

EPIPHANIA SCHRIFTSTUDIEN

„Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende
Morgenlicht, heller und heller erstrahlt
es bis zur Tageshöhe“ Spr. 4:18.

BAND 16

DAS SCHAUBILD DES PLANS GOTTES

„Damit jetzt ... die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde, nach dem ewigen Plan der Zeitalter, den er verwirklicht hat in dem Gesalbten Jesus, unserem Herrn“ (Eph. 3:10, 11; Diaglott).

VERÖFFENTLICHT VON DER
LAYMEN'S HOME MISSIONARY MOVEMENT
1156 St. Matthew's Road Chester Springs, Pennsylvania 19425
1953 und 1996

Dem König der Könige und Herrn der Herren

ZUM NUTZEN

ALLER SEINER GEWEIHTEN DIENER

DIE IHN FÜRCHTEN, SOWOHL DEN KLEINEN
ALS AUCH DEN GROSSEN

UND VON

„ALLEN, DIE AN JEDEM ORT DEN HERRN ANRUFEN,“
„DEM HAUSHALT DES GLAUBENS“

UND

DER SEUFZENDEN SCHÖPFUNG, DIE SICH ABMÜHT UND WARTET AUF
DIE OFFENBARUNG DER SÖHNE GOTTES,

IST DIESES WERK GEWIDMET.

„Alle zu erleuchten, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, ..., verborgen war.“ „Die er uns reichlich gegeben hat in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus.“ Eph. 3:4, 5, 9; 1:8-10.

COPYRIGHT 1953

VON RAYMOND G. JOLLY

Als geschäftsführender Treuhänder der Laien-Heim-Missionarsbewegung

NACHDRUCK 1996

(Der englischen Ausgabe)

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Es ist uns eine Freude, dieses Buch dem lieben Volk des Herrn vorzulegen, mit dem innigen Gebet, dass Er es dazu benutzen möge, allen, die es lesen und studieren, reichen Segen zu bringen. Allerdings werden nur diejenigen, die das Buch mit dem Titel „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“ sorgfältig und andächtig studiert haben, richtig vorbereitet sein, die darin enthaltenen Darlegungen zu verstehen und zu würdigen. Wir hoffen daher, dass der Leser zuerst diesen berühmten „Schlüssel zur Bibel“, „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“ (den wir auf Anfrage gerne zur Verfügung stellen), studiert, bevor er sich mit diesem Buch befasst, das eine Ergänzung zum erstgenannten darstellt und besonders verschiedene Einzelheiten und zusätzliche Merkmale behandelt, die sich auf das Schaubild der Zeitalter bezieht.

Angesichts der Angemessenheit dieses Werkes für die Botschaft von Offb. 19:6-9, die jetzt fällig ist, glauben wir, dass es der Wille des Herrn ist, dass es in Buchform als das nächste in der Serie der EPIPHANIA SCHRIFTSTUDIEN herausgegeben wird, trotz der gegenwärtigen hohen Kosten für die Veröffentlichung des Buches, da der Herr gnädiger Weise die notwendigen Mittel bereitgestellt hat. Wir möchten uns für die tatkräftige Unterstützung unserer lieben Brüder August Gohlke und Bernard Hedman bedanken, zwei der besonderen Helfer von Br. Johnson, die während seiner letzten Krankheit und seitdem bei der Vorbereitung des Materials für die Veröffentlichung in Buchform geholfen haben. Da der größte Teil des Materials dieses Buches bereits vor einigen Jahren in den Zeitschriften des Autors erschienen ist, wird der Leser gebeten, sich besonders in Zusammenhängen, die sich auf die Entwicklung der Kleinen Herde, die Zeit der Drangsal, die Wiederherstellung Israels usw. beziehen, daran zu erinnern, dass diese Dinge so dargestellt sind, wie sie zum Zeitpunkt des Schreibens gesehen wurden, auch wenn der Lauf der Zeit seitdem weitere Entfaltungen in diesen Dingen hervorgebracht hat. Möge Gott dieses Buch in seiner göttlich bestimmten Mission segnen!

Euer Diener im Herrn,
RAYMOND G. JOLLY.

Philadelphia, Pa.
22. September 1953.

Es ist uns eine Freude, diese meisterhafte Darstellung des Plans Gottes neu aufzulegen und unseren Lesern vorzulegen. Wir sollten jedoch bedenken, dass das Material vor vielen Jahren geschrieben wurde und deshalb in diesem Licht betrachtet werden sollte.

BERNARD W. HEDMAN
für die LHMM

Im Jahre 1966

VORWORT DES AUTORS

Als Vorwort zu seinem Buch *Der göttliche Plan der Zeitalter* hatte unser Geliebter Pastor ein wunderbares Schaubild, das er durch die Gnade des Herrn als Darstellung und Illustration von Gottes Plan angefertigt hatte. Wir freuen uns, dieses in diesem Band wiedergeben zu können. In einer Debatte mit unserem Pastor im Jahr 1903 legte Dr. E. L. Eaton ein Schaubild vor, das seine Vorstellung vom Hades darstellte, nämlich dass dieser zwei Bereiche habe – ein Paradies der Glückseligkeit für die Gerechten und eine Hölle oder einen Tartarus des Leids für die Bösen. Er bemerkte, dass unser Pastor ein wunderbares Schaubild erstellt habe, das seine Sicht von Gottes Plan illustriere, und dass es das Werk eines Genies sei, fügte jedoch in Bezug auf sein eigenes Schaubild hinzu, dass auch dieses ein Werk eines Genies sei, und erklärte zusätzlich, dass Genialität zu 98 % aus Schweiß und zu 2 % aus Inspiration bestehe. Die Antwort unseres Pastors, der auf Dr. Eatons Schaubild verwies, lautete: „Ich stimme Dr. Eaton zu, dass sein Schaubild zu 98% aus Schweiß und zu 2% aus Inspiration besteht!“ Das Publikum, das die Schlagfertigkeit unseres Pastors erkannte, brach in einen fünfminütigen Applaus aus, der dann abebbte und wahrscheinlich noch einmal für weitere fünf Minuten ausbrach, denn es sah, wie seine schnelle Antwort Dr. Eaton völlig verblüfft hatte. Über das Schaubild unseres Pastors würden wir sagen, dass es zu 100% Inspiration ist, denn jedes Detail darin stimmt mit der Bibel überein, wie seine Schriften beweisen.

Im ersten Kapitel dieses Buches haben wir vier Vorträge über das Schaubild zusammengestellt. Diese Vorträge werden Teil der Botschaft aus Offb. 19:6 sein und sollten in Prophetenschulen oder anderweitig von Brüdern vorbereitet werden, die in der Lage sind, vor einem Publikum zu sprechen, oder die dafür ausgebildet werden können. Unsere Absicht ist es nicht, die Werke unseres Pastors, besonders Band 1, zu ersetzen, sondern sie vielmehr zu ergänzen und viele seiner Lehren über Gottes großen Plan zu bekräftigen. Wir beten, dass dieses Buch unseren Lesern ein Segen sein möge und ihnen helfe, anderen ein Segen zu sein. Wir beten zu unserem himmlischen Vater, dass Er dieses Werk der Liebe annehme, das dazu bestimmt ist, Ihn zu verherrlichen, Seinen Charakter und Seine Wahrheit zu verteidigen und unseren geliebten Herrn und Erlöser Jesus Christus zu preisen.

Euer Bruder und Diener,
PAUL S. L. JOHNSON
Philadelphia, Pa., den
29. Juli 1948

VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

Während wir anerkennen, dass die Zeit weiter voranschreitet, sind die Wahrheiten, die in den Schriften eines von Gott auserwählten Dieners, Pastor Russell, dargestellt wurden, der auf der Grundlage von Hab. 2:2 „Schreibe die Vision auf und zwar deutlich auf die Tafeln“ ein „Plan der Zeitalter“ erstellt hat, weiterhin gültig. Die Aufrechterhaltung dieser aufgezeichneten Wahrheiten ist bis zum heutigen Tag eine fortwährende Aufgabe. Die Tatsachen und Erfüllungen zeigen, dass Bruder Bernard Hedman vom Herrn auf besondere Weise als Teil des gegenbildlichen Habakuk gebraucht wurde, da er Bruder Jolly mehr als jeder andere dabei unterstützte, die Zeichen der Zeit zu beobachten und darzulegen und die fortschreitende fällige Wahrheit zu verkünden.

Dieses Schaubild der Zeitalter dient seit einiger Zeit zur Unterweisung und wird dies auch weiterhin tun, damit Gottes geweihten Kindern eine besondere Anleitung zur Seite steht, die ihnen hilft. Dieses Schaubild der Zeitalter hat es unzähligen Lehrern ermöglicht, anderen, die ein offenes Ohr haben, Vorträge über das Schaubild vorzutragen. Wir verstehen, dass ein Schaubild das geschriebene Wort nicht ersetzt, sondern vielmehr ergänzt und somit die Lehren des geschriebenen Wortes Gottes untermauert. Wir bitten um den Segen unseres Gottes, Seiner liebevollen Güte, bei der Erstellung dieses Buches, das von der Gnade unseres Vaters, der im Himmel wohnt, lehrt.

Ein Mitdiener im Weinberg,
Br. Leon Snyder
Chester Springs, PA, USA, den
20. Januar 2026

Titel der Originalausgabe:

**EPIPHANY STUDIES
IN THE
SCRIPTURES**

SERIES 16

THE CHART OF GOD'S PLAN

Deutsche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel

Alle Hinzufügungen wurden in [] eingefügt. Weitergehende Erläuterungen wurden als Fußnote hinzugefügt.

Die Bibelzitate sind in der Regel der REB entnommen. Andere Bibelübersetzungen werden in [] gekennzeichnet.

Bibelabkürzungen:

REB	Revidierte Elberfelder Bibel
S	Übersetzung von F. E. Schlachter
K	Konkordante Wiedergabe
J	Übersetzung von H. Jantzen
ZB	Züricher Bibel
LB	Luther Bibel
M	Übersetzung von H. Menge
B	Übersetzung von H. Bruns

DAS SCHAUBILD DES PLANS GOTTES

INHALT

KAPITEL I

DAS SCHAUBILD DES PLANS GOTTES – SEINE ALLGEMEINEN GRUNDSÄTZE

DIE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT. DIE ZEITALTER
DER DRITTEN WELT. DIE EBENEN DES DASEINS. 9

KAPITEL II

DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

DIE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT. 65

KAPITEL III

DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

(Fortsetzung)

DIE DRITTE WELT. DAS MILLENNIUM-ZEITALTER. DIE ZEITALTER NACH DEM MIL-
LENNIUM. DIE HERRLICHKEIT GOTTES UND DER EWIGE CHRISTUS. 139

KAPITEL IV

DIE ERSTE HÖLLE DER BIBEL

IHRE BEZIEHUNG ZUM PLAN DER ZEITALTER. ZWEI IN DER HEILIGEN SCHRIFT
ERWÄHNT HÖLLEN. ABLEITUNG DES WORTS. DREI DEFINITIONEN ERKLÄRT
UND ANGEWENDET. ZEHN GRUNDVORAUSSETZUNGEN ÜBER DIE ERSTE HÖLLE.
DIE SCHRIFTSTELLEN UNTERSUCHT. 215

KAPITEL V

DER REICHE MANN IN DER HÖLLE – WIRD ER JEMALS

ZURÜCKKEHREN?

DIE WÖRTLICHE AUSLEGUNG. ZWÖLF EINWÄNDE. DIE SYMBOLISCHE AUSLE-
GUNG. DIE RÜCKKEHR DES REICHEN MANNES VERHEISSEN. BEWEISE DAFÜR,
DASS DER REICHE MANN ZURÜCKKEHREN WIRD. 247

KAPITEL VI

DIE ZWEITE HÖLLE DER BIBEL

DER FEUERSEE ALS SYMBOL FÜR DEN ZWEITEN TOD. SECHS DINGE, DIE DORTHIN GEWORFEN WERDEN. ES IST DIE SEELE, DIE VERNICHTET WIRD. SCHRIFTSTELLEN, DIE DEN FEUERSEE ERWÄHNEN. DIE ZWÖLF VORKOMMEN DES WORTES „GEHENNA“ UNTERSUCHT. DAS GLEICHNIS VON DEN SCHAFEN UND DEN BÖCKEN. SODOM UND GOMORRA ALS EIN BEISPIEL FÜR DAS EWIGE FEUER. SHEOL BEZIEHT SICH MANCHMAL AUF DIE ZWEITE HÖLLE. 273

KAPITEL VII

DAS VERBORGENE GEHEIMNIS

CHRISTUS, HAUPT UND LEIB. FALSCHER VORSTELLUNGEN DER MENSCHEN DES ALTEN TESTAMENTS UND DER JÜNGER JESU. ZUERST OFFENBART, SPÄTER ERSCHEINEN. BEDEUTUNG DES WORTES „CHRISTUS“. ANDERE BEZEICHNUNGEN FÜR DEN CHRISTUS IN DER HEILIGEN SCHRIFT. WIE ER IN VORHERGEHENDEN ZEITALTERN IN VORBILDERN UND BILDERN VERBORGEN WAR. DIE VOLLENDUNG DES GEHEIMNISSES. SEINE ERSCHEINUNG FÜR ANDERE ALS DIE HEILIGEN. 315

KAPITEL VIII

ZUSAMMENFASSUNGEN VERSCHIEDENER MERKMALE DES PLANS GOTTES

DIE BEDEUTUNG DER HIMMELFAHRT JESU. DIE ZWEI SÜNDOPFER. JESU WERK ZUR BEFRIEDIGUNG DER GERECHTIGKEIT. DER ANTEIL DER KIRCHE AN DER BEFRIEDIGUNG DER GERECHTIGKEIT. DIE SARA-MERKMALE DES ABRAHAMITISCHEN BUNDES. DIE KIRCHE WANDELT AUF DEM SCHMALEN WEG. DIE LEIDEN DER KIRCHE. DIE GROSSE SCHAR. DER SÜNDENFALL DES MENSCHEN. DIE ZULASSUNG DES BÖSEN. DIE ZWEI ERLÖSUNGEN. DIE RÜCKKEHR ISRAELS. DIE FREUDIGE BOTSCHAFT. DIE ÜBEREINSTIMMUNG DER BIBEL MIT SICH SELBST. WARUM SOLLTEN WIR ERWARTEN, DASS CHRISTUS ÜBER DIE ERDE HERRSCHT? GIBT DIE BIBEL DEN NICHTERLÖSTEN TOTEN IRGEND EINE HOFFNUNG? LEHRT DIE BIBEL EINE ZWEITE CHANCE? DIE WIEDERKUNFT UNSERES HERRN. DAS MILLENNIUM. DIE AUFERSTEHUNG. DIE RESTITUTION. DER TAG DES GERICHTS FÜR DIE WELT. DER HEILIGE WEG. DER MITTLER DES NEUEN BUNDES. DER NEUE BUND WIRKT AUSSCHLIESSLICH NACH DEM EVANGELIUM-ZEITALTER. DEIN KÖNIGREICH KOMME. WEIHUNG. 329

SCHRIFTSTELLENVERZEICHNIS

Seite 368

KAPITEL I

DAS SCHAUBILD DES PLANS GOTTES – SEINE ALLGEMEINEN GRUNDSÄTZE

DIE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT. DIE ZEITALTER DER DRITTEN WELT. DIE EBENEN DES DASEINS.

DAS Schaubild der Zeitalter wurde zum Titelbild des ersten Bandes der *Schriftstudien* und wird in Kapitel 12 des genannten Bandes beschrieben; als es aber später separat als Karte auf einer aufrollbaren Stange (0,76 m x 1,52 m) veröffentlicht wurde, kamen aus allen Gegenden Anfragen nach ausführlicheren Erläuterungen, die es den Freunden der Wahrheit ermöglichen würden, anhand ihrer Schaubilder umfangreiche Vorträge zu halten. Um dieser Forderung gerecht zu werden und vielen zu ermöglichen, die frohe Botschaft großer Freude zusammenhängend und systematisch zu verkünden, veröffentlichte unser Pastor in einer Broschüre mit dem Titel „Drei Vorträge über den göttlichen Plan“ die Gliederungen für drei Vorträge zum Schaubild. In diesem Kapitel veröffentlichen wir diese drei Vorträge erneut und haben einen vierten hinzugefügt. Viele weitere Vorträge werden daraus nutzbringend hervorgehen, und Vorschläge für einige davon finden sich in den Kapiteln 10, 11 und 12 der *Schriftstudien*, Band 1, in Kapitel 5 von Band 2 und in Kapitel 8 dieses Buches. Nach dem Interessieren eurer Zuhörer durch die Vorträge über das Schaubild verkauft oder verleiht ihnen ein oder mehrere Bände der *Schriftstudien* oder andere Literatur und regt sie zum Lesen an, gefolgt von Hilfe zu Punkten, die ihnen unklar erscheinen mögen. Als Nächstes empfehlen wir eine wöchentliche Zusammenkunft solcher, beispielsweise einen „Betröer Bibelstudienkreis. Methoden zur Durchführung dieser sehr gewinnbringenden Zusammenkünfte werden in Z1866, 1900, 4886 und PT '37, 143 vorgeschlagen.

VORTRAG 1

Liebe Freunde, wir sind hier als Gruppe zusammengekommen, die, wie ich hoffe, sich alle für Gottes großen Erlösungsplan – den Plan der Zeitalter – interessiert. Aus der Tatsache, dass ihr hier anwesend seid, schließe ich, dass ihr alle an Gott glaubt und

die Bibel als Sein Wort annimmt. Wir werden jetzt diejenigen Teile dieses Wortes betrachten, die den PLAN DER ZEITALTER umreißen. Unser Vortrag über den Plan Gottes wird durch dieses Schaubild illustriert. Dieses Schaubild ist lediglich als Hilfe für den Verstand bestimmt, das Thema mit den Augen zu erfassen.

Wir glauben an die *alte Theologie* des Herrn und der Apostel und der Propheten. Wir haben euch nichts Neues darzustellen – keinen eigenen Plan und keine eigene Theorie; und ich möchte nicht, dass ihr irgendetwas von dem, was ich sage, einfach deshalb annimmt, weil ich es gesagt habe, sondern weil ich es euch im Wort des Herrn gezeigt habe. Vieles von dem, was ich zu sagen habe, werdet ihr, wie ich hoffe, als alte und vertraute Wahrheiten erkennen, während andere Dinge als Wahrheiten erkannt werden, die bisher vergessen oder übersehen wurden oder nie bemerkt wurden; aber ich vertraue darauf, dass ihr alle bereit sein werdet, ohne Vorbehalt alles anzunehmen, was ich euch aus der Heiligen Schrift, dem Wort des Herrn, zeigen werde, alles, was **„zu unserer Belehrung geschrieben“** wurde, wie der Apostel es nahelegt (Röm. 15:4). Damit wir **„vollständig ausgerüstet“** sind, wird uns gesagt, **„erforscht die Schriften“** (Joh. 5:39); und wenn wir weise gegenüber Gott sein wollen, wollen wir als Lernende kommen und die Unterweisung empfangen, die Gott uns in Seinem Wort gibt, das uns **„weise machen kann zur Rettung“** mit der **„Weisheit von oben“** (2. Tim. 3:15; Jak. 3:17, 18). Wir wollen **„die ganze Waffenrüstung Gottes“** anlegen (Eph. 6:11).

(Zeige auf das Schaubild) Wir werden jetzt einige Merkmale von Gottes Plan betrachten, die durch dieses Schaubild dargestellt sind. Ich möchte, dass ihr den unteren Teil des Schaubilds – alles unterhalb dieser oberen horizontalen Linie – vorerst aus euren Sinnen ausklammert (zeige darauf). Dieser Teil wird in zukünftigen Zusammenkünften betrachtet werden. Jetzt wollen wir unsere Aufmerksamkeit auf diese oberen Bögen und die kleinen Bögen in ihnen richten.

Wir nähern uns dem Thema des göttlichen Plans *nicht* aus *wissenschaftlicher* Sicht. Die viel gepriesenen Philosophien dieser

Welt werden oft „fälschlicherweise so genannt“ und verwirren den Verstand eher, als dass sie ihm helfen. Der Plan Gottes ist nicht schwer verständlich, sondern klar und einfach; und doch ist er in Wirklichkeit eine Wissenschaft; er ist Wissen aus höchster Quelle. Das Wort „Wissenschaft“ bedeutet einfach *Wahrheit*. Wenn also unser Herr sagte: „Dein Wort ist Wahrheit“, dann war das gleichbedeutend mit „Dein Wort ist *die Wissenschaft*“. Er betete auch: „Heilige sie durch deine Wahrheit“ – durch diese Wissenschaft. Wir laden Euch daher ein, diese wahre Wissenschaft zu studieren – den Plan der Zeitalter, der in der Heiligen Schrift offenbart ist.

Manche mögen jedoch einwenden, dass sie in der Bibel nichts Wissenschaftliches sehen. Es ist ein gängiges Sprichwort, dass „die Bibel eine alte Geige ist, auf der jede Melodie gespielt werden kann“ – eine methodistische Melodie, eine baptistische Melodie, eine presbyterianische Melodie oder jede andere Melodie, die der Spieler wünscht. Es tut mir leid, das sagen zu müssen, liebe Freunde, aber es ist dennoch eine Tatsache, dass die Bibel, die größte aller Wissenschaften, das Zeugnis des größten aller Wissenschaftler, mehr unter den Händen ihrer *Freunde* gelitten hat als unter den Händen jeder anderen Gruppe von Menschen. Sie vergaßen, „die Schriften zu erforschen“ und „das Wort der Wahrheit recht zu teilen“, und begannen, Glaubensbekenntnisse zu verfassen, jeder nach seiner eigenen Vorliebe. Es ist wahr, dass die Bibel aus der Sicht des Unglaubens widersprüchlich erscheint, aber das liegt nur an den vielfältigen menschlichen Fehlinterpretationen und nicht daran, dass sie es tatsächlich ist. Durch die Beachtung der *Ordnung* (des ersten Gesetzes des Himmels) öffnet sich nun das ganze Wort Gottes dem Volk Gottes, das nach ihm hungert und durstet, denn Gottes Zeit, es zu entsiegeln, ist gekommen. Da ich durch die Beachtung *Seiner Ordnung* beim Studium Seines Wortes von Gott gesegnet worden bin, komme ich zu Euch als Diener Gottes und als euer Diener und bringe euch diese Gnade. Prüft alles anhand des Wortes Gottes und behaltet das Gute – das, was ihr in Übereinstimmung mit der Bibel findet, und *nur das*.

Wir lenken die Aufmerksamkeit zunächst auf diese drei oberen Bögen (zeige auf das Schaubild) und lassen die unteren außer

Acht. Diese repräsentieren *Dispensationen*. Mit Dispensation bezeichnen wir die Ordnung oder den allgemeinen Charakter dieser Zeitabschnitte – Gottes Handeln in Bezug auf die Menschheit während einer bestimmten Zeit. Die Art und Weise, wie Er in jeder dieser Dispensationen handelt, wird durch die historischen *Tatsachen* belegt. Die erste Dispensation (zeige sie) erstreckt sich von der Erschaffung Adams bis zur Sintflut, die zweite Dispensation (zeige sie) von der Sintflut bis zum Zweiten Kommen Christi und die dritte Dispensation (zeige sie) beginnt mit dem Zweiten Kommen Christi.

Aber ich kann mir vorstellen, dass jemand sagt: „Ich *denke*, darin liege ein gewisser Zweiter Adventismus“, und deshalb werde ich hier innehalten, um jeden von Euch über diesen Gedanken aufzuklären. Ich bin kein Adventist – weder ein „Zweiter Adventist“ noch ein „Siebenten-Tags-Adventist“. Ich weiß, dass es in diesem Punkt Vorurteile gibt. Lasst mich jedoch sagen, dass ich an das *Zweite* Kommen Christi glaube. Das tun ALLE *Christen*! Ich weiß, dass die Katholiken daran glauben, ebenso wie die Methodisten, die Presbyterianer und viele andere. Ich mag vielleicht nicht genau so daran glauben wie sie oder wie die Adventisten. Einige sind sogenannte *Vormillennialisten*, andere *Nachmillennialisten*. Die Ersteren glauben, dass der Herr *vor* dem Millennium kommen wird, die Letzteren, dass Er *nach* dem Millennium kommen wird. In meiner Darstellung der Heiligen Schrift werdet ihr sehen, dass ich eine vormillennialistische Sichtweise vertrete, und im weiteren Verlauf werde ich euch meine Gründe dafür darlegen. Aber stuft mich nicht als „Adventisten“ mit all den Besonderheiten des Adventismus ein. Ihr werdet Gelegenheit haben, zuzuhören und dann selbst zu entscheiden, ob ich die Wahrheit zu diesem Thema darlege oder nicht.

(Zurück zum Schaubild) Diese *erste* Dispensation wird in der Heiligen Schrift „die damalige Welt“ genannt; die zweite Dispensation wird „die gegenwärtige Welt“ oder „die gegenwärtige böse Welt“ genannt; und die dritte Dispensation wird „die zukünftige Welt“ genannt. Alle diese „Welten“ beziehen sich auf die besondere Ordnung der Dinge, die innerhalb des bezeichneten Zeitraums

existierte; d.h. jede Dispensation oder Ordnung der Dinge wird als „Welt“ bezeichnet. Eine solche Verwendung des Wortes „Welt“ ist heutzutage nicht üblich, aber was wir ohnehin wollen, ist der Gedanke des Originals, unabhängig vom Wort. Ordnung der Dinge oder Dispensation ist der Gedanke; „Welt“ ist der in der Heiligen Schrift verwendete Name.

Diese erste Welt, sagt der Apostel Petrus, ging **„von Wasser überschwemmt unter“** [2. Petr. 3:6]. Welche Welt? – Die Ordnung der Dinge oder „Welt“, die von der Schöpfung bis zur Sintflut existierte und durch die große Sintflut beendet wurde, die nicht nur die gesamte soziale Ordnung jener Zeit, sondern auch die gesamte Menschheit mit Ausnahme von Noah und seiner Familie zerstörte. Welches war die damals bestehende Ordnung der Dinge? Aus der Heiligen Schrift erfahren wir, dass Gott vor der Sintflut den Engeln *erlaubte*, die allgemeine Aufsicht über die Menschheit zu haben – ich sage: erlaubte. Zweifellos wollten die Engel, als sie den Zustand der Sünde sahen, in den der Mensch gefallen war, ihn reformieren, ihm aus der Sünde heraushelfen; aber das Ergebnis war das Gegenteil von gut; denn wir lesen, dass unmittelbar vor der Sintflut die Gedanken der Menschen böse waren und *„alles Sinnen ... nur böse den ganzen Tag“*; und Gott nahm sie weg, wie Er es für gut befand. Wir dürfen jedoch nicht annehmen, dass Gottes Plan während der ersten Dispensation gescheitert sei. Gott hat kein Experiment durchgeführt. Es war ein Experiment für die Engel, durch das auch sie hinsichtlich ihrer Loyalität und Treue gegenüber Gott geprüft werden sollten; aber Gott wusste die ganze Zeit, dass es bezüglich der Reformation des Menschen scheitern würde. Gottes Plan wurde **„vor Grundlegung der Welt“** [Eph. 1:4] gemacht; und so lesen wir, dass in Seinem Plan Christus das **„geschlachtete Lamm von Grundlegung der Welt an“** war (Offb. 13:8); und im Laufe dieser Vorträge wird es unser Ziel sein, zu zeigen, wie der Erlösungsplan durch das geschlachtete Lamm Gottes verwirklicht wurde und wird. Das Experiment der Engel war eine Lektion für sie selbst ebenso wie für die Menschheit, die die Ergebnisse ihrer Bemühungen beobachtet hat und dadurch veranlasst wurde, sorgfältiger nach dem

Heilmittel für die Sünde zu suchen, das Gott bereitgestellt hat.

Als diese Dispensation mit der Zerstörung dieser „Welt“ (oder Ordnung der Dinge) zu Ende gehen sollte, rettete Gott Noah und seine Familie in der Arche, die nicht wie der Rest der Welt verdorben waren, und mit ihnen begann die zweite Dispensation oder „die jetzige Welt“. (zeige darauf)

Diese zweite Dispensation steht nicht unter der Kontrolle von Engeln, denn es steht geschrieben, dass *Satan* „der Fürst dieser Welt“ ist. Diese zweite Dispensation oder „Welt“ wurde dem Menschen überlassen. Gott handelt nicht direkt mit dem Menschen und greift auch nicht direkt in seine Angelegenheiten ein. Wenn ich sage, dass es dem Menschen überlassen wurde, sich selbst zu regieren, sollte ich hinzufügen, dass der Mensch aufgrund des Sündenfalls sehr schwach und besonders anfällig für den Einfluss und die Täuschungen Satans geworden ist. Der Herr sagte, dass Satan von Anfang an ein Lügner war (Joh. 8:44); und als der größte Betrüger hat er alle Menschen getäuscht, die sich für frei hielten, in Wirklichkeit aber seine Sklaven waren; die einzigen Ausnahmen sind diejenigen, die vom Evangelium beeinflusst wurden und so die Macht Satans erkannt und sich in die Hände Gottes begeben haben. Doch selbst in unserem eigenen begünstigten Land „geht er umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann“; und in Asien und Afrika und anderen wenig zivilisierten Ländern sehen wir, wie er mit harter Hand regiert, wobei die Menschen so sehr von Aberglauben geblendet sind, dass Fetischkult, Zauberei und andere Teufeleien offen praktiziert werden; so sehr, dass Satan zu Recht, wie die Schrift ihn nennt, „Gott dieser Welt“ bezeichnet wird – nicht der Gott *jener* „Welt“ (zeige auf die erste „Welt“) oder *jener* „Welt“ (zeige auf die dritte Welt), sondern **DIESER** „Welt“ (zeige auf die zweite „Welt“).

Das ist es, was mit „**das Wort der Wahrheit *recht zu teilen***“ [2. Tim. 2:15] gemeint ist. Es wäre nicht richtig, auf „*diese* Welt“ (zeige auf die zweite „Welt“) die Heilige Schrift anzuwenden, die zu *jener* „Welt“ (zeige auf die erste „Welt“) gehört, oder auf *jene* „Welt“ (zeige auf die dritte „Welt“) die Heilige Schrift, die zu dieser „Welt“

gehört (zeige auf die zweite „Welt“) oder zur ersten „Welt“ (zeige darauf) gehören; zum Beispiel wäre es nicht richtig zu sagen, dass Satan der Gott oder Fürst der dritten „Welt“ ist (zeige darauf). Christus wird **„König sein über die ganze Erde, an JENEM Tag“** [Sach. 14:9], obwohl Er nicht König über die ganze Erde in dieser „Welt“ ist (zeige darauf).

Was? Ist Christus nicht der König dieser Welt, der Herrscher dieser Welt? Wie ist Satan der Gott dieser Welt? Ich antworte: Das Wort „Gott“ bedeutet „Mächtiger“. Wer ist der Mächtige dieser Welt? Sicherlich nicht Christus. Ich wage zu behaupten, dass, wenn Christus der Gott oder Fürst dieser Welt wäre, diese Welt eine weitaus bessere wäre, als sie es ist. Aber nein, meine Freunde. Er selbst sagte: **„Mein Reich ist NICHT VON DIESER WELT“** – diese Welt (zeige darauf); und bei einer anderen Gelegenheit sagte er: **„Der Fürst DIESER Welt [Satan] kommt und hat nichts an mir“** (Joh. 18:36; 14:30).

Manche mögen jedoch annehmen, dass Satan von Gottes Gnaden „der Fürst dieser Welt“ ist – dass Gott ihm die Macht gegeben hat, die er besitzt; aber das ist *nicht der Fall*. Gott hat zwar dem Menschen erlaubt, seinen eigenen Weg zu gehen, und Satan gestattet, ihn zu täuschen, wie geschrieben steht: **„Der Gott dieser Welt hat den Sinn der Ungläubigen verblendet“** (2. Kor. 4:4), aber nur aufgrund der Verdorbenheit der Menschen und ihrer Bereitschaft, sich täuschen zu lassen, ist es Satan gelungen, sie zu überwältigen. Satan ist ein *Usurpator*. Aufgrund der Unterwerfung der Menschen unter ihn herrscht er wie ein Tyrann, aber nicht aufgrund der Autorität Gottes. Wenn Christus kommt, wird Er Satans Königreich nicht aufkaufen müssen. Satan hatte nie das Recht zu herrschen. Warum Gott Satan erlaubt hat, eine so große Macht über die Menschen auszuüben, ist eine sehr interessante Frage, die in der Heiligen Schrift sehr zufriedenstellend beantwortet wird, aber darauf gehen wir hier nicht näher ein. Wir untersuchen jetzt nicht das WARUM, sondern die TATSACHE. Aber wenn wir uns mit dieser Frage beschäftigen, werden wir feststellen, dass, obwohl Satans Herrschaft zugelassen wurde, Gottes eigener Plan, der von Anfang an eine Absicht befolgte, das erreicht

hat, wozu er gesandt wurde (Jes. 55:11).

Diese zweite Dispensation oder „die gegenwärtige Welt“ (zeige darauf) wird vom Apostel Paulus auch als „die gegenwärtige *böse Welt*“ bezeichnet, die aus dem oben genannten Grund offensichtlich böse ist – denn der Charakter der „Welt“ wird durch den Charakter ihres Herrschers bestimmt, und Satan ist **„der Fürst dieser Welt“** und wirkt ununterbrochen in den Herzen **„der Kinder des Ungehorsams“** (Eph. 2:2), somit ist das logische Ergebnis eine *böse „Welt“* – eine böse Ordnung der Dinge. Die neue Dispensation (die „kommende Welt“) wird jedoch nicht unter dem „Fürsten dieser Welt“ (zeige darauf) stehen, noch unter den Engeln (zeige die erste „Welt“), sondern unter *Christus*. Christus ist jetzt nicht der **„Herrscher unter den Völkern“**, wie Er es *dann* sein wird (Ps. 22:29). An DIESEM Tag (zeige auf die dritte Welt) sagt der Prophet Daniel: **„wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten“** (Dan. 2:44). Für dieses Reich haben wir lange gebetet und gesagt: **„Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“** [Mt. 6:10].

Beachtet außerdem, dass diese Dispensation (zeige darauf) mit einer *Flut* endete, während diese Dispensation (zeige darauf) mit einem „Feuer“ enden wird. So lautet die Aussage des Apostels Petrus: **„Die jetzigen Himmel und die jetzige Erde (zeige darauf) aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen“**, in dem **„die ELEMENTE aber werden im Brand aufgelöst, ... um dessentwillen die Himmel in FEUER geraten ... und die Erde und die Werke auf ihr“** verbrennen werden [2. Petr. 3:7, 10, 12]. Unsere adventistischen Freunde sagen, dass es sich um ein *buchstäbliches Feuer* handelt; aber in der Aussage des Petrus gibt es nichts, was darauf hindeutet, ob dieses Feuer buchstäblich oder symbolisch ist. Um zu erfahren, was die Schrift zu diesem Thema sagt, müssen wir „die Schrift mit der Schrift vergleichen“; und wenn wir das tun, werden wir sehen, dass es sich NICHT um ein *buchstäbliches Feuer* handelt, sondern um ein *symbolisches „Feuer“*.

Zur Veranschaulichung: Vielleicht habt ihr schon einmal jemanden sagen hören: „Zwischen Kapital und Arbeit wird es immer heißer!“ Ja, die Spannungen nehmen zu, und bald wird es zu einem Flächenbrand kommen. So sollten wir die Aussage des Apostels Petrus verstehen: „Die ELEMENTE werden vor Hitze schmelzen“ – die Elemente, aus denen diese gegenwärtige „Welt“ oder Ordnung der Dinge besteht, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung. Was sind die „Elemente“, aus denen die Gesellschaft besteht? Das *Element* der Reichen und das *Element* der Armen, das *Element* des Kapitals und das *Element* der Arbeit, politische, finanzielle und religiöse *Elemente*. All diese Elemente werden an diesem „Tag des Herrn“, wie er an anderer Stelle genannt wird, SCHMELZEN.

Manche sagen jedoch, dass es solche Dinge schon immer gegeben habe, dass es schon immer finanzielle, religiöse und soziale Probleme gegeben habe und dass die kommenden Probleme sich nicht von den vergangenen unterscheiden würden. Der Prophet Daniel hat es jedoch nicht so ausgedrückt. Er sagte, dass die kommende Zeit der Drangsal so sein werde, **„wie sie noch nie gewesen ist, seitdem eine Nation entstand bis zu jener Zeit“**, und unser Herr fügt hinzu: **„und auch nie sein wird“** (Dan. 12:1; Mt. 24:21). Die kommende Drangsal wird keine gewöhnliche Trübsal sein. Wenn das Wort des Herrn sagt, dass es eine Drangsal sein wird, wie es sie noch *nie* ZUVOR gegeben hat und wie es sie auch nie wieder geben wird, dann können wir sicher sein, dass es *so SEIN* WIRD. Gibt es nicht überall um uns herum Anzeichen dafür, dass diese Drangsal in Wirklichkeit schon jetzt wirkt, in der die *Elemente* der Gesellschaft vor Hitze schmelzen werden? Wir erreichen neue und besondere Zustände. Diese besonderen Zustände finden sich nicht nur in einer Nation oder in einem kleinen Winkel einer Nation. Sie sind weltweit verbreitet und treten immer häufiger auf; und das Wort des Herrn versichert uns, dass vor dem Ende alle Reiche der Welt gestürzt werden (Hag. 2:22; Dan. 2:44); denn der Herr **„wird richten unter den Nationen“** (Ps. 110:6). Dies ist der Tag der Abrechnung des Herrn. Es ist der Tag, an dem zu einigen gesagt werden wird: **„Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen“** (Jak. 5:3). Aus diesem Ausdruck könnte man schließen,

dass dies von jemandem geschrieben wurde, der in der heutigen Zeit lebt und mit dem Verlauf der Ereignisse, wie wir sie sehen, vertraut ist. Aber wer hat das geschrieben? Der Apostel Jakobus, vor fast 2000 Jahren. Und er fährt fort: „**Siehe, der von euch vor-enthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen**“. Und der Prophet sagt: „**Ihr Silber werden sie auf die Gassen werfen und ihr Gold wird als Unflat gelten; ihr Silber und ihr Gold wird sie nicht retten können am Tag des Grimms des HERRN**“ (Hes. 7:19). Dies (zeige auf die „Ernte“ oder das Ende „dieser Welt“) ist der Tag des Zorns des Herrn, der „Tag der Rache“, der Tag, an dem Er Seine Grundsätze der Gerechtigkeit offenbaren wird – an dem Er mit der „Richtschnur“ und der „Waage“ (Jes. 28:17) Gericht halten wird. Dies ist der Tag, von dem es denen, die um der Gerechtigkeit willen gelitten haben, gesagt wurde, sie sollten darauf warten.

In dem gleichen Zusammenhang, in dem er von dieser Drangsal spricht, sagt der Apostel zu den Brüdern: „**Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft [Gegenwart] des Herrn**“ (Jak. 5:7); denn dies ist der Tag, an dem der Herr Seine Verheißung an Sein Volk erfüllen wird, indem Er sagt: „**Mein ist die Rache; ich will VERGELTEN, spricht der Herr**“ (Röm. 12:19). So sagt auch der Prophet Zephanja (3:8, 9): „**Darum wartet auf mich, spricht der HERR [‚Habt nun Geduld, Brüder‘], auf DEN TAG, an dem ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtsspruch ist es, die Nationen zu versammeln** [es sollte eine internationale Angelegenheit sein – eine weltweite Bedrängnis], **die Königreiche zusammenzubringen** [sie einander näher bringe; dies wurde durch Bündnisse zum gegenseitigen Schutz erreicht, wie die Dreierallianz, die Dreiervereinbarung, der Völkerbund, die Vereinten Nationen *usw.*, und zusätzlich im Bereich der Kommunikation und des Reisens durch Internet, Telefon, Radio, Fernsehen, Eisenbahn, Schifffahrt, Flugzeug *usw.*], **um mein Strafgericht über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zorns** [dies begann 1914 mit dem Weltkrieg, der in Jer. 25:15-38; Joe. 4:9-13 *usw.* vorhergesagt wurde], **denn durch das FEUER meines EIFERS wird die ganze**

Erde verzehrt werden“.

DIES ist eine besondere *Art* von „Feuer“, das die Erde verschlingen und die „Elemente“ mit glühender Hitze schmelzen wird – das Feuer des Eifers Gottes, das Feuer des Zorns Gottes, das Feuer SEINER Gerechtigkeit. „DANN aber“, fährt der Prophet fort (und dies gibt uns die Gewissheit, dass das Feuer nicht wörtlich, sondern bildlich zu verstehen ist), **„DANN aber werde ich den Völkern andere, reine Lippen geben, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig dienen“** [Zeph. 3:9]. DANN werden die **„neuen Himmel und die neue Erde“** eingeführt werden, von denen Petrus sagte, dass sie auf die Auflösung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge – „der gegenwärtigen bösen Welt“ – folgen würden; dann wird der Ausdruck des Offenbarers **„und das Meer ist nicht mehr“** eine besondere Bedeutung haben, denn der gegenwärtige Himmel und die gegenwärtige Erde werden vergangen sein (Offb. 21:1).

Was meint er, wenn er sagt, „das MEER ist nicht mehr“? Bezieht er sich dabei auf das *buchstäbliche* MEER? Nein! Wir müssen bedenken, dass das gesamte Buch der Offenbarung ein Buch der Symbole ist und dass viele der Propheten und Psalmen dieselbe symbolische Sprache verwenden. In dieser bildlichen Sprache steht „Himmel“ für die *kirchlichen Mächte* oder herrschenden religiösen Systeme. Die Engel bildeten die Himmel oder die geistige herrschende Macht der ersten Dispensation (zeige darauf); Satan und die von Satan kontrollierten Systeme, die die gegenwärtige böse Welt beherrschen, sind die gegenwärtigen Himmel; und Christus und Seine Braut, die wahre Kirche, werden die Himmel der Zukunft bilden. Dazu werden wir später noch mehr zu sagen haben.

Die „Erde“ symbolisiert die organisierte *Gesellschaft*; „Berge“ symbolisieren die *Regierungen*, die das Rückgrat der Gesellschaft bilden – ihre hochrangigen Repräsentanten; das „Meer“ steht für die *unruhigen Elemente* der Gesellschaft, die gegen sie und gegen die Regierungen oder „Berge“ ankämpfen und sie schließlich in Anarchie hüllen werden (Ps. 46:3). Daher können wir den Apostel Johannes so verstehen, dass es, wenn der neue Himmel und die

neue Erde aufgerichtet sind, keine Anarchie mehr geben wird; oder, wie der Apostel Petrus sagt, es wird ein Himmel und eine Erde (oder eine Ordnung der Dinge) sein, „in der Gerechtigkeit wohnt“. **„Der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag“** (Sach. 14:9).

Während also gezeigt wird, dass der symbolische Himmel und die symbolische Erde der Gegenwart mit großem Lärm – Verwirrung und Drangsal – vergehen werden, wird auch angedeutet, dass die buchstäbliche Erde und ihre buchstäblichen atmosphärischen Himmel bestehen bleiben werden; **„denn so spricht der HERR, der die Himmel geschaffen hat – er ist Gott – der die Erde gebildet und sie gemacht hat – er hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, sondern zum Bewohnen hat er sie gebildet; ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen“** (Jes. 45:18).

In unserem nächsten Vortrag werden wir einige interessante Einzelheiten über die „Zeitalter“ hervorheben, die diese „gegenwärtige böse Welt“ ausmachen, die durch diese unteren Bögen dargestellt werden (zeige darauf). Ich vertraue darauf, dass einigen bereits für ihr ganzes Leben geholfen wurde, was das „rechte Teilen des Wortes der Wahrheit“ betrifft, soweit es sich auf die größeren Dispensationen oder „Welten“ bezieht. In meinem nächsten Vortrag werde ich dieselbe biblische Regel auf die Zeitalter, mit noch großartigeren Ergebnissen, anwenden. Alle sind herzlich eingeladen, zur festgesetzten Stunde anwesend zu sein.

Unglaube blind, stets irret er,
Kann nie Sein Werk versteh'n.
Sein eigener Dolmetsch ist der Herr,
Lässt's alle klar einst seh'n.

VORTRAG 2

(Einführung durch eine kurze Zusammenfassung des 1. Vortrags für neue Zuhörer sowie zur Auffrischung für diejenigen, die ihn bereits gehört haben.)

Jetzt beachtet diese Halbkreise (zeige auf die Zeitalter). Sie stellen *Zeitalter* dar. In dem, was wir über die Dispensationen

gesagt haben, haben wir nicht berücksichtigt, was Gott *tut*, sondern lediglich, was Er Satan, den Engeln und der Menschheit im Allgemeinen erlaubt hat, nach ihrem eigenen Belieben zu tun. Aber JETZT werden wir darüber sprechen, was Gott während derselben Zeitabschnitte *getan* hat, obwohl die Welt es nicht wusste und seinen Zweck noch immer nicht kennt. Während dieser ganzen Zeit hat Gott die Menschheit nicht beachtet und sich nicht mit ihr befasst, sondern lediglich mit einer kleinen Handvoll *Seines eigenen* Volkes. Gott lässt die Welt und den Teufel für sich allein, es sei denn, sie versuchen, Seine Absichten zu vereiteln oder zu durchkreuzen. Dann sagt Er: „**Bis hierher kommst du und nicht weiter**“ (Hi. 38:11). Aber während die Welt und der Teufel beschäftigt waren, WAS hat Gott getan? War Er wie ein Mann, von dem unser Herr sprach, der begann, ein Haus zu bauen, aber die Kosten nicht berechnet hatte, und dessen Nachbarn ihn daraufhin verspotteten und sagten: „**Dieser Mann hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden**“ (Lk. 14:30)? Es wäre in der Tat sehr seltsam, wenn der Herr nicht der Weisheit folgen würde, die Er den Menschen empfiehlt. Wir stellen jedoch fest, dass Gott den Weg der Weisheit *gegangen ist* und dass Er nicht nur in der Lage sein wird, Sein Werk so zu vollenden, wie Er es sich vorgenommen hat, sondern dass dem Herrn alle Seine Werke seit Anbeginn der Welt bekannt sind. Und Er erklärt: „**so wird mein Wort sein ... es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe**“ (Jes. 55:11).

Lasst uns nun untersuchen, was Gottes Absicht war. Hat Er versucht, die Welt zu bekehren? Wenn ja, dann ist Er nicht erfolgreich gewesen. Die erste Dispensation war böse und ständig nur böse. Die zweite Dispensation hat keine Bekehrung der Welt erlebt und wird durch Inspiration als „die gegenwärtige böse Welt“ bezeichnet. Sollen wir also sagen, dass Gott *versucht hat, die Welt zu bekehren*, und dabei nicht erfolgreich war? Nein, denn hätte Er sich bemüht, wäre das Sein Plan gewesen, *hätte Er Erfolg gehabt*. „**Der Herr der Heerscharen hat geschworen und gesagt: Fürwahr, wie ich es erwog, so geschieht es, und wie ich es beschlossen habe, so kommt es zustande.**“ „Gedenket ..., dass ich Gott bin.

Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus, ... Ja, ich habe es geredet, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus“ (Jes. 14:24; 46:9-11).

Wir kommen daher zu dem Schluss, dass Gott nicht versucht hat, die Welt zu bekehren! Diese Behauptung mag für einige von Euch neu sein, aber Ihr müsst zugeben, dass Gott, wenn Er es versucht hat, gescheitert ist; während Er sagt: „*Mein Ratschluss soll zustande kommen*“. Dies beweist, dass Gott nicht versucht hat, die Welt zu bekehren, sondern im Gegenteil, dass Er, wenn *Er Seine Absichten verwirklicht hat*, etwas anderes beabsichtigt haben muss.

Dieses erste Zeitalter (zeige es) wird als „Patriarchal-Zeitalter“ bezeichnet, weil Gott in dieser Zeit mit bestimmten Personen oder Patriarchen handelte und den Rest der Welt vollständig unbeachtet ließ. Zuerst wandte Er sich an Abraham. **„Der HERR sprach zu Abram: Geh weg aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen ..., und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“** (1. Mo. 12:1-3). Er wählte nicht Abrahams Vater oder seine Onkel oder seine Cousins oder seine Tanten aus, sondern *Abraham*; und obwohl Lot, sein Neffe, mitging, hatte er keinen Anteil an dem Bund. Abraham wartete, bis sein Vater gestorben war (denn so war es vereinbart worden), bevor er in das verheißene Land zog. Nun, manche mögen sagen, das sei *Erwählung*. Nun, wenn es so ist, kann ich nichts daran ändern. Das sagt die Bibel, und wir wollen es glauben, so wie es in der Bibel steht.

Dann rief Gott Isaak – nicht seine Brüder. **„Denn nach Isaak soll dir die Nachkommenschaft genannt werden“** (1. Mo. 21:12). Isaak hatte zwei Söhne, Jakob und Esau, und Gott erwählte Jakob. **„Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst“** (Röm. 9:13). Wir werden hier nicht auf den Grund für Gottes Vorliebe für Jakob eingehen. Das wird vielleicht später noch zur Sprache kommen.

Mit dem Tod Jakobs endete dieses Zeitalter, und einzelne Personen wurden nicht mehr auserwählt. Woher wissen wir das? Die Tatsachen zeigen es; denn beim Tod Jakobs wurden seine zwölf Söhne und alle ihre Kinder als diejenigen auserwählt, denen die Gunst des Herrn zuteilwerden sollte. Seine Söhne wurden von Ihm prophetisch gesegnet und als von Gott auserwähltes VOLK anerkannt und „die ZWÖLF STÄMME Israels“ genannt. Während Jakob lebte, handelte Gott nur mit *ihm* und erkannte seine Kinder und ihre Familien nicht als *Nation* an; aber nach seinem Tod ging Seine Gunst auf die Zwölf Stämme Israels als *Nation* über, und ein neues Zeitalter begann. Ihr werdet euch daran erinnern, dass Jakobs Name in Israel geändert wurde, was so viel bedeutet wie „ein Fürst mit Gott“. Und so begann das, was wir in diesem Schaubild als „Jüdisches Zeitalter“ bezeichnen (zeige es). Man hätte es auch „Israelitisches Zeitalter“ nennen können, aber ihr werdet im weiteren Verlauf einen Grund dafür sehen, warum dieser Titel nicht gewählt wurde, da die Kirche des Evangelium-Zeitalter „*wahrhaftige Israeliten*“ sind und die Bezeichnung „Israelitisches Zeitalter“ (zeige das Jüdische Zeitalter) zu Verwirrung geführt hätte.

Dass Gott in *diesem* Zeitalter (zeige das Jüdische Zeitalter) nur mit den Juden handelte, wird in der Heiligen Schrift klar gelehrt; denn Er sagte einmal zu ihnen: „**NUR *euch* habe ich von allen Geschlechtern der Erde *erkannt*** (anerkannt oder angenommen)“ (Am. 3:2). Der Apostel sagt uns, dass alle anderen außerhalb Israels „**ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung waren; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt**“ (Eph. 2:12). „**Was ist nun der Vorzug des Juden?**“, fragte der Apostel Paulus; und beantwortet dann seine eigene Frage: „**Viel in jeder Hinsicht. Denn ZUERST sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden**“ (Röm. 3:1, 2). Gott hatte einen Grund, Seine Gunst über einen so langen Zeitraum von mehr als 1800 Jahren auf Israel zu beschränken; bei einem späteren Treffen werden wir diese Gründe untersuchen und sehen, wie Gottes Absichten verwirklicht wurden. Jetzt beschränken wir uns darauf, die *Fakten* festzuhalten.

Am Ende des jüdischen Zeitalters **„kam er [Jesus] in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an“** (Joh. 1:11). Ihr seht also, dass Er die Juden „die Seinen“ nannte. Ihre Ablehnung des Herrn war für Gott jedoch keine Überraschung. Er hatte es durch die Propheten vorhergesagt: **„Er war verachtet und von den Menschen verlassen“**. **„Er war ... wie einer, vor dem man Gesicht verbirgt.“** Er hatte **„keine Gestalt und Pracht ... ,dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten“** (Jes. 53:3, 2). Nur ein „Überrest“ nahm Ihn an, wie wir im elften Kapitel des Römerbriefs [Vers 5] lesen; und diesem „Überrest“ gab Er das „Recht“, **„Söhne Gottes“** [Joh. 1:12] zu werden. SÖHNE Gottes? Waren nicht die Menschen früherer Zeiten **„Söhne“**? Nein, nur „Freunde“ und „Diener“. **„Mose war zwar in seinem ganzen Hause als DIENER** [ein Haus oder eine Nation von Dienern] **treu ... Christus aber als SOHN über sein Haus. Sein Haus sind wir** [die Kirche des Evangelium-Zeitalters], **wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten“** (Hebr. 3:5, 6). Ihr erinnert euch, dass Moses das Oberhaupt oder der Herrscher des Hauses der Diener war, da das Gesetz am Berg Sinai mit seinen Händen dem Volk gegeben wurde. Er war der *Mittler* des Gesetzesbundes, der mit diesem Volk geschlossen wurde, während Christus der *Mittler* des Neuen und besseren Bundes sein soll; und Seine verherrlichte Kirche als Seine Miterben wird an diesem Mittleramt teilhaben und deren Segen der Welt bringen. Nach der Zeit der Kreuzigung (zeige es) begann sich Gottes Gnade über Israel hinaus auf alle Menschen auszudehnen.

Hat Gott Seinen Plan geändert? War Er es leid, nur mit den Juden zu handeln, und kam Er, als Er feststellte, dass sie Christus ablehnten, zu dem Schluss, mit dem Rest der Menschheit zu *experimentieren*? Nein, wie wir bereits gesagt haben, wusste Gott im Voraus, wie das Jüdische Zeitalter enden würde, und Er schlug zu diesem Zeitpunkt lediglich ein neues Kapitel auf oder griff einen anderen Aspekt Seines Plans auf. Um dies zu veranschaulichen, können wir uns vorstellen, dass wir ein Buch mit den Bauplänen eines Architekten für ein schönes Gebäude durchblättern. Auf einer Seite sehen wir die Pläne für den Keller, auf der nächsten

die Pläne für das Erdgeschoss, auf der nächsten die für das erste Stockwerk *usw.* Es wäre nun sehr töricht von uns, beim Durchblättern des Buches zu sagen: „Oh, der Architekt hat seine Pläne geändert! Hier hat er beschlossen, einen Keller zu bauen, dann hat er seine Meinung geändert und beschlossen, ein Haus zu bauen, dann war er mit diesem Plan nicht zufrieden und hat hier auf der nächsten Seite einen anderen gezeichnet.“ Ebenso können wir sagen, dass Gott Seine Pläne entworfen hatte, bevor irgendein Teil Seines Werkes begonnen wurde, obwohl die Menschen, die nicht zu schätzen wussten, was sie in dem Planbuch, der Bibel, gesehen haben, nichts von dem Fortschritt Seines Werkes wussten und sogar nichts davon, dass Er überhaupt gewirkt hat.

Beim Ersten Kommen Christi können wir deshalb sagen, dass in Gottes Plan ein neues *Kapitel* aufgeschlagen wurde, eine neue Ordnung des Handelns begann. Eine Zeit lang beschränkte Christus Seinen Dienst auf das jüdische Volk, und zwar aus einem bestimmten Grund, den wir später noch sehen werden. Und hier kam wieder die besondere Gnade für Israel zum Tragen, die sich während des gesamten Jüdischen Zeitalters manifestiert hatte. Der Herr beschränkte nicht nur Seinen Dienst auf sie und sagte: **„Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“** (Mt. 15:24), sondern Er erlaubte Seinen Jüngern auch nicht, außerhalb dieser Nation zu wirken. Er sagte: **„Geht nicht auf einen Weg der Nationen und geht nicht in eine Stadt der Samariter“** (Mt. 10:5). Diese besondere Gunst galt Israel bis wenige Tage vor der Kreuzigung des Herrn, als Er über ihre Stadt weinte und sprach: **„Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen“** (Mt. 23:37, 38; 24:1; 26:1, 2; Lk. 19:41; 13:34, 35).

Ja, in der Tat, ihr Haus ist öde gelassen worden. Bis zum heutigen Tag sind alle Zeugen dieser Verwüstung, und einige von ihnen beginnen zu erkennen, dass all ihre nationalen Probleme seit der Kreuzigung ihres Messias bestehen, und einige von ihnen beginnen dies nun zu erkennen und wenden ihre sehnächtigen

Augen Ihm zu, ihrem lange abgelehnten Messias.

Nach dem Tod und der Auferstehung unseres Herrn begann ein NEUES WERK. Als Er starb, starb Er nicht nur für Israel, sondern, Gott sei Dank, auch für dich und mich – die Heiden. Jesus Christus wurde offenbart, **„damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte“** (Hebr. 2:9). Und seit Pfingsten datiert das besondere Werk des Evangelium-Zeitalters; denn die letzten Worte des Herrn an Seine Jünger lauteten: **„Geht nun hin und macht ALLE Nationen zu Jüngern“** (Mt. 28:19). Das zu verkündende Evangelium war in der Tat **„die Botschaft großer Freude, die sein wird für das gesamte Volk“** – Juden und Nichtjuden, Sklaven und Freie, Reiche und Arme, Männer und Frauen – *alle Menschen* [Lk. 2:10].

Aber wie viele haben die Botschaft des Evangeliums angenommen? Hat Gott in *diesem* Zeitalter versucht, die Welt zu bekehren? Wenn nicht, was hat Er dann getan? Der Apostel Petrus sagt uns, dass **„Gott zuerst darauf gesehen hat, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen“** (Apg. 15:14). Er hat nicht *alle* genommen, sondern hat aus ihnen ein Volk auserwählt (wieder eine *Auswahl*, wie ihr seht), das SEINEN NAMEN tragen soll.

[Illustration eines Herrn, der eine Frau auserwählt, die seinen Namen tragen soll – nicht irgendeine Frau, nicht jede Frau, sondern *seine Erwählte*.]

[Vergleich mit der Braut Christi, von der der Apostel sagt, sie sei „als keusche Jungfrau“ verlobt.]

Ein weiteres Bild, das die Apostel verwenden, um die innige Beziehung zwischen Christus und denen, die Er auserwählt hat, Seinen Namen zu tragen, zu verdeutlichen, ist das des „Hauptes“ und des „Leibes“. Christus ist das **„HAUPT über alles der Gemeinde ..., die sein Leib ist“** (Eph. 1:22, 23). Aber nicht alle, die den Namen Christi nennen, werden Seinen Namen tragen und Seine Herrlichkeit als „Erben Gottes und Miterben Christi“ teilen. Nur die treuen Überwinder werden diese Gunst erfahren. **„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen“** (Röm. 8:17; Offb. 3:21).

[Weise auf das Vorbild von Isaak und Rebekka hin, in welchem letztere als Braut gemeinsam mit Isaak Erbin des gesamten Vermögens seines Vaters wurde. So soll auch die Kirche Miterbin Christi sein.]

Dies (Christus und Seine Braut, die Seinen Namen trägt) ist der „SAME Abrahams“, dem die Verheißung gilt, die Abraham vor langer Zeit hier gegeben wurde (zeige es) – **„darum werde ich dich reichlich segnen und DEINEN SAMEN überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Ufer des Meeres ist, ... und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde“** (1. Mo. 22:17, 18).

Der Apostel sagt uns unter Bezugnahme auf Isaak und Rebekka, dass diese Dinge eine „Allegorie“ seien – nicht, dass Personen wie Isaak und Rebekka nicht existiert hätten, sondern dass diese Umstände zwar tatsächlich stattgefunden hätten, aber zugleich vorbildlich sind und die Vereinigung von Christus und der Kirche repräsentieren; Und so wie Isaak der „Same der Verheißung“ war, durch den ein Segen kommen würde und durch dessen natürlichen Samen ein Teil der Verheißung erfüllt werden würde, so wird Christus als der *wahre Same* Abrahams und Erbe der Verheißung zum Mittler, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Dies zeigt der Apostel im dritten Kapitel des Galaterbriefes, Vers 16 – **„und dein Same, der ist Christus“**; und wenn wir bis zum 29. Vers lesen, sehen wir, dass *alle, die zu Christus gehören* (alle, die aus den Menschen *für Seinen Namen herausgenommen sind*), Miterben der Verheißung Abrahams werden. Es heißt dort: **„Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr damit ABRAHAMS SAME UND nach der Verheißung ERBEN“**.

Das Ziel der Auswahl dieses Samens ist der Segen aller Familien der Erde; und *dies* wird das Werk des kommenden Millennium-Zeitalters sein (zeige darauf). Wir haben genug vom Reich des Teufels und sind froh, dass bald die Zeit kommen wird, in der das Reich Christi vollständig auf Erden errichtet und aufgebaut sein wird – wenn Er Seine große Macht an sich nehmen und regieren wird.

Ein weiteres Bild, das der Apostel Petrus verwendet, um auf die in *diesem* Zeitalter auserwählte Kirche und ihre enge Beziehung zu Christus hinzuweisen, ist das der „lebendigen Steine“ in Gottes Tempel – in dem Christus der Eckstein ist. Die verschiedenen Glieder der Kirche werden jetzt geprüft und geläutert, behauen und poliert, um einen Platz in diesem herrlichen Tempel zu erhalten [Vergleiche dies mit Salomos Tempel, der Vorbereitung des Materials im Vorfeld und seinem geräuschlosen Zusammenbau ohne den Klang eines Hammers, einer Axt oder eines anderen Eisenwerkzeugs (1. Petr. 2:4-8; 1. Kön. 6:7)].

Die Glieder der Kirche, die „lebendigen Steine“ im Tempel, werden nicht einzeln im Laufe der Zeit mit Christus verbunden, sondern jeder wird vorbereitet und wartet auf das endgültige Zusammenfügen, wenn alle Steine bereit sind und Christus sie zu sich nimmt. So blickte der Apostel Paulus auf die Zukunft und seine Belohnung und sagte: **„fortan liegt für mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir AN JENEM TAG geben wird“** [2. Tim. 4:8] (zeige auf das Millennium-Zeitalter) – das erste Zeitalter der neuen Dispensation, zu dessen Beginn Christus Seine tausendjährige Herrschaft antritt.

Dann wird der Segen über alle Familien der Erde kommen. **„Er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat“** (1. Kor. 15:25). Daher MUSS Sein *Kommen* VOR dem Millennium stattfinden. Würde Er warten, bis alle Dinge unter Seine Füße gelegt sind, und am Ende des Millenniums kommen, wäre diese Aussage nicht wahr, denn es gäbe nichts mehr, was Er unterwerfen könnte. Eine der ersten Handlungen Seiner Herrschaft wird es sein, Satan zu binden – was im 20. Kapitel der Offenbarung klar zum Ausdruck kommt: **„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der dem Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und Satan ist, und band ihn tausend Jahre, ... damit er nicht mehr die Nationen verführe“**. Dann beginnt die Herrschaft Christi; und alle, die den Sieg über das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens erringen, alle Überwinder **„wurden lebendig und herrschten**

mit dem Christus tausend Jahre“ (Offb. 20:1-4).

[Lenke hier erneut die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, „das Wort der Wahrheit recht zu teilen“, auf die Bedeutung des Wortes „Millennium“ und auf die Unangemessenheit, Bibelstellen, die sich auf das Millennium-Zeitalter oder das Jüdische Zeitalter beziehen, auf das Evangelium-Zeitalter anzuwenden oder *umgekehrt*.]

Nachdem der „Gott“ oder „Fürst“ dieser Welt *gebunden* worden ist, wird Christus dem Volk die vom Propheten erwähnte „reine Sprache“ zuwenden. Satan wird nicht mehr in der Lage sein, „ihre Augen zu blenden“, sondern im Gegenteil, **„dann werden die Augen der Blinden werden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet“** und **„das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken“**; und es wird nicht mehr notwendig sein, dass jemand zu seinem Nächsten sagt: **„Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR“** (Jes. 35:5; 11:9; Jer. 31:34).

Der Prophet Jesaja ist voller Begeisterung, wenn er von *dieser* herrlichen Zeit spricht (weise auf das Millennium-Zeitalter), in der **„freuen werden sich die Wüste und das dürre Land, frohlocken wird die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse“** *usw.* (Jes. 35:1).

Wir wissen, dass es nach dem Millennium sicherlich noch mehrere andere Zeitalter geben wird, nicht nur ein einziges ewiges Zeitalter. Das Wort Gottes offenbart wenig über das Millennium hinaus, das eines der „kommenden Zeitalter“ ist, von denen der Apostel Paulus sprach. Wir werden auch nicht nach dieser Zeit fragen, denn **„die Geheimnisse sind des HERRN, die geoffenbart sind für uns und unsere Kinder bestimmt“** (5. Mo. 29:29; S).

Und nun, liebe Freunde, nachdem wir in einen Teil des Plans Gottes hineingeschaut haben, möchten wir sagen, dass diese Dinge zweifellos nicht von jedem geschätzt werden. Wir können nicht erwarten, dass weltlich gesinnte Menschen sie verstehen oder würdigen, da sie nicht in dem Zustand des Herzens sind, den der Herr gutheißt und dem Er sich offenbaren würde. Er selbst erklärt

durch den Apostel, dass Er nicht viele Große, nicht viele Weise, nicht viele Reiche nach dem Lauf dieser Welt auserwählt hat, sondern die Armen, die reich im Glauben sind, hat Er auserwählt, Erben des Reiches zu sein. Und unser Herr dankte dem Vater, weil Er „**dies vor [den weltlich gesinnten] Weisen und Verständigen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast**“ – den Sanftmütigen, den Demütigen, denen, die bereit sind, sich von Gott durch Sein Wort belehren zu lassen (1. Kor. 1:26-29; Mt. 11:25).

In unserem nächsten Vortrag hoffen wir, weiter auf die Dinge einzugehen, die der Herr denen aus Seinem Volk offenbart, die hörende Ohren und aufnahmebereite Herzen haben, und die von heiligen Männern der Vergangenheit, ausdrücklich zu *unserer Belehrung*, geschrieben wurden, als sie vom Geist angeregt wurden.

Die Bibelstelle für unsere nächste Predigt ist eine Stelle, von der vermutlich nur wenige, wenn überhaupt jemand, jemals eine Predigt gehört haben, nämlich Apg. 3:19-21; auch diese wird durch das Schaubild veranschaulicht werden.

VORTRAG 3

Bevor wir nun zum Thema unseres Vortrags kommen, wollen wir kurz zusammenfassen, was wir in den beiden vorangegangenen Vorträgen festgestellt haben. Wir haben uns mit den Lehren des Wortes Gottes befasst und uns bemüht, alle vorgefassten Meinungen und Vorurteile, seien sie nun angeboren oder erworben, aus unseren Köpfen zu verbannen. Wir haben uns bemüht, herauszufinden, was das Wort Gottes lehrt, weil wir wissen, dass Gott wahrhaftig ist und Sein Wort sich selbst auslegt.

Wir haben festgestellt, dass die Weltgeschichte in drei Epochen oder Dispensationen unterteilt ist (zeige es). Die erste Dispensation liegt vollständig in der Vergangenheit. Sie reicht von der Schöpfung bis zur Sintflut und wird von Petrus als „die damalige Welt“ bezeichnet. Die nächste, die zweite Dispensation, liegt ebenfalls *größtenteils* in der Vergangenheit, nähert sich nun ihrem Ende und wird „die gegenwärtige Welt“ genannt. Wir haben auf die Bedeutung des Wortes „Welt“ hingewiesen, dessen gebräuchliche Verwendung zu erheblicher Verwirrung führt, so-

dass man, wenn wir vom Ende der Welt sprechen, gewöhnlich denkt, dass die Erde, auf der wir leben, zerstört werden wird. Wir haben jedoch festgestellt, dass eine Welt bereits vergangen ist, und dennoch befinden wir uns auf derselben Erde. Ich werde nicht näher auf dieses Thema eingehen, sondern es hier nur kurz ansprechen, um Eure Erinnerung aufzufrischen. Diese Dispensation, an deren Ende oder in deren Ernte wir jetzt leben, wird als „die gegenwärtige böse Welt“ bezeichnet – nicht weil sie völlig böse ist oder weil sie nichts Gutes in sich hat, sondern weil das Böse überwiegt. Wir wissen, dass es viele gute Menschen gegeben hat, auch wenn sie im Vergleich zu der Vielzahl der böswilligen Menschen nur wenige waren.

Wir haben auch festgestellt, dass die Bibel uns sagt (zeige sie), dass es eine „kommende Welt“ geben wird, eine „Welt ohne Ende“.

Wir haben festgestellt, dass *diese* Welt (zeige sie) mit einer Flut endete, dass *diese* Welt (zeige sie) mit einem Feuer enden wird, einer Zeit der Drangsal, in die wir mit Sicherheit 1914 eingetreten sind, in die wir also bereits eingetreten sind und die eine Zeit der Drangsal sein wird, wie „es noch nie eine gegeben hat, seit es Völker gibt“. Diese Zeit der Drangsal wird eine reinigende, läuternde Wirkung haben und den Schlacke verzehren – Feuer, das die Zerstörung treffend symbolisiert. Hört den Apostel Petrus: **„Die Himmel werden mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden. ... Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“** (2. Petr. 3:10-13).

Wir haben gesehen, dass die erste Dispensation den Engeln überlassen wurde, dass sich ihre Verwaltung als Fehlschlag erwiesen hat. Wir haben gesehen, dass Gott während der zweiten Dispensation der Welt erlaubt hat, ihren eigenen Weg zu gehen, ihr Bestes zu geben, zu sehen, wie gut sie regieren kann, welche Vorkehrungen sie für ihr Wohlergehen treffen kann *usw.*, wobei Er selbst sicher war, dass all ihre Experimente in einer Katastrophe enden würden. Wir haben gesehen, dass Licht und Freiheit eine

gute Wirkung haben, wenn das Herz gut ist. Das Problem ist, dass die Herzen der Menschen nicht gut sind. Die einzigen Menschen, denen man getrost erlauben kann, zu tun, was sie wollen, sind diejenigen, die in voller Übereinstimmung mit Gott und Seinen Prinzipien der Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit leben. Die Menschen haben jedoch nicht diese Einstellung gegenüber Gott. Die Menschen sind selbstsüchtig. Der „*Fürst dieser Welt*“ hat die Macht, und deshalb werden alle Segnungen, alles Licht und alle Freiheit zum *Untergang* der gegenwärtigen Institutionen führen. So wird der Mensch die Vergeblichkeit seiner Bemühungen erkennen, so wie die Engel die Vergeblichkeit ihrer Bemühungen erkannt haben; und dann kommt Gottes Heilmittel, „die kommende Welt“. Der Fürst *jener* Welt (zeige sie) wird, wie wir festgestellt haben, nicht Satan sein, sondern Christus. Christus wird „an *jenem* Tag König über die ganze Erde sein“ (zeige darauf), nicht *heute*, obwohl Er die Macht dazu hat. Das Böse überwiegt jetzt, weil Gott es zulässt, bis es seine Lektionen erfüllt hat, und dann wird Er „*diesen Tag*“ (zeige darauf) einläuten, die Herrschaft der Gerechtigkeit, das Königreich. Für dieses Königreich hat Er uns gelehrt zu beten: „**Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden**“ [Mt. 6:10]. Seit über 2000 Jahren wartet Gottes Volk auf und betet um Sein Königreich.

Wir betrachteten auch einige Dinge, die sich auf das Handeln Gottes während dieser zweiten Dispensation beziehen. Wir fragten: „Hat Gott irgendetwas getan?“, und wir fanden die Antwort: Ja. Während des Patriarchal-Zeitalters erwählte und handelte Gott mit Abraham und schloss mit ihm einen Bund, dass in seinem Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten. Dann berief Er Isaak; und bei Isaaks Tod wurde der Bund mit Jakob bestätigt. Als Jakob starb, wurde ein neues Zeitalter eröffnet, das Jüdische Zeitalter genannt, weil alle Kinder Jakobs als Erben der Verheißung berufen wurden, die Abraham gegeben und Isaak und Jakob bestätigt worden war. Gott nannte sie Sein „besonderes Volk“ und sagte: „**Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt**“ [Am. 3:2], während andere „keine Hoffnung“ hatten und „ohne Gott in der Welt“ waren.

Am Ende Seines Handelns mit dem Volk Israel begann ein anderes Zeitalter. Christus kam zu Seinem eigenen Volk (den Juden), und sie nahmen Ihn nicht auf. Jenes (zeige es) war das Zeitalter der *Knechte*; dieses (zeige es) aber ist das Zeitalter der *Söhne*. „**Mose war zwar in seinem ganzen Hause** [ein Haus von Dienern] **als Diener treu, ... Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir** [die Kirche].“ [Hebr. 3:5, 6] Mose war das Haupt über *jenes* Haus. Christus ist das Haupt über alle Dinge der Kirche, die Sein Leib ist. Jenes Haus hatte *vorbildliche* Opfer, dieses Haus hat die *wahren* Opfer. Christus kam zum fleischlichen Israel, und nur ein Überrest nahm Ihn an; aber „*so viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er das Recht, Söhne Gottes zu werden*“ [Joh. 1:12]. Christus bot dieses Vorrecht der Sohnschaft zuerst den Juden an, aber wegen des Unglaubens wurde nur ein Überrest Israels in das Haus der Söhne des Evangelium-Zeitalters aufgenommen, und der Rest des Hauses der Söhne wird aus einer Auswahl aus allen Nationen gebildet – aus allen Nationen *herausgesammelt*.

Wir haben auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass die Erwählung der Juden keine Erwählung in den Himmel war, sondern eine Erwählung zu Gottes heiliger Nation, Seinem „besonderen Volk“, unter den besonderen Bedingungen des Gesetzesbundes. Das war die Erwählung einer *vorbildlichen* Nation, während die Auserwählung dieses Zeitalters eine *individuelle* Auserwählung ist, die kollektiv die *gegenbildliche* heilige Nation und das besondere Volk ist. Das Evangelium ist unter allen Nationen gepredigt worden, um aus ihnen „ein Volk für seinen Namen“ auszuwählen. Insgesamt sind sie nur eine „Kleine Herde“. Offensichtlich meint der Herr nicht alle, die den Namen Christi nennen; denn das würde mindestens *hundert Millionen* bedeuten. Diese „Kleine Herde“ heißt nicht „römisch-katholisch“ oder „griechisch-katholisch“ oder „episkopalisch“ oder „methodistisch“ oder „methodistisch-protestantisch“ oder „vereinigte Presbyterianer“ – keiner dieser Namen wurde vom Herrn angenommen. Sie alle sind von *Menschen* gegebene Namen; keiner von ihnen wird vom Wort Gottes anerkannt. Die Glieder der von Gott anerkannten „Kleinen Herde“ sind alle wahren Nachfolger Christi – Christen.

„Der Herr kennt die Seinen“ – die, die in Wahrheit und Aufrichtigkeit zu Christus gehören. Sie sind die „Kirche der Erstgeborenen“, deren Namen „im Himmel geschrieben“ sind. Das ist der bedeutsame Ort, an dem sie geschrieben sind – „geschrieben im Himmel“. Nur die wahrhaft Geweihten stehen dort geschrieben, und die Namen derer, die treu bleiben, werden niemals aus dem Buch des Lebens ausgelöscht werden (Offb. 3:5).

Dann betrachteten wir die Absicht Gottes, diese Auswahl zu treffen. Wir sahen, dass Er Seinen Plan *nicht verändert* hatte. Der Plan mit den Patriarchen war nicht gescheitert, so dass Er einen anderen Plan für die Juden und einen weiteren Versuch mit der Kirche des Evangelium-Zeitalters machen musste. Gott war also nicht den Schwächen der Menschen oder den Machenschaften des Teufels unterworfen. **„Der ich von Anfang an den Ausgang verkünde.“ „Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus.“** [Jes. 46:10] Er hat durch alle Zeitalter hindurch dieselbe Absicht gehabt, und diese Absicht wird im Millennium-Zeitalter vollendet werden.

Aber was war dieser Zweck? Wir haben herausgefunden, dass Gott Abraham eine Verheißung gemacht hatte, indem Er sagte: „In deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde“. Abraham nahm an, dass dieser Same, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden würden, Isaak sei; aber nein, es war nicht Isaak. Dann nahm Isaak an, dass es Jakob sei; aber es war nicht Jakob. Und als Jakob zwölf Söhne hatte, begann er zweifellos zu denken, dass der Segen durch seine Söhne kommen würde. Zum Zeitpunkt seines Todes lebten insgesamt 128 seiner Nachkommen, und er nahm an, dass Gott aus dieser Zahl seinen Samen nehmen würde. Jakob prophezeite die Eigenschaften jeder der zwölf Familien oder Stämme; aber nach 18 Jahrhunderten der Erfahrung segneten *sie* die Welt nicht, und sie waren nicht einmal bereit, selbst gesegnet zu werden; denn obwohl Christus zu ihnen kam, um sie zu segnen, **„nahmen die Seinen ihn nicht an“** [Joh. 1:11].

Aber Gott hatte all dies von Anfang an im Sinn; tatsächlich sagt der Apostel, dass dies eine Allegorie ist. Sara war ein Symbol

für den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte; und als Isaak verheißten wurde, sprach Gott von einem größeren Samen als Isaak – „**der ist Christus**“ [Gal. 3:16]. Gott meinte Christus. Isaak war ein *Vorbild* für Christus.

Aber meinte Gott damit, dass, wenn Christus kommen würde, ALLE Familien der Erde gesegnet sein sollten? Wir schauen uns um und fragen: SIND ALLE Nationen gesegnet worden? Wir müssen mit Nein antworten. Es ist achtzehnhundert Jahre her, seit Christus gekommen ist, und doch haben Millionen noch nicht einmal von Ihm gehört. Schaut nach Afrika. Sind sie gesegnet worden? Schaut nach China. Viele Chinesen im Landesinneren wissen nicht einmal, dass es einen Krieg mit Japan gegeben hat. Haben *sie* jemals von Christus gehört? Sind sie jemals gesegnet worden? Nein! Wo liegt dann der Fehler? Was bedeutete die Verheißung?

Als Gott „Christus“ sagte, meinte Er nicht nur den Herrn Jesus, sondern den *ganzen* Christus, den Herrn Jesus als Haupt und die Kirche als Seinen Leib. So sagt der Apostel: „**Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde**“ [Kol. 1:18]. Er sagt: „**deinem Samen, der ist Christus**“ [Gal. 3:16]; und wenn wir etwas weiter lesen, bis zum Vers 29 desselben Kapitels, finden wir eine klare Aussage: „**Wenn ihr aber des Christus seid, so seid IHR damit Abrahams Same und nach der Verheißung Erben**“. Wir sehen also, dass „Christus“ die gesamte Kirche bedeutet, mit dem Herrn Jesus als Haupt und der wahren Kirche als Leib. Das ist der Grund, warum der Segen noch nicht die Welt erreicht hat. Bis die Auswahl und Vollendung *des* CHRISTUS vollendet ist, kann der Segen nicht kommen. Alle „Überwinder“ werden das wahre Israel Gottes bilden, den Christus, den Samen Abrahams, die „Kleine Herde“, zu der gesagt wird: „**Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Königreich zu geben** [Lk. 12:32]“ – das Königreich, um das wir gebetet haben, „das Königreich des geliebten Sohnes Gottes“. Die Gelegenheit, alle Familien der Erde zu segnen, wird diesen und ihren Gefährten gegeben werden. Lasst uns danach streben, den vor uns liegenden Lauf so zu laufen, dass wir unsere Berufung und Erwählung sicher machen. „**Denn wenn wir [mit ihm] mitgestorben sind,**

werden wir auch mitleben [mit Ihm herrschen]. **Wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen**“ (2. Tim. 2:11, 12). **„Wer ein Ohr hat [für geistliche Dinge], der höre!“** (Offb. 3:22).

Was das Werk des Evangelium-Zeitalters betrifft, die Art und Weise, wie die Auserwählung stattgefunden hat, werde ich später noch mehr zu sagen haben. Lasst uns sehen, inwiefern die Lehren von der Auserwählung und der freien Gnade vollständig in Einklang gebracht werden können. Der erste Auserwählte war der Herr, dann die Apostel; bis jetzt (bis zum Ende des Evangelium-Zeitalters) hat sich das Werk der Auserwählung bis zu den „Füßen“ Christi, Seinen letzten Gliedern und ihren Helfern, fortgesetzt. Mose sagte: **„Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir. Auf ihn sollt ihr hören in allem, was er euch sagen wird! Es wird aber geschehen, jede Seele, die auf diesen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden“** (5. Mo. 18:15-19; Apg. 3:22, 23). Während des Evangelium-Zeitalters hat Gott diesen großen Propheten und Gesetzgeber, der wie Mose ist, erweckt; und während seiner Ernte wird die Befreiung der letzten Glieder Seines Leibes vollendet; sie werden bereit gemacht, ihren Platz unter den zuvor Auserwählten und Bewährten einzunehmen.

Die Auswahl der Kirche erfolgte nicht willkürlich, sondern jedes Glied wurde gezüchtigt, erzogen und in seinem Glauben und Charakter geprüft, um es auf das große Werk der Zukunft als Glied der königlichen Priesterschaft vorzubereiten. Christus ist der Hohepriester, so wie Aaron das Oberhaupt oder der Hohepriester der vorbildlichen Priesterschaft war. Während Er auf Erden war, nach Seiner Salbung bei Seiner Taufe im Jordan, war Er das Gegenbild Aarons, aber *jetzt* ist Er das Oberhaupt der neuen Ordnung – „der Ordnung Melchisedeks“. Im Millennium wird Er nicht nur Priester, sondern auch König sein; und die Glieder der Kirche werden nicht nur Priester, sondern auch Könige sein. **„Glückselig und heilig, wer teilhat an der Ersten Auferstehung ... sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren tausend Jahre“** (Offb. 20:6; 5:10).

Ist diese Verheißung jemals in Erfüllung gegangen? Haben die Heiligen jemals als Könige und Priester auf Erden regiert? Nein! Das Einzige, was dieser Herrschaft annähernd gleichkam, war die Herrschaft der Nachahmung, des Papsttums, dieses große System, das auf sein tausendjähriges Millennium während des Mittelalters verweist und mehr oder weniger die ganze Welt getäuscht hat.

Jetzt kommen wir zum *Millennium-Zeitalter* (zeige es). Wir haben gesehen, dass die Welt in der Vergangenheit nicht gesegnet war. Welcher Segen wird während des Millennium-Zeitalters auf die Welt kommen – nachdem der verheißene Same vollständig offenbart worden ist? ALLE SEGNUNGEN, DIE ABRAHAM VERHEISSEN WURDEN. „**IN DEINEM SAMEN WERDEN SICH SEGNE ALLE NATIONEN DER ERDE.**“ [1. Mo. 22:18].

Was brauchen die Menschen, um gesegnet zu sein? Sie brauchen Bildung, sie brauchen Aufklärung, sie brauchen eine gute Regierung, sie brauchen Frieden, sie brauchen viele Dinge, die sie jetzt suchen, aber aufgrund der gegenwärtigen ungünstigen Bedingungen nicht erhalten können. *Jetzt „das sehnstüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes“* [Röm. 8:19] – auf die glückliche Millenniumsherrschaft, wenn sie alle gesegnet sein werden. Was für eine herrliche Verheißung! Was für ein Segen wird das für alle sein, die zu dieser Zeit lebendig sind! Das wird das „goldene Zeitalter“ sein, von dem die Dichter gesungen haben, die „gute Zeit, die kommen wird“, nach der sich Sozialisten und andere sehnen und über die sie sprechen. Das wird die Zeit sein, die die Women's Christian Temperance Union¹ durch die Zerstörung des Alkoholhandels herbeiführen will und die die Frauenrechtlerinnen und Reformerrinnen verschiedener Art auf ihre Weise zu verwirklichen hoffen. Aber auch wenn all diese menschlichen Bemühungen eine Zeit lang Erfolg haben mögen, werden doch letztendlich alle diese Pläne scheitern, und für eine Zeit lang wird Anarchie vorherrschen. Und was dann?

¹ Eine 1874 in den USA gegründete Frauenorganisation, die nicht nur für ein Alkoholverbot und für die Rechte von Frauen kämpfte, sondern sich auch für Sozialreformen einsetzte.

„Sein eigner Dolmetsch ist der Herr,
Lässt's alle klar einst seh'n.“ [Zl Nr. 19]

Gott kannte das Ende von Anfang an, und die ganze Zeit über verwirklicht Er Seinen ursprünglichen Plan, während Er gleichzeitig erlaubt, dass verschiedene menschliche Allheilmittel ausprobiert werden, damit der Mensch sieht, dass seine eigenen Bemühungen, Gerechtigkeit hervorzubringen, nicht erfolgreich sein können. Ach! Die menschliche Voraussicht kann nicht erkennen, was der nächste Schritt sein wird. Aber Gott kennt die Zukunft Seines Plans ebenso gut wie die Vergangenheit, und in Seinem Wort bietet Er allen Seinen demütigen Nachfolgern Weisheit von oben an. Und wenn die Menschen gesehen haben, dass alle ihre Pläne und Experimente im Misserfolg enden, dann werden sie bereit sein, auf Gott zu schauen, und sie werden sagen: **„Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg [Königreich] des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen“** [Jes. 2:3] Und so steht geschrieben: **„Die Kostbarkeiten [das Ersehnte; S] aller Nationen werden kommen“** [Hag. 2:7].

Aber das ist noch nicht das Verlangen aller Nationen: Zuerst muss das Scheitern ihrer eigenen Allheilmittel kommen. DANN werden sie bereit sein, die Heilung anzunehmen, die der Herr bereitgestellt hat.

O! Jemand könnte sagen, das wird eine gesegnete Zeit für die Glücklichen sein, die dann leben, aber was ist mit den *Un-glücklichen, die gestorben sind*? Heute leben zwei Milliarden Menschen, aber nur wenige von ihnen haben jemals den Namen Jesus gehört; die große Masse der Verstorbenen hat nie von Jesus gehört; sie sind in Unwissenheit und in Furcht gestorben, ohne Gott und ohne Hoffnung. Grob geschätzt haben nicht weniger als zwanzig Milliarden Menschen auf der Erde gelebt, und jeder weiß, dass unter ihnen nur *sehr wenige* Heilige waren. Wie viele Gerechte gab es während der ersten Dispensation? Zu der Zeit der Sintflut waren es nur acht, Noah und seine Familie. Über die übrigen heißt es: **„der HERR sah, dass die Bosheit der Menschen auf der**

Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag“ [1. Mo. 6:5]. Während des Patriarchal-Zeitalters gab es nur wenig Gerechte, nur wenige, mit denen Gott Gemeinschaft hatte, wie Noah, Abraham, Isaak und Jakob. Während des jüdischen Zeitalters gab es nicht viele. Während Gott das gesamte jüdische Volk berufen hatte, gab es nur einige wenige, die Propheten und einige andere, die im elften Kapitel des Hebräerbriefes erwähnt werden, die von Gott anerkannt waren; und ungeachtet aller Anweisungen ihres Gesetzes und der besonderen Botschaften der Propheten und der strengen Erziehung, die sie als Volk als Strafe für ihre Götzenverehrung und andere Sünden durchlaufen mussten, als Christus kam, nahm nur ein „Überrest“ Ihn an. Alle anderen waren immer noch ein „halsstarriges und widerspenstiges“ Geschlecht. Und wie war es während des Evangelium-Zeitalters (zeige darauf)? Es gab nicht viele Heilige – nur eine „Kleine Herde“. Die große Mehrheit kannte Gott nicht und wollte Ihn auch nicht kennenlernen.

Die Frage ist nun: Was wird aus den anderen? Was wird aus all denen, die nicht durch den Glauben an Gottes Verheißungen und den Gehorsam gegenüber Ihm zu „Freunden“, „Dienern“ oder „Söhnen“ Gottes geworden sind? Welchen Plan hat Gott für den Segen der anderen? Denn wir müssen uns daran erinnern, dass die Verheißung nicht lautete, dass einige *wenige* gesegnet werden sollten, sondern dass **„IN DIR SOLLEN GESEGNET WERDEN ALLE GESCHLECHTER DER ERDE“** [1. Mo. 22:18]. Aber wie? Wie kann dieser *Segen* vollbracht werden? Das bringt uns zu unserer Schriftstelle [lies eindrucksvoll vor]: **„ZEITEN DER ERQUICKUNG KOMMEN VOM ANGESICHT DES HERRN; UND ER DEN EUCH VORAUSBESTIMMTEN JESUS CHRISTUS SENDE! DEN MUSS FREILICH DER HIMMEL AUFNEHMEN BIS ZU DEN Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, VON DENEN GOTT DURCH DEN MUND SEINER HEILIGEN PROPHETEN VON JEHER GEREDET HAT“** [Apg. 3:19-21].

„Er ... *Jesus Christus sende.*“ Petrus sprach hier nicht vom Ersten Kommen Christi. Er sprach diese Worte zu Pfingsten, nachdem der Heilige Geist auf die wartenden Jünger ausgegossen worden

war und zehn Tage, nachdem er mit anderen gesehen hatte, wie Christus in den Himmel auffuhr. Er sprach vom *Zweiten Kommen*. „Gott ... Jesus Christus sende.“

Unser Herr selbst hatte verheißen, dass Er ein zweites Mal kommen würde, indem Er sagte: **„Wenn ich hingehe ..., so komme ich wieder“** [Joh. 14:3].

Ich werde mir nicht die Zeit nehmen, zu beweisen, dass der Herr ein zweites Mal kommen wird. Ich werte es als selbstverständlich, dass alle hier Anwesenden glauben, dass Er wiederkommen wird. Vielleicht gibt es nur eine andere Doktrin, die Doktrin vom Lösegeld, die in der Heiligen Schrift ebenso hervorgehoben wird wie diese Doktrin von der Wiederkunft des Herrn. Sie wird auch in allen Glaubensbekenntnissen der verschiedenen Denominationen sehr hervorgehoben. Selbst Katholiken glauben an das Zweite Kommen Christi. Sie bekennen zwar nicht, dass Er kommt, um die Welt zu *segnen*, sondern vielmehr, dass Er kommt, um die Welt zu *verdammen*. Das Erstaunliche ist, dass trotz einer solchen Vorstellung von den Dingen überhaupt jemand bereit ist, zu beten: **„Amen, Komm, Herr Jesus!“** [Offb. 22:20]. Der geliebte Jünger, der diese Worte aussprach, wie sie in der Heiligen Schrift aufgezeichnet sind, hatte keine solche Erwartung. Er wusste um die Zeit des *Segens*, und danach sehnte er sich, und er wusste, dass sie nicht kommen konnte, bevor Christus gekommen war. Das Kommen Christi war die Hoffnung der Welt (auch wenn sie sich dessen nicht bewusst war). Es war das Ziel der Gebete aller Heiligen. Bis *der König* kam, konnte das Königreich nicht kommen. Wir haben auf **„die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilands Jesus Christus“** (Tit. 2:13), **„den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung [Restitution] aller Dinge“** [Apg. 3:21].

Aber was bedeutet das – „Zeiten der Restitution aller Dinge“? Was bedeutet das Wort „Restitution“? Es bedeutet *wiederherstellen, Wiederherstellung*. Was ist es, das wiederhergestellt werden muss? „Adventisten“ glauben, dass es sich um Hügel, Felsen, Bäume *usw.* handelt. Aber das ist es nicht, was es bedeutet! Es ist wahr,

dass sie einige Schriftstellen vorlegen, um ihren Glauben zu untermauern. Ihr erinnert euch sicherlich an eine Stelle (Jes. 40:4), in der es heißt: **„Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden“**. Das ist jedoch nicht buchstäblich zu verstehen. Diese Berge, Täler und Hügel sind *symbolisch* gemeint. In symbolischer Sprache repräsentieren „Berge“ Königreiche, „Täler“ die niedrigen, unterdrückten oder benachteiligten Klassen und Zustände der Gesellschaft. Jedes Königreich und alles Erhabene soll erniedrigt werden, und alles Niedrige soll erhöht werden. Das bedeutet die Nivellierung der *sozialen Erde*, und diese Nivellierung ist bereits im Gange. Die Heiligen haben nichts mit diesem Werk zu tun. Gott selbst überwaltet die Angelegenheiten der Menschen so, dass dies geschieht. Die Gegenwart ist die Zeit des Überlappens der zwei Zeitalter (zeige es), wenn bestimmte Einflüsse dieser Art bereits zu spüren sind. Der Herr ist der Aufseher über die Zeit der Drangsal; aber Sein geweihtes Volk soll keine „fleischlichen Waffen“ einsetzen und sich nicht in weltliche Streitigkeiten verwickeln lassen; es soll sich von der Welt und ihrem Geist trennen und nur das Werk tun, das Gott ihm aufgetragen hat und das wir im weiteren Verlauf dieses Vortrags noch näher betrachten werden. Es soll alle seine Talente einsetzen, um das Evangelium vom Königreichs zu predigen.

Wenn wir jedoch alles um uns herum betrachten, sehen wir, dass es nicht die Erde im buchstäblichen Sinne ist, die wiederhergestellt werden muss. Die Berge, Hügel und Täler sind sehr schön, und für diejenigen, die sich ein flaches Land wünschen, gibt es viel Platz in den Tälern und weiten Prärien. Es ist die *Menschheit*, die wiederhergestellt werden muss. Wenn wir nur die *Menschheit* gerecht machen könnten, hätten wir eine sehr begehrenswerte Welt. Wenn die *Herzen* der Menschen gerecht wären und wir vollkommene Männer und vollkommene Frauen hätten, wären „Zeiten der Restitution“ nicht notwendig.

Aber das haben wir nicht. **„Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod“** [Röm. 5:12]. Was die Menschheit braucht, ist die Wiederherstellung der edenischen Vollkommenheit; und dies wird,

wie verheißen, geschehen. **„Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg“** [Jes. 11:9], spricht der Herr, wenn Er „der Regierende unter den Nationen“ ist. Die Herrschaft Christi unter den Nationen wird nicht nur die Unterwerfung der Menschheit bedeuten, sondern auch den Sieg über Satan und das Kontrollieren aller Elemente der Natur. „An jenem Tag“ wird es keine Stürme oder gewaltsame Klimaveränderungen mehr geben. Das Klima ist gegenwärtig nicht ganz so, wie es sich vollkommene Wesen wünschen würden; aber derjenige, der den Sturm auf dem See Genezareth stillte, hat immer noch Macht über die Elemente, und alles wird untergeordnet werden, bevor es wahr sein kann, dass nichts in Gottes heiligem Reich Schaden oder zerstören wird.

Wie ich bereits gesagt habe, ist das, was am dringendsten benötigt wird, die verheißene „Zeit der Restitution“; aber diese *Segnungen der Restitution* sind nicht für die Kirche bestimmt. Ihr Anteil ist nicht mit der Welt. Für sie wurden besondere Verheißungen gemacht (2. Petr. 1:4). Sie sollten bis zum Ende ihres Weges treu in den Fußstapfen Jesu wandeln, wenn sie „Teilhaber der göttlichen Natur“ werden wollten. Die Welt soll gesegnet werden, nicht nur durch Jesus, sondern auch durch die Kirche, die mit Ihm als Seine Miterben regieren wird. Der Herr sagte: **„In Hause meines Vaters sind viele Wohnungen“** [Joh. 14:2]. Der Kirche ist einer dieser Segenzustände verheißen – eine dieser Wohnungen zu bewohnen. Die Welt unter anderen Bedingungen soll eine andere dieser Wohnungen bewohnen. Millionen, ja Milliarden sollen den Segen der Restitution erfahren – zu dem, was verloren gegangen war, zu dem, was Adam ursprünglich besaß, aber die Kirche sollte wie Er (Christus) sein, nachdem sie ihre „Berufung und Auserwählung sicher gemacht“ hatte. Ihnen wurde die geistige Natur verheißen, wie ihrem Herrn und Haupt. Bitte haltet also die Kirche und die Welt getrennt und gesondert – der Segen der Restitution für die Welt, aber für die Kirche das Ebenbild und die Natur Christi.

Da der Leib Christi vollendet ist, wird niemals ein weiteres Glied hinzukommen. Das Evangelium-Zeitalter ist die letzte und einzige Zeit, um ein Glied des „Leibes“ Christi zu werden. Dieser

Gedanke einer bestimmten Anzahl von Gliedern im Leib Christi wurde in der Person des Hohenpriesters veranschaulicht. Niemand, der missgebildet war, der einen Mangel oder einen Überschuss an Gliedmaßen hatte, konnte in dieser Funktion dienen; zum Beispiel jemand, dem ein Finger fehlte oder der einen Finger zu viel hatte (3. Mo. 21:18). So gibt es auch beim vollendeten Christus kein fehlendes oder überflüssiges Glied – nur die auserwählte Zahl; denn „**dem sie von Ewigkeit her bekannt sind**“ [Apg. 15:18].

Aber, sagt jemand, ich sehe nicht, dass die Restitution ein so großer Segen wäre. Aber vielleicht hast du nicht darüber nachgedacht, was ein vollkommener Mensch wäre. *Was ist ein vollkommener Mensch?* Es hat nie einen vollkommenen Menschen gegeben, außer unserem Herrn, als Er ein Mensch war, und Adam vor dem Sündenfall. Wir sind alle so unvollkommen, dass wir nicht einmal die ganze Vollkommenheit verstehen können, die in Adam war. Es ist wahr, dass Adam nicht alles über Elektrizität, Radio, Telefon und Telegrafie und andere wunderbare Erfindungen wusste, die wir heute kennen; aber das lag nicht daran, dass er nicht die Fähigkeit hatte, sie zu verstehen. Adams vollkommene geistige, moralische und körperliche Kräfte wurden nie in dem Maße ausgeübt, wie es die vereinten Anstrengungen all seiner zahlreichen Nachkommen während sechstausend Jahren der Bemühungen, wie wir sie heute sehen, getan haben. Aber seine individuellen Fähigkeiten waren größer als die seiner Nachkommen, die durch die Auswirkungen des Sündenfalls sowohl in anderer Hinsicht als auch in Bezug auf ihre Lebenserwartung degeneriert sind. Wenn Adam wieder zum Leben erwacht, wird er nicht lange brauchen, um alles über die Maschinen unserer Zeit zu verstehen, und ich zweifle nicht daran, dass er in kurzer Zeit viele davon verbessern könnte. Und dasselbe gilt für alle anderen Bereiche des Wissens und der Fertigkeiten.

Ihr alle habt schon von „Blitzrechnern“ gehört, die mühelos lange Reihen von Zahlen addieren oder in wenigen Augenblicken schwierige Aufgaben lösen können, für die gewöhnliche Mathematiker eine Stunde brauchen würden. Einige dieser Wunderkinder sind noch Kinder, und keiner von ihnen kann uns sagen,

wie sie das machen. Doch all diese Fähigkeiten müssen dem *vollkommenen* Menschen eigen sein.

In der Musik ist es dasselbe. Musik ist eine natürliche Gabe. Nehmen wir zum Beispiel „Blind Tom“: In allen anderen Bereichen war er ein Dummkopf, aber er hatte ein ausgeprägtes Musikverständnis und konnte jede Komposition, die er einmal gehört hatte, wiederholen, sogar die Fehler des Interpreten, falls solche gemacht wurden. Wie er das machte, können wir nicht sagen. *Niemand* weiß es. Er war jedoch im wahrsten Sinne des Wortes kein *Musiker*. Die großen Komponisten und Interpreten der letzten dreihundert Jahre sind berühmte Beispiele dafür, was musikalisches Genie leisten kann. Der vollkommene Mensch wird nicht weniger Musiker sein als diese unvollkommenen Menschen.

Dann gab es Menschen, die für ihre Redekunst bekannt waren, andere für ihren logischen Scharfsinn, wieder andere für ihre Begabung zur Poesie. Was auch immer wir in irgendeinem Bereich der menschlichen Intelligenz oder Gelehrsamkeit finden, wir können sicher sein, dass es nur eine Andeutung dessen ist, was die Fähigkeiten eines *vollkommenen* Menschen sein würden, wenn all diese Eigenschaften und Begabungen vollkommen und vereint wären.

Als Redner möchte ich mich auf den verstorbenen Henry Ward Beecher beziehen. Er war nicht nur ein wunderbarer Redner, sondern verfügte auch über eine magnetische Kraft, mit der er sein Publikum mitriss, oft sogar gegen dessen Willen. Es war damit verbunden, dass er vor dem Bürgerkrieg, als die Sezessionsbestrebungen hochkochten, Richmond gegen den Willen seiner Freunde besuchte, die Furcht hatten, dass er angegriffen werden würde, wenn er versuchte, sich gegen die Sklaverei auszusprechen. Als er begann, war seine Stimme kaum über den Tumult hinweg zu hören, aber während er fortschritt, wurde das Publikum immer stiller, bis es schließlich in Applaus ausbrach. So groß war seine Macht, und doch war seine Fähigkeit in dieser Hinsicht *nichts* im Vergleich zu der Fähigkeit eines vollkommenen Menschen.

Eine weitere Kraft des menschlichen Geistes, die ihr und ich nicht besitzen, die tatsächlich sehr selten ist, ist das Kontrollieren der niederen Tiere. Vor einigen Jahren durchzog ein Mann die wichtigsten Städte unseres Landes, der über wunderbare Kräfte in dieser Richtung verfügte. Alle böartigen Pferde der Umgebung wurden zu ihm gebracht, und sie zitterten vor ihm. Es war einfach eine Kraft des Geistes; und doch können wir vermuten, dass Adam noch begabter war, als alle Tiere ruhig an ihm vorbeigingen und ihre Namen erhielten (1. Mo. 2:19).

Manche Menschen sind mit einem bemerkenswerten Gedächtnis ausgestattet. Wenn sie einen Artikel, eine Erzählung oder ein Gedicht einmal gelesen haben, können sie es Wort für Wort wiederholen. Wir kennen einen Mann, der jeden beliebigen Text aus der Bibel wiederholen kann, den man ihm zuruft; oder wenn man den Text wiederholt, kann er uns das Kapitel und den Vers sagen. Und doch ist dies keine wundersame Gabe, sondern einfach eine *menschliche* Fähigkeit. Und so verhält es sich mit allen Fähigkeiten des menschlichen Geistes. Sie sind nur eine Andeutung dessen, wie sie sein könnten, wenn sie vervollkommen wären.

Der Apostel Petrus beantwortet unsere Frage, was wiederhergestellt werden soll, weiter. Er sagt, es soll eine Restitution **„aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher GEREDET hat“** sein [Apg. 3:21]. Die Restitution muss ein sehr wichtiges Thema sein, wenn sie von allen heiligen Propheten vorhergesagt wurde. Lasst uns sehen, wie einige von ihnen darüber gesprochen haben.

Mose war ein Prophet; hat er davon gesprochen? Ja! Er sagte nicht nur voraus, dass Israel seinen Bund nicht einhalten würde und unter den Nationen der Erde verstreut und für seine Sünden schwer bestraft werden würde, sondern er prophezeite auch, dass Gott sie aus allen Nationen wieder sammeln und in ihr eigenes Land *zurückbringen* würde, dass sie wieder als Gottes Volk angenommen werden würden und dass sie zusammen mit allen anderen Nationen der Erde „in den letzten Zeiten“ gesegnet werden würden (zeige es). Moses sprach auch von der Restitution

und von den Zeiten der Restitution durch die Einrichtung des „Jubeljahr-Systems“. Im Jubeljahr wurden alle Schulden des Volkes vergeben. Wenn ein Mann sein Eigentum verloren hatte und aufgrund zusätzlicher Schulden gezwungen war, der Diener eines anderen zu werden, durfte seine Dienstzeit nicht über das Jubeljahr hinausgehen; und wenn jemand ein Haus verkaufte, durfte dies nicht für eine längere Zeitperiode als bis zum nächsten Jubeljahr geschehen. Jedes fünfzigste Jahr war ein Jubel- oder *Restitutionsjahr*. Damit symbolisierte der Herr, was Er beabsichtigte, nämlich dass die ganze Erde zu ihrem früheren Zustand zurückkehren sollte, den sie im Garten Eden verloren hatte.

Auch Jesaja, Jeremia und Hesekiel sprachen von der Rückkehr Israels, dass es nie mehr „ausgerissen“ oder „niedergeworfen“ werden würde. David und Jesaja sprechen von der „Wüste, die wie eine Narzisse blühen wird“, von den blinden Augen, die geöffnet werden (nicht nur physisch, sondern auch geistlich), und davon, wie alle „einsamen Orte“ sich „freuen“ werden, weil der Herr die Erde segnen wird, anstatt sie zu verfluchen. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch – alle Lahmen, nicht nur die körperlich Lahmen, sondern alle, die irgendeine Art von Schwäche haben, sei sie körperlicher, geistlicher oder moralischer Natur. Im letzteren Sinne verwendet der Apostel das Wort „lahm“, wenn er sagt: **„macht gerade Bahn für eure Füße! damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde“** [Hebr. 12:13]. So werden alle Schwächen, die das Ergebnis der Vererbung sind, an jenem Tag geheilt werden, für alle, die sich gehorsam dem großen Arzt unterwerfen.

Alle heiligen Propheten sprachen von diesen „Zeiten der Restitution“, obwohl ich nur wenig zitiert habe. Der Apostel deutet an, dass jeder, der nicht von diesen Zeiten sprach, kein Prophet war – kein heiliger Prophet.

In den vergangenen Zeitaltern, dem Patriarchal- und dem Jüdischen Zeitalter, und während dieses Evangelium-Zeitalters wurde alles *vorbereitet*; und im nächsten Zeitalter (zeige es) wird der „Same Abrahams“ alle Familien der Erde mit einer Gelegenheit zur *Resti-*

tution all dessen segnen, was in Adam verloren gegangen ist.

Diese Restitution wird der Menschheit nicht BEDINGUNGSLOS zuteilwerden! Es gibt Bedingungen – die Bedingungen des Neuen Bundes. „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“ [1. Joh. 5:12]. Wir werden diese Bedingungen jetzt nicht näher betrachten. Sie können sich zu einem späteren Zeitpunkt als interessant erweisen.

Eines der wichtigsten Dinge, das in Adam verloren ging, war das *Leben*. Als Folge der Sünde kam der Tod. Gäbe es keinen Tod, gäbe es keinen Schmerz, keine Krankheit, kein Sterben. Jeder Schmerz und jedes Leiden, das wir erfahren, ist ein Ausdruck des Todes, der in uns bewirkt – „**sterbend wirst du sterben**“ [1. Mo. 2:17; K]; „**und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist**“ [Röm. 5:12]. Milliarden von Menschen haben nur *wenige Jahre* gelebt, und diese wenigen Jahre waren, wie Hiob sagt, „**voll Unruhe**“ [Hi. 14:1]. Der Mensch, der von einer Frau geboren wird, hat nur wenige Tage und ist „voll Unruhe“. Und dann sterben sie. 999 von 1000 ist keine zu hohe Schätzung der Zahl derer, die *noch nie* von Christus gehört haben. Und jetzt stellt sich die Frage: Wie soll ihnen der Segen zuteilwerden? Er soll durch die *Auferstehung* kommen. Als Paulus zu den Athenern über die Auferstehung sprach, verspotteten ihn viele und sagten: Wir werden dich zu dieser Angelegenheit noch einmal anhören. Die Vorstellung einer Auferstehung erscheint vielen absurd; und sie *ist* absurd, ja geradezu lächerlich, wie manche meinen. Dennoch wird es eine Auferstehung der Toten geben, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten. „**Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden**“ [Joh. 5:28, 29]. Eine Illustration dieser Tatsache wurde im Fall von Lazarus gegeben, mit der Ausnahme, dass er, weil die rechte Zeit noch nicht gekommen war, nicht vollständig, zur Vollkommenheit, auferweckt werden konnte. Wir werden jetzt nicht näher auf dieses Thema eingehen, sondern nur sagen, dass die Lehre von der Auferstehung, wenn sie richtig verstanden wird, wie sie die Heilige Schrift darstellt, vernünftig und aller Annahme würdig ist. Aber manche mögen zweifelnd sagen: Es kann nicht sein, dass

Gott einen so *guten* Plan wie diesen hat! Es scheint, als würden wir, Seine Kinder, uns mehr für die Welt einsetzen als Er selbst, und jetzt sagst du uns, dass Er die ganze Zeit einen so herrlichen Plan zugunsten der Toten wie auch zugunsten der Lebenden ausgearbeitet hat. Wenn das wahr ist, können wir sehen, warum Gott die Dinge mit solcher scheinbaren Gleichgültigkeit zugelassen hat. Du sagst, dass alle Toten hervorkommen werden; gibt es eine Schriftstelle, die dies bestätigt? Ja, es gibt Schriftstellen zu diesem Thema. Unser Herr sagte: **„Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden“**; und als Er einmal in die Synagoge ging und Ihm eine Abschrift des Buches Jesaja gereicht wurde, um darüber zu sprechen, schlug Er Kapitel 61 auf und las: **„Der Geist des HERRN, ist auf mir, denn der HERR hat mich gesalbt, den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen; zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen“** (Lk. 4:18; Jes. 61:1). Ihr werdet bemerken, dass Er nicht sagt, dass Er *alle* Herzen verbinden wird, sondern nur die „*gebrochenen*“ Herzen. Es gibt keinen Balsam außer für „*gebrochene*“ Herzen. Und was ist mit den „*Gefängnistüren*“ gemeint? Meinte Er die Türen der Gefängnisse Palästinas? Meinte Er, dass Er kommen und alle Verurteilten befreien würde? Das kann Er sicherlich nicht gemeint haben. Er kann sich nur auf das große Gefängnis des *Todes* bezogen haben und auf die **„auf Hoffnung Gefangenen“** [Sach. 9:12], die der große Feind Satan darin gefangen hält. Sie sind „*auf Hoffnung Gefangene*“, weil Christus sie erkauft hat. Unter Satan ging die Welt hinab in den Tod; aber Christus wurde offenbart, damit Er **„durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel“** [Hebr. 2:14]. Diese Gefangenen im Grab, auf Hoffnung Gefangene, werden alle zu den Vorrechten und Gelegenheiten des Millennium-Zeitalters und zur Vollkommenheit und zum ewigen Leben hervorkommen, die unter der tausendjährigen Herrschaft Christi gewährt werden (zeige darauf).

In einem anderen Vortrag können wir Satans Verbindung zu Sünde und Tod auslegen. Aber jetzt beziehen wir uns lediglich auf

die Tatsache, dass, wenn der Herr zu Satans Gefangenen sagt: „**geht hinaus!** [Jes. 49:9]“, sie hervorkommen werden; und sie werden hervorkommen, damit sie während Seiner tausendjährigen Herrschaft, während ihres Tags des Gerichts, von Ihm *gesegnet* werden können (zeige auf das Millennium-Zeitalter). Dieser Tag des Gerichts wird kein Tag von vierundzwanzig Stunden sein, sondern tausend Jahre dauern, und während dieser Zeit werden „alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“ mit vollständigem Wissen und nach dem gerichtet werden, wie sie dieses Wissen nutzen.

Aber jetzt höre ich scheinbar jemanden sagen: Ist das nicht *zu schön*, um es zu glauben? Nein, das ist es nicht; doch die Menschen sind so lange falsch unterrichtet worden, dass das Predigen der Liebe, Gerechtigkeit, Weisheit und Macht Gottes fast gleichbedeutend ist mit dem Predigen eines unbekannten Gottes. Der „Gott dieser Welt“ hat alle verblendet; selbst Christen hatten einen Vorhang vor ihren Herzen, viele Jahre lang, die Last, ihren Gott als ungerecht zu empfinden, weil sie Seinen Plan nicht verstehen konnten. Viele sind durch falsche Lehren in den Unglauben getrieben worden, und das geistliche Leben vieler anderer ist verschandelt worden. Aber jetzt hebt Gott den Vorhang und lässt das Licht herein. Jetzt ist die Zeit gekommen, von der geschrieben steht: „**Die Verständigen aber werden es verstehen**“ [Dan. 12:10]; „**Er ... lehrt die Sanftmütigen seinen Weg**“ [Ps. 25:9]; „**Die Stunde ist schon da, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht**“ [Röm. 13:11]; „**Am Morgen** (dem Morgen der Auferstehung; dem Morgen des Millenniums) **ist Jubel da**“ [Ps. 30:6]; „**Die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen, und Heilung ist unter ihren Flügeln**“ [Mal. 3:20] – Heilung bedeutet *Wiederherstellung*.

Ein weiterer Punkt. Ich möchte gern wissen, ob wir in der Heiligen Schrift eine Illustration finden können, die beweist, dass Menschen, die früher hier lebten (zeige auf den Beginn des Jüdischen Zeitalters und des Evangelium-Zeitalters), oder vielmehr noch früher, hier (zeige auf den Beginn des Patriarchal-Zeitalters), wiederhergestellt werden sollen. Ich möchte gern wissen, ob wir etwas über „*wirklich boshafte Menschen*“ finden können, wie manche sagen würden. Um Missverständnisse zu vermeiden, möchte

ich an dieser Stelle ausführen, dass wir *keine* ZWEITE Gelegenheit predigen, sondern dass wir eine Gruppe von Menschen finden möchten, *die keine Gelegenheit hatten*, die in Unwissenheit gelebt haben, ohne Gott; eine Gruppe, die Gott nie gekannt hat und Ihn daher auch nicht zurückweisen konnte; denn wir glauben, dass diejenigen, die Gott gekannt haben und Ihm dann vorsätzlich ungehorsam waren, mit ewiger Vernichtung bestraft werden, ohne eine weitere Gelegenheit zu erhalten.

Blicken wir zurück, bis wir einen Bericht über eine besonders *boshafte* Nation finden, eine Nation, die *durch und durch böse* war und jetzt *vollständig untergegangen* ist. Wir wählen die Sodomiter aus. Sie lebten etwa zu der Zeit, als Abraham berufen wurde. Als Lot, Abrahams Neffe, feststellte, dass seine Hirten sich nicht mit denen Abrahams einigen konnten, zog er zu dem Volk in der Ebene, das „Sodomiter“ genannt wurde. Diese Menschen waren so gottlos, dass es heißt, Lots Gerechtigkeit sei Tag für Tag von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält worden (2. Petr. 2:6-8), bis Gott schließlich Lot befreite und die Stadt vollständig zerstörte. Welchen Beweis haben wir dafür, dass sie alle vernichtet wurden? Könnte es nicht sein, dass ein oder zwei entkommen sind und die Gründer einer neuen Stadt und eines neuen Volkes mit diesem Namen geworden sind? Wir haben die Aussage des Herrn zu diesem Punkt. Er sagt (Lk. 17:29): **„An dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte ALLE um“**. Es blieb kein einziger Sodomiter über. Und doch waren diese Sodomiter, so boshaft sie auch waren, nicht so boshaft wie einige, die seitdem gelebt haben und die gegen mehr *Licht* gesündigt haben; denn unser Herr sagte, als Er Kapernaum, Chorazin und Betsaida „Wehe dir“ verkündete: **„dem Sodomer Land wird erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir“**. Warum? Der Herr fährt fort: **„Denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis zum heutigen Tag“** (Mt. 11:22-24).

Der Herr sagt, dass es für Sodom am Tag des Gerichts (dem Millennium) *erträglicher* ergehen wird als für Israel! Das bedeutet, dass es für Israel am Tag des Gerichts *erträglich* sein wird, aber für

Sodom *noch erträglicher*. Hätte Sodom Buße getan, hätte es das Licht gehabt, das Israel hatte, so besteht kein Zweifel, dass viele seines Volkes unter dem Licht des Tages des Gerichts Buße tun werden. Ihr erinnert euch daran, dass der Tag des Gerichts das Millennium-Zeitalter ist, während dem (wie wir gesehen haben) Christus regieren wird und „*alle Geschlechter der Erde gesegnet werden*“, nicht nur Israel und Sodom, sondern alle anderen Nationen.

Sagt die Heilige Schrift noch etwas, was sich auf die Zukunft Sodoms bezieht? Ja, der Herr sagt ganz eindeutig, dass Sodom *wiederhergestellt* werden soll. Ich werde die Aussage des Propheten lesen, damit es keine Missverständnisse gibt. Im 16. Kapitel des Buches Hesekiel prophezeite der Herr Seinen Segen für Israel und sagte, dass Israel tatsächlich boshafter war als die umliegenden götzendienerischen Nationen.

(lies die Verse 48, 49 und 50, in denen die Sünden Sodoms aufgezählt werden, und kommentiere sie)

(lies die Verse 53 und 54 und kommentiere sie – der Herr sagt, dass die Juden verwirrt sein werden, wenn sie Sodom und Samaria am Tag des Gerichts sehen. Zeige auf das Millennium-Zeitalter auf dem Schaubild)

(lies die Verse 55 und 56 und kommentiere sie – den Hochmut Israels, wenn es sagt: „Wir haben Abraham zum Vater“ und die umliegenden Nationen nicht der Beachtung wert erachtet; die Rückkehr aller „zu ihrem *früheren Zustand*“ usw.)

(lies die Verse 60-63 und kommentiere sie – den besonderen Bund mit Israel, der in den Tagen ihrer Jugend geschlossen wurde, ihren Bruch desselben und den Segen, der ihnen unter dem „ewigen Bund“ zuteilwerden wird, den Er in Zukunft mit ihnen schließen wird; sie werden zusammen mit allen anderen Nationen unter dem „Neuen Bund“ gesegnet werden; dann werden alle beschämt und verwirrt sein, wenn ganz Sodom mit seinen Gefangenen und ganz Israel mit seinen Gefangenen aus dem Gefängnis des Todes hervorgebracht werden und Gott „ihnen alles vergebe“, was sie getan haben.)

Wahrlich, unser Gott ist ein großer Gott, und Sein Plan ist ein großartiger Plan. Wir müssen uns nicht fürchten, dass Gottes Plan nicht gut ist. Er ist gut und gerecht und weise, und Er ist in der Lage, ihn gut zu vollenden. Ich freue mich, dass Gott ein gerechter Gott ist und dass Er in Seiner Weisheit und Liebe dafür gesorgt hat, dass die Millionen, die umgekommen sind, nicht, wie so viele vermuten, auf ewig in Flammen gequält werden. Wenige schätzen, dass Gottes Barmherzigkeit ewig andauert und dass Er „mächtig ist, alle zu retten“, die auf Seine bestimmte Weise – durch Christus – zu Ihm kommen. Tausende sind in den Wahnsinn getrieben worden, weil sie an ewige Qualen gedacht haben, nicht nur für die Heiden, sondern auch für ihre nicht bekehrten Freunde; und doch gibt es in der Heiligen Schrift kein Wort, das darauf hindeutet. Das Wort Gottes ist, wenn es richtig verstanden wird, voller Lieblichkeit, Schönheit, Pracht und Harmonie, und es spricht, wie wir gerade gesehen haben, in eindeutigen Tönen von der „Restitution aller Dinge“. Wir haben Gottes eigenes Wort dafür, und daher MUSS ES WAHR SEIN.

In unserem nächsten Vortrag werden wir betrachten, wie der Fluch Gottes über alle auf gerechte Weise einem Segen für alle weichen kann; durch welche Anordnung es möglich ist, dass Gott **„gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist“** [Röm. 3:26]. Wir werden sehen, wie Liebe und Gerechtigkeit in Gottes Handeln miteinander harmonieren.

In Minen, unergründlich tief,
Mit Meisterhand vollführt,
Liegt Seiner Absicht Plan verbrieft;
Es g'schieht, was Er erkürt. [Zl Nr. 19]

VORTRAG 4

DIE DREI Vorträge zum oberen Teil des Schaubilds behandelten die allgemeinen Merkmale des oberen Teils des Schaubilds, d.h. seine Welten und Zeitalter. Lasst uns jetzt die allgemeinen Merkmale des unteren Teils des Schaubilds betrachten. Bitte beachtet die mit *N* gekennzeichnete Linie auf dem Schaubild (zeige sie auf dem Schaubild). Sie erstreckt sich über den gesamten un-

teren Teil dieses Schaubilds. Diese Linie repräsentiert die tatsächliche oder zugerechnete Vollkommenheit des Menschen. Im Falle von Adam und Jesus, die in diesem Schaubild auf dieser Linie dargestellt sind, war es eine tatsächliche Rechtfertigung als sie auf der menschlichen Ebene zum Dasein kamen; aber für die anderen in diesem Schaubild, die auf der Linie *N* dargestellt sind, ist ihre Rechtfertigung vor dem Millennium-Zeitalter eine zugerechnete. Diese Linie *N* steht also sowohl für tatsächliche als auch für zugerechnete Rechtfertigung. Wir könnten hinzufügen, dass für die Welt im Millennium (zeige darauf), die auf dieser Linie steht, eine tatsächliche Rechtfertigung (zeige es) am Ende des Millenniums beinhaltet, da das Schaubild die Menschheit am Ende des Millenniums als ein vollendetes Werk darstellt.

Man wird bemerken, dass es auf unserem Schaubild eine Reihe von Pyramiden gibt (zeige auf sie). Pyramiden im Schaubild repräsentieren vollkommene Wesen, die, wenn sie auf der Linie *N* sind, entweder tatsächlich oder auf zugerechnete Weise vollkommen sind (zeige darauf). Man wird bemerken, dass sich am Anfang dieser Linie, in der so genannten „ersten Dispensation“, eine Pyramide *a* befindet. Diese Pyramide repräsentiert Adam in seinem vollkommenen Zustand, als er von Gott kam – vollkommen in seinen körperlichen, geistigen, moralischen, religiösen und künstlerischen Fähigkeiten. Aber leider! Adam blieb nicht lange auf dieser Ebene der menschlichen Vollkommenheit, denn kurz nach seiner Erschaffung fiel er in Sünde und verwickelte seine Familie durch Vererbung in seinen Fall; und so wird das menschliche Geschlecht in seinem unvollkommenen menschlichen Zustand durch die Ebene *R* und die unvollkommene Pyramide mit dem Buchstaben *b* dargestellt (zeige auf die Ebene und die unvollkommene Pyramide). In dieser unvollkommenen Pyramide werden Adam und das unvollkommene Geschlecht vor der Sintflut in ihrem unvollkommenen Zustand dargestellt (zeige erneut auf die unvollkommene Pyramide). Auf dieser Ebene der Unvollkommenheit lebten Adam und sein Geschlecht (zeige erneut auf die unvollkommene Pyramide) unter der Erfahrung mit dem Bösen. Wir brauchen nicht auf die Einzelheiten dieser Er-

fahrung mit dem Bösen und warum sie erlaubt wurde, einzugehen, da dies ausführlich in Kapitel 3 unseres Buches „Die Bibel“ [E. Band 12] behandelt wird, in dem auch einundzwanzig böse Auswirkungen des Fluchs beschrieben werden, die alle in der unvollkommenen Pyramide mit der Markierung *b* dargestellt sind (zeige darauf). Man wird bemerken, dass zwischen der ersten Dispensation und dem ersten Zeitalter der zweiten Welt zwei vertikale Linien mit der Markierung *1* stehen (zeige darauf). Diese beiden Linien repräsentieren die Sintflut, durch die die erste Dispensation oder „**die damalige Welt ... unterging**“ (2. Petr. 3:6). Bitte beachtet, dass unter *D* (zeige es), das auf das Patriarchal-Zeitalter hindeutet, eine vollkommene Pyramide mit der Markierung *c* (zeige sie) zu sehen ist. Diese vollkommene Pyramide repräsentiert Vater Abraham, der nicht tatsächlich vollkommen war, da er wie der Rest der Menschheit gefallen war, aber zugerechneter Weise vollkommen war, gerechtfertigt durch den Glauben an Gott und somit zugerechneter Weise von der Ebene *R* (zeige sie), die die Ebene der Sünde und des Todes ist, zur Rechtfertigung emporgehoben war, die im Falle Abrahams die [Rechtfertigung] des Glaubens war (zeige auf diese Pyramide). Mit Abraham befanden sich Isaak und Jakob aufgrund ihres Glaubens ebenfalls auf derselben Ebene und können in Abraham unter der Pyramide *c* im Patriarchal-Zeitalter eingeschlossen werden (zeige auf die Pyramide *c*). Das Patriarchal-Zeitalter endete mit dem Tod Jakobs, der durch die Linie mit der Nummer 2 (zeige sie) dargestellt wird, die das Jüdische Zeitalter vom Patriarchal-Zeitalter trennt. Während des Patriarchal-Zeitalters handelte Gott auf der Grundlage der Rechtfertigung durch den Glauben, mit den Patriarchen, jeweils mit einem einzelnen, aber mit niemand anderem zu dieser Zeit (zeige auf das Patriarchal-Zeitalter). Erst mit dem Tod Jakobs wurden seine Nachkommen zu einer Nation, denn im Zusammenhang mit Jakobs Tod werden sie als die zwölf Stämme Israels bezeichnet. Während des gesamten Jüdischen Zeitalters standen alle, die durch den Glauben gerechtfertigt waren, zugerechneter Weise auf der Ebene *N*, d.h. auf der der Rechtfertigung. Man wird bemerken, dass unmittelbar unter dieser Ebene im Jüdischen Zeit-

alter eine unvollkommene Pyramide mit der Markierung *e* (zeige sie) auf der Ebene *P* (zeige sie) steht, und darunter befindet sich eine größere unvollkommene Pyramide mit der Markierung *d* (zeige sie), die „die ungerechtfertigte verdorbene Welt“ bezeichnet wird. Sie ist nicht gerechtfertigt. Die allgemeine Welt wird insbesondere durch die Pyramide *d* (zeige sie) dargestellt, ohne Gott, ohne Hoffnung in der Welt, zum Tod verurteilt und sterbend, wobei jede Generation unter dem Fluch im Zustand des Todes fortschreitet. Diese unvollkommene Pyramide *d* (zeige sie) repräsentiert ebenso wie die unvollkommene Pyramide *b* (zeige sie) die Menschheit sowohl in ihrem verdorbenen, sterbenden Zustand als auch im Zustand des Todes (zeige auf beide unvollkommenen Pyramiden *b*, *d*). Was, könnte man fragen, wird durch die kleine Pyramide mit dem Buchstaben *e* repräsentiert (zeige darauf)? Die Antwort auf diese Frage lautet: Diese unvollkommene Pyramide stellt das jüdische Volk als vorbildlich gerechtfertigte Nation dar; denn man wird bemerken, dass sich am Ende der Ebene *P* (zeige darauf), auf der *e* steht, ein Kreuz in einem Schatten befindet (zeige darauf). Dieses Kreuz (zeige es) repräsentiert die vorbildlichen Opfer, die das Opfer Christi symbolisieren. Durch den Glauben an diese Opfer erlangten die Juden eine vorbildliche Rechtfertigung; keine tatsächliche, nicht einmal eine zugerechnete, obwohl diejenigen, die sich auf der Ebene *N* befanden, diese zugerechnete Rechtfertigung hatten, aber das Volk als Ganzes wird durch die unvollkommene Pyramide *e* dargestellt (zeige darauf). Sie wurden vorbildlich gerechtfertigt, durch ihren Glauben an die vorbildlichen Opfer, die auf vorbildliche Weise Versöhnung für sie bei Gott erwirkten; denn wir lesen, dass das „Blut von Stieren und Ziegenböcken“ tatsächlich nichts vollkommen machen konnte. Was auch das jüdische Volk als Ganzes hatte, war keine tatsächliche oder zugerechnete Rechtfertigung, die durch die Ebene *N* (zeige sie) angedeutet wird, sondern eine vorbildliche Rechtfertigung, die durch die Ebene *P* (zeige sie) unterhalb der Ebene *N* (zeige sie) angedeutet wird, das schattenhafte Merkmal mit der Bezeichnung *f* auf der Ebene *P*, stellt die Zeit der Drangsal am Ende des jüdischen Zeitalters dar.

Wir kommen jetzt zum Ende des Jüdischen Zeitalters. Man beachte, dass es oben im Schaubild als Ernte (zeige es) bezeichnet wird, in Verbindung mit der die Zahlen 3, 4, 5, 6 stehen. Das Jüdische Zeitalter endete mit einer Ernte, wie Jesus verdeutlichte, als Er sagte: „**Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte**“ (Lk. 10:2). Diese Ernte wird zwischen den Zahlen 3 und 6 gezeigt. Sie war in mehrere Teile unterteilt. Die 3 symbolisiert die Zeit der Taufe Jesu, mit der die Jüdische Ernte begann, und die 4 die Zeit Seines Todes (zeige jeweils auf diese Zahlen). Die 5 symbolisiert den Beginn der Berufung der Heiden im Herbst 36 n. Chr. Die 6 symbolisiert das Ende der Jüdischen Ernte im Jahr 69 n. Chr. Wenn wir zurück zur Ebene N kommen, bemerken wir zunächst eine vollkommene Pyramide, mit *g* bezeichnet (zeige sie). Diese stellt unseren Herrn als vollkommenen Menschen vor Seiner Taufe und Seiner Geistzeugung dar, während das Kreuz in der Zeitperiode zwischen den Zahlen 3 und 5 den Tod unseres Herrn dreieinhalb Jahre nach Seiner Taufe und Seiner Geistzeugung darstellt.

Wir bemerken eine Ebene weiter oben im Schaubild, die mit *M* gekennzeichnet ist, und darauf ruht eine vollkommene Pyramide, die mit *h* bezeichnet ist (zeige sie). Dies stellt unseren Herrn als Neue Schöpfung während der dreieinhalb Jahre Seines Wirkens vom Jordan bis Golgatha dar. Etwas weiter oben im Schaubild sehen wir auf der Ebene mit der Bezeichnung *L* eine weitere mit *i* bezeichnete Pyramide (zeige sie). Diese stellt unseren Herrn dar, der auf der Geistebene von den Toten auferstanden ist, das genaue Abbild des Wesens des Vaters (Hebr. 1:3). Noch weiter oben im Schaubild befindet sich eine Ebene, die mit *K* gekennzeichnet ist, und eine Pyramide, aus der Herrlichkeit strömt. Diese Pyramide ist mit *k* gekennzeichnet (zeige es). Sie verweist auf die Verherrlichung unseres Herrn in Amt, Ehre und Werk, dem zu dieser Zeit das geistige Amt des Evangelium-Zeitalters anvertraut war. Man beachte, dass es auf der Ebene *K* eine vollkommene Pyramide gibt, aus der Herrlichkeit strahlt und die mit *l* bezeichnet ist (zeige sie). Dies stellt unseren Herrn in Seiner Herrlichkeit während des gesamten Evangelium-Zeitalters dar. Direkt unterhalb der Ebenen

K und L sehen wir eine unvollkommene Pyramide, die in vier Abschnitte unterteilt ist, deren Spitze mit n bezeichnet ist (zeige darauf). Direkt darunter befindet sich ein Teil, der mit m bezeichnet ist (zeige darauf) und auf der Ebene M ruht. Unterhalb dieses Teils der unvollkommenen Pyramide, der auf der Ebene M ruht, befindet sich ein Teil, der mit p bezeichnet ist (zeige darauf). Und unterhalb der Ebene N befindet sich der unterste Teil der unvollkommenen Pyramide, der mit q bezeichnet ist (zeige ihn). Diese vier Abschnitte dieser unvollkommenen Pyramide stellen die vier Arten von Hörern des Wortes des Herrn dar, auf die Jesus sich in dem Gleichnis vom Sämann bezieht, der auf vier unterschiedliche Arten von Böden säte. Der mit n bezeichnete Teil repräsentiert die Kleine Herde, die aus einem guten und ehrlichen Herzen heraus Früchte zur Vollkommenheit hervorbringt. Der Teil dieser unvollkommenen Pyramide unterhalb des mit n (zeige es) bezeichneten Teils stellt die Klasse dar, die sich nicht durch und durch als treu erwiesen hat, die sich durch das Streben nach Reichtum und Popularität und die Sorgen des Lebens und seine Vergnügungen von der vollständigen Treue gegenüber ihren Weihen ablenken ließ, und diese Klasse nennen wir (zeig darauf) die Große Schar, die als Klasse auf der Ebene der „Geistzeugung“ M (zeige es) in dieser unvollkommenen Pyramide ruht. Der Teil dieser Pyramide, der mit p (zeige ihn) bezeichnet ist, stellt diejenigen dar, die das Wort mit Freude empfangen, aber in Zeiten der Verfolgung abfallen. Dies sind die durch den Glauben Gerechtfertigten, die eine Zeit lang glauben und gerechtfertigt sind und sich daher auf der Ebene N (zeige sie) befinden; aber nach und nach versäumen sie es, ihre Rechtfertigung aufrechtzuerhalten, weil sie es versäumen, zur Weihung fortzuschreiten, was durch die Linie M (zeige sie) angedeutet wird. Unterhalb der Ebene N, die durch den Teil der unvollkommenen Pyramide mit der Bezeichnung q dargestellt wird, befinden sich diejenigen, deren Herzen denen ähneln, die durch den steinigen Weg dargestellt werden, aus deren Herzen der Teufel den Samen der Wahrheit entfernt, den sie äußerlich bekunden, anzunehmen. Menschen dieser vier Klassen (zeige auf jede der vier, die in der unvollkom-

menen Pyramide angedeutet sind) haben während des gesamten Evangelium-Zeitalters gelebt.

Wir haben bereits festgestellt, dass das Jüdische Zeitalter mit einer vierzigjährigen Ernte endete, deren verschiedene Phasen durch die Zahlen 3, 4, 5 und 6 bezeichnet werden. Die 3 deutet auf den Herbst des Jahres 29 n. Chr. hin, als unser Herr vom Geist gezeugt wurde und die Ernte des Jüdischen Zeitalters begann. Die 4 stellt den Zeitpunkt dar, an dem Er starb und auferstanden ist. Die 5 stellt den Beginn des Berufens der Heiden dar, während die 6 auf das Jahr 69 n. Chr. hindeutet, als die Jüdische Ernte endete. (zeige in jedem Fall auf diese und die folgenden Zahlen). Diese Zeiten korrespondieren mit dem Herbst 1874, auf den die Zahl 7 hindeutet, als die Ernte des Evangelium-Zeitalters begann. Die Zahl 8 steht für das Frühjahr 1878. Die Zahl 9 steht für den Herbst 1881, als die allgemeine Hohe Berufung endete. Die Zahl 10 schließlich stellt die Zeit des Endes der Ernte im Jahr 1914 dar. Wir bemerken den Buchstaben *s*, der die Kleine Herde in der Ernte darstellt, die von der Großen Schar, dargestellt durch *t*, getrennt ist, und deren Auferstehung durch die Pyramide *r* angezeigt wird. Die Pyramide *w* stellt den verherrlichten Christus, Haupt und Leib, dar. Wir bemerken im schattigen Teil unter der Pyramide *w* eine unvollkommene Pyramide mit der Bezeichnung *t* (zeige jeweils darauf). Dies stellt die Große Schar dar, die von der Kleinen Herde getrennt und unterschieden ist – ein Werk, das in der Epiphania der Ernte im weiteren Sinne dieses Begriffs stattfindet. Denn in der Epiphania, dem äußersten Ende des Zeitalters, wird die Große Schar von der Kleinen Herde getrennt und als solche behandelt. Die Epiphania hat die gleiche Länge wie das Schnittern.

Unter der unvollkommenen Pyramide *t* bemerken wir eine unvollkommene Pyramide *u* (zeige sie). Diese unvollkommene Pyramide repräsentiert die Gerechtfertigten, die in der Erntezeit im weitesten Sinne des Wortes ihre Rechtfertigung verlieren und von der Ebene der Rechtfertigung abfallen, wie Unkraut, das sich als rein weltlich gesinnt manifestiert; während unter dieser Pyramide eine weitere unvollkommene Pyramide mit der Bezeichnung *v* (zeige sie) steht, die durch eine Bruchstelle von der unvollkom-

menen Pyramide *u* getrennt ist. Dieser untere Teil repräsentiert die Heuchler, die nur dem Namen nach Christen sind. Das schraffierte Element am unteren Ende der Ernteperiode stellt die Zeit der Drangsal dar, die hauptsächlich in der Epiphania liegt. In dieser Zeit wird die Große Schar von den Gliedern der Kleinen Herde, die noch im Leib sind, getrennt und unterschieden. Es wird in der Drangsal sein, der großen Zeit des Zorns, die mit dem Ersten Weltkrieg begann, sich durch den Zweiten Weltkrieg, die Weltrevolution und die Weltanarchie fortsetzt, in der die gegenwärtige Ordnung der Dinge vollständig zerstört werden wird. Diese Periode der Drangsal wird durch den schattigen Teil des Ernteabschnitts des Schaubilds und darunter dargestellt. Die Zeitperiode des Schnitterns und die Manifestationsperiode der Ernte dauern zusammen achtzig Jahre; und mit ihr wird die gegenwärtige Ordnung der Dinge, wie sie in den gegenwärtigen Regierungen, Religionen und der plündernden Aristokratie vertreten ist, völlig untergehen und nie wieder als solche auferstehen; denn die Drangsal soll alle symbolischen Unkräuter verbrennen, die durch die unvollkommenen Pyramiden *u* und *v* (zeige sie) im schattierten Teil der Ernte dargestellt werden, indem sie als Unkraut verbrannt werden. Damit ist kein buchstäbliches Verbrennen von buchstäblichem Unkraut gemeint, sondern eine Reduzierung dieser Klassen auf das, was sie tatsächlich sind – weltliche Gesinnte, die keine Stellung als symbolischer Weizen haben und falsche Bekenner des Christentums sind.

Am Ende des schattierten Teils der Ernteperiode, am Ende der großen Zeit der Drangsal, beginnt das Millennium-Zeitalter; und im Millennium-Zeitalter finden wir eine vollkommene Pyramide, deren Grundfläche auf der Ebene *N* ruht. Die Spitze der Pyramide, bezeichnet mit *x* (zeige sie), stellt Jesus und die Kirche, Seinen Leib in Herrlichkeit, dar, die im Millenniumskönigreich zur Erlösung der Nichterwählten dienen und die sie zur Vollkommenheit emporheben werden, wenn sie ihnen gehorchen. Unmittelbar unter der Pyramide *x* (zeige sie) befindet sich eine unvollkommene Pyramide, bezeichnet mit *y* (zeige sie). Diese repräsentiert die Große Schar, die in Offb. 7:9, 13-17 beschrieben

wird und Diener Christi und der Kirche sein wird, die vor dem Thron steht, vom Standpunkt des Königreichs aus gesehen sind sie Adlige, die Christus und der Kirche dienen; vom Standpunkt des Tempels aus gesehen, in dem die Große Schar eine geistige Klasse sein wird, sind sie Leviten. Unmittelbar unter der unvollkommenen Pyramide *y* (zeige sie) befindet sich die Pyramide *z* (zeige sie), die das wiederhergestellte Israel darstellt. Das Israel im Millennium wird aus den Altwürdigen, die zu dieser Zeit Fürsten sein werden, und den Jungwürdigen bestehen, die zu dieser Zeit ebenfalls Fürsten sein werden. Diese beiden Klassen befinden sich in der irdischen Phase des Königreichs. Das Israel jener Zeit wird auch das gläubige fleischliche Israel einschließen. Unter dem wiederhergestellten Israel verstehen wir also drei Klassen: die Altwürdigen, die Jungwürdigen und jene fleischlichen Israeliten, die an die Verheißung Abrahams glauben und Gott loyal bleiben. Die nichtgeweihten Gläubigen des Evangelium-Zeitalters werden ebenfalls durch *z* dargestellt. Unter der unvollkommenen Pyramide, die mit dem Buchstaben *z* bezeichnet ist, befindet sich eine unvollkommene Pyramide, die mit *W* bezeichnet ist (zeige sie). Dieser Teil der Pyramide repräsentiert die Menschheit im Allgemeinen, *d.h.* diejenigen, die in dieser Welt die Unverbesserlichen waren, sowie die verdammten Israeliten, die dem Bund untreu waren und daher im Millennium-Zeitalter wie Heiden behandelt werden. Es ist zu beachten, dass die unvollkommene Pyramide mit dem Buchstaben *W* auf der Ebene *N* (zeige es) ruht, die die wiederhergestellte Menschheit darstellt, die durch den Gehorsam gegenüber Christus und der Kirche auf den „Weg der Heiligung“ zur Vollkommenheit gelangt ist. Die gesamte nichterwählte Welt wartet somit auf eine Zeit des Segens mit der Gelegenheit, durch Christus und die Kirche zur menschlichen Vollkommenheit zurückgeführt zu werden. Dies sind diejenigen, die Adam ins Verderben gestürzt hat, und denen durch das Opfer Christi die Gelegenheit gegeben wird, unter der Bedingung des Gehorsams die vollkommene menschliche Natur zu erlangen, die für sie durch ihren Vater Adam verloren gegangen war. So haben der erste Adam und die erste Eva die Menschheit in Sünde und Tod ge-

zeugt; und der Zweite Adam und die Zweite Eva werden die Menschheit in Gerechtigkeit und Leben erneuern.

Am Ende des Millennium haben wir eine Schattierung, die der Zweite Tod genannt wird (zeige sie). Am Ende des Millennium, kurz vor dieser Schattierung, lesen wir die Worte: Vernichtung der Unverbesserlichen. Denn diejenigen, die Christus und der Kirche nicht gehorchen, obwohl sie ihnen das Leben unter der Bedingung des Gehorsams anbieten, werden in den Zweiten Tod gehen. Einige von ihnen werden am Ende der 100-jährigen Prüfung im Zweiten Tod vernichtet werden, und da sie unverbesserlich sind, werden sie für immer verloren gehen, wie wir in Jes. 65:20 lesen; während diejenigen, die in der letzten Prüfung, zu der Satan am Ende des Zeitalters freigelassen wird (Offb. 20:1-3), nicht gehorchen, am Ende des Millenniums im Zweiten Tod vernichtet werden. Dies ist die „Bock-Klasse“, die in die ewige Vernichtung geht. Auf das Millennium-Zeitalter folgen „kommende Zeitalter“, die in unserem Schaubild mit *H* (zeige sie) bezeichnet sind. Wie viele dieser Zeitalter es geben wird, ist uns nicht offenbart worden; doch so viel wissen wir über sie, dass dann Sündlosigkeit herrschen wird und dass Christus und Seine Vertreter neue Ordnungen von Wesen ins Leben bringen und ihnen mit ihrer Hilfe ermöglichen werden, sich dem Gesetz der Liebe Gottes anzupassen, was für immer ein reines Universum gewährleisten wird; denn wir müssen bedenken, dass das gesamte Universum Eigentum Gottes ist, zu dessen Erben Er Jesus und die Kirche zu Miterben gemacht hat. Die kommenden Zeitalter nach dem Millennium werden von Christus und der Kirche dazu genutzt werden, ihr Erbe zur Vollkommenheit zu entwickeln, erfüllt von vollkommenen Wesen, die Gott und Christus für immer Lob und Herrlichkeit erweisen. So wird Gott als vollständiger Sieger hervorgehen, der Seinen Kampf gegen das Böse gewonnen hat, der Wesen für verschiedene Ebenen des Seins der Auserwählten und Nichterwählten geschaffen hat und sie als vollkommene Wesen in die kommenden Zeitalter eingeführt hat. In diesen kommenden Zeitaltern werden Christus und die Kirche ihr Erbe weiterentwickeln und vollkommene Wesen in ihrer ewigen Übereinstimmung

mit dem Gesetz Gottes zur Existenz bringen; denn der letzte Ausdruck der Sünde wird in der Kleinen Zeit am Ende des Millenniums stattfinden. Von da an wird es keine Sünde mehr geben.

Man wird feststellen, dass im Jüdischen Zeitalter unseres Schaubildes die Stiftshütte in unserem Bild dargestellt ist (zeige sie). Der Vorhof repräsentiert den Zustand der gerechtfertigten Gläubigen, die auf der Ebene *N* der menschlichen Vollkommenheit ruhen. Der eherne Altar *u* (zeige ihn) repräsentiert Christus und die Kirche, die ihre menschliche Natur opfern, so wie es die gerechtfertigten Opfernden sehen. *v*, das Wasserbecken, repräsentiert die Bibel, insbesondere in ihrer reinigende Funktion. Man bemerkt, dass das Heilige auf der gleichen Ebene wie die Ebene der Geistzeugung ist, *d.h.* der Ebene *M* (zeige sie), und hier finden wir drei Gegenstände im Heiligen der Stiftshütte. *x* steht neben dem Leuchter (zeige ihn), der die Kirche in ihrer Aufgabe, die Brüder zu erleuchten, repräsentiert. *y* steht neben dem Tisch mit den Schaubroten (zeige ihn), der die Kirche in ihrer Aufgabe repräsentiert, die Brüder mit dem Brot des Lebens für ihre Reise zum Königreich zu versorgen. *z* steht neben dem Goldenen Altar (Verweis) repräsentiert Christus und die Kirche vom Standpunkt Gottes aus gesehen, die Gottes Diener trösten und ermutigen, sie zurechtweisen und unterstützen, während sie ihnen Bibelstellen über den Goldenen Altar hochhalten; während der Weihrauch, dessen brennende Kohlen die feurigen Prüfungen der Christusklasse symbolisieren, die Gnaden repräsentieren, die von den opferbereiten Leidenden der Christusklasse als Gebete zu Gott aufsteigen. Gleich mit der Ebene *L* (zeige sie) ist der Eingang zum Allerheiligsten. Sein Zweiter Vorhang repräsentiert den Tod der menschlichen Natur der Christusklasse, und dieses Allerheiligste repräsentiert ihren Zustand als göttliche Wesen in Herrlichkeit, die vor Gott dienen. Der Kasten der Bundeslade repräsentiert in seinem unteren Teil (zeige ihn) Christus und die Kirche. Das darin enthaltene himmlische Manna repräsentiert Unsterblichkeit; der knospende Stab repräsentiert die göttliche Fruchtbarkeit der ausgewählten Priesterschaft, und die Gesetzestafeln repräsentieren ihre Übereinstimmung mit dem Gesetz in allen Einzelheiten. Die

goldene Platte, die den Kasten der Bundeslade bedeckte, *d.h.* sein Deckel, der Sühnedeckel, repräsentiert Gott in Seiner Eigenschaft der Gerechtigkeit. Die beiden Cherubim repräsentieren Gott in Seinen Eigenschaften der Liebe und Macht, während das Licht der Herrlichkeit, das über der Lade erstrahlt, Gott als das Licht des Universums repräsentiert, das in Weisheit erstrahlt. Die Stiftshütte lehrt dasselbe wie das Schaubild.

DEIN KÖNIGREICH KOMME

O Du, dessen Macht über den grenzenlosen Raum herrscht,
Dessen Stimme schuf und dessen Weisheit
Den sternenhellen Himmel mit unfehlbarer Geschicklichkeit lenkt,
Wo alles in Harmonie Deinem Willen gehorcht,
Deine Hand allein kann die Menschheit leiten
Und Frieden Ihrem chaotischen Sinn bringen;
Oh, möge Dein Königreich kommen und die Erde gesegnet sein
Mit stiller Zuversicht und heiliger Ruhe!

„ES WIRD GESCHEHEN AM ENDE DER TAGE“

Jes. 2:2-4; Mi. 4:1-4

Siehe, das Gebirge des Herrn
Wird am Ende der Tage
Auf den Gipfeln der Berge über den Hügeln
Erhoben werden und die staunenden Augen auf sich ziehen.

Dorthin werden all die erfreuten Nationen,
Alle Stämme und Sprachen, strömen,
Um den Segen des Herrn zu suchen,
Wenn sie in Sein Haus gehen.

Die Strahlen, die von der Höhe Zions leuchten,
Werden jedes Land erleuchten;
Der König, der in den Türmen Salems regiert,
Wird über die ganze Welt herrschen.

Unter den Nationen wird Er richten
Und mit Seiner kostbaren Braut
Die Menschheit wiederherstellen, die Gerechten belohnen
Und den Hochmut der Sünder unterdrücken.

Kein Streit wird toben, keine feindseligen Fehden
Werden diese friedlichen Jahre stören;
Die Menschen werden ihre Schwerter zu Pflugscharen
Und ihre Speere zu Winzermessern umschmieden.

Denn der Mensch wird seinen Mitmenschen lieben
Und den Krieg nicht mehr lernen;
Er wird sein Herz dem Herrn zuwenden
Und all seine Sünden beklagen.

Die Toten werden aus ihren Gräbern hervorkommen,
Um auf dem Weg des Lebens zu wandeln.
Die Wüste wird wie eine Narzisse erblühen,
Und Friede wird kommen, um zu bleiben.

KAPITEL II

DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

DIE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT.

DAS WORT „Welt“ hat in der Bibel im Allgemeinen die Bedeutung von Ordnung oder Anordnung von Angelegenheiten. Vom Standpunkt dieses allgemeinen Gedankens aus wendet die Bibel das Wort „Welt“ auf eine Reihe von Dingen an, denen die Idee einer Ordnung oder Anordnung innewohnt. So wird es in der Bibel im Sinne von (1) dem Universum (Joh. 17:5; Apg. 17:24); (2) der Erde (Joh. 11:9; Mt. 26:13); (3) der menschlichen Familie (Joh. 1:10, 29; 3:16) und (4) der Ordnung der Angelegenheiten in der menschlichen Familie (Gal. 6:14; 1. Joh. 2:15-17; 5:4, 5; Jak. 4:4) gebraucht. Im Zusammenhang mit dem Thema dieses Artikels wird das Wort „Welt“ im Sinne der vierten Definition verwendet, die gerade gegeben wurde – die Ordnung der Angelegenheiten in der menschlichen Familie; daher beinhaltet unser Thema drei Ordnungen von Angelegenheiten in der menschlichen Familie. In dieser Abhandlung möchten wir diese nacheinander beschreiben. Die erste dieser Welten war die Ordnung der Dinge unter den Menschen vor der Sintflut, die als **„die alte Welt“** (2. Petr. 2:5) und **„die damalige Welt“** (2. Petr. 3:6) bezeichnet wird. Die zweite dieser Welten ist die Ordnung der Dinge unter den Menschen vom Ende der Sintflut bis zum Zweiten Advent und zum Errichten des Königreiches Gottes, die unterschiedlich als **„die Welt“** (Joh. 14:30), **„die gegenwärtige böse Welt“** (Gal. 1:4), **„den jetzigen Zeitlauf“** (2. Tim 4:10; Tit. 2:12) und **„die jetzigen Himmel und die jetzige Erde“** (2. Petr. 3:7) bezeichnet. Die dritte dieser Welten wird die Ordnung der Dinge unter den Menschen vom Zweiten Advent Christi und der Errichtung des Königreiches bis in alle Ewigkeit sein, die verschiedentlich als **„die zukünftige Welt“** (Hebr. 2:5 [S]), **„Welt ohne Ende“** (Jes. 45:17), **„neue Himmel und eine neue Erde“** (2. Petr. 3:13), **„die Erfüllung der Zeiten“** (Eph. 1:10) usw. Diese drei Welten lassen sich unseren Sinnen wahrscheinlich am besten durch das folgende Diagramm verständlich machen:



Die erste Welt – „die damalige Welt“, „die alte Welt“ – bestand von der Schöpfung und dem Sündenfall des Menschen bis zur Sintflut und dauerte 1656 Jahre. Es war die Ordnung der Dinge, die unter den Menschen insbesondere seit dem Sündenfall und dem Fluch herrschte, bis sie durch die Sintflut in den Tagen Noahs ausgelöscht wurde. Es war eine böse Ordnung der Dinge, weil in ihr Sünde, Irrtum und Tod vorherrschten; aber da sie nicht so böse war wie die darauf folgende, wird sie nicht wie die gegenwärtige Ordnung der Dinge ausdrücklich als „böse Welt“ bezeichnet. „Die damalige Welt“ oder „die alte (böse) Welt“ bestand aus zwei Teilen: (1) ihren Himmeln und (2) ihrer Erde. Wenn wir jedoch von ihren Himmeln und ihrer Erde sprechen, so dürfen wir darunter nicht die buchstäblichen Himmel und die buchstäbliche Erde jener Tage verstehen, sondern bildliche oder symbolische Himmel und Erde. Man könnte jedoch fragen: „Was ist der Unterschied zwischen den buchstäblichen und den bildlichen Himmeln und der Erde?“ Die buchstäblichen Himmel sind natürlich die Sternsysteme, die wir in wolkenlosen Nächten über uns sehen; während die buchstäbliche Erde der Planet ist, auf dem wir leben, unsere Häuser bauen und unsere Gärten bepflanzen. Diese buchstäblichen Himmel und diese buchstäbliche Erde werden in der Bibel in einem natürlichen Bild verwendet, um symbolische Himmel und eine symbolische Erde zu repräsentieren. Die folgende gedankliche Entsprechung, die diesen Dingen zugrunde liegt, suggeriert die Verwendung der Himmel in einem symbolischen Sinn: So wie die natürlichen Sterne Licht spenden, damit wir in der natürlichen Nacht unseren Weg finden können, so sollen Religionslehrer das Licht der Wahrheit auf den Pfad der Sünder werfen, damit diese ihren Weg in der Nacht der Sünde finden können. So wie also alle buchstäblichen Sterne den buch-

stäblichen Himmel bilden, so bilden alle religiösen Systeme und ihre Lehrer in jeder der drei Welten der Bibel die Himmel dieser Welt. Dass die Bibel von einer Lehrerklasse oder einem Lehrsystem im Sinne symbolischer Sterne spricht, geht aus vielen Versen hervor, von denen wir einige wenige zitieren wollen: „**Die Verständigen** (wörtlich: *Lehrer*) **werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste** (der Sonne); **und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, leuchten wie die Sterne immer und ewig**“ (Dan. 12:3). Christus wird vom Standpunkt, dass Er der Welt während des Millenniums das Licht der Wahrheit gibt, als „**Sonne der Gerechtigkeit**“ und „**die Sonne**“ bezeichnet (Mal. 3:20; Mt. 13:43). Falsche Lehrer werden als „**Irrsterne**“ [wandernde Sterne, Wandelsterne; Jantzen] bezeichnet (Jud. 13). Die besonderen Lehrer der Kirche in ihren sieben Perioden werden Sterne genannt (Offb. 1:20). Die zwölf Apostel als Lehrer der gesamten Kirche werden durch die zwölf Sterne symbolisiert, die die Frau krönen, die die Kirche symbolisiert (Offb. 12:1). Und Jesus wird, vom Standpunkt der Verkündigung der Wahrheit zu Beginn des Millennium, als „**Morgenstern**“ und „**glänzender** [helle; Jantzen] **Morgenstern**“ bezeichnet (2. Petr. 1:19; Offb. 22:16). Diese Bibelstellen, die beweisen, dass religiöse Lehrer symbolische Sterne sind, ermöglichen es uns zu sehen, wie alle symbolischen Sterne einer Welt die symbolischen Himmel dieser Welt darstellen.

In der Bibel werden Engel – die Geistwesen, die Gott zu Seinen Dienern macht (Hebr. 1:14) – Sterne, Lehrer genannt. In Hi. 38:7 werden sie als die *Sterne* bezeichnet, die früh in der Geschichte der Menschheit gemeinsam sangen, da sie sich über Gottes Schöpfung freuten. Luzifer, der *Lichtträger*, der später zu Satan wurde, war wie der Morgenstern – „**Sohn des Morgens**“ – und versuchte später in unheiligem Ehrgeiz, sich über die anderen Sterne – Engel – zu erheben (Jes. 14:12, 13). Nach diesen Versen waren die Engel Lehrer – symbolische Sterne. Wann? Offensichtlich werden sie in der kommenden Welt nicht die Himmel – die Lehrer – sein; denn der heilige Paulus sagt ausdrücklich: „**Denn nicht Engeln hat er (Gott) die zukünftige Welt** (oder das kommende Zeitalter) ... **unterstellt**“ (Hebr. 2:5 [S]). Sie sind auch nicht die religiösen Lehrer „dieser gegenwärtigen Welt“, denn der Herr hat bestimmte Men-

schen zu Lehrern der Religion in „dieser gegenwärtigen Welt“ gemacht, wie man ohne weiteres aus der Erfahrung des Cornelius ersehen kann, zu dem ein Engel gesandt wurde, um ihm zu zeigen, wo er einen Lehrer finden könne; aber der Engel selbst hatte nicht das Vorrecht, Cornelius die Wahrheit über die Erlösung zu lehren; denn anstatt zu versuchen, Cornelius zu belehren, sagte der Engel zu ihm: **„Sende nach ... und lass ... Petrus holen! Der wird Worte zu dir reden, durch die du errettet werden wirst, du und dein ganzes Haus“** (Apg. 11:13, 14). Da die Engel also nicht die symbolischen Himmel der zweiten und dritten Welt sind, müssen sie, wenn sie jemals symbolische Sterne – Lehrer der menschlichen Familie – waren, es vor der Sintflut gewesen sein – in der „damaligen Welt“, in der „alten Welt“, d.h. in der ersten Dispensation.

In dem folgenden Vers wird ausdrücklich davon gesprochen, dass die Engel die bevollmächtigten Lehrer der Menschenfamilie waren und mit der Macht ausgestattet waren, die Gehorsamen zu belohnen und die Ungehorsamen zu bestrafen: **„Denn wenn das durch Engeln verkündete Wort fest [verbindlich] war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfang“** (Hebr. 2:2). Im Licht der obigen Betrachtungen beinhaltet diese Bibelstelle, dass vor der Sintflut die symbolischen Himmel – die symbolischen Sterne, die Licht- oder Wahrheitsträger – die Engel waren, die die autorisierten Lehrer der Menschen waren, die sie für Gehorsam belohnten und für Ungehorsam bestraften. Es ist wahr, dass die Bibel uns keine Einzelheiten über ihre Verwaltung der Angelegenheiten gibt; aber wenn man die biblisch angedeuteten und beinhaltenden Gedanken zusammenfügt, scheint es, dass ihnen vom Herrn, der ihr Scheitern vorhergesehen hatte, erlaubt wurde, nach dem Eintritt der Sünde in die Welt die Hebung der Menschheit anzustreben, und so wurden sie in der „damaligen Welt“ zu religiösen Lehrern – den Sternen, den symbolischen Himmeln. Doch anstatt dass ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, wurde die Angelegenheit immer schlimmer, bis die Bosheit der Menschen die Strafe der Sintflut erforderte, die Gott dadurch bewirkte, dass Er die Wasserhülle, die die Erde umgab – „die Wasser über den Himmeln“ oder die Erdatmosphäre – in einer weltweiten Flut auf die Erde stürzen ließ. Aber nicht

nur die Menschheit setzte ihren Weg unerschütterlich fort, sondern auch viele Engel wurden zur Sünde verleitet, als sie in einem unerlaubten Versuch die Flut der menschlichen Bosheit einzudämmen und die Menschheit zur Vollkommenheit zurückzuführen versuchten. Während die Bibel uns keine Einzelheiten gibt, können wir aus den Tatsachen, die sie uns gibt, folgerichtig schließen, dass das Folgende geschah: Satan, der die Sünde unter den Menschen und Engeln verursachte, scheint den Engeln, die durch ihr Scheitern, den gefallen Menschen zu heben, etwas entmutigt waren, die folgenden Gedanken suggeriert zu haben: „Euer Scheitern ist darauf zurückzuführen, dass ihr ein unzureichendes Mittel gegen die Sünde des Menschen verwendet habt. Er wird aufgrund seiner *erblichen* Verdorbenheit immer schlechter. Eine reine Quelle ist für reines Wasser unverzichtbar. Wenn ihr die Quelle rein macht, werdet ihr reines Wasser haben. Das Geschlecht ist unrein, weil es durch Vererbung aus einer unreinen Quelle stammt. Ihr habt die Macht, menschliche Körper zu materialisieren (1. Mo. 18:1, 2; 19:1; Ri. 6:11-22; 13:20; Lk. 1:11-22, 28-38; *usw.*). Nutzt diese Macht, heiratet Frauen und gründet Familien; dann werdet ihr eure Sündlosigkeit an eure Nachkommen weitergeben, und nach und nach wird durch eine reine Vererbung die Sünde aus dem Geschlecht getilgt werden“. Wir sagen, dass Satan solche Gedanken suggerierte, weil (1) außer Satan keine anderen Engel bis kurz vor der Sintflut sündigten (1. Petr. 3:19, 20; 2. Petr. 2:4, 5); (2) er viele Engel zur Sünde verführte; und (3) die Engel sündigten, indem sie Frauen heirateten und Familien gründeten (1. Mo. 6:2, 4; Jud. 6, 7), wodurch sie ihre eigene Wohnstätte – ihre Lebensweise als ein Geistwesen – verließen und sich der Unzucht schuldig machten und fremdem Fleisch nachgingen – einer anderen Natur als ihrer eigenen; wie der heilige Judas uns sagt, taten sie in diesen Angelegenheiten das, was später das Volk von Sodom tat. Aber anstatt dass die Nachkommen dieser engelhaften Väter und menschlichen Mütter sündlos waren, scheinen sie die Bosheit der vorsintflutlichen Wesen noch verstärkt zu haben (1. Mo. 6:4-6). Das Vorgehen der Engel in dieser Angelegenheit war völlig unberechtigt. Wir können davon ausgehen, dass, als Satan seinen Vorschlag zum ersten Mal machte, dieser allen plausibel erschien; aber zweifellos

hatten einige von ihnen Zweifel an seiner Angemessenheit, da Gott ein solches Vorgehen nie genehmigt hatte. Einige der Engel lehnten es ab, dem Vorschlag zu folgen, außer wenn er von Gott genehmigt wird. Aber es gab andere, die sich von ihrem Eifer, die Menschheit zu reformieren, dazu verleiten ließen, die richtige Vorsicht außer Acht zu lassen; und diese folgten Satans Vorschlag und stürzten sich, anstatt die Menschheit zu reformieren, selbst in die Sünde und die Menschheit in noch tiefere Sünde. So wurden die Himmel – die symbolischen Himmel – der „alten Welt“ für den göttlichen Gebrauch als religiöse Führer und Lehrer – symbolische Sterne – ungeeignet. Was für eine ernste Lektion für uns, immer zuerst den Willen des Herrn in allen Dingen zu erforschen, bevor wir etwas unternehmen!

Lasst uns kurz einen Blick auf die symbolische Erde vor der Sintflut werfen. Wir verstehen unter der symbolischen Erde einer Welt die organisierte Gesellschaft dieser Welt. Oft wird das Wort „Erde“ in der Bibel symbolisch für eine *Gesellschaft* verwendet. Als Jesus beispielsweise sagte: „**Ihr seid das Salz der Erde**“ (Mt. 5:13), meinte Er damit sicher nicht, dass wir buchstäblich Salz sind, das auf die buchstäbliche Erde gestreut wird, um sie zu würzen, zu nähren und zu konservieren, sondern dass Christen in der menschlichen Gesellschaft – der symbolischen Erde – ein würzender, nährenden und konservierender Faktor sind. Offensichtlich bezieht sich Jes. 60:2 nicht auf die buchstäbliche Erde, die in völliger Dunkelheit liegt; denn wenn dies der Fall wäre, wäre es überall dort dunkel, wo die Sonne nicht auf die Erde scheint, egal welche Angelegenheit es sei, wie viele Heilige dort wären; und es wäre überall dort hell, wo die Sonne scheint, egal welche Angelegenheit es sei, wie viele Sünder dort wären. Offensichtlich ist der Gedanke dieses Verses, dass während die *Gesellschaft* im Allgemeinen in der Finsternis des Irrtums ist, die Gläubigen im Licht der Wahrheit sind. Wie offensichtlich bedeutet das Wort *Erde* in seiner ersten Bedeutung eine Gesellschaft und in seiner zweiten Bedeutung in 1. Mo. 4:14 den Planeten, auf dem wir leben: „**Du hast mich heute von der Fläche des Ackerbodens** [der Erde; griech. adamah – dem Boden als sichtbarer Oberfläche der Erde] (Gesellschaft) **vertrieben, und vor deinem Angesicht** (Gunst) **muss ich mich ver-**

bergen und ich werde unstet und flüchtig sein auf der Erde (unserem Planeten)! Und wieder: „**Die ganze Erde** (die menschliche Gesellschaft) **hatte ein und dieselbe Sprache**“ (1. Mo. 11:1). Es könnten noch weitere Beispiele für die symbolische Bedeutung – Gesellschaft, die dem Wort Erde gegeben wurde – angeführt werden, aber die oben genannten sind ausreichend, um den zur Betrachtung stehenden Punkt zu beweisen.

Da nun ermittelt wurde, dass die symbolische Erde der Heiligen Schrift die *Gesellschaft* bedeutet, stellen wir jetzt fest, dass die symbolische Erde, auf der die Engel vor der Sintflut als symbolischer Himmel leuchteten, die damals bestehende menschliche Gesellschaft war. Aus der Tatsache, dass die Erde bis zur Zeit Pelegs (der *Teilende*) nach der Sintflut nicht unter Privateigentum aufgeteilt war (1. Mo. 10:25); aus der Tatsache, dass die erste menschliche Regierung von Nimrod organisiert wurde (1. Mo. 10:10); und aus der Tatsache, dass die erste aufgezeichnete geschäftliche Transaktion das Kaufen des Feldes und der Höhle von Machpela durch Abraham war (1. Mo. 23:3-20), schließen wir, dass es vor der Sintflut kein Privateigentum, keine Regierungen unter den Menschen und keinen Wettbewerb in der Wirtschaft gab. Mit anderen Worten, die Gesellschaft schien auf mehr oder weniger kommunistischer Basis organisiert zu sein, ein wenig nach der Art der sozialen Organisation der nordamerikanischen Indianer. Es war diese besondere soziale Ordnung in Verbindung mit der zunehmenden Selbstsucht und Sündhaftigkeit der Menschen und der noch größeren Selbstsucht und Sündhaftigkeit der gigantischen Nachkommen der Engel (1. Mo. 6:4), die die Erde – die Gesellschaft – „verdorben“ machte (1. Mo. 6:5, 6, 11-13) – ein Ausdruck, der nicht auf die buchstäbliche Erde angewendet werden kann. Der Leser wird feststellen, dass das Wort „Erde“ in den oben zitierten Versen jedes Mal, wenn es verwendet wird, die Gesellschaft bedeutet. So erwies sich die Ordnung der Angelegenheiten vor der Sintflut – die Engel, die für das Geschlecht verantwortlich waren, und das Geschlecht, das auf einer mehr oder weniger kommunistischen Grundlage organisiert war – als Fehlschlag, was die Besserung des Menschen von der Sünde und seine Wiederherstellung zu seiner paradiesischen Vollkommenheit betrifft. Die vorstehende Erörterung be-

weist, dass sowohl der symbolische Himmel – die Engel als Lehrer der Menschheitsfamilie – als auch die symbolische Erde – die auf einer gewissermaßen kommunistischen Grundlage organisierte Gesellschaft – verdorben wurden und für den weiteren Gebrauch und die weitere Duldung durch den Herrn *als solche* ungeeignet waren. Daher entschied Er, die Welt zu zerstören – nicht die physische, sondern die symbolische Welt, die nicht aus dem physischen, sondern aus den symbolischen Himmeln und der symbolischen Erde bestand (1. Mo. 6:3, 5-13, 17). Dass die symbolische Welt in 2. Petr. 3:6 gemeint ist, die durch die Flut zerstört wurde, und nicht die buchstäbliche Welt oder die Menschheit, geht aus der Tatsache hervor, dass wir immer noch dieselben buchstäblichen Himmel und dieselbe buchstäbliche Erde haben, die vor der Flut existierten, und dass die Menschheit immer noch existiert. Denn wäre die Welt im Sinne der menschlichen Familie durch die Flut zerstört worden, müsste ein neues Menschengeschlecht geschaffen worden sein, während die Bibel zeigt, dass ein Teil der Menschheit die Flut überlebt hat. Daher war es die symbolische Welt, die durch die Sintflut zerstört wurde (1. Mo. 6:13; 9:11), *d.h.* die Ordnung der Dinge, in der die Engel die Lehrer der menschlichen Familie waren und in der die menschliche Familie auf einer mehr oder weniger kommunistischen Grundlage sozial organisiert war, die durch die Flut für immer beseitigt wurde. So endete „die damalige Welt“, „die alte Welt“ – nicht die menschliche Familie, nicht das Universum, nicht die buchstäbliche Erde, sondern die Ordnung der Dinge oder die religiöse Ordnung, die vor der Flut in der menschlichen Familie bestand.

Dies bringt uns zur zweiten Welt oder Dispensation. Wir haben bereits ihre Namen und ihre Dauer genannt. Über ihren Charakter können wir sagen, dass es sich um eine böse Welt handelt, genau wie der heilige Paulus sie die „gegenwärtige böse Welt“ nennt (Gal. 1:4). Es ist eine böse Welt, weil Satan, ihr Fürst oder Herrscher, böse ist (Joh. 12:31; 14:30; 16:11; 2. Kor. 4:4; Eph. 2:2; Lk. 4:6). Wenn die Bibel Satan als Fürsten oder Gott dieser Welt bezeichnet, bedeutet das sicherlich nicht, dass er der Fürst oder Gott dieser Welt im Sinne des Universums oder der buchstäblichen Erde ist; denn Jehova allein ist der Fürst und Gott dieses Universums und dieser

Erde. Offensichtlich ist Satan der Fürst oder Gott dieser Welt im Sinne der gegenwärtigen bösen Ordnung unter den Menschen, wie jede der oben genannten Bibelstellen deutlich beweist. Er war nicht der Fürst der ersten Welt, obwohl er dort mehr oder weniger Einfluss hatte. Da er der Herrscher dieser gegenwärtigen Welt ist, ist es ganz offensichtlich, warum die gegenwärtigen Angelegenheiten unter den Menschen böse sind – ihr Herrscher ist böse und wünscht Böses in seinem Reich.

Die beiden Teile – der symbolische Himmel und die symbolische Erde – dieser gegenwärtigen bösen Welt werden in 2. Petr. 3:7, 10-12 behandelt, insbesondere in Bezug auf ihr Ende. Wie in der ersten Welt sind auch hier die Himmel die Mächte, die die geistige Kontrolle ausüben. Die Mächte, die die geistige Kontrolle ausüben in der zweiten Welt oder Dispensation, sind die symbolischen Sterne – die falschen religiösen Systeme und Lehrer, die Satan seit der Sintflut benutzt, um die menschliche Familie zu täuschen. Jedes religiöse System, jede Sekte, jede Kleinstsekte oder jeder Lehrer – unabhängig davon, ob im Heidentum oder im Christentum –, das *bzw.* die von Satan seit der Sintflut dazu benutzt wurde, der Menschheit falsche Doktrinen, Praktiken oder Organisationen aufzudrängen, ist einer der Sterne dieser gegenwärtigen bösen Welt. Die Wahrheit in Lehre, Praxis und Organisation stammt von Gott und wird uns durch Sein Wort gegeben (Joh. 17:17; 2. Tim. 3:15-17). Irrtümer in Doktrin, Praxis und Organisation stammen von Satan (Joh. 8:44; 2. Kor. 4:4; Offb. 20:1-3). Folglich sind falsche Religionslehrer als Sprachrohre Satans die symbolischen Sterne am symbolischen Himmel der zweiten Welt oder Dispensation (Jud. 13). Diese haben die Heiden dazu getäuscht, alle möglichen falschen Religionen anzunehmen; ja, sie sind sogar in die Christenheit eingedrungen und haben Doktrinen von Dämonen in verschiedene Sekten eingeführt (2. Thes. 2:3-9; 1. Tim. 4:1-3; Offb. 17:3, 5; 18:3, 23; 19:2). Die gefallenen Engel haben solche religiösen Gemeinschaften und Lehrer so geschickt benutzt, um Irrtümer zu verbreiten, dass Satan durch sie Licht für Finsternis und Finsternis für Licht ausgegeben hat, um fast die gesamte Menschheit zu täuschen (Jes. 5:20). Unter anderen falschen Doktrinen haben sie besonders solche Doktrinen verbreitet wie das göttliche

Recht der Könige, Aristokraten und Kleriker, das Bewusstsein der Toten und die ewige Qual. Satan hat solche falschen Lehrer, die seinen Zwecken am besten dienen, zu hohen Stellungen, Ehren und Einfluss erhoben und diejenigen, die sich ihnen unterwarfen, zu weltlichem Wohlstand verholfen; während er gleichzeitig die Lehrer der Wahrheit und ihre Anhänger sowohl im Heidentum als auch im Christentum teuflisch bekämpft und verfolgt hat.

Das Licht, mit dem Satans Sterne das Volk überstrahlen, ist von sehr trügerischer Art. Es hindert die Menschen daran, die Dinge richtig zu sehen, wie es auch ein anderes ausdrucksstarkes biblisches Bild, nämlich das der Trunkenheit, suggeriert. Dieses trügerische Licht lässt sich gut mit einem kürzlich von Wissenschaftlern erfundenen phosphoreszierenden Licht veranschaulichen – es versetzt alles vor den Augen des Betrachters in eine falsche Position. Nahe Objekte erscheinen weit entfernt und verändern ihre Form, während entfernte Objekte verändert und nah erscheinen, was auf die besondere Wirkung des Lichtes zurückzuführen ist. Genau dieses *symbolische* Licht strahlen die symbolischen Sterne des Himmels der zweiten Welt aus. Das ist genau das, was wir in Satans symbolischem Himmel erwarten sollen; denn der Fürst der Macht der Luft (Eph. 2:2) ist ein Lügner und der Vater der Lüge, und wenn er lügt, spricht er aus seinem eigenen Wesen heraus (Joh. 8:44). Hüten wir uns vor seinen falschen Himmeln.

So wie die symbolische Erde der ersten Welt eine auf *kommunistischen* Grundsätzen organisierte Gesellschaft war, so ist die Erde der zweiten – der gegenwärtigen bösen – Welt eine Gesellschaft, die auf Privateigentum, staatlicher Kontrolle in zivilen Angelegenheiten und Wettbewerb in der Wirtschaft gegründet ist. Alle drei Prinzipien sind an sich gut, aber die Selbstsucht und Bosheit des Menschen haben zu großen Missbräuchen bei ihrer Anwendung geführt, wie die gesamte Geschichte seit der Sintflut reichlich bestätigt. Diese Missbräuche haben dazu geführt, dass die Gesellschaft, so wie sie jetzt organisiert ist, selbstsüchtiger, korrupter und ungerechter geworden ist. So wie Satan seine Repräsentanten in seinen symbolischen Himmeln – falsche religiöse Systeme und Lehrer – belohnt hat, so hat er auch in seiner

symbolischen Erde seine Repräsentanten zu Ehre, Rang, Einfluss und Reichtum in Staat und Aristokratie erhoben. Sobald diese ihm nicht mehr von Nutzen waren, brachte er sie rücksichtslos zu Fall. Den Rest der Menschheit hat er in seiner symbolischen Erde als „gewöhnliche Laien“ dem Klerus – den Sternen seines symbolischen Himmels – untergeordnet und als Untertanen den Herrschern und als Sklaven, Leibeigene oder Angestellte den Aristokraten – den Großen seiner symbolischen Erde. Dies hat zur Aufteilung der Menschheit in Klassen und Massen geführt. In der menschlichen Familie gab es schon immer mehr oder weniger Unzufriedenheit mit den Anordnungen in Satans böser Welt. Manchmal herrschte diese Unzufriedenheit unter den Klassen, wo Neid, Habgier, Ehrgeiz *usw.* zu vielen Konflikten und Veränderungen in Religion, Staat, Aristokratie und Bürgertum geführt haben; und manchmal herrschte sie unter den Massen, wo Unterdrückung, Not, Ressentiments *usw.* zu Konflikten und Veränderungen in denselben Sphären geführt haben. Sicherlich rechtfertigen die Übel – religiöser und sozialer Art – die die menschliche Familie in Satans Ordnung der Dinge als Folge seiner Herrschaft begangen und erlitten hat, die Bezeichnung der Heiligen Schrift als diese „gegenwärtige böse Welt“.

Wir möchten jetzt kurz zwei Gruppen von Bibelstellen betrachten, die sich eindeutig widersprechen würden, außer wir wenden die eine Gruppe auf den buchstäblichen Himmel und die buchstäbliche Erde an und die andere Gruppe auf den symbolischen Himmel und die symbolische Erde; denn die eine Gruppe dieser Bibelstellen sagt uns, dass **„die jetzigen Himmel und die jetzige Erde“** [2. Petr. 3:7] für immer bestehen bleiben werden, während die andere Gruppe erklärt, dass **„die jetzigen Himmel und die jetzige Erde“** während des Zweiten Advents unseres Herrn zerstört werden, um Platz für neue Himmel und eine neue Erde zu machen. Zum Beispiel verspricht 1. Mo. 13:14, 15 Kanaan – einen Teil der buchstäblichen Erde – als ewigen Besitz den Nachkommen Abrahams. Daher wird zumindest dieser Teil der buchstäblichen Erde ewig bestehen bleiben. In Ps. 72:7, 17 wird durch die Ewigkeit Christi die Ewigkeit der Sonne und des Mondes – Teile der buchstäblichen Himmel – zugesichert. Spr. 2:21 beweist,

dass die buchstäbliche Erde für immer bestehen bleiben wird, aufgrund der Tatsache, dass während die Übeltäter von der Erde abgeschnitten werden, die Gerechten jedoch dort *bleiben werden*. Pred. 1:4 stellt die Vergänglichkeit der Generationen der Menschheit der Ewigkeit der Erde gegenüber – der buchstäblichen Erde, wie der Vers beinhaltet. Jes. 60:21 zeigt, dass das Land – also die buchstäbliche Erde – ein ewiges Erbe sein wird. Jer. 31:35, 36 verspricht Israel Ewigkeit durch die Ewigkeit der buchstäblichen Himmel und der buchstäblichen Erde. Am. 9:14, 15 zeigt deutlich, dass Israel ewig in Palästina wohnen wird. Wenn man diese Bibelstellen sorgfältig studiert, wird man ohne weiteres erkennen, dass sie sich zweifellos auf die buchstäblichen „jetzigen Himmel und die jetzige Erde“ beziehen und ihre Ewigkeit lehren.

Andererseits verweisen Bibelstellen ebenso deutlich darauf, dass die „jetzigen Himmel und die jetzige Erde“, vergehen werden. Mt. 24:35 stellt die Vergänglichkeit des Himmels und der Erde der Beständigkeit des Wortes Gottes gegenüber. Da Gottes Wort die Wahrheit ist (Joh. 17:17), suggeriert der Gegensatz in Mt. 24:35, dass der Himmel und die Erde, auf die sich dort bezogen wird, falsch sein müssen – Satans falsche Religionssysteme und Lehrer und seine wahrheitswidrig entwickelte Gesellschaftsordnung. Somit beweist der Kontrast dieses Verses, dass in dieser Bibelstelle die symbolischen Himmel und die symbolische Erde gemeint sind. So verstanden steht dies nicht im Widerspruch zu den oben zitierten Bibelstellen, die die Ewigkeit der buchstäblichen Himmel und der buchstäblichen Erde lehren. Offb. 20:11 kann sich nicht auf die buchstäblichen Himmel und die buchstäbliche Erde beziehen; denn diese, die seit Tausenden von Jahren vor dem Angesicht des Herrn bestehen, wären längst vergangen, wenn sie hier gemeint wären. Hier sind beweisbar die symbolischen Himmel gemeint. Mit dem Angesicht des Herrn ist die Wahrheit gemeint – Gottes Wort (Offb. 1:16; 2. Kor. 4:6). Die Wahrheit des Herrn wird gemäß Offb. 20:11 so hell leuchten, dass sie die Auslöschung Satans böser Ordnung der Dinge bewirken wird – seine falschen religiösen Systeme als die symbolischen Himmel und seine selbstsüchtigen, ungerechten und korrupten sozialen Einrichtungen als die symbolische Erde. Dieser Gedanke steht sicherlich mit Recht im

Einklang mit Mt. 24:35, den wir gerade betrachtet haben; und wir glauben, dass seine Erfüllung in sehr naher Zukunft liegen wird. Offensichtlich sind „**der erste** (frühere) **Himmel und die erste** (frühere) **Erde**“ aus Offb. 21:1 die symbolischen Himmel und die symbolische Erde der gegenwärtigen bösen Welt, so wie sich „**der neue Himmel und die neue Erde**“ aus demselben Vers auf Christus und die treue Kirche als die neuen geistigen Kontrollmächte beziehen (Dan. 12:3; Mt. 13:43) und die neue Gesellschaft, die sie auf der Grundlage von Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe entwickeln werden. Diese werden in der dritten Welt oder Dispensation existieren (2. Petr. 3:13; Jes. 65:16-25; 66:22-24; Offb. 21:2-5).

Offb. 6:14 würde, wenn man es wörtlich auf den Himmel bezieht, unvorstellbaren Unsinn lehren. Wie könnten sich die buchstäblichen Himmel, die durch Millionen von Kilometern Raum voneinander getrennt sind, zusammenrollen? Auf welcher Oberfläche würden sie sich aufrollen? Wie könnten sie eine Schriftrolle bilden? Denkt an die Milliarden von Planeten und Sonnen im Universum, von denen die meisten viel größer sind als unsere Erde, und fragt euch dann: Wie könnten sie zusammengerollt werden? Und selbst wenn sie zusammengerollt werden könnten, welche Art von Schriftrolle würden sie formen? Sofort sieht man die Torheit des Versuchs, Offb. 6:14 auf den buchstäblichen Himmel anzuwenden. Wendet man sie jedoch auf den symbolischen Himmel an, ist alles biblisch, vernünftig und sachlich, wie das Folgende zeigen wird: Im Christentum gibt es zwei allgemeine Arten von Sektierertum, das protestantische und das katholische. Es gibt, wie jeder weiß, viele protestantische Sekten, und es gibt eine Reihe katholischer Sekten, von denen die meisten Protestanten offenbar nichts wissen, z.B. die syrische, die nestorianische, die koptische, die griechisch-orthodoxe, die anglikanische, die römisch-katholische usw. Wir verstehen, dass das protestantische Sektierertum durch eine Rolle der Schriftrolle und das katholische Sektierertum durch die andere Rolle der Schriftrolle repräsentiert wird. Und auf was deutet in unserer Zeit ein Zusammenrollen der beiden Rollen der Schriftrolle hin? Auf die Bemühungen, die protestantischen Sekten untereinander und die katholischen Sekten untereinander zu vereinen und den Protestantismus und den Katholi-

zismus freundlicher zu machen. Diese Bemühungen mündeten in der Föderation der Kirchen, die dazu bestimmt ist, zu wachsen, bis fast alle protestantischen Sekten ihr angehören. Auf der anderen Seite sind die unionistischen Bemühungen in der katholischen Rolle dieser symbolischen Schriftrolle manifestiert. Diese zeigen sich in den Annäherungsversuchen der Hochkirche der anglikanischen Kirche an Rom, in den gegenwärtigen Bemühungen des Papstes, die griechisch-orthodoxe und die römisch-katholische Kirche zu vereinen *usw.* So werden beide Enden der Schriftrolle aufgerollt, und beide Rollen als Teile der einen Schriftrolle nähern sich einander, *d.h.* protestantische und katholische Sekten werden immer freundlicher zueinander, obgleich sie niemals ein Leib werden, was durch das „Entweichen“ [S; schwinden - REB] der Schriftrolle symbolisiert wird, die an beiden Enden aufgerollt ist und beide Rollen intakt hält, bis sie vergeht – zerstört wird. Sollten wir uns nicht freuen, dass das Sektierertum – nicht die christlichen Menschen, sondern die sektiererischen Systeme – in Kürze als symbolischer Himmel der gegenwärtigen bösen Welt zerstört werden wird? Jeder, der die Wahrheit und Gerechtigkeit liebt, sollte sich darüber freuen.

Wie oben dargelegt – wird durch die Unterscheidung zwischen den buchstäblichen Himmeln und der buchstäblichen Erde einerseits und den symbolischen Himmeln und der symbolischen Erde andererseits – die Übereinstimmung dieser beiden scheinbar widersprüchlichen Schriftstellen offensichtlich. Soweit wir wissen, gibt es keine andere biblische, vernünftige und sachliche Möglichkeit, diese Schriftstellen in Einklang zu bringen. Als fromme Studenten des Wortes Gottes können wir die Existenz dieser beiden Gruppen von Schriftstellen nicht missachten. Es ist unsere Aufgabe, durch frommes Studium und mit Hilfe der von Gott gegebenen Hilfsmittel (Eph. 4:11-13) gemäß biblischer, vernünftiger und sachlicher Richtlinien nach ihrer Übereinstimmung zu suchen, genau so wie die Heilige Schrift uns dazu ermahnt: „**Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit *recht* teilt**“ (2. Tim. 2:15; Jes. 1:18). Da wir oben zwischen diesen beiden Gruppen von Bibelstellen unterschieden haben, glauben wir, dass wir

das Wort der Wahrheit über die Ewigkeit und Vergänglichkeit „der jetzigen Himmel und der jetzigen Erde“ *recht geteilt haben*.

Da die Welt, die durch die Sintflut zerstört wurde (2. Petr. 3:6), weder das buchstäbliche Universum noch das menschliche Geschlecht war, sondern die damals bestehende Ordnung der Dinge – die kommunistische Gesellschaft unter der Herrschaft von Engeln als geistige Kontrollmächte, da die buchstäblichen „jetzigen Himmel und die jetzige Erde“ gemäß den obigen Bibelstellen ewig bestehen bleiben sollen und da die symbolischen „jetzigen Himmel und die jetzige Erde“ während des Zweiten Advents zerstört werden sollen, kommen wir zu dem Schluss, dass „**jetzigen Himmel und die jetzige Erde**“, auf die sich 2. Petr. 3:7, 10-12 bezieht, die symbolischen Himmel und die symbolische Erde sind und nicht die buchstäblichen Himmel und die buchstäbliche Erde. Wir kommen daher zu dem Schluss, dass das Feuer, das diese Himmel und diese Erde zerstören soll, ebenso wie die entsprechenden Himmel und die Erde selbst, symbolisch sein wird. Wir werden jetzt fortfahren, dieses symbolische Feuer, das im weitesten Sinne seit Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 brennt und im engeren Sinne noch in der Zukunft liegt, zu beschreiben.

Im obigen Teil dieses Kapitels haben wir die drei Welten der Bibel bis zu dem Punkt behandelt, der auf das Ende der Zweiten Welt verweist, und wir haben gerade gesehen, dass die symbolischen Himmel und die symbolische Erde, die die Zweite Welt bilden, durch symbolisches Feuer ausgelöscht werden sollen. Diejenigen, die den Heiligen Petrus (2. Petr 3:7-12) so verstehen, dass er die buchstäblichen Himmel und die buchstäbliche Erde meint, bestehen darauf, dass das Feuer in den Versen 7, 10-12 buchstäblich zu verstehen ist. Die Unsinnigkeit einer solchen Ansicht wird deutlich, wenn wir uns daran erinnern, dass die meisten Elemente der buchstäblichen Erde und der buchstäblichen Himmel nicht kohlenstoffhaltig sind und daher nicht verbrennen können. Da wir jedoch bereits gesehen haben, dass die Himmel und die Erde, die zerstört werden sollen, die symbolischen Himmel und die symbolische Erde sind – die gegenwärtige Ordnung der Dinge, die mehr oder weniger auf Sünde, Irrtum und Selbstsucht beruht,

ist es logisch zu erwarten, dass das Feuer, das sie zerstören wird, in Übereinstimmung mit den verwendeten Symbolen, bildlich zu verstehen ist. Eine biblische Untersuchung bestätigt, dass diese logische Erwartung wahr ist. Feuer zerstört naturgemäß brennbare Dinge, und auf dieser Tatsache basiert die symbolische Verwendung von Feuer in der Bibel im Sinne von vernichtenden Drangsalen und vernichtender Zerstörung.

Einige wenige Bibelstellen werden zeigen, dass dies wahr ist: Es wird gesagt, dass die Zerstörung des Bösen in unserem Charakter durch Trübsale, durch Feuer bewirkt wird, was beweist, dass mit dem Feuer Dinge und Prozesse gemeint sind, die das Böse zerstören (Mal. 3:2, 3). Auch hier werden die Bösen in ihrer Vernichtung als vorbildliche Stoppeln mit vorbildlichen Wurzeln und Zweigen beschrieben, die alle durch vorbildliches Feuer vernichtet werden sollen (Mal. 3:19, 21). Ebenso verbrennen die vorbildlichen Feuer der Prüfung, besonders in unserer Zeit, das Holz und Heu menschlicher Irrtümer und die Stoppeln eines entsprechend fehlerhaften Charakters bestimmter Menschen unter Gottes Volk (1. Kor. 3:12-15). In Bezug auf die Zerstörung, die die große Drangsal über die menschliche Gesellschaft in ihrer jetzigen Form bewirken wird, erklärt der Herr: **„denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze (symbolische) Erde (Gesellschaft) verzehrt werden“** (Zeph. 3:8). Sicherlich sind sowohl das Wort „Feuer“ als auch „Erde“ in diesem Abschnitt symbolisch und bedeuten zerstörerische Unruhen; denn die buchstäbliche Erde ist nicht brennbar und kann daher nicht buchstäblich verbrennen. Johannes der Täufer, der die Zerstörung der ungläubigen Juden als Nation und als Gottes Volk prophezeit, verwendet das Wort „Spreu“, um sie als solche zu symbolisieren, und das Wort „Feuer“, um ihren zerstörerischen Krieg mit den Römern von 66 bis 73 n. Chr. zu symbolisieren, durch den die symbolische Spreu als solche verbrannt werden soll (Mt. 3:11, 12). Wenn der heilige Jakobus uns sagt, dass die Zunge der Gottlosen ein Feuer ist und den ganzen Lauf der Natur in Brand setzt, meint er natürlich kein buchstäbliches Feuer; sondern wie der Zusammenhang zeigt, meint er, dass eine solche Zunge in ihrer Wirkung zerstörerisch ist – ein symbolisches Feuer; und tatsächlich haben solche Zungen den Weltkrieg verursacht

und werden den Rest des Feuers des Tages des Herrn verursachen. Wenn von der abgefallenen Kirche – einer Organisation, einem System, also keineswegs einem brennbaren materiellen Gegenstand – gesagt wird, dass sie vom Feuer verbrannt wird (Offb. 17:16), ist damit natürlich kein buchstäbliches Verbrennen mit buchstäblichem Feuer gemeint, sondern eine verzehrende Zerstörung. Diese Bibelstellen sind nur einige wenige von vielen, die zeigen, dass Feuer in der Heiligen Schrift verwendet wird, um Zerstörung und zerstörerische Drangsale darzustellen.

Es ist genau dieses Feuer, auf das sich der heilige Petrus in den Versen 7, 10-12 unserer Schriftstelle bezieht. Dieses Feuer repräsentiert die zerstörerischen Kräfte und Auswirkungen der Großen Drangsal. Wie wir in unseren Schriften wiederholt dargelegt haben, besteht die Große Drangsal aus fünf großen Übeln, durch die die gegenwärtige böse Ordnung der Dinge – in Wirklichkeit das Reich Satans – ausgelöscht werden wird. Diese Übel sind weltweite Kriege, Revolutionen, Anarchie, Hungersnöte und Seuchen. Aufgrund ihrer zerstörerischen Natur und Auswirkungen werden sie in Übereinstimmung mit den biblischen Symbolen sehr zutreffend in der Bibel durch Feuer symbolisiert. Wir haben dieses symbolische Feuer zusammen mit seinem Entzünden und Brennen etwas ausführlicher in *The Herald of the Epiphania* von 1922, auf den Seiten 9-13 und im Buch über das Millennium im Kapitel „Der Sturz von Satans Reich“ [deutsch, Seiten 71-91] beschrieben. Wir möchten unsere Leser daher für diese Einzelheiten auf diesen Artikel verweisen und werden sie hier nicht ausführen. Stattdessen werden wir hier zeigen, wie sich die symbolische Sprache unserer Schriftstelle in den Versen 7, 10-12 darauf bezieht. In diesen Versen wird davon gesprochen, dass die Himmel – die geistigen Kontrollmächte – und die Erde – die Gesellschaft – brennen, bis sie schmelzen, und dass alle ihre Elemente – ihre Bestandteile: Kirche, Staat, Aristokratie und Arbeiterschaft – sich aufgrund der glühenden Hitze auflösen werden, die durch die Reibung entsteht, die durch ihr feindseliges Aneinanderreiben verursacht wird.

Im oben genannten Artikel, haben wir gezeigt, wie die nationalen Elemente – die verschiedenen Nationen – durch ihre natio-

nen Ressentiments, ihren Neid, ihr Misstrauen, ihren Hass, ihren Ehrgeiz, ihre Rivalitäten, ihre Furcht, ihre Begierden *usw.* in Flammen aufgegangen sind, was schließlich zum Weltkrieg geführt hat. Infolgedessen beschrieb Präsident Wilson unter Verwendung derselben eindringlichen Symbole, die auch unsere Schriftstelle verwendet, die Nationen im Krieg – den Großteil der Menschheit – als „die Welt in Flammen“ und den sich ausbreitenden Kriegsg Geist als brennende Funken, die vom Wind der Streitigkeiten umhergeweht werden und nacheinander verschiedene andere nationale Häuser in Brand setzen. Durch das Feuer des Weltkriegs begannen die nationalen, klerikalen und aristokratischen Elemente unter der dadurch erzeugten glühenden Hitze zu schmelzen. Hungersnöte und Seuchen waren sozusagen noch mehr Feuer, das zum Feuer des Krieges hinzugefügt wurde und seinen Teil zum Schmelzen beitrug, bis die Nationen in Staat, Kirche und Aristokratie aus der ersten Phase des Feuers erheblich geschmolzen – geschwächt – hervorgingen. So führte die nationale Reibung zu einem praktisch universellen Krieg – „der Welt in Flammen“. Aber die Revolutionsphase der Großen Trübsal – das Feuer – wird durch die Reibungen verursacht werden, die entstehen, wenn die konservativen Elemente in Staat, Kirche und Aristokratie heftig mit den radikalen Elementen der Gesellschaft im Bereich der Arbeit aneinandergeraten. Diese Reibungen werden eine Feuersbrunst auslösen, die jede Nation in sich selbst in Brand setzen wird. Dieses Feuer der Revolution wird so intensiv brennen und sich so weit ausbreiten, dass es jede nationale Regierung auf der Erde zusammen mit den Religionen und Aristokratien aller Nationen niederbrennen wird. Hungersnöte und Seuchen, die noch schlimmer sind als die der Zeitperiode des Weltkriegs, werden das Feuer der Revolution weiter anfachen und die Feuersbrunst noch universeller, intensiver und zerstörerischer machen. Eine wahrscheinlich sozialistisch geprägte, aber sicherlich von der Arbeiterbewegung kontrollierte Regierung wird inmitten und aus der Revolution heraus entstehen, aber sie wird nur wenige Jahre Bestand haben. Die Anarchie – die letzte Phase der Drangsal, die die Menschheit heimsucht – wird, unterstützt durch noch schlimmere Hungersnöte und Seuchen als zuvor, wie ein verzehrendes Feuer

diese Regierungsform mit den dazugehörigen sozialen und religiösen Organisationen erfassen und vollständig niederbrennen, ohne auch nur einen Rest von Satans bösem Himmel und seiner bösen Erde übrig zu lassen.

Dass das Feuer in unserer Schriftstelle symbolisch ist, folgt nicht nur aus der Tatsache, dass die Himmel und die Erde, die es verschlingt, symbolisch sind, und aus der Tatsache, dass es aus weltweitem Krieg, Revolution, Anarchie, Hungersnot und Pest besteht, sondern auch aus den zahlreichen anderen biblischen Bildern, die verwendet werden, um genau dieselben zerstörerischen Drangsale zu bezeichnen. Die folgenden sind die wichtigsten symbolischen Bezeichnungen für diese zerstörerischen Drangsale: ein Krieg (Offb. 16:14; Zeph. 3:8; Jes. 13:4, 5), Harmagedon (Offb. 16:16), ein Erdbeben (Offb. 16:18; Hebr. 12:26), ein Sturmwind und Unwetter (Nah. 1:3, 6, 7), ein Hagelwetter, ein verheerenderer Sturmwind und eine überschwemmende Flut (Jes. 28:2; Nah. 1:4, 5, 8), der Besen der Vertilgung (Jes. 14:23), ein Feuerofen (Mt. 13:42), ein Feuersee (Offb. 19:20), das große Mahl Gottes (Offb. 19:17) und eine große Kelter (Offb. 14:19). All diese Bilder, die Zerstörung ausdrücken und sich auf dasselbe beziehen wie das Feuer in unserer Schriftstelle, beweisen schlüssig, dass durch Feuer Zerstörung symbolisiert wird. So wird durch das symbolische Feuer der Großen Drangsal Satans böse Ordnung der Dinge – seine Welt, bestehend aus ihren symbolischen Himmeln und ihrer symbolischen Erde – verbrannt und vollständig zerstört werden. So wird die Zweite Welt – diese gegenwärtige böse Welt oder Ordnung der Dinge – mit ihren symbolischen Himmeln und ihrer symbolischen Erde endgültig untergehen und nie wieder auferstehen, und in Erwartung dessen wollen wir Gott danken und Ihn preisen.

Doch unsere Schriftstelle – und viele andere Schriftstellen (Jes. 65:17; 66:22; Offb. 21:1) – sagt uns, dass die gegenwärtigen symbolischen Himmel und die gegenwärtige symbolische Erde neuen symbolischen Himmeln und einer neuen symbolischen Erde weichen werden – neuen Mächten geistiger Kontrolle und einer anderen Form der Gesellschaft, die auf einer neuen und guten Grundlage organisiert ist. Dies wird in der dritten Welt ge-

schehen, „der kommenden Welt“, die ewig bestehen wird. Sie wird neue Himmel oder Kräfte geistiger Kontrolle haben – Jesus und Seine treuen Nachfolger (Dan. 12:3; Mal. 3:20; Mt. 13:43; 1. Kor. 15:41, 42; Offb. 22:16). In sehr wichtigen und wesentlichen Punkten werden sich die neuen Himmel von den alten Himmeln unterscheiden. Die neuen symbolischen Himmel werden das reine Licht der Wahrheit mit heilender Wirkung auf die neue symbolische Erde jener Zeit scheinen lassen und den Dunstschleier der Unwissenheit, des Irrtums, der Sünde und aller anderen Auswirkungen des Fluchs, wie Krankheit, Schmerz, Trauer, Seufzen, Weinen, Tränen, Verderben, Hungersnot, Pest, Tod und Grab, vertreiben (Mal. 3:20; Mt. 13:43; Jes. 65:17-25; Offb. 21:1-7; 22:1-3; Jes. 35:1-10). Jesus und Seine Kirche, erfüllt von Gottes Liebe, die für die Wiederherstellung der menschlichen Familie ausreichend ist, ausgestattet mit göttlicher Macht und Weisheit, die der Aufgabe der Hebung der Menschheit angemessen sind, und durchdrungen von Jehovas Gerechtigkeit, die für die Herrscher der Menschheit zum Wohle ihrer Untertanen unverzichtbar ist, werden die Eigenschaften besitzen, die für den treuen und barmherzigen Dienst erforderlich sind, um die Übel des Fluchs zu heilen und alle zur Vollkommenheit führenden Erfordernisse der Menschheit bereitzustellen. Unter ihrer gütigen Herrschaft wird die Menschheit wieder zur menschlichen Vollkommenheit und zu edenischen Zuständen zurückgeführt werden, wenn sie den gerechten, liebevollen und weisen Anordnungen der neuen Erde gehorcht, die von Christus und der Kirche für und unter der ganzen Menschheit, den Toten wie den Lebenden, eingerichtet werden (Ps. 22:30; 86:10; Jes. 29:18, 24; 35:10; Röm. 14:9; Phil. 2:9-11).

Die neue Erde – die Erde der dritten Welt oder der kommenden Welt – wird aus einer menschlichen Gesellschaft bestehen, die auf der Grundlage von Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe organisiert ist, im Gegensatz zu den fehlerhaften, ungerechten und selbstsüchtigen Anordnungen der gegenwärtigen bösen Erde (Jer. 31:31-34; Jes. 35:4-10). Der Keim der neuen Erde werden die Alt- und Jungwürdigen sein (Joe. 3:1; Dan. 12:3). Von Christus gedemütigt und inmitten der Jakobsdrangsal am Ende der Anarchiephase der Großen Drangsal zu Ihm bekehrt (Jer. 30:7-9; Hes. 38

und 39; Sach. 12:9-14), wird sich Israel zuallererst um diese Würdigen versammeln, die neuen sozialen Anordnungen Christi aus ihren Händen annehmen und durch sie reich gesegnet werden. Die Nachricht von diesen Dingen wird sich unter den Heiden verbreiten, die durch die Trübsal erschöpft, gedemütigt und sanftmütig gemacht worden sind und die sich dieselben sozialen Anordnungen, die in ihrer Mitte errichtet worden sind, wünschen, und deren Wünsche in dieser Hinsicht zufriedengestellt werden (Jes. 2:2-4; 19:23-25; Sach. 8:20-23; Hag. 2:7). Durch den Gehorsam gegenüber diesen sozialen Verhältnissen werden alle Juden und Heiden gleichermaßen gesegnet und erhoben werden, bis die Gesellschaft allmählich körperliche, geistige, moralische und religiöse Vollkommenheit erreicht. Am Ende des Millenniums wird das Menschengeschlecht einer kurzen Prüfung unterzogen werden, um seine Würdigkeit zu prüfen, für immer inmitten dieser vollkommenen sozialen Verhältnisse zu leben; und die Untreuen in dieser Prüfung werden im Zweiten Tod – der ewigen Vernichtung – abgeschnitten werden (Offb. 20:7-9; Apg. 3:23; 2. Thes. 1:9; Ps. 145:20; Spr. 2:22), während die in dieser Prüfung Treuen das Vorrecht haben werden, sich dieser neuen Erde für immer zu erfreuen (Spr. 2:21; Jes. 66:22; 2. Petr. 3:13; Ps. 37:9-11, 29). Infolgedessen werden in den Zeitaltern der endlosen dritten Welt, die auf das Millennium folgen, die neuen Himmel und die neue Erde und alles, was darin ist, Gott verherrlichen (Offb. 5:13). So wird Gott durch Seinen Plan, der sich durch die drei Dispensationen oder Welten der Bibel zieht, als vollständiger Sieger aus Seinem Konflikt mit Satan hervorgehen, nachdem Er alles Böse und alle unverbesserlich bösen Wesen vernichtet und die Treuen zur ewigen Vollkommenheit gebracht hat, manche auf verschiedenen Ebenen des Seins im Himmel als neue Himmel und andere, vollkommene Menschen, auf der Erde als neue Erde, auf der die Gerechtigkeit für immer wohnen wird (2. Petr. 3:13). Was für eine herrliche Vollendung und wie sehr ist sie doch zu wünschen!

Nachdem wir die drei Welten der Bibel studiert haben, wäre es jetzt angebracht, die Zeitalter der Zweiten Welt zu studieren. Die Erste Welt wurde nicht in Zeitalter unterteilt, da es vom Sündenfall bis zur Sintflut keine Veränderungen in der Art und Weise

gab, wie der Herr mit den Menschen handelte – Er überließ sie alle der Herrschaft der Engel als den geistigen Kontrollmächten. Er trat während dieser Zeitperiode mit keinem Menschen in durch einen Bund bestimmtes Handeln, obwohl Er sich freute, unter den Einschränkungen des Fluchs jeden zu segnen, der sich Ihm näherte, so wie Gefängnisbeamte vertrauenswürdigen Sträflingen bestimmte Vorteile gewähren, die anderen Sträflingen nicht gewährt werden. In Übereinstimmung mit diesem Prinzip erwies Gott Abel, Henoah und Noah bestimmte Gunstbezeugungen, die mit dem Fluch vereinbar waren, ohne vor der Sintflut einen besonderen Bund mit ihnen zu schließen, obwohl Gott nach dem Abschluss Seines Bundes mit Abraham Abel, Henoah und Noah rückwirkend in dessen gnädige Vorkehrungen einschloss (Hebr. 11:4-7, 39, 40). Da es vom Sündenfall bis zur Sintflut weder einen Bund noch eine Veränderung in den durch einen Bund bestimmtem Handeln zwischen Gott und den Menschen gab, gab es in der Ersten Welt keine Zeitalter. Aber es gab drei Veränderungen in dem durch einen Bund bestimmtem Handeln zwischen Gott und bestimmten auserwählten Personen und Nationen während der Zweiten Welt oder Dispensation, und aus diesem Grund gab es drei Zeitalter in der Zweiten Welt – das Patriarchal-Zeitalter, das Jüdische Zeitalter und das Evangelium- oder Christliche Zeitalter. Diese Zeitalter als Teile der Zweiten Welt lassen sich durch das folgende Diagramm verdeutlichen:



Um Gottes Handeln gegenüber den Menschen während der Zweiten Welt richtig zu verstehen, ist es für uns notwendig, nicht nur, wie oben geschehen, den Zustand und den Weg der Menschheit ohne Gott und Christus unter der Kontrolle der bösen Welt Satans – der Zweiten Welt – zu sehen, sondern auch den Zustand und den Weg bestimmter auserwählter Klassen unter Gottes Herrschaft während derselben Dispensation zu betrachten. Diese bei-

den Standpunkte werden uns ein umfassenderes Verstehen von Gottes Handeln gegenüber den Menschen während der Zweiten Welt oder Dispensation vermitteln. Vom Betrachtungspunkt der drei Zeitalter dieser Welt aus sehen wir, wie Gott mit den auserwählten Klassen handelt; denn während dieser drei Zeitalter handelte Er allein auf der Grundlage des Bundes mit den Auserwählten. Vom Standpunkt des Bundes und der Personen unterschied sich das Handeln des Herrn während dieser Zeit in dreierlei Hinsicht; entsprechend diesen Unterschieden gibt es drei Zeitalter in der Zweiten Welt. Sie unterscheiden sich insbesondere wie folgt: Im Patriarchal-Zeitalter handelte Gott auf der Grundlage eines Bundes mit bestimmten Patriarchen *individuell* – Abraham, Isaak und Jakob – und durch sie mit ihren Familien, aber mit niemand anderem; während des Jüdischen Zeitalters handelte Gott auf der Grundlage eines Bundes mit den Israeliten *als fleischlicher Nation* und mit niemand anderem; und während des Evangelium- oder Christlichen Zeitalters handelt Er auf der Grundlage eines Bundes mit der christlichen Kirche – dem geistlichen Israel – *als geistlicher Nation* und mit niemand anderem. Da sich diese drei Klassen voneinander unterschieden, war auch der vorherrschende Bund in jedem dieser Zeitalter unterschiedlich. So handelte Gott während des Patriarchal-Zeitalters mit den Patriarchen und ihren Familien auf der Grundlage der *irdisch-auserwählenden Elemente* des *Abrahamitischen Bundes*; während des Jüdischen Zeitalters, während Gott treuen Einzelpersonen erlaubte, nach dem Geben des Gesetzes am Sinai in weniger offener Weise die gleichen Bestimmungen dieses Bundes zu genießen, handelte Gott offen mit dem fleischlichen Israel als Nation auf der Grundlage des *mosaischen Bundes*; wohingegen Gott während des Evangelium-Zeitalters mit dem geistlichen Israel auf der Grundlage *bestimmter geistlicher auserwählender Merkmale* des *Abrahamitischen Bundes* handelt.

Nachdem wir nun die allgemeinen Unterschiede im Handeln des Herrn während dieser Zeitalter gesehen haben, werden wir jetzt einige Einzelheiten dieser Zeitalter studieren und jedes einzelne in seiner chronologischen Reihenfolge betrachten. Wir beginnen daher mit dem ersten Zeitalter, dem Patriarchal-Zeitalter. Allgemein gesagt begann das Patriarchal-Zeitalter am Ende der

Sintflut, zum Teil weil Gott zu dieser Zeit einen besonderen Bund mit Noah und seinen Nachkommen schloss, niemals wieder die – symbolische – Erde durch eine Flut zu zerstören (1. Mo. 9:8-17); aber genau genommen begann das Patriarchal-Zeitalter mit dem Bund, den Gott mit Abraham schloss (1. Mo. 12:1-5). Aufgrund der rückwirkenden Wirksamkeit der Segnungen des Abrahamitischen Bundes wurden diese auch auf Noah und sogar auf Henoch und Abel angewendet (Hebr. 11:4-7, 39, 40). Aufgrund der rückwirkenden Wirksamkeit dieses Bundes für Noah ist es teilweise gerechtfertigt, das Patriarchal-Zeitalter mit dem Ende der Sintflut beginnen zu lassen. Das Wort *Patriarchen* bedeutet *zunächst Väter*; und weil Noah, Abraham, Isaak und Jakob die ersten Väter Israels in dieser Zeitperiode waren, nennen wir diese Zeitperiode das Patriarchal-Zeitalter, das wir durch den ersten Halbkreis innerhalb des großen Halbkreises in unserem Schema darstellen. Abgesehen von dem Bund, die Erde nie wieder durch eine Flut zu zerstören, handelte Gott während dieser Zeitperiode nicht mit jedem Menschen auf der Grundlage eines Bundes, *d.h.* Er erweiterte die Segnungen des Abrahamitischen Bundes nicht vorausschauend oder anderweitig auf jeden, der in dieser Zeit lebte, z.B. auf die Babylonier, die Kanaaniter, die Ägypter *usw.* Die Heilige Schrift lehrt, dass der Herr sie ihren selbst gewählten sündigen Weg gehen ließ und ihre Unkenntnis übersah (Apg. 17:23, 30; Röm. 1:21-25, 28). Im Gegenteil, während dieser Zeit wirkte Er auf der Grundlage des Abrahamitischen Bundes mit Abraham und durch ihn mit seiner Familie, dann mit Isaak und durch ihn mit seiner Familie und dann mit Jakob und durch ihn mit seiner Familie. So waren Gottes Handlungen während des Patriarchal-Zeitalters von auserwählendem Charakter. Er erlaubte dem Rest der Menschheit, ihren eigenen Weg zu gehen, verloren unter dem Fluch, ohne während dieser Zeit irgendetwas für ihre oder zu ihrer Erlösung zu tun.

Aus dieser Tatsache schließen wir, dass es nicht Gottes Absicht war, sie zu erlösen oder zu dieser Zeit zu versuchen, sie zu erlösen. Wir wissen, dass dies wahr ist; denn wäre es Sein Wille gewesen, sie zu dieser Zeit zu erlösen, hätte Er den Versuch unternommen, was Er jedoch, wie die eben genannten Tatsachen und die zuletzt zitierten Schriftstellen beweisen, nicht getan hat. Wäre es Seine

Absicht gewesen, sie zu dieser Zeit zu erlösen, wäre Seine Absicht verwirklicht worden; denn alle Seine Absichten sollen gewiss in Erfüllung gehen (Jes. 46:10, 11). Deshalb schließen wir, dass es offensichtlich nicht Seine Absicht war, die Welt zu dieser Zeit zu erlösen, da Er keinen Versuch unternommen hat, sie zu erlösen, und da die Welt zu dieser Zeit nicht erlöst wurde. Vielmehr ließ Er sie im Allgemeinen ohne Gott und ohne Hoffnung zurück, damit sie aus Erfahrung lernen sollte, wie schreckliche und verabscheuungswürdige Zuchtmeister Sünde, Irrtum, Tod und Grab sind und wie begehrenswert die Befreiung von ihnen ist. Im Gegenteil, Er beschränkte Seine heilsamen Werke und Bemühungen zugunsten der wenigen oben genannten Patriarchen und ihrer Familien. Daher war Sein heilsames Wirken in dieser Zeitperiode nachweislich von auserwählendem Charakter und beschränkte sich in der Tat auf sehr wenige Personen.

Wenn es zu dieser Zeit nicht Jehovas Absicht war, die Welt zu erlösen oder zu versuchen, sie zu erlösen, was waren dann Seine Absichten während des Patriarchal-Zeitalters? Hierauf möchten wir antworten, dass Er eine Vielzahl von Absichten hatte, von denen Er jede einzelne verwirklichte, so wie wir es von einem Gott mit vollkommener Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Liebe erwarten würden. Die erste dieser Absichten war es, Seinen herrlichen Plan in einer „Nussschale“ zu offenbaren. Dies tat Er in sehr kurz gefasster Form, indem Er Seinen Bund mit Abraham und Seinem Samen schloss (1. Mo. 12:1-4; 22:16-18 *usw.*). Bestimmte Segnungen, auf die in diesem Bund Bezug genommen wird, galten Abraham (1. Mo. 12:1-4), andere galten seinem Samen (1. Mo. 22:16-18). In der letzten Bibelstelle ist mit dem Ausdruck „**wie die Sterne des Himmels**“ der himmlische Same gemeint, mit dem Ausdruck „**wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist**“ der irdische Same. Diese Verheißungen sind eine Zusammenfassung des göttlichen Plans; deshalb nennt der heilige Paulus sie das Evangelium (Gal. 3:8, 16, 29). Sie beinhalten (1), dass Abraham und sein Same reich gesegnet werden sollen, (2) dass sie zur rechten Zeit anderen Menschen Gutes tun werden und (3) dass ihr Gutes Tun die ganze Menschheit einschließen wird. Somit ist der Abrahamitische Bund die Bibel in einer „Nussschale“. Obwohl Gott zu dieser Zeit, als Er

ihn mit Abraham und seinem Samen schloss, nichts direkt für die Welt in Bezug auf die Erlösung tat, beweist er dennoch, dass es Sein Plan war, irgendwann alle Nichterwählten – sowohl die Toten als auch die Lebenden – durch Abraham und seinen Samen mit der Gelegenheit zur Erlösung zu segnen. Dieser Bund beinhaltet, wie der heilige Paulus lehrt, die Auferstehung der Toten (Apg. 26:6-8). Die Zeit für dieses Werk, die Welt mit solchen Vorrechten zu segnen, zeigt uns die Heilige Schrift, ist, nachdem alle Auserwählten aller Klassen – der irdischen und der himmlischen – vollständig sind, *d.h.* während des Millenniums. Die erste Absicht Gottes während des Patriarchal-Zeitalters – eine knappe Offenbarung Seines Plans zur Erlösung der Menschheit – wurde somit verwirklicht. Zuerst wurde sie Abraham gegeben, dann seinen Nachkommen, und nach mehr als 430 Jahren wurde sie von Moses schriftlich festgehalten, als dieser das Buch Genesis schrieb. Lasst uns aus dieser verwirklichten Absicht erkennen, dass alle Absichten Gottes mit Sicherheit in Erfüllung gehen werden, und lasst uns daher nicht an Ihm zweifeln.

Gott hatte während des Patriarchal-Zeitalters eine zweite Absicht – nämlich viele Vorbilder bereitzustellen, die zahlreiche Einzelheiten Seines Plans versinnbildlichen. So stellte Gott durch Abraham, seine drei Frauen Sara, Hagar und Ketura und ihre Kinder in seiner Beziehung zu ihnen sich Selbst und drei Seiner Bündnisse, den Bund der Neuen Schöpfungen, den Gesetzesbund und den Neuen Bund, sowie die Kinder dieser Bündnisse – Christus, das fleischliche Israel und die errettete Welt – in Seiner Beziehung zu ihnen, dar. Wiederum durch Abraham und Isaak in ihren gegenseitigen Beziehungen symbolisierte Gott sich Selbst und die Christusklasse in ihren gegenseitigen Beziehungen. Durch Abraham, Lot und Lots Frau in ihren gegenseitigen Beziehungen symbolisierte Er die Kleine Herde, die Große Schar und die Klasse des Zweiten Todes. Ferner symbolisierte Gott durch Isaak und Rebekka, ihrer Verlobung und Ehe die Verlobung und Ehe Jesu und Seiner Treuen. Darüber hinaus hat Gott durch Jakob und Esau in ihren gegenseitigen Beziehungen das geistige Israel und das fleischliche Israel in ihren gegenseitigen Beziehungen vorgeschattet. Durch Jakob, Laban, Jakobs vier Frauen und zwölf Kinder in

ihren gegenseitigen Beziehungen hat Gott die treuen Christen als Diener der Wahrheit, die sektiererischen Führer des Evangelium-Zeitalters, vier Klassen von Wahrheiten des Evangelium-Zeitalters und zwölf religiöse Bewegungen des Evangelium-Zeitalters mit den zwölf Klassen, die daran teilnahmen, vorgeschattet. Schließlich stellte Gott durch den Pharao, Joseph, seine Brüder und die Ägypter sich Selbst, den Christus, ihre Brüder und die Menschheit dar; und durch die Erlösung, die Joseph für seine Brüder und die Ägypter bewirkte, stellte Gott die Erlösung dar, die der Christus für Seine Brüder und die Menschheit bewirken wird. Dementsprechend hat Gott uns, besonders von 1. Mo. 12 an bis zum Ende dieses Buches, durch ihre Berichte vorbildliche Repräsentationen einer Vielzahl von Einzelheiten Seines Plans geliefert, die Er in 1. Mo. 12:1-4 und 1. Mo. 22:16-18 kurz zusammengefasst hat. Sein Ziel, uns diese vorbildlichen Bilder zu liefern, hat sich verwirklicht – Er versagt niemals in irgendeinem Seiner Absichten.

Jehova hatte während des Patriarchal-Zeitalters noch eine dritte Absicht: die Auswahl bestimmter Personen für das Fürstenamt und Levitenamt auf der Erde während des Millenniums. Dies führte Er aus, indem Er Abraham, Isaak, Jakob, Joseph *usw.* für sich gewann, damit sie für Wahrheit und Gerechtigkeit eintraten. Lasst uns das auslegen: Bevor der Mensch fiel, plante Gott, der seine Sünde voraussehen konnte, ihn zu loskaufen und zu befreien. Dieser Erlösungsplan ist in Christus, dem Befreier, zentriert. Wie wir gesehen haben, besteht der Christus aus Jesus und all Seinen treuen Nachfolgern. Diese beabsichtigt Gott, während des Millenniums zu Königen und Priestern zu machen (Offb. 1:5, 6; 5:9, 10; 20:4, 6). Darüber hinaus plant Jehova, bestimmte Fürsten und Leviten mit diesen Königen und Priestern zu verbinden. In David und Salomo haben wir die Bilder des großen Königs, des Hauptes und des Leibes, und in den Fürsten ihrer Zeit haben wir die Vorbilder der Fürsten im Millennium. In Aaron und seinen Söhnen haben wir das Vorbild des Hohenpriesters und der Unterpriester, und in den drei Gruppen der Leviten – den Kehatitern, Meraritern und Gerschonitern – haben wir die Vorbilder der drei levitischen Gruppen des Millennium – die Altwürdigen, die Große Schar und die Jungwürdigen. Diese vier Gruppen werden wäh-

rend des Millennium die herrschenden und segnenden Klassen – den Samen Abrahams – bilden. Während Jehova gnädiger Weise das Vorrecht des Fürstenamtes vorausschauend bereits Abel, Henoch und Noah erlaubte, begann es im eigentlichen Sinne mit dem Geben des Bundes an Abraham und seinen Samen zu wirken. Ps. 45:17 ist eine Bibelstelle, die von diesen Fürsten handelt. Aus Hebr. 1:8, 9 wissen wir, dass Ps. 45 eine Prophezeiung ist, die an unseren Herrn Jesus Christus gerichtet ist. Er ist derjenige, dessen „Väter“, Vorfahren, in diesem Vers erwähnt werden. **„An die Stelle deiner Väter werden deine Söhne treten“**. Diese Väter oder Vorfahren Jesu nach dem Fleisch waren Abraham, Isaak, Jakob, David usw. Nach dieser Bibelstelle sollen sie zu Seinen Kindern werden. Wie, fragt man sich überrascht, kann jemand zum Vater seiner Vorfahren werden? Wir antworten, dass Gott das ausführen kann, was Menschen nicht vermögen, wie das Folgende zeigen wird: Ein Vater ist ein Lebensgeber. Jesus als der zweite Adam (1. Kor. 15:45-49) wird die Gehorsamen des Geschlechts im Leben und in der Gerechtigkeit erneuern (Mt. 19:26, 28; Apg. 3:19-21). Wenn Er als der zweite Adam Seinen Vorfahren Leben gibt, wird Er dadurch zu ihrem Vater – ihrem Lebensgeber – werden. So sehen wir, wie Er zum Vater Seiner Vorfahren wird. Doch die Bibelstelle sagt weiter, dass Er das Vorrecht haben wird, sie zu Fürsten über die ganze Erde zu machen. Wann? Nachdem Er ihr Vater geworden ist, *d.h.* nach ihrer Auferstehung.

Es gibt noch weitere Bibelstellen, die die Altwürdigen behandeln. Von diesen wollen wir einige Wenige zitieren: Jes. 1:26; 32:1; Lk. 13:28, 29; Hebr. 11:39, 40. In all diesen Bibelstellen werden die Christusklasse als die himmlische und die Altwürdigen als die irdische Phase des Königreichs dargestellt. In Jes. 1:26 sind die „Richter“ der Christus und die „Ratgeber“ die Altwürdigen. In Jes. 32:1 ist der „König“ Christus und die „Fürsten“ [S; Obersten in der REB] sind die Altwürdigen. In Lk. 13:28, 29 sind diejenigen, die aus dem **„Osten und Westen und von Norden und Süden“** kommen, der Christus, und **„Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten“** stehen für die Altwürdigen. Das „uns“ in Hebr. 11:40 bezieht sich auf die Christusklasse, während das „diese alle“ in Vers 39 – auf die in Hebr. 11:4-38 Bezug genommen wird – die Altwür-

digen sind. Die Vorrangstellung der Christusklasse gegenüber den Altwürdigen wird ausdrücklich in allen Stellen außer Lk. 13:28, 29 gelehrt, wo die Angelegenheit des Ranges nicht angesprochen wird. In Mt. 11:11 wird Johannes der Täufer als der Letzte der Altwürdigen (Lk. 16:16; Mt. 11:12, 13) beschrieben; und obwohl er in diesem Vers als einer der Größten unter den Altwürdigen dargestellt wird, wird er dennoch ausdrücklich als geringer – als Untergebener – als der Geringste unter den Königen, die das Königreich bilden werden, bezeichnet. Johannes macht ausdrücklich auf die Tatsache aufmerksam, dass er nicht zur Braut Christi gehörte, sondern sich zu Recht als Freund des Bräutigams betrachtete, dessen höchstes Vorrecht es daher war, die Braut für Christus zu gewinnen und sich über den Grad des Erfolgs zu freuen, den er dabei erzielte (Joh. 3:28, 29). Die Unterlegenheit der Altwürdigen gegenüber der Christusklasse ist in dem Begriff „Ratgeber“ im Gegensatz zu dem Begriff „Richter“ (Jes. 1:26) beinhaltet; in dem Begriff „Fürsten“ im Gegensatz zu dem Begriff „König“ (Jes. 32:1); in dem Satzteil **„Gott hat etwas Besseres für uns vorgesehen“** (Hebr. 11:40); und in der irdischen Phase im Gegensatz zur himmlischen Phase des Königreichs, die in 1. Mo. 22:17 angedeutet wird. (Hebr. 11:40) und in der irdischen Phase im Gegensatz zur himmlischen Phase des Königreichs, die in 1. Mo. 22:17; Mt. 11:11-13 usw. beinhaltet wird. Während der Zeit des Alten Testaments wählte Gott diese treuen Altwürdigen aus; und Er begann dieses Werk auf der Grundlage bestimmter irdischer Merkmale des Abrahamitischen Bundes, den Er gnädiger Weise zugunsten von Abel, Henoch und Noah in Voraussicht plante, obwohl sie erst zu wirken begannen, als Abraham in das Land Kanaan einzog. Die obigen Betrachtungen beweisen, dass es Gott während des Patriarchal-Zeitalters gelang, einige der Altwürdigen im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit für das Fürstenamt und das Levitenamt im Millennium-Zeitalter für sich zu gewinnen. Zusammenfassend können wir sagen, dass Gottes drei Absichten für das Patriarchal-Zeitalter verwirklicht wurden: Er gab eine knappe Offenbarung Seines Plans im Abrahamitischen Bund, Er gab viele vorbildliche Einzelheiten dieses Plans bekannt und Er wählte einige der Altwürdigen für das Fürstenamt und das Levitenamt im Millennium-

Zeitalter aus. So gingen alle Seine Absichten für das Patriarchal-Zeitalter in Erfüllung.

Das Patriarchal-Zeitalter dauerte 659 Jahre – vom Ende der Sintflut bis zum Tod Jakobs. Der Grund, warum wir sagen, dass das Patriarchal-Zeitalter mit Jakobs Tod endete, ist, dass Gott von diesem Zeitpunkt an auf der Grundlage eines Bundes *nur mit einem Patriarchen gleichzeitig* und durch ihn mit seiner Familie zu handeln aufhörte. Denn mit Jakobs Tod begann Gott, auf der Grundlage eines Bundes mit *einem Volk* zu handeln – den zwölf Stämmen Israels, die bei Jakobs Tod zum ersten Mal als die zwölf Stämme Israels, *d.h.* als das Volk Israel, bezeichnet werden (1. Mo. 49:28). Diese Änderung in Gottes Vorgehen beendete das Patriarchal-Zeitalter und leitete das Jüdische Zeitalter ein, das so genannt wird, weil Gott nun nur noch mit den Juden auf der Grundlage eines Bundes handelte.

Das Jüdische Zeitalter begann mit dem Tod Jakobs und dauerte bis zum Tod Jesu – eine Zeitperiode von 1845 Jahren. Während dieses Zeitalters war es offenkundig nicht Gottes Absicht, zu versuchen, die ganze Welt zu bekehren oder sie zu bekehren; denn wenn dies Seine Absicht gewesen wäre, hätte Er den Versuch unternommen, und dieser Versuch hätte zur Bekehrung der Welt geführt. Die Tatsache, dass keines von beiden geschehen ist, beweist, dass keines von beiden während des Jüdischen Zeitalters Gottes Absicht war, wie auch die oben zitierte Bibelstelle beweist: **„Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus ... Ja, ich habe es geredet, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus“** (Jes. 46:10, 11). Lassen wir die gottverachtende Lehre hinter uns, dass Gottes Absicht aufgrund des Widerstands von Menschen oder Teufeln scheitern wird. Glauben wir vielmehr, dass Er so unendlich weise, mächtig, gerecht und liebevoll ist, dass Er in all Seinen Unternehmungen Erfolg haben wird. Ein solcher Glaube ehrt Gott ebenso sehr, wie der andere Gedanke Ihn entehrt. Es gibt noch eine weitere Tatsache, die eindeutig belegt, dass Gott während des Jüdischen Zeitalters weder die Bekehrung der Welt vorgesehen noch versucht hat – die Tatsache, dass Er während

dieses Zeitalters keinem anderen Volk als Israel einen Bund angeboten und mit keinem anderen Volk als Israel einen Bund geschlossen hat; denn Gott sagte direkt zu Israel: „**Nur euch habe ich** (als Bundesvolk) **unter allen Geschlechtern der Erde erkannt**“ (Am. 3:2). Da Gott niemals Erlösung außerhalb eines Bundes anbietet und da Er den Heiden keinen Bund anbot, folgt daraus, dass Er damals weder versuchte, die heidnische Welt zu bekehren, noch dies beabsichtigte. Mit anderen Worten: Gottes Handeln während des Jüdischen Zeitalters war, wie Sein Handeln während des Patriarchal-Zeitalters, von einem auserwählendem Charakter.

Wenn Gott während des Jüdischen Zeitalters weder plante noch versuchte, die Welt zu bekehren, was waren dann Seine Absichten in dieser Zeit? Er hatte eine Vielzahl von Absichten. Von diesen werden wir insbesondere sieben erörtern: Die erste dieser göttlichen Absichten war es, eine weitere Offenbarung Seines Plans zu geben. Gottes offenbarende Gedanken wurden nicht sofort in ihrer Gesamtheit gegeben, sondern nach und nach. Von dem Zeitpunkt, als Er zum ersten Mal Seine Absicht andeutete, das Böse durch den Christus zu vernichten (1. Mo. 3:15), bis Er uns die letzten Offenbarungen des Evangelium-Zeitalters gab, vergingen etwa 4225 Jahre. Das Jüdische Zeitalter umfasst, mit Ausnahme der letzten 70 Jahre, 1845 Jahre davon. Und während etwa 1200 dieser 1845 Jahre gab Jehova die bei weitem größten, wenn auch nicht die deutlichsten Teile Seiner Offenbarung. Diese Offenbarungen ließ Er schriftlich festhalten, und sie bilden die 39 Bücher, die gewöhnlich als Altes Testament bezeichnet werden. Die Offenbarungen, aus denen das 1. Buch Mose besteht, wurden vor dem Jüdischen Zeitalter gegeben, aber erst im Jüdischen Zeitalter schriftlich festgehalten. Gottes Offenbarungen im Alten Testament wurden zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Weise gegeben (Hebr. 1:1). Manchmal wurden sie durch direkte Rede gegeben, manchmal durch Visionen, Standbilder und Träume, manchmal durch unmittelbare Inspiration, manchmal durch vorbildliche Taten und Institutionen und manchmal durch Anordnungen im Rahmen des Bundes. Sehr viele davon gab Gott durch Mose, die übrigen durch andere Propheten und Schreiber des Alten Testaments.

Die Niederschrift der Offenbarungen des Alten Testaments wurde von Moses am Berg Sinai im Jahr 1615 v. Chr. begonnen und von Maleachi um 400 v. Chr. vollendet. Alles im Alten Testament ist offenbarend – sogar seine Geschichten, die kommende Züge und Phasen von Gottes Plan symbolisierten. So symbolisiert die Befreiung Israels von der Macht des Pharaos die Befreiung aller, die jemals Gottes Volk werden, von der Macht Satans; die verschiedenen Merkmale des Gesetzesbundes symbolisieren die verschiedenen Merkmale des Neuen Bundes; die Reise vom Roten Meer zum Sinai symbolisiert bestimmte allgemeine Merkmale des Evangelium-Zeitalters; die Reise vom Sinai nach Kanaan symbolisiert besonders die Erfahrungen des geistlichen Israels im Evangelium-Zeitalter auf seiner Reise zum himmlischen Kanaan. Josuas Eroberung Kanaans symbolisiert die gegenwärtige Eroberung der Feinde der Wahrheit und Gerechtigkeit durch die Kirche und die zukünftige Eroberung dieser Feinde durch die Welt. Das Buch der Richter symbolisiert die Erfahrungen des Volkes Gottes in mehr oder weniger starker Abtrünnigkeit und seine Befreiung daraus durch Buße. Eli und seine beiden Söhne werden verwendet, um die Große Schar und das päpstliche und protestantische Sektierertum zu symbolisieren. Allgemein gesagt symbolisiert Saul das nominelle Volk Gottes und David das wahre Volk Gottes während des Evangelium-Zeitalters. Salomo symbolisiert allgemein gesagt den Christus während des Millenniums, während verschiedene Personen, Bewegungen und Ereignisse des Evangelium-Zeitalters durch die Könige von Israel und Juda, Elia und Elisa *usw.* symbolisiert werden.

Die Institutionen und Anordnungen des mosaischen Bundes sind eine wunderbare Zusammenstellung von Vorbildern, die die Institutionen und Anordnungen des Neuen Bundes sehr detailliert repräsentieren. So ist Mose als Mittler Israels ein Vorbild für Christus als Mittler der Welt; Aaron und seine Söhne sind ein Vorbild für Christus und die Kirche als Priester. Die Leviten symbolisieren für die Zwecke des Millenniums die Altwürdigen, die Große Schar und die Jungwürdigen; die zehn Gebote symbolisieren das Gesetz der Gerechtigkeit im Neuen Bund; die Sabbate und das Jubeljahr sind ein Vorbild für das Millennium; die reinen Speisen sind ein Vorbild für die wahren Lehren; die unreinen Speisen sind ein Vor-

bild für die falschen Lehren; das Allerheiligste der Stiftshütte ist ein Vorbild für den göttlichen Zustand Gottes und des Christus; das Heilige ist ein Vorbild für den geistgezeugten Zustand des Christus; der Vorhof ist ein Vorbild für den gerechtfertigten Zustand, und das Lager ist ein Vorbild für den Zustand des nominalen Volkes Gottes. Die Versöhnungsopfer, die Aaron darbrachte, repräsentieren die „besseren Opfer“ Jesu und der Kirche, während die Opfer, die das Volk darbrachte, die Opfer symbolisieren, die die Welt während des Millenniums darbringen wird. Jedes Ausstattungsstück, jedes Gefäß, jede Zeltdecke, jedes Brett, jede Säule, jede Stange, jede Halterung, jede Schnur, jedes Instrument und jeder Dienst der Stiftshütte waren „Vorbilder für die besseren Dinge, die kommen sollten“. Aus Zeit- und Platzgründen können wir nicht näher auf diese Einzelheiten eingehen, was wir aber so Gott will später vielleicht noch tun werden. Die oben genannten allgemeinen Angaben geben uns jedoch einen Hinweis auf die erstaunlichen Offenbarungen, die Gott im Jüdischen Zeitalter gegeben hat. Gewiss hat Er während des Jüdischen Zeitalters erfolgreich Seine Absicht ausgeführt, durch Vorbilder mehr Einzelheiten Seines Plans zu offenbaren.

Gottes zweiter Vorsatz während des Jüdischen Zeitalters war es, ein Volk auszuwählen, das als Verwalter Seiner während dieses Zeitalters gegebenen Offenbarungen dienen sollte. Die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, denen Gott den Abrahamitischen Bund gegeben hatte, wurden als solche Verwalter ausgewählt, wie auch der Apostel Paulus auslegt: **„Was ist nun der Verzug des Juden ...? Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden“** (Röm. 3:1, 2). Gemäß dieser Bibelstelle wurde das Alte Testament, Gottes niedergeschriebene Offenbarung des Jüdischen Zeitalters, Israel als dessen Verwalter und Bewahrer anvertraut. Dies war eine der heiligsten Aufgaben Israels; und solange es treu war, behütete und bewahrte Israel diese Schriften, während es sie in Zeiten der Abtrünnigkeit fast verlor, wie z.B. zu sehen ist aus der Geschichte, in der der Priester Hilkiya in den Tagen Josias den Pentateuch im Tempel fand (2. Chr. 34:14-33). In der Tat vernachlässigte Israel in der Zeit kurz nach dem Tod Josuas bis nach dem Exil, außer in

Zeiten der Reformation, seine Pflichten als Verwalter der göttlichen Offenbarungen. Von da an bewahrte es das Alte Testament mit größter Sorgfalt, sodass Israel, als die Zeit gekommen war, dass die Kirche des Evangelium-Zeitalters zur Verwalterin der göttlichen Offenbarungen wurde, der Kirche das gesamte Alte Testament übergab. Diese Tatsache beweist, dass Gottes zweite Absicht des Jüdischen Zeitalter erfolgreich war.

Gottes dritte Absicht während des Jüdischen Zeitalters war es, zu zeigen, dass niemand aus dem gefallenem Geschlecht Gottes Gesetz vollkommen halten konnte, dass somit niemand durch das Halten des Gesetzes ewiges Leben erlangen konnte und dass daher alle einen Erlöser brauchten (Röm. 3:9-28; 7:5-8:4; Gal. 2:16-3:25). Gott wusste, dass die Fähigkeit, das Gesetz zu halten, das vollständige Maß der Fähigkeiten eines vollkommenen Menschen war, und natürlich wusste Er auch, dass unvollkommene Menschen es nicht halten konnten, weil ihre Fähigkeiten geringer waren als die eines vollkommenen Menschen; aber gefallene Menschen wissen oder glauben in der Regel nicht, dass dies wahr ist. Deshalb sah Gott vor, dies durch ein tatsächliches Experiment zu beweisen. Dementsprechend wählte Er ein Volk – Israel – aus, das unter den Menschen die beste körperliche, geistige, moralische und religiöse Veranlagung und Ausbildung für ein solches Experiment hatte, gab ihnen den besten Bund, das beste Land, die beste Umgebung, die besten Lehrer und Hilfen für die unvollkommenen Verhältnisse des Menschen, die mit den Absichten des Experiments vereinbar waren, und bot ihnen Leben durch die Werke des Gesetzes an (3. Mo. 18:5; 5. Mo. 30:15, 19; Röm. 10:5). Er stellte ihnen Belohnungen in Aussicht, um sie zum Gehorsam zu bewegen, und drohte ihnen mit Strafen, um sie vom Ungehorsam abzuhalten. Nach ihren wiederholten Fehlschlägen und Bußen vergab Er ihnen ebenso häufig, bewirkte ihre Besserung und gab ihnen weitere Gelegenheiten, zu zeigen, ob sie das Gesetz halten konnten oder nicht und dadurch Leben erlangen konnten oder nicht. Dies tat Er 1647 Jahre lang, *d.h.* vom 10. Nisan 1615 v. Chr. bis zum 10. Nisan 33 n. Chr. Und was war das Ergebnis des Experiments? Das, was Gott im Voraus sah, war das Ergebnis – das Scheitern des gefallenem Menschen, das Gesetz zu halten und

durch die Werke des Gesetzes Leben zu erlangen, und somit die Notwendigkeit eines Erlösers, der das Gesetz für ihn hält und ihn von seinem Fluch befreit. Dieses Versagen war nicht der Tatsache geschuldet, dass niemand sein Bestes versucht hätte, es zu halten; denn Männer wie Mose, Josua, Samuel, David, Elia, Daniel, Esra, Nehemia, Johannes der Täufer *usw.* unternahmen sicherlich die edelsten Anstrengungen, dies zu tun, und hielten dadurch die Zunahme der Verdorbenheit in sich selbst auf; aber ihr Versagen, das Gesetz vollkommen zu halten, beweist, dass sie gefallen, verdorben und daher unvollkommen und daher nicht in der Lage waren, ein Gesetz zu halten, das unter ähnlichen Bedingungen die vollkommenen menschlichen Kräfte bis zum Äußersten beanspruchte. Daher bewies jeder von ihnen, ebenso wie die weniger treuen, in dieser Erfahrung, dass sie Sünder waren, dass sie vor Gott schuldig waren, dass sie sich nicht selbst erlösen konnten und dass sie daher einen Erlöser brauchten. Aber man könnte fragen: Wie beweist das Versagen Israels, dass alle anderen ebenfalls versagt hätten? Die Antwort ist einfach: Da Israel von allen Völkern am wenigsten gefallen und daher der menschlichen Vollkommenheit näher war als jedes andere Volk und dennoch in der Prüfung scheiterte, hätten die gefalleneren und unvollkommeneren Völker in der Prüfung noch schlechter gehandelt; daher beweist das Versagen Israels, dass jeder unvollkommene Mensch daran scheitern würde, das Gesetz vollkommen zu befolgen, und dadurch daran scheitern würde, durch die Werke des Gesetzes Leben zu erlangen. Die wiederholten Versäumnisse Israels in dieser Angelegenheit bewirkten bei den treueren unter ihnen eine ernsthafte Sehnsucht nach einem Erlöser, den sie im Messias suchten. So sehen wir, dass Jehovas dritter Vorsatz während des Jüdischen Zeitalters verwirklicht wurde – „ohne zu fehlen“ [EB, Zeph. 3:5].

Jehovas vierte Absicht während des Jüdischen Zeitalters war es, die Gerechtigkeit eines jeden zu offenbaren, der das Gesetz erfüllen würde. Aber niemand aus Adams gefallenem Geschlecht konnte es erfüllen; und nachdem 1613½ Jahre vergangen waren, die die Unfähigkeit des Menschen, das Gesetz zu halten, bewiesen hatten, ließ Gott das Wort – den Logos – Fleisch werden, bewirkte, dass das Wort Fleisch wurde (Joh. 1:14). Viele Zeitalter zuvor war

das Wort – der Logos – vom Vater geschaffen worden und war mit Ihm gewesen und war Sein besonderer Repräsentant in den Werken der Schöpfung, der Vorsehung und der Offenbarung gewesen (Joh. 1:1-3; Kol. 1:15-17; Offb. 3:14). Aber als die Zeit erfüllt war, entledigte Er sich Seiner vormenschlichen Natur, Seines Amtes und Seiner Ehre und wurde Mensch, geboren von der Jungfrau Maria, aber nicht von einem menschlichen Vater gezeugt (Joh. 1:14; Phil. 2:6, 7; 2. Kor. 8:9; Hebr. 2:9, 14, 16; Gal. 4:4, 5; Lk. 1:31, 34, 35; Mt. 1:18-25). Da die Seele eines Menschen und damit auch die adamitische Sünde und die Strafe dafür vom Vater kommen und da Gott der Vater des Logos war, war der Logos, als Er zum Kind Jesus wurde, ohne Sünde und ohne die damit verbundene Strafe. Er wurde also als vollkommenes Kind geboren und wuchs zu vollkommener Menschengestalt – sündlos (Joh. 1:14) – heran. Dies ermöglichte es Ihm, mit Seinen vollkommenen Kräften das Gesetz vollkommen zu erfüllen. Und Er erfüllte tatsächlich alle seine Forderungen (Hebr. 1:9; Jes. 53:9; Sach. 9:9; Joh. 8:46; 14:30; Apg. 3:14; Röm. 10:4; 2. Kor. 5:21; Hebr. 4:15; 7:26; 1. Petr. 1:19; 2:22; 1. Joh. 3:5). Dadurch bewahrte Er als menschliches Wesen Sein Recht auf die Belohnung des Gesetzes, nämlich das ewige Leben für die Gehorsamen (3. Mo. 18:5; 5. Mo. 30:15, 19; Röm. 10:5; Gal. 3:12). Anstatt jedoch Sein Recht auf menschliches Leben für sich selbst zu nutzen, opferte Er, indem Er unsere Strafe auf sich nahm, dieses Recht, damit die verurteilte Welt es unter bestimmten Bedingungen als Geschenk von Gott und Ihm selbst erhalten konnte (Jes. 53:4-6, 8, 10-12; Dan. 9:26; Joh. 1:29; 3:14-17; 6:51; Röm. 3:24-26; 4:25; 5:6-11; 1. Kor. 15:3; 2. Kor. 5:14, 15, 19, 21; Gal. 3:13; Eph. 5:2; Kol. 1:14, 20-22; Hebr. 2:9; 9:14; 1. Petr. 3:18; 1. Joh. 2:2; 4:10). Diese Transaktion wird in der Bibel manchmal als eine geschäftliche Transaktion dargestellt, in der Adam und sein verurteiltes Geschlecht als Bankrotteure dargestellt werden, die mit dem Recht auf Leben und den damit verbundenen Lebensrechten verschuldet sind; Gott als Gläubiger, der die Begleichung der Schulden verlangt, und Christus als Freund des Schuldners, der dessen Schulden mit Seinem Recht auf menschliches Leben und den damit verbundenen Lebensrechten als Lösegeld, als entsprechenden Preis bezahlt und so das Recht erlangt, den Schuldner zu befreien (Röm. 5:15-19; 1. Tim. 2:4-6;

Mt. 20:28; Apg. 20:28; 1. Kor. 6:20; 1. Petr. 1:18, 19; Offb. 5:9). Die damit verbundenen Aussagen sind einfach und deutlich. Durch die Sünde verlor Adam sein Recht auf Leben und seine Lebensrechte für sich selbst und sein Geschlecht. Diese wurden ihm durch den Tod genommen. Durch seine Gerechtigkeit behielt Jesus Sein Recht auf Leben und Seine Lebensrechte; aber anstatt sie für sich selbst zu behalten, opferte Er sie – ohne sie zu verlieren – durch den Tod, damit Er sie der göttlichen Gerechtigkeit als absoluten Ausgleich für Adams verwirktes Recht auf Leben und seine Lebensrechte als Kaufpreis geben konnte. So wird Er durch den Kauf in Übereinstimmung mit Gottes Absicht zum Besitzer eines Rechts auf Leben und seiner Lebensrechte, die Er jetzt der Kirche zugeschrieben hat und die Er später der Welt tatsächlich geben wird. Das Gesetz, das Sein Erlösungswerk auf diese Weise annimmt und billigt, offenbart Ihn auf höchst herrliche Weise als den, der seine Gerechtigkeit erfüllt (Röm. 10:4; 3:24-26; 1. Kor. 1:30; Gal. 3:22; Phil. 3:9). Hier liegt unsere Hoffnung; hier liegt unsere Quelle des Lebens; hier liegt der vom Gesetz anerkannte Loskauf des verlorenen Adam und seines verlorenen Geschlechts. Gelobt sei unser Gott, dass das Gesetz die Gerechtigkeit Jesu so herrlich anerkennt! So wurde dieser – der vierte Vorsatz des Herrn für das Jüdische Zeitalter – herrlich verwirklicht.

Der fünfte Vorsatz Gottes während des jüdischen Zeitalters war die Gewinnung der verbleibenden Altwürdigen; denn während des Patriarchal-Zeitalters wurden nicht genügend von ihnen gewonnen, um die erforderliche Anzahl für ihre im Millennium und nach dem Millennium zu bewirkende Arbeit zu erlangen. Aufgrund dieser Tatsache bezieht sich der heilige Paulus in Hebr. 11:22-40 auf die Gläubigen des Jüdischen Zeitalters, die auf dieselbe Belohnung wie die früheren Altwürdigen warten. Während des Jüdischen Zeitalters wurden daher diejenigen, die treu danach strebten, das Gesetz zu halten, im Glauben die Verheißungen Abrahams annahmen und treu danach strebten, den Interessen Jehovas zu dienen, zu den Altwürdigen gezählt. Der heilige Paulus erwähnt ausdrücklich die Eltern des Mose, Mose, Rahab, Gideon, Barak, Simson, Jephta, David, Samuel und die Propheten und spricht auch von anderen treuen Seelen. Nachdem sie ihren Weg

vollendet hatten, schiefen sie ein, um auf die Vollendung und Verherrlichung der Kirche zu warten, woraufhin sie das Verheißene erhalten werden – die Segnungen, die Gott für sie vorgesehen hat (Hebr. 11:39, 40). Aus Hebr. 11:22-40 erkennen wir ohne weiteres, dass Gottes fünfter Zweck für das Jüdische Zeitalter in Erfüllung gegangen ist.

Jehova hatte eine sechste Absicht für das Jüdische Zeitalter, nämlich am Ende dieses Zeitalters die wahrhaftigen Israeliten durch den Dienst Jesu, der Apostel und ihrer Mitarbeiter in einer neuen Gemeinschaft zu versammeln und sie zum Kern der christlichen Kirche zu machen. Dieses Werk wird biblisch als Erntearbeit beschrieben (Mt. 9:36-38; Joh. 4:34-38; Mt. 3:12). Von diesem Standpunkt aus betrachtet war das Judentum ein Weizenfeld; der gesäte Same war das Wort der Wahrheit, und es brachte reifen Weizen in den Gehorsamen hervor – wahrhaftige Israeliten, in denen keine Arglist war (Joh. 1:47). Durch das gesamte Jüdische Zeitalter ging das Säen und Wachsen weiter; und als Christus und die Apostel erschienen, predigten sie das Königreich Gottes; die wahrhaftigen Israeliten, die eine Affinität zum Wort hatten, reagierten darauf. So war die Sichel das Wort der Wahrheit, Jesus, die Apostel und ihre Mitarbeiter waren die Schnitter, und das Werk, Israeliten durch die Wahrheit für den Herrn zu gewinnen, war das Schnittern. Dieses Werk begann mit der Taufe unseres Herrn, als Er als erstes reifes Weizenkorn in Israel gewonnen wurde. Jesus war sowohl während Er im Leib war als auch nach Seiner Verherrlichung der Hauptschnitter. Während Er im Leib war, gewann Er über 500 Weizenkörner (1. Kor. 15:6). Zu Pfingsten nahm das Werk ein größeres Ausmaß an, und an diesem Tag wurden Tausende gewonnen. Die Schnitter der Jüdischen Ernte zu Pfingsten begannen ihr größeres Werk in Jerusalem und hatten bis 69 n. Chr. nicht nur den ganzen reifen Weizen in Palästina, sondern auch in allen anderen Ländern geschnitten. Das Werk dehnte sich stark aus, wobei die Verfolgung nur dazu beitrug, es zu erweitern (Apg. 8:1-4). Bald darauf nahmen die Samariter und die Heiden das Wort an. Dann wurde die griechische und römische Welt von den Soldaten des Kreuzes heimgesucht, die zuerst die Juden suchten und sich später den Heiden zuwandten – denn sie sollten zuerst die Anpflanzun-

gen des Jüdischen Zeitalters abernten, bevor sie den Samen für die Ernte des Evangelium-Zeitalters säen konnten. Aber das Schnittern ist nicht die einzige Phase des Erntewerks – es ist die erste von sieben. Die anderen sechs sind: das Binden in Garben, Trocknen, Dreschen, Worfeln, Sichten und Speichern. Und alle diese Phasen haben, wie das Schnittern, ihre Entsprechungen in der bildlichen Ernte am Ende des Jüdischen Zeitalters. Das Binden in Garben entspricht der Versammlung der jüdischen Bekehrten in Gemeinschaft mit gleichgesinnten Gläubigen; das Trocknen entspricht ihrer Entwicklung in Gnade, Erkenntnis und Dienst; das Dreschen entspricht ihrer Prüfung im Hinblick auf die Stärkung ihres Charakters; das Worfeln entspricht ihrer Trennung von Außenstehenden; das Sichten entspricht ihrer Trennung von den Ungläubigen und den messbar Ungläubigen; und das Speichern entspricht ihrer Übertragung in die Kirche zu Pfingsten und danach. All diese Vorgänge wurden in der Ernte des Jüdischen Zeitalters durchgeführt und führten dazu, dass aus dem fleischlichen Israel alle wahrhaftigen Israeliten als Kern des geistlichen Israels – der christlichen Kirche – gesammelt wurden. So sehen wir, dass Jehovas sechste Absicht für das Jüdische Zeitalter erfolgreich war.

Die siebte und letzte Absicht Gottes in Bezug auf das Jüdische Zeitalter bestand darin, diejenigen, die keine wahrhaftigen Israeliten waren, von denen zu trennen, die es waren, und sie dann bildlich als symbolische Spreu – den Abfall der Nation – zu verbrennen. Johannes der Täufer erwähnt diese Phase der Erntearbeit als Begleiterscheinung der gerade betrachteten Phase dieser Arbeit (Mt. 3:12). Er vergleicht unseren Herrn mit einem Mann mit einer Worfchaufel, der mit seiner Worfchaufel und seiner Schaufel die Tenne gründlich säubert und die Spreu verbrennt. Mit der Worfchaufel und der Schaufel des Wortes Gottes und Seiner Vorsehung wurde ein solcher symbolischer Wind – Streit und andere Drangsale – erzeugt, der die Spreu – die untreuen Israeliten – vom Weizen – den treuen Israeliten – trennte. Letztere wurden durch die Taufe des Geistes in den Kornspeicher der christlichen Kirche gesammelt, und erstere wurden in den zerstörerischen Krieg mit den Römern von 66-73 n. Chr. geworfen, der Feuertaufe, durch die sie wie Spreu verbrannt wurden – als Nation und als Gottes

Volk vernichtet. So wurde der siebte Zweck Gottes – die Trennung der untreuen Israeliten von den treuen Israeliten und ihre Vernichtung als Nation und als Gottes Volk, wie alle anderen Absichten Gottes im Jüdischen Zeitalter erfolgreich verwirklicht.

Beim Behandeln der Taufe mit Geist und Feuer sollten wir vielleicht darauf verweisen, dass ein sehr häufiger Irrtum darin besteht, diese beiden Taufen für ein und dasselbe zu halten. Wenn wir uns daran erinnern, dass Johannes alle Israeliten – die treuen und die untreuen – ansprach, als er sagte: „Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“, werden wir vor diesem Irrtum geschützt bleiben. Natürlich war die Taufe mit dem Heiligen Geist nicht für die untreuen, sondern für die treuen Israeliten bestimmt. Daher muss die Taufe mit Feuer für die untreuen Israeliten bestimmt gewesen sein, also für den Rest derjenigen, an die Johannes sich wandte, denn sonst hätten sie überhaupt keine Taufe erhalten; während Johannes' Worte, die an alle Israeliten gerichtet waren, beinhalten, dass die Taufe alle erreichen würde und dass daher die untreuen Israeliten die Taufe mit Feuer erhalten würden, wie wir oben ausgelegt haben. Deshalb, während wir um eine immer größere Fülle des Heiligen Geistes beten sollten, sollten wir nicht um die Feuertaufe beten, denn dadurch würden wir darum beten, dass ein Fluch über uns kommt, so wie die Feuertaufe Israels ein Fluch war.

Zum Abschluss unseres Studiums über das Jüdische Zeitalter stellen wir fest, dass Jehova mit Seinen sieben Absichten für das Jüdische Zeitalter erfolgreich war: Geben der Offenbarungen des Alten Testaments in Schriftform, Erwählung eines Volkes – Israel – als Hüter Seiner Orakel, Beweis der Sündhaftigkeit des Menschen, seiner Unfähigkeit, sich durch die Werke des Gesetzes selbst zu erlösen und seine Notwendigkeit eines Erlösers, Beweis der Gerechtigkeit dessen, der das Gesetz hielt, Vervollständigung der Auswahl der Altwürdigen, Einsammeln der wahrhaftigen Israeliten als symbolischen Weizen in den Kornspeicher der christlichen Kirche und Vernichtung, als symbolische Spreu, der untreuen Israeliten als Nation und als Gottes Volk.

Oben haben wir zwei der drei Zeitalter der Zweiten Welt stu-

diert, nämlich das Patriarchal-Zeitalter und das Jüdische Zeitalter. Wir vertrauen darauf, dass dieses Studium uns alle erfrischt und erleuchtet hat und uns Lust zum Studieren des dritten und wichtigsten Zeitalters der Zweiten Welt gemacht hat, nämlich des Evangelium-Zeitalters oder Christlichen Zeitalters. Es wird Evangelium-Zeitalters genannt, weil während dieser Zeit die in Gottes Wort dargelegten auserlesensten Gnaden gegenüber bestimmten Menschen wirksam werden. Diese Gnaden sind in der Tat gute oder frohe Botschaften, so wie das Wort Evangelium gute oder frohe *Botschaft* bedeutet. In den vorangegangenen Zeitaltern gab es mehr oder weniger gute oder frohe Botschaften – Evangelien; aber die Botschaft dieses Zeitalters ist eine herausragend gute oder frohe Nachricht; daher wird dieses Zeitalter aufgrund seiner herausragenden Bedeutung Evangelium-Zeitalter genannt. Es ist auch richtig, dieses Zeitalter das Christliche Zeitalter zu nennen, weil seine Absichten sich auf die Arbeit für und mit der Christus-Klasse konzentrieren. Sein Beginn hatte einen überlappenden Charakter, *d.h.* soweit es den Zeitraum, in dem sich das Entwickeln Jesu als Haupt des Christus und das Ernten der Frucht des Jüdischen Zeitalters vollzog, umfasst, überlappt es das Jüdische Zeitalter um 40 Jahre – vom Oktober 29 bis Oktober 69 n. Chr. Insoweit es die Zeit der Berufung der Kirche als Leib Christi umfasst, begann es zu Pfingsten und überlappte somit ebenfalls das Jüdische Zeitalter, betrachtet vom Standpunkt der Ernte dieses Zeitalters. So wie es diese Überlappungen zwischen dem Jüdischen und dem Evangelium-Zeitalter gab, so gab es auch eine Überlappung zwischen dem Evangelium-Zeitalter und dem Millennium-Zeitalter, genau 1845 Jahre nach den entsprechenden Überlappungen zwischen dem Jüdischen Zeitalter und dem Evangelium-Zeitalter. Die wichtigsten parallelen Überlappungen sind in den Jahren 29 und 1874, 33 und 1878 sowie 69 und 1914 zu finden. Und so wie die besondere Gnade bis zum Oktober 36 n. Chr., als Kornelius, der erste Heide, berufen wurde, auf Israel beschränkt war, so war die besondere Gnade bis zum Oktober 1881 auf die Denominationen der Christenheit beschränkt, als besondere Berufungen an nicht wenige außerhalb aller Denominationen – in der Welt – erging. Somit kann man sagen, dass die Dauer des Evangelium-Zeitalters

1845 Jahre beträgt und sich bis in das Millennium-Zeitalter hinein erstreckt, so wie man auch sagen kann, dass die Dauer des Jüdischen Zeitalters 1845 Jahre beträgt und sich bis in das Evangelium-Zeitalters hinein erstreckt.

Wie wir oben in dieser Abhandlung die Ziele des Patriarchal-Zeitalters und des Jüdischen Zeitalters studiert haben, so wollen wir hier die Ziele des Evangelium-Zeitalters studieren. Da das Jüdische Zeitalter und das Evangelium-Zeitalter parallele Dispensationen sind, sind sie nicht nur in ihren entsprechenden Zeitmerkmalen gleich lang, sondern sind auch in ihren Vor- und Gegenbildern und den entsprechenden Ereignissen sehr miteinander verbunden. Aus diesem Grund gibt es in den Absichten dieser beiden Zeitalter eine Reihe auffälliger Ähnlichkeiten, die, je weiter wir fortschreiten, dargestellt werden. Die erste Absicht des Evangelium-Zeitalters ähnelt sehr stark der ersten Absicht des Jüdischen Zeitalters – der Auswahl eines neuen Verwahrers der Orakel Gottes. So wie das fleischliche Israel im Jüdischen Zeitalter zum Verwalter der Weissagungen Gottes ausgewählt wurde (Röm. 3:1, 2), so wurde während des Evangelium-Zeitalters das geistliche Israel zum Verwalter der Weissagungen Gottes gemacht (1. Kor. 4:1, 2; Joh. 17:8, 14; 2. Tim. 3:15-17; 2. Petr. 3:16). Deshalb gab der Herr dem geistlichen Israel nicht nur die Schriften des Alten Testaments, damit es sie bewahre und erhalte, sondern tat dasselbe auch mit den Schriften des Neuen Testaments. Das geistliche Israel hat sie nicht nur in ihren Originalsprachen bewahrt, sondern sie auch in Hunderte anderer Sprachen übersetzt und sie darin bewahrt und erhalten. Und die Tatsache, dass wir, die wir am Ende des Evangelium-Zeitalters leben, diese Schriften haben, ohne dass auch nur ein Buch oder gar ein wesentlicher Teil eines Buches verloren gegangen ist, beweist, dass der Herr in Bezug auf die erste Absicht des Evangelium-Zeitalters – nämlich die Auswahl eines neuen Verwalters Seiner Orakel – des geistigen Israel, das sich während des Evangelium-Zeitalters für die gesamte Bibel Sorge tragen sollte, erfolgreich war.

So wie es Gottes zweite Absicht während des Jüdischen Zeitalters war, zusätzliche Offenbarungen zu denen aus dem Patriar-

chal-Zeitalter zu geben, so war Gottes zweite Absicht während des Evangelium-Zeitalters, zusätzliche Offenbarungen zu denen aus dem Jüdischen Zeitalter zu geben. Diese Offenbarungen begann Er durch Johannes den Täufer zu geben, indem Er das Kommen des Messias verkündete, setzte sie in den Predigten und den Taten Jesu und der Apostel fort und vollendete sie, indem Er die 27 Bücher des Neuen Testaments inspirierte und bewirkte, dass sie geschrieben wurden. Diese Offenbarungen wurden, wie die des Alten Testaments, manchmal durch direkte Rede, manchmal durch Visionen, Bilder und Träume, manchmal durch unmittelbare Inspiration, manchmal durch symbolische Taten und Institutionen und manchmal durch Anordnungen des Bundes gegeben. Sie wurden zu unterschiedlichen Zeiten, an unterschiedlichen Orten, auf unterschiedliche Weise und unter unterschiedlichen Umständen gegeben; und von ihrem Beginn bis zu ihrer Vollendung vergingen fast hundert Jahre. Als das letzte Buch der Bibel geschrieben wurde, war die Offenbarung des Evangelium-Zeitalters vollständig und wurde vollständig dem geistlichen Israel als ihrem Verwalter anvertraut. Diese Offenbarung konzentriert sich auf Christus – in erster Linie auf das Haupt und in zweiter Linie auf den Leib. Sie macht uns den einen höchsten Gott als den ursprünglichen Schöpfer, Versorger, Erlöser, Lehrer, Rechtfertiger, Heiligender und Befreier näher bekannt. Sie macht uns den einen höchsten und eingeborenen Sohn Gottes als Gottes besonderen Vertreter in den Werken der Schöpfung, Vorsehung, Erlösung, Unterweisung, Rechtfertigung, Heiligung und Befreiung bekannter, der vom Vater gezeugt wurde, bevor die Welt war, der in der Jungfrau Maria Fleisch geworden ist und der, nachdem Er für unsere Sünden gestorben war, zur göttlichen Natur auferstanden ist als der verherrlichte Vollstrecker des Plans Gottes. Sie macht uns Gottes Heiligen Geist als Kanal für Gottes schöpferisches, vorsehendes, erlösendes, unterweisendes, rechtfertigendes, heiligendes und erlösendes Wirken noch umfassender bekannt.

Sie macht uns den Menschen in seinem ursprünglichen, gefallenen und wiederhergestellten Zustand umfassender bekannt. Sie macht uns die Sünde in ihrer Natur, ihrer Zulassung, ihrer Strafe, ihrer Schuld, ihrer Versöhnung und ihrem Sturz umfas-

sender bekannt. Sie macht uns die Engel, die guten und die bösen, umfassender bekannt – ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie macht uns die Kirche mit Christus als Geheimnis Gottes in ihrer Schöpfung, Unterweisung, Rechtfertigung, Heiligung, Befreiung, Vorherbestimmung, Organisation, Ordnung, Disziplin, Mission, Gesetz, Ruhe, Prüfung, Taufe, Passah, irdischen Vorrechten und Pflichten, Feinden und Erbschaft umfassender bekannt. Sie macht uns die Welten, die Zeitalter mit ihren Ernten und die Ebenen des Daseins in Gottes Plan umfassender bekannt. Als zentrales Thema – als Dreh- und Angelpunkt des göttlichen Plans – macht sie uns das Lösegeldopfer Christi und die daraus resultierende Hohe Berufung des Evangelium-Zeitalters zur göttlichen Natur, die in der Erste Auferstehung erlangt wird, und die Restitution der Menschheit zur ursprünglichen Vollkommenheit nach der Auferstehung im Millennium-Zeitalter umfassender bekannt, in Verbindung damit macht sie uns die Altwürdigen, die Große Schar, die Jungwürdigen und die Klasse des Zweiten Todes sowie den Zweiten Advent, das Königreich, die endgültigen Belohnungen und Strafen und Gottes endgültigen Triumph über alle bösen Menschen, Dinge und Prinzipien umfassender bekannt. Kurz gesagt, sie macht uns den gesamten Plan Gottes umfassender bekannt. In der Tat ist die zweite Absicht des Evangelium-Zeitalters in seiner Fülle an Lehren für den Glauben und die Praxis – der ganze Ratschluss Gottes – wahrhaftig wunderbar. Unser Wissen und Verstehen dieser Dinge beweist, dass Gott die zweite Absicht des Evangelium-Zeitalters erfolgreich verwirklicht hat, so wie Er alle Seine Absichten erfolgreich verwirklicht.

So wie die dritte Absicht des Jüdischen Zeitalters darin bestand, zu beweisen, dass der Mensch sich nicht durch die Werke des Gesetzes selbst retten konnte und daher einen Erlöser brauchte, so bestand die dritte Absicht des Evangelium-Zeitalters darin, zu bezeugen, dass der Mensch durch das Evangelium gerettet werden kann und dass Jesus Christus der Erlöser der Menschen ist. Damit dieses Zeugnis gegeben werden konnte, predigte Jesus nicht nur selbst diese Dinge, sondern bereitete auch andere vor, wie die Zwölf und die Siebzig *usw.*, die wiederum andere ausbildeten, und diese wiederum andere *usw.*, bis zum Ende des

Zeitalters, um dieses Zeugnis zu verkünden. Indem sie dieses Zeugnis gaben, verweisen sie auf die Erlösung für die Kirche während des Evangelium-Zeitalters und die Erlösung der Welt im Millennium-Zeitalter (Joe. 3:1, 2; Apg. 3:19-26; 15:13-18; Röm. 8:16, 23; 11:25-33; Gal. 3:8, 13-16, 29; Joh. 17:20-23; Eph. 1:3-12; Offb. 22:17). Indem sie dieses Zeugnis – das Zeugnis vom Königreich – gaben, predigten sie das Evangelium und verbreiteten die Bibel in allen Sprachen der Nationen der Welt (Mt. 24:14), während sie außerdem die Welt wegen ihrer Sünden, der kommenden Gerechtigkeit und des kommenden Gerichts tadelten (Joh. 16:8-11). In Übereinstimmung mit dem Auftrag unseres Herrn begannen sie dieses Zeugnis in Jerusalem, setzten es in Judäa und Samaria fort und vollendeten es bis an die Enden der Erde (Mt. 28:18-20; Mk. 16:16; Lk. 24:47-49; Apg. 1:8) und boten es jedem Juden an.

So wie die dritte Absicht des Jüdischen Zeitalters ein Gefühl der Schuld und Verurteilung bewirkte (Röm. 3:20; 7:7-20; Gal. 3:10) und bei den treuen Israeliten eine tiefe Sehnsucht nach einem Erlöser hervorrief (Gal. 3:22-24; Röm. 7:21-25, so ist es die dritte Absicht des Evangelium-Zeitalters, das Evangelium als das Mittel zur Erlösung darzulegen, was das Gesetz nicht bewirken konnte (Röm. 8:1-4), und Jesus Christus als den im Evangelium dargestellten Erlöser. Dieses Evangelium ist in der Tat kostbar, denn es bringt neue Hoffnung, Gesundheit und Leben für die Welt und Unsterblichkeit für die Kirche, wie Jesus Christus es durch das Evangelium verdeutlicht hat (2. Tim. 1:10). Und so wie das Jüdische Zeitalter seine dritte Absicht ausgeführt hat – indem es bewiesen hat, dass alle Menschen sündig sind, sich nicht durch die Werke des Gesetzes selbst erlösen können und einen Erlöser brauchen, so hat auch das Evangelium-Zeitalter seine dritte Absicht erfolgreich ausgeführt – indem es in der ganzen Welt unter allen Nationen die große Erlösung für die Kirche während des Evangelium-Zeitalters und die weniger große Erlösung für die Welt während des Millennium-Zeitalters verkündet hat. Sicherlich haben wir alle das Vorrecht, Gott für die Verwirklichung der dritten Absicht des Evangelium-Zeitalters zu preisen, Ihm zu danken und Ihn zu segnen.

Es besteht eine enge Gemeinschaft zwischen der vierten Ab-

sicht des Evangelium-Zeitalters und der vierten Absicht des Jüdischen Zeitalters; denn wie die vierte Absicht des Jüdischen Zeitalters darin bestand, die Gerechtigkeit Christi, des Vollenders des Gesetzes (Röm. 10:4 [siehe K]), zu offenbaren, so besteht die vierte Absicht des Evangelium-Zeitalters darin, allen wahren Gläubigen durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi, des Vollenders des Gesetzes, zuzuschreiben. Um dies zu gewährleisten, wurden während des gesamten Zeitalters die Buße gegenüber Gott und der Glaube an unseren Herrn Jesus gepredigt, um Vergebung der Sünden (Lk. 24:47; Apg. 2:38; 3:19; 5:31; 10:43; 11:18; 20:21) und Zuschreibung der Gerechtigkeit Christi (Röm. 3:21-28; 4:2-8, 22—5:1; 10:4; 1. Kor. 1:30; Gal. 2:16; 3:21-24; Phil. 3:9) zu erlangen. In einigen dieser Verweise wird der Ausdruck „der Glaube Jesu Christi“ verwendet. Er bedeutet die Treue – die Gerechtigkeit Jesu Christi. Darüber hinaus wird das Wort „*Glaube*“ unter anderem in den folgenden Bibelstellen im Sinne von Treue verwendet: Mt. 23:23; Phim. 5; Röm. 3:3; 1. Tim. 5:12; 1:19. Der Erhalt der Gerechtigkeit Christi war an Bedingungen geknüpft, erstens an die Buße, die Wissen, Reue, Hass, Bekennen, Abkehr, Verlangen nach Vergebung und Abkehr von der Sünde beinhaltet, und zweitens an den Glauben, der als geistige Wertschätzung Wissen, Verständnis und Zustimmung zu den entsprechenden Dingen Gottes und Christi beinhaltet und als Vertrauen des Herzens Zuversicht, Aneignung und Aufnahmebereitschaft gegenüber den entsprechenden Dingen Gottes und Christi beinhaltet. Wer diese beiden Bedingungen erfüllte – Buße und Glauben, wie gerade beschrieben – wurde durch den Glauben gerechtfertigt; sein Glaube war die einzige Eigenschaft der Gerechtigkeit in ihm, die Gott als vollständige Gerechtigkeit anrechnete, weil er an der Gerechtigkeit Christi als seiner eigenen festhielt und in allen Angelegenheiten danach wirkte.

Die Rechtfertigung, die jemand in einer solchen Phase seiner Erfahrung hatte, könnten wir als probeweise oder teilweise Rechtfertigung bezeichnen; denn sie war nicht vollständig oder umfassend, sondern wurde ihm lediglich vorübergehend und vermeintlich zugeschrieben, damit er das damit verbundene Vorrecht nutzen konnte, sich Gott auf eine annehmbare Weise zu nähern, um sich Ihm zu weihen und vom Heiligen Geist gezeugt zu wer-

den. Er wurde daher so behandelt, als ob ihm die Gerechtigkeit Jesu tatsächlich zugerechnet worden wäre – was jedoch erst dann tatsächlich geschah, als er so vollständig darauf antwortete, dass er sich dem Herrn weihte, woraufhin Jesus sein Fürsprecher wurde, indem Er ihm tatsächlich Seine Gerechtigkeit zurechnete und ihm tatsächlich die Aufhebung des adamitischen Urteils und die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi durch Gott vermittelte – Dinge, die vor seiner Weihung nur probeweise und vermeintlich getan wurden, als er zum ersten Mal die erforderliche Buße und den erforderlichen Glauben ausübte. Im Unterschied zur teilweisen oder probeweise Rechtfertigung, die vor der Weihung erfahren wird und bei der es tatsächlich keine Zurechnung des Verdienstes Christi gibt, können wir die Rechtfertigung, die auf die Weihung und die tatsächliche Zurechnung der Gerechtigkeit Christi folgt, als belebte oder vollständige Rechtfertigung bezeichnen. In keinem der beiden Fälle wird sie durch unsere Werke hervorgebracht, sondern durch die Gerechtigkeit Christi durch den Glauben, im ersten Fall probeweise und vermeintlich zugerechnet, im zweiten Fall endgültig und tatsächlich zugerechnet. Die erstere stellte einen für die Weihung zur Verfügung, die letztere für die Geistzeugung. Während des gesamten Evangelium-Zeitalters fand diese Rechtfertigung für diejenigen statt, die die entsprechenden Schritte getan hatten; und indem sie während des gesamten Evangelium-Zeitalters so wirkte, erfüllte sie die vierte Absicht des Evangelium-Zeitalters, indem sie allen wahren Gläubigen durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi zurechnete.

So wie die fünfte und wichtigste Absicht des Jüdischen Zeitalters, ähnlich wie die wichtigste Absicht des Patriarchal-Zeitalters, die Auswahl der Altwürdigen als Fürsten und Leviten des Millenniums war, so war die fünfte und wichtigste Absicht des Evangelium-Zeitalters die Auswahl und Entwicklung der Kirche, um Könige und Priester des Millenniums zu werden. Dementsprechend hat das Evangelium-Zeitalter, wie das Patriarchal-Zeitalter und das Jüdische Zeitalter, einen auswählenden Charakter, *d.h.* Gott hat während des Evangelium-Zeitalters nicht versucht, die Welt zu retten, sondern hat durch auswählende, selektive Prozesse versucht, die Kirche zu erlösen, während Er der Welt ihren Weg ohne Hilfe

und verloren in der adamitischen Verdammung hat gehen lassen.

Dies bringt uns zu der Auseinandersetzung über die seit Jahrhunderten kontrovers diskutierten Doktrinen von der Prädestination, Verdammnis und Erwählung einerseits und der freien Gnade andererseits und veranlasst uns, auf die Verdienste und Mängel der calvinistischen Lehre von der Prädestination, Verdammnis und Erwählung zu verweisen, die besonders von den presbyterianischen, reformierten und kongregationalistischen Kirchen vertreten wird, und des Arminianismus über die freie Gnade, der besonders von den lutherischen und methodistischen Kirchen vertreten wird. Der Calvinismus, der vor allem Gottes Souveränität betont, die sich in Seiner Eigenschaft der Macht äußert, und in untergeordneter Weise in Seinem Vorherwissen, das in Seiner Eigenschaft der Weisheit ausgeübt wird, lehrt, dass Gott, ungeachtet aller anderen Betrachtungen, aus reinem Wohlgefallen und zu Seiner eigenen Herrlichkeit einige wenige Menschen unter Milliarden von Menschen unveränderlich zur ewigen Glückseligkeit vorherbestimmt hat und den Rest – den Großteil der Menschheit – unveränderlich zur ewigen Qual vorherbestimmt hat. Der Arminianismus hingegen betont die freie Gnade Gottes, die hauptsächlich verbunden mit der Erlösung durch Seine Eigenschaft der Liebe und untergeordnet durch Seine Eigenschaft der Gerechtigkeit, ausgeübt wird, und lehrt, dass Gott alle Menschen liebt, dass Christus für alle Menschen gestorben ist und dass der Heilige Geist zugunsten aller Menschen wirkt, um ihnen die Erlösung zu bringen. Jede dieser Parteien lehnt die gegensätzlichen Lehren der anderen ab. Aber es gibt Verdienste und Mängel in den doktrinären Darlegungen jeder Partei. Der Calvinismus hat recht, wenn er die Wirksamkeit der Eigenschaften der Macht und Weisheit in der Vorherbestimmung, Verdammung und Erwählung betont, aber er hat unrecht, wenn er gegen die Wirksamkeit der göttlichen Liebe und Gerechtigkeit in Verbindung mit der Erlösung in freier Gnade verstößt. Der Arminianismus hat recht, wenn er die Wirksamkeit von Liebe und Gerechtigkeit in der freien Gnade betont, aber er hat unrecht, wenn er Gottes Souveränität in Macht und Weisheit leugnet, die in der Vorherbestimmung, der Verdammnis und der Erwählung wirksam sind. Der Calvinismus hat

recht, wenn er behauptet, dass die Heilige Schrift, die Vernunft und die Tatsachen beweisen, dass Vorherbestimmung, Verdammnis und Erwählung bisher wirksam waren, während der Arminianismus unrecht hat, wenn er dies leugnet. Andererseits hat der Calvinismus unrecht, wenn er behauptet, dass mit der Vollendung der Erwählung Gottes Plan abgeschlossen ist, während der Arminianismus unrecht hat, wenn er lehrt, dass die freie Gnade jetzt für jeden wirkt, dass Gott alles tut, was Er kann, um jeden zu retten – und bei der großen Mehrheit scheitert. Beide haben Unrecht mit ihrer Lehre über das Ergebnis ihrer Ansichten – dass sehr wenige letztendlich gerettet werden und dass die übrigen Milliarden auf der Erde in ewiger Qual verloren gehen werden – eine blasphemische Lehre.

Die Tatsache, dass jede Seite eine Vielzahl von Schriftstellen zu ihren Gunsten und gegen die andere Seite zitiert, sollte uns davon überzeugen, dass beide Ansichten Elemente der Wahrheit und des Irrtums enthalten. Wenn wir die Irrtümer in jeder Ansicht zurückweisen und die Elemente der Wahrheit in jeder Ansicht kombinieren und die Bibelstellen zur Erwählung auf die Zeit vor dem Millennium und die Bibelstellen zur freien Gnade auf die Zeit während des Millenniums anwenden, erhalten wir die biblische Wahrheit zu diesem Thema. Aufgrund der unbiblischen, unvernünftigen und unwahren Art und Weise, in der der Calvinismus bestimmte Merkmale der Prädestination, Erwählung und Verdammnis darlegt, sind diese Themen für denkende Menschen, die sie nicht biblisch verstehen, abstoßend geworden. Die biblischen Doktrinen über die Prädestination, Erwählung und Verdammnis unterscheiden sich jedoch in diesen Punkten erheblich von den entsprechenden Lehren unserer calvinistischen Brüder. Der Calvinismus legt diese Themen in einer Weise dar, die die von Gott in uns gepflanzten moralischen Gefühle schockiert, den göttlichen Charakter Unehre erweist und den göttlichen Plan verdunkelt. Wir stimmen mit dem Calvinismus darin überein, dass es eine göttliche Prädestination, Verdammnis und Erwählung gibt; aber wir lehnen seine Lehre ab, dass Prädestination und Verdammnis auf Einzelpersonen zutreffen, und bekräftigen, dass sie auf Klassen zutreffen; denn so wie eine Regierung durch gesetz-

liche Verordnungen festlegt, dass es eine nationale Armee mit einer bestimmten Anzahl von Divisionen, Brigaden, Regimentern, Kompanien *usw.* geben soll, festlegt, dass die Offiziere und Soldaten bestimmte Eigenschaften in Bezug auf Alter, Größe, Gewicht, Gesundheit, Intelligenz *usw.* haben müssen, und im Voraus den Ausschluss aller diejenigen festlegt, die diese Anforderungen nicht erfüllen, ohne zu diesem Zeitpunkt eine einzelne Person auszuwählen oder abzulehnen, was anschließend im Zusammenhang mit der Anwendung um einen Platz in der Armee durch die militärische Ausbildung von Kadetten und die Prüfung von Rekruten oder Wehrpflichtigen erfolgt. So hat Gott vor Anbeginn der Welt jedes Detail Seines Plans vorherbestimmt, einschließlich einer ausgewählten Kirche als Klasse, unterteilt in zwölf Gruppen, die bestimmte Eigenschaften aufweisen soll, die sie für ihren vorgesehenen Zweck geeignet machen, ohne dabei einen einzelnen Menschen dieser Klasse vorherzubestimmen, aber gleichzeitig vorherbestimmend, dass niemand ohne diese Eigenschaften zu dieser Klasse gehören soll (Röm. 8:28, 29; Eph. 1:3-11; manchmal, wie in Vers 4 dieser Schriftstelle, wird das Wort „*ausgewählt*“ für Vorherbestimmung verwendet). Dies ist die biblische Lehre über die Prädestination und die Verdammnis und unterscheidet sich erheblich von den calvinistischen Falschdarstellungen.

Im Allgemeinen werden die Begriffe *Erwählung* und *auswählen* in der Bibel verwendet, um Gottes Handeln der Auswahl der Ausgewählten als *Einzelpersonen* während des Evangelium-Zeitalters (viele Zeitalter nachdem die Prädestination der Klasse stattfand) zu bezeichnen. So lesen wir: „denn viele sind Berufene (Gerechtfertigte), wenige aber Auserwählte (nominiert aus den Gerechtfertigten für die Miterbschaft mit Christus durch die Geistzeugung nach ihrer Weihung)“, Mt. 20:16; „**Habe ich nicht euch, die Zwölf, erwählt** (als ich euch rief, mir zu folgen)“, Joh. 6:70; vergl. 15:16, 19; „... **dass Gott euch von Anfang an** (seit eurer Annahme des Evangeliums und der Heiligung durch den Geist) **erwählt hat** (nicht *hatte*, bevor die Welt war) **zur Rettung** (Erlösung) **in** (während ihr euch mit den Taten der) **Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit** (beschäftigt habt)“, 2. Thes. 2:13; „**Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben**

(Menschen sind erst dann reich im Glauben, wenn sie Glauben haben und ihn ausüben; daher erfolgte die Auserwählung, nachdem der rechtfertigende und heiligende Glaube ausgeübt worden war) ...?", Jak. 2:5; vergleiche mit 1. Kor. 1:26-29; „**Die mit ihm sind, sind Berufene (in der Rechtfertigung) und Auserwählte (in der Heiligung) und Treue (in der Befreiung)**“, Offb. 17:14; vergl. mit 1. Kor. 1:30. So sehen wir, dass die Prädestination oder Erwählung der auserwählten Klassen stattfand, bevor die Welt geschaffen wurde, während die Auswahl der Einzelpersonen der auserwählten Klassen zu dem Zeitpunkt erfolgt, zu dem sie loyal auf Gottes Einladung antworten, ganz Sein zu werden; so wie die Offiziere und Soldaten unserer Armee lange nach dem Erlass des Gesetzes durch die Regierung, dass es eine Armee bestehend aus Offizieren und Soldaten geben soll, ausgewählt werden. Und so wie es einen vorbereitenden und bedingten Ruf und eine Auswahl dieser Offiziere und Soldaten gibt, so gibt es auch eine endgültige Auswahl dieser, der Kadetten durch ihre Ausbildung und ihre Abschlussprüfung und der Rekruten durch ihre Abschlussprüfung nach ihrer Vorprüfung; so muss auch unsere Berufung und Erwählung durch Treue bis zum Tod gesichert werden (2. Petr. 1:10; Offb. 17:14), nachdem wir die vorbereitende Berufung zur Rechtfertigung und die vorbereitende Erwählung durch die Geistzeugung erfahren haben. Und so wie Kadetten und Rekruten, die bei der Abschlussprüfung durchfallen, lange nach ihrer vorbereitenden Berufung und Prüfung zurückgewiesen werden, so werden auch diejenigen, die versagen, treu zu sein, aus dem Kreis der endgültig Auserwählten zurückgewiesen, obwohl sie die vorbereitende Berufung und Erwählung hatten (Joh. 6:70; 17:12; 1. Kor. 9:24-27).

Die calvinistische Lehre von der willkürlichen Prädestination von Einzelpersonen zur Erlösung geht einher mit der Lehre von der willkürlichen Prädestination aller nichterwählten Menschen zur ewigen Qual – ihrer Auffassung von Verurteilung. Im Gegensatz dazu dient die biblische Lehre von der Prädestination der Klassen und der Auswahl der Einzelpersonen genau der Absicht, die Auserwählten zu qualifizierten Befreiern aller Nichterwählten auszubilden (Ob. 17, 21; Apg. 3:19-21; Röm. 8:16-23; 11:25-33; Gal. 3:8, 16, 29; Joh. 17:20-23; Eph. 1:9, 10; Offb. 22:17). Und genau das

ist es, was wir von unserem vollkommenen Gott erwarten sollten. Denn wenn wir in unseren Wahlen Amtsträger auswählen, dann nicht, damit wir alle möglichen Übel erleiden, während sie gesegnet sind, sondern damit sie solche legislativen, exekutiven und judikativen Anordnungen treffen, die uns segnen und unsere Interessen fördern; so wählt Gott die legislativen, exekutiven und judikativen Amtsträger Seines Millenniumkönigreichs aus, um durch sie alle Nichterwählten zu segnen. Und so wie nicht alle Bürger für legislative, exekutive und judikative Funktionen in unserer Regierung gewählt werden, sondern nur bestimmte Personen, die tatsächlich oder vermuten lassen, dass sie dafür qualifiziert sind, so wählt Gott auch nicht die gesamte Menschheit für legislative, exekutive und judikative Funktionen in Seinem Millenniumkönigreich (die Idee der Auserwählung beinhaltet ja die Existenz der Nichterwählten), sondern nur bestimmte Personen, die dafür qualifiziert sind. Wenn wir an die Tatsachen denken, dass kein Mensch entweder zur Erlösung oder zur Verdammnis vorherbestimmt ist, dass die vorläufige Auswahl der Menschen in Verbindung mit ihrer positiven Antwort auf die Rechtfertigungs- und Heiligungseinladungen Gottes erfolgt, dass ihre endgültige Auserwählung an eine Bedingung geknüpft ist, nämlich an ihre Treue bis zum Tod, und dass die Absicht der Vorherbestimmung der Klassen vor dem Beginn der Welt und der Auswahl der Menschen dieser Klassen während ihres Lebens nicht nur darin besteht, dass die Auserwählten gesegnet werden, sondern auch, dass sie *während des Millenniums* zu göttlichen Werkzeugen werden, um die freie Gnade wirksam werden zu lassen, *d.h.* all jene mit einer günstigen Gelegenheit zur Erlangung der Erlösung zu segnen, denen in diesem Leben keine Gelegenheit gegeben wurde, zu den Auserwählten zu gehören, und die folglich als Nichterwählte starben und unter der adamitischen Verurteilung verloren gingen; dann werden wir die herrliche und harmonische Offenbarung der vollkommenen Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Liebe Gottes in ihren Beziehungen in den Doktrinen von der Prädestination, der Verurteilung und der Auserwählung und in der Doktrin von der freien Gnade sehen können. Lasst uns unseren Gott durch Jesus Christus, unseren Erlöser, für einen so herrlichen Plan danken, preisen und anbeten!

Lasst uns kurz darauf verweisen, wie die Heilige Schrift die Auswahl der Kirche zum Segen der Welt lehrt. Der heilige Petrus ermahnte bestimmte Menschen, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um zu Abrahams auserwähltem Samen zu werden, *damit* Zeiten der Erquickung und der Restitution aller Dinge für die Welt kommen mögen (Apg. 3:19-26). Der heilige Jakobus sagte, dass Gott jetzt die Nationen heimsucht, um „**aus den Nationen ein Volk (die Auserwählten) zu nehmen für seinen Namen** (*d.h.* Charakter und Ehre)“, und dass dies nicht im Widerspruch zu den Schriftstellen steht, sondern mit ihnen in Übereinstimmung ist, die zeigen, dass nach der Auswahl dieser Auserwählten der Zweite Advent des Herrn zum Zwecke der Segnung aller übrigen Menschen, der Nichterwählten, stattfinden wird (Apg. 15:13-18). Der heilige Paulus verweist auf die beiden Klassen – die Auserwählten und die Nichterwählten – und zeigt, dass beide auf ihre Erlösung warten und dass die Welt ihre lang erwartete Erlösung erhalten wird, wenn Christus und die Kirche als Söhne Gottes, offenbart in der Herrlichkeit des Millenniumkönigreichs, über das Geschlecht herrschen werden, um es von seinem Fluch zu befreien (Röm. 8:17-23). Er zeigt auch, dass das blinde Israel in seiner Blindheit bleiben wird, bis die Vollzahl der Auserwählten gewonnen ist, wenn es durch die Barmherzigkeit, die die Auserwählten Israel erweisen werden, von seiner Blindheit wiederhergestellt und wieder in Gottes Gunst aufgenommen wird (Röm. 11:25-33); und Simeon sagt durch den Heiligen Geist, dass dieser Segen für alle Israeliten gelten wird, die während des Evangelium-Zeitalters über Christus gestolpert sind (Lk. 2:34). Der heilige Paulus sagt uns, dass Christus und die treue Kirche – die Auserwählten – der Same Abrahams sind (Gal. 3:8, 16, 29), dem Gott durch einen Eid verheißen hat, dass er, nachdem ihre Auswahl abgeschlossen ist, alle Familien, Nationen und Geschlechter der Erde segnen wird (1. Mo. 22:16-18; 12:3; 18:18; Apg. 3:25).

Unser Herr Jesus sagt ausdrücklich, dass Er für die Vervollkommenung der Kirche gebetet hat, damit (nachdem diese Vervollkommenung im Evangelium-Zeitalter, *d.h.* nach dem Evangelium-Zeitalter, also im Millennium-Zeitalter, vollendet ist) die Welt glauben und erkennen möge, dass Gott die auserwählte Kirche

mit derselben Art von Liebe geliebt hat, die Er Jesus gegeben hat (Joh. 17:20-23). Der heilige Johannes sagt uns, dass die Braut – die *frisch vermählte* Ehefrau – jeden einladen wird, an den Gnaden Gottes teilzuhaben, und da die Kirche jetzt die Verlobte Christi ist (2. Kor. 11:2) und beim Zweiten Advent des Herrn zu Seiner Braut wird, um über die Erde zu herrschen (Offb. 19:6-21; 21:2–22:5) wird der Segen der Welt im Millennium nach dem Ende des Evangelium-Zeitalters darin bestehen, die verlobte Kirche bereit zu machen, die Braut zu werden (Offb. 22:17). Joel kehrt die chronologische Reihenfolge der Ereignisse um und zeigt (Joe. 3:2), dass jetzt die Zeit gekommen ist, den Heiligen Geist über die auserwählte Kirche – „die Knechte und Mägde“ – auszugießen, und dass „danach“, nach dem Evangelium-Zeitalters, *d.h.* während des Millenniums, die Zeit gekommen sein wird, den Heiligen Geist „über alles Fleisch“ [Joe. 3:1], die Nichterwählten, auszugießen. Jede der oben genannten Stellen beweist, dass jetzt die Zeit Gottes ist, die Auserwählten zu segnen, und dass das nächste Zeitalter, das Millennium, die Zeit Gottes sein wird, die Nichterwählten zu segnen; und die meisten dieser Stellen zeigen, dass Gott jetzt die Auserwählten auswählt, um sie, nachdem ihre Auswahl abgeschlossen ist und sie mit Christus verherrlicht sind, als Seine Vertreter unter Christus zu gebrauchen, um alle Nichterwählten im Millennium zu segnen. Wenn wir also die auserwählenden Merkmale von Gottes Plan, die vor dem Millennium bewirkt werden, und die Bibelstellen über die freie Gnade (die lehren, dass Gottes Liebe, der Tod Christi und das Wirken des Heiligen Geistes zugunsten der Erlösung der gesamten Menschheit wirksam werden) auf das Millennium anwenden, werden wir feststellen, dass die Bibel in Bezug auf die Doktrinen von der Prädestination, der Verurteilung, der Erwählung und den Prinzipien der freien Gnade vollkommen in Übereinstimmung ist.

Da wir glauben, dass unsere Leser sich über eine Liste der wichtigsten Bibelstellen, die die Erwählung behandeln, und eine Liste der wichtigsten Bibelstellen, die die freie Gnade behandeln, freuen würden, stellen wir ihnen diese gerne zur Verfügung. Die folgenden Bibelstellen behandeln hauptsächlich die Erwählung: Jes. 42:1; 65:9, 15, 22; Am. 3:2; Mt. 20:16; 24:22, 24, 31; Mk. 4:11, 12;

Lk. 18:7; Joh. 6:44; 15:16; 17:9; Röm. 8:28-30, 33; 11:11, 15, 5, 7, 29; 1. Kor. 1:26-29; Eph. 1:4, 5, 12; Kol. 3:12; 1. Thes. 1:4; 2. Thes. 2:13; 2. Tim. 2:10-12; Tit. 1:1; Jak. 2:5; 1. Petr. 1:2; 2:9; 2. Petr. 1:10; 2. Joh. 1, 13; Offb. 17:14. Angesichts dieser und anderer Schriftstellen sollten wir die biblische Doktrin von der Erwählung nicht leugnen, auch wenn sie nicht mit unserer vorgefassten Meinung über die freie Gnade übereinstimmt. Vielmehr sollten wir demütig glauben, dass die Bibel die Doktrin von der Erwählung lehrt, und auf Gott warten, damit Er uns durch die Heiligung des Geistes und den Glauben an die Wahrheit befähigt, diese Doktrin mit der Doktrin von der freien Gnade in Einklang zu bringen. Wenn wir andererseits an die Erwählung glauben, sollten wir die freie Gnade nicht leugnen, sondern angesichts der vielen Bibelstellen, die so eindeutig auf die freie Gnade verweisen – nämlich auf Gottes Liebe, den Tod Christi und das Wirken des Heiligen Geistes zugunsten der Erlösung der ganzen Menschheit – dann lasst uns vielmehr in der Heiligung durch den Heiligen Geist und im Glauben an die Wahrheit auf Gott warten, damit wir beide Lehren in Einklang bringen können, die, wie oben ausgelegt, wunderbar harmonisieren. Die folgenden Bibelstellen sind die wichtigsten Stellen zur freien Gnade: 1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18; Ps. 2:8; 22:28-30; 86:9; 98:2, 3; Jes. 2:2; 11:9; 25:6; 29:18, 24; 35:5, 6, 10; 40:5; 45:22, 23; 52:10; Jer. 31:34; Joe. 3:1; Ob. 21; Lk. 2:10, 31-34; Joh. 1:9, 29; 3:16, 17; 12:32, 33; 17:21; Apg. 3:19-26; 15:15-17; Röm. 5:18, 19; 8:19-21; 11:25-32; Eph. 1:10, 11; 1. Tim. 2:4-6; 4:10; Tit. 2:11; 3:4; Hebr. 2:9; 1. Joh. 2:2; Offb. 15:4; 22:17. Möge der Herr unseren Verstand und unsere Herzen bei der Betrachtung dieser Schriftstellen segnen. Die Lehren von der Erwählung und der freien Gnade in ihren wechselseitigen Beziehungen haben die Christen seit Jahrhunderten sehr verwirrt, aber wenn man sie wie oben betrachtet, sind sie äußerst harmonisch, befriedigend für die Seele und erfrischend, in voller Übereinstimmung miteinander und mit der Heiligen Schrift, der Vernunft und allen bisher offenbarten Tatsachen sowie mit dem Charakter Gottes, dem Lösegeld Christi und dem Wirken des Heiligen Geistes.

Lasst uns noch ein wenig länger beim Studium der Auserwählung der Kirche als Braut und Miterbe Christi verweilen. Ein sehr großer Teil der Bibel ist diesem Thema gewidmet: Denn Jesus

und die Kirche als Gottes Gesalbte sind das Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war, jetzt aber (während des Evangelium-Zeitalters) den Heiligen geoffenbart worden ist (Kol. 1:27). Dieses Geheimnis ist das Hauptthema der Bibel, insofern als Jesus und die Kirche der Held und die Heldin des göttlichen Plans sind, der wahrhaftig ein höchst wunderbares Drama ist, und insofern als Satan und die gefallenen Engel als eine unter ihm stehende Schar dessen Bösewichte sind. Die Heilige Schrift stellt Christus und die Kirche in buchstäblichen und symbolischen Bibelstellen dar und gibt darin doktrinäre, ethische, verheißende, ermahnende, vorbildliche, historische und prophetische Gedanken zu ihnen wieder. Die Bilder, die ihre Beziehungen beschreiben, sind sowohl schön als auch bedeutungsvoll. Die Leitung Christi und die Unterordnung der Kirche unter Ihn werden durch das Bild des Hauptes und des restlichen menschlichen Körpers dargestellt – Jesus ist das Haupt und die Kirche ist Sein Leib (Eph. 1:22, 23). Ihre Abhängigkeit von Ihm für ihren Unterhalt und ihre Fruchtbarkeit wird durch das Bild des Weinstocks und seiner Reben verdeutlicht (Joh. 15:1-8). Ebenso sind sie eine heilige geistliche Nation, in der Er König ist (1. Petr. 2:9; Kol. 1:13). Sie sind der Same Abrahams, die Segensgeber für die Welt (Gal. 3:16, 29; 1. Mo. 22:16-18). Sie sind der Bräutigam und die Braut, die einander lieben (Offb. 19:6-8). Sie sind der zweite Adam und die zweite Eva, die das Geschlecht in Gerechtigkeit und Leben erneuern (1. Kor. 15:45; 2. Kor. 11:2, 3; Eph. 5:31, 32, 25-30; Mt. 19:28). In der Familie Gottes ist Er der Erstgeborene und sie sind die Nachgeborenen (Röm. 8:29; Eph. 3:14, 15). Sie sind Gottes Auserwählte (Jes. 42:1; Offb. 17:14). Er ist der Anführer und sie sind die Soldaten in Gottes Armee der Wahrheit und Gerechtigkeit (Hebr. 2:10; Eph. 6:12-18; 2. Tim. 2:3, 4). Sie werden die Könige sein, die im Millennium in Gerechtigkeit über die Welt herrschen, wobei Er der König dieser Könige ist (Offb. 19:16; 5:10; 20:4, 6). Sie werden die Richter sein, die die Welt am Tag des Gerichts einer Prüfung zum Leben unterziehen, wobei Er der höchste Richter ist (Mt. 25:31-46; Jer. 23:5, 6; Mt. 19:28; 1. Kor. 6:2). Er ist der Hohepriester ihres Bekenntnisses, und sie sind Unterpriester, um die Welt im nächsten Zeitalter zu segnen (Hebr. 3:1; 1. Petr. 2:5; Offb. 1:5, 6). Er ist der

Haupteckstein, und sie sind die anderen Steine des Tempels Gottes, in dem die Menschen Gott im Millennium-Zeitalter anbeten werden (Eph. 2:19-22; 1. Petr 2:4, 5; Offb. 21:3-5). Sie ist das neue Jerusalem, und Er ist mit Gott ihr Licht und Tempel zum Segen der ganzen Menschheit im nächsten Zeitalter (Offb. 21:2, 9-22:5). Er ist der Hirte, und sie sind die Schafe der Herde Gottes (Joh. 10:1-18). Er ist in Gottes Schule der Lehrer und sie sind Seine Jünger, Schüler (Mt. 23:8; 16:24). Sie liefen im Wettlauf um den Preis, Er war der Vorläufer (Hebr. 6:20; 12:1, 2). Sie waren Reisende in das himmlische Land, Er ging voran und ließ ihnen das Beispiel, Seinen Schritten zu folgen (1. Petr. 2:11, 21). Er ist der Hauptfischer und sie sind die Unterfischer und Schnitter der Menschen (Mt. 4:19; 9:38; Joh. 4:34-38). Sicherlich sind diese Bilder bedeutungsvoll und schön. Ihre große Vielfalt und Beschaffenheit zeigen die Bedeutung Jesu und der Kirche in Gottes Plan.

Durch das gesamte Zeitalter hindurch hat die Auswahl dieser Klasse stattgefunden. Gott hat sie aus allen Nationen (Offb. 5:9) eingesammelt, besonders aber aus den Nationen der Christenheit. Sie näherten sich Gott durch die Schritte der **„Buße zu Gott und den Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus“** [Apg. 20:21] in der Rechtfertigung und durch die Schritte des Tod sein für sich selbst und die Welt und des Lebendig sein für Gott in der Heiligung. Sie erfuhren die Geistzeugung, Belebung, das Wachstum, die Stärkung, Reinigung, Ausgewogenheit und Vervollkommnung durch den Heiligen Geist. Sie verleugneten sich selbst und die Welt, studierten, verbreiteten und praktizierten Gottes Wort, litten dafür und wachen und beteten gemäß diesem Wort. Wie ihr Meister wurden sie von den Menschen nicht erkannt, wurden verachtet und abgelehnt und von der Masse des religiösen Volkes als Spinner, Narren, Verrückte, Gotteslästerer und Rebellen betrachtet und misshandelt. All dies hat zu ihrer Entwicklung und Eignung für das Königreich beigetragen. Die Treuen haben durch das gesamte Zeitalter hindurch darauf geantwortet, bis gemäß den Beweisen der Zeichen der Zeit und der prophetischen Chronologie die Vollzahl der Auserwählten im Herbst 1914 gewonnen war. So gelang es Gott, die fünfte Absicht des Evangelium-Zeitalters zu verwirklichen.

Die sechste Absicht des Evangelium-Zeitalters setzt am Ende dieses Zeitalters ein und ist das Schnittern seiner gereiften Früchte, so wie die sechste Absicht des Jüdischen Zeitalters das Schnittern seiner gereiften Früchte war. Dass eine solche Erntearbeit nach der Aussaat und dem Wachstum des Evangelium-Zeitalters als vernünftig zu erwarten ist, zeigt sich deutlich, wenn man die natürliche Landwirtschaft sieht und die parallele Arbeit des Jüdischen Zeitalters und seiner Ernte. Dementsprechend behandeln nicht wenige Schriftstellen die Ernte des Evangelium-Zeitalters. Jesus stellte im Gleichnis vom Sämann (Mt. 13:3-23) das Werk des Herrn im Evangelium-Zeitalter, Sein Volk zu gewinnen, im Bild einer landwirtschaftlichen Szene dar; und in Mt. 13:24-30, 36-43 führte Er den Gedanken im Gleichnis vom Weizen und Unkraut weiter aus und betonte dabei besonders die beiden Arten von Saatgut und das daraus resultierende Wachstum und die Ernte. In einem weiteren Bild – dem Netz, das ins Meer geworfen wird und gute und schlechte Fische fängt, wobei die guten ausgewählt und die schlechten zurückgewiesen und vernichtet werden (Mt. 13:47-50) – legt Er einen sehr ähnlichen Gedanken dar. Andere Schriftstellen beschreiben dasselbe allgemeine Werk als ein Sammeln der Heiligen (Ps. 50:5); ein Sammeln der Auserwählten aus allen Teilen des symbolischen Himmels, *d.h.* aus allen Denominationen der Christenheit (Mt. 24:31); und als ein Schnittern der Erde durch Christus, den himmlischen Schnitter (Offb. 14:14-16).

Genauso wie am Ende des Jüdischen Zeitalters die wahren Israeliten als reife Weizenkörner geschnitten wurden (Joh. 1:47; Mt. 3:12), so sind jetzt die Kinder des Reiches der gereifte Weizen (Mt. 13:38); es sind die Heiligen (Ps. 50:5) und die Auserwählten (Mt. 24:31), die eingesammelt werden. So wie Jesus in der Ernte des Jüdischen Zeitalters der Hauptschnitter und Menschenfischer war, so ist Er auch in der Ernte des Evangelium-Zeitalters der Hauptschnitter und Menschenfischer (Offb. 14:14-16). Wie in der Ernte des Jüdischen Zeitalters die Nachfolger des Herrn die untergeordneten Erntearbeiter und Menschenfischer waren (Joh. 4:34-38; Mt. 4:19), so sind jetzt die Nachfolger des Herrn die untergeordneten Erntearbeiter und Menschenfischer – die menschlichen Engel oder Sendboten des Herrn (Mt. 13:39; 24:31). Wie in

der Ernte des Jüdischen Zeitalters die Sichel das Wort Gottes war, die die symbolischen Schnitter bei der Verkündigung des Königreiches Gottes benutzten (Mt. 9:36-10:7), so ist jetzt die scharfe Sichel das Wort Gottes, das die Verkünder des Königreiches Gottes predigen (Offb. 14:14-16). So wie damals der reife Weizen in den Kornspeicher der christlichen Kirche eingebracht wurde, so wird jetzt der reife Weizen in das himmlische Königreich eingebracht (Mt. 13:30, 43). So wie bei der Ernte des Jüdischen Zeitalters viele als gereifter Weizen auf die symbolische Sichel reagierten, so haben jetzt viele dasselbe getan (Mt. 24:31; Offb. 14:16). In beiden Ernten wurden neben dem Schnittern noch sechs weitere Ernteprozesse wie das Binden in Garben, Trocknen, Dreschen, Worfeln, Sichten und Einbringen ausgeführt. Das Binden in Garben entspricht ihren Erfahrungen, in Kirchen versammelt zu werden; das Trocknen ihren Erfahrungen im Wachstum an Erkenntnis und Gnade; das Dreschen ihren Erfahrungen, von Sünde und Irrtum getrennt zu werden; das Worfeln ihren Erfahrungen, von Weltlichkeit getrennt zu werden; die Sichtung ihren Erfahrungen, von Selbstsucht getrennt zu werden; und das Einbringen, ihre Erfahrungen von der Erde zum Himmel zu wechseln.

Der Herr hat viel zeitgemäße Wahrheit gegeben, um die Erntearbeit voranzubringen. Er hat dies durch geeignete Literatur in Form von Flugblättern, Zeitschriften, gedruckten Predigten, Zeitungsartikeln, Broschüren, Büchern *usw.* zur Verfügung gestellt, damit praktisch jeder bequemen Zugang zur Wahrheit finden konnte. Darüber hinaus wurden verschiedene Vertreter eingesetzt, um diese Literatur zu verbreiten, wie z.B. Verteiler von Flugblättern, Kolporteure, Verbreiter von Zeitungen und Verleiher von Literatur. Darüber hinaus benutzte der Herr viele seiner Leute, um die Botschaft mündlich weiterzugeben, wie Prediger, Dozenten, Lehrer und Gesprächspartner. Diese Arbeit wurde durch den Herrn im Herbst 1874 begonnen, indem Er die erste Ernte-Wahrheit deutlich machte – dass der Herr als ein Geistwesen bei Seinem Zweiten Advent unsichtbar sein würde. Hunderttausende wurden durch diese Arbeit gesegnet, und Zehntausende haben sich daran beteiligt. Es führte zu einem sehr ernsthaften Studium, einer Verbreitung und einer Praxis der Wahrheit (Mt. 25:6, 7, 10). Es war

eine nicht konfessionelle Bewegung, der sich diejenigen freiwillig anschlossen, die ihre herrlichen Vorrechte zu schätzen wussten. Ihr Schnittern endete im Herbst 1914, und bis zum Passah 1916 war das Nachlesen und Binden in Garben abgeschlossen. Seitdem sind nur noch die Prozesse des Trocknens, Dreschens, Worfelns, Sichtens und Einbringens aktiv, die, wenn auch in weniger allgemeiner Form, auch zwischen 1874 und 1914 sowie 1916 deutlich erkennbar waren.

Alle Umstände der Ernte sind von Gott so angeordnet worden, dass der Weizen eingesammelt, zu Garben gebunden, getrocknet, gedroschen, geworfelt, gesichtet und in Scheunen eingebracht werden kann. Um die ersten drei dieser Prozesse zu verwirklichen, sind neue Wahrheiten als Nahrung zur rechten Zeit gegeben worden, angepasst an die Zeiten, Umstände und Bedürfnisse des Volkes des Herrn. Und um den vierten, fünften und sechsten dieser Prozesse zu verwirklichen, hat der Herr erlaubt, dass alle möglichen Prüfungen, Versuchungen und entsprechende Erfahrungen und Umstände über das Volk kommen, die die Bibel die Stunde der Versuchung nennt (Offb. 3:10). Besonders schwerwiegend waren sechs Merkmale dieser Versuchungen. Diese waren von solcher Art, dass sie die Herzen und Gedanken aller, insbesondere der Geweihten, entscheidend auf die Probe stellten. Die erste dieser Prüfungen begann 1878 und hatte als Hauptmerkmal die Leugnung des Lösegeldes. Unter den Geweihten nahm sie die Form der direkten Leugnung an, dass wir von Jesus als unserem Stellvertreter gekauft worden sind. Die gleiche Leugnung des Lösegeldes zeigt sich in den Bewegungen unter den Nichtgeweihten, z.B. in der Christlichen Wissenschaft, im Spiritismus, im Materialismus und in der Evolutionstheorie. Die zweite allgemeine Zeit der Prüfung begann 1881 und hatte als Hauptmerkmal den Unglauben. Unter den Geweihten führte dies zu einer Leugnung des göttlichen Plans durch den Ersatz göttlicher Gedanken durch menschliche Vorstellungen als den Bestandteilen des Plans Gottes. Unter den Nichtgeweihten nahmen sie die Formen der Höheren Kritik, des Rationalismus, des Agnostizismus, des Atheismus, des Deismus und des Pantheismus an. Diese beiden allgemeinen Irrtümer, die Lehre vom nicht existierenden Lösegeld und die Un-

gläubigkeit, griffen die Wahrheit an, besonders wie sie im Plan Gottes zum Ausdruck kommt, und stellten so die Loyalität der Weihenden gegenüber der Wahrheit auf die Probe.

Die anderen vier Merkmale der Stunde der Versuchung wirkten jedoch mehr auf die Haltung des Herzens gegenüber der Gerechtigkeit. Im Jahr 1891 begann eine Bewegung des Kombinationismus, die einen Kompromiss zwischen Wahrheit und Irrtum, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit anstrebte, indem sie Prinzipien vernachlässigte, um so viele Menschen wie möglich in verschiedenen Kombinationen zu vereinen. Das Streben nach großen Zahlen und nicht nach Prinzipientreue prägte diese Bewegung. So wurden unter den Geweihten einerseits Anstrengungen unternommen, weltliche Methoden der Verbreitung anzuwenden, und andererseits aus politischen Gründen die Wahrheit zu verbergen, um eine größere Anzahl von Menschen zu gewinnen, die ohne solche Methoden nicht gewonnen werden konnten. Unter den Nichtgeweihten nahm dies die Form von religiösem, proletarischem, staatlichem, kapitalistischem, sozialem, finanziellem und kommerziellem Kombinationismus an, ohne Rücksicht auf Prinzipien. Im Jahr 1901 begann der Reformismus als Merkmal der Stunde der Versuchung zu wirken. Diese Entartung, die Gottes Anordnungen des Millenniums zu Reformen vernachlässigte, versuchte unter den Geweihten, abwegige Ansichten über „Frauenrechte“ in Heim und Kirche sowie die Beteiligung der Kirche an verschiedenen sozialen und politischen Reformen, meist mit Unterstützung des Staates, als Mittel zum Errichten des Millenniums einzuführen. Unter den Nichtgeweihten nahm dies Formen von Prohibitionskampagnen, Kreuzzügen gegen Laster und Erhebungen aus Slums, Armut, Krankheit *usw.* an, mit dem Gedanken, Verhältnisse des Millenniums ohne den König und das Königreich des Millenniums einzuführen. So wurden äußerliche Reformen, oft vom Staat durchgesetzt, an die Stelle bekehrter Herzen und Gedanken gesetzt – eine Entartung, die die wahre Frömmigkeit untergrub.

Im Jahr 1908 begann der murrende Kontradiktionismus seine Tätigkeit unter den Geweihten, indem er versuchte, wichtige Lehren der Wahrheit über die Sündopfer, den Mittler und die Bünd-

nisse beiseite zu schieben; und unter den Nichtgeweihten drückte er sich darin aus, dass er fast jedem Aspekt der Ernte-Wahrheit und des Ernte-Werks widersprach. Im Jahr 1916 erschien der Revolutionismus unter den Geweihten und spaltete sie in zwei Teile: die Kleine Herde, die sich ihm widersetzte, und die Große Schar, die den Revolutionismus praktizierte. Sein Geist wirkt unter den Nichtgeweihten und wird in Kürze in der Großen Revolution der Prophezeiung ausbrechen, die die gegenwärtigen staatlichen, kapitalistischen und kirchlichen Mächte stürzen wird.

Inmitten all dieser Prüfungen sind die Treuen im Geist des Herrn und auf der Seite des Herrn geblieben. Der Herr hat ihnen in dieser Stunde der Versuchung treu gedient und sie aus ihren vielfältigen Prüfungen auf herrliche Weise als mehr als Überwinder hervorgebracht. Durch ihre guten und schlechten Erfahrungen, in denen sie ihre Loyalität zur Wahrheit und Gerechtigkeit bewiesen haben, hat sich in ihnen die Charakterähnlichkeit mit dem Charakter des Herrn entwickelt, die, nachdem sie in ihnen vollendet wurde, sie für das Königreich Gottes tauglich macht, für das sie auch gelitten haben (2. Thes. 1:4, 5). Das Ergebnis war, dass jedem, der seinen Weg vollendet hatte, seine Verwandlung und ein herrlicher Platz im Königreich gewährt wurde – er wurde in das Königreich Gottes aufgenommen. Wenn also die vollendete Kirche mit Christus in Herrlichkeit erscheint, was vor dem Ende der Epiphania geschehen wird (Kol. 3:4; 1. Petr. 1:13), wird die sechste Absicht des Evangelium-Zeitalters verwirklicht sein.

Die siebte Absicht des Evangelium-Zeitalters besteht darin, das Unkraut in Bündel zu binden und es in den Feuerofen zu werfen, genau wie die siebte Absicht des Jüdischen Zeitalters darin bestand, die Trennung der Spreu vom Weizen vorzunehmen und sie in unauslöschlichem Feuer zu verbrennen (Mt. 3:12). Eine solche Absicht, die am Ende des Evangelium-Zeitalters eintritt, wird uns in vielen Symbolen der Heiligen Schrift vor Augen geführt. Mt. 13:30, 41, 42 ist eine Bibelstelle, die uns zeigt, wie am Ende des Zeitalters das Unkraut – Scheinchristen, in Wirklichkeit Kinder Satans (Mt. 13:38), die durch Irrtümer in Doktrin und Praxis, die Satan gesät hat, entwickelt wurden – als *solches* in den symboli-

schen Ofen geworfen wird – in der großen Drangsal, bestehend aus Krieg, Revolution, Anarchie, Hungersnot und Pestilenz. Dieses Unkraut sollte zuerst zu Bündeln gebündelt und dann in den Ofen geworfen werden (Mt. 13:30). Diese Bündel entsprechen den verschiedenen menschlichen Zusammenschlüssen – nationale Bündel wie Allianzen *usw.*, kapitalistische Bündel wie Konzerne *usw.*, proletarische Bündel wie Gewerkschaften *usw.*, kirchliche Bündel wie Föderationen *usw.*, soziale Bündel wie Organisationen *usw.*, fachliche Bündel wie wissenschaftliche Vereinigungen *usw.* Ein solches Bündelungswerk ist insbesondere seit 1874 im Gange. Es schritt so weit fort, dass die nationalen und teilweise kapitalistischen und kirchlichen Bündel 1914 begonnen wurden, in den Feuerofen in seinen Kriegsmerkmalen geworfen zu werden. Das Feuer und der Ofen sind nicht buchstäblicher als das Unkraut buchstäblich ist. Der Ofen repräsentiert die große Drangsal und das Feuer ihre Zerstörungskraft. Das symbolische Unkraut wird in dem Sinne vernichtet werden, dass es durch und inmitten großer Drangsale aufhören wird, sich als symbolischer Weizen auszugeben; denn buchstäbliches Unkraut stellt sich sozusagen als Weizen dar – es ist nachgeahmter Weizen. Die christlichen Erkenntnisse des symbolischen Unkrauts werden durch ihren unchristlichen Weg in diesen Drangsalen so gründlich widerlegt, dass sie, einmal entlarvt, aufhören werden zu behaupten, sie seien Christen. Z.B. wer denkt, der Kaiser oder Hitler seien Christen? Ihr in höchstem Maße unchristliches Verhalten im Krieg – dem ersten Teil des Ofens – hat sie entlarvt, wie es auch bei vielen anderen der Fall war.

In Mt. 13:48-50 wird durch das Bild der Fische im Netz – die sortiert werden, wobei die guten und die schlechten getrennt und letztgenannte ins Meer geworfen werden – die Trennung der heuchlerischen Christen von den treuen Christen und die Entsorgung der ungeeigneten erstgenannten beschrieben. Es vermittelt denselben allgemeinen Gedanken, den wir oben im Zusammenhang mit der Beseitigung des Unkrauts gesehen haben. In Offb. 14:17-20 wird im Bild eines Weinstocks und seiner reifen Trauben, die gelesen und in eine Kelter geworfen und zertreten werden, dieselbe allgemeine Gedankenrichtung noch einmal dar-

gestellt. Der Weinstock der Erde ist eine Fälschung des Weinstocks der rechten Pflanzung Gottes (Joh. 15:1-8), und als solche wurde diese Fälschung mit all ihrer unheilvollen Frucht 1914 in die erste Phase der Keltererfahrung – den Weltkrieg – geworfen. Dasselbe gefälschte Königreich Gottes wird uns in seiner Natur und seinem Sturz durch die symbolischen Himmel und die symbolische Erde dargestellt, die durch Feuer zerstört werden (2. Petr. 3:3-12; Zeph. 3:8; Mal. 3:19). Ein ähnlicher Gedanke wird uns in der Darstellung eines Erdbebens in Ps. 46:2-4, 7-10; Hebr. 12:26, 27 und Offb. 16:18-20 vor Augen geführt. In einer Vielzahl von Bildern wird diese Erfahrung in Ps. 18:8-16 beschrieben. Ps. 50:3, 4 beschreibt sie als Feuer und Sturm. Ps. 107:23-30 und Nah. 1:3, 6, 7 beschreiben sie als einen Sturmwind und ein Unwetter auf See. In Offb. 16:14; Zeph. 3:8 und Jes. 13:4 wird es ein Krieg genannt. In Jes. 28:2; Nah. 1:4, 5, 8 wird es ein Hagelwetter, ein verheerender Sturmwind und ein Unwetter gewaltiger, überflutender Wasser genannt. In Jes. 14:23 wird es als Besen der Vertilgung bezeichnet. So gibt uns die Heilige Schrift viele Beschreibungen dieser großen zerstörerischen Trübsal, in die die untreuen und falschen Christen am Ende des Zeitalters geworfen werden, so wie die Spreu Israels am Ende des Jüdischen Zeitalters behandelt wurde. In der Bewegung, jeden in etwas zu organisieren, erkennen wir, dass das Bündeln des Unkrauts vor unseren eigenen Augen stattfindet; im 1. und 2. Weltkrieg haben wir den Beginn des Werfens der Bündel in den bildlichen Feuerofen gesehen; somit sehen wir, wie sich die siebte Absicht des Evangelium-Zeitalters verwirklicht. Das Ergebnis wird sein, dass die Menschheit der Sünde und ihren Begleiterscheinungen so überdrüssig wird, dass sie bereit ist, das Königreich Gottes zu empfangen.

Während die sieben bisher betrachteten Absichten des Evangelium-Zeitalters den sieben Absichten des Jüdischen Zeitalters ähneln, gibt es für die verbleibenden drei Absichten des Evangelium-Zeitalters keine Parallelen im Jüdischen Zeitalter. Diese drei Absichten sind daher in ihrer Natur etwas Neues im Plan Gottes.

Die erste dieser drei und damit die achte Absicht des Evangelium-Zeitalters ist die Vorbereitung der Großen Schar auf das

ewige Leben und ihre zukünftige Amtsarbeit. Wir haben die Große Schar in anderen Bänden beschrieben, und für Einzelheiten verweisen wir unsere Leser auf diese Bände. Hier werden wir nur einige wenige Erklärungen in Bezug auf sie geben. Ursprünglich wurde niemand zur Großen Schar berufen, denn wir wurden alle in der einen Hoffnung unserer Berufung berufen – der göttlichen Natur und der Miterbschaft mit Christus (Eph. 4:4). Einige der Berufenen – die Kleine Herde – gewinnen gemäß der Berufung und werden die Braut Christi (Offb. 19:6-8); andere erleiden einen völligen Schiffbruch und verlieren alles, einschließlich ihres Lebens (Hebr. 6:4-9; 10:26-31; 1. Joh. 5:16). Aber es gibt eine Klasse, die ihre Kleider befleckt – die ihren Charakter mehr oder weniger verdirbt (Jud. 23; Jak. 5:20), die ihre Furcht vor dem aufopfernden Tod nicht überwindet (Hebr. 2:14, 15) und sich somit nicht als mehr als Überwinder erweisen kann. Doch durch die Erfahrungen und Lehren, die der Herr ihnen gibt, werden sie zur Vernunft gebracht. Sie tun Buße und reinigen sich (Offb. 7:14); und während sie den Preis verlieren, werden sie wie durch Feuer – durch leidvolle Erfahrungen – gerettet (1. Kor. 3:12-15). Obwohl ihnen das Vorrecht verwehrt bleibt, zur Braut Christi zu gehören, werden sie das Vorrecht haben, ihre Brautjungfern zu sein (Offb. 19:9). Sie werden nicht wie die Königin auf dem Thron sitzen, sondern als Adlige vor ihm stehen (Offb. 7:9). Sie verlieren die Priesterschaft (Offb. 1:6; 5:10; 20:6), aber als Leviten werden sie den Priestern und dem Volk dienen (Hes. 44:10-16).

Während des gesamten Evangelium-Zeitalters gab es Menschen, die ihre Kronen verloren hatten, die aber später Buße taten und wieder in ein gewisses Maß der Gunst des Herrn zurückkehrten (1. Kor. 5:1-5, 9-11; 2. Kor. 2:5-11; 1. Tim. 1:19, 20). Doch bis zum Herbst 1914 handelte Gott nicht mit ihnen als Klasse, sondern mit jedem Einzelnen. Nachdem das letzte Glied der Kleinen Herde gewonnen war, begann Gott, mit ihnen als Klasse zu handeln. Die Zeit der Drangsal, *d.h.* die Epiphania, ist die von Gott für ihre Entwicklung bestimmte Zeit (Offb. 7:14; 1. Kor. 3:12-15; Mt. 7:26-28). Im Vorbild des Versöhnungstages (3. Mo. 16) stellt Gott die Kleine Herde durch den Bock für den Herrn und die Große Schar durch den Bock Asasels (Satans) dar (1. Kor. 5:4, 5). Das Vorbild

zeigt, dass unmittelbar nachdem die Kleine Herde in ihrer Gesamtheit versöhnt worden war, was geschah, als ihr letztes Glied im September 1914 von Gott angenommen wurde, der Herr das Handeln mit der Großen Schar einleitete; daher im September 1914 (3. Mo. 16:20-22). Das Bekennen der vorsätzlichen Sünden Israels durch Aaron über den Bock Asasel symbolisiert die Bekanntgabe und Erklärung der vorsätzlichen Sünden der Christenheit, die den Weltkrieg in beiden Phasen hervorgerufen haben, vor den Ohren der Großen Schar durch den Hohenpriester der Welt. Dieses Bekennen dauerte fast zwei Jahre und zwei Monate, *d.h.* bis Anfang November 1916. Das Loslassen des Bocks symbolisiert das Entfernen der Fesseln von der Großen Schar, die sie daran hinderten, das zu tun, wozu ihr Wankelmuth sie veranlasste (Jak. 1:8). Darauf folgte im Herbst 1916, dass die führenden Brüder unter ihnen gegen die Lehren des Herrn und Seine Anordnungen für die Ausführung Seines Werkes rebellierten. Der Revolutionismus der Führer besteht neben der Ersetzung der göttlich gegebenen Lehren und Anordnungen durch falsche Lehren und Anordnungen größtenteils aus Klerikalismus – dem Streben nach Macht und der Herrschaft über Gottes Erbe (1. Petr. 5:3) – und aus Sekterertum, an dem ihre parteiischen Anhänger teilhaben – dem Gegenbild der Anbetung Baals und des Küssens des Baal (1. Kön. 19:18; Röm. 11:4, 5), dessen Teilnehmer aufhören, zu den eigentlichen Auserwählten zu gehören.

Dieser Revolutionismus wurde von den Treuen, dem gegenbildlichen Aaron, auf dieser und der anderen Seite des Vorhangs abgelehnt. Ein solcher Widerstand entspricht dem Führen des Bocks zum Tor des Vorhofs durch Aaron als Vorbereitung für die Übergabe an den bereitstehenden Mann. Ein solcher Revolutionismus hat seitdem immer mehr an Dynamik gewonnen und würde sicherlich dazu führen, die Erntewahrheiten und die göttlich angezeigten Anordnungen für das Werk der Großen Schar vollständig beiseite zu schieben, wenn er nicht an jedem Punkt vom gegenbildlichen Aaron bekämpft worden wäre. Dieser Revolutionismus ist so groß wie die Beweise ihrer Gliedschaft in der Großen Schar geworden (Ps. 107:10, 11), dass die Priesterschaft diesen Revolutionären und ihren parteiischen Anhängern die *prie-*

sterliche, aber nicht die *brüderliche* Gemeinschaft entzogen hat (1. Kor. 5:9-13). Ein solcher Entzug der priesterlichen Gemeinschaft entspricht dem Gegenbild Aarons, der den Bock für Asasel vor das Tor und in die Hände des bereitstehenden Mannes übergab. Als der Bock für Asasel – ein Symbol der menschlichen Natur der Großen Schar – das Tor durchschritt, kamen ihre Neuen Schöpfungen aus dem gegenbildlichen Heiligen heraus und betraten den gegenbildlichen Vorhof – als Neue Schöpfungen hörten sie auf, Priester zu sein, und wurden Leviten. Wir verstehen den bereitstehenden Mann als Symbol der ungünstigen Erfahrungen und verfolgenden Menschen, die daran mitwirken, den fleischlichen Sinn der Großen Schar zu zerstören, indem sie ihm viel Leid zufügen. Inmitten dieser Erfahrungen handeln sie so unvereinbar mit der Wahrheit und Gerechtigkeit, dass es notwendig wird, dass die Priesterschaft ihnen jede *brüderliche* Hilfe und Gunst entzieht. Dies geschah, als der gegenbildliche bereitstehende Mann sie in die gegenbildliche Wildnis gehen ließ – in die Isolation vom Volk Gottes. Ihr Fallen in die Hände von Asasel folgte schnell auf den Entzug aller brüderlichen Hilfe und Gunst durch die Priesterschaft; und in seinen Händen werden sie zu solchen Exzessen des Revolutionismus geführt, dass es schließlich selbst für sie unbestreitbar wird, dass sie in ihrem gesamten Handeln Unrecht hatten. Ihre Erfahrungen in den Händen von Asasel werden so traurig sein, dass sie schließlich, wie der verlorene Sohn, mit der Zerstörung ihres fleischlichen Sinnes und ihrer Werke zur Umkehr und zur Rückkehr zur Gunst des Vaters geführt werden – aber als Glieder der Großen Schar.

Nach ihrer Reinigung und dem Erkennen ihres Platzes in Gottes Plan werden sie einen sehr wichtigen und fruchtbaren Anteil an der Verkündigung des Königreichs und der Vorbereitung, Vollendung und den Eigenschaften der Braut haben (Offb. 19:6-8). Sie werden eingeladen werden, sich als Brautjungfern für das Hochzeitsmahl des Lammes vorzubereiten, auf dem sie die Ehrengäste sein werden (Offb. 19:9). Eines der großen Werke, das sie erfolgreich ausführen werden, ist die Bekehrung Israels zu Christus (Hl. 5:8-6:1), ein Werk, das in der Zeit der zweiten Phase der Jakobs Drangsal vollendet werden wird (Jer. 30:4-24; Sach. 12:9-14). Ein

weiteres ihrer großen Werke wird darin bestehen, in der heidnischen Welt eine tiefe und weit verbreitete Sehnsucht nach dem Königreich zu wecken. Ein noch größeres Werk wird darin bestehen, dass sie viele für die Gliedschaft in den Jungwürdigen gewinnen und ihnen helfen, sich gegenseitig zur Wahrheit und Gerechtigkeit zu führen. Nach ihrer Reinigung wird ihr Werk für den Herrn in der Tat sehr fruchtbar sein. Der Herr wird ihnen gegenüber barmherzig und vergebend sein und ihnen helfen, sich vor Ihm aufzubauen. In 4. Mo. 8:5-26 werden sie unter anderem durch die Leviten von verschiedenen Standpunkten aus vorbildlich dargestellt. Nach ihrer treuen Reinigung und ihrem treuen Dienst für den Plan Gottes nach dem Ende der Epiphania, der Zeit der Trübsal (Offb. 7:14), werden sie als Klasse die Verwandlung ihrer Natur erfahren. Sie werden jedoch Geistwesen einer niedrigeren Natur als der göttlichen sein (Ps. 45:14, 15; 1. Kor. 5:5; Offb. 19:9; 7:17). Ihr Dienst im Millennium wird aus der Sicht des Königreichs der Dienst von Adligen sein (Offb. 7:9) und aus der Sicht des Tempels der Dienst von Leviten (Offb. 7:15) – Merariter-Leviten, gemäß dem Bild der Stiftshütte in 4. Mose 3 und 4. In den Vorrechten ihrer Stellung werden sie nicht mehr über den Verlust ihrer Hohen Berufung trauern, sondern reich gesegnet sein (Offb. 7:16, 17). Aus der obigen Erörterung geht hervor, dass der Herr sich derzeit in der ersten Phase ihrer Entwicklung als Klasse¹ befindet und dass Er sie schließlich als Klasse zu Seiner Ehre vollenden wird, wodurch Er Sein achtetes Ziel des Evangelium-Zeitalters erreichen wird.

Die neunte Absicht des Evangelium-Zeitalters ist die Auswahl einer geweihten Klasse für die Gliedschaft in den Jungwürdigen. Wir haben in E. Band 4, eine allgemeine Beschreibung dieser Klasse gegeben und verweisen unsere Leser darauf. Hier werden wir solche Gedankengänge hervorheben, die dort nicht betont wurden, und jene Gedankengänge weglassen, die dort hervorgehoben wurden. Ihr Name wird durch den Alterskontrast in Joel 3:1 zwischen den „Greisen“ – den Altwürdigen – und den „jungen Männern“ – den Jungwürdigen – nahegelegt. Wir haben an an-

¹ Geschrieben 1948; Vollendung der Großen Schar erfolgte am 14.02.1979

derer Stelle gezeigt, dass das Jüdische Zeitalter und das Evangelium-Zeitalter mit ihren Ernten als parallele Dispensationen gleich lang sind und ähnliche Ereignisse aufweisen. So betrug die Zeit vom Tod Jakobs bis zum Tod Jesu, den jeweiligen Oberhäuptern des fleischlichen und des geistlichen Israel, 1845 Jahre, und die Zeit von der Berufung der Heiden (Cornelius *usw.*) im Oktober 36 bis zum Oktober 1881 betrug ebenfalls 1845 Jahre. Die Berufung des Cornelius beendete die ausschließliche Gunst für das natürliche Israel; und die Berufung, die im Oktober 1881 auslaufen sollte, beendete die ausschließliche Gunst für das geistliche Israel, die durch die Berufung von Menschen außerhalb der Kirchen sowie in den Kirchen bewirkt wurde. Niemand soll aus dieser Aussage verstehen, dass nach 1881 niemand mehr zur Gliedschaft in der Braut Christi berufen wurde; denn eine solche besondere Berufung wurde an Einzelpersonen innerhalb und außerhalb der Kirchen ausgesprochen, bis die Vollzahl der Auserwählten im September 1914 unveränderlich feststand, so wie die Berufung des Cornelius und anderer Heiden im Oktober 36 einzelne Juden nicht von der Berufung danach ausschloss, obwohl sie die *ausschließliche* Gunst Israels beendete. Wir meinen jedoch, dass, da die Vollzahl der Heiden im Frühjahr 1878 vorläufig eintraf (Röm. 11:25) und einige von ihnen bis Oktober 1881 von ihrer Standhaftigkeit abfielen, nur so viele der später auf die Einladung, sich zu weihen, Antwortenden vom Geist gezeugt werden konnten, wie nötig waren, um die Kronen zu übernehmen, die diejenigen verloren hatten, die von ihrer Standhaftigkeit abfielen. Aber Hunderttausende weihten sich, während nur einige wenige Tausend Kronen zur Verfügung standen, und so gab es mehr sich Weihende als verfügbare Kronen. Für die überschüssigen Geweihten hat der Herr für die Gliedschaft bei den Jungwürdigen vorgesehen. Daher bilden diese überschüssigen Geweihten seit 1881 eine neue Klasse in Gottes Plan. Und da seit Mitte September 1914 die Vollzahl der Heiden unveränderlich einging, *d.h.* seitdem die vollständige Zahl derer, die sich als treu erweisen würden, zu dieser Zeit eingegangen war, folgt daraus, dass *alle*, die sich seit dieser Zeit geweiht haben, probeweise „Jungwürdige“ sind. Diese Klasse wird sich noch einige wenige Jahre lang bilden und entwickeln.

Für einige von ihnen war es eine große Enttäuschung zu erfahren, dass sie zu spät sind, um eine Gliedschaft in der Kleinen Herde zu erhalten. Wenn sie die Angelegenheit jedoch richtig betrachten, werden sie erkennen, dass sie nicht ungerecht behandelt worden sind, sondern dass ihnen Gnade erwiesen wurde. Die folgenden Gedanken werden, wie wir hoffen, zur Klärung der Situation beitragen. Gott schuldet niemandem die Göttliche Natur; daher ist es eine Tat der Gnade und Gunst und nicht der Gerechtigkeit oder einer Schuld, sie jemandem anzubieten. Wenn diese Gunst also bestimmten Personen nicht angeboten wird, wird ihnen damit kein Unrecht getan. Da außerdem die göttliche Klasse eine begrenzte Anzahl umfasst – laut dem Buch der Offenbarung sind es 144 000, ist offensichtlich, dass eine Zeit kommen muss, in der die Anzahl vollständig ist, und dass von da an notwendigerweise keine weiteren Personen mehr zu ihr berufen werden können. Daher muss in einer bestimmten Generation die Berufung zur Göttlichen Natur aufhören, was bedeutet, dass in dieser und in nachfolgenden Generationen keine weiteren Personen mehr zu ihr berufen werden können. Dies kann daher in einer Generation ebenso geschehen wie in jeder anderen. Und niemand, der davon ausgeschlossen ist, hätte das Recht, sich zu beschweren, da ihm diese Berufung nicht zusteht. Tatsächlich ist es so gekommen, dass die Berufung in unserer Generation aufgehört hat; aber wenn jemand von uns zu spät dafür kommen sollte, hätten wir nicht mehr das Recht, uns zu beschweren, als die Menschen im Millennium-Zeitalter das Recht hätten, sich zu beschweren, dass ihnen die Göttliche Natur nicht angeboten wird, oder als ein Hund oder ein anderes Tier, das niedriger als der Mensch ist, das Recht hätte, sich zu beschweren, dass es nicht zum Menschen gemacht wurde. Der Schöpfer behält sich das Recht vor, Wesen unterschiedlicher Natur zu erschaffen, und ist niemandem verpflichtet, ihn in oder zu einer anderen Natur zu machen, da es eine Gnade ist, dass Er jedem Lebewesen die Existenz als solche gewährt (Röm. 9:20, 21). Schließlich gewährt Gott den überschüssigen Geweihten, die Gliedschaft unter den Jungwürdigen, die höchste Gunst, die jetzt verfügbar ist; denn dadurch bietet Er ihnen sowohl die „bessere Auferstehung“ zur menschlichen Vollkommenheit zu Beginn des

Millenniums und die Gliedschaft unter den Fürsten während des gesamten Millenniums als auch eine geistige Natur und eine himmlische Heimat, Ehren und Belohnungen am Ende des Millenniums an – Dinge, die Er der Welt im Millennium überhaupt nicht anbieten wird. Somit sind sie sehr begünstigt. Anstatt sich zu beklagen und zu resignieren, dass sie nicht die Göttliche Natur und Miterbschaft mit Christus haben können, sollten sie Gott dafür preisen, dass sie so hoch begünstigt sind, wie sie sind, und sich ernsthaft bemühen, ihre Weihung für den Herrn zu erfüllen.

Um zu überwinden und für ihr herrliches Millenniumserbe bereit zu sein, müssen sie treu sein, was beinhaltet, dass sie für sich selbst und die Welt tot und für Gott lebendig sind und bleiben. Sie sollten Gottes Wort treu studieren, verbreiten und praktizieren sowie gemäß des Wortes Gottes wachen, beten und leiden. Es ist jetzt ihr höchstes Vorrecht, in der Gemeinschaft und im Dienst mit dem Volk der Wahrheit in der Epiphania verbunden zu sein, obwohl die Mehrheit von ihnen mit Gruppen der unreinen Großen Schar verbunden sind. Durch die Irrtümer dieser Gruppe in Lehre und Praxis sind sie mehr oder weniger verunreinigt und beeinträchtigt; aber mit ihnen werden sie später davon befreit werden und entschieden größere Fortschritte machen als jetzt, wo sie durch diese Irrtümer behindert sind. Unter anderen Unwahrheiten haben sie von ihren Partnern aus der Großen Schar den Gedanken übernommen, dass die Berufung zur Göttlichen Natur noch offen ist und dass sie daran teilhaben. Das bedeutet für sie eine schreckliche Enttäuschung, wenn sie die Wahrheit über dieses Thema erfahren. Diejenigen, die diesbezüglich im Licht der Epiphania Wahrheit verbunden sind, werden diese zukünftige Enttäuschung nicht erleben müssen, ebenso wie ihr Werk nicht weitgehend „durch Feuer verbrannt“ werden muss, wie es bei einem großen Teil des Werks jener Jungwürdigen der Fall sein wird, die sich jetzt unter die unreinen Leviten mischen. Immer mehr solcher Personen werden für den Herrn gewonnen, und die Demütigen, Aufrichtigen und Guten unter den Menschen sollten liebevoll eingeladen werden, sich in Übereinstimmung mit Röm. 12:1 und Spr. 23:26 zu weihen. Diese Tatsachen beweisen, dass Gott Seine neunte Absicht für das Evangelium-Zeitalter verwirklicht.

Die zehnte und letzte göttliche Absicht des Evangelium-Zeitalters ist die Bekehrung Israels zu Christus und die Rückkehr Israels als Nation nach Palästina. Aus der Tatsache, dass die Große Schar, während sie im Leib ist, die Werkzeuge zur Bekehrung Israels sein wird (Hl. 5:6–6:1), aus der Tatsache, dass die Bekehrung Israels in der Zeit der Drangsal – der Jakobs-Drangsal – stattfindet (Sach. 12:9-14) und aus der Tatsache, dass sie allmählich von dem Zeitpunkt an voranschreiten sollte, zu dem die Vollzahl der Heiden probeweise eintreten würde – im Frühjahr 1878 (Röm. 11:25) – schließen wir, dass die nationale Bekehrung Israels vor dem Millennium stattfindet und daher ein Werk der Parousia und Epiphania unseres Herrn ist. Im Jahr 1878 nahmen beide Aspekte der zehnten Absicht des Evangelium-Zeitalters – Israels Bekehrung zu Christus und seine Rückkehr nach Palästina als Nation – ihren Anfang. Im April 1878 begann Delitzschs hebräische Übersetzung des Neuen Testaments ihre Arbeit unter den Juden, und im Juni 1878 machte der Berliner Kongress der Nationen die Rückkehr Israels nach Palästina und günstige Bedingungen dort zu einer Angelegenheit des Völkerrechts. Von diesem Zeitpunkt an setzten neue Organisationen, Bewegungen und Ereignisse ein, die zu wirksamen Ergebnissen bei der Ausführung dieser beiden Ziele führten. Im Jahr 1878 schienen die Vorurteile der Juden gegenüber Christus unveränderlich zu sein. Jetzt betrachtet der durchschnittliche Jude Jesus als einen der größten Propheten Israels, und Seine Worte werden mit Begeisterung auf jüdischen Kanzeln, in Seminaren und in gesellschaftlichen Kreisen zitiert. Darüber hinaus gibt es heute wahrscheinlich 100 000 Juden, die sich offen zum Glauben an Christus als Messias Israels und Erlöser der Menschen bekennen. Gleichzeitig kehren immer mehr Israeliten nach Palästina zurück, besonders aufgrund der besonderen Vorrechte, die ihnen seit dem ersten Weltkrieg gewährt wurden, der die Auswanderung Israels nach Palästina beschleunigte, indem er sie aus ihren europäischen Häusern entwurzelte und viele von ihnen obdachlos machte. Die Einwanderungsbeschränkungen der USA haben dazu geführt und führen zunehmend dazu, dass sie sich Palästina zuwenden, wo sich bereits etwa eine Million von ihnen befinden. Großbritannien war gezwungen, seine Beschränkungen für ihre

Rückkehr zurückzunehmen. Wenn sie zunehmend zurückkehren, werden sie das Land schnell aufbauen und es enorm reich machen, was die Habgier der anarchistischen Überreste der europäischen, asiatischen und afrikanischen Nationen wecken wird (Hes. 38:10-13, 1-9, 14—39:29). Diese werden die Jakobs-Drangsal, Phase 2 (Jer. 30:4-8), über sie bringen – den letzten Rest des Kelches des Leids Israels. Aber unser Herr wird ihnen eine so deutliche Befreiung geben (Hes. 38:18—39:29), die ihnen von der Großen Schar vorhergesagt wird, deren Lehren und Predigten dann so tief in Israels Herz eindringen werden, dass sie sich wie ein Mann dem Herrn zuwenden werden (Sach. 12:9-13); und das Heilige Land wird fortan unbestreitbar ihnen gehören. So werden sie als Nation in ihrem Heimatland, bekehrt zu Christus, der Kern der Menschheit sein, der geeignet ist und darauf wartet, die irdische Phase des Millenniumkönigreiches zu empfangen, das zuerst in ihrer Mitte errichtet werden soll. So wird der Herr mit Seiner zehnten Absicht für das Evangelium-Zeitalter die Absichten des Evangelium-Zeitalters – des größten der drei Zeitalter der Zweiten Welt – vollenden und die Tür zum Millennium-Zeitalter öffnen, mit den Priestern, den drei Klassen der Leviten und einem gedemütigten Geschlecht, das bereit ist für die Restitution (Apg. 3:19-21).

IN MEINEN MUND HAT ER EIN NEUES LIED GELEGT

Ps. 40:4

Es gibt ein Lied, das jetzt erklingt,
Erfasse nur seinen süßen Anfang
Und du wirst seine Töne noch ausdehnen:
Für immer, immer lernend,
Doch nie ganz erkennend
Die tiefe, volle Bedeutung dieses Liedes!
Es erzählt von unsterblicher Liebe,
Vor der der Kummer verfliegt,
Wie Nebel, von der Sonne hinweggefeht!
Oh! Wie die Trauer der Erde verschwindet
Aus dem Herzen, das nun empfängt
Die heilige Musik dieses Liedes!

ES KOMMT EIN BESSERER TAG

Es kommt ein besserer Tag
 Jesus kommt in Wolken der Drangsal
 Mit tausenden Seiner Heiligen, zu regieren;
 Die Nationen marschieren mit Fahnen und Trommeln,
 Die Schlachtfelder sind übersät mit Erschlagenen:
 Sie versammeln sich beim Schall der Posaune
 Und fallen unter Gottes eiserner Rute.

Die „Gegenwärtige böse Welt“ flieht,
 Denn Gott hat sich erhoben, Beute zu machen;
 Das Feuer Seiner Eifersucht
 verschlingt die Erde an diesem dunklen Tag.
 Die Himmel beben, die Berge verneigen sich,
 unter Gottes mächtigem Erdbeben jetzt.
 Die trunkene Erde taumelt hin und her
 und stolpert oft, bevor sie fällt;
 Im Zorn versetzt Gott Schlag um Schlag
 um Böse zu geißeln, einen und alle,
 die weder Plagen noch Gnade bewegen
 Seinen Zorn zu fürchten oder Seine Liebe zu suchen.

Satan wird nun gebunden,
 seine Finsternis flieht vor dem Licht.
 Kein Frieden in seinem Reich es gibt,
 wo gerecht falsch und falsch gerecht ist.
 Die Erde ringt in Entsetzen
 während sie sich nach einem besseren Tag sehnt.
 Gottes Prophezeiungen, sich schnell erfüllend,
 verkünden, dass Sein Königreich jetzt nahe ist.
 Die Befreiung endlich gekommen ist,
 Mit dem Tod der Sünde und Satans Bande.
 Drum begrüßt den Tag der Befreiung des Menschen!
 Denn Jesus regiert! Der Friedefürst!

Satan, tausend Jahre gebunden,
 Der Geist und die Braut sagen: Komm.
 Und Gott wird alle Tränen abwischen,
 Des Menschen Heim in Eden wiederherstellen,
 Den Fluch der Sünde und des Todes entfernen,
 Und dem Menschen beweisen, dass Gott LIEBE ist!

KAPITEL III

DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

(Fortsetzung)

DIE DRITTE WELT. DAS MILLENNIUM-ZEITALTER. DIE ZEITALTER NACH DEM MILLENNIUM. DIE HERRLICHKEIT GOTTES UND DER EWIGE CHRISTUS.

NACHDEM wir im vorangegangenen Kapitel die Welten der Bibel und die drei Zeitalter der Zweiten Welt behandelt haben, werden wir jetzt die Erörterung des ersten Zeitalters der Dritten Welt – des Millennium-Zeitalters – aufnehmen. So wie wir die drei Welten und die drei Zeitalter der Zweiten Welt grafisch dargestellt haben, werden wir auch die Dritte Welt und ihre Zeitalter, insbesondere das Millennium-Zeitalter, grafisch darstellen, damit das Thema durch das Auge für unseren Verstand klarer werden möge.



Die Wörter *Millennium*- [engl. *millennial* - tausendjährig] und *Millennium* kommen in der Bibel nicht vor. Aber die ihnen zugrunde liegende Idee wird in vielen Schriftstellen gelehrt. Das Wort *Millennium* ist ein lateinisches Wort und als solches ein Adjektiv, das tausendjährig bedeutet. Im Lateinischen wird es mit dem Substantiv *regnum* – Königreich – kombiniert. Der Ausdruck *regnum millennium* bedeutet im Lateinischen daher tausendjähriges Königreich. Wir haben das lateinische Adjektiv *Millennium* wörtlich ins Englische übernommen und verwenden es nicht als Adjektiv, sondern als Substantiv im Sinne einer tausendjährigen Zeitperiode, in der Christus und Seine Treuen über die Erde und die Menschheit herrschen werden. Dass sie auf diese Weise herrschen werden, wird in sehr vielen Schriftstellen gelehrt, von denen wir hier nur einige wenige zitieren wollen: 1. Mo. 22:18; Ps. 2:8; 22:28-30; 72;

Dan. 2:44, 45; 7:13, 14, 22, 27; Jes. 2:1-4; 9:6, 7; 11:6-11; 25:6-9; 32:1; 35:4-10; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Hes. 37:23-25; Am. 9:14, 15; Joe 3:1, 2, 5; Mi. 4:1-4; Ob. 21; Zeph. 3:8, 9; Hag. 2:7; Sach. 8:20-23; Mal. 3:19-21; Mt. 6:10; 19:28; 25:32; Lk. 2:31, 32; 12:32; 22:29, 30; Joh. 18:36; Apg. 1:6, 7; 3:19-21; 15:16, 17; Röm. 8:17; 14:9; 1. Kor. 15:21-28; Phil. 2:8-11; 2. Tim. 2:10-12; 4:1; Jak. 2:5; Offb. 1:5, 6; 2:26, 27; 3:21; 5:9, 10; 11:15; 20:4-9. Es wird unseren Lesern einen großen Vorteil bringen, wenn sie diese Verweise nachschlagen und studieren. Im letzten Zitat in den Versen 4, 6 und 7 wird direkt erklärt, dass die Herrschaft Christi und der Kirche auf Erden 1000 Jahre dauern wird. Dasselbe wird durch die häufig vorkommenden Bezeichnungen „der Tag des Herrn“, „der Tag Gottes“, „der Tag“ *usw.* beinhaltet, die für das Millennium angewendet werden, denn 1000 unserer Jahre sind wie ein Tag für den Herrn (Ps. 90:4; 2. Petr. 3:8). Wir sehen also, dass die Begriffe Millennium und Millennium-zwar nicht als solche in der Bibel vorkommen, doch die ihnen zugrunde liegende Idee sehr häufig darin zu finden ist.

Das Millennium-Zeitalter folgt auf das letzte Zeitalter der Zweiten Welt – das Evangelium-Zeitalters – und ist somit das erste Zeitalter der Dritten Welt oder Dispensation. Wie oben gezeigt, wird es die ersten tausend Jahre der Dritten Welt umfassen. Darauf folgen „kommende Zeitalter“, wie in der obigen Abbildung dargestellt. Wie viele solcher Zeitalter es geben wird, wissen wir nicht, da die Bibel uns keine Hinweise gibt. Sie zeigt jedoch, dass die Dritte Welt endlos sein wird, indem sie sie „**in alle Ewigkeiten**“ (Jes. 45:17), „**die Fülle der Zeiten**“ (Eph. 1:10 [S]) und „**von Ewigkeit zu Ewigkeit**“ (Offb. 11:15; 22:5, [griech. *aionas ton aionon*; von *aion*, Zeitalter; in der KJV von *Zeitalter* zu *Zeitalter*; siehe B: „durch alle Zeitalter hindurch“]) nennt. Abgesehen von ihrem ersten Zeitalter – dem Millennium – wissen wir daher sehr wenig über die Dritte Welt, außer dass ihre vielen Zeitalter Zeitperioden der Glückseligkeit, des Fortschritts und der Vollkommenheit sein werden, in denen alle Schöpfungen im Himmel und auf der Erde in Harmonie mit Gott und Seinem Christus leben werden. Das Millennium soll das Zeitalter des Übergangs von gegenwärtigem Leid, Unvollkommenheit und Erniedrigung zu Glückseligkeit,

Fortschritt und Vollkommenheit der folgenden Zeitalter der Zeitalter sein. Gottes offenbarer Plan endet mit dem Millennium und den Zuständen, die es mit sich bringen wird. Und da es dem Herrn nicht erfreut hat, uns mehr als dies über die Zeitalter nach dem Millennium zu offenbaren, sind wir zufrieden, uns an Sein Wohlgefallen zu halten, da wir wissen, dass wir, wenn wir treu sind, zur rechten Zeit vollständig darüber informiert werden.

An anderer Stelle haben wir verschiedene Merkmale des Millenniums hervorgehoben, auf die wir hier nicht näher eingehen werden. Die Hauptabsicht dieses Kapitels besteht darin, die göttlichen Absichten in Bezug auf das Millennium zu zeigen. Von diesen werden wir insbesondere zehn hervorheben. Die erste dieser Absichten ist es, die Menschheit vom Fluch zu befreien, in den Vater Adam sie gestürzt hat. Die Bibel lehrt zweifellos, dass die Menschheit aufgrund der Sünde Adams unter einem Fluch steht (1. Mo. 3:16-19; Röm. 5:12-21; 8:19, 20, 22; 1. Kor. 15:21, 22). Dieser Fluch beeinträchtigt den Menschen physisch, psychisch, moralisch und religiös. Der Fluch trifft den Menschen physisch durch den unvollkommenen Zustand der Erde und ihres Klimas (1. Mo. 3:17-19). Die harte Arbeit und lange Arbeitszeiten, die erforderlich sind, um sich von der unvollkommenen Erde zu ernähren, zerstören den Menschen physisch. Extreme Hitze und Kälte mindern seine Lebenskraft und untergraben seine Gesundheit. Der mit Keimen belastete Boden und die mit Keimen belastete Luft fordern ihren Tribut von der Gesundheit und dem Leben der Menschheit. Erdbeben, Vulkane, Flutwellen, Stürme, Unfälle, Kriege, Hungersnöte und Seuchen greifen die Gesundheit und das Leben der Menschen stark an. Die Unwissenheit und Lieblosigkeit des Menschen gegenüber seinem Mitmenschen tragen in hohem Maße zu seinen körperlichen Leiden bei. Die erblichen Auswirkungen dieser Übel von Generation zu Generation haben die körperliche Energie, Gesundheit, Belastbarkeit und Lebensdauer des Menschen stark verringert und auch die Leistungsfähigkeit und den Leistungsumfang seiner körperlichen Fähigkeiten eingeschränkt. Statt dass der Mensch die physische Natur beherrscht, hat die physische Natur den Menschen beherrscht und ihm schließlich das Leben selbst

genommen, meist nach langem Leiden seinerseits.

Ebenso hat der unvollkommene Zustand der Erde die geistigen Kräfte des Menschen verkümmert. Gezwungen durch die geringe Belohnung, die die unvollkommene Erde für harte Arbeit bietet, und gezwungen, übermäßig viel Zeit und Kraft aufzuwenden, um die Mittel zur Erhaltung seines physischen Daseins zu erlangen, hat der Mensch zu viel Zeit darauf verwendet, für das Wohlergehen seines Körpers zu sorgen, und hatte nur wenig Zeit, seinen Verstand zu entwickeln – seine Wahrnehmungs-, Reproduktions- und Denkfähigkeiten, indem er sie zum Studieren der höheren Dinge des Lebens einsetzt. Folglich hat sich seit dem Sündenfall die Unwissenheit weit verbreitet. Auch Irrtümer haben seine intellektuellen Fähigkeiten verkümmert, abgestumpft und verdorben, so dass nur sehr wenige überhaupt über einigermaßen genaue Fähigkeiten verfügen, um die höheren und edleren Dinge wahrzunehmen, ihrer zu gedenken und über sie logisch nachzudenken; und niemand kann mit seinen eigenen geistigen Kräften zur absoluten Wahrheit in physischer, geistiger, moralischer und religiöser Hinsicht gelangen, besonders in der zuletzt genannten Hinsicht (Eph. 4:17, 18).

Die unvollkommene Erde hat auch auf die moralischen Kräfte des Menschen eingewirkt. Ihre spärlichen Erträge für harte Arbeit wecken in den Menschen den Wunsch, sich so viel Arbeit wie möglich zu ersparen, um der daraus resultierenden Erschöpfung und anderen Unannehmlichkeiten zu entgehen. Dies wiederum hat zu einer abnormalen Selbstsucht geführt, die sich darin äußert, dass man anderen Lasten auferlegt, um sich selbst zu entlasten. Dies hat dazu geführt, dass die körperlich und geistig Stärkeren andere ausnutzen und sie ausbeuten. Aus diesen Umständen und Praktiken sind Habgier, Wohlleben, Heuchelei, Streit, Hass, Diebstahl, Untreue, Trägheit, Selbstüberhöhung, Eitelkeit des Menschen gegenüber seinen Mitmenschen *usw.* entstanden. Aus diesen bösen Wurzeln sind wie unheilige Pflanzen und Bäume die Herrschaftskunst, die priesterliche Regierungskunst und die aristokratische Regierungskunst hervorgegangen. Kriege, Revolutionen, Verschwörungen, Meutereien, Morde *usw.* sind die natürlichen

Früchte, die an solchen Pflanzen und Bäumen gewachsen sind. Das Familienleben, das gesellschaftliche Leben, das Geschäftsleben, das politische Leben und das religiöse Leben sind alle durch den Verzehr solcher Früchte vergiftet worden (Röm. 1:28-32).

Und das Schlimmste von allem ist, dass sich die Unvollkommenheit der Erde ungünstig auf den Menschen in religiöser Hinsicht ausgewirkt hat. Sie hat viele dazu veranlasst, ihre religiösen Sinne nicht mehr zu nutzen und dadurch ihre höchsten Kräfte verkümmern zu lassen. Sie hat andere dazu gebracht, ihre religiösen Organe selbstsüchtig zu nutzen, wodurch sie zu Dienern der Selbstsucht wurden und somit Verderbtheit in ihnen hervorbrachten. Anderen hat sie dämonische Vorstellungen von Gott suggeriert und sie so verdorben, dass sie sich solchen Vorstellungen hingegen haben. Sie hat es Satan umso leichter gemacht, den Menschen falsche religiöse Ansichten zu vermitteln, und so hat sie, indem sie die Wahrheit aus den Sinnen der Menschen getilgt und sie mit religiös entwürdigenden Ideen erfüllt hat, dazu geführt, dass sich die Menschen vom Schöpfer abgewandt haben und die Schöpfung mit entsprechend zunehmender Verderbtheit verehren. Daher hat die unvollkommene Erde, abgesehen von der göttlichen Offenbarung, zur zunehmenden religiösen Verderbtheit beigetragen – früher wie heute, die überall dort zu sehen ist, wo der Gott der Bibel nicht anerkannt und angebetet wird (Röm. 1:18-25).

Angesichts dieser unzähligen Entstellungen und Übel, mit denen der Mensch belastet und überlastet ist, besteht ein großer Bedarf an Erleichterung. Aus eigener Kraft kann sich der Mensch nicht mehr über sie erheben, als dass er sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen kann. Dies ist aus der menschlichen Erfahrung von über 6000 Jahren offensichtlich und wurde von Gott als Lehrbeispiel durch Israel während des Jüdischen Zeitalters bewiesen. Des Menschen äußerste Not ist somit zu Gottes Gelegenheit geworden. Er hat für diese Absicht Hilfe auf Einen gelegt, der mächtig ist, und hat Einen aus den Menschen erwählt – nämlich Christus, das Haupt und den Leib. Seine Zeit, um diese Erleichterung zu verwirklichen, ist das Millennium-Zeitalter; und Sein Organ ist daher das Millenniumkönigreich. Zu dieser Zeit

wird der Fluch von der Erde genommen werden, und sie wird wie Eden sein (Jes. 61:4; 35:1, 2; Hes. 36:35). Satan wird gebunden und von der Erde entfernt werden, sodass er nicht mehr in der Lage sein wird, die Menschen zu versuchen, und Christus wird die vollständige Herrschaft ausüben und die Menschen zur Gerechtigkeit führen (Offb. 20:1-3; Ps. 72:8). Der Irrtum wird von der Erde verbannt werden, und die Wahrheit wird überall ihr Zepter schwingen (Jes. 25:7; 11:9). Die Sünde wird entthront und die Gerechtigkeit inthronisiert werden (Jes. 25:7; 62:12). Das menschliche Geschlecht wird von der Todesstrafe befreit werden und die Gelegenheit erhalten, in jeder Hinsicht vollständige Freiheit zu erlangen (Röm. 8:21). Menschliches Leid wird universeller Freude weichen (Jes. 35:10). Kriege werden aufhören und überall wird Frieden herrschen (Jes. 2:4; 9:7). Die Gerechten sollen nicht mehr verfolgt werden, sondern überall wegen ihrer Gerechtigkeit erhöht werden (Jes. 25:8; Ps. 72:7). Die Gottlosen werden nicht mehr erhöht, sondern erniedrigt und gezüchtigt werden, damit sie sich bessern (Mal. 3:15; Jes. 26:9; Ps. 37:35, 36). Falsche Religionen wird es nicht mehr geben, und die eine wahre Religion wird überall angenommen werden (Jes. 65:15; 60:14, 15; Zeph. 3:9). Unterdrückerische Regierungen wird es nicht mehr geben, und die fördernde Regierung Christi wird allen Segen und Hilfe bringen (Jes. 60:12; Ps. 72:12-14). Das Volk wird nicht mehr umsonst arbeiten und mühsame Werke verrichten, sondern jeder wird in seinen Vorhaben Erfolg haben (Jes. 65:23; 60:17). Es wird dann keine Ausbeutung und Armut mehr geben, sondern jeder wird ungestört seinen eigenen Besitz genießen (Jes. 65:22; Mi. 4:4). Die Beseitigung der oben genannten Übel und die Gabe der oben genannten Segnungen werden die Menschheit von ihren durch den Fluch verursachten Nöten befreien. So sehen wir, dass die Millenniumsherrschaft Christi dazu bestimmt ist, das Geschlecht von allen gegenwärtigen Nöten zu befreien, die durch den Fluch über es gekommen sind.

Die zweite Absicht des Millennium-Zeitalters besteht darin, die Gerechten aller vier Klassen zu erhöhen – die Kleine Herde, die Große Schar, die Altwürdigen und die Jungwürdigen. Die

Gerechten sind in der gegenwärtigen bösen Welt nicht erhöht worden, in der Satan seine Diener belohnt und seine Gegner unterdrückt hat (Mal 3:15). Vielmehr haben sie, besonders die Kleine Herde, jetzt ihre Zeit der Drangsal und Erniedrigung durchlebt (Mt. 5:10-12; Mk. 13:9; Joh. 15:18, 19; 16:1, 2; 2. Tim. 2:9-12; 3:12). Es hat dem Herrn erfreut, von ihnen als Beweis ihrer Loyalität Standhaftigkeit in Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe inmitten von Drangsalen, Leiden und Prüfungen aller Art zu verlangen. Satan hat sie geschlagen. Die Welt hat sie gehasst. Das Fleisch hat sie gequält. Falsche Religionen haben sie verfolgt. Weltliche Mächte haben sie gefoltert. Freunde haben sie verlassen. Verwandte haben sie verraten. Falsche Brüder haben sie belastet. Sie wurden Feuer, Wasser, Gruben, Geißeln, Folterbänken, Daumenschrauben, spanischen Stiefeln, der küssenden Jungfrau, Schmutz, Ungeziefer, Flaschenzügen, Messern, Ahlen, Zangen, Haken, Seilen, Ketten, Kreuzen, wilden Tieren, Schwertern, Speeren, Wurfspießen, Kugeln, Pulver, Giftbechern, Verliesen *usw. usw.* ausgesetzt, um sie zur Untreue zu bewegen. Die Treuen haben diesen Schrecken mit unerschütterlichem Glauben, unbesiegbarer Hoffnung, unbesiegbarer Liebe und unerschütterlichem Gehorsam getrotzt und sind durch den, der sie liebte, daraus als mehr als Überwinder hervorgegangen. Deshalb haben sie als Zeugen Gottes inmitten einer verdorbenen und verkehrten Generation, unter der sie als Lichter in der Welt leuchteten, fest zur Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe gestanden. Sie taten ihr Möglichstes, bis hin zum höchsten Opfer, um ihre Hingabe an Gott und Seine Sache in der Welt gegen alle Widrigkeiten zu bekunden. Da sie Gott in der Welt verherrlicht haben, hat Er ihnen im Gegenzug den höchsten Triumph, die höchste Ehre, den größten Reichtum, die größte Macht, die höchste Stellung, das höchste Amt und den größten Erfolg verschafft; die Zeit dafür ist das Millennium und die Zeit danach.

In weniger ausgeprägtem Sinn hat Er die Erhöhung der Altwürdigen, der Großen Schar und der Jungwürdigen angeordnet; denn ihre Prüfung war weniger entscheidend, ihre Hingabe weniger beachtlich und ihr Charakter weniger entwickelt. Dennoch

sind diese als gerechte Personen letztlich für Wahrheit und Gerechtigkeit eingetreten, während Satan eine solche Haltung in irdischer Hinsicht zum Nachteil werden lässt. Diese werden zur Fürstenherrschaft und Herrschaft als Leviten erhöht werden, während die ersteren zu Königsherrschaft und zur Herrschaft als Priester erhöht werden. Darüber hinaus wird die treue Kleine Herde in der Miterbschaft mit Christus die Göttliche Natur mit ihrer Unsterblichkeit besitzen. Als solche werden sie mit Christus die höchsten aller Schöpfungen Gottes sein, Erben Gottes in Macht, Ehre, Reichtum, Autorität, Amt, Arbeit und Erfolg, mit der Aufgabe, im Millennium die Menschheit vom Fluch zur menschlichen Vollkommenheit zu erheben und die Erde in ein Paradies zu verwandeln, und mit der Aufgabe, nach dem Millennium verschiedene Ordnungen von Wesen auf den Planeten im gesamten Universum zu erschaffen und zu vervollkommen – dies als ihre ewige Tätigkeit, in der sie ihr Erbe entwickeln. Die Große Schar als Geistwesen von Beginn des Millenniums an und die Alt- und Jungwürdigen als Menschen während des Millenniums und als Geistwesen nach dem Millennium werden unter und mit Christus bei all diesen wunderbaren Werken zusammenarbeiten. Sicherlich werden diese Triumphe, die den Gerechten vorbehalten sind (1. Kor. 2:9), ihre Leiden, die sie in diesem Leben während ihrer Prüfung ertragen haben, millionenfach ausgleichen. Die Heilige Schrift beschreibt diese Triumphe, besonders die der Kleinen Herde, in den glühendsten Worten. Die lange Liste von Bibelstellen, die im zweiten Absatz dieses Kapitels zitiert wird, gibt nur einige wenige Beispiele dafür. Ganze Kapitel sind diesem Thema gewidmet, wie z.B. Ps. 72; Jes. 35; 60; 62; Jer. 31; Hes. 47; 48; Sach. 14; Mt. 25; Offb 20; 21; 22. In der Tat, würden alle Textstellen, die davon handeln, zusammengetragen, ergäben sie ein Buch von beträchtlichem Umfang, dessen Lektüre durchschnittlich 70 Stunden in Anspruch nehmen würde. „Rückblickend werden sie Gott dafür preisen, wie Er sie Tag für Tag geführt hat.“ Diese zweite Absicht des Millennium-Zeitalters ist sicherlich eine sehr würdige!

Die dritte Absicht des Millennium-Zeitalters ist die Zerstörung des Reiches Satans, die am Tagesanbruch des Millennium stattfindet.

det. Wir werden darüber in unserem Buch über das Millennium, auf welches wir unsere Leser verweisen, Einzelheiten geben. Hier geben wir eine kurze Zusammenfassung. Satan hat jetzt die Herrschaft über das menschliche Geschlecht (Gal. 1:4; Joh. 12:31; 14:30; 16:11; 2. Kor. 4:4; Eph. 2:1, 2) sowie über die gefallenen Engel (Mt. 12:24; Eph. 6:11, 12). Diese Herrschaft hat er zum Verderben aller seiner Untertanen – Menschen und Engel – genutzt. Sein Reich hat eine unsichtbare höhere Phase – die gefallenen Engel als Mitregenten unter ihm – und eine sichtbare Phase – seine Repräsentanten in Regierung, Religion und Aristokratie unter den Menschen. Durch dieses Königreich in seinen beiden Phasen herrscht er über das Geschlecht, insbesondere seit der Sintflut. Er hat der Menschheit die irdische Phase seines Königreichs hauptsächlich dadurch aufgezwungen, dass er das Geschlecht dadurch getäuscht hat, dass er ihm sechs falsche Doktrinen glauben gemacht hat, von denen die ersten drei die grundlegenden und die anderen drei die unterstützenden Irrtümer seines Reiches sind: das göttliche Recht der Könige, das göttliche Recht des Klerus, das göttliche Recht der Aristokratie, das Bewusstsein der Toten, die Verwandlung der Toten in Geistwesen und die ewige Qual derjenigen, die sich seiner Ordnung der Angelegenheiten widersetzen, sowie die ewige Glückseligkeit derjenigen, die sich ihr unterwerfen. Der Glaube an diese sechs Doktrinen hat natürlich dazu geführt, dass sich die Menschheit im Allgemeinen der Ordnung der Angelegenheiten unterwirft, die er unter den Menschen wünschte.

Sein Reich war das Königreich der Finsternis, in dem er durch Sünde, Selbstsucht, Weltlichkeit, Unwissenheit und Irrtum die menschliche Familie auf schreckliche Weise tyrannisiert und zu ihrer physischen, geistigen, moralischen und religiösen Erniedrigung geführt hat. Während dieser dunklen Nacht hat die Menschheit wegen der Leiden des Fluchs geweint, die durch die satanische Macht noch verstärkt wurden (Ps. 30:6; Röm. 8:22). Der Pharao, der die Israeliten in Ägypten unterdrückt, ist ein göttlich beabsichtigtes Vorbild, das Satans Unterdrückung der Menschen in seinem Reich symbolisiert. Dass Gott Mose sandte, um Israel aus Ägypten zu befreien, ist ein Vorbild dafür, dass Gott Christus

in Seinem Zweiten Advent sandte, um die menschliche Familie aus Satans Reich zu befreien. Und dass Moses Israel durch den Einfluss der zehn Plagen aus Ägypten befreit, symbolisiert, dass unser Herr die Menschen durch die Macht von zehn gegenbildlichen Plagen aus dem Reich Satans befreit. Wir leben jetzt inmitten der letzten dieser Plagen, und wenn sie vorbei sind, wird es das Reich Satans nicht mehr geben, und die Menschheit wird von seiner Tyrannei befreit sein. Die erstrangige Kraft, die den Sturz des Reiches Satans ausführt, ist der verherrlichte Christus, Haupt und Leib. Das Mittel, das sie dabei einsetzen, sind religiöse und weltliche Wahrheiten, durch die die drei grundlegenden und drei unterstützenden Irrtümer des Reiches Satans untergraben werden, was zum Zusammenbruch des gesamten Hauses Satans – des Königreichs der Finsternis – führen wird.

Die entsprechenden weltlichen und religiösen Wahrheiten werden von den unterschiedlichen Klassen der Menschheit auf verschiedene Weise angenommen, wobei jede Klasse sich den Aspekt zunutze macht, der sie anspricht. Die Heiligen fühlen sich hauptsächlich von den religiösen Wahrheiten angezogen, die weltlich Gesinnten hauptsächlich von den weltlichen Wahrheiten. Letztere nutzen die weltlichen Wahrheiten auf selbstsüchtige Weise, was dazu führt, dass sie sich entsprechend ihren selbstsüchtigen Begierden in zwei Gruppen unterteilen: die Konservativen und die Radikalen. Diese Teilung bedrohte das Reich Satans in seiner gegenwärtigen Form so sehr, dass er, um dessen vollständige Umgestaltung zu verhindern, versuchte, die beiden Klassen in jeder Nation von ihrem gegenseitigen Antagonismus abzu lenken, indem er sie in jeder Nation oder Gruppe von Nationen gegen dieselben Klassen in anderen Nationen oder Gruppen von Nationen vereinte. So entwickelte er zwei rivalisierende Allianzen in Europa und versuchte durch deren gegenseitige Drohungen zu verhindern, dass der Konflikt zwischen den Konservativen und Radikalen in jeder Nation ausbrach. Als er jedoch sah, dass die Flut der Wahrheit, die der Herr über alle Nationen ausgoss, seinen Einfluss auf das menschliche Geschlecht immer mehr erschütterte, unternahm er als verzweifelter Wagnis, um eine allge-

meine Revolution der Radikalen gegen die Konservativen zu verhindern, die zum Sturz seines Reiches in der bestehenden Form geführt hätte, eine Manipulation, die zum Ersten Weltkrieg führte. In jeder Gruppe der verbündeten Nationen festigte er beide Klassen für diesen Krieg und füreinander, indem er die Täuschung verbreitete, dass ihre nationale Existenz durch die andere Gruppe von Nationen gefährdet sei, und so schlossen sich beide Klassen in jeder Gruppe der verbündeten Nationen zusammen, um ihre angeblich gefährdete nationale Existenz zu verteidigen.

Es kümmerte Satan wenig, dass dieser Krieg direkt und indirekt 50 Millionen Menschenleben kosten würde, wenn dadurch sein Reich intakt bleiben könnte! Es kümmerte ihn wenig, dass 30 Millionen Menschen verwundet werden würden und dass die produktive Energie von 1,5 Milliarden Menschen von nützlichen zu zerstörerischen Zwecken umgeleitet würde, wenn dadurch sein Königreich in seiner gegenwärtigen Form gerettet werden könnte! Es betrückte ihn wenig, dass Hungersnöte, Seuchen, Leid, Drangsal und grenzenloser Hass einen Großteil der menschlichen Familie ruinieren würden, wenn er nur seine eigenen Ziele erreichen könnte! Deshalb warf er die Würfel nieder und verlor! Die Auswirkungen dieses Krieges haben dem Volk durch das Licht, das der Herr auf jede Phase und auf den daraus resultierenden Frieden geworfen hat, die Augen geöffnet. Infolgedessen gibt es größere Trennungen und tiefere Feindseligkeiten zwischen den Radikalen und Konservativen als vor dem Ersten Weltkrieg. Alle Arten von Fehlern, die die Konservativen als Folgen des Krieges begangen haben, haben Öl ins ohnehin schon lodernde Feuer gegossen. Die Konservativen werden mehr Fehler begehen, und unser Herr wird noch mehr Licht auf sie werfen, was die Unzufriedenheit der Radikalen mit der gegenwärtigen Ordnung der Angelegenheiten noch verstärken wird, bis ihr Gefühl des Unrechts und die daraus resultierende Verbitterung über die gegenwärtige Ordnung der Angelegenheiten keine Grenzen mehr kennt und durch keine Verheißungen mehr besänftigt werden kann. Im 2. Weltkrieg versuchte Satan, die Welt durch Diktatur zu beherrschen, um eine Weltrevolution zu verhindern. Damit schei-

terte er und brachte sie nur noch näher. So unvermittelt wie der Weltkrieg in beiden Phasen kam, so unvermittelt wird die von den Radikalen eingeführte Weltrevolution ausbrechen (1. Thes. 5:2, 3). In den Symbolen der Offenbarung (16:18-20) und anderer biblischer Bücher wird diese kommende Weltrevolution als symbolisches Erdbeben beschrieben, das die symbolischen Inseln (Republiken) und Berge (Königreiche) in einem universellen Stöhnen, Krachen und Zerschellen der symbolischen Erde (Gesellschaft) zerstören wird. Während der Revolution wird es zu noch schlimmeren Hungersnöten und Seuchen kommen als während des Weltkrieges. Ihre zerstörerische Wirkung auf das Leben, den Besitz, den Wohlstand und die Gesundheit der Menschen wird noch größer sein als die des Weltkrieges (Jer. 25:29-33). Und ihr Ende wird den Sturz aller staatlichen, religiösen und aristokratischen Systeme auf der Erde mit sich bringen.

Wiederum wird Satan versuchen, die Kontrolle zu erlangen, und eine Ordnung der Angelegenheiten errichten, in der seine gegenwärtigen Formen der Regierung, Religion und Aristokratie fehlen werden. Stattdessen wird sich eine sozialistische Regierungsform durchsetzen, und eine verdrehte Form der religiösen Wahrheit und des Werkes, das der Herr seit 1874 gegeben hat, wird durch einen bestimmten sogenannten Kanal zwischen Gott und den Menschen nach der Revolution zur populären Religion gemacht werden. Diese Regierungsform wird durch die zehn Hörner des Tieres symbolisiert (Offb. 17:11); und diese Form der Religion wird durch Dina, Jakobs Tochter, symbolisiert, während seine zwölf Söhne die zwölf sektiererischen Denominationen der Christenheit symbolisieren, die in der Revolution untergehen werden. Eine solche sozialistische Regierungsform wird die Existenz einer Aristokratie als solche ausschließen, obwohl die Helden des Sozialismus zu dieser Zeit zweifellos einer Aristokratie sehr ähnlich sein werden. Aber diese Form der Gesellschaft wird nur von kurzer Dauer sein. In wenigen Jahren werden die grellen Blitze der Wahrheit des Herrn die dunklen Dinge offenbaren, die dann praktiziert werden, und infolgedessen werden sich die Unzufriedenen in völliger Verzweiflung dagegen erheben und sie

in einer wilden Orgie der Anarchie niederreißen, die jeden Rest des Reiches Satans verbrennen wird. Diese Raserei der Anarchie wird zerstörerischer sein als die Verirrungen der Revolution, und die damit einhergehenden Hungersnöte und Seuchen werden schlimmer sein als die der Revolution. Ihre Auswirkungen werden sogar in Palästina zu spüren sein, in einer letzten Welle der Angst, die als zweite Phase des Jakobsdrangsal über das wieder versammelte Israel hinwegfegen wird. Infolge seiner fieberhaften Rasereien in der Zeit der Drangsal wird das Geschlecht völlig erschöpft und niedergeschlagen sein. Es wird an die Grenzen des Millenniumkönigreichs gelangen wie ein Schiffbrüchiger, wie ein vom Sturm und den Wellen gepeitschter Gefangener, der schließlich durch seine extremen Anstrengungen und die Gewalt der Wellen erschöpft und niedergeschlagen das Ufer erreicht, um sich in einem guten Land in Freiheit wiederzufinden, während er erwartet hatte, ein Land zu erreichen, in dem mehr oder weniger Zwang und Unterdrückung herrschen.

Die Trübsal der großen Drangsal übersteigt die menschlichen Kräfte, sie angemessen zu beschreiben; aber sie wird sich als Segen im Unglück erweisen, denn unter der Führung des Herrn wird sie die menschliche Familie für immer vom Reich Satans befreien – jenem Königreich der Finsternis, das die menschliche Familie so böseartig und grausam unterdrückt und verdorben hat. Sie wird auch die stolzen und eigensinnigen Herzen der Menschen weich machen und sie für die Anordnungen des Millenniumkönigreiches empfänglich machen, die ihnen sonst aufgrund ihres Hochmuts und ihrer Eigensinnigkeit unerträglich wären. Und das Beste von allem ist, dass sie **„das Reich unseres Herrn und seines Christus“** einleiten wird, **„und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“** [Offb. 11:15]. Somit ist die dritte Absicht des Millennium-Zeitalters – der Sturz des Reiches Satans, die Befreiung der Menschheit von der Tyrannei des großen Unterdrückers – eine inständig gewünschte Folge.

Die drei bisher betrachteten Absichten des Millennium-Zeitalters geben einen allgemeinen Überblick über Gottes Absicht, bezüglich dieses Zeitalters. Es gibt zusätzlich besondere Ziele, die

Gott durch die Durchführung Seines Millenniumkönigreichs sicherstellen wird. Eines davon – die vierte Absicht des Millennium-Zeitalters – ist die Ausübung von Gerechtigkeit gegenüber der Menschheit. Bislang hat Gerechtigkeit unter den Menschen im Allgemeinen nicht überwogen. Vielmehr wurde die Zeitperiode des Fluchs weitgehend vom Reich Satans beherrscht, in dem die Hochmütigen gefördert, die Bösen erhöht und die Verführer Gottes in hohe Positionen gebracht wurden. Dies war so, weil es dazu diente, die Absichten Satans zu fördern. Die Tatsachen beweisen unbestreitbar, dass Gerechtigkeit – die höchste Liebe zu Gott und die gleiche Liebe zu den Menschen – während des Zeitalters der Sünde im Allgemeinen nicht vorherrschte. Diese Tatsachen begegnen uns zu allen Seiten und in allen Phasen des menschlichen Lebens.

Wenn wir uns das Familienleben ansehen, wie oft wurden unter der Herrschaft der Selbstsucht die gerechten Beziehungen zwischen Ehemann und Ehefrau, Eltern und Kindern, Brüdern und Schwestern verletzt! Unglückliche Ehen, zahlreiche Scheidungen, falsche oder fehlende Erziehung der Kinder, weit verbreitete Respektlosigkeit, Misstrauen und Ungehorsam gegenüber den Eltern und häufige grobe Missachtung der Bedürfnisse des eigenen Fleisches – all dies beweist den allgemeinen Mangel an Gerechtigkeit in den familiären Beziehungen. Selbstsüchtiger Ehrgeiz, häufige Usurpationen und erdrückende Tyrannei der Herrscher, rücksichtslose und verheerende Eroberungskriege, Unterdrückung der eigenen Bürger und unterworfenen Völker, Bevorzugung bestimmter Klassen gegenüber den Massen, Korruption in der Exekutive, Legislative und Judikative und bei ihren Vertretern, ungesunde Politik, Verschwendung in der Verwaltung, Verschwendung für Prunk und Pomp, Unehrlichkeit in der Diplomatie, Unredlichkeit in Vertragsangelegenheiten und allgemeine Selbstdarstellung sind nur einige wenige Beispiele, die den allgemeinen Mangel an Gerechtigkeit in der Staatskunst belegen. Nichtsdestotrotz hat die Bosheit die aristokratische und kapitalistische Welt geprägt. Finanzbetrug, Spitzfindigkeiten, Umgehung des Gesetzes, schädliche Verfälschungen, unlauterer Wettbewerb,

selbstsüchtige Propaganda, Ausbeutung und Herumkommandieren der Armen, Geringverdiener und Arbeiter, eklatante Veruntreuung und Missbrauch von Geldern, finanzielle Unehrlichkeit, illegale Verwendung von Geldern, weit verbreitete Korruption unter den Beamten, offensichtliche Steuerhinterziehung und eine grassierende finanzielle Anarchie sind nur einige der Beweise für die weit verbreitete Ungerechtigkeit in Finanz-, Produktions- und Geschäftskreisen. Die Arbeitswelt ist voll von Beweisen für die derzeitige Vorherrschaft der Ungerechtigkeit. Unruhen, Streiks, Brandstiftung, Boykotte, Klassenantagonismen, exorbitante Lohnforderungen, Mitverantwortung für hohe Lebenshaltungskosten, Missachtung von Gesetzen, von Verfügungen und der Rechte der Öffentlichkeit in Angelegenheiten von Streiks und Lohnerhöhungen sowie häufige gesetzeswidrige Ausschreitungen sind wunde Punkte der Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt. In der religiösen Welt manifestiert sich Ungerechtigkeit gegenüber Gott und den Menschen in falschen religiösen Überzeugungen, Praktiken und Gottesdiensten, in Atheismus, Deismus, Materialismus, Pantheismus, Rationalismus, Unglauben, Evolutionismus, Höhere Kritik, Modernismus, Aberglauben, Klerikalismus, Priesterherrschaft, Formalismus, Sektierertum, Säkularismus, Traditionalismus, Glaubensbekenntnis und Indifferentismus. Und in der sozialen Welt hat die Ungerechtigkeit die Oberhand gewonnen. Man kann dies in Klassenbewusstsein, Feindseligkeit und Exklusivität, in der Errichtung sozialer Barrieren, in den gegensätzlichen Konditionen von Arm und Reich, in den kriminellen Klassen, in Kasten und Clans, in Sklaverei und Leibeigenschaft, in Polyandrie, Polygamie, Alkoholismus, Drogenmissbrauch und Hurerei sowie im Glücksspiel sehen.

Während der vergangenen Zeitalter wurden mehr oder weniger Anstrengungen unternommen, um zumindest einiges von diesem Unrecht wiedergutzumachen, und zweifellos waren diese Bemühungen nach vielen Kämpfen von einigem Erfolg gekrönt. Aber diese Teilerfolge haben weder das zuvor begangene Unrecht ungeschehen gemacht, noch ist es gelungen, eine große Anzahl anderen Unrechts zu beseitigen. So bleiben im Buch der Gerech-

tigkeit viele Schulden stehen, die nie beglichen wurden, und andere, die nur teilweise beglichen wurden. In der Tat, solange Satan die Welt beherrscht, wird das Unrecht – das nur so weit gemildert wird, wie es die Notwendigkeit erfordert – triumphieren. Aber ein vollkommen gerechter Schöpfer kann nicht für immer zulassen, dass Gerechtigkeit und Wahrheit auf der Straße liegen bleiben und Unrecht und Irrtum ewig triumphieren. Es muss eine Zeit kommen, in der die Waagschalen der Gerechtigkeit ausgeglichen sind. Da dies nicht geschehen kann, während Satan die menschlichen Angelegenheiten kontrolliert, besteht unsere einzige Hoffnung darin, dass dies nach dem Sturz seines Reiches geschieht. Und tatsächlich wird nach dem Ende seiner unheilvollen Herrschaft die Gerechtigkeit den Thron besteigen, und jeder wird sich vor ihrem Zepter beugen, wie es geschrieben steht: **„Wenn deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit“** (Jes. 26:9). Die Heilige Schrift versichert uns, dass dieser glückliche Zustand während der Herrschaft Christi über die Erde herrschen wird: **„Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross (Christus) erwecken. Der wird als König (Christus) regieren und verständig handeln und Recht (Wahrheit) und GERECHTIGKEIT im Land üben“** (Jer. 23:5). An jenem Tag werden die Menschen Rechenschaft ablegen müssen über die Taten, die sie unter der Herrschaft Satans begangen haben. Sie werden auch das Unrecht, das sie getan haben, wieder gutmachen und zusätzlich die gegenbildlichen 20 % geben müssen (4. Mo. 5:7).

Die Ehemänner und Ehefrauen, die Eltern und Kinder und die Brüder, die einander Unrecht zugefügt haben, werden dieses Unrecht wiedergutmachen müssen. Die Herrscher, die ihre Untertanen schlecht regiert haben, und die Untertanen, die sich gegenüber ihren Herrschern falsch verhalten haben, werden ihr Unrecht wiedergutmachen müssen. Die Arbeitgeber und Herren, die ihren Angestellten und Sklaven Schaden zugefügt haben, und die Angestellten und Sklaven, die ihren Arbeitgebern und Herren Schaden zugefügt haben, werden dieses Unrecht wiedergutmachen müssen. Der Dieb, der Mörder, der Verführer, der Be-

träger, der Plünderer – sie alle werden sich ihren Opfern stellen, ihr Unrecht eingestehen und sich dafür entschuldigen und vollständige Restitution leisten müssen, zuzüglich der gegenbildlichen 20 %. Die Richter jener Tage werden unfehlbar und untadelig sein und daher nicht der Täuschung und Korruption unterliegen, die jetzt häufig dazu führen, dass die Gerechtigkeit scheitert. Diejenigen, die lange Zeit unter der eisernen Knute des Unterdrückers gestöhnt haben, ohne Befreiung zu finden, werden zu dieser Zeit einen Befreier finden, der mächtig, zugänglich und zuverlässig ist (Ps. 72:4, 12-14). Er wird ein sicherer Verteidiger der Wehrlosen, ein verlässlicher Helfer der Hilflosen und ein stets bereiter Freund der Freundlosen sein. Die Hoffnung wird nicht mehr schwinden, und die Verzweiflung wird nicht mehr in die Herzen der Armen und Bedürftigen eindringen, während der stolze Unterdrücker, Satan, zerschlagen werden wird.

Dann wird nicht nur das Unrecht der Gegenwart wiedergutmacht, sondern auch das nicht belohnte Gute der Gegenwart wird vergolten werden. Dann wird der im Namen eines Jüngers gereichte Becher kalten Wassers seine Anerkennung und Belohnung von der Christusklassse erhalten, der möglicherweise in diesem Leben nicht in der Lage war, sich für die empfangene Güte erkenntlich zu zeigen (Mt. 10:42). Dann werden gute Ehemänner und Ehefrauen, Väter und Mütter, Kinder und Geschwister die Frucht ihrer guten Taten erhalten. Dann werden gute Herrscher und gute Bürger, gute Arbeitgeber und gute Arbeitnehmer, gute Philanthropen und Reformer, gute Freunde und Nachbarn die Früchte der guten Werke der Gegenwart erhalten. Dann wird sich zeigen, dass nichts Gutes umsonst war.

Doch das Königreich wird mehr tun, als nur Gerechtigkeit für die Taten des gegenwärtigen Lebens zu erbringen; es wird auch Gerechtigkeit für die Taten erbringen, die dann getan werden. Keine gute Tat, die zu dieser Zeit vollbracht wird, wird ohne Belohnung bleiben. Aus dem gütigen Herzen und den wohlthätigen Händen Christi wird eine Fülle von Belohnungen in Form von körperlichen, geistigen, moralischen und religiösen Segnungen auf alle fließen, die an diesem Tag Gutes tun. In der Tat wird

der Segen der Wiedergutmachung – die körperliche, geistige, moralische und religiöse Erhebung zur menschlichen Vollkommenheit – den das Königreich für die Menschheit bewirkt, in hohem Maße die Belohnung des Herrn für gutes Handeln sein. Je mehr die Menschen also an diesem Tag Gutes tun, desto mehr werden sie die erhebenden Einflüsse des Königreichs erfahren, bis ihre Erhebung zur physischen, geistigen, moralischen und religiösen Vollkommenheit vollständig sein wird, und zwar inmitten der Eden-ähnlichen Glückszustände, die das wiederhergestellte Paradies bieten wird. All dies wird der Gerechtigkeit entsprechen, die das Gute dieses göttlich vorherbestimmten Tages belohnt.

Andererseits wird eine unparteiische Gerechtigkeit selbst den Versuch, unrecht zu handeln, mit einer verdienten und sofortigen Strafe ahnden. Während jedem die vollste Freiheit gewährt wird, ungehindert von ungünstigen Bedingungen, die Freiheit auszuüben, gerecht zu handeln – sich selbst und andere zu segnen, wird es während der Zeit des Millenniums keinerlei Freiheit geben, die es jemandem erlaubt, anderen äußerlich Unrecht zu tun; denn eine solche Freiheit würde andere unterdrücken und schädigen; denn die Verheißung lautet, dass niemand im Königreich Böses anrichten oder Schlechtes tun wird (Jes. 65:25). Christus und die Kirche, die überall gegenwärtig sind und die Absichten aller Herzen kennen, werden sofort zwischen der Entschlossenheit, Unrecht zu tun, und deren Ausführung intervenieren und die Verwirklichung des beschlossenen Unrechts durch plötzliche und wirksame Bestrafung verhindern. An jenem Tag wird die Zunge, die versucht, einen Nächsten zu verleumden oder zu verfluchen, gelähmt oder auf andere Weise gehindert werden, bevor die verleumderische oder verfluchende Absicht in Worte gefasst werden kann. Die Hand, die erhoben wird, um einen Nächsten zu schlagen, wird gelähmt oder auf andere Weise hilflos an die Seite des potenziellen Schlägers sinken. Die Hand des Taschendiebs wird wahrscheinlich in der Tasche seines Nächsten hilflos werden. Die Füße, die sich dazu aufmachen würden, um Unrecht zu tun, werden, auf irgendeine Weise geschwächt, die geplanten Schritte nicht ausführen können. Warum? Weil, wenn die Gerichte

(Strafen) des Herrn die Erde (weit verbreitet) treffen, die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit lernen werden. Wie lange würde der potenzielle Verleumder und Lästere noch verleumden und lästern, wenn jeder Versuch – der nicht ausgeführt werden kann – mit einer sofortigen Strafe geahndet würde, wie zum Beispiel einer Lähmung oder einer anderen Form der Sprachlosigkeit? Wie lange würde der potenzielle Schläger versuchen, seinen Nächsten zu schlagen, der Möchtegern-Treter versuchen, seinen Nächsten zu treten, der Möchtegern Taschendieb versuchen, die Taschen seines Nächsten zu durchsuchen, wenn der Versuch nicht vollendet werden könnte und das verletzende Glied sofort handlungsunfähig würde? Einige wenige Erfahrungen mit solchen schnellen, unfehlbaren Urteilen des Herrn würden solche Menschen eines Besseren belehren. Ja, wenn die Gerichte des Herrn die Erde treffen, werden die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit lernen. Gewiss ist die vierte Absicht des Königreichs – die Ausübung von Gerechtigkeit gegenüber der Menschheit – eine sehr wünschenswerte und würdige, und sie ist eines der Dinge, die das Millenniumkönigreich zu den „**Kostbarkeiten aller Nationen**“ macht – zu dem, wonach alle Nationen sich sehnen und was sie schließlich erhalten werden (Hag. 2:7).

Die fünfte Absicht des Millennium-Zeitalters besteht darin, alles Böse zu bändigen und schließlich zu vernichten und alles Gute einzuführen und zum Triumph zu führen. Während der Herrschaft Satans wurde das Böse nicht gebändigt und vernichtet, sondern gefördert und vermehrt. Alle Aspekte des Fluchs haben sich verstärkt. Die Erde wurde unter dem Fluch von allen Arten von Naturkatastrophen heimgesucht. Satan und die gefallenen Engel haben die Zustände beherrscht und sie ihren unheilvollen Absichten unterworfen. Sünde und Irrtum haben sich überall ausgebreitet und verderbliche und verheerende Auswirkungen gehabt. Seufzer, Stöhnen und Schreie haben die Nacht der Sünde und des Todes grauenhaft und schrecklich gemacht. Krankheit, Schmerz und Leiden sind zum normalen Los des gefallenen Menschen geworden. Kriege und Kriegsgerüchte waren fast ununterbrochen die Erfahrung der Menschheit. Der Zustand des Ster-

bens hat sich angeschlichen und seine lähmende Hand auf jedes Glied der menschlichen Familie gelegt. Übeltäter und Täuscher wurden als Verbündete und Helfer Satans gepriesen und belohnt. Rechtschaffene und Wahrheitsliebende wurden als seine Feinde unterdrückt und verfolgt. Mühsal hat das erschöpfte Geschlecht zermürbt, und vergebliche Arbeit war der Lohn für ihre üblichen Anstrengungen. Unterdrückung hat ihre schwere Hand auf den Großteil der menschlichen Familie gelegt. Häufig wurden große Teile der Menschheit obdachlos und zu Flüchtlingen gemacht. Und schließlich hat der Tod eine Generation nach der anderen der von Sünde verfluchten Menschheit verschlungen. Das sind die Begleiterscheinungen der Herrschaft Satans; doch die Herrschaft des Friedefürsten soll diese beseitigen und die entgegengesetzten Zustände einführen.

Die beiden Voraussetzungen, um diese bösen Zustände zu beseitigen, sind die Aufhebung des adamitischen Urteils über das Geschlecht und die Bindung und Gefangennahme Satans, des Vollstreckers dieses Urteils. Sind diese beiden Dinge ausgeführt, wird der Weg geebnet sein, um ihren Sturz zu bewirken und ihr entgegengesetztes Gute einzuführen. Das Verdienst des Lösegeldopfers Christi wird früh im Millennium zugunsten der Menschheit angewendet werden, um die göttliche Gerechtigkeit hinsichtlich der adamitischen Sünde zu befriedigen; und wenn diese Sünde gesühnt ist, wird das daraus resultierende Urteil aufgehoben und der Mensch in die Stellung versetzt, in der er von den Auswirkungen des Urteils befreit wird. Solange jedoch Satan die Menschheit durch Irrtum täuschen und durch Sünde verführen kann, werden die gegenwärtigen bösen Zustände nicht weggenommen werden und gute Zustände können sie nicht ersetzen. Deshalb hat der Herr das Binden Satans und anschließend seine Gefangenschaft während des Millennium-Zeitalters vorgesehen. Dies wird in den Symbolen von Offb. 20:1-3 dargelegt. Der mächtige Engel, auf den dort Bezug genommen wird, ist die Christusklasse in Herrlichkeit. Die Kette in seiner Hand repräsentiert die weltliche und religiöse Wahrheit, die der verherrlichte Christus seit 1874 unter den Menschen verbreitet. Diese Wahrheit hatte

Satan bis 1914 so sehr gebunden, dass er das Geschlecht durch die drei grundlegenden Irrtümer seines Reiches – das göttliche Recht der Könige, das göttliche Recht des Klerus und das göttliche Recht der Aristokraten – und durch die drei unterstützenden Irrtümer – das Bewusstsein der Toten, die Verwandlung von Menschen in Geistwesen beim Tod und ihre Glückseligkeit oder Qual während des Todes – nicht mehr nach Belieben täuschen und führen konnte. Doch die Kette der Wahrheit wird seine Bemühungen, auf anderen Gebieten zu täuschen, weiter einschränken und ihn schließlich so vollständig binden, dass es ihm unmöglich sein wird, die Menschheit weiter zu täuschen. Wie das? Wenn der verherrlichte Christus die Erde mit der Wahrheit überfluten wird, die alle Irrtümer Satans aufdeckt, werden diese Irrtümer nicht länger täuschen, und so wird Satan vollständig gebunden sein. So gesehen wird sein Binden als ein allmählicher Prozess erkannt, der 1874 begann und nach einigen Jahren in der Zukunft enden wird. Seine Gefangenschaft repräsentiert, dass ihm der Zugang zum Geschlecht verwehrt ist. Dies wird wahrscheinlich dadurch ausgeführt werden, dass er an einen so weit entfernten Ort im Universum verbannt und dort eingesperrt wird, dass es ihm nicht erlaubt sein wird, mit der Menschheit in Kontakt zu treten oder sie im Millennium zu sehen.

Wenn das Urteil und der Vollstrecker des Urteils aus der Menschheit entfernt sind, wird es für das Königreich vergleichsweise leicht sein, die gegenwärtigen schlechten Zustände einzudämmen und zu beseitigen und gute Zustände einzuführen und zu vervollkommen. Wie wir im vorangegangenen Teil dieses Kapitels gesehen haben, schufen die unvollkommenen Zustände auf der Erde und ihr unvollkommenes Klima die Voraussetzungen für die Vollstreckung des Todesurteils – körperliche, geistige, moralische und religiöse Verkommenheit bis hin zum Zustand des Todes. Dieses unvollkommene Klima und diese unvollkommenen Zustände auf der Erde müssen also beseitigt werden. Die Extreme von Hitze und Kälte werden milderer klimatischen Zuständen weichen. Die Korrektur der Erdachse und bestimmte Veränderungen in den warmen und kalten Meeresströmungen werden

zweifellos zu den von Gott vorgesehenen Methoden gehören, um diese wünschenswerten klimatischen Zustände zu erreichen. Durch das Geben von aufklärenden Informationen über die Natur, die Ursachen und die Heilung aller Krankheiten wird der Herr die Krankheit von der Erde verbannen. Durch das Anwenden einiger gegenwärtig noch unbekannter oder nur wenig verstandener Naturkräfte zur Bodenverbesserung wird die Erde so fruchtbar werden wie Eden (Jes. 61:4; 35:1, 2; Hes. 36:35). Durch das Geben der Wahrheit über alle Themen wird der Irrtum von der Erde verbannt werden, und das Geschlecht wird mit der Wahrheit eine mächtige Waffe für die körperliche, geistige, moralische und religiöse Erbauung haben. Durch die Macht dieser Wahrheit werden die Völker nicht nur lernen, dass Bosheit unerwünscht und Gerechtigkeit erstrebenswert ist, sondern sie werden auch die Fähigkeit erhalten, Ersteres zu meiden und Letzteres zu praktizieren (Jes. 25:7; 11:9; 62:12). Die erbauenden Auswirkungen der Restitution werden die Herzen der Menschen so sehr mit Freude erfüllen, dass sie ermutigt werden und es ihnen leicht fällt, das Böse aufzugeben und das Gute zu tun (Jes. 35:10). Diese Dinge sowie die vergangenen Erfahrungen mit den Übeln des Krieges und der Unruhen werden die Nationen dazu ermutigen, in Frieden zu leben, und die Menschen dazu, in brüderlicher Liebe zu leben (Mi. 4:1-3). Die sofortige Bestrafung für versuchtes Unrecht und die sofortige Belohnung für gutes Tun werden den Menschen helfen, mit bösen Dingen und Zuständen aufzuhören und mit guten Dingen und Zuständen in Übereinstimmung zu kommen (Jes. 26:9; Ps. 37:35, 36). Das Abtrennen der Unverbesserlichen im Zweiten Tod, nach hundert Jahren missbrauchter Gelegenheiten zur Besserung, wird das Böse verringern und das Gute vermehren (Jes. 65:20). Die Unterdrückung von allen falschen Religionen und religiösen Lehren und die Inthronisierung der einen wahren Religion, die einen den Sinn erhebenden und das Herz aufbauenden Glauben lehrt, wird mächtig dazu beitragen, den Sturz des Bösen zu bewirken und das Gute einzuführen und vollkommen zu machen (Jes. 65:15; 60:14, 15). Das Fehlen aller unterdrückerischen Regierungen und die Anwesenheit und Kontrolle einer sanft fördernden Regierung, die in ihren Anordnungen weise,

gerecht, liebevoll und mächtig ist und das wahre Wohlergehen des Volkes sucht und bewirkt, werden mächtig zusammenwirken, um alles Böse zu unterdrücken und zu vernichten und alles Gute und Vollkommene einzuführen (Jes. 60:12; Ps. 72:12-14). Befreit vom Großgrundbesitzertum und im Besitz ihrer eigenen Häuser und ausreichend Land, das frei von allen Belastungen ist, wird das Volk von Sorgen um die Versorgung seiner Bedürfnisse befreit und zu Frieden und Zufriedenheit geführt werden (Jes. 65:22; Mi. 4:4). Befreit von der Plackerei der Arbeit und der Not und Armut, erfolgreich in ihren Unternehmungen und die Früchte ihrer Arbeit genießend, die wahrscheinlich nicht mehr als das Notwendige umfassen wird, um den Leib mit ausreichend Bewegung zu versorgen, damit er gesund bleibt und normal funktioniert, werden die Menschen von den Zuständen befreit sein, die jetzt Selbstsucht und Ausbeutung hervorrufen, und werden Zeit haben, ihr Herz in Gnade und ihren Geist in religiösem und weltlichem Wissen zu entwickeln, was eine Gesellschaft von höchster Ordnung schaffen wird (Jes. 65:23; 60:17). Die Befreiung der menschlichen Familie von Unwissenheit und unvollständigem Wissen und die Vermittlung einer vollkommenen Kenntnis in allen wissenschaftlichen Bereichen wird die Erde unter die vollkommene Herrschaft des Menschen bringen, was dazu führen wird, dass er in Bezug auf Zeit und Entfernung äußerst produktiv wird und arbeitssparende Mittel entwickelt, die die Erfindungen unserer Zeit in der Tat primitiv erscheinen lassen (Ps. 90:17). Unter solchen Umständen, wird die öffentliche Meinung dem Bösen abgeneigt und dem Guten gegenüber empfänglich sein; und diese Tatsache wird dazu beitragen, das Böse zu vernichten und das Gute einzuführen und vollkommen zu machen.

Diese Zustände werden sicherlich zur Besserung selbst der Schwächsten und Verdorbensten der menschlichen Familie beitragen. Warum praktizieren die meisten Menschen jetzt so leichtfertig Ungerechtigkeit? Warum halten sich nur sehr wenig Menschen an die goldene Regel? Liegt es nicht daran, dass die jetzt geltenden Verhältnisse in der menschlichen Gesellschaft es leicht und mehr oder weniger profitabel machen, Unrecht zu tun, und

schwer und mehr oder weniger unprofitabel, das Rechte zu tun? Offensichtlich ist dies der Grund, warum viele den breiten Weg zur Zerstörung beschreiten und nur wenig den schmalen Weg des Lebens finden und noch weniger ihn beschreiten (Mt. 7:13, 14). Wenn jedoch im Millennium-Zeitalter der Weg der Heiligung – ein öffentlicher Weg zur Erlösung, der für alle offen und frei zugänglich ist – durch das Beseitigen der Verlockungen zum Bösen und der Hindernisse für die Gerechtigkeit zugänglich gemacht wird und es wünschenswert und profitabel wird, gerecht zu handeln, werden sich die Angelegenheiten grundlegend verändern. Die gegenwärtigen Verhältnisse haben ihren Nutzen: (1) Sie bieten den Auserwählten die Gelegenheit, ihre außergewöhnliche Hingabe an Wahrheit und Gerechtigkeit unter Beweis zu stellen, indem sie an Ersterer festhalten und Letztere praktizieren, trotz der Verlockungen zum Unrecht und der Hindernisse für das Gerechte, und so ihre Eignung als Befreier der Menschheit in Übereinstimmung mit Wahrheit und Gerechtigkeit unter Beweis stellen; und (2) indem sie dem Geschlecht durch eine Erfahrung seiner schlechten Natur und seiner schrecklichen Auswirkungen die völlige Unrentabilität und Unerwünschtheit des Bösen lehren. Aber nachdem diese beiden Absichten ausgeführt worden sind, die eine in der Vorbereitung der Herrscher des Königreiches, die andere in der Vorbereitung ihrer voraussichtlichen Untertanen auf das Bewusstsein der Notwendigkeit der Hilfe durch das Königreich, wird der Herr die gegenwärtigen bösen Zustände beseitigen und die guten Zustände des Millenniums einführen, um „jedem, der da will“ aus dem verlorenen Menschengeschlecht zu ermöglichen, die reformierenden und erhebenden Kräfte des Königreiches in Anspruch zu nehmen. Diejenigen, denen die gegenwärtigen Verhältnisse zu schwer zu überwinden waren, um Gerechtigkeit auszuüben, werden feststellen, dass die Verhältnisse des Millennium für sie leicht genug sind, um ihre Bemühungen um Besserung erfolgreich zu gestalten.

Die Propheten beschreiben diese einfachen, ermutigenden und hilfreichen Zustände auf sehr wortgewandte und schöne Weise: „**Dann werden die Augen der (geistig) Blinden aufgetan**

und die Ohren der (religiös) Tauben geöffnet. Dann wird der (moralisch) Lahme springen (kräftige Fortschritte in der Gerechtigkeit machen) **wie ein Hirsch, und jauchzen** (die großartige Übereinstimmung der Wahrheit verkünden) **wird die Zunge des Stummen** (die jetzt Gottes Wahrheit nicht aussprechen können). **Denn in der Wüste brechen Wasser** (die Wahrheit) **hervor und Bäche** (des Wortes Gottes) **in der Steppe. ... Und dort wird eine Straße sein und ein Weg** (der Erlösung), **und er wird der heilige Weg genannt werden. Kein Unreiner** (diejenigen, die sich nicht bessern wollen) **wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie sein** (die sich bessern wollen). **Wer auf dem Weg geht – selbst Einfältige** (die Unwissendsten in diesem Leben) **werden nicht irregehen. Kein Löwe** (des Lasters oder der verdorbenen öffentlichen Meinung oder der entwürdigenden Institutionen) **wird dort sein, und kein reißendes Tier** (unterdrückerische Regierung, Religion oder Konzern) **wird auf ihm hinaufgehen noch dort gefunden werden, sondern die Erlösten** (die aus der gekauften Rasse, die die dann allen frei angebotene Befreiung in Anspruch nehmen werden) **werden darauf gehen. Und die Befreiten** (die Angehörigen der gefallenen Menschheit, die durch das Blut Jesu erkauft wurden und Befreiung erlangen, wenn sie die Vorschriften des Königreichs befolgen) **des HERRN werden zurückkehren** (aus dem Grab und aus der Entfremdung durch die Sünde) **und nach Zion** (Jesus und die Kirche als religiöse Regierung, die die Welt erleuchtet) **kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein. Sie werden Freude und Wonne erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen“** (Jes. 35:5, 6, 8-10). Die in dieser und anderen Schriftstellen beschriebenen Verhältnisse sind von solcher Art, dass sie die Besserung und Restitution für sie – „wer da will“ – garantieren. Lasst uns frohlocken und uns freuen über die erwählenden Errettungen der Bibel! Und lasst uns auch froh sein über die heilsamen Verhältnisse, die das Millennium für die Befreiung der Nichterwählten bringen wird.

Wir vertrauen darauf, dass alle durch das Studieren der fünf Absichten des Millennium-Zeitalters, die wir bisher betrachtet haben, gesegnet worden sind. Um sie noch fester in unseren Sin-

nen zu verankern, lasst uns sie aufzählen: (1) die Nöte der Menschheit zu lindern, (2) die Gerechten zu erhöhen, (3) Satans Reich zu stürzen, (4) der Menschheit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und (5) das Böse einzudämmen und das Gute zu verbreiten. Wir schreiten jetzt mit der Erörterung einer sechsten Absicht dieses Zeitalters fort, nämlich allen Menschen die rettende Gnade Gottes, den erlösenden Tod Christi und das heilbringende Werk des Heiligen Geistes zugänglich zu machen. Die Bibel lehrt deutlich von der Liebe Gottes, dem Tod Christi und dem Werk des Geistes, nicht nur für die Kirche, sondern für die gesamte Menschheit, zum Zwecke der Erlösung. Wir werden einige Bibelstellen zitieren und, wo nötig, kurz auslegen, die diese Aussage belegen. Die Weihnachtsbotschaft ist eine dieser Bibelstellen: **„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“** (Lk. 2:10, 11). Hier wird die Geburt des Erlösers als etwas dargestellt, das letztendlich allen Menschen Freude bringt, was natürlich nicht allen Menschen in diesem Leben widerfahren ist. Eine weitere Bibelstelle: Jesus Christus **„war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet“** (Joh. 1:9). Hier werden wir ausdrücklich belehrt, dass alle von unserem Herrn erleuchtet werden sollen; auch dies ist nicht jedem in diesem Leben zuteil geworden. Und weiter: **„Dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel“** (Lk. 2:30-34). Hier wird von den Israeliten, die über Christus gestolpert sind, gesagt, dass sie aus ihrem Zustand des Stolperns erhoben werden sollen – ein Werk des Heiligen Geistes; doch dies ist ihnen in diesem Leben noch nicht widerfahren. Und weiter: **„Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“** (Joh. 1:29). Hier wird Christus direkt als derjenige bezeichnet, der die adamitische Sünde wegnehmen und das Todesurteil über die Menschheit aufheben wird; aber bisher hat Er das noch nicht getan, obwohl Er durch Seinen Tod das Verdienst dafür erworben hat.

In diesem Zusammenhang können wir durchaus Joh. 3:16, 17 zitieren, denn diese Schriftstelle wird treffend das Evangelium in

einer Nusschale genannt wird: „**Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde** (von der adamitischen Verurteilung)“. Hier werden Gottes Liebe, der Tod Christi und das Werk des Heiligen Geistes für die Erlösung zugunsten der Welt deutlich dargelegt; aber bisher hat die Welt noch nicht davon profitiert. In Joh. 12:32, 33 wird der Tod Jesu als verdienstvoller Grund dargelegt, durch den alle Menschen durch den Geist günstig zu Ihm beeinflusst werden: „**Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Dies aber sagte er, um anzudeuten, welchen Tod er sterben sollte**“; aber nicht alle sind in diesem Leben zu Ihm gezogen worden. Der heilige Paulus sagt uns in Röm. 5:18, 19 deutlich, dass Christus gestorben ist, um das Geschlecht von der Verurteilung zu erlösen, in die es durch Adam verstrickt worden war, und dass diese Befreiung verwirklicht werden wird: „**Wie es nun durch eine (Adams) Übertretung für alle Menschen (die Strafe) zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit (die des Christus) für alle Menschen zur (zum Zwecke der) Rechtfertigung des Lebens** (die Zukunftsform im Parallelausdruck des nächsten Verses zeigt, dass das kursiv gedruckte Wort „werden“ durch die Worte „werden wird“ ersetzt werden sollte, da die kursiv gedruckten Worte hier wie überall sonst in der Bibel im griechischen Original fehlen); **denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind** (durch Vererbung), **so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden** (von der adamitischen Sünde)“; aber offensichtlich ist dies noch nicht allen widerfahren. 1. Tim. 2:4-6 beweist ganz deutlich Gottes Liebe, den Tod Christi und das Werk des Geistes für alle Menschen zur Erlösung: Gott „**will** (wörtlich: ist bereit), **dass alle Menschen errettet werden** (nicht ewig, sondern von der Sünde und der Verurteilung Adams; dies zeigt Gottes Liebe zu allen) **und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen** (dies zeigt das Werk des Geistes für alle). **Einer ist Gott und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,**

der sich selbst als Lösegeld für alle gab (dies zeigt den Tod Christi für alle), **als Zeugnis** (das Werk des Geistes) **zur rechten Zeit** (das griechische Wort ist im Plural, Zeiten oder Zeitabschnitte, was sich auf das Evangelium-Zeitalter und das Millennium-Zeitalter als Zeitperioden für das Zeugnisgeben bezieht)“.

1. Tim. 4:10 nennt Gott den Erlöser aller Menschen, besonders der Gläubigen: **„weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen“**. Die Klasse der Gläubigen erlangt die besondere Erlösung und alle anderen die Erlösung von der adamitischen Sünde und Verurteilung, gemäß dieser und anderer Bibelstellen. Tit. 2:11 hat dieselbe Bedeutung: **„Denn die Gnade (Liebe) Gottes ist erschienen heilbringend allen Menschen“**, in Seiner Gabe Jesu zur Erlösung der Menschen. Der Tod Jesu für alle wird in Hebr. 2:9 deutlich gelehrt, wo erklärt wird, dass Jesus zu einem vollkommenen Menschen wie der vollkommene Adam gemacht wurde, **„damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte“**. In 1. Joh. 2:2 wird ausdrücklich gelehrt, dass Er sowohl für die Kirche als auch für die Welt die Genugtuung der göttlichen Gerechtigkeit ist: **„Er ist die Sühnung für unsere (der Kirche) Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt“**. Der Ruf des Geistes an die ganze Menschheit zur Erlösung wird in Offb. 22:17 ausdrücklich bekräftigt: **„Der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“**

Die oben genannten Bibelstellen lehren die folgenden Aussagen deutlich: (1) Gottes Liebe zu allen Menschen zur Erlösung; (2) Christi Tod für alle Menschen zur Erlösung; und (3) das Wirken des Heiligen Geistes für alle Menschen zur Erlösung. Dies sind einige der wichtigsten Bibelstellen des Neuen Testaments zu diesem Thema. Aber es gibt auch viele Bibelstellen im Alten Testament, die sich mit dem gleichen Thema befassen. Wir werden einige davon zitieren, ohne sie zu kommentieren: 1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18; Ps. 2:8; 22:28-30; 86:9; 98:2, 3; Jes. 2:2; 11:9; 25:6; 29:18, 24; 35:5, 6, 10; 40:5; 45:22, 23; 52:10; Jer. 31:34; Ob. 21; *usw., usw., usw.* Unsere lieben Leser tun gut daran, diese Schriftstellen nachzuschlagen

und sich durch eigene Nachforschungen von diesem Thema zu überzeugen. Wir betrachten die oben angeführten biblischen Be-
weise für diese Aussagen als schlüssig und befriedigend.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass nicht alle Menschen in diesem Leben die Gelegenheit hatten, von diesen drei großen Gnaden zu profitieren. Die meisten Menschen sind gestorben, ohne jemals davon gehört zu haben, geschweige denn, dass sie daraus den beabsichtigten Segen gezogen hätten. Dies geht aus vielen Tatsachen hervor. Alle Heiden, die gestorben sind, bevor Christus kam, und fast alle, die seit Seinem Kommen gestorben sind, haben nie von Gottes Liebe zu ihrer Erlösung, von Christi Tod für ihre Erlösung und vom Werk des Heiligen Geistes für ihre Erlösung gehört und konnten daher auch keinen Vorteil daraus ziehen; denn ohne das Hören und Annehmen des Evangeliums ist keine Erlösung möglich. Viele vertreten die Ansicht, dass diese Menschen infolgedessen zu ewiger Qual verurteilt sind; und sie behaupten sogar, dass diejenigen von ihnen, die vor dem Kommen Christi gestorben sind, und die Mehrheit der Juden, die vor dem Kommen Christi gestorben sind, obwohl Er später für sie gestorben ist, niemals einen Vorteil daraus ziehen werden, sondern dass sie zu der Zeit des Todes Christi für sie hoffnungslos in ewiger Qual verloren waren. Von einem solchen Standpunkt aus betrachtet, welchen möglichen Zweck hätte es dann gehabt, für sie zu sterben, wenn sie zuvor unwiederbringlich verloren waren? Aber nicht nur die große Mehrheit der Heiden hat nie von diesen drei Gnaden gehört, sondern auch viele andere sind unter denselben Umständen gestorben. Drei Viertel der menschlichen Familie starben im Säuglingsalter und erlangten daher nie die Segnungen dieser Gnaden. Viele andere starben im Kindesalter, ohne sich dieser Segnungen erfreuen zu können. Unzählige geistesranke Menschen blieben ebenfalls davon ausgeschlossen, während das Judentum und der Islam viele weitere Milliarden Menschen für diese Gnaden blind gemacht haben. Das Sektierertum hat diese Themen so verdunkelt, dass weitere Milliarden Menschen in diesen Angelegenheiten so verwirrt waren, dass sie nur wenig von den beabsichtigten Segnungen davon hatten. So sehen wir, dass die überwiegende Mehr-

heit der Menschheit in Unkenntnis des einzigen Namens unter dem Himmel starb, durch den wir gerettet werden müssen, wenn wir überhaupt gerettet werden (Apg. 4:12).

Daher hatten sie in diesem Leben keine Gelegenheit, die Segnungen zu erlangen, die diese drei Gnaden jedem Menschen gewähren. Auch während ihres Todes können sie diese Segnungen nicht erlangen, denn die Heilige Schrift lehrt ausdrücklich, dass es im Tod nicht möglich ist, sich zu verändern oder sich zu bessern oder eine Gelegenheit zur Erlösung zu erhalten: **„wo der Baum fällt, da muss er liegen bleiben“** (Pred. 11:3). Es gibt keine Veränderung im Zustand des Todes aus dem triftigen Grund, **„denn es gibt weder Tun noch Berechnung, noch Kenntnis, noch Weisheit im Grab“** (Pred. 9:10). Da es sich um einen Zustand handelt, in dem nichts gewusst, gesehen, gefühlt, getan, empfangen oder erlitten wird (Pred. 9:5, 6), kann es dort keine Veränderung geben. Folglich müssen die Milliarden, die ohne Christus, ohne Hoffnung und ohne Gott, als Fremde hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung (Eph. 2:12), in Unwissenheit oder Verwirrung über den einzigen Namen, durch den Erlösung möglich ist, wenn sie überhaupt eine Gelegenheit haben sollen, die Vorteile der Gnade Gottes für alle zu erlangen, den Tod Christi für alle und das Werk des Geistes für alle, um ihre Erlösung zu erlangen, in der Welt gestorben sind, muss dies geschehen, nachdem sie von den Toten auferweckt worden sind – während des Zweiten Advents unseres Herrn und des Tages des Gerichts, *d.h.* während des Millenniums. Und um den Milliarden Nichterwählten auf der Erde, die ohne eine solche Gelegenheit gestorben sind, dies zu ermöglichen, muss Gott eine Art von Anordnung getroffen haben, die, wie wir glauben, das Millenniumkönigreich sein wird, um allen eine faire Chance auf das ewige Leben zu geben.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Wir befürworten keine zweite Chance. Wir betonen ausdrücklich, dass die Bibel keine zweite Chance für die einzelnen Menschen lehrt. Abgesehen von der Tatsache, dass sie ihre erste Chance gemeinsam in Adam verloren haben, würden sie überhaupt keine individuelle Chance haben, außer auf diese Chance, die Adam vor der Geburt seiner

Nachkommen zunichte gemacht hat, würde eine weitere Chance folgen, die für die einzelnen des menschlichen Geschlechts die erste Chance wäre, Erlösung zu erlangen. Aber während wir keine zweite Chance für die einzelnen des menschlichen Geschlechts lehren, abgesehen von Adam und Eva, lehren wir auch nicht weniger als eine Chance für jeden Einzelnen. Das Problem mit denen, die versuchen, die oben genannte Lehre als Schande zu brandmarken, indem sie sie eine zweite Chance nennen, ist, dass sie nicht einmal eine einzige individuelle Chance für jeden lehren. Sie behaupten, dass jeder, der in diesem Leben keine Gelegenheit hatte, Erlösung zu erlangen, überhaupt keine bekommen wird. Deshalb lehren sie, dass die überwiegende Mehrheit der Menschheit trotz der biblischen Lehre, dass Gottes Liebe, der Tod Christi und das Werk des Heiligen Geistes allen Menschen zur Erlösung dienen, niemals eine Chance erhalten wird! Und für sie bedeutet dies, dass diese unzähligen Milliarden Menschen nach ihrem Tod feuerfesten oder anderweitig folterfesten Teufeln zur ewigen Qual übergeben werden! Ihre Lehre ist die schändliche, nicht unsere. Wir lehren gemäß der Heiligen Schrift, dass es nur eine einzige Chance für alle Nachkommen Adams gibt. Wir lehren weiter gemäß der Bibel, dass eine kleine Zahl des Geschlechts, die Kirche der Erstgeborenen, diese Chance in diesem Leben erhält, dass alle, die die gegenwärtige Gelegenheit, das Leben zu erlangen, zunichte machen, für immer verloren sind, und dass alle anderen von der gegenwärtigen Erlösung ausgeschlossen sind, weil ihnen die notwendige Art des Glaubens fehlt, um sich für die probeweise Gliedschaft in der Braut Christi zu qualifizieren. Wir lehren auch gemäß der Bibel, dass alle anderen – die Nichterwählten – ihre Chance – ihre erste individuelle, nicht ihre zweite individuelle Chance – erhalten werden, nachdem die auserwählte Braut vollendet und in der himmlischen Hochzeit mit ihrem herrlichen Bräutigam, unserem Herrn Jesus Christus, vereint ist. Wenn nicht eine solche Anordnung gelten würde, wäre es unmöglich, Gottes Liebe, den Tod Christi und das Werk des Geistes für alle zur Erlösung praktisch anzuwenden. Gott ist sowohl zu praktisch als auch zu weise, gerecht, liebevoll und mächtig, um nicht einen gangbaren Weg angeordnet zu haben, wie Er

allen, denen Er im gegenwärtigen Leben die Möglichkeit der auserwählenden Errettung, mit der ausdrücklichen Absicht, ihnen später eine zu geben, vorenthalten hat (Röm. 11:30-32). Wir alle müssen erkennen, dass eine solche Gelegenheit gerecht und gottähnlich ist; und daher ist sie sicherlich von Gottes Liebe, dem Tod Christi und dem Werk des Geistes für alle Menschen zur Erlösung zu erwarten. So wird die sechste Absicht des Millennium-Zeitalters verwirklicht werden – die Ermöglichung einer Gelegenheit zur Erlösung für alle durch Gottes Liebe, den Tod Christi und das Werk des Geistes. Dies öffnet die Tür der Hoffnung.

Nachdem wir mit dem vorhergehenden Punkt gezeigt haben, dass so etwas wie das Millennium-Zeitalter notwendig ist, um allen eine Gelegenheit zur Erlösung zu *ermöglichen*, die durch Gottes Liebe, den Tod Christi und das Werk des Heiligen Geistes vorgesehen ist, wenden wir uns nun dem siebten Ziel des Millennium-Zeitalters zu – dass das Millennium tatsächlich jedem eine solche Gelegenheit geben wird, der in diesem Leben von der Möglichkeit der auserwählenden Errettung ausgeschlossen war – der einzigen jetzt wirkenden. In unserem Buch über das Millennium haben wir zehn Gründe dargelegt, die durch viele Schriftstellen untermauert werden, um die These zu beweisen, dass es im Millennium Hoffnung für diejenigen der unerlösten Toten gibt, die in diesem Leben keine Chance auf die auserwählende Errettung hatten. Für Einzelheiten verweisen wir unsere Leser auf diese Diskussion. Hier werden wir die Punkte kurz und ohne Kommentar aufführen, aber zu jedem Punkt werden wir einige entsprechende biblische Beweise anführen: (1) Gottes eidgebundene Verheißung (1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18; Jes. 60:14, 15; 29:18, 24; Lk. 2:10, 34); (2) das Lösegeld (Joh. 1:29; 12:32, 33; Röm. 5:18, 19; 14:9; Phil. 2:6-11; 1. Tim. 2:4-6); (3) die Tatsache, dass alle Sünden, mit Ausnahme der unverzeihlichen Sünden, die in diesem Leben nicht vergeben werden, im nächsten Leben vergeben werden (Mk. 3:28, 29; Mt. 12:32, 33); (4) Gottes vollkommener Charakter in Verbindung mit der Reformierbarkeit des Menschen unter leichteren Bedingungen als den jetzt vorherrschenden (Offb. 15:3, 4); (5) die Absicht der Herauswahl der Kirche (Röm. 11:25-33; Apg. 15:14-18; Gal. 3:8,

16, 29); (6) die in der Bibel gelehrt doppelte Erfahrung für die Nichterwählten: eine in diesem Leben mit dem Bösen, die andere im nächsten Leben mit dem Guten (Röm. 8:20, 21; 11:32; Ps. 90:11-17); (7) biblisch prophezeite Tatsachen (Hes. 16:46-63); (8) die amtlichen Namen Jesu und der Kirche (Ob. 21; Offb. 20:6; Ps. 22:30, 31; 5. Mo. 18:15-18; Jes. 9:6; 66:10-14; Röm. 8:23; 1. Mo. 22:18); (9) die Dinge, die eine Gelegenheit zur Erlösung darstellen, die laut der biblischen Lehre allen zuteilwird (Röm. 5:19; 1. Tim. 2:4; Joh. 12:32; Phil. 2:9-11; Joe. 3:1; Jes. 35:8); und (10) die Beseitigung des Fluchs im Millennium (Offb. 21:3-5; 22:1-21; Hos. 13:14; 1. Kor. 15:24-26, 54-57). In HE '20, 28, 29 werden zwei weitere Gründe für denselben Gedanken genannt: (1) die Absicht der Wiederkunft unseres Herrn (Apg. 3:19-21; 15:14-17); und (2) die Absicht Seiner Herrschaft (Dan. 7:13, 14, 18, 22, 27; Ps. 72:1-19; 22:28-30).

Wir möchten hier kurz neun weitere Gründe für dieselbe Wahrheit anführen. Die Bibel lehrt, dass nicht wenige von denen, die keine Chance hatten, die auserwählende Errettung zu erlangen, im Millennium positiv auf das dann vorherrschende Angebot der Erlösung antworten werden. Dies wird direkt in Jes. 35:5, 9, 10 und Hes. 16:46-63 gelehrt. Die Bibel lehrt, dass sich viele der Toten den Anordnungen des Königreichs unterwerfen werden, wenn diese auf der Erde errichtet werden (Ps. 22:28-30; 1. Kor. 15:21-26; Röm. 14:9; Jes. 45:22, 23; Phil. 2:8-11; Ps. 86:9). Die biblische Lehre, dass das Millennium-Zeitalter und der Tag des Gerichts identisch sind, beweist dasselbe; denn sie beweist, dass am Tag des Gerichts nur das getan wird, was auch im Millennium getan werden soll. Die folgenden Bibelstellen beweisen die Identität des Millenniums mit dem Tag des Gerichts: 2. Tim. 4:1; Lk. 22:29, 30; Mt. 19:28; Ob. 21; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Jes. 32:1; Ps. 72:1-4. Wir wissen, dass alle Toten zu einem frühen Zeitpunkt am Tag des Gerichts auferstehen werden (Joh. 5:28, 29; 11:24; Offb. 20:11, 12). Folglich werden alle Toten frühzeitig im Millennium auferstehen. Im Millennium werden alle zur Erlösung geführt werden; daher werden am Tag des Gerichts alle zur Erlösung geführt werden. Diese Wahrheit ist auch aus der biblischen Lehre offensichtlich, dass das Wort *Auferstehung*, wenn es auf die Menschheit an-

gewendet wird, ein Wiederauferstehen aus dem gefallenem Zustand zur Vollkommenheit des Bildes Gottes bedeutet (Apg. 26:23, 24; Lk. 20:31-37; Phil. 3:11, 7-10; Apg. 24:15; 23:6; 26:6-8). Diese Tatsache beinhaltet eine Gelegenheit der Erlösung für die Ungerechten im Millennium, da der heilige Paulus sagt, dass nicht nur die Gerechten auferstehen – vollkommen werden – sondern auch die Ungerechten (Apg. 24:15). Die biblische Lehre von zwei Wegen zur Erlösung – einem privaten für die Auserwählten, der als schmaler Weg bezeichnet wird (Mt. 7:13, 14), und einem öffentlichen für die Nichterwählten, der als heiliger Weg bezeichnet wird (Jes. 35:8), bestätigt dieselbe Doktrin. Der Zusammenhang (Jes. 35:5, 9, 10) zeigt, dass dieser heilige Weg für einige der nichterlösten Toten bestimmt sein wird; und das ganze Kapitel beweist, dass es das Millennium-Zeitalter beschreibt. Die Bibel beweist dies auch durch die Lehre, dass die Welt jetzt solche Erfahrungen mit der Natur und den Auswirkungen des Bösen macht, dass ihr die Sünde zuwider wird, wenn sie im Gegensatz dazu durch Erfahrung die Natur und die Auswirkungen der Gerechtigkeit kennenlernen werden (Röm. 8:19-22; 11:30-32; Ps. 90:11-17). Die Doktrin von der Restitution – einer Rückkehr der Menschheit zur ursprünglichen Vollkommenheit Adams, die im Millennium wirken soll, beweist, dass das Millennium zur Segnung der Nichterwählten mit Gelegenheiten zur Erlösung dient (Apg. 3:19-21; Offb. 21:3-5; 22:1-3). Die Bibel belegt dies weiter durch die Lehre, dass die Erlösung durch die freie Gnade nach Abschluss der auserwählenden Errettung wirksam wird (Apg. 15:14-16; 3:19-21; Joh. 17:21-23; Röm. 8:19-23), so wie das Millennium, bezüglich der Zeit seiner Wirksamkeit, auf das Evangelium-Zeitalter folgt, in dem jetzt die auserwählende Errettung wirksam ist. Und schließlich beweist die Bibel dies durch die Lehre, dass letztlich alle Werke Gottes Ihn ehren werden (4. Mo. 14:21; Ps. 76:11; Offb. 5:13). Dies kann nur dann geschehen, wenn Seine herrlichen Eigenschaften, die bei der Umsetzung Seines Plans tätig sind, Seine Werke und Seinen Charakter vollständig harmonisch zeigen – eine Tatsache, die eine vollständige und faire Gelegenheit auf Erlösung für jeden erfordert. So haben wir einundzwanzig Gründe mit biblischen Beweisen dargelegt, die zeigen, dass eine der Ab-

sichten des Millennium-Zeitalters – sein siebtes Ziel – tatsächlich darin besteht, der gesamten Menschheit eine Gelegenheit auf Erlösung zu geben, wenn sie jetzt nicht die Möglichkeit hatte, die auserwählende Errettung zu erlangen.

Wenn diese Angelegenheit verstanden wird, verdeutlicht sie Gottes vergangenes und gegenwärtiges Handeln mit den Menschenkindern. In diesem Licht wird die Bibel zu einem Buch, das mit sich selbst, mit Gottes Charakter, mit dem Lösegeld Christi, mit dem Werk des Heiligen Geistes, mit den Bedürfnissen des Menschen und mit den Tatsachen in Übereinstimmung steht. Sie erweist sich dadurch in der Tat als der Aufbewahrungsort von Gottes wunderbarem Plan der Zeitalter sowie als der herrliche Ausdruck Seines verehrungswürdigen Charakters. So wird Er von uns mit „göttlicher Liebe, die alle Liebe übertrifft“¹ und mit „Freude des Himmels, die auf die Erde niederkommt“² geliebt. Lasst uns Ihn anbeten, preisen und verehren, alle, deren Werke Ihn preisen (Ihm Ehre machen). **„Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, o König der Nationen. Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind“** (Offb. 15:3, 4)!

Bisher haben wir sieben Absichten des Millennium-Zeitalters studiert: (1) die Not der Menschheit zu lindern; (2) die Gerechten zu erhöhen; (3) das Reich Satans zu stürzen; (4) der Menschheit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; (5) das Böse zu bekämpfen und das Gute zu verbreiten; (6) allen die Vorteile des Todes Christi zugänglich zu machen; und (7) der nichterwählten Welt eine Gelegenheit zu geben, Erlösung zu erlangen. Wir vertrauen darauf, dass die Erörterung dieser sieben Absichten des Millennium-Zeitalters die Herzen unserer lieben Leser erfrischt und ihren Verstand zum Nutzen aller erleuchtet hat. Wir wollen jetzt noch drei weitere Ziele des Millenniums erörtern, von denen das erste darin besteht, allen

¹ Lied von Charles Wesley von 1747, dem 1. Joh. 4:17, 18 und Joh. 14:18-25 zu Grunde liegt

² Wie 3

willigen und gehorsamen Menschen Restitution anzudienen. Die sieben bisher erörterten Ziele führen logischerweise zu dieser achten Absicht des Millennium-Zeitalters, die wir jetzt betrachten wollen.

Das Wort *Restitution* bedeutet die Rückkehr zu einem ursprünglichen Zustand. Es beinhaltet daher drei Dinge: (1) einen ursprünglichen Zustand; (2) das Verlassen oder den Verlust dieses ursprünglichen Zustands; und (3) die Wiederherstellung dieses ursprünglichen Zustands. Wenn der Mensch als Gegenstand der Wiederherstellung betrachtet wird, beinhalten diese drei Dinge: (1) die ursprüngliche Vollkommenheit des Menschen nach dem Bild und Ebenbild Gottes, als er durch die schöpferische Hand Jehovas in die Welt kam (1. Mo. 1:26-28; Pred. 7:29; Kol. 3:10; Eph. 4:23, 24; Ps. 8:7); (2) seinen Fall durch die Sünde unter den Fluch in körperliche, geistige, moralische und religiöse Unvollkommenheit und in die Unterwerfung unter sein widerspenstiges Königreich, wobei beide Übel zu seinem Tod führten (Röm. 5:12-21; 8:19-22); und (3) seine Erhebung aus dem Tod, aus der Unterwerfung unter sein widerspenstiges Königreich und aus seiner körperlichen, geistigen, moralischen und religiösen Unvollkommenheit zur Vollkommenheit nach dem Bild und Ebenbild Gottes, wie er ursprünglich war, als er aus der schöpferischen Hand Gottes in die Welt kam (Apg. 3:19-21; Röm. 8:20, 21; Mt. 19:28; Offb. 21:4, 5; 22:1-3). Das Herbeiführen der glücklichen Auswirkungen, die im Wort *Restitution* enthalten sind, ist somit die achte Absicht des Millennium-Zeitalters. Im ersten Teil dieses Kapitels haben wir den Menschen als Gegenstand des Fluchs in körperlicher, geistiger, moralischer und religiöser Unvollkommenheit erklärt, der durch sein ungeordnetes Königreich zu seinem Schaden kontrolliert wird und infolge dieser Übel in den Zustand des Todes versinkt. Bisher haben wir wenig über die ursprüngliche Vollkommenheit des Menschen gesagt. Dazu wollen wir einige Dinge erwähnen, die zu einem besseren Verständnis dessen beitragen, was mit einer Rückkehr zum ursprünglichen Zustand gemeint ist.

Es ist die biblische Lehre, dass der Mensch ursprünglich als vollendete Schöpfung Gottes vollkommen war (5. Mo. 32:4; Pred. 7:29) und als solche das Bild und Ebenbild Gottes war (1. Mo. 1:26-28).

Unter dem Bild Gottes im Menschen verstehen wir die körperliche, geistige, moralische und religiöse Vollkommenheit des Menschen. Das Bild Gottes im Menschen besteht besonders in geistiger, moralischer und religiöser Hinsicht darin, dass er eine intelligente Schöpfung ist, die mit Gerechtigkeit und Heiligkeit ausgestattet ist (Kol. 3:10; Eph. 4:23, 24). Was den Verstand betrifft, so beinhaltet dies vollkommene Wahrnehmungs-, Erinnerungs- und Denkfähigkeiten; was das Herz betrifft, so beinhaltet dies Fähigkeiten, die zu vollkommener und höchster Liebe zu Gott, zu vollkommener, gleicher Liebe zu den Mitmenschen und zu allen damit verbundenen guten Eigenschaften fähig sind. Entsprechend diesen geistigen, moralischen und religiösen Fähigkeiten gibt es auch vollkommene körperliche Fähigkeiten. Ein solches Wesen würde alles, was zum Bereich seiner geistigen Fähigkeiten gehört, vollkommen wahrnehmen, sich an jeden Eindruck erinnern, der sich in seinem Gehirn eingeprägt hat, und über alles, was in den Bereich des menschlichen Verstandes fällt, tief, scharfsinnig und richtig nachdenken. Ein solches Wesen würde über vollkommene Fähigkeiten verfügen, durch die Glaube, Hoffnung, Selbstbeherrschung, Geduld, Frömmigkeit, brüderliche Liebe und Liebe wirken, sowie über vollkommene Fähigkeiten, durch die alle anderen Gnaden wirken. Ein solches Wesen würde vollkommene Symmetrie, Ausgewogenheit, Schönheit, Kraft, Gesundheit, Anpassung und Koordination in allen seinen Gliedern und Funktionen besitzen. Als Bild Gottes wäre er also körperlich, geistig, moralisch und religiös vollkommen; und als das Ebenbild Gottes wäre er der Herrscher über die Erde und ihre Schöpfung sowie über die Naturgesetze, die er als Herrscher über die Erde und ihre Schöpfung anwenden müsste. So waren Adam und Eva ursprünglich, und so wird der wiederhergestellte Mensch sein, wenn das Millennium-Zeitalter seine achte Absicht an ihm vollendet hat, die in der Tat herrlich ist.

Um diese Absicht auszuführen, müssen die sieben vorangehenden Absichten verwirklicht werden: Die Nöte der Menschheit müssen gelindert werden, wenn der Mensch Restitution erlangen soll. Die Gerechten, bestehend aus der Kirche, den tausendjähri-

gen Königen und Priestern, den Alt- und Jungwürdigen und der Großen Schar, den tausendjährigen Aristokraten und Leviten, müssen erhöht werden, damit die Befreier der Menschheit mit den Mitteln zum Bewirken der Befreiung zur Verfügung stehen. Satans Reich muss gestürzt werden, damit das Millenniumkönigreich einen vollständigen und freien Einfluss ausüben kann, um seine Absicht auszuführen, nämlich alle Werke, Macht und Einfluss Satans zu zunichte zu machen. Gerechtigkeit muss walten, damit das Recht über das Unrecht triumphieren kann und somit ein richtiges Mittel zur Verhinderung von Werken und Auswirkungen, die der Restitution entgegenstehen, und eine angemessene Unterstützung für Werke und Auswirkungen der Restitution bereitgestellt wird. Ebenso muss das Böse gezügelt werden, damit die Restitution nicht behindert wird, und das Gute muss verbreitet werden, damit die Restitution vorangetrieben werden kann. Ebenso müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Vorteile des Todes Christi allen zur Verfügung gestellt werden können, sonst wäre eine Restitution für alle nicht möglich. Und schließlich muss allen die Chance auf Erlösung gegeben werden, damit alle die Möglichkeit haben, Restitution zu erlangen. Somit wird ersichtlich, dass die sieben vorangegangenen Absichten unverzichtbare Vorläufer einer Gelegenheit zur Erlangung der Restitution sind. Die wechselseitige Beziehung dieser Millenniums-Absichten ist ein starker Beweis für ihre Wahrheit, besonders für die Wahrheit der achten Absicht.

Die Sinnhaftigkeit der Erwartung einer Restitution liegt in den herausragenden Merkmalen von Gottes Plan begründet. Wir alle sind in unserer eigenen Person Zeugen des Fluchs als dem Gegenteil der ursprünglichen Vollkommenheit. Die Heilige Schrift bezeugt, dass Adam ursprünglich das Bild und Ebenbild Gottes war und dass er durch die Sünde dies für sich selbst und seine ungeborene Nachkommenschaft verloren hat (Röm. 5:12-19). Die Heilige Schrift bezeugt ebenfalls, dass Jesus als Ausgleich für Adams Sünde und Strafe das Lösegeld bereitstellt, damit die Menschheit Restitution erlangen kann (1. Tim. 2:4-6; Röm. 5:15-19; Apg. 3:19-21). Was Adam für sich selbst und sein Geschlecht

verloren hat – das Bild und Ebenbild Gottes und die Existenz – erwirbt Jesus durch das Recht des Kaufs – das Lösegeld – für Adam und sein Geschlecht. Das Lösegeld ist daher der Mittelpunkt des gesamten Heilsrades. Es ist zugleich die Bezahlung des ursprünglichen Verlustes und die Garantie für die Restitution. **„Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist“** [Lk. 19:10] – das Bild Gottes und das Ebenbild Gottes – und zur rechten Zeit wird Er Seine Mission sicherlich erfüllen – indem Er die Willigen und Gehorsamen wieder in die ursprüngliche Vollkommenheit, das Bild Gottes, sowie in die ursprüngliche Herrschaft über das Paradies, die wiederhergestellte Erde – das Ebenbild Gottes – zurückführt.

Die Mittel, mit denen das Königreich Gottes Restitution bewirken wird, sind das Recht Christi auf das Leben und die Lebensrechte, die Er zugunsten Adams und seiner Nachkommen geopfert – nicht aufgegeben – hat. Das Recht auf Leben – das Vorrecht auf ein vollkommenes Dasein in Übereinstimmung mit dem göttlichen Gesetz – und die Lebensrechte – die Vorrechte auf eine vollkommene Umgebung, ein vollkommenes Zuhause, vollkommene Nahrung, Luft, vollkommenes Wasser, vollkommene Gemeinschaft mit Gott und den Menschen, Hoheit über die Erde, ihre Atmosphäre und ihre Schöpfungen *usw.*, die Christus opferte, entsprachen genau dem, was Adam für sich und seine Nachkommenschaft verloren hatte. Daher garantiert das Opfer Christi für Adam und seine Nachkommenschaft deren Wiederherstellung – Restitution – für alle Willigen und Gehorsamen der menschlichen Familie. Diese werden jetzt durch den Glauben der Kirche zugerechnet, damit sie sich ihrem Herrn anschließen kann, um sie für den Dienst Gottes zu opfern, damit sie wie unser Herr in der Göttlichen Natur verherrlicht wird und mit Ihm in dieser Natur den Willigen und Gehorsamen der Welt im Millennium-Zeitalter dient. So wird sie als Seine Miterbin und Braut das Vorrecht haben, mit Ihm gemeinsam der Welt Restitution anzubieten.

Die Bedingung, unter der Adam und seiner Rasse Wiederherstellung – das Recht auf menschliches Leben und die menschlichen Lebensrechte – angeboten wird, ist Glaube und Gehorsam

– nicht der Glaube, den die Kirche jetzt ausübt, indem sie im Glauben und nicht im Schauen wandelt, sondern der Glaube, der nachweisbare Beweise glaubt. Auch wird der Gehorsam der Welt, durch den sie Wiederherstellung erlangen kann, nicht derselbe sein wie der der Kirche jetzt. Vollkommener Gehorsam ist in unserem gegenwärtigen unvollkommenen Zustand nicht möglich. Gott freut sich, den Geist des Gehorsams der Kirche, vervollständigt durch die Gerechtigkeit Christi, als Vollkommenheit anzunehmen. Aber im nächsten Zeitalter, während dem der Mittler vorübergehend Rücksicht auf die menschlichen Schwächen nehmen wird, wird Gehorsam gefordert werden, der so vollkommen wie möglich ist. Im Zuge der allmählichen Vermittlung der Restitution werden, wenn man gehorcht, die Kräfte des Gehorsams allmählich zunehmen, bis man vollkommen wird, und dann vollkommener Gehorsam erbracht werden muss. So wird mit vollkommenem äußerem Gehorsam vollkommene äußere Restitution kommen; und mit vollkommenem innerem und äußerem Gehorsam wird vollkommene innere und äußere Restitution kommen. Dementsprechend wird das nächste Zeitalter, anders als das gegenwärtige, das eine Zeitordnung des Glaubens ist, eine Zeitordnung der *Werke* sein, wenngleich der auf dem Sehen beruhende Glaube dann aktiv sein wird.

Das Mittel, das das Königreich zur Herbeiführung der Restitution einsetzen wird, wird das Wort Gottes sein – die göttliche Wahrheit, nicht nur die Wahrheit, wie sie jetzt in der Bibel enthalten ist, sondern auch die Wahrheit, die in zusätzlichen Offenbarungen enthalten ist, die im Zusammenhang mit dem Abschluss des Neuen Bundes gegeben werden. Das Wort wird dann wie jetzt Geist und Leben sein. Ausgestattet mit dem Recht auf Leben und den damit verbundenen Lebensrechten wird das Wort in der Tat die Blätter des Baumes des Lebens sein und allen, die wirklich daran teilhaben und sich ihm unterwerfen, Heilung vom Fluch bringen (Offb. 22:1-3; Hes. 36:25-29; 47:1-12; Jer. 31:33, 34). Diese Wahrheiten werden religiöse und weltliche Angelegenheiten behandeln. Sie werden dem Volk in weltlicher und religiöser Hinsicht zeigen, was es glauben und was es nicht glauben soll,

was es tun und was es nicht tun soll. Sie wird in großer Fülle vorhanden sein und die ganze Erde bedecken, so wie das Wasser des Meeres den Meeresgrund bedeckt (Jes. 11:9). Sie wird den Sinn aller klarmachen und ihre Herzen erfrischen (Jes. 35:6-10). Sie wird das Volk durch ihre inhärente Vernünftigkeit und ihre anregende Kraft befähigen, Gehorsam zu erbringen. Kein Wunder, dass sie die Nationen sowohl heilen als auch erleuchten wird. Sie wird den Zielen der Restitution angepasst sein und diese sichern.

Wie froh sind wir zu wissen, dass ewige Qualen nicht das Los des verlorenen Geschlechts Adams sein werden! Wie viel glücklicher sind wir zu wissen, dass den Kindern Adams, denen die Gelegenheiten der gegenwärtigen auserwählenden Erlösung vorenthalten blieben, Gelegenheiten zur Restitution bevorstehen! Beachtet, wie der heilige Petrus in Apg. 3:19-25 die Herrlichkeit der Restitution beschreibt: „... **damit Zeiten der Erquickung** (die unter dem Fluch stehende Menschheit gleicht verbranntem und gemähem Gras – Ps. 72:6; 90:5, 6; aber eine Erquickung aus diesem Zustand wird durch die Herrschaft Christi kommen) **kommen vom Angesicht** (dem Angesicht, der Gunst; 4. Mo. 6:25, 26) **des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende** (in Seinem Zweiten Advent, um das Millenniumkönigreich zu errichten)! **Den muss freilich der Himmel aufnehmen** (behalten muss; Sein Zweiter Advent kann nicht stattfinden) **bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge** (jedes Merkmal des göttlichen Bildes und Ebenbildes, das durch den Fall verloren gegangen ist) **von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat** (In den Büchern des Alten Testaments, ab 1. Mo. 3:15, hat Gott die vollständige Rückkehr jedes Merkmals des verlorenen göttlichen Bildes und Ebenbildes für die Gehorsamen der menschlichen Familie vorhergesagt. Das Angebot wird allen gemacht, aber seine vollständige Ausführung wird nur in denjenigen bewirkt, die darauf ansprechen. Dann schreitet der heilige Petrus fort, seine Aussage zu beweisen, dass diese Segnungen der Restitution von Anfang an für das Millennium verheißen waren). **Mose hat schon gesagt: Einen Propheten** (Christus, das Haupt, und die Kirche, Sein Leib) **wird euch der**

Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken (ein Prophet, der aus Brüdern besteht; daher ein vielgliedriger Prophet), **gleich mir** (so wie das Gegenbild seinem Vorbild gleicht. Christus als Mittler und Prophet wird das Gegenbild von Mose als Mittler und Prophet sein). **Auf ihn sollt ihr hören** (auf Ihn hören und Ihm gehorchen, als Bedingungen für die Erlangung der Restitution) **in allem, was Er zu euch reden wird! Es wird aber geschehen: jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird**, (die, nicht die Fülle der Restitution erlangt, sondern) **soll aus dem Volk** (das gehorchen und somit Restitution erlangen wird) **ausgerottet** (nicht in ewiger Qual erhalten) **werden. Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele geredet haben, haben auch diese Tage** (der Erquickung und Restitution, *d.h.* das Millennium-Zeitalter) **vorkündigt. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham** (im eidgebundenen Bund) **sprach: Und in deinem Samen** (Jesus, dem Haupt der Kirche, die Sein Leib ist: Gal. 3:16, 29) **werden gesegnet werden** (mit Restitution-Gelegenheiten – 1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18; 26:4; 28:14; Gal. 3:8) **alle Geschlechter der Erde** (die nichterwählte Welt)“. So gibt der heilige Petrus ein deutliches Zeugnis darüber, dass während der Herrschaft Christi der nichterwählten Welt – den Toten und Lebenden – Restitutions-Gelegenheiten eröffnet werden.

Oben und an zahlreichen anderen Stellen haben wir eine Vielzahl von Zeugnissen zu diesem Thema von anderen biblischen Schreibern und Rednern angeführt. Alle diese Zeugnisse bestätigen mit einer harmonischen und kraftvollen Stimme, dass das Millennium-Zeitalter den Nichterwählten, den Toten und den Lebenden, die Vorrechte und Möglichkeiten der Restitution bringen wird und bringen soll. Die ersten drei Kapitel der Bibel handeln vom ursprünglichen Paradies, dem Bild und Ebenbild Gottes und deren Besitz und Verlust; und die letzten drei Kapitel der Bibel behandeln das Bild und Ebenbild Gottes, das neue Paradies, deren Wiederherstellung und Besitz. Zwischen diesen sechs Kapiteln verkündet die Bibel lautstark die herrliche Botschaft der Restitution. Die Patriarchen sprachen davon und hofften da-

rauf. Das mosaische Gesetz hat sie vorhergesagt; die biblischen Geschichten haben sie symbolisiert; die Propheten haben sie apostrophiert; die Israeliten haben sich nach ihr gesehnt und dafür gebetet; die Apostel und ihre Gefährten haben sie verkündet; der Herr Jesus hat sie durch Seinen Tod garantiert; und Jehova hat sie durch Seinen Eid und Sein Versprechen unveränderlich zugesichert. Sie ist so sicher wie die Verheißungen Gottes, so wirksam wie der Tod Christi, so weitreichend wie die Nichterwählten, die tot und lebendig sind, so umfangreich wie das Verlangen aller Nationen, so heilend wie die Mängel des Fluchs und so weitreichend wie die Nöte des Geschlechts. Es war die Last des Gebets der Kirche – „Dein Reich komme“, der Zweck des Opfers Christi und der Kirche und des Dienstes der Alt- und Jungwürdigen und der Großen Schar und das Ziel, auf das die gesamte Menschheitsgeschichte zusteuert. Jedes fromme Herz sehnt sich danach und betet dafür, alle menschlichen Nöte erfordern es, und alle Hoffnungen des Geschlechts sind damit verbunden. Gesegnete Hoffnung für die Welt, herrliche Erlösung von allem Leid, wirksames Heilmittel gegen den Fluch und ewige Stütze der Gerechtigkeit, des Lebens und der Seligkeit! O heilige Restitution, drittes Kind der rettenden Gnade Gottes, wir begrüßen dich und den frohen Tag, der dein lang ersehntes Kommen einleitet, dein himmlisches Werk vorantreibt und deine dauerhaften Triumphe krönt.

Wir kommen jetzt in unserer Erörterung des Millennium-Zeitalters zur neunten Absicht, nämlich die menschliche Natur auf ihre Eignung oder Nichteignung für das ewige Leben zu prüfen. Die acht vorangegangenen Absichten dieses Zeitalters führen zu seiner neunten Absicht und tragen zu ihr bei. Die Nöte der Menschheit müssen gelindert werden, damit sie in einen Zustand versetzt wird, in dem sie sich für eine solche Prüfung eignet. Die Gerechten sollen zu einer Stellung der Herrschaft und des Segens erhoben werden, um die Menschheit in einen Zustand zu versetzen, der eine solche Prüfung möglich macht. Satans Reich muss gestürzt werden, um den Weg für eine Reihe von Voraussetzungen zu ebnen, die für eine solche Prüfung notwendig sind. Gerechtigkeit muss walten, um den Weg für eine solche Prüfung zu

ebnen. Das Böse muss eingedämmt werden, sonst könnten die Menschen nicht für eine solche Prüfung geeignet sein. Das Gute muss verbreitet werden, um die Menschheit zu ermutigen, einen Charakter zu entwickeln, der für eine solche Prüfung geeignet ist. Ohne die Schaffung von Voraussetzungen, die es ermöglichen, dass das Verdienst Christi jedem zugutekommt, würde die Grundlage für eine solche Prüfung fehlen und die Prüfung wäre unmöglich. Wenn allen Nichterwählten – Lebenden und Toten – nicht die Gelegenheit gegeben würde, Erlösung zu erlangen, könnten sie durch eine solche Prüfung nicht hilfreich erreicht werden. Außer wenn allen Restitution angeboten und den gehorsamen Menschen zuteilwerden würde, wäre es sinnlos, sie zu prüfen, denn sie könnten sich unter der Prüfung nicht für das ewige Leben qualifizieren. So sehen wir, dass alle acht vorangegangenen Absichten des Millenniums voraussetzend, bedingend und nötig für eine Prüfung für das ewige Leben sind. Sie führen also zu ihr hin.

Dass die anzuwendenden Prüfungen in Übereinstimmung mit Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht stehen werden, geht aus der Tatsache hervor, dass diejenigen, die die Prüfungen anwenden werden, Jesus und Seine treue Kirche als stellvertretende Richter Gottes sind. Die Heilige Schrift versichert uns wiederholt, dass sie die Richter der Menschheit im Millennium sein werden. Dies wird unter anderem in den folgenden Bibelstellen gelehrt: 2. Tim. 4:1; Apg. 17:31; Mt. 19:28; Ob. 21; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Mt. 25:31-46. Die Tatsache, dass genau diejenigen, die als Väter und Mütter des menschlichen Geschlechts über sie als Könige herrschen, sie als Priester segnen, sie als die großen Propheten belehren und als Mittler den Neuen Bund mit ihnen schließen, garantiert, dass die Prüfung in jeder Hinsicht gut sein wird. Die Tatsache, dass sie in dieser Angelegenheit Gottes Stellvertreter sein werden, beweist ausreichend, dass sie die Prüfung gemäß dem Gesetz Gottes anwenden werden, das sie durch die Prozesse der Restitution in die Herzen und Sinne der Menschen geschrieben haben werden. Dass sie in der letzten Prüfung absolute Vollkommenheit verlangen werden, ergibt sich aus der Tatsache und

ist durch sie gerechtfertigt, dass sie es zuvor allen ermöglicht haben werden, diese Vollkommenheit zu erreichen.

Die Zeit der Prüfung wird das Millennium im weitesten Sinne sein, in dem auch die Kleine Zeit am Ende eingeschlossen ist (Offb. 20:7). Dies beinhaltet, dass es zwei Zeitperioden geben wird – das Millennium im engeren Sinne, das sich von der Kleinen Zeit unterscheidet, und die Kleine Zeit selbst. Sowohl während des eigentlichen Millenniums als auch während der Kleinen Zeit müssen wir nach diesen Prüfungen Ausschau halten. Sie werden auf verschiedene Weise angewendet werden, und es wird einen großen Unterschied zwischen denen des eigentlichen Millenniums und denen der abschließenden Kleinen Zeit geben. Eine Bibelstelle, die diese Unterschiede beinhaltet, ist Jes. 65:20. In Jes. 65:17-25 spricht Jehova über die Zustände nach dem Millennium und lenkt unsere Aufmerksamkeit in Vers 20 auf zwei Klassen, die es dann nicht mehr geben wird. Er nennt jeden Repräsentanten der ersten Klasse einen Säugling von wenigen Tagen und jeden Repräsentanten der zweiten Klasse einen Greis, der seine Tage nicht erfüllt hat, *d.h.* mit guten Werken. Lasst uns diese Bibelstelle zitieren und in Klammern auslegen: „**Es wird dort keinen Säugling mehr geben** (später in diesem Vers nennt Er jeden dieser Klasse den Jüngsten, der als Sünder verflucht stirbt, wenn er hundert Jahre alt ist), **der nur wenige Tage alt wird, und keinen Greis, der seine Tage** (im Millennium) **nicht erfüllte** (mit guten Werken). **Denn der Jüngste** (der Säugling, der nur wenige Tage alt wird wird) **wird im Alter von hundert Jahren sterben, und der Sünder wird als Hundertjähriger verflucht werden** (weil er nicht einmal äußerlich seinen bösen Weg ändern wollte [siehe S und insbesondere K])“. Unter den Säugling, der nur wenige Tage alt wird, verstehen wir dementsprechend diejenigen, die es während des Millennium absolut ablehnen, auch nur äußerlich den äußeren Anordnungen des Königreichs zu gehorchen.

Unter ihnen werden zweifellos viele der Schriftgelehrten und Pharisäer des Jüdischen Zeitalters und des Evangelium-Zeitalters sein (Mt. 23:33), die durch ihre Sünden, besonders gegen Gottes Wahrheit, ihren Charakter so sehr untergraben haben, dass es in

einigen Fällen den Anordnungen des Millennium-Zeitalters unmöglich ist, sie zu reformieren. Die Greise, die ihre Millenniumstage nicht mit guten Werken füllen, sind diejenigen, die am Ende des Millennium – in der Kleinen Zeit – des Lebens für unwürdig befunden und somit in den Zweiten Tod gestürzt werden. Somit werden diese Klassen nach dem Millennium nicht mehr existieren. Aus diesen Tatsachen schließen wir, dass allen mindestens hundert Jahre Gelegenheit gegeben werden, sich zu bessern. Diejenigen, die es ablehnen, sich auch nur äußerlich zu bessern, werden am Ende der hundertjährigen Prüfung getötet und beenden so ihre Prüfung zum Leben mit einem völligen Misserfolg, da eine längere Prüfung in ihrem Fall aufgrund ihrer Unverbesserlichkeit sinnlos wäre. Wir schließen aus diesen Tatsachen weiter, dass diejenigen, die sich bessern, auch wenn es nur äußerlich geschieht, ohne von Herzen die guten Werke zu tun, die sie tun sollten, die tausend Jahre hindurch leben werden; aber als alte Menschen, die keinen Gott erfreuenden Charakter haben, werden sie in der Kleinen Zeit zur Sünde verführt und dann vernichtet werden. Wenn wir diese beiden Klassen im Sinn behalten, können wir die Prüfungen des Millenniums besser verstehen.

Wir sind jetzt bereit, die Prüfungen des Millenniums und der Zeit nach dem Millennium nutzbringender zu studieren. In beiden Zeiten wird die Prüfung nach den Richtlinien des Gehorsams gegenüber Gottes Willen im Maß der Fähigkeit erfolgen. Nur in diesem Grad werden sich diese Richtlinien des Gehorsams unterscheiden: Während des Millenniums wird niemand vollkommen sein, daher wird von niemandem vollkommener Gehorsam verlangt werden, sondern nur der Gehorsam, zu dem jeder fähig ist, wird gefordert werden. In der Kleinen Zeit wird von allen vollkommener Gehorsam gegenüber Gottes Willen verlangt werden, da ihre Fähigkeiten dann vollkommen sein werden. Während des Millenniums wird Gewalt angewendet werden, um äußerlichen Gehorsam gegenüber den äußerlichen Anordnungen des Königreichs zu erzwingen, was für diejenigen, die eine äußerliche Besserung ablehnen, zum Zweiten Tod führen wird. Doch wird natürlich keine Gewalt angewendet werden, um je-

manden in seinem Herzen zum Gehorsam zu zwingen – um inneren oder Gehorsam des Herzens zu erzwingen; denn das würde Gottes Absicht zunichte machen, nämlich denen ewiges Leben zu sichern, die aus freiem Willen und aus Übereinstimmung ihres Herzens mit den Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit von der Sünde Abstand nehmen und Gottes Willen tun. Gottes Wille für die Menschheit ist, dass sie die Gnaden des Glaubens, der Hoffnung, der Selbstbeherrschung, der Geduld, der Frömmigkeit, der brüderlichen Liebe, der Liebe *usw.* zur Vollkommenheit entwickeln. Insbesondere ist es Sein Wille, dass sie höchste Liebe zu Ihm und gleiche Liebe zueinander entwickeln. Diese Eigenschaften, besonders die Liebe zu Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Sinn und ganzer Kraft und die Liebe zum Nächsten wie zu sich selbst – Pflichtliebe – sind die Maßstäbe, nach denen das Volk im Millennium-Zeitalter auf sein ewiges Leben hin geprüft wird. Dies unterscheidet sich von den Prüfungen der Kirche, die in Prüfungen der *aufopfernden* Liebe bis zum Tod treu sein musste.

Die Gelegenheiten, solche Prüfungen zu bestehen, werden durch die Verhältnisse im Königreich unter den Menschen geboten werden. Wenn wir uns die Zustände der nichterwählten Welt – Lebende und Tote – zu dieser Zeit vor Augen halten, werden wir ohne weiteres sehen können, dass es aufgrund menschlicher Nöte zahlreiche Gelegenheiten geben wird, die Menschen auf ihre Loyalität zu den Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit zu prüfen. Denn diejenigen, die von den Toten zurückgebracht werden, werden denselben Charakter haben wie zu dem Zeitpunkt, als sie dieses Leben verlassen haben. Diejenigen, die die Zeit der Drangsal durchleben werden, durch die das Millennium eingeleitet wird, werden ganz und gar sündig sein, wenn auch durch die Drangsal, die sie durchschritten haben, sehr gezügelt. Folglich werden alle das Bedürfnis haben, sich von Sünde und Irrtum zu befreien und Gerechtigkeit und Wahrheit zu entwickeln. Diejenigen, die ihre Mitmenschen in einer solchen Notlage sehen, werden sofort auf die Probe gestellt, unabhängig davon, ob sie liebevoll und gehorsam die Gelegenheit nutzen, ihnen

zu dienen, sie von Sünde und Irrtum zu befreien und sie zu Wahrheit und Gerechtigkeit zu führen, oder ob sie selbstsüchtig versuchen, alles Gute, das sie bekommen können, für sich selbst zu behalten und ihre Mitmenschen ohne ihre Hilfe fortleben zu lassen. Darüber hinaus werden die nachdrücklich verlangten Anforderungen des Königreichs nach den Richtlinien eines recht-schaffenem äußeren Lebens – denn dann wird es niemandem mehr erlaubt sein, seinen Mitmenschen in irgendeiner Weise Schaden zuzufügen – für diejenigen, die in diesem Leben einen Charakter entwickelt haben, der von Missachtung der Rechte anderer, von Begierde, Habgier, Verleumdung, Betrug, Ausbeutung, Unterdrückung, Mord, Übervorteilung, Betrug *usw.* geprägt ist, in der Tat schwer zu ertragen sein. Wenn sie ihren Opfern gegenüberstehen, werden sie das Böse, das sie ihnen in diesem Leben angetan haben, wiedergutmachen müssen; und sie werden auch gezwungen sein, von weiteren solchen Verhaltensweisen Abstand zu nehmen. So sehen wir, dass die Gelegenheiten, Gutes zu tun, das Böse des gegenwärtigen Lebens wiedergutzumachen und von ähnlichem Bösen dann Abstand zu nehmen, aus unterschiedlichen Standpunkten und auf unterschiedliche Weise zu Prüfungen für den Charakter aller an diesem großen Tag werden. Und wie wir oben gesehen haben, werden einige unter den Prüfungen zusammenbrechen, die äußeren Gehorsam gegenüber den Anordnungen des Königreichs fordern, und infolgedessen im Alter von hundert Jahren den Zweiten Tod sterben. Andere werden die äußeren Prüfungen bestehen, aber die inneren Prüfungen nicht bestehen, indem sie ihren Mitmenschen Gutes tun. Wieder andere werden sich innerlich treu erweisen, wenn sie Gelegenheit haben, Gutes zu tun, und äußerlich, wenn sie den äußeren Anordnungen des Königreichs gehorchen müssen. Diese beiden letzten Klassen werden während der tausend Jahre am Leben bleiben und Vollkommenheit erlangen: die erstgenannten in ihren Fähigkeiten, die letztgenannten in ihren Fähigkeiten und in ihrem Charakter, so werden sie für eine letzte Prüfung bereit sein.

Die verführerische Quelle der Prüfungen wird während des Millennium nicht der Teufel und seine Dämonen sein, die uns

jetzt inmitten unserer Prüfungen versuchen; denn sie werden weit von der Erde entfernt sein und im symbolischen bodenlosen Abgrund gefangen sein, der der Irrtum zu sein scheint, der in der Tat keine Grundlage oder keinen Boden hat. Folglich werden diese während des Millenniums die Wahrheiten und Segnungen des Millenniums nicht verstehen und somit nicht in der Lage sein, während des Millenniums mit der Menschheit in Kontakt zu treten (Offb. 20:3) und dementsprechend auch nicht in der Lage sein, sie zu versuchen. Auch die Welt wird dann weder institutionell noch individuell eine Quelle der Versuchung sein, wie sie es jetzt für uns ist; denn die Welt, wie sie jetzt institutionell existiert, wird dann nicht mehr sein, da die große Drangsal sie vollständig zerstören wird; und niemandem wird dann in irgendeiner Weise erlaubt werden, seinen Nächsten zu versuchen oder individuell auszunutzen. Folglich kann die verführerische Quelle jener Zeit inmitten ihrer Prüfungen nichts anderes sein als das eigene gefallene Fleisch, gegen das man einen beherzten Kampf führen muss, wenn man ein Überwinder im Millennium sein will. Daraus lässt sich unter anderem ohne weiteres sehen, dass es für die Menschheit im Millennium viel leichter sein wird, zu überwinden, als es für die Auserwählten dieser Zeit war. Dies wird jedoch mehr als ausgeglichen durch die Tatsache, dass die treuen Auserwählten für ihren Gehorsam unter schwierigeren – den vormillennialen – Verhältnissen weitaus größere Belohnungen erhalten werden als die treuen Nichterwählten für ihren Gehorsam unter leichteren – den millennialen – Verhältnissen. Aber obwohl die Verhältnisse zu dieser Zeit leichter sein werden als die der Gegenwart, muss man ihnen treu begegnen, wenn man unter ihnen überwinden will.

Abgesehen von den Prüfungen, die nach den Richtlinien der äußeren Gehorsamkeit gegenüber den äußeren Gesetzen und der Anordnung des Königreichs erfolgen, werden die Prüfungsumstände in Mt. 25:31-45, im Gleichnis von den Schafen und Böcken, bemerkenswert beschrieben. Dass dieses Gleichnis sich auf das Millennium bezieht, geht aus dem ersten Vers hervor, der die unmittelbaren Umstände nach dem Zweiten Advent und der In-

thronisierung Christi auf Seinem glorreichen Thron – dem Mitterkönigreich – beschreibt. Die Trennung der Menschheit in Schafe und Böcke wird das tausendjährige Werk Christi bewirken. Die Schafe, die zur Rechten stehen, repräsentieren die Gerechten jener Zeit – diejenigen, die sich dann bessern werden und die durch ihre guten Taten, die sie von Herzen tun, immer mehr in die Gunst des Herrn kommen, bis sie am Ende der tausend Jahre vollständig in Seiner Gunst stehen – ganz zur Rechten, was die volle Gunst repräsentiert. Die Böcke, die auf der linken Seite stehen, repräsentieren diejenigen, die sich während des Millenniums äußerlich bessern, aber es versäumen, Gutes aus dem Herzen zu tun – die Greise, die ihre Tage nicht mit Gutem gefüllt haben – und die infolgedessen immer mehr in Ungnade beim Herrn fallen, bis sie am Ende des Millenniums vollständig in Ungnade bei Ihm stehen, ganz auf Seiner linken Seite.

Dass diejenigen, die sich in der vollständigen Gunst des Königs befinden, sich in dieser Gunst aufgrund des Guten befinden, das sie getan haben, ist aus den Versen 34-40 offensichtlich. Die Sprache, die ihre guten Taten beschreibt, ist natürlich sinnbildlich, genauso wie ihre Eigenschaft als Schafe sinnbildlich ist. Wir werden diese Verse zitieren und sie mit kurzen in Klammern gesetzten Erklärungen erläutern: „**Kommt her** (als Meine voll qualifizierten Brüder), **Gesegnete meines Vaters** (der euch mit Vollkommenheit gesegnet hat und euch jetzt mit ewigem paradiesischem Leben segnen wird), **erbt das Königreich** (des wiederhergestellten Paradieses), **das euch** (von Gott) **bereitet ist von Grundlegung der Welt an** (beachtet, dass das Reich der Auserwählten schon vor Grundlegung der Welt bereit wurde – Eph. 1:4, 5)! **Denn mich** (in der Restitutionsklasse, als „*meine geringsten Brüder*“, die größeren Brüder Christi in aufsteigender Reihenfolge sind die Engel, die Jungwürdigen, die Große Schar, die Alten Würdigen und die Kleine Herde; folglich sind die geringsten Brüder die im Millennium Treuen) **hungerte** (nach dem Wort Gottes, dem Brot des Lebens), **und ihr gabt mir zu essen** (Mir in meinen geringsten Brüdern, indem ihr Mich selbstlos in ihnen das Wort Gottes gelehrt habt); **mich dürstete** (in meinen geringsten Brüdern nach dem le-

bendigen Wasser der Wahrheit), **und ihr habt mir** (das wahre Getränk) **zu trinken; ich war ein Fremdling** (in meinen geringsten Brüdern gegenüber dem Millennium-Bund der Verheißung) **und ihr nahmt mich auf** (in die Gemeinschaft mit euch in diesem Bund, indem ihr Mir in Meinen geringsten Brüdern die notwendige Hilfe und Ermutigung gegeben habt); **nackt** (durch Sünde und Selbstsucht war ich meiner Gerechtigkeit in meinen geringsten Brüdern beraubt), **und ihr bekleidet mich** (mit Gerechtigkeit, indem ihr mich selbstlos gelehrt habt, was ich tun und was ich nicht tun soll, wie ich handeln und wie ich nicht handeln soll, und indem ihr mich in meinen geringsten Brüdern ermutigt habt, die Sünde abzulegen und Gerechtigkeit zu üben); ich war (in der Sünde meiner geringsten Brüder) **krank, und ihr besuchtet mich** (mit den Blättern des Baumes des Lebens – Offb. 22:2, die mich in meinen geringsten Brüdern von all meiner Sündenkrankheit geheilt haben); **Ich war im Gefängnis** (des Grabes), **und ihr kamt zu mir** (indem ihr für mich in meinen geringsten Brüdern das Gebet des Glaubens zu Meiner Genesung in ihnen aus dem Gefängnis des Grabes dargebracht habt und indem ihr verheißen habt, Mir in ihnen zu dienen, wenn ich sie von den Toten auferwecken würde, was ihr in aller Aufrichtigkeit erfüllt habt)“ [Mt. 25:34-36].

Die soeben gegebenen Erklärungen decken im Prinzip die Verse 37 bis 45 ab, die daher keiner weiteren Erläuterung bedürfen, außer zu sagen, dass die Gerechten die tausend Jahre damit verbracht haben, ihren Mitmenschen selbstlos zu helfen, während die anderen dies aus Selbstsucht versäumt haben. Es ist zu beachten, dass Jesus ihnen keine Sünden des Begehens vorwirft, sondern nur Sünden der Unterlassung. Diese Sünden der Unterlassung beweisen, dass sie Gott nicht über alles lieben und ihren Nächsten nicht wie sich selbst; daher sind sie ungeeignet, für immer unter Menschen zu leben, die Gott über alles lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. Sie werden auch überhaupt nicht für das ewige Leben geeignet sein; denn ein solches Leben kann in Gottes reinem Universum nur von den Gerechten geführt werden. Es sei auch darauf hingewiesen, dass Jesus das Gute, das Seinen geringsten Brüdern – der Restitutionsklasse – getan wurde,

als an Ihn selbst getan betrachten wird, ebenso wie Er das Gute, das Seinen geringsten Brüdern nicht getan wurde, als an Ihm selbst nicht getan betrachten wird (Verse 40, 45). Das ist gerecht, denn sie alle werden eins sein mit Ihm im Geist des Herrn; daher bedeutet, ihnen etwas zu tun oder ihnen etwas zu tun, Ihm etwas zu tun oder Ihm etwas nicht zu tun, wie Er selbst sagt.

Die letzte Prüfung – die während der Kleinen Zeit – wird kurz in Offb. 20:7-9 beschrieben, auf die wir jetzt etwas näher eingehen wollen. Hier wird uns gesagt, dass Satan am Ende der tausend Jahre aus seinem Gefängnis losgelassen wird. Wenn wir den bodenlosen Abgrund als Irrtum verstehen und Satans Gefangenschaft darin bedeutet, dass der Herr ihn während des Millenniums in all den falschen Ansichten belässt, die er bis zu dessen Beginn hatte, und ihn die wahren Lehren, Werke und Verhältnisse des Millenniums nicht verstehen lässt, würden wir verstehen, dass das Loslassen Satans aus seinem Gefängnis bedeutet, dass der Herr ihm erlaubt, die Lehren, Werke und Verhältnisse des Millenniums nach dessen Ende zu lernen, und ihm solche Fesseln wegnimmt, die seine Versuchung der Menschheit verhindern würden, wobei die göttliche Absicht hinter dem Erlauben der Versuchung darin besteht, alle endgültig darauf zu prüfen, ob sie für das ewige paradiesische Leben geeignet oder ungeeignet sind. Gott hat nicht vorgesehen, dass irgendeine Schöpfung sich des ewigen Lebens erfreut, außer sie hat einen Charakter, der garantiert, dass sie dieses Leben und die damit verbundenen Vorrechte in Übereinstimmung mit dem Willen des Herrn und zum Nutzen anderer und ihrer selbst zur Ehre Gottes nutzen wird. Dieses Vorhaben ist weise, gerecht und liebevoll, da es die Rechte und das Glück aller Beteiligten bewahrt; ebenso wie Sein Vorhaben, alle zu vernichten, deren Charakter garantiert, dass sie das Leben und die damit verbundenen Vorrechte in Disharmonie mit dem Willen des Herrn und zum Schaden anderer und ihrer selbst zur Unehre Gottes nutzen werden. Um die Eigenschaft des Charakters jedes Einzelnen in einer unwiderlegbaren Demonstration zum Vorschein zu bringen, wird Gott die einzige unfehlbare Methode anwenden, die für diese Absicht geeignet ist – jeden einzelnen hin-

sichtlich seines Verhaltens gegenüber dem göttlichen Gesetz unter dem Druck der Versuchung zu prüfen. Wir wissen, dass dies Seine Methode bei Adam war, und somit mit dem Geschlecht in ihm. Dies war auch Seine Methode bei den Engeln, Jesus, der Kirche und der Großen Schar. Dies wird auch Seine Methode bei allen anderen freien moralischen Wesen sein. Die Vernünftigkeit dieser Methode liegt auf der Hand, denn Gott, der nicht verpflichtete Geber des ewigen Lebens, hat das Recht, Bedingungen zu stellen, unter denen Seine Gabe empfangen und genossen werden kann, so wie jeder andere nicht verpflichtete Geber ein solches Recht hat. Die Gabe unter der Bedingung anzubieten, dass sie in Übereinstimmung mit dem Willen des Gebers verwendet wird, die darin besteht, dass sie im besten Interesse aller Beteiligten verwendet wird, ist der Gipfel der Vernünftigkeit. Um zu garantieren, dass diese an eine Bedingung geknüpfte Gabe auch so verwendet wird, wird eine Prüfung angewendet, die für immer die wahren Absichten aller hinsichtlich der Verwendung der Gabe aufzeigt, was ebenfalls ein vernünftiges Vorgehen ist. So erkennen wir die Korrektheit der Prüfung aller durch Gott hinsichtlich ihrer Eignung oder Ungeeignetheit für das ewige Leben an.

Satans Vorhaben (Offb. 20:8) besteht nicht darin, sie zu diesem Zweck zu prüfen, sondern sie zu täuschen und sie wieder unter seine Kontrolle zu bringen, wie sie es in diesem Leben waren, in der Hoffnung, dass er wieder durch Zeitalter hindurch über sie herrschen kann. Sein Aufsuchen der vier Ecken der Erde mit der Absicht zu verführen scheint zu bedeuten, dass er versuchen wird, die menschliche Familie zu täuschen, da sie dann sozial in vier Klassen organisiert sein wird: die Altwürdigen, die Jungwürdigen, die Juden und die Heiden. Diejenigen unter ihnen, die er täuschen wird, sind Gog und Magog – jene Juden und Heiden, die wie der Greis während des Millenniums ihre Tage nicht mit guten Werken gefüllt haben werden. Demnach wird wahrscheinlich keiner der Alt- und Jungwürdigen den Versuchungen nachgeben, obwohl sie darin schwer geprüft werden. Der Kampf, auf den hier Bezug genommen wird, ist ein Kampf der Prinzipien, kein physischer Krieg. Gemäß diesem Vers werden auf der Seite

Satans große Mengen daran beteiligt sein. Dass sie auf die Breite der Erde heraufziehen (Vers 9), beinhaltet, dass diese Verführten eine äußerst gründliche und universelle Anstrengung unternehmen werden, um alle anderen der Menschheit auf ihre Seite zu bringen. Es wird gesagt, dass sie das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt umzingeln. Normalerweise würden wir den Ausdruck „die geliebte Stadt“ als das neue Jerusalem verstehen – die Braut Christi (Offb. 21:2, 9, 10 *usw.*); aber das ist hier offensichtlich nicht die Bedeutung, da Christus und die Kirche dann unsichtbare Geistwesen sein werden (1. Tim. 6:16; 1. Joh. 3:2) und Menschen sie daher nicht umzingeln und angreifen könnten. Wer kann dann mit dem Ausdruck „die geliebte Stadt“ gemeint sein? Wir antworten: Ein Repräsentant eines Landes oder einer Amtsperson wird in Regierungsangelegenheiten häufig als dieses Land oder diese Amtsperson bezeichnet. So werden Botschafter häufig so genannt. Das ist auch im biblischen Sprachgebrauch der Fall. Beachtet, wie der Engel des Herrn sich selbst Herr nennt, und das, weil er Gottes Repräsentant und Sprachrohr in 1. Mo. 22:11, 12, 15-18 war. Das gleiche Prinzip oder der gleiche Sprachgebrauch wird in 2. Mo. 3:2-6 und an anderen Stellen in der Bibel angewandt. Daher verstehen wir, dass die geliebte Stadt in Offb. 20:9 die Altwürdigen bedeutet, die während des Millenniums auf der Erde die sichtbaren und obersten Repräsentanten des unsichtbaren Christus, des Hauptes und des Leibes, sein werden. Sicherlich könnten sie am Ende des Millenniums von der Klasse der Greise, der Böcke, von Gog und Magog umzingelt sein. Aus dem oben genannten Grund können wir auch das Heerlager der Heiligen nicht als die unsichtbare Braut verstehen; und da es sich um etwas handelt, das von der geliebten Stadt getrennt und unterschieden ist, können wir es mit Recht als die Jungwürdigen verstehen, als die Armee der Wahrheit und Gerechtigkeit Christi und der Kirche im Millennium; daher werden sie zu Recht das Heerlager der Heiligen genannt.

Aus der Tatsache, dass die Greise, die symbolischen Böcke und die symbolischen Gog und Magog – verschiedene Bezeichnungen für die Bösen in der Kleinen Zeit – die Jung- und Alt-

würdigen in ihren amtlichen Stellungen während der Kleinen Zeit angreifen, schließen wir, dass die Erstgenannten gegen die Herrschaft der Letztgenannten rebellieren werden. Wie könnten Personen, die während des Millenniums von den Alt- und Jungwürdigen so großzügig behandelt wurden, dazu gebracht werden, gegen ihre Wohltäter zu rebellieren? Wir antworten, dass, da sie in ihrem Herzen selbstüchtig sein werden, ihre Selbstsucht durch Täuschung von Satan manipuliert werden kann, sodass sie ihren Wohltätern Unrecht tun, wie es, wie die Geschichte und die Bibel reichlich bezeugen, bisher der Fall war. Wie wird diese Verführung durch Satan erfolgreich bewirkt werden? Mehrere Tatsachen helfen uns, uns diese Angelegenheit vorzustellen: Lasst uns zunächst daran erinnern, dass das Jüdische Zeitalter und das Evangelium-Zeitalter mit in die nachfolgenden Zeitalter überlappenden Zeitabschnitten endeten, sodass wir vernünftig davon ausgehen können, dass dies auch beim Millennium der Fall sein wird; andernfalls könnten wir für Christus und die Kirche keine vollständige 1000-jährige Herrschaft behaupten. Die Überlappung begann 1874, erreichte weitere Zeitabschnitte in den Jahren 1878, 1881 und 1914 und wird noch weitere Zeitabschnitte zu verschiedenen Zeitpunkten erreichen, bevor das Königreich auf dieser Seite des Vorhangs vollständig errichtet sein wird, was in einigen Jahren der Fall sein wird. Weitere Tatsachen, die uns helfen, die Wirkungsweise der Täuschung zu verstehen, sind die List Satans und die Täuschbarkeit selbstüchtiger Herzen. Mit diesen drei Tatsachen im Sinn können wir ohne weiteres sehen, wie die Täuschung wirken könnte. In unserem Buch *Das Millennium* haben wir bewiesen, dass die unsichtbare Wiederkunft unseres Herrn im Oktober 1874 einsetzte. Eintausend Jahre weiter bringt uns zum Oktober 2874, da das Millennium beginnt, in das nächste Zeitalter zu überlappen. Dann werden weitere Überlappungen einsetzen, die denen des in das Millennium überlappenden Evangelium-Zeitalters entsprechen, wie 1878, 1881, 1914 usw., wie oben angedeutet. So wie die erste Phase des Bindens Satans im Oktober 1874 begann, so wird die erste Phase seines Loslassens wahrscheinlich im Oktober 2874 beginnen. Wahrscheinlich wird er dreieinhalb Jahre lang die Situation studieren und so aus dem

bodenlosen Abgrund herauskommen – aus dem Irrtum in Bezug auf die Lehren, Werke und Verhältnisse des Millenniums. So wie Christus im April 1878 zum ersten Mal begann, Seine große Macht im Millennium anzuwenden, obwohl Er sie vorher schon hatte, ohne sie zu nutzen, so wird Satan im April 2878 wahrscheinlich beginnen, seine zwischen 2874 und 2878 geplante Täuschung zu bewirken, nachdem er die Situation studiert hat. Durch seine dämonischen Gefährten wird er wahrscheinlich den folgenden Gedanken verbreiten, der die Selbstsüchtigen ansprechen wird: „Die tausend Jahre endeten im Oktober 2874. Euch wurde verheißen, dass ihr am Ende das Königreich direkt verwalten dürft. Aber jetzt sind mehrere Jahre vergangen, und die Alt- und Jungwürdigen geben es euch nicht. Sie haben nicht die Absicht, es euch zu geben. Selbstsüchtig versuchen sie, es zu behalten, um über euch zu herrschen. Werdet ihr das hinnehmen?“

Dieser Aufruf wird bei denen, die sich im Millennium von ganzem Herzen dem Herrn zugewandt und Ihm gedient haben, keine Resonanz finden. Sie würden etwa so folgern: „Nun, was ist, wenn sie uns das Königreich nicht sofort übergeben? Was macht das schon für einen Unterschied? Schaut auf das Gute, das sie für uns getan haben; denn sie dienten uns mit Segnungen der Restitution. Wir sind jetzt durch ihren selbstlosen Dienst so überaus gesegnet, während wir zuvor, bevor sie die Dinge in die Hand nahmen, in unaussprechlichem Leid waren, dass wir zufrieden sind, so lange zu warten, wie es den Herrn gefällt, bevor das Königreich uns persönlich gehört. Unsere Liebe, Wertschätzung und Dankbarkeit lassen uns damit zufrieden sein, dass sie die Macht behalten, und wir werden keine Hand erheben, um sie ihnen zu entreißen“. Wir können sicher sein, dass Satan im Laufe der Jahre verschiedene Veränderungen in seinen Aufrufen vornehmen wird, um sie von ihrer Loyalität abzubringen; aber die Treuen werden ihn in jeder Versuchung überwinden, *weil ihre Charaktere durch ihr gutes Verhalten während des Millenniums vollkommen gemacht worden sind.*

Doch nicht so würden diejenigen der Versuchung begegnen, die es trotz ihrer äußerlichen Gehorsamkeit gegenüber den An-

ordnungen der Königreichs während des Millennium versäumt hatten, einen rechtschaffenen und guten Charakter zu entwickeln. Satans Aufruf würde in ihren selbstsüchtigen Herzen auf Resonanz stoßen. Zunächst würde ihr Vorschlag für sie eine Angelegenheit des Studiums sein. Dann, wenn Tage, Wochen und Monate zu Jahren und diese wiederum zu Jahrzehnten werden, würden sie, da ihre selbstsüchtigen Charakterzüge auf verschiedene Weise von dem listigen Täuscher angesprochen werden, ihm nachgeben; und die Selbstsüchtigeren würden zuerst davon sprechen, dass die Alt- und Jungwürdigen ihre Rechte usurpieren. Diese Rede würde bald zu einer Agitation werden, die in selbstsüchtigen Herzen immer mehr Resonanz finden würde, bis sich weltweit alle dieser Klasse zusammenschließen würden, um gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, vielleicht zunächst durch eine Petition an die Würdigen, ihnen das Königreich zu übergeben. Welche Form dies auch immer annehmen mag, es wird auf Geheiß Christi und der Kirche abgelehnt werden. Diese Ablehnung wird die Bösen zu immer drängenderen Verlangen veranlassen, bis sie alle in offener Revolte stehen, um den Würdigen mit Gewalt die Macht zu entreißen. Während wir keine Schriftstelle kennen, die lehrt, dass diese in ihrer Revolte die Alt- und Jungwürdigen ermorden werden, sollten wir dies daher nicht dogmatisch lehren, doch aus der Tatsache, dass alle Würdigen, obwohl sie vollkommen sind, etwa zur gleichen Zeit sterben und daraufhin eine geistige Natur für ein ewiges himmlisches Dasein erhalten werden, können wir ohne weiteres sehen, dass sie wahrscheinlich von den Bösen ermordet werden; obwohl der Herr durchaus in der Lage ist, ihnen ihre Verwandlung auf andere Weise zu geben. Aber welche Form der Sünde die Bösen auch immer gegen die Würdigen, die sichtbaren Repräsentanten und Soldaten des unsichtbaren Christus, des Hauptes und des Leibes, begehen werden, eines ist sicher: Sie werden – angeführt von Satan – bei der letzten Prüfung einer nachweisbaren und offenen Sünde schuldig werden und sich damit als unwürdig erweisen, sich für immer an der Gabe des Lebens zu erfreuen, die an eine Bedingung der Sündlosigkeit geknüpft ist. So wird die Prüfung zeigen, dass die Gerechten des Lebens würdig sind und die Un-

gerechten des Lebens unwürdig. Damit wird die neunte Absicht des Millennium-Zeitalters ihre Vollendung finden.

Die letzte – die zehnte – Absicht des Millenniums wird die Verabschiedung einer Gott ehrenden Entscheidung für die gesamte geprüfte Welt sein: ewiges Leben für die Treuen und ewiger Tod für die Untreuen. Überall lehren die wörtlichen Schriftstellen diese beiden Ergebnisse der letzten Prüfung. Wir haben zusammenfassend eine Anzahl von Listen mit wörtlichen Schriftstellen aufgeführt, die zeigen, dass der Tod – die Vernichtung – das Los der symbolischen Böcke sein wird, so wie uns Jes. 65:20 sagt, dass es keine Greise mehr geben wird. Siehe bitte HE '20, 36. Damit stimmen alle Symbole der Bibel überein, z.B. Mt. 25:46, das uns das Endergebnis für beide Klassen sagt: **„Diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben“**. Manche Menschen verstehen den ersten Teil dieses Bibelverses so, dass er ewige Qualen lehrt! Aber es ist zu beachten, dass er kein einziges Wort enthält, das Qualen lehrt. Was ist die Strafe für die Sünde? Die Bibel erklärt in ihren wörtlichen Passagen, dass es der Tod ist. **„Der Lohn der Sünde ist der Tod.“** **„Die Seele, die sündigt, sie soll sterben.“** **„Jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden“** (Röm. 6:23; Hes. 18:4, 20; Apg. 3:23). Daher ist der Tod die Strafe für die Sünde; macht man ihn ewig, so haben wir eine ewige Strafe, aber keine ewige Qual. Der Gegensatz in Mt. 25:46 beweist diesen Gedanken auf schöne Weise. Das Wort, das mit *Strafe* übersetzt wird, ist *kolasis* und bedeutet wörtlich *Abschneiden*. Die Bösen gehen also in eine ewige Abschneidung. Von was? Der Gegensatz im nachfolgenden Satzteil („die Gerechten aber in das ewige Leben“) beinhaltet, dass es sich um eine Abschneidung vom Leben handelt, d.h. um den Tod. Der Ausdruck in Bezug auf die Böcke: **„Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer** (dies muss, wenn wir uns an das Bild halten, symbolisch sein, da die Böcke symbolisch sind), **das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln“**, beweist dasselbe; denn die Bibel lehrt eindeutig, dass Satans endgültiges Schicksal die Auslöschung ist (Hebr. 2:14). Diese Böcke teilen laut Mt. 25:41 das gleiche endgültige Schicksal wie Satan.

Auch Offb. 20:9 zeigt durch das Symbol des Feuers, dass die Vernichtung das Schicksal derer sein wird, die in der Kleinen Zeit zur Sünde verführt werden: „**Feuer** (Zerstörung; Feuer zerstört alles Brennbare, das hineingeworfen wird, und wird daher in der Bibel als Symbol der Zerstörung verwendet) **kam aus dem Himmel herab und verschlang sie** (es bewahrte sie also in keinem Sinne, geschweige denn in Qualen)“.

Die Entscheidung für die Rechtschaffenen des Millenniums ist das ewige Leben auf Erden als ihr Erbe (Mt. 25:34, 46). Dies wird ebenso zutreffend über die Restitutionsklasse gelehrt, wie es zutreffend gelehrt wird, dass die treuen der heutigen Zeit den Himmel erben werden. Die folgenden Bibelstellen sind als Beweis ausreichend: Jes. 65:17; 66:22; 2. Petr. 3:13; Offb. 21:1; Ps. 37:3, 9, 16, 32; Spr. 2:21; Jes. 60:21; Hes. 37:25; Am. 9:14, 15.

Dass diese beiden Entscheidungen und ihre Ausführung Gott ehren, wird durch ein wenig Nachdenken deutlich. Was Gott ehrt, muss Ausdruck von Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Liebe sein, den vier göttlichen Haupteigenschaften. Alles, was dem entgegensteht, ist eine Entehrung für Gott. Wir möchten kurz zeigen, wie das Ergebnis dieser Entscheidungen Gott ehrt. Dies ist zunächst in Bezug auf die Vernichtung der Bösen wahr. Die Vernichtung der Unverbesserlichen ist insofern weise, als ihr Fortbestehen weder für sie selbst noch für ihre Mitmenschen oder für Gott einen sinnvollen Zweck erfüllen könnte. Es gibt Gerechtigkeit in ihrer Auslöschung, denn da sie es ablehnen, die Gabe des Lebens in Übereinstimmung mit der Bedingung zu nutzen, unter der sein Fortbestehen angeboten wurde, sollte es ihnen genommen werden. Ihre Auslöschung ist Ausdruck der Liebe, denn sein Fortbestehen wäre ein Fluch für sie selbst, eine Verletzung und ein Unglück für die Gerechten und eine Unehre für Gott, sowie eine Verewigung der Sünde in ihrer Wirkung. In seiner Vernichtung liegt Macht – die Macht, jedes böse Wort, jede böse Tat, jede böse Sache und jeden bösen Menschen auszurotten. Andererseits kommen die göttliche Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht harmonisch zum Ausdruck, indem sie den Gerechten ewiges Leben schenken. Die Weisheit bewahrt sie für immer, weil sein Fortbe-

stehen für sie selbst, für ihre Mitmenschen und für Gott nützlich sein wird. Die Gerechtigkeit ist befriedigt, ihnen ewiges Leben zu schenken, weil sie die Bedingung, unter der es ihnen angeboten wurde, von ganzem Herzen erfüllen. Es liegt Liebe darin, sie für immer zu bewahren; denn da sie in Übereinstimmung mit guten Prinzipien stehen, wird sein Fortbestehen die Wirksamkeit dieser guten Prinzipien in Form von Wertschätzung, Mitgefühl und Dienst weiter fördern. Und auch die Macht wird sich in ihrem ewigen Leben manifestieren; denn sie wird ihnen alle Bedingungen, Mittel und Vorrechte zur Verfügung stellen, um ihre Existenz für immer aufrechtzuerhalten. So wie in jedem anderen Aspekt von Gottes Plan die göttliche Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht offenbar werden und harmonisch aufeinander abgestimmt sind, so manifestieren sich auch in den endgültigen Entscheidungen und ihrer Ausführung gegenüber den Unverbesserlichen und den Gerechten, die gleichen herrlichen Eigenschaften Jehovas, sowohl einzeln als auch gemeinsam in vollkommener Übereinstimmung, Harmonie, Schönheit und Praktikabilität. So wird all Sein Wirken Ihm Ehre machen, wie der Psalmist singt: **„Es werden Dich loben, HERR, alle deine Werke und deine Frommen dich preisen“** [Ps. 145:10]. Darum preist Gott, von dem alle Segnungen kommen. Preist Ihn alle Schöpfungen hier unten. Preist Ihn oben, ihr himmlischen Heerscharen.

Bis hierher haben wir einen allgemeinen Überblick über Gottes Plan gegeben. Wir haben bisher die drei Welten der Bibel und die drei Zeitalter der Zweiten Welt behandelt. Hier haben wir das Millennium-Zeitalter erörtert, das das erste Zeitalter der Dritten Welt ist. Die drei Welten können, wie wir gesehen haben, auch als Dispensation bezeichnet werden. Gottes Plan durchdringt drei allgemeine Dispensationen, von denen zwei in verschiedene Zeitalter unterteilt sind. Das Millennium-Zeitalter ist, wie oben erklärt, das erste Zeitalter der Dritten Welt oder Dispensation. Es wird gemäß der Heiligen Schrift weitere Zeitalter nach dem Millennium-Zeitalter geben, deren Anzahl uns jedoch nicht offenbart wird. Die Bibel gibt uns nur sehr wenige Informationen in Bezug auf die Zeitalter, die auf das Millennium und

seiner Kleinen Zeit folgen. Dennoch enthält sie bestimmte allgemeine Aussagen, aus denen wir den allgemeinen Charakter dieser Zeitabschnitte erkennen können. In diesem Zusammenhang können wir daher nur auf die allgemeinen Zustände verweisen, da wir keine Einzelheiten nennen können, da diese zu den verborgenen Dingen gehören, die unserem Gott, dem Herrn, gehören, und nicht zu den offenbaren Dingen, die uns gehören.

Wir haben gerade festgestellt, dass wir die Anzahl der Zeitalter, die auf das Millennium folgen werden, nicht kennen. Dass es danach weitere Zeitalter geben wird, geht aus verschiedenen biblischen Textstellen hervor; so lesen wir beispielsweise wiederholt im Griechischen, dass das Millennium das Zeitalter der Zeitalter ist, also das erste von vielen Zeitaltern. In Eph. 2:7 lesen wir erneut: **„damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade ... erweise in Christus Jesus“**. Diese Bibelstellen beweisen also, dass es in der Dritten Welt oder Dispensation mehrere Zeitalter geben wird, deren Anzahl nicht offenbart ist. Der Charakter dieser Zeitalter wird Vollkommenheit sein. Nie wieder werden Sünde, Trauer, Leid oder andere Elemente des Fluchs diese Erde und ihre Bewohner verderben! Auch die Bewohner anderer Planeten werden nie wieder vom Bösen verdorben werden. Dementsprechend wird es in den Zeitaltern nach dem Millennium ein vollkommenes Universum geben. Die Dritte Welt oder Dispensation ist ewig, und der Grund dafür liegt auf der Hand: Die Vollkommenheit ist ihre Eigenschaft, und deshalb wird es keiner weiteren Entfaltung eines Plans Gottes gegen die Sünde durch dispensatorische Veränderungen bedürfen, bis er vollendet ist, da Gottes vollständiger Plan bezüglich der Erlösung des Menschen am Ende der Kleinen Zeit, mit der das Millennium endet, vollendet sein wird. Mit diesen wenigen Bemerkungen verlassen wir das Thema der dritten Dispensation als solche und werden bestimmte Etappen der Klassen erörtern, die in ihnen existieren werden.

Betrachten wir den ewigen Zustand der Menschheit. Beim Studieren der zehnten Absicht des Millenniums haben wir gesehen, wie die unverbesserlich Bösen aus dem Dasein getilgt werden – „sie werden sein, als hätten sie nie existiert“. Wir haben auch

gesehen, dass die Gerechten der Menschheit das Erbe dieser Erde für immer erhalten werden (Spr. 2:21, 22). Die Erde, die sie erben werden, wird derselbe Planet sein, auf dem wir leben, aber der Planet selbst wird so verändert sein, dass er zum Paradies wird. Diese Veränderungen auf der Erde werden während des Millenniums bewirkt werden, an dessen Ende die ganze Erde in demselben Zustand der Vollkommenheit sein wird wie der Garten Eden, als er der ursprüngliche Wohnort der menschlichen Familie war. Es ist für uns sehr schwer vorstellbar, wie eine vollkommene Erde beschaffen sein würde. Wenn wir uns eine Kombination aus der schönsten Landschaft, der schönsten Gartengestaltung und den geschmackvollsten Verfeinerungen von öffentlichen Anlagen, Häusern und Parks vorstellen, die wir je gesehen haben, dann hätten wir eine vage Vorstellung davon, wie die Erde in den kommenden Zeitaltern aussehen wird. Einige von uns hatten das Vorrecht, die Gärten von Herrn Busch in Pasadena, Kalifornien, zu sehen. Sie werden vom Standpunkt des künstlerischen Geschmacks in der Landschaftsgärtnerei, der Senkgärten, der Rasenverfeinerungen, der üppigen und erlesenen Vegetation, der prächtigen Blumenarrangements und der Exemplare der Gartenbaukunst aus gesehen als unvergleichlich auf dieser Erde angesehen; aber die Gärten von Herrn Busch wurden von unvollkommenen Menschen angelegt, deren Geschmack und Fähigkeiten daher nicht der Vollkommenheit entsprechen. Darüber hinaus hatten sie mit einem unvollkommenen Klima und unvollkommenen Bodenmaterialien zu kämpfen und konnten daher nichts zur Vollkommenheit voranbringen.

So bleiben die größten Anstrengungen der gefallen Menschen in den Bereichen Landschaftsgärtnerei, Rasenkultur, Parkgestaltung, Gartenbau *usw.* hinter der Vollkommenheit zurück und damit weit hinter dem, was die neue Erde dem bewundernden Blick eines vollkommenen Geschlechts darbieten wird. Wunderschöne Blumen und Sträucher werden die Rasenflächen schmücken, stattliche und edle Bäume werden ihren Schatten spenden, und üppiges, samtiges Gras, das mit größter Sorgfalt gepflegt wird, wird private Grundstücke, öffentliche Straßen und

Parks verschönern. Früchte und Blumen werden eine Vollkommenheit erreichen, die unsere gegenwärtige Vorstellungskraft übersteigt. Jeder wird sein eigenes Zuhause geschmackvoll eingerichtet und dekoriert haben und seinen eigenen Rasen und Garten auf das Vorzüglichste gepflegt. Die Vielfalt des Geschmacks wird sich in einer Fülle von Schönheit, Harmonie und Nützlichkeit zeigen, die das Auge erfreuen, den Geist erfrischen und einen reichen Ertrag zur Versorgung der menschlichen Bedürfnisse bringen wird. Das Verständnis der Bodenbearbeitung wird zu dieser Zeit so gründlich sein und die Erfindungen, die zum Nutzen der Menschen gemacht werden, so reichhaltig sein, dass nur etwa so viel körperliche Arbeit erforderlich sein wird, um die Bedürfnisse des Menschen aus der fruchtbaren Erde zu decken, wie notwendig ist, um ihm die für die Gesunderhaltung seines Leibes erforderliche körperliche Bewegung zu verschaffen (Hes. 34:27; 36:29, 30). Viele Feldfrüchte werden in einer Saison auf demselben Grundstück zur Reife kommen. Die extreme Strenge unserer gegenwärtigen Winter und die intensive Hitze unserer gegenwärtigen Sommer werden gleichermaßen verschwunden sein, obwohl es auf dieser Erde für immer eine Abfolge von Frühling, Sommer, Herbst und Winter geben wird (1. Mo. 8:22). Durch die Korrektur der Neigung der Erdachse und möglicherweise durch andere natürliche Mittel wird das Klima der Erde ideal für Gesundheit, Wohlbefinden und Bequemlichkeit werden. Es wird kein Unkraut, keine Dornen, keine Dornensträucher, keine Disteln oder irgendetwas anderes geben, was die Erde beeinträchtigt; und der Sinn des Menschen wird ewige Freude an den vielfältigen Früchten, Blumen und anderen Produkten finden, die diese Erde in größter Fülle für sein Wohlbefinden, seine Bequemlichkeit und sein Vergnügen hervorzubringen wird. Seine Häuser werden Vorbilder für Bequemlichkeit, Schönheit, Wohlbefinden und Nützlichkeit sein.

Die Erfindungen jener Zeit werden so wunderbar sein, dass die Arbeit, die für das Haus, den Hof, den Garten, die Fabrik *usw.* notwendig ist, nur noch einen kleinen Teil der Zeit des Menschen in Anspruch nehmen wird. Die Erfindungen, die immer zahlreicher, immer ausgefeilter und komplexer werden, werden die Ar-

beit verringern und so der menschlichen Familie mehr Zeit zum Studium, zur Erholung, zur Zerstreuung und zum Vergnügen verschaffen. In der Tat wird diese Erde ein Paradies sein, in dem alles Gute in Vollkommenheit vereint sein wird und alles Böse verschwunden sein wird. Selbst die Tierwelt wird zu dieser Zeit dem Menschen vollkommen untertan sein (Jes. 35:1, 2, 5, 6; 65:17-25). Ja, der Mensch wird die Gesetze der Natur in dem Maße vollkommen kontrollieren, wie er es für notwendig erachtet.

Was den Zustand des Menschen zu dieser Zeit betrifft, so können wir zunächst einmal sagen, dass gemäß der Heiligen Schrift, wenn der Auferstehungsprozess abgeschlossen ist, die geschlechtlichen Unterschiede nicht mehr bestehen werden (Lk. 20:34-36). Alle werden zu Männern werden, so wie Adam ein Mann war, bevor Eva von ihm getrennt wurde. Das Organ der Liebe zum anderen Geschlecht wird nicht länger Teil des Gehirns sein. Gott hat dieses Organ zweifellos in Seiner Weisheit an der Basis des Gehirns platziert, damit es verkümmern oder auf andere Weise aus dem menschlichen Gehirn weggenommen werden kann, ohne das Wohlbefinden des Menschen zu beeinträchtigen. Natürlich wird es keine geschlechtlichen Unterschiede mehr geben, denn da das Geschlecht zur Vollkommenheit emporgehoben worden ist und die Erde mit vollkommenen, sündlosen Menschen gefüllt ist, wird es keine weitere Notwendigkeit für die Fortpflanzung der Spezies geben. Die guten Eigenschaften, die jetzt in beiden Geschlechtern vorhanden sind, werden alle vervollkommenet und harmonisch in jedem Einzelnen vereint sein, so wie es bei Adam der Fall war, bevor Eva von ihm getrennt wurde.

Die soziale Organisation in den kommenden Zeitaltern wird uns nicht offenbart, aber die Tatsache, dass die Bibel uns lehrt, dass alle auf Erden Könige sein werden (Offb. 21:24), so wie Adam am Anfang der König der Erde war, und die weitere Tatsache, dass die Gleichheit, die darin begründet liegt, dass alle Könige sind, in Verbindung mit dem Gedanken der Zweckmäßigkeit, beinhaltet, dass die Regierung wahrscheinlich einen sozialistischen, demokratischen Charakter haben wird – wobei bestimmte Glieder der Menschheit von den anderen gewählt werden, um solche

Regierungsfunktionen auszuüben, die für die Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebs und Fortschritts der Dinge unter den Menschen notwendig sind. Darüber hinaus können wir nichts über den Charakter der gesellschaftlichen Organisation jener Zeit sagen; aber wir wissen, dass sie sündlos sein wird, denn sie wird auf den Prinzipien der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht beruhen, so wie uns der heilige Petrus sagt, dass auf der neuen Erde Gerechtigkeit wohnen wird (2. Petr. 3:13).

Die Menschheit selbst wird vollkommen sein – vollkommen in all ihren Fähigkeiten und vollkommen in ihrem Charakter. Daher wird unter anderem körperliche Vollkommenheit vorherrschen. Der menschliche Leib wird nicht mehr von Tausenden von Krankheiten heimgesucht werden, die jetzt unseren Leib befallen. Das ganze Elixier des Lebens wird durch die Adern der Menschheit fließen. Vitalität, reichlich und ungeschmälert, wird ihre Nerven und ihr Blut erfüllen. Kraft, Stärke und Robustheit werden jeden kennzeichnen. Unerschöpfliche Gesundheit, ausgeprägte Freude am Leben und eine Kraft, die der von Simson in nichts nachsteht, werden allen zuteilwerden. Schönheit der Form und Symmetrie der Figur werden universell sein und jeden Menschen auszeichnen. Nichts im Menschen, weder in der Erde, der Luft, dem Klima, der Nahrung *usw.* wird zur Unvollkommenheit beitragen, wie es jetzt der Fall ist, sondern das Wissen des Menschen wird ihn in die Lage versetzen, alles auf der Erde zu nutzen, um seine Vollkommenheit sowohl in körperlicher als auch in anderer Hinsicht zu erhalten.

Die Menschen werden zu dieser Zeit geistig vollkommen sein. Sie werden über ein unfehlbares Gedächtnis, allumfassende Wahrnehmungsfähigkeiten und präzise, logische und fehlerfreie Denkfähigkeiten verfügen, die sie für immer genießen können. Die Vorstellungskraft wird brillant und gut kontrolliert sein. Der Sinn für Humor, für das Schöne und Erhabene wird den Geisteszustand und die Leistungen der Menschen prägen. Beredsamkeit und Redekunst werden bei allen vorherrschen. Die Erfindungsgabe des Menschen wird die Edisons um ein Millionenfaches übertreffen. Die Tiefe des menschlichen Denkens wird Aristoteles

oder Platon wie Kinder erscheinen lassen. In literarischer Hinsicht wird seine Macht, Gedichte zu schreiben, Shakespeare im Vergleich dazu wie einen blutigen Anfänger erscheinen lassen, und in der Prosa werden die majestätischen Sätze eines Macaulay im Gegensatz dazu amateurhaft wirken. Bach und Beethoven werden im Vergleich zu den Errungenschaften der vollkommenen Menschheit auf diesem Gebiet wie bloße Anfänger in der Kunst der Musik erscheinen. Maler und Bildhauer wie Phidias, Praxitiles, Michelangelo und Raffael werden im Vergleich zu den Malern und Bildhauern der kommenden Zeitalter, wenn alle diese Künste vollkommen sein werden, wie bloße Neulinge erscheinen. Zu dieser Zeit wird es nur noch eine Sprache geben, da wir wissen, dass die Existenz verschiedener Sprachen Teil des Fluchs ist (1. Mo. 11:1-9), der nicht mehr sein wird (Offb. 22:3); aber diese eine Sprache, wie auch immer sie aussehen mag, wird reich an Vokabular, flexibel in der Anwendung und in der Lage sein, die feinsten Nuancen von Gedanken und Gefühlen auszudrücken. Alles am Menschen wird vom geistigen Standpunkt aus gesehen Ausdruck des höchsten und reinsten Geschmacks, des höchsten Komforts und der höchsten Bequemlichkeit sein. Vom geistigen Standpunkt aus wird es nichts zu beanstanden geben, und der menschliche Verstand wird in jenen Tagen Bereiche des Wissens und der Wissenschaft erforschen, von denen wir uns selbst in unserer kühnsten Vorstellung keine angemessene Vorstellung machen können.

Vom moralischen Standpunkt aus gesehen wird der Mensch vollkommen sein. Dann wird es unter den Menschenkindern nichts mehr geben wie Hass, Zorn, Streitleust, Bosheit, böse Mutmaßungen, Habgier, Heuchelei, Völlerei, Trunkenheit, Unkeuschheit, Untreue, Gleichgültigkeit, Hochmut, Feigheit, Prahlerei oder Faulheit. An ihrer Stelle werden die gegenteiligen Gnaden in ihrer ganzen Schönheit, Lieblichkeit und Anziehungskraft aufleuchten. Jedes menschliche Herz wird Frieden, Freude, Freundlichkeit, Güte und Liebe ausstrahlen. Jedes Auge wird von Liebe erleuchtet sein, alle Lippen werden mit einem Lächeln umspielt sein, alle Gesichter werden Ausdruck von Wohlwollen und Großzügigkeit sein, alle Töne der Stimme, alle Ausdrücke des Gesichts und alle

Gesten der Hände und anderer Teile des Leibes werden gleichermaßen die frohe Kunde vermitteln, dass die Liebe zum Nächsten wie zu sich selbst unauslöschlich in jedes Herz geschrieben ist; und was für eine herrliche Welt wird das sein, in der jeder jeden liebt, in der jeder freundlich, höflich, rücksichtsvoll und hilfsbereit zu jedem ist und in der jeder jedem vertraut, ihn achtet und ehrt. Sicherlich wird in dieser Hinsicht – in der Gemeinschaft des Menschen mit seinen Mitmenschen – eine Quelle der Freude und des Friedens immer wieder mit ihrem erfrischenden Wasser sprudeln und die Herzen aller Betrachter und Beteiligten erfreuen.

Der Mensch wird religiös vollkommen sein. Nicht mehr werden Unglaube und Verzweiflung, nicht mehr werden Impulsivität und Ungeduld, nicht mehr werden Gottlosigkeit und Götzendienst die Beziehungen zwischen Gott und Mensch trüben. Jedes Herz wird ein Altar sein, der den süßesten Duft der Gnade Gottbezogen verströmt. Gott wird die höchste Freude des Menschen sein. Die Vereinigung und Gemeinschaft mit Ihm wird das höchste Vorrecht und die größte Freude des Menschen sein; der Himmel wird mit einem Lächeln des Segens seine Freude über diese heiligen Übungen der Menschen zeigen und den Geist der Gemeinschaft pflegen, in immer größerem und reichlicherem Vergnügen, zur weiteren Freude und Wonne des Menschen. Gott wird nicht mehr gefürchtet werden, obwohl die Ehrfurcht vor Ihm alle Herzen erfüllen wird. Ein ewiges Loblied wird wie heiliger Weihrauch immer zum Himmel aufsteigen und vor dem Thron Gottes mit Annehmbar empfangen werden. Was für eine wunderbare Welt wird das sein! Nichts wird diesen heiligen Bereich trüben, nichts wird ihn verderben, nichts wird jemandem Leid zufügen oder wehtun; alles Gute, Glückselige und Nützliche wird sich vermischen und jede Anordnung, jede Aktivität und Absicht prägen (Jes. 65:25). Kein Wunder, dass es im Wort der Wahrheit das Ersehnte aller Nationen genannt wird.

Wir wenden jetzt unseren Blick von der vollkommenen Erde und Menschheit zum Zustand der verschiedenen Klassen im neuen Himmel hin. Zunächst denken wir an die Braut Christi. Hier müssen wir erneut sagen, dass die Bibel uns keine Einzel-

heiten über ihre Aktivitäten in den Zeitaltern nach dem Millennium-Zeitalter und seiner Kleinen Zeit gibt. Sie gibt uns jedoch Auskunft über ihren Zustand. Sie sagt uns, dass sie Göttlicher Natur sein werden – unsterblich, Leben in sich selbst habend und als solche unabhängig von jeglichen äußeren Umständen für deren Erhalt. Die Bibel zeigt uns, dass sie jederzeit Zugang zur Gegenwart Gottes haben werden, dass sie unter Christus Gottes Stellvertreter im gesamten Universum sein werden. Die Heilige Schrift versichert uns, dass sie Erben Gottes und Miterben Christi sein werden, dass sie in ihren geistigen Körpern in der Lage sein werden, Millionen von Kilometern im Raum so schnell wie der Gedanke zurückzulegen, ohne dass materielle Substanzen ihr Vorkommen behindern, so wie Christus in Seinem Auferstehungsleib die verschlossene Tür in den oberen Raum passierte. Schmerz, Krankheit, Müdigkeit, Hunger, Durst, Kummer und Drangsal werden ihnen nicht mehr zu eigen sein. Die höchsten Ehren des Universums werden ihnen zu Füßen gelegt werden. Engel, Fürstentümer, Mächte, Throne und Herrschaften und alle anderen Schöpfungen werden ihrer Herrschaft unterworfen sein. Die Heilige Schrift gibt uns zumindest einen Hinweis auf ihre zukünftige Betätigung, denn sie sagt über sie, dass sie Gott dienen und für immer und ewig regieren werden (Offb. 22:3, 5). Die Heilige Schrift sagt uns weiter, dass Gott in den kommenden Zeitaltern Seine überaus vielfältige Weisheit durch Christus und die Kirche offenbaren wird (Eph. 2:7). Die Heilige Schrift versichert uns darüber hinaus, dass sie mit Christus die Erben des Universums, den Besitz Gottes, sind; und ein Erbe muss natürlich entwickelt werden (Röm. 8:17). Wenn Gott die Erde nicht umsonst geschaffen hat, sondern sie geschaffen hat, damit sie bewohnt werde, müssen wir aus der Kombination der soeben dargelegten Gedanken schließen, dass Gott in den Zeitaltern nach dem Millennium ständig Pläne für die Schaffung neuer Ordnungen von Wesen in den Welten um uns herum entwickeln wird und dass Er Christus und die Kirche als Seine geehrten Vertreter einsetzen wird, um diese Ordnungen von Wesen ins Leben zu rufen und sie zur Vollkommenheit zu entwickeln.

Wie diese Erde und ihre Geschöpfe beweisen, liebt Gott die Vielfalt; und daraus können wir schließen, dass Er aus den Tiefen Seiner schöpferischen Kräfte ständig neue Ordnungen von Wesen plant, deren Schöpfung und Vollendung Christus und der Kirche anvertraut werden. Sie werden sie so erschaffen, dass sie sich an die Welten um uns herum anpassen können, und dies wird dazu führen, dass immer mehr Planeten von neuen Arten von Wesen bewohnt werden, die alle in ihren vollkommenen Leibern, Sinnen und Herzen die Herrlichkeit Gottes in ihren Ausdrucksformen vollkommener Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht offenbaren werden. Früher dachten wir, wenn wir in den Himmel kämen, würden wir die Ewigkeit damit verbringen, auf Bänken zu sitzen und buchstäblich auf goldenen Harfen zu spielen. Wie langweilig und dumm wäre eine solche Ewigkeit; aber wie überaus nützlich, praktisch, freudig und fruchtbar wird eine solche Ewigkeit, wie oben beschrieben, für Christus und die Kirche sein!

Wie wir in unseren Schriften gezeigt haben, gibt es in Gottes Plan neben der Kleinen Herde drei weitere auserwählte Klassen, nämlich die Große Schar, die Alt- und Jungwürdigen. Die Große Schar besteht aus denen, die sich während des Evangelium-Zeitalters nicht als Glieder der Braut Christi qualifiziert haben, sich aber dennoch des ewigen Lebens für würdig erwiesen haben oder noch erweisen werden. Diese werden rechtzeitig als Geistwesen auferweckt werden, um Brautjungfern beim Hochzeitsmahl des Lammes zu sein. Die Bibel sagt uns nicht eindeutig, welche Art von geistiger Natur sie haben werden, außer dass sie beinhaltet, dass sie keine Unsterblichkeit – die Göttliche Natur – haben werden, da Christus sie immer zur Quelle des Lebens führen wird (Offb. 7:17). Sie werden unvergänglich und geistig sein, aber nicht unsterblich, *d.h.* ihre Natur wird geistig sein, aber niedriger als die Göttliche. Da die Natur, die Christus hatte, bevor Er in die Welt kam, jetzt keinen Besitzer mehr hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Große Schar diese Natur erhalten wird, aber soweit wir wissen, wird in der Bibel nichts zu diesem Thema erklärt; daher steht es uns nicht zu, dies als Doktrin zu verkünden. Die Große Schar wird nicht nur Christus und der Kirche während

des Millenniums zur Seite stehen; es gibt auch biblische Gründe, zu glauben, dass sie, da sie ebenfalls Diener Gottes sind, Ihm auch für immer dienen werden, und zwar unter der Leitung Christi und der Kirche. Dies würde beinhalten, dass sie in untergeordneter Weise mit Christus und der Kirche zusammenarbeiten werden, um die neuen Ordnungen von Wesen in das Dasein bringen, die Jehova in den kommenden Zeitaltern erschaffen will.

Es gibt zwei weitere auserwählte Klassen – die Altwürdigen und die Jungwürdigen. Die Bibel lehrt, dass auch diese am Ende des Millennium-Zeitalters zu Geistwesen gemacht werden. Während des Millenniums werden die Alt- und Jungwürdigen vollkommene Menschen sein und als solche die sichtbaren Repräsentanten Christi und der Kirche unter den Menschen in Angelegenheiten des Königreichs sein – **„Fürsten ... auf der ganzen Erde“** (Ps. 45:17); aber die Bibel gibt an, dass sie am Ende des Millennium eine Verwandlung ihrer Natur von menschlichen zu geistigen Wesen erfahren werden. Die folgenden Gründe sind eine kurze Zusammenfassung der Argumente, die diese Aussage belegen. Da alle Menschen auf der Erde gleich sein werden, würden die Würdigen, wenn sie auf der Erde blieben, für immer von ihrer Stellung als Oberste des Millenniums zu Gleichgestellten der menschlichen Familie nach dem Millennium herabgestuft werden; aber eine solche Herabstufung ist für diejenigen, die Gott vor und während des Millennium so treu gedient haben, nicht zu erwarten. Im Gegenteil, die göttlichen Eigenschaften werden sie für ihren treuen und vorbildlichen Dienst mehr belohnen als die Treuen der Welt am Ende des Millenniums; daher würden wir erwarten, dass sie in ihrem Amt erhöht und in ihrer Natur verwandelt werden, *d.h.* zu Geistwesen gemacht werden. Dies ist auch in der Tatsache beinhaltet, dass sie zu den Erstgeborenen gehören, deren Namen – Charakter, Wesen und Amt – im Himmel angeschrieben sind – die himmlisch und geistig sind (Hebr. 12:23); ebenso in der Tatsache, dass sie gegenbildliche Leviten sein werden und als solche kein Erbe im Land haben werden; daher wird ihr Erbe – Wesen, Amt, Wohnsitz – himmlisch sein. Die Lage der Priester und der drei Gruppen der Leviten,

von denen zwei die Alt- und Jungwürdigen symbolisieren und die dritte die Große Schar, um die Stiftshütte herum, getrennt und unterschieden von den zwölf Stämmen im Lager, die die versöhnte Welt am Ende des Millenniums repräsentiert, würde beweisen, dass sie zu Geistwesen gemacht werden. Die weitere Tatsache, dass der Geringere dem Höheren den Zehnten gibt (Hebr. 7:1-10), beweist, dass diese gegenbildlichen Leviten, die den gegenbildlichen Zehnten von den gegenbildlichen zwölf Stämmen Israels erhalten, für immer ihre Höhergestellten sein werden; und daher werden sie kein Erbe auf dieser Erde haben, wo alle gleich sein werden, *d.h.* sie werden nicht menschlich bleiben, sondern zu Geistwesen gemacht werden. Die Altwürdigen sind zweifellos die „**geliebte Stadt**“ und die Jungwürdigen sind zweifellos das „**Heerlager der Heiligen**“ in Offb. 20:9, die für ihre Loyalität, dem dort beschriebenen Angriff standzuhalten, mit einer geistigen Existenz belohnt werden. Diese Gründe beinhalten einen Wandel in der Natur der Alt- und Jungwürdigen, *d.h.*, sie werden aufhören, Menschen zu sein und auf dieser Erde zu leben, und werden zu Geistwesen werden und im Himmel leben. So wie wir nicht definitiv erklären können, welche Natur die Große Schar auf der geistigen Ebene haben wird, so können wir auch nicht definitiv erklären, welche Natur die Alt- und Jungwürdigen auf der geistigen Ebene haben werden. Alle drei Gruppen von gegenbildlichen Leviten könnten sich auf derselben Ebene als Geistwesen befinden, möglicherweise auf jener Ebene, auf der sich unser Herr befand, bevor Er Fleisch wurde; denn es ist vernünftig zu glauben, dass diese Ebene wieder Bewohner haben wird. Es ist auch möglich, dass sie sich auf drei unterschiedlichen Ebenen geistiger Wesen befinden werden. Wenn sich dies als wahr erweisen sollte, würden wir erwarten, dass die Altwürdigen die höchste der drei Naturen haben, die Große Schar die nächste und die Jungwürdigen die nächste; aber wie oben gesagt, da die Heilige Schrift zu dieser Angelegenheit schweigt, dürfen wir es nicht als eine Angelegenheit des Glaubens lehren. Aus dem gleichen Grund, aus dem die Große Schar mit Christus und der Kirche zusammenarbeiten wird, um neue Ordnungen von Wesen auf den Planeten und Welten um uns herum ins Dasein zu brin-

gen, würden wir sagen, dass die Alt- und Jungwürdigen an derselben Arbeit mitwirken werden; denn auch sie sind in dem Ausdrück „**Seine Knechte werden ihm dienen**“ [Offb. 22:3] eingeschlossen. So wird es für diese drei niedrigeren auserwählten Klassen in Gottes Plan ein großartiges Jenseits auf der geistigen Ebene geben, in dem sie unter Christus, dem Haupt und Leib, in gemeinsamer Zusammenarbeit dienen.

Es gibt noch eine weitere Klasse von Wesen, die mit dem Erlösungswerk Christi verbunden sind und in den kommenden Zeitaltern existieren werden. Wir beziehen uns dabei auf jene gefallenen Engel, die sich reformieren werden. Die Heilige Schrift lehrt, dass den gefallenen Engeln durch die Verkündigung Christi und der Kirche während des Evangelium-Zeitalters eine Gelegenheit der Probe gewährt wurde (Eph. 3:8-10); und die Heilige Schrift verbindet diese Gelegenheit der Probe mit dem Opferwerk Christi, wie wir in Kol. 1:20 lesen: „**indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde (die Menschen) oder was in den Himmeln (die gefallenen Engel) ist**“. So wird in dieser Bibelstelle die Versöhnung für die gefallenen Engel als ein Merkmal des Erlösungswerks Christi dargestellt, denn in Eph. 3:8-10 wird uns gesagt, dass sie durch die Lehren Jesu und der Kirche alle Erleuchtung erhalten haben, die sie brauchen, um auf die Probe des Lebens gestellt zu werden. Die Heilige Schrift versichert uns weiter, dass die entscheidende Phase ihrer Prüfung in der heutigen Zeit stattfindet, die in der Heiligen Schrift als Epiphania bezeichnet wird; denn sie sind zusammen mit den Neuen Schöpfungen die *Lebenden* – diejenigen, die nicht unter dem Todesurteil stehen, die bei Seiner *Erscheinung* gerichtet werden. Das griechische Wort, das in 2. Tim. 4:1 mit *Erscheinung* übersetzt wird, ist das griechische Wort, von dem unser deutsches Wort *Epiphania* abgeleitet ist. Dementsprechend wird bis zum Ende der Epiphania die Entscheidung bezüglich der gefallenen Engel gefallen sein. Die Reumütigen und Reformierten unter ihnen werden mit Gott versöhnt worden sein und wieder in Seine Gunst und Gegenwart aufgenommen werden, während die Unbußfertigen zusammen mit Satan für tausend Jahre in den

Abgrund geworfen werden. Wenn sie daraus hervorkommen und Satan versucht, die Welt zu täuschen und zur Sünde zu verführen, werden sie am Ende der Kleinen Zeit in die ewige Vernichtung gestürzt werden. Vermutlich wird den reformierten gefallenen Engeln ein Dienst für den Herrn übertragen werden, ähnlich wie den Engeln, die nicht gefallen sind. Zu diesem Thema müssen wir jedoch auch sagen, dass die Bibel uns fast nichts darüber sagt, und daher können wir mit Bestimmtheit fast nichts zu diesem Thema sagen.

Unser Herr ist ein weiteres Wesen, das in den kommenden Zeitaltern aktiv sein wird. Er wird für immer zur Rechten Gottes sitzen – das heißt, Er wird für immer Jehovas höchste Gunst genießen und Seine höchste Macht ausüben; denn Jehova wird alles durch Ihn tun, wie geschrieben steht: **„der Vater, von dem alle Dinge sind ... Jesus Christus, durch den alle Dinge sind“** (1. Kor. 8:6). Er wird Gottes allmächtiger Stellvertreter sein, in dessen Händen alle Ressourcen des Universums zum Betrieb desselben liegen werden. Alle Pläne, die der Vater entwickeln wird, werden in erster Linie dem Sohn zur Ausführung anvertraut werden; und Er wird die Durchführung dieser Pläne mit Seiner Braut teilen; denn Er wird für immer das Haupt der Kirche und der Leiter all ihrer Werke sein; so wie es Gott gefällt, den Sohn für alle Ewigkeit zu Seiner Rechten zu setzen; und so wie es auch dem Vater gefällt, die Kirche für alle Ewigkeit zur Rechten Christi zu setzen.

Jetzt kommen wir zum Gipfelpunkt all derer, die in den kommenden Zeitaltern aktiv sein werden: Der große Jehova selbst, der über allem, durch alles und in allem steht. Während Er den Christus, Haupt und Leib, als Seinen Stellvertreter für alle Ewigkeit haben wird, wird Er für immer den Platz der Oberhoheit einnehmen; denn von Ihm, zu Ihm und für Ihn sind alle Dinge. Er wird die endgültige Ehre haben, Seine unermesslichen Werke der Schöpfung in all ihrer Wunderbarkeit, Fülle und Vielfalt zur Vollkommenheit zu führen, und Er wird für immer von jeder Schöpfung im Himmel und auf Erden als der Höchste gepriesen werden – **„alles in allem“** [1. Kor. 15:28]. Für immer werden Seine wunderbare Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht neue Pläne

für neue Aktivitäten bewirken, die von Seinem auserwählten Stellvertreter – dem Christus, Haupt und Leib – in Zusammenarbeit mit den Alt- und Jungwürdigen und der Großen Schar sowie mit der Hilfe der untergeordneten Engel in ihren verschiedenen Ordnungen ausgeführt werden. Während ein Zeitalter nach dem anderen verstreicht und immer mehr Ordnungen von Wesen geschaffen und vollkommen werden, die alle Gott und dem Lamm Ehre erweisen, wird der universelle Chor der Lobpreisung, der Anbetung und der Verehrung mit der Musik der Sphären wie die süßeste Hymne in den Ohren Jehovas erklingen und für immer in Seinem Herzen Aufnahme finden!

Alle Herrlichkeit sei dem Vater und nach Ihm dem Sohn in dem einen Geist Gottes, der alle freien moralischen Wesen in Gottes Universum durchdringt! Johannes sagt uns in einer entzückenden Vision in Offb. 5:13 von einer universellen Hymne, die von Planet zu Planet, von Welt zu Welt erklingen wird, in einem sich ständig steigernden Crescendo des Lobes in alle Ewigkeit für Ihn, der auf dem Thron sitzt, und für das Lamm. **„Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer (das sündige, rebellische Geschlecht – gesetzlos wie das Meer) ist, und alles was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!“** Und wir, die wir das Vorrecht haben, die herrliche Vollendung aller Vorhaben Jehovas im Voraus zu sehen, können uns jetzt vor Gott und dem Lamm verneigen, sie anbeten, verehren und preisen, die aller Lobpreisung, Anbetung, Verehrung, Hingabe, Ehre, Wertschätzung und Dankbarkeit für immer und ewig würdig sind!

Stellen wir uns die verschiedenen Teilnehmer dieses Halleluja-Chores vor, der für immer und ewig dauern wird. Die Kleine Herde als Hauptsänger dieses Chores wird gemessenen Schrittes und wundersam harmonischem Gesang zum Thron Gottes und des Lammes marschieren und dort zu ihren Füßen ihre Trophäen niederlegen. Ihnen werden unmittelbar die Alt- und Jungwürdigen und die Große Schar folgen, die so gut sie können, aber nicht

so gekonnt wie die Kleine Herde, ihre Lobeshymne singen und ihre Trophäen zu Jehovas und des Lammes Füßen niederlegen. Dann werden die edlen Scharen der Engel folgen, sowohl diejenigen, die nie gefallen sind, als auch diejenigen, die aus ihrem gefallenen Zustand auferstehen werden, und ihre Lobeshymne an Gott und das Lamm darbringen und ihre Trophäen zu ihren Füßen niederlegen. Dann wird das erlöste und vollkommen gemachte Menschengeschlecht kommen, das so gut es kann die Lobpreisungen Gottes und des Lammes singt und seine Trophäen zu ihren Füßen niederlegt; und dann werden in endloser Folge neue Ordnungen von Wesen, die in den kommenden Zeitaltern zur Existenz gebracht werden, nacheinander mit ihrem Lobpreis zu Gott und dem Lamm kommen und ihre Trophäen zu ihren Füßen niederlegen; und so werden Gott und das Lamm endlos triumphieren in den Siegen, die sie errungen haben und in den kommenden Zeitaltern noch erringen werden. Welche Melodie, welche Freude, welche Vollkommenheit, welche Frucht werden daraus entstehen, dass Jehova und Christus als vollständige Sieger aus ihrem Kampf mit Satan hervorgehen – verherrlicht, geliebt, gepriesen, angebetet und verehrt wegen ihrer herrlichen Person, ihres heiligen Charakters, ihrer wunderbaren Pläne und großen Werke! Oh! Lasst uns jetzt, obwohl wir durch die Gebrechen der Unvollkommenheit geschwächt sind, versuchen, Gott und dem Lamm all das Lob, die Majestät und die Herrlichkeit darzubringen, zu der wir fähig sind, und mit Freude und Hoffnung auf die makellose Melodie des Lobes zu warten, die Gott und dem Lamm überall gesungen werden wird! Und was ist diese Melodie, dieses universelle Loblied? Es ist die Anerkennung, die vollkommene Leiber, vollkommene Sinne, vollkommene Herzen, vollkommene Planeten und vollkommene Welten auf Gott und Christus reflektieren werden, als die vollkommen geschaffenen Ausdrucksformen ihrer herrlichen Personen, ihrer heiligen Charaktere, ihrer wunderbaren Pläne und ihrer großen Werke! Lob sei jetzt und in alle Ewigkeit dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm! Und möge jedes geschaffene Ding ewig darauf antworten. Amen!

Großer Gott, Jehova, führ' mich
Pilger durch dies Wüstenland;
Ich bin schwach, doch Du bist mächtig;
Halte mich mit starker Hand.
::: Brot des Himmels!
Speis' mich, bis ganz satt ich bin. :::

Öffne die kristall'ne Quelle,
Da der Lebensstrom entspringt,
Gib, dass „Wolk- und Feuersäule“
Mich ans End' der Wand' rung bringt.
::: Macht-Erlöser!
Sei Du stets mein Schild und Stärk. :::

Gib, wenn naht die Zeit der Trübsal,
Dass mein Glaub' zu Dir sich mehr'.
Wenn umher die Tausend fallen,
Schirm mich, schirm! Mir Fried bescher'.
::: Burg und Zuflucht!
Hast dein Lieb auf mich gericht't.

KAPITEL IV

DIE ERSTE HÖLLE DER BIBEL

IHRE BEZIEHUNG ZUM PLAN DER ZEITALTER. ZWEI IN DER HEILIGEN SCHRIFT ERWÄHNT E HÖLLEN. ABLEITUNG DES WORTS. DREI DEFINITIONEN ERKLÄRT UND ANGEWENDET. ZEHN GRUNDTVORAUSSSETZUNGEN ÜBER DIE ERSTE HÖLLE. DIE SCHRIFTSTELLEN UNTERSUCHT.

DA wir in E. Band 2, *Creation* [DIE SCHÖPFUNG], Seiten 477-538 und an anderer Stelle bereits ausführlich über den vollkommenen und sündlosen Adam berichtet haben, der durch die vollkommene Pyramide *a* auf der Ebene *N* symbolisiert wird, werden wir hier nicht weiter auf ihn eingehen. Auch über Abraham und die anderen Patriarchen (vollkommene Pyramide *c* auf der Ebene *N*) wurde sowohl in den *Schriftstudien* als auch in den *Epiphania-Schriftstudien* viel gesagt. Darüber hinaus haben wir den gefallenen Adam und seine unvollkommene Rasse vor der Sintflut (Pyramide *b* auf der Ebene *R*); die Welt auf der Ebene der Verdorbenheit – nicht gerechtfertigt (Pyramide *d* auf der Ebene *R* – siehe E. Band 12, *The Bible* [Die Bibel], Seiten 112-118, 228-269) und im Zustand des Todes (siehe *Life-Death-Hereafter* [Leben-Tod-Jenseits], sowohl im Text als auch im Anhang *usw.*) ausführlich behandelt. Da jedoch der Zustand des Menschen unter dem Fluch, im Tod *usw.* so wichtig ist, geben wir in diesem und den folgenden beiden Kapiteln zusätzliche Einzelheiten dazu. In diesem Kapitel geben wir solche Einzelheiten zu den Pyramiden *b* und *d*, besonders da diese auch auf alle zutreffen, die in den Zustand des adamitischen Todes gelangen. Im nächsten Kapitel werden wir einige Einzelheiten zum jüdischen Volk, dem fleischlichen Israel, in seinem Zustand der Gunst, der vorbildlichen Rechtfertigung (Pyramide *e* auf Ebene *P*), den nicht gerechtfertigten Heiden (Pyramide *d* auf Ebene *R*), dem jüdischen Volk, das in seiner Zeit der Drangsal verworfen wird (*f* auf der Ebene *P*), seinem Verlust der besonderen Gunst des Herrn während des Evangelium-Zeitalters und seiner Rückkehr zu seiner besonderen Gunst und seinem Land, als Vorbereitung auf seine Bekehrung und Erhöhung zur führenden Nation auf Erden während des Millennium (unvollkommene Pyramide *z*). In Kapitel 6 werden wir den

durch die, mit Zweiter Tod bezeichnete, Schattierung illustrierten Zustand erörtern, der Vernichtung der unverbesserlich Bösen.

Das viel und lange diskutierte Thema „Die Hölle der Bibel“ verdient ein sorgfältiges Studieren. Einige, die die Existenz der Hölle geleugnet haben, werden etwas überrascht sein zu erfahren, dass in der Heiligen Schrift zwei Höllen erwähnt werden. Dies ist in Offb. 20:13, 14 ganz offensichtlich, wo wir lesen, dass **„der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen“**. Fast alle Bibelgelehrten stimmen darin überein, dass der Feuersee die Hölle bedeutet. Wie könnte dann eine Hölle in eine andere (den Feuersee) geworfen werden, wenn es nur eine Hölle gäbe? Der Abschnitt bezieht sich eindeutig auf zwei verschiedene Höllen. Der Gedanke, dass eine Hölle in eine andere geworfen wird und es dennoch nur eine Hölle gibt, wäre ebenso unlogisch wie die Geschichte von der Schlange, die begann, sich selbst zu verschlingen, angefangen mit ihrem Schwanz, bis sie schließlich in ihrem eigenen Schlund verschwand!

Die hebräischen und griechischen Wörter, aus denen unser deutsches Wort *Hölle*¹ übersetzt wurde, zeigen ebenfalls, dass es in der Bibel zwei Höllen gibt. Das Wort *Hölle* kommt im [engl.] Alten Testament 31-mal vor und wird in jedem Fall aus dem hebräischen Wort *sheol* übersetzt. *Sheol* wird in der englischen King James Version ebenfalls 31-mal mit dem englischen Wort *grave* [Grab] und 3-mal mit dem englischen Wort *pit* [Grube] übersetzt. Dass *Scheol* die Vorstellung von zwei Höllen vermittelt, ist aus vielen Schriftstellen des Alten Testaments offensichtlich. Wir werden zwei zitieren, die dies deutlich zeigen: **„weil du meine Seele nicht dem Scheol überlassen wirst und nicht zulassen wirst, dass dein Heiliger Verwesung sehe“** (Ps. 16:10 [J]). *Scheol* wird hier verwendet, um die erste Hölle zu bezeichnen – ein Zustand, aus dem eine Erlösung möglich ist. Hi. 7:9 zeigt jedoch, dass *Scheol* auch verwendet wird, um die zweite Hölle zu bezeichnen – ein Zustand, aus dem es keine Wiederherstellung gibt: **„Die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer in den Scheol hinabfährt,**

¹ In der REB meist nicht übersetzt mit *Scheol* wiedergegeben. Andere Übersetzungen verwenden unterschiedliche Worte, wie z.B. Totenreich, Hölle, *Scheol usw.*

nicht wieder herauf". Im weiteren Verlauf werden wir diesen Gedanken noch deutlicher vor Augen geführt bekommen.

Das griechische Wort *hades* kommt im Neuen Testament elfmal vor; zehnmal wird es [KJV] mit dem englischen Wort *hell* [Hölle] übersetzt und einmal mit dem englischen Wort *grave* [Grab]². Aus den Zusammenhängen und Umständen, in denen diese elf Verwendungen vorkommen, können wir ohne weiteres sehen, dass das griechische Wort *hades* einen Zustand bezeichnet, aus dem eine Erlösung möglich ist. Es entspricht dem hebräischen Wort *sheol* in Bezug auf die erste Hölle. Dies geht aus der Tatsache hervor, dass die Apostel das griechische Wort *hades* als Entsprechung zum hebräischen Wort *sheol* verwendeten, wenn sie aus dem Alten Testament zitierten, z.B. in Apg. 2:27; 1. Kor. 15:54, 55, wo aus Ps. 16:10; Jes. 25:8 und Hos. 13:14 zitiert wird. Dass eine Wiederherstellung aus dem Zustand des *Hades* möglich ist, wird durch eine Untersuchung von einigen wenigen Schriftstellen deutlich, in denen dieser Begriff vorkommt: Apg. 2:27; Offb. 1:18; 20:13. Daher bezeichnet das griechische Wort *hades* die erste Hölle der Bibel.

Das griechische Wort *gehenna* kommt im Neuen Testament zwölfmal vor und wird ebenfalls mit *Hölle*³ übersetzt. Gehenna ist die griechische Form des hebräischen „Tal von Hinnom“, das außerhalb Jerusalems lag und dazu beabsichtigt war, als Verbrennungsstätte für Abwässer und Abfälle dieser Stadt zu dienen. Wie passend, dass es angewendet wird, um die endgültige und vollständige Vernichtung zu illustrieren (für eine ausführlichere Erklärung von *Hades*, *Scheol* und *Gehenna* siehe *Leben – Tod – Jenseits*, Kap. 5). Das Wort „Hölle“ kommt im Neuen Testament einmal vor, übersetzt aus dem griechischen Wort *tartaroo*, bezieht sich dort jedoch auf den Zustand der Gefangenschaft der bösen Engel, weshalb wir es hier nicht weiter behandeln werden (eine ausführliche Erklärung finden Sie in unserem Buch „*Leben – Tod – Jenseits*“, Kap. 5).

² In der REB mit Hades wiedergegeben. Andere Übersetzungen verwenden unterschiedliche Worte, wie z.B. Totenreich, Hölle, Scheol usw.

³ In der REB immer mit Hölle übersetzt. Andere Übersetzungen verwenden unterschiedliche Worte, wie z.B. Feuerhölle, Hölle, höllisches Feuer, Gehenna (K) usw.

Es gibt drei allgemein verbreitete Ansichten über die Hölle: (1) Die Hölle ist ein großer Abgrund aus Feuer und Schrecken, in dem die Bösen ewig gequält werden. (2) Die Hölle ist ein Ort mit zwei Bereichen, von denen der eine der oben beschriebene Ort für die Bösen ist, während der zweite, das sogenannte Paradies, ein Ort der Glückseligkeit für die Gerechten ist, an den Jesus, der Dieb am Kreuz und andere nach ihrem Tod angeblich gelangten. (3) Die erste und zweite Hölle sind ein *Zustand* der Bewusstlosigkeit, Vergessenheit oder Zerstörung und überhaupt keine *Orte*. Nach dieser Auffassung wird der Begriff *erste Hölle* verwendet, um einen Zustand der Vergessenheit und Bewusstlosigkeit zu bezeichnen, in den alle Nachkommen Adams aufgrund seines Sündenfalls beim Tod eintreten und aus dem es Hoffnung auf Erlösung durch eine Auferstehung gibt; und der Begriff *zweite Hölle* wird verwendet, um die völlige Auslöschung derjenigen zu bezeichnen, die völlig vorsätzliche Sünden gegen das vollständige Licht der Wahrheit begehen, ein Zustand, aus dem keine Hoffnung auf Erlösung besteht.

Die beste Methode, die wir kennen, um die richtige Sichtweise zu ermitteln, besteht darin, die Schriftstellen zu untersuchen, die sich auf die Hölle beziehen, und zu sehen, welche der drei oben genannten Definitionen in allen Fällen am besten passt. Wenn eine der Definitionen in einem Fall passt, aber in anderen Fällen widerspricht, oder in einer Reihe von Fällen passt, aber in wieder anderen widerspricht, kann es sich nicht um die richtige Sichtweise handeln. Wenn jedoch eine dieser Definitionen in jedem Fall passt, können wir sicher sein, dass wir die wahre Definition gefunden haben. Dies ist der Plan, den wir beim Studieren dieses Kapitels verfolgen wollen.

Bei der Untersuchung der folgenden Vorkommen der Wörter „*Scheol*“ und „*Hades*“ wird der Leser außerdem gebeten, darauf zu achten, welchen Sinn jede Bibelstelle hätte, wenn das Wort „*Scheol*“ oder „*Hades*“ in jedem Fall mit „*Höllenfeuer*“, „*Ort der Qual*“ oder „*Ort der Glückseligkeit*“ übersetzt würde, und dann auch darauf zu achten, ob die Übersetzung völlig schlüssig und im Einklang mit dem Kontext wäre, wenn es mit „*Vergessenheit*“

wiedergegeben werden würde. Wir werden die Schriftstellen, die sich auf die erste Hölle beziehen, unter separaten Überschriften zusammenfassen, um uns zu helfen, das Thema deutlicher darzustellen und zu verstehen, und werden im weiteren Verlauf die entsprechenden Anwendungen mit den drei Definitionen vornehmen. In den Schriftziten haben wir die Wörter *Scheol* und *Hades* unübersetzt gelassen, so wie sie in der REB stehen, oder haben darauf hingedeutet, wo sie vorkommen, damit alle deutlich sehen können, welche Wörter im hebräischen und griechischen Text verwendet wurden.

Betrachten wir zunächst Ps. 55:16, der andeutet, dass *der Böse in die erste Hölle geht*. Der gerechte David, ein Mann nach Gottes Herzen, betet: **„Der Tod überrasche sie, lebendig mögen sie hinabfahren in den Scheol, denn Bosheiten sind in ihrer Wohnung, in ihrem Innern“**. Wenn die Hölle ein Ort der Qual ist, würde kein gerechter Mensch ein solches Gebet sprechen, denn es würde zeigen, dass er nicht die richtige Liebe zu seinen Feinden hat (Mt. 5:44). Auch wäre sein Gebet nicht richtig, wenn wir die zweite oben erwähnte Sichtweise der Hölle vertreten, denn auch dann würden die Bösen in den Bereich der Qualen der Hölle kommen. Nur wenn wir es vom dritten oben genannten Standpunkt aus betrachten, *d.h.* dass die Hölle ein Zustand der Bewusstlosigkeit, des Vergessens ist, könnte ein solches Gebet richtig sein, und dann auch nur in bestimmten besonders böartigen Fällen, wie dem von Nero, der seine Mutter und eine seiner Ehefrauen ermordete und Christen als Fackeln in seinem Garten verbrennen ließ, während er ihr Stöhnen verspottete. Je früher solche Bösen sterben, desto besser ist es für sie und alle anderen Beteiligten. Das Gleiche kann auf Hitler angewendet werden, der 1,8 bis 1,9 Millionen Polen ermorden ließ und vier Millionen Juden vergast, zwei Millionen weitere und zahlreiche andere Menschen bei seinen heldenhaften (?) Eroberungen ermordet hat. Je früher er gestorben wäre, desto besser wäre es für die ganze Welt gewesen, ebenso wie für ihn selbst, wenn er in der Auferstehung zurückkehrt.

In 1. Kön. 2:6, 9 gibt David Salomo einen Befehl in Bezug auf den boshafte General Joab, der nicht nur zwei gerechte Generäle

heimtückisch ermordet hat, sondern auch versucht hat, Salomo der Thronfolge Israels zu berauben. Er sagt: **„So handle nun nach deiner Weisheit und lass sein graues Haupt nicht in Frieden in den Scheol hinabfahren. Jetzt aber lass ihn nicht unbestraft, denn du bist ein weiser Mann und wirst erkennen, was du mit ihm tun sollst. Lass sein graues Haupt mit Blut befleckt in den Scheol hinabfahren“**. Damit deutet David darauf hin, dass dieser gottlose Mann, wenn er stirbt, in den Scheol gehen würde. Wir könnten uns nicht vorstellen, dass Gott einen solchen Menschen an einen Ort der Glückseligkeit bringen würde. Hier könnten nur die erste und die dritte Definition verwendet werden, wobei die dritte bei weitem am besten passt, denn David, ein Mann nach Gottes Herzen, gab diesen Befehl.

Als nächstes wollen wir einige Schriftstellen betrachten, die darauf hindeuten, dass *sowohl die Guten als auch die Bösen in die erste Hölle kommen*. In 1. Mo. 37:35 lesen wir: **„Alle seine (Jakobs) Söhne und alle seine Töchter machten sich auf, um ihn zu trösten; aber er weigerte sich, sich trösten zu lassen, und sagte: Nein in Trauer werde ich zu meinem Sohn in den Scheol hinabfahren. So beweinte ihn sein Vater“**. Natürlich hätte der gerechte Jakob nicht erwartet, an einen Ort der Qual zu kommen. Er zeigt uns, dass es die in diesem Leben erlittenen Leiden waren, die ihn in den Zustand des Todes führten und ihn schließlich dorthin bringen würden; daher konnten diese Leiden ihn nicht in einen paradiesischen Teil der Hölle geführt haben, denn er hätte sich über die Aussicht gefreut, mit Josef in Glückseligkeit vereint zu sein! Nur die dritte Definition passt hier, denn wenn Jakob erwartet hätte, in einen Zustand der Bewusstlosigkeit zu geraten, wäre er in der Tat traurig gewesen über die Aussicht, dorthin zu gehen und mit seinem Sohn Joseph zusammen zu sein. Deshalb weinte sein Vater um ihn. Wiederum sagte Jakob über Benjamin: **„Mein Sohn zieht nicht mit euch (den Brüdern, die ihn nach Ägypten mitnehmen wollten) hinab; denn sein Bruder ist tot ... so würdet ihr mein graues Haar mit Kummer in den Scheol hinabbringen“** (1. Mo. 42:38 – siehe auch denselben Ausdruck in 44:29, 31). Auch hier passt die erste Definition nicht, denn der gerechte Jakob

wäre nicht in die ewige Qual gekommen; es ist auch kein Ort der Glückseligkeit gemeint, denn dann hätte er nicht von den Leiden gesprochen, die ihn auf dem Weg zum Scheol erwarteten. Nur die dritte Definition passt hier, nämlich dass der Scheol ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist, in den Jakob, als er starb, zu gelangen erwartete.

Der gute Mensch Hiob (Hi. 14:13) betet: **„dass du mich doch im Scheol verstecktest, mich verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir ein Ziel setztest und dann meiner gedächtest!“**. Sicherlich betete er nicht darum, an einen Ort der Qual zu gehen. Er betete auch nicht darum, an einen Ort der Glückseligkeit zu gehen, wo er viele Gefährten hätte, denn er erwartete, verborgen zu bleiben, und wir wissen, dass er die Gesellschaft anderer zu sehr liebte, um allein glücklich zu sein. Er wollte offensichtlich in der Isolation des Zustandes des Todes (Scheol), einem Zustand der Bewusstlosigkeit, verborgen bleiben, bis der Zorn Gottes, der auf der menschlichen Familie lastete, vorüber war, und dann erwartete er, auferweckt und wieder zum Leben zurückgebracht zu werden. Daher passt nur die dritte Definition zu diesem Vers. Als nächstes betrachten wir Hi. 17:13: **„Nichts hoffe ich mehr! Der Scheol, ist mein Haus; in der Finsternis habe ich mein Lager ausgebreitet“**. Hiob erwartete natürlich nicht, in die Qual zu gehen; und hätte er erwartet, in die Glückseligkeit zu gehen, hätte er es nicht Finsternis genannt. Dementsprechend ist Vergessenheit, Bewusstlosigkeit, die einzige Definition, die hier passt. Hier erklärt Hiob, dass er bis zum Tag der Auferstehung warten muss und dass er bis dahin im Scheol, dem Zustand des Todes, als seinem Haus sein würde, und dass es dort dunkel sein würde, ein Zustand der Bewusstlosigkeit. Dementsprechend gäbe es dort weder Qualen noch Glückseligkeit.

Unsere nächste Bibelstelle ist Ps. 16:10 [J]: **„weil du meine Seele nicht dem Scheol überlassen wirst und nicht zulassen wirst, dass dein Heiliger Verwesung sehe“**. Siehe auch Apg. 2:27, 31. David spricht hier im Geist der Prophezeiung von unserem Herrn Jesus. Jesu Seele war Teile von drei Tagen in der Hölle. Gott hatte Ihm nicht nur die Verheißung gegeben, dass Er von

den Toten, aus der Hölle (Hades, Scheol) auferstehen würde, sondern auch verheißen, dass Er nicht zulassen würde, dass Sein Fleisch verwesen würde, was für Ihn inmitten Seines Zustands der Leiden ein Trost war. Es ist undenkbar, dass Jesus an einem Ort der Qual gewesen wäre, daher ist die erste Definition sofort ausgeschlossen. Er befand sich auch nicht in einem angeblichen Teil der Hölle, einem Zustand der Glückseligkeit, der als Paradies bekannt ist, denn wie in dem Buch *„Leben – Tod – Jenseits“* (Seite 194) nachgewiesen wird, gibt es in der Heiligen Schrift nur drei Paradiese: (1) den Garten Eden (1. Mo. 2:8); (2) die ganze Erde während des Millennium (Hes. 36:35, 36); und (3) Gottes Wohnstätte (Offb. 2:7); die ersten beiden existierten nicht, als Jesus am Kreuz starb, und zum dritten gelangte Er erst 40 Tage später (Apg. 1:3, 9; Hebr. 9:24). Daher ist die dritte Definition der Hölle die einzige, die hier passt, denn Jesus war während Teilen von drei Tagen in Vergessenheit, in Bewusstlosigkeit (1. Thes. 4:14).

Als Beweis dafür, dass Jesus zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung im Paradies war, führen manche die Bibelstelle in Lk. 23:42, 43 an: **„Und er [der sterbende Dieb] sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Königreich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“**. Um diese Bibelstelle richtig zu verstehen, sollten wir bemerken, worum der Übeltäter gebeten hat, nämlich dass Jesus sich an ihn erinnern möge, wenn Er in Sein Königreich komme. Da Jesus an diesem Tag nicht in Sein Königreich kam und auch noch nicht in Sein Königreich gekommen ist, verhiess Er dem Übeltäter nicht, dass Er an diesem Tag mit Ihm im Paradies sein würde. Im Gegenteil, Jesus gab ihm an diesem Tag eine Verheißung, eine Verheißung, die an diesem Tag nicht erfüllt wurde, die aber erfüllt werden wird, wenn Jesus die ganze Erde in ein Paradies verwandelt. Dann wird der sterbende Übeltäter mit Jesus im Paradies sein, und zweifellos wird er den Beweis erbringen, dass er ein Überwinder in dieser Zeit sein wird. Wie in *Leben – Tod – Jenseits*, Seiten 192-196, ausführlich ausgeführt, ist Lk. 23:43 in der REB falsch interpunktiert und vermittelt daher einen falschen Gedanken. Der Satz sollte wie folgt interpunktiert werden:

„Wahrlich, ich sage dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein (wenn das Paradies wiederhergestellt ist)“.

Ps. 86:13: **„Denn deine Gnade ist groß gegen mich; du hast meine Seele errettet aus dem tiefsten Totenreich (sheol).“** Hier wird nicht erwähnt, dass David gequält wurde, und niemand würde wahrscheinlich denken, dass dies der Fall war. Die zweite Definition kann hier nicht angewendet werden, denn David würde den Herrn nicht dafür preisen, dass Er ihn aus einem Ort der Glückseligkeit im sheol befreit hat. Die dritte Definition passt hier am besten. Wir dürfen nicht fälschlicherweise der Ansicht sein, dass David hier unseren Herrn Jesus personifiziert, wie er es in vielen seiner Psalmen tut. Die Menschheit versinkt beim Tod in einen vorübergehenden Schlaf, aus dem es ein Auferwecken geben wird; aber weil Jesus ein Stellvertreter für den Sünder (Adam) war, muss Sein Tod die äußerste Strafe für die Sünde bedeutet haben, aus der der Vater Ihn in Seiner Gnade und Macht auferweckt hat. Daher hätten die Worte „aus dem tiefsten Totenreich“ in Seinem Fall eine besondere Anwendbarkeit.

Jes. 38:10: **„Ich sagte: In der Mitte als meine Tage soll ich hingehen zu den Pforten des Scheols: Ich bin beraubt des Restes meiner Jahre.“** Hier spricht der gute König Hiskia. Er wurde offenbar aus dem Leben abgeschnitten, bevor seine Tage vollständig vollendet waren, und deshalb sagt er über dieses vorzeitige Sterben: „Ich soll hingehen zu den Pforten des Scheols“, *d.h.* ich werde die Leiden durchgehen, die mich in den Scheol bringen werden. „Ich bin beraubt des Restes meiner Jahre“, *d.h.* ich sterbe vorzeitig. Als guter König deutete Hiskia nicht darauf hin, dass er erwartete, in eine Hölle der Qualen zu kommen, daher passt die erste Definition hier nicht. Auch die zweite passt nicht sehr gut. Aber die dritte passt am besten. Hiskia erkannte durch seine Krankheit, dass er im Begriff war, in den Zustand der Vergessenheit oder Bewusstlosigkeit hinabzusteigen, und unser Herr hat ihn sehr gnädig davon befreit. Unsere dritte Definition scheint definitiv am besten zu allen Schriftstellen zu passen, die wir in dieser zweiten Gruppe untersucht haben. Alle diese Schriftstellen zeigen uns, dass auch die Guten in die Hölle gehen.

Als nächstes möchten wir eine Reihe von Bibelstellen betrachten, *die Dinge* erwähnen, *die Menschen in die erste Hölle bringen*. 1. Kor. 15:55, 56 [J] deutet darauf hin, dass dies die *Sünde* ist: **„Wo, Tod, ist dein Stachel, wo Hades, dein Sieg? Der Stachel des Todes ist die Sünde.“** Da diese Stelle ein Zitat aus Hos. 13:14 ist, wird sie später in einem anderen Zusammenhang kommentiert.

Auch der *Tod* bringt die Menschen in die Hölle. Dazu zitieren wir 2. Sam. 22:6 und Ps. 18:6, die beide lauten: **„Die Fesseln des Scheols umgaben mich, Fallen des Todes überwältigten mich“**. Wir haben hier einen sogenannten vergleichenden Parallelismus. In der hebräischen Poesie wird ein Gedankenreim verwendet (anstatt eines Wortreims wie im Deutschen), wobei derselbe Gedanke wiederholt wird, jedoch mit unterschiedlichen Worten. Daher hat der letzte Satzteil dieser Schriftstelle dieselbe Bedeutung wie der erste. Die erste oben erwähnte Definition der Hölle passt hier nicht, denn David erwartete nicht, nach seinem Tod an einen Ort der Qual zu kommen; auch wäre er nicht traurig gewesen, wenn er erwartet hätte, in den paradiesischen Teil einer zweigeteilten Hölle zu kommen. Die dritte Definition, Bewusstlosigkeit, Vergessenheit, ist die einzige, die hier passt, und zwar in Übereinstimmung mit dem parallelen Gedanken „die Fallen des Todes“. Die Leiden, die dazu führten, wurden von David erfahren.

Wiederum bringt *die Trübsal* einen in die erste Hölle. Wir zitieren zunächst Ps. 88:4: **„Denn satt ist meine Seele vom Leiden, und mein Leben ist nahe dem Scheol“**. Auch hier passen die erste und zweite Definition der Hölle aus denselben Gründen, die in der vorhergehenden Schriftstelle genannt wurden, nicht. Der Ausdruck „mein Leben ist nahe dem Scheol“ ist die Parallele zum Ausdruck „denn satt ist meine Seele vom Leiden“; daher bedeuten beide dasselbe, gemäß der Parallelität der hebräischen Poesie. Jon. 2:2, 3: **„Und Jona betete zum HERRN, seinen Gott, aus dem Bauch des Fisches und sprach: Ich (Jona) rief aus meiner Bedrängnis zum HERRN, und er antwortete mir. Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme.“** Sicherlich befand sich Jona nicht an einem Ort ewiger Qualen. Sicherlich befand er sich auch nicht an einem Ort der Glückseligkeit, denn dort hätte

er keine Bedrängnis gelitten. Er befand sich im Bauch des großen Fisches; und er wäre in Vergessenheit, Zerstörung und Tod geraten, wenn er nicht daraus befreit worden wäre. In ihm litt er in der Tat sehr, aber er wurde zur rechten Zeit befreit, ohne in den Zustand des Todes zu geraten; und er sagt uns, dass Gott seine Stimme hörte. Die dritte Definition passt am besten zu dieser Bibelstelle.

Erneut wird uns in Ps. 116:3 gesagt, dass Not und Kummer einen in die erste Hölle führt: „**Es umfingen mich die Fesseln des Todes, und die Ängste des Scheols erreichten mich. Ich geriet in Not und Kummer**“. Auch hier hätte David, der Mann nach Gottes Herzen, mit den „Fesseln des Todes“ und dem parallelen Ausdruck „die Ängste des Scheols“ nicht gemeint, dass er erwartete, an einen Ort der Qual in der Hölle zu gehen, noch dass er erwartete, an einen Ort der Glückseligkeit zu gehen, denn dort hätte es keinen Schmerz gegeben; aber wenn man den Parallelismus versteht, denselben Gedanken, der in unterschiedlichen Worten wiederholt wird, passt die dritte Definition zu dieser Bibelstelle. Er sprach von solcher Not und Kummer, die einen in den Zustand des Todes, in Bewusstlosigkeit, bringen; und sie entsprechen dem Gedanken der Ängste des Todes, die ihn erreichten. Sicherlich empfand er Not und Kummer, wie die Bibelstelle hinzufügt.

Unsere vierte Gruppe von Schriftstellen deutet darauf hin, dass *man bei seinem Tod in die Hölle hinein geht und sie beim Auferwecken der Toten verlässt*. 1. Sam. 2:6: „**Der HERR tötet und macht lebendig; er führt in den Scheol hinab und wieder herauf**“. Hier haben wir eine doppelte Parallelität. „Der Herr tötet“ steht parallel zu „führt in den Scheol hinab“ und „macht lebendig“ steht parallel zu „führt ... wieder herauf“. Diese doppelte Parallelität zeigt, dass die Hölle das Gegenteil vom Leben ist: dass es daher im Scheol kein Bewusstsein, keine Qualen und keine Glückseligkeit gibt; dass diejenigen, die sich dort befinden, tot sind und dass sie dort bleiben werden, bis sie am Tag der Auferstehung aus dem Grab zurückgebracht werden. Dieser Vers zeigt, dass man beim Tod in die Hölle eintritt und sie beim Auferwecken der Toten wieder verlässt. Die nächsten vier Bibelstellen zeigen nur, wie man in sie eintritt. Hi. 17:16: „**Sie fährt mit mir hinab zum Scheol, wenn**

wir miteinander in den Staub sinken“. Hiob spricht von denen, die in den Scheol gehen, hier übersetzt mit *Scheol*. Sie werden in den Scheol hinabsteigen und dort eingesperrt sein, und sie werden dort sein, während Hiob mit ihnen im Staub ruht; also nicht an einem Ort der Qual, nicht an einem Ort der Glückseligkeit, sondern einfach in einem bewusstlosen Zustand. Daher passt hier nur die dritte Definition.

Spr. 7:27: **„Ein Weg zum Scheol ist ihr Haus, der hinabführt zu den Kammern des Todes“**. Auch hier haben wir eine Parallelität. Das Haus der Hure ist ein Weg, durch den einige sich selbst schneller in den Scheol hinabbringen, durch den sie hinuntersteigen zu den Kammern des Todes. Daher gibt es im Scheol keine Glückseligkeit; dort gibt es keine Qualen. Die einzige Definition, die in diesem Fall passt, ist Bewusstlosigkeit. Spr. 5:5 enthält einen sehr ähnlichen Gedanken. Über die Hure sagt Salomo: **„Ihre Füße steigen hinab zum Tod, auf den Scheol halten ihre Schritte zu“**. Da der Gedanke hier dem in Spr. 7:27 sehr ähnlich ist, werden wir keine Erklärungen geben. Spr. 9:18: **„Und er weiß nicht, dass dort die Schatten⁴ sind, in den Tiefen des Scheol ihre Geladenen“**. Auch hier wird erklärt, dass die Einfältigen, die aus unkeuschen Gründen die Hure aufsuchen, nicht erkennen, dass in Gottes Augen die anderen, die dort sind, so sind, als wären sie bereits tot, dass ihre Gäste so sind, als wären sie in den Tiefen der Hölle. In dieser Bibelstelle wird weder auf Qualen noch auf Glückseligkeit hindeutet. Sie zeigt uns lediglich, dass diese Menschen bereits so sind, als wären sie in den Tiefen des Scheol, in dem tiefen Zustand der Bewusstlosigkeit der Toten.

Die Erfahrung Jesu in diesem Zusammenhang wird in Apg. 2:25-32 wiedergegeben: **„Denn David sagt über ihn: Ich sah den Herrn (Jehova) allezeit vor mir; denn er ist zu meiner Rechten** (Jesus stellte Gott immer vor andere; Er gab Gott immer den ersten Platz in Seinem Herzen, Seinem Sinn, Seiner Seele und

⁴ J übersetzt: Totengeister; hebr. *repaim*, plural von *rapha* und bedeutet den Toten. Dieses Wort kommt 7-mal im AT vor: Ps. 88:11; Spr. 2:18; 9:18; 21:16; Jes. 14:9; 26:14, 19 und bedeutet die Toten.

Seiner Kraft), **damit ich nicht wanke** (Jesus würde nicht von Seiner Standhaftigkeit gegenüber Gott und Seiner Sache abweichen, noch würde Er erlauben, dass irgendetwas Ihn aus Gottes Gunst oder Seiner eigenen Berufung herausreißen könnte). **Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge jubelte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen** (in *Sicherheit*, ist eine bessere Übersetzung; *betach*, was *Sicherheit* bedeutet, ist das entsprechende hebräische Wort in Ps. 16:9, aus dem der heilige Petrus hier zitiert); **denn du wirst meine Seele nicht im Hades zurücklassen** (Hades – Jesus siegte, indem Er Seinen geweihten Weg bis zum Tod ging, und der Vater schenkte Ihm die große Freude, Ihn von den Toten auferstehen zu lassen. Er sitzt jetzt mit dem Vater auf Seinem Thron, wie es verheißen war) **noch zugeben, dass dein Frommer Verwesung sehe** (Gott gab Ihm diese zusätzliche tröstende Zusage in Bezug auf Seine menschliche Natur). **Du hast mir kundgetan Wege des Lebens** (indem Gott Ihn aus Seinem Wort der Wahrheit lehrte, wurde Er befähigt, während Er im Leib war, die Wege des Lebens zu erkennen, z.B. wurde Ihm das Verständnis der Hohen Berufung als ein Weg zum Leben eröffnet); **du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht** (Gottes Gunst erfüllte Ihn mit Freude, nicht nur, während Er im Leib war, sondern auch, nachdem Er von den Toten auferstanden war, denn Gottes Antlitz repräsentiert Gottes Gunst“).

„Ihr Brüder“, fügt der heilige Petrus hinzu (Apg. 2:29-32), „es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, dass er gestorben und begraben und sein Grab bis auf diesen Tag bei uns ist. Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen, hat er voraussehend von der Auferstehung des Christus geredet, dass er weder im Hades [Hölle] zurückgelassen worden ist noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind.“ Die zwölf Apostel bezeugten diese Tatsache unablässig in ihrem Dienst und zeigten damit, dass Gott Seine Verheißung an Jesus erfüllt hat, während Er im Fleisch, in Seiner Auferstehungserfahrung und in Seiner Erfahrung in Herr-

lichkeit für immer und ewig war. Dafür lasst uns unseren Gott preisen und Ihm danken, für immer und ewig! Der Teil dieser Bibelstelle, der den Hades erwähnt, ist aus Ps. 16:10 zitiert, den wir bereits oben betrachtet haben, daher werden wir die Anwendung der drei Definitionen hier nicht wiederholen. Diese Bibelstelle zeigt sehr deutlich, dass man bei seinem Tod in die Hölle eintritt und sie bei der Auferweckung der Toten wieder verlässt. Hi. 14:13, das wir bereits in unserer zweiten Gruppe von Schriftstellen untersucht haben, zeigt ebenfalls dasselbe. Alle Schriftstellen in dieser vierten Gruppe weisen deutlich darauf hin, dass von den drei Ansichten über die Hölle die Ansicht, dass die Hölle ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist, am besten zu ihnen passt.

Unsere fünfte Gruppe von Schriftstellungen deutet darauf hin, dass *die Hölle das Gegenteil des Lebens ist*. Viele der vorangegangenen Bibelstellen zeigen dies ebenfalls. Zusätzlich unterbreiten wir jetzt die Folgenden: Hi. 21:13: **„Im Glück genießen sie ihre Tage und in Ruhe sinken sie in den Scheol hinab“**. Hier wird der erfolgreiche Weg einiger Menschen beschrieben, die nicht zum Volk des Herrn gehören, und die Tage, in denen sie leben, werden dem Scheol gegenübergestellt, der hier nicht übersetzt⁵ wird. Somit wird gezeigt, dass der Scheol das Gegenteil des Lebens ist. Daher passt hier nur die dritte Definition. Ps. 30:4: **„Herr, du hast meine Seele aus dem Scheol herabgeholt (befreit); du hast mich am Leben erhalten und bewahrt vor dem Hinabfahren zur Grube“**. Diese Schriftstelle zeigt, dass vom Scheol bewahrt zu werden bedeutet, am Leben erhalten zu werden. Daher muss der Scheol ein Zustand sein, in dem es kein Leben gibt, wenn davon bewahrt zu werden, am Leben erhalten zu werden, bedeutet. Da dies der Fall ist, können die erste und zweite Definition nicht zutreffen; dort kann es keine Qualen oder Glückseligkeit geben. Auch Ps. 89:49 vermittelt einen ähnlichen Gedanken: **„Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht sehen, wird sein Leben⁶ befreien von der Gewalt des Scheol?“** Hier zeigt der Psalmist, dass alle, die leben, den Tod erfahren werden und dass der Tod das

⁵ Andere Bibelübersetzungen übersetzen mit Totenreich, Toten, Hölle ...

⁶ Hebr. nephesh, Seele

Gegenteil von Leben ist. Seine Frage „**Wird er seine Seele aus der Hand [Macht] des Scheols retten?**“ zeigt, dass zu leben bedeutet, den Tod nicht zu erfahren, und dass im Scheol zu sein im Tod zu sein bedeutet. Und wenn jemand tot ist, völlig bewusstlos, kann er weder Qualen noch Glückseligkeit erfahren. Daher ist die dritte Definition die einzige, die zu diesem Vers passt. In Offb. 6:8 (Diaglott) lesen wir erneut: „**Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist Tod, und der Hades folgte ihm. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde**“. Die Sprache ist hier, wie im Rest des Buches der Offenbarung, höchst symbolisch. Der Reiter auf dem fahlen Pferd ist der Tod, und die Hölle [Hades] folgt unmittelbar darauf; wenn also jemand stirbt, gelangt er sofort in den Hades. Da der Tod einen in den Hades oder Scheol führt, kann es dort weder Qualen noch Glückseligkeit geben, daher ist die dritte Definition die einzige, die hier passt. Die drei Schriftstellen in dieser Gruppe zeigen, dass es im Scheol oder Hades kein Leben gibt, dass es sich um einen Zustand der Bewusstlosigkeit handelt und dass es dort daher weder Glückseligkeit noch Qualen geben kann. Die Hölle ist das Gegenteil von Leben.

Wir kommen jetzt zu einer sechsten Gruppe von Bibelstellen, die die *in der Hölle existierenden Zustände* beschreiben. Wir haben bereits Hi. 14:13 und Hi. 17:13 in unserer zweiten Gruppe von Bibelstellen untersucht und gezeigt, dass sowohl die Guten als auch die Bösen in die erste Hölle kommen. Diese Schriftstellen weisen auch auf die Zustände in der Hölle hin: der erste ist ein Zustand des Verborgenseins, des Geheimhaltens, und der zweite ist ein Zustand der Finsternis. Daher können die ersten beiden Definitionen hier nicht zutreffen: Denn Geheimhaltung in einem verborgenen Zustand und Dunkelheit können nicht zu einem Ort der Qual oder der Glückseligkeit passen. Nur die dritte Definition – ein Zustand der Vergessenheit – passt hier. In Ps. 6:6 lesen wir Folgendes: „**Denn im Tode gedenkt man deiner nicht; im Scheol, wer wird dich preisen?**“ David, ein gerechter Mann, würde natürlich nicht an einen Ort der Qual gehen; und wenn es einen

Ort der Glückseligkeit in der Unterwelt gäbe und er sich dort befände, würde er Gott danken; aber da er im Tod (Apg. 2:29) nicht in der Lage ist, sich an Gott, das höchste Wesen, zu erinnern, und im Scheol nicht in der Lage ist, Ihm zu preisen, muss David sich in einem Zustand der Bewusstlosigkeit befinden, in dem er bleiben wird, bis er bei der Auferstehung auferweckt wird. Nur die dritte Definition passt hier.

In Ps. 31:18 lesen wir: **„HERR, lass mich nicht zuschanden werden, denn ich habe dich angerufen; mögen zuschanden werden die Gottlosen, verstummen im Scheol“**. Hier betet David, ein gerechter Mann, dass die Gottlosen im Scheol verstummen mögen. Wenn irgendwelche Gottlosen dort gequält würden, würden sie nicht gerade schweigen, sondern schrecklich schreien. Und da sie böse sind, wären sie natürlich nicht für einen Ort der Glückseligkeit im Scheol geeignet. Daher passt nur die dritte Definition zu dieser Bibelstelle, denn es kann keine Hoffnung auf Wahrheit oder auf irgendeine andere Erkenntnis geben, also auch keine Erlösung aus dem Zustand der Schande, während man sich im Zustand des Todes befindet. Pred. 9:10: **„Alles, was deine Hand zu tun findet, das tue in deiner Kraft! Denn es gibt weder Tun noch Berechnung, noch Kenntnis, noch Weisheit im Scheol, in den du gehst“**. Diese Schriftstelle bezieht sich auf die Seele, denn sie ist die wahre Person. Im Scheol kann sie nichts tun, denn sie geht dorthin, wo keine Arbeit getan wird, keine Pläne gemacht werden, keine Erkenntnis vorhanden ist und keine Weisheit (taktvoller und hoffnungsvoller Einsatz wahrer Erkenntnis, um gute Ergebnisse hervorzubringen) existiert. Sicherlich kann ein solcher Zustand nicht als Beschreibung eines bewussten Zustands dienen! Er muss Bewusstlosigkeit und Vergessenheit repräsentieren, und wenn das der Fall ist, kann es dort keine Qualen geben. So geht die Seele dorthin, wo sie keine Hoffnung auf die Wahrheit oder irgendetwas anderes haben kann. Sie befindet sich in einem Zustand der Vergessenheit, aus dem sie wieder hervorgebracht wird, wenn Christus Sein glorreiches Königreich errichtet.

Ähnlich sagt der gute König Hiskia in Jes. 38:18, 19: **„Denn der Scheol preist dich nicht, der Tod lobsingt dir nicht; die in die**

Grube hinabgefahren sind, hoffen nicht auf deine Treue. Der Lebende, der Lebende, der preist dich, wie heute ich". Er glaubte, dass er sterben würde, und betete daher inständig um ein längeres Leben, wobei er als Grund angab, dass diejenigen im Scheol, dem Zustand des Todes, Jehova nicht ehren können und auch nicht auf seine Treue hoffen können. Dies deutet deutlich darauf hin, dass der Scheol ein Zustand völliger Bewusstlosigkeit ist und es dort daher weder Glückseligkeit noch Qualen geben kann.

Betrachten wir eine weitere Gruppe von Schriftstellen, unsere siebte, die zeigt, dass *Scheol und Hades mit Zerstörung gleichgesetzt werden, aber niemals mit Erhaltung in Glückseligkeit oder Qual*. Hi. 26:6: **„Nackt liegt der Scheol vor ihm, und keine Hülle hat der Abgrund“**⁷. Hier haben wir wieder einen hebräischen Parallelismus. Er setzt die Hölle (Scheol) parallel zur Zerstörung; daher kann es dort weder Qualen noch Glückseligkeit geben. Da Scheol mit Zerstörung gleichgesetzt wird, passt hier die dritte Definition. Manche, die uns die wahre Bedeutung des einfachen Wortes *Zerstörung* vergessen lassen wollen, behaupten, dass Zerstörung Erhaltung bedeutet; aber die Heilige Schrift weist nicht auf dieses hin. Noch einmal, Spr. 15:11: **„Scheol und Abgrund⁸ liegen offen vor dem HERRN, wieviel mehr die Herzen der Menschenkinder?“** Auch hier wird die Hölle [sheol] mit der Vernichtung in Verbindung gebracht; daher gibt es dort weder Qual noch Glückseligkeit. Die einzige Definition, die zu dieser Stelle passt, ist die dritte, nämlich Vergessenheit. In Spr. 27:20 lesen wir: **„Scheol und Abgrund⁹ werden nicht satt und die Augen des Menschen nicht satt“**. So wie die Habgierigen nie mit dem zufrieden sind, was sie erreichen, so ist auch die Hölle, die hier mit der Zerstörung gleichgesetzt wird, nie befriedigt, kann nie gefüllt werden. Sie hat fortwährend Platz, um noch mehr aufzunehmen. Da Hölle und Zerstörung hier miteinander parallelisiert werden, kann die Hölle weder ein Zustand der Qual noch ein Zustand der Glückseligkeit sein. Aus all diesen Bibelstellen ergibt sich daher ganz offensichtlich

⁷ Hebr. *abaddon*, Zerstörung; siehe NW, von Allioli

⁸ Siehe 11

⁹ Siehe 11

die Schlussfolgerung, dass die Hölle ein Zustand der Zerstörung, des Vergessens sein muss, denn sie ist weder mit der Erhaltung in Qual oder Glückseligkeit verbunden, sondern mit Zerstörung.

Unsere achte Gruppe von Bibelstellen weist darauf hin, dass *der Scheol diejenigen vernichtet, die in ihn eintreten*. Wir zitieren zunächst 5. Mo. 32:22: **„Denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn, es brennt bis in den untersten Scheol und frisst die die Erde und ihren Ertrag und entzündet die Grundfesten der Berge“**. Hier ist zwar von Feuer die Rede, aber nicht von buchstäblichem Feuer. Der gesamte Zusammenhang zeigt, dass es sich um das Feuer der Eifersucht Gottes handelt, um die Zerstörung durch Seinen Zorn, und es folgt die Aussage: **„Sie sind vor Hunger verbrannt entkräftet und aufgezehrt von Fieberglut ... Draußen wird sie kinderlos machen das Schwert und drinnen der Schrecken“** [Vers 24, 25]. Dass Feuer verwendet wird, um Gottes Zorn darzustellen, wird auch in Jer. 15:14; 17:4; Kla. 4:11; Hes. 21:31; Zeph. 3:8; Hebr. 12:29 gezeigt. Wir sind nicht den Mutmaßungen darüber überlassen, wie sich diese Prophezeiung erfüllt hat, denn der heilige Paulus, der unter der Inspiration des Heiligen Geistes spricht (Röm. 10:19; 11), bezieht sich auf 5. Mo. 32 und wendet diese Bibelstelle auf das fleischliche Israel und auf die Drangsal an, die über sie als Nation kam, als sie Jesus abwiesen, und ihrerseits vom Herrn abgewiesen wurden (Mt. 23:38). Der heilige Paulus erklärt, dass der Zorn bis zur Fülle über sie kam (1. Thes. 2:16 [siehe JJ]). Der göttliche Zorn entbrannte gegen sie und wurde nicht geringer, bis sie als Volk bis zur Fülle für ihre nationalen Sünden gelitten hatten. Auf diese Zeit des Zorns wird jedoch göttlicher Segen folgen (5. Mo. 32:36-43; Röm. 11:26, 27). Wenn diese Bibelstelle also richtig ausgelegt wird, können wir ohne weiteres sehen, dass sie nicht lehrt, dass der Scheol ein Ort der Qual oder der Glückseligkeit ist, sondern dass sie mit dem Gedanken in Übereinstimmung ist, dass der Scheol ein Zustand der Vergessenheit ist.

Hi. 24:19: **„Dürre und Hitze rafften Schneewasser weg; so der Scheol alle, die gesündigt haben“**. So wie Dürre und Hitze das Schneewasser verdunsten lassen, so vernichtet der Scheol diejenigen, die gesündigt haben – die gesamte Menschheit, be-

sonders die Übeltäter, die ihren eigenen Tod beschleunigen; und wenn sie vernichtet (nicht bewahrt) werden, können sie nicht gequält werden, sie können nicht in Glückseligkeit leben; die einzige Definition, die hier passt, ist Bewusstlosigkeit. Ps. 49:15 [J]: **„Wie Schafe, zum Scheol hinab gelagert, weidet der Tod sie. Am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie. Und der Scheol verzehrt ihre Gestalt, so dass keine Wohnung bleibt“**. Auch hier finden wir eine ähnliche Beschreibung. Uns wird gesagt, dass, so wie Schafe im Scheol hinab gelagert werden, so verlieren auch die Menschen, wenn der Tod sie verschlingt, ihr Bewusstsein. Sie werden weder in Glückseligkeit noch in Qualen sein, nicht mehr als Schafe in Glückseligkeit oder in Qualen sein werden. Die dritte Definition, Vergessenheit, Bewusstlosigkeit, ist die einzige der drei, die zu dieser Bibelstelle passt. Die Aufrichtigen sind Christus und die Kirche; und am Morgen des Millenniums werden sie die Führung des Königreichs über die Welt übernehmen, einschließlich derer, die im Scheol sind, wenn sie als Könige und Priester in Machtpositionen eingesetzt werden und die Menschenkinder segnen. Die Schönheit derer, die von ihrem irdischen Wohnort in den Scheol eingehen, ist zerstört, *d.h.* sie existiert nicht mehr. Sie befinden sich daher weder in Qual noch in Glückseligkeit, denn gemäß dieser Bibelstelle sind sie vernichtet, zerstört. Ps. 141:7 [J]: **„Wie einer die Erde pflügt und aufreißt, so sind unsere Gebeine hingestreut am Rande des Scheol“**. So werden die verschiedenen Zustände, die manche in den Zustand des Todes bringen, hier als Zerstreuen ihrer Gebeine am Rande des Grabes beschrieben, wodurch sie in Stücke gebrochen, zur Zerstörung gebracht werden, so wie der gepflügte Erdboden zu Stücken aufgerissen wird. Hier gibt es nichts, was für den Gedanken spricht, dass der Scheol ein Zustand der Qual oder der Glückseligkeit ist. Nur unsere dritte Definition passt hier.

Spr. 1:10-12: **„Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so folge ihnen nicht! Wenn sie sagen: Geh mit uns! Wir wollen auf Blut lauern, wollen ohne Grund dem Rechtschaffenen nachstellen. Wir wollen sie wie der Scheol lebendig und vollständig wie solche, die in die Grube hinabfahren“**. Dies scheint die Sprache

von Mördern zu sein, die ihre Opfer schnell vernichten und aus den Augen verlieren wollen, so wie der Zustand des Todes diejenigen verschlingt und vernichtet, die in ihn eingehen. Weder Qual noch Glückseligkeit im Scheol werden in diesem Zusammenhang durch irgendetwas angedeutet. Das verwendete Bild deutet deutlich auf die dritte Definition hin – Bewusstlosigkeit, Vergessenheit. Spr. 30:15, 16: **„Drei sind es, die nicht satt werden, vier, die nicht sagen: Genug! Das Scheol, der verschlossene Mutterleib, die Erde, die an Wasser nie satt wird, und das Feuer, das nie sagt: Genug!“** Der Scheol als Zustand der Bewusstlosigkeit, des Vergessens, ist niemals befriedigt, weil er niemals voll ist; er kann nicht überfüllt sein; er vernichtet alle, die in ihn eintreten.

In Hl. 8:6 lesen wir [S]: **„Eifersucht ist hart wie das Totenreich (Scheol); Ihre Glut ist Feuerglut, die eine Flamme des HERRN“**. Eifersucht zerstört in ihrer Grausamkeit das Glück derer, gegen die sie sich richtet, und zerstört häufig auch ihr Leben, so wie es der Scheol mit denen tut, die in ihn hinabsteigen. Und um bei diesem Bild zu bleiben: Die Kohlen der Eifersucht sind wie die Übel des Fluchs, die einen in den Scheol niederbringen. Es sind Kohlen des Feuers, *d.h.* zerstörerische Dinge, denn Feuer zerstört, es bewahrt nicht. Dies scheint deutlich darauf hindeuten, dass der Scheol gemäß dieser Bibelstelle ein unerbittlicher Zerstörer ist. Folglich gibt es dort keine Qualen und keine Glückseligkeit, sondern nur einen Zustand der Bewusstlosigkeit, aus dem die Toten auferstehen werden.

Jes. 5:14: **„Darum sperrt der Scheol seinen Schlund weit auf und reißt seinen Rachen auf ohne Maß. Und hinabfährt seine Pracht und sein Getümmel und sein Lärm und wer darin frohlockt“**. Hier werden der Verlust des Ansehens und die Schande und Unehre Israels beschrieben. Diese Prophezeiung hat sich weitgehend erfüllt. Während dieser großen Zeit der Drangsal (Mt. 24:21) sind jedoch weitere Millionen Menschen auf der Erde umgekommen. Israel ist mit seiner Herrlichkeit und seinem Prunk offensichtlich nicht an einen Ort der Glückseligkeit oder Qual gelangt, sondern in einen Zustand der Bewusstlosigkeit oder Vergessenheit.

Jes. 57:9 [S]: **„Du hast ... dich erniedrigt bis zum Totenreich**

[sheol]“, d.h. Israel hat sich selbst als Nation zerstört, so wie der Scheol diejenigen zerstört, die in sie hineingehen. Folglich gibt es dort weder Qualen noch Glückseligkeit. Alle, die dorthin kommen, befinden sich in einem bewussten Zustand. Daher ist unsere dritte Definition die einzige, die zu dieser Bibelstelle passt. In Hab. 2:5 heißt es: „**Wieviel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, der anmaßende Mann zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frisst! Und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker**“. Hier wird der Antichrist beschrieben. Er vergrößert ständig sein Verlangen, das niemals befriedigt wird, so wie auch der Scheol niemals befriedigt wird. Er ist wie der Tod für diejenigen, die unter seine Herrschaft geraten. Er sammelt alle Nationen um sich und häuft alle Völker zu ihrer Vernichtung an. Seine Habgier ist wie der Tod, da er niemals genug hat. Auch hier handelt es sich um eine Bibelstelle, die nicht zu der Vorstellung von Scheol als Ort der Qual oder der Glückseligkeit passt, denn Scheol wird hier mit dem Tod, dem Zustand der Bewusstlosigkeit, parallelisiert.

Wir legen jetzt unsere neunte Gruppe von Bibelstellen dar, die zeigen, dass *materielle Dinge* (Häuser, Waffen, Städte usw.) *vor dem Tag des Gerichts in den Scheol gehen*. Zunächst zitieren wir 4. Mo. 16:30-33: „**Wenn aber der HERR ein Neues schafft und der Erdboden seinen Mund öffnet und sie verschlingt mit allem, was ihnen angehört, und sie lebendig in den Scheol hinabfahren, dann werdet ihr erkennen, dass diese Männer den HERRN verachtet haben. Und es geschah, als er alle diese Worte ausgedet hatte, da spaltete sich der Erdboden, der unter ihnen war, und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen, die zu Korach angehörten und ihren ganzen Besitz. Und sie fuhren, sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig in den Scheol hinab; und die Erde bedeckte sie, und sie wurden mitten aus der Versammlung weggerafft**“. Hier lesen wir, dass sowohl materielle Dinge (Zelte, Güter usw.) als auch Menschen in den Scheol hinabgefahren sind; dies kann jedoch nicht bedeuten, dass diese materiellen Dinge an einen Ort der Glückseligkeit oder Qual gelangt sind, sondern lediglich, dass sie vernichtet wurden. Dass

Korach und seine Rotte mit ihren Zelten und ihrem Besitz alle in den Scheol gingen, zeigt deutlich, dass es dort weder Qualen noch Glückseligkeit gibt, sondern dass es sich um einen Zustand der Vergessenheit handelt. Nur die dritte Definition passt hier.

Als nächstes betrachten wir Jes. 14:9, 11, wo wir eine Aussage in Bezug auf Satan und seine bevorstehende Vernichtung am Ende des Millennium haben, und zweitrangig in Bezug auf den Antichristen, seinen Hauptrepräsentant auf Erden, oder, von einem noch breiteren Betrachtungspunkt (den wir hier betrachten werden), in Bezug auf das große Babylon, die symbolische „große Stadt“, Mutter und Töchter (Offb. 17:4, 5), die ein großes, verdorbenes religiöses System repräsentiert, das sich widerrechtlich mit den Regierungen der Erde verbündet hat (Offb. 17:2; 18:3). **„Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen in Erwartung deiner Ankunft.“** Das symbolische Babylon erwartet somit sein endgültiges Schicksal; es wird verschlungen werden; wie ein Stein, der ins Meer geworfen wird, völlig aus den Augen verloren und vergessen (Offb. 18:21), wird es am Ende des Evangelium-Zeitalters, vor dem Tag des Gerichts, in den Scheol, in die Vergessenheit, eingehen. Dieses große System hatte großen Prunk, aber es wird **„in den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen** (auch ihre Theorien werden zunichte gemacht werden). **Maden sind unter dir zum Lager ausgebreitet und Würmer sind deine Decke** (sicherlich wird Babylon, ein großes System – eine materielle Sache – mit ihrem Prunk und dem Klang ihrer Harfen hier nicht beschrieben, dass es an einen Ort ewiger Qual oder Glückseligkeit kommt, sondern vielmehr dass es in Vergessenheit gerät, nicht mehr existiert, wobei der Wurm ein Symbol der Zerstörung ist)“. Somit passt hier nur die dritte Definition.

In Hes. 31:15-17 haben wir in bildlicher Sprache erneut eine Beschreibung des vollständigen Sturzes des großen Babylon (siehe Beröer-Kommentar), die auch einige Begleitumstände einschließt. **„Am Tag, als sie** (Babylon die Große – Assur, Vers 3, der symbolische Baum, dessen Höhe über alle Bäume des Feldes – über alle anderen Organisationen der Welt, Vers 5 – hinausragte; in dessen Schatten – Schutz – alle großen Nationen wohnten – Vers 6) **nieder in den**

Scheol hinabfuhr, habe ich um ihretwillen die Tiefe in Trauer versetzt (um die große Stadt, die hinabfährt, Offb. 18:11-19, nicht in ewige Qual oder Glückseligkeit, sondern in Vergessenheit, denn Gott hat sie zur Zerstörung bestimmt) **und ihre Ströme zurückgehalten; die großen Wasser wurden gehemmt** (für die Zerstörung des großen Babylon wird Gott seinen Zerstörern Schutz gewähren), **und den Libanon hüllte ich in Trauer um ihretwillen** (hier werden diejenigen, die sich als Gerechte ausgeben – Libanon bedeutet weiß – als um die Zerstörung Babylons Trauernde bezeichnet), **und alle Bäume des Feldes (die Großen dieser Welt) wurden um ihretwillen ohnmächtig. Vom Getöse ihres Falls ließ ich die Nationen erbeben, als ich sie in den Scheol hinabfahren ließ mit denen, die in die Grube hinabfahren ... Auch sie fuhren mit ihr in den Scheol hinab zu den vom Schwert Erschlagenen**“. So haben wir wieder eine Beschreibung eines Systems, einer materiellen Sache, die vor dem Tag des Gerichts in den Scheol hinabfährt. Aus den gleichen Gründen, die im vorigen Absatz genannt wurden, passt hier offensichtlich nur die dritte Definition.

In Hes. 32:21, 27 lesen wir: „**Es reden mit ihm (Ägypten) die gewaltigen Helden** (die mächtigen Nationen, die zuvor untergegangen sind) **mitten aus dem Scheol, mit ihm und seinen Helfern. Sie sind hinabgefahren, sie liegen da, die Unbeschnittenen, die vom Schwert Erschlagenen**“. „**Sie liegen nicht bei den Helden, die in der Vorzeit gefallen sind, die in den Scheol hinabfuhren mit ihren Kriegswaffen und die ihre Schwerter unter ihre Häupter legten und deren Schilde auf ihren Gebeinen liegen**.“ Hier wird der Niedergang der Nation Ägypten (symbolisch für das System Satans in dieser gegenwärtigen bösen Welt) in das Vergessen vorhergesagt, zusammen mit allen materiellen Dingen, die ihr gehörten; und andere mächtige Nationen, die vor dem Untergang Ägyptens in Vergessenheit geraten sind, werden so dargestellt, als würden sie zu Ägypten in Bezug auf seinen Untergang sprechen. Somit sagen wir, dass die Geschichte *uns* bestimmte Dinge *sagt* – dass die Geschichte ihre Lektionen wiederholt. Von einigen wird gesagt, dass sie mit ihren Kriegswaffen in den Scheol hinabgestiegen sind. Sicherlich würden wir nicht denken, dass

Waffen an einen Ort der Qual oder an einen Ort der Glückseligkeit gelangen könnten; aber Waffen (materielle Dinge) können in der Tat in Vergessenheit geraten. Wir danken dem Herrn, dass im kommenden glorreichen Zeitalter, wenn Immanuel Sein Königreich errichtet haben wird, keine Vorkehrungen für ihre Wiederherstellung getroffen wurden, denn die positive Verheißung lautet: **„Der Kriege beschwichtigt bis ans Ende der Erde“** (Ps. 46:10).

In Mt. 11:23 lesen wir: **„Und du, Kapernaum, meinst du, du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag“**. Die erste und zweite Definition der Hölle können nicht auf die materiellen Dinge angewendet werden, aus denen die Stadt Kapernaum bestand; daher wollen wir diese Schriftstelle im Licht der dritten Definition betrachten.

Die Stadt Kapernaum und alles, was sie enthielt, wurde, obwohl sie durch die Gegenwart Jesu, seine Predigten und das Gewähren von Segnungen erhöht worden war, völlig in die Vergessenheit gestürzt, und sogar der Ort, an dem sie stand, ist jetzt Gegenstand von Diskussionen. Hätte Sodom all die Segnungen gehabt, die Kapernaum hatte, wäre es nicht in Vergessenheit gestürzt worden; es wäre bis in die Zeit Christi erhalten geblieben. So deutet Jesus an, dass die materiellen Dinge, aus denen Kapernaum bestand, dazu bestimmt waren, in Vergessenheit zu geraten. Lk. 10:15 ist eine Parallelstelle zu Mt. 11:23, daher kommt dieselbe Erklärung zur Anwendung.

Wir kommen jetzt zu unserer zehnten Gruppe von Schriftstellen, die darauf hindeuten, dass *die erste Hölle durch die Auferweckung der Toten zerstört werden wird*. Ps. 49:16: **„Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken“**. David deutet hier an, dass er erwartete, eines Tages in die Macht des Scheols, in den Zustand des Todes, zu gelangen, aber er hatte die Gewissheit, dass Gott ihn aus dem Scheol herausholen und ihm ein neues Leben in dem herrlichen Königreich schenken würde, das Jesus mit Seiner Kirche, Seiner Braut, errichten wird, um die menschliche Familie aus dem Grab he-

rauszuführen. Somit wird der Scheol, was David betrifft, zerstört werden, wenn er von den Toten erweckt wird. Der gute Mann David erwartete nicht, an einen Ort der Qual zu kommen, daher passt die erste Definition hier nicht; es gibt auch keinen Anhaltspunkt darauf, dass die zweite anzuwenden ist, denn nichts deutet darauf hin, dass er erwartete, als er starb, an einen Ort der Glückseligkeit zu kommen. Die dritte passt in den Zusammenhang, denn er spricht davon, dass seine Seele aus dem Grab erlöst wird, was ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist (Pred. 9:5, 6, 10).

In Hos. 13:14 lesen wir [S]: **„Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs [sheol]; vom Tod will ich sie loskaufen: Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich [sheol], wo ist dein Sieg? Mitleid (ein Verändern des Vorgehens seitens Gottes) muss verschwinden vor mir“**. Aufgrund der adamitischen Sünde und ihrer eigenen Sünden ist die gesamte menschliche Familie in den Scheol hinabgestiegen; aber in dieser wunderbaren Bibelstelle verheißt Gott deutlich, dass Er die erste Hölle durch die Auferweckung der Toten vernichten wird. Offensichtlich wird hier kein Ort der Qual oder der Glückseligkeit angedeutet, denn die Macht des Scheols ist weder so beschaffen, dass sie Menschen quält, noch dass sie ihnen Glückseligkeit schenkt; vielmehr ist es die Macht, die sie in den Zustand der Vergessenheit bringt (Pred. 9:5, 6, 10). Wenn der Scheol ein Ort der Glückseligkeit wäre, warum sollte Gott dann verheißen, jemanden daraus zu erlösen? Wäre der Scheol ein Ort der Qual, müssten wir alle zugeben, dass er nicht ewig bestehen bleibt, denn diese Schriftstelle sagt, dass Gott ihn zerstören wird. Er hat Vorkehrungen für seine Zerstörung getroffen, indem Er Seinen eingeborenen und geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, als Lösegeldpreis hingegeben hat, um die Todesstrafe aufzuheben, die durch Adams Sünde über die gesamte menschliche Familie gekommen ist. So erlöst Gott durch das Verdienst des Opfers Jesu die Menschheit von der Macht des Scheols (dem Zustand des Todes) und erlöst sie vom Tod (dem Prozess des Sterbens). Während des Millennium-Zeitalters wird Er durch die Auferweckung aller, die in Adam gestorben sind, den Scheol (den adamitischen Zustand des Todes) zer-

stören; und durch die Umsetzung des Restitution-Prozesses durch das Wirken Christi wird Er den Tod (den adamitischen Prozess des Sterbens) auslöschen und jede Macht, die er über die Menschenkinder hatte, umstürzen. Die Buße wird vor Gottes Augen verborgen bleiben, *d.h.* Er wird Seine Absicht in dieser Angelegenheit nicht verändern, sondern sie gemäß Seinem Wort mit Sicherheit erfüllen. Es ist offensichtlich, dass nur die dritte Definition hier in den Zusammenhang passt.

Die folgenden beiden Schriftstellen weisen darauf hin, dass die erste Hölle in Bezug auf die Kirche zerstört wird, indem sie von den Toten auferweckt werden. In Mt. 16:18 lesen wir: „**Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen** (das Bekenntnis, das Petrus abgelegt hatte, dass Jesus der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes sei) **werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen**“. Weil die Kirche auf diesem Fundament gebaut ist, werden die Tore des Hades (der Zustand des Todes) sie nicht überwältigen. Jesus wird nicht zulassen, dass der Eintritt der Kirche in den Zustand des Todes siegreich über sie triumphiert, sondern schenkt ihr den glorreichen Sieg, der kommt, wenn Er sie als Seinen Leib am Anbruch des Millennium-Tages von den Toten auferweckt. Jesus wird auch nicht zulassen, dass ihr Eintritt in den Zustand des Todes über die Große Schar, die Altwürdigen und die Jungwürdigen triumphiert, die ebenfalls auf diesem Fundament gebaut sind, sondern Er wird ihn für sie zerstören, wenn Er sie von den Toten auferweckt. Sicherlich kann sich diese Schriftstelle nicht auf einen Ort der Glückseligkeit beziehen. Würden wir diese Schriftstelle isoliert betrachten, könnte die Definition der Hölle als Ort der Qual passen; wenn wir sie jedoch in Übereinstimmung mit den anderen Schriftstellen betrachten, die die Begriffe *sheol* und *hades* erwähnen, sowie mit dem oben ausgelegten Plan Gottes als Ganzem, wie viel passender ist dann die dritte Definition!

1. Kor. 15:54-57 deutet ebenfalls darauf hin, dass die Kirche dem Griff des Todes und des Hades entkommt und dass diese durch ihre Auferweckung von den Toten für sie vernichtet sind. Darüber hinaus zeigt sie, dass, nachdem die Kirche ihren Lohn

erhalten hat, der Tod (der Prozess des Sterbens) und der Hades (der Zustand des Todes) für die Menschheit durch ihre Auferstehung im Allgemeinen vernichtet werden. Wir zitieren diese Schriftstelle mit einigen Kommentaren in Klammern:

„**Wenn aber dieses Vergängliche** (die Person – aus der Klasse der Kirche, wie die vorangehenden Verse zeigen) **Unvergänglichkeit** (einen Zustand, der vor Vergänglichkeit sicher ist) **anziehen und dieses Sterbliche** (die Person) **Unsterblichkeit** (einen Zustand, der vor dem Tod sicher ist – einen Zustand, der nur in der Göttlichen Natur existiert) **anziehen wird, dann** (also *nach* der Verherrlichung der Kirche) **wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht** (auf das oben in Hos. 13:14 und auch in Jes. 25:8 hingewiesen wird): **Verschlungen ist der Tod in Sieg. Wo ist, o Tod** (der Prozess des Sterbens), **dein Sieg** (Tod und Hölle scheinen während des Evangelium-Zeitalters über die Kirche triumphiert zu haben, aber das ist nur scheinbar so, denn Gott vollzieht beim Anbruch des Millennium-Zeitalters die Erweckung der Kirche, damit sie für immer in Herrlichkeit, Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit lebe, nie wieder unter die Bedingungen des Fluchs zu fallen, nie wieder das Sterben oder den Zustand des Todes zu erleben, nie wieder aufzuhören, unsterblich und unvergänglich zu sein, strahlend in der Herrlichkeit der Göttlichen Natur – 2. Petr. 1:4 – im Himmel)? **Wo ist, o Tod** (Hades, der Zustand des Todes), **dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde** (die Sünde ist eine Schlange, die alle Menschen mit ihren Giftzähnen beißt und sie so zu Tode beißt; das hat sie auch mit der Kirche getan, da diese treu ihr menschliches Alles in einem Opfertod zugunsten der Menschheit aufgegeben hat. So sind sie in die Fußstapfen Jesu getreten – nicht, dass ihr Opfer irgendein Verdienst hätte – nein, es liegt alles am Opfer Jesu, durch das allein sie Gott ein annehmbares Opfer darbringen können. Die Kirche wird von Gott nicht so betrachtet, als würde sie für ihre eigenen Sünden sterben, sondern als würde sie mit Jesus sterben und an Seinen Leiden zugunsten der Menschheit teilhaben), **die Kraft der Sünde** (die so zum Tode beißt) **aber das Gesetz** (Gottes Gesetz, das durch die Schöpfung in die vollkommene

Natur des Menschen geschrieben ist. Der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn, Röm. 6:23. Die Todesstrafe für die Sünde wird die Menschheit weiterhin in ihrer Macht halten, bis das Verdienst Jesu, das zur Reinigung der Menschheit angewendet wird, sie beseitigt. Nachdem sie sich mit Jesus zugunsten von Gottes Plan geopfert hat, wird die Kirche, vereint mit Ihm in der Göttlichen Natur, letztendlich als Teil des Samens Abrahams dazu beitragen, alle Familien der Erde durch das Verdienst des Sündopfers zu segnen. So werden der adamitische Prozess des Sterbens und der adamitische Zustand des Todes allmählich nicht mehr die Oberhand über die menschliche Familie haben, Offb. 20:14. Wie es in 1. Kor. 15:26 heißt, wird der adamitische Tod als letzter Feind vernichtet werden.). **Gott aber sei Dank, der uns den Sieg (über Sünde, Tod, Hölle und alles andere Böse) gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.**“ Alle werden zustimmen, dass die erste Definition hier nicht passt, denn sicherlich kommt die Kirche nicht an einen Ort der Qual; noch kann sie sich auf einen Ort der Glückseligkeit im Hades beziehen, denn warum sollte dann jemand Gott für den Sieg darüber danken? Unsere dritte Definition ist die einzige, die passt.

Offb 1:18: „**Ich bin ... und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.**“ Diese Schriftstelle zeigt, dass, soweit Jesus betroffen war, als Er aus dem Zustand des Todes auferstanden war, die Hölle zerstört war – Er war in Ewigkeit lebendig, und der Tod hatte keine Macht mehr über Ihn (Röm. 6:9). Wie wir in Apg. 2:27 lesen, wurde Seine Seele nicht im Hades zurückgelassen; Gott erweckte Ihn am dritten Tag von den Toten. Mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit gekrönt, steht Jesus jetzt über der Macht der Hölle und des Todes und ist zum erstrangigen Samen Abrahams geworden (Gal. 3:16); die Kirche ist ein zweitrangiger Teil dieses Samens (Gal. 3:29). Indem Jesus als Erlöser des Menschen Sein Leben aufopfernd niederlegte und starb, erlangte Er die Macht (die Schlüssel) den Zustand des Todes (Hades) zu öffnen und den Prozess des Sterbens (Tod) zunichte zu machen.

Er wird schließlich die Gefangenen aus dem Gefängnis des Todes befreien (Jes. 42:7; 61:1; vgl. Lk. 4:18). Dies soll für die Menschheit im Millennium-Zeitalter ausgeführt werden, wenn Jesus das Verdienst Seines glorreichen Lösegeldopfers zugunsten der Menschenkinder anwendet. Zuerst öffnet Er den Zustand des Todes, soweit es die Kirche betrifft, damit diese als Seine Braut, die an Seiner Göttlichen Natur teilhat, als Teil des Samens Abrahams bei der Segensarbeit mithelfen kann. Sicherlich kann sich der Hades hier nicht auf einen Ort ewiger Qualen beziehen, denn diese Worte sind als Ermutigung („**Fürchte dich nicht**“ – Vers 17) für Gottes Volk gegeben; auch würde der Hades als Paradies der Glückseligkeit nicht in Übereinstimmung mit diesem Zusammenhang stehen; offensichtlich ist die dritte Definition die richtige.

Ebenso deutet Offb. 20:13, 14 deutlich auf die Zerstörung der ersten Hölle durch die Auferweckung der Toten hin: „**Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies (der Feuersee) ist der Zweite Tod**“. Das Meer repräsentiert den unruhigen Zustand der gefallenen Menschheit, die sich gegen Gott auflehnt. Es wird seine Toten in dem Sinne hergeben, dass diejenigen, die darin sind, die tot in Übertretungen und Sünden sind – Eph. 2:1, aus dem Zustand der Auflehnung gegen Gott der Herrschaft Christi, Haupt und Leib, im Millennium-Zeitalter übergeben werden. Wenn die Zeit gekommen ist, dass Jesus das Verdienst Seines Opfers auf Golgatha zugunsten der gesamten menschlichen Familie angewendet hat, werden sie durch die Auferweckung der Toten aus dem Hades, dem adamitischen Zustand des Todes, befreit werden – die Hölle (die erste Hölle) wird von ihren Insassen geleert und somit zerstört und in den Feuersee (die zweite Hölle) geworfen, was den Zweiten Tod bedeutet, die vollständige Vernichtung. Durch das Werk Christi im Millennium und durch den Prozess der Restitution (Apg. 3:21) wird der Menschheit die Gelegenheit gegeben, vom Tod, dem adamitischen Prozess des Sterbens, befreit zu werden. So wird auch dieser in den Feuersee ge-

worfen werden – die völlige und ewige Auslöschung. Je nachdem, ob die Menschheit dem Willen des Herrn, der in den gerechten und wohlwollenden Gesetzen des Königreichs zum Ausdruck kommt, gehorcht oder nicht gehorcht, wird sie entsprechend gerichtet werden. Diejenigen, die nicht einmal äußerlich gehorchen, werden am Ende der 100 Jahre sterben (Jes. 65:20); diejenigen, die sich äußerlich anpassen, aber die Segnungen des Neuen Bundes selbstsüchtig nutzen, anstatt ihre Tage mit Gutem zu füllen, werden am Ende der 1000 Jahre vernichtet werden (Mt. 25:41-46); Diejenigen jedoch, die von Herzen gehorchen, werden durch ihre Werke für das ewige Leben geeignet sein (Mt. 25:34-40). Es ist unvernünftig zu glauben, dass ein Ort der Glückseligkeit im Hades von Gott ausgelöscht werden würde; und wenn der Hades ein Ort der Qual wäre, würde diese Schriftstelle durch die Erwähnung ihrer völligen Zerstörung zeigen, dass er nicht ewig bestehen würde. Daher erweist sich die dritte Definition als die einzige, die in den Zusammenhang passt.

Die folgenden drei Schriftstellen weisen auf Gottes Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht hin. Da Gott diese Eigenschaften besitzt, kann und wird Er die Toten aus dem Grab zurückbringen und damit die erste Hölle vollständig zerstören. Hi. 11:8: „**Himmelhoch sind sie – was kannst du tun? – tiefer als der Scheol – was kannst du erkennen?**“ Hier wird unsere Aufmerksamkeit auf Gottes Weisheit gelenkt, die für die Menschheit im Allgemeinen unergründlich ist. Als eine vermeintliche Illustration für die völlige Unkenntnis des Menschen über Gott, bezieht sich Zofar, Hiobs irrender Tröster, auf den Scheol und vergleicht die beiden: Da es im Scheol keine Erkenntnis gibt (Pred. 9:10), behauptet er ebenso, dass es keine Erkenntnis der göttlichen Weisheit und des göttlichen Plans geben kann. Der Kontrast zum Himmel deutet darauf hin, dass sich Scheol hier nicht auf einen Ort der Glückseligkeit bezieht; es gibt auch keinen Anhaltspunkt, der auf einen Ort der Qual hindeutet. Daher passt die dritte Definition sehr gut.

Ps. 139:8: „**Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da**“. Hier werden Gottes Allgegenwart und die Wirksamkeit Seiner Macht, Seine

Allmacht, dargestellt. Der Psalmist hat die Gewissheit, dass, wenn er in den Himmel, in Gottes Wohnstätte, gehen würde, er Gott dort in Seiner großen Macht und Herrlichkeit finden würde; wenn er sein Bett im Scheol, dem Zustand des Grabes, aufschlagen würde, wäre Gott dort in Seiner großen Macht und würde ihn in der Auferstehung zurückbringen. Gott wird dies durch Seinen erhöhten Sohn, der der größere Sohn des großen David ist, unseren Herrn Jesus, und durch Seine erhöhte Braut mit Ihm ausführen, wenn Er die Toten zurückbringt. Die erste und zweite Definition passen hier nicht; nur die dritte passt.

Am. 9:2: „**Wenn sie auch in den Scheol einbrechen, wird meine Hand sie von dort holen. Und wenn sie in den Himmel hinaufsteigen, werde ich sie von dort herunterbringen**“. In dieser stark bildlichen Sprache erklärt der Herr die Vollständigkeit Seiner Macht und Kontrolle über die Menschheit, wobei Er sich insbesondere auf Israel bezieht. Weder als Nation noch als Einzelpersonen konnten sie Gottes Gerichten entkommen. Auch wenn sie sich bis zum Himmel erheben, werden sie gedemütigt werden (Verse 9, 10); und auch wenn sie als Nation oder als Einzelne in den Tod hinabsteigen, werden dennoch alle Verheißungen und auch alle Drohungen Gottes in Erfüllung gehen. Er wird sie heraufbringen; Er wird sie in ihr verheißenes Land zurückbringen, wie in den folgenden Versen, z.B. in den Versen 11, 14 und 15, angedeutet wird. Gottes Hand, unser Herr Jesus, zusammen mit Seiner Braut, wird die Macht sein, durch die Er Israel und die gesamte Menschheit aus dem Scheol zurückbringen wird. Das Ergebnis wird in der Tat herrlich sein, wenn der Scheol von allen, die sich darin befinden, geleert sein wird und wenn es keinen Prozess des Sterbens mehr geben wird, wenn der herrliche Christus, der Bräutigam und die Braut, zum Segen über die Menschenkinder herrschen werden! Sicherlich kann die erste Definition der Hölle hier nicht zutreffen, denn wer würde daran denken, sich seinen Weg in ewige Qualen zu schaufeln? Auch würde sie sich nicht sehr gut auf den Scheol als Ort der Glückseligkeit beziehen, denn warum sollte Gottes Hand sie von dort holen, um sie wieder in ihrem Land aufzurichten (Vers 15)? Nur die dritte Definition passt hier.

O Herr, ich möchte meinen Weg reinigen,
Deinem heiligen Wort Beachtung schenken
Und dann von Deiner wunderbaren Liebe berichten
Denjenigen, die noch nie von ihr gehört haben.

KAPITEL V

DER REICHE MANN IN DER HÖLLE – WIRD ER JEMALS ZURÜCKKEHREN?

DIE WÖRTLICHE AUSLEGUNG. ZWÖLF EINWÄNDE. DIE SYMBOLISCHE AUSLEGUNG. DIE RÜCKKEHR DES REICHEN MANNES VERHEISSEN. BEWEISE DAFÜR, DASS DER REICHE MANN ZURÜCKKEHREN WIRD.

UNTER dem Thema „Die erste Hölle der Bibel“ haben wir ausführlich die Verwendung des hebräischen Wortes *sheol* im Alten Testament in Bezug auf die erste Hölle sowie die Verwendung des griechischen Wortes *hades*, das sich im Neuen Testament immer auf die erste Hölle bezieht, untersucht. Durch das Anwenden der drei häufig verwendeten Definitionen zur Hölle haben wir festgestellt, dass die einzige, die in jedem Fall zutrifft, diejenige ist, die Hölle als einen Zustand der Vergessenheit, der Bewusstlosigkeit definiert. Unser Studium der ersten Hölle wäre jedoch ohne die Betrachtung des Gleichnisses vom reichen Mann und Lazarus, in dem ebenfalls das Wort *hades* vorkommt, nicht vollständig. Wir sind uns bewusst, dass viele ihren Gedanken von der Hölle als Ort der Qual auf dieses Gleichnis stützen, das in Lk. 16:19-31 aufgezeichnet ist. Lasst uns daher diesen Abschnitt sorgfältig prüfen.

Diejenigen, die an der wörtlichen Auslegung festhalten, lehren, dass es einen reichen Mann gab, der sehr luxuriös lebte; und es gab auch einen Bettler mit Namen Lazarus, der sehr hungrig war und am Tor des reichen Mannes lag und sich danach sehnte, mit den Brotresten gespeist zu werden, die vom Tisch des reichen Mannes fielen. Lazarus starb und wurde von Engeln in Abrahams Schoß getragen, vermutlich im Himmel; dann starb auch der reiche Mann und kam in den Hades (die Hölle), wo er Qualen litt, während er Lazarus in der Ferne in Abrahams Schoß sah; daraufhin schrie er zu Abraham, er möge sich seiner erbarmen und Lazarus schicken, damit dieser die Spitze seines Fingers in Wasser tauchen und seine Zunge kühlen möge, um so seine Qualen zu lindern. Abraham lehnte seine Bitte mit der Begründung ab, dass er in diesem Leben Gutes empfangen habe, während Lazarus Böses empfangen habe, und dass es unmöglich sei, die große

Kluft zwischen dem reichen Mann und Lazarus zu überqueren. Der reiche Mann bat dann darum, dass seine fünf Brüder benachrichtigt würden, damit nicht auch sie an den Ort der Qual kämen. Abraham lehnte auch diese Bitte ab und sagte, dass sie Moses und die Propheten hätten, auf die sie hören sollten. Der reiche Mann flehte, dass sie Buße tun würden, wenn jemand von den Toten auferstehen und zu ihnen kommen würde, aber Abraham sagte, dass sie, wenn sie Mose und die Propheten nicht glaubten, sich auch nicht überzeugen lassen würden, wenn jemand von den Toten auferstehen würde.

Gegen die wörtliche Auslegung dieses Gleichnisses gibt es mindestens zwölf biblische, logische und faktische Einwände. Erstens widerspricht die wörtliche Auslegung dem Charakter Gottes, der z.B. in Jer. 9:23 beschrieben wird: **„Wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich zu erkennen, dass ich der HERR (Jehova) bin, der Gnade (Liebe), Recht (Weisheit) und Gerechtigkeit (Rechtschaffenheit) übt auf der Erde; denn daran (Macht, Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit) habe ich Gefallen, spricht der HERR“**. Auch andere Schriftstellen zeigen Gottes große Eigenschaften, z.B. Hes. 1:5-14; Offb. 4:6, 7 (Adler – Weisheit; Löwe – Macht; Stier – Gerechtigkeit; menschliches Gesicht – Liebe); Hi. 37:23; 5. Mo. 32:4 *usw.* Die wörtliche Auslegung steht im Widerspruch zur Weisheit Gottes: Denn die Weisheit entwickelt Pläne, mit denen nützliche Ziele erreicht werden; und es gibt sicherlich keine nützliche Absicht darin, den reichen Mann ewig an einem Ort der Qual festzuhalten. Sie widerspricht auch Seiner Gerechtigkeit, denn die Gerechtigkeit verlangt, dass der Mensch für seine Sünden mit dem Leben bezahlt (1. Mo. 2:17), denn **„der Lohn der Sünde ist der Tod“** (Röm. 6:23), und von Gott wird gesagt (Ps. 145:20): **„Alle Gottlosen vertilgt er“**. Daher wäre es eine Übertretung der Gerechtigkeit Gottes, wenn Er die Gottlosen erhalten und sie ewig quälen würde. Außerdem verstößt sie gegen Gottes Liebe. Sicherlich könnte niemand, der Gottes Liebe richtig schätzt, glauben, dass Er Seine Schöpfungen ewig quälen würde, ohne etwas zu ihrer Erleichterung zu tun. Sie würde auch gegen Gottes Macht verstoßen, die sich aus Selbst-

beherrschung und Geduld zusammensetzt. Macht ist ausführend in ihrer Wirkung und führt Gottes Pläne aus, die darauf abzielen, das menschliche Geschlecht zu segnen (1. Mo. 12:1-3); sie kann nur in Übereinstimmung mit Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe wirken. Das Quälen des reichen Mannes wäre daher keine rechte Ausübung der Macht Gottes, sondern sie wäre vielmehr eine Ausübung der Macht des Teufels. Daher steht die wörtliche Auslegung dieses Gleichnisses im Gegensatz zu den verschiedenen Merkmalen des Charakters Gottes.

Die wörtliche Auslegung des Gleichnisses steht auch im Widerspruch zum Lösegeld, das z.B. in 1. Kor. 15:3 deutlich gelehrt wird. Der heilige Paulus erklärt dort, dass der Inbegriff des Evangeliums, das auch er empfangen hatte und das er den Korinthern zuerst verkündete, darin bestand, dass Christus für unsere Sünden gemäß der Heiligen Schrift (des Alten Testaments) *gestorben ist* (und nicht *ewige Qualen ertragen hat*). Eine dieser Stellen ist Jes. 53:4-12. Da diese Prophezeiung die Leiden und den Tod unseres Herrn als unser Lösegeld so lebendig und anschaulich darstellt, zitieren wir die gesamte Bibelstelle und fügen einige Kommentare in Klammern hinzu: „**Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen** (als unser Sündopfer nahm Er unsere Schwächen auf sich und sorgte so für unsere Befreiung von der Strafe dafür), **und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen** (Er ertrug in Seiner vollkommenen menschlichen Natur solche Leiden, wie wir sie ertragen mussten). **Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt** (viele hielten Ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt wegen Seiner eigenen Sünden, aber das war nicht der Fall, denn Er litt als Lösegeldopfer für die Sünden anderer). **Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen** (den fünf Wunden; die vier Nägel – zwei in seinen Händen und zwei in seinen Füßen – und der Speerstich; diese ertrug Er um unserer Übertretungen willen), **zerschlagen um unserer Sünden willen** (als Er unseren Platz einnahm und an unserer Stelle unsere Strafe ertrug, damit Er uns so erlösen konnte). **Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden** (dies war notwendig, um Frieden zwischen Gott und uns zu stiften; Er trug

sie für uns als unser Sündopfer), **und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden** (so wird die ganze Menschheit Heilung erfahren, weil Er die Strafe für sie ertragen hat).“

„**Wir alle sind irrten umher wie Schafe** (wir waren töricht wie Schafe, verloren in Übertretung und Sünde und sind daher alle in die Irre gegangen), **wir wandten uns jeder auf seinen Weg** (wir sind in der Tat sehr, sehr selbstsüchtig geworden); **aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld** (die Strafe für unsere Sünden wurde auf Ihn gelegt, und so wurde Er unser Lösegeld). **Er wurde misshandelt** (sie nahmen Ihm Seine Rechte weg), **aber er beugte sich und tat Seinen Mund nicht auf** (nicht ein Murren entfuhr Ihm, als Er als unser Vertreter bis zum Ende treu das Leiden am Kreuz und den Prozess des Sterbens für uns ertrug) **wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf** (keine einzige Klage kam von Ihm, genau wie bei dem unschuldigen Lamm, das zur Schlachtung geführt wird). **Aus Drangsal und Gericht wurde er hinweggenommen** (Drangsal bedeutet Einschränkung; die Schriftgelehrten und Pharisäer sowie der Sanhedrin haben Ihn eingeschränkt; und Sein Gericht fand in Pilatus' Gerichtssaal statt – von dort wurde Er hinweggenommen). **Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen** (ohne Vater zu sein; so konnte niemand eine Generation als von Ihm abstammend erklären). **Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen** (wegen der Sünden der ganzen Menschheit hat Ihn Strafe getroffen). **Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen in seinem Tod** (Er wurde begraben, als wäre Er ein gottloser Mensch, im Grab von Josef von Arimathäa, von dem wir wissen, dass er ein reicher Mann war), **weil er kein Unrecht** (gegen das Wort Gottes oder das Gesetz Gottes) **begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist** (Er lehrte niemals Irrtümer; Er war rein in Seiner Lehre; Er war rein im Leben, absolut ohne jeden Fehler irgendeiner Art in dieser Hinsicht). **Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen** (Gott gefiel es nicht in dem Sinne, dass Er Freude daran hatte, Ihn leiden zu sehen,

sondern Er war bereit, Seinen Plan in dem Lösegeldopfer auszuführen, was dazu führte, dass Er zerschlagen wurde). **Er hat ihn leiden lassen** (Gott hat Ihn leiden lassen in dem Sinne, dass Er Ihm das Vorrecht gab, Sein Leben aufopfernd für die ganze Menschheit niederzulegen). **Wenn er sein Leben** (Seine Seele, sein menschliches Wesen) **als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen** (Er wird Nachkommen haben, Jes. 65:23; Ps. 45:17, obwohl Er während Seines menschlichen Lebens keine hatte), **Er wird Seine Tage verlängern** (Er wird die Tage Seiner Nachkommen fortbestehen lassen und ihnen ewiges Leben geben). **Und was dem HERRN gefällt, wird durch Seine Hand gelingen** (Er wird alle guten Absichten Gottes ausführen, nicht nur in Bezug auf diese Erde, sondern auch in Bezug auf die vielen Universen Gottes, während ein Zeitalter auf das andere folgt und Er Gottes zukünftige Absichten ausführt. In all diesen Dingen wird Er Erfolg haben und Gottes guten Willen ausführen).“

„**Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen, er wird sich sättigen** (wenn Er auf die Leiden zurückblickt, die Er durchlaufen hat, wird Er befriedigt sein, wenn Er die herrliche Frucht sieht, nicht nur für sich selbst, sondern besonders für Seinen Vater, dann zweitens für die Kirche und die anderen drei auserwählten Klassen, dann für die menschliche Familie; und danach, in den Zeitaltern der Ewigkeit, die aufeinander folgen, wird Er sehen, dass Seine Leiden nicht umsonst waren; Er wird mehr als zufrieden sein mit dem, was Er getan hat). **Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen** (Sein Festhalten an der Wahrheit ermöglichte es Ihm, sich bis zum Tod zu opfern, damit Er zuerst der Kirche und später der Menschheit im Millennium-Zeitalter, wenn sie gehorcht, Rechtfertigung bringen konnte), **und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen** (Dass Er ihre Ungerechtigkeiten als Strafe für ihre Sünden getragen hat, machte diese herrlichen Ergebnisse möglich). **Darum werde ich ihm einen Anteil geben unter den Großen** (Gott ist der Große, der Ihn auf Seinem Thron sitzen und als Stellvertreter für alle Ewigkeit regieren lassen wird, um Seinen Plan auszuführen), **und mit Gewaltigen wird er** (Chris-

tus) **die Beute teilen** (die Starken sind erstens die Kleine Herde, zweitens die Große Schar und drittens die Alt- und Jungwürdigen. Mit anderen Worten, die Auserwählten werden diejenigen sein, mit denen Er die menschliche Familie als Beute teilen wird, die Er auf Golgatha erworben hat, und sie werden in den kommenden Zeitaltern, in alle Ewigkeit, mit Ihm verbunden sein, um das zu verwirklichen, was Gott will, denn Er hat Sein Leben hingegeben bis zum Tod – Er hat Sein Leben aufopfernd, treu und ohne Sünde bis zum Tod hingegeben): **dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ** (Er wurde vom Sanhedrin als Übeltäter angesehen, und sogar Pilatus wurde dazu überredet, so zu handeln, als wäre Er einer). **Er hat die Sünde vieler getragen** (Er trug als Lösegeldpreis die Sünde Adams und seines Geschlechts) **und für die Verbrecher Fürbitte getan** (zuerst legt Er als Hoherpriester in diesem Leben Fürsprache für die Kirche ein; dann, im nächsten Zeitalter, wird Er mit der Mitarbeit Seiner Braut Fürsprache für die ganze Menschheit einlegen; und dann wird Er in alle Ewigkeit Gottes Plan durch Seine guten Werke ausführen).“

Wie deutlich zeigt diese Prophezeiung, dass unser Herr unsere Strafe tragen würde (die *der Tod* ist – 1. Mo. 2:17; Röm. 6:23 – und nicht *ewiges Leben in Qualen*), indem Er Seine Seele im *Tod* ausgoss! Die wörtliche Auslegung des Gleichnisses vom reichen Mann und Lazarus hieße, dass Menschen nach dem Tod als Strafe für ihre Sünden Qualen erleiden; da aber unser Herr unsere Strafe für uns als Lösegeld, als den entsprechenden Preis (1. Tim. 2:6), erlitten hat und da es der *Tod* war, der diese Strafe ausmachte, sehen wir, wie sehr die wörtliche Auslegung des Gleichnisses im Widerspruch zum Lösegeld steht. Außerdem würde die wörtliche Auslegung weder dem reichen Mann noch Lazarus eine Prüfung für das Leben bieten, wie sie ihnen am Kreuz von Golgatha garantiert wurde, bei der Jesus für sie als Übertreter Fürsprache einlegen würde. Niemand kann in die ewige Glückseligkeit eingehen, ohne dass ihm nach Golgatha Jesu Lösegeldverdienst zugeschrieben oder angewendet wird (Apg. 4:12). Warum sonst wäre Christus für die Sünden gestorben? Durch die Gnade Gottes hat Er für

jeden Menschen den Tod geschmeckt (Hebr. 2:9; 1. Tim. 4:10; 1. Joh. 2:2). Daher würde die Verurteilung eines buchstäblichen reichen Mannes zu ewiger Qual vor dem Tod Christi Gottes Vorkehrung eines Lösegeldes für alle (1. Tim. 2:6), einschließlich des reichen Mannes, völlig missachten.

Ein dritter Einwand gegen die wörtliche Auslegung ist, dass sie im Widerspruch zur Auffassung der Bibel über die Hölle steht. Im letzten Kapitel haben wir als fünfte Gruppe von Schriftstellen diejenigen aufgegriffen, die beweisen, dass die Hölle das Gegenteil von Leben ist. Daher werden wir sie hier nicht wiederholen. Wir haben auch viele Schriftstellen aufgegriffen, die beweisen, dass die Hölle ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist. Beide Gedankengänge, die die biblische Auffassung von der Hölle darstellen, widersprechen der wörtlichen Auslegung dieses Gleichnisses. Wir werden jetzt einige zusätzliche Beweise aus der Schrift anführen, die deutlich darauf hindeuten, dass der Tod ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist.

Hi. 14:21 ist eine diesen Punkt betreffende Bibelstelle, die über einen toten Vater sagt: „**Kommen seine Kinder zu Ehren, er weiß es nicht; werden sie gering, er achte nicht auf sie**“. Der tote Vater weiß nichts über seine Kinder; daher kann er kein Bewusstsein haben. Er weiß nicht, wenn sie geehrt werden, noch wenn sie entehrt und erniedrigt werden. Er befindet sich in völliger Bewusstlosigkeit.

Ps. 115:17: „**Die Toten werden Jah nicht loben, noch alle, die zum Schweigen niedergehen**“. Diese Bibelstelle kann nicht auf Qualen nach dem Tod hindeuten, denn diejenigen, die in den Tod hinabsteigen, werden so beschrieben, dass sie ins Schweigen gehen. Sie können daher nicht in ewiger Agonie stöhnen. Sie kann sich auch nicht auf ein Paradies der Glückseligkeit beziehen, denn diejenigen, die sich in Glückseligkeit befinden, würden den Herrn loben, was die Toten nicht tun können. Daher sind diejenigen, die zum Schweigen, in den Zustand des Todes, hinabsteigen völlig bewusstlos.

Ps. 146:3, 4: „**Vertraut nicht auf Edle, auf einen Menschen-**

sohn ... sein Geist¹ geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: am selben Tag gehen seine Pläne² verloren“. Unser Vertrauen soll auf Gott und Christus gerichtet sein – auf niemanden sonst. Der Grund, warum wir nicht auf Edle oder Menschen vertrauen sollen, ist, dass sie, wenn ihr Atem vergeht, zur Erde zurückkehren und am selben Tag ihre Gedanken vergehen. Sie hören auf zu denken, sie werden bewusstlos. Deshalb können sie weder Qualen noch Glückseligkeit empfinden.

Pred. 9:5, 6: „Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist (weitgehend) vergessen. Auch ihr Lieben, ihr Hassen, auch ihr Eifern³ ist längst verlorengegangen. Und sie haben ewig keinen Anteil mehr an allem (hebr. *olam*, eine lange, unbestimmte Zeit), was unter der Sonne geschieht“. Die Lebenden wissen zumindest so viel, dass sie unter dem adamitischen Fluch sterben müssen, den sie oft durch ihre eigenen Sünden noch verstärken. Aber die Toten wissen nichts – sie sind im Zustand des Todes völlig bewusstlos. Dies widerlegt die Vorstellung, dass sie in Qualen oder in Glückseligkeit sind, denn wenn sie in Qualen wären, würden sie es wissen; wenn sie in Glückseligkeit wären, würden sie es wissen. Auch haben sie keinen Lohn mehr. Wenn sie entweder im Himmel oder an einem Ort der Qual wären, hätten sie als Lohn für ihre Bosheit eine Strafe oder als Lohn für ihre Gerechtigkeit Glückseligkeit. Daher ist der Zustand des Todes ein Zustand der Bewusstlosigkeit. Die Schriftstelle fügt hinzu: „Ihr Lieben, ihr Hassen, auch ihr Eifern ist längst verlorengegangen“. Die Toten haben aufgehört zu lieben, zu hassen und zu beneiden. Wir können sicher sein, dass die Gerechten weiterhin lieben würden, wenn sie sich in einem Paradies der Glückseligkeit befänden, und dass die Bösen weiterhin hassen würden, wenn sie noch bei Bewusstsein wären –

¹ Hebr. *ruach*; Geist, Atem, Wind

² Hebr. *eshtonah*; Gedanken

³ Hebr. *qinah*; umfasst Eifer, Leidenschaft, intensive Begeisterung, Eifersucht oder Neid. Der Kontext entscheidet, ob die Emotion Gerechtigkeit oder Sündhaftigkeit, göttlich oder menschlich ist.

sie würden Gott dafür hassen, dass Er sie quält, und diejenigen beneiden, die sich in Glückseligkeit befinden. Daher muss die Hölle ein Zustand der Bewusstlosigkeit sein.

Auch Jes. 63:16 beweist, dass die Toten bewusstlos sind: „**Denn du bist unser Vater. Denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel (Jakob) kennt uns nicht**“. Diese Bibelstelle zeigt, dass Abraham und Jakob zum Zeitpunkt, als Jesaja diese Worte schrieb, tot und bewusstlos waren und daher nichts von ihren Nachkommen wussten. Daher kann der reale Abraham im Gleichnis nicht wirklich zu einem realen reichen Mann gesprochen haben, denn er war tot und wusste nichts.

Während wir bei diesem Thema sind, lasst uns deutlich festhalten, dass die oben genannten Schriftstellen klar der Doktrin des Spiritismus widersprechen, die behauptet, dass unsere verstorbenen Freunde und Verwandten mit uns kommunizieren. Etwa 95% der spiritistischen Phänomene sind Taschenspielertricks, bei denen das sogenannte Medium eine betrügerische Rolle spielt, aber vielleicht 5% davon sind wirklich spiritistisch. Es sind nicht die Geister der Verstorbenen, die in den Séancen mit den Lebenden sprechen, wie die Spiritisten behaupten, sondern Dämonen, die sich als verstorbene Freunde und Verwandte ausgeben. Sie kennen die Geheimnisse unseres Lebens, und indem sie unsere Gedanken lesen, erfahren sie Dinge, von denen wir glauben, dass niemand außer uns selbst und unseren verstorbenen Freunden und Verwandten etwas weiß. Sie sind immer bereit, dieses Wissen zu nutzen, um uns, wenn wir ihnen zuhören, davon zu überzeugen, dass sie diese verstorbenen Freunde und Verwandten sind, die in spiritistischen Séancen zu uns sprechen. Außer wir verstehen die Wahrheit darüber, dass der Tod ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist, laufen wir Gefahr, in diese große Täuschung des Gegners hineingezogen zu werden und unter seine Kontrolle zu geraten.

Auch die Bibel verwendet das Bild des Schlafes, um den Zustand des Todes zu beschreiben, denn wenn jemand in einem tiefen, traumlosen Schlaf ist, nimmt er nichts von dem wahr, was um ihn herum geschieht. In Dan. 12:2 lesen wir: „**Und viele von**

denen, die im Land des Staubes⁴ schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu“. Hier werden die Toten als im Staub der Erde schlafend erwähnt, aber zur rechten Zeit, wenn der Messias kommt, um über die Erde zu herrschen, werden sie auferweckt. Sie sind also im Zustand des Todes bewusstlos und weder in Qualen noch in Glückseligkeit. Von den Guten wird erklärt, dass sie wieder zum *Leben* kommen (sie *lebten* also bis zur Auferstehung *nicht*), und von den Bösen, dass sie zu ewiger Schande und Verachtung kommen.

Eine weitere Schriftstelle, die zeigt, dass der Zustand des Todes, der mit einem tiefen Schlaf verglichen wird, ein Zustand der Bewusstlosigkeit ist, findet sich in Joh. 11:11: **„und danach sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen, aber ich gehe hin, damit ich ihn aus dem Schlaf aufwecke“**. Jesus verwendete den Schlaf bildlich, um den Zustand des Todes seines Freundes Lazarus von Bethanien zu beschreiben. Die Jünger missverstanden Ihn und dachten, Er meine, Lazarus gehe es besser (Joh. 11:12, 13). Jesus sagte dann gerade heraus: **„Lazarus ist gestorben“** (Joh. 11:14). **„Aber ich gehe hin, damit ich ihn aus dem Schlaf aufwecke.“** Bei der Ankunft in Bethanien war Marta die Erste, die von Seinem Kommen hörte, und sie lief hinaus, um Ihn zu treffen, und sagte: **„Herr, wenn Du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben“** [Vers 21]. Lazarus, der Freund Jesu, würde natürlich nicht in die Hölle kommen, denn er war ein guter Mensch. Daher wäre dieser Lazarus nach Ansicht derjenigen, die an der wörtlichen Auslegung des Gleichnisses vom reichen Mann in der Hölle festhalten, im Himmel gewesen; und Jesus, der Seine Augen erhob und Seinen Freund Lazarus unter den Gesegneten sah, aber die Trauer von Maria und Marta bemerkte, hätte etwa Folgendes gesagt: „Lazarus, komm nieder; deine Schwestern sind so traurig, dass ich dich nicht auf Kosten ihrer Trauer die Glückseligkeit des Himmels genießen lassen kann,

⁴ Hebr. *aphar adamah*; *aphar* bezeichnet loses Oberflächenmaterial – Staub, Pulver, trockene Erde, *adamah* bezeichnet Land, Erde *usw.*, deshalb ist hier die Übersetzung „im Staub der Erde“ besser; siehe K, S, EB ...

sondern dich wieder auf diese von Sünde verfluchte Erde herunterbringen muss, um deine Schwestern zu trösten“. Hat Jesus so etwas gesagt? Gewiss nicht!

Er schaute auch nicht sozusagen in die Tiefen der Erde hinab und sagte: „O Lazarus, ich sehe dich dort unten in Qualen und kann diesen Anblick nicht länger ertragen. Sage den Teufeln, sie sollen ihre Forken beiseite legen und dich heraufkommen lassen. Ich muss dich aus dieser schrecklichen Qual auferwecken“. Er sagte nicht: Lazarus, komm herauf! Er sagte auch nicht: Lazarus, komm herunter! Sondern Er sagte: „**Lazarus, komm heraus!**“ [Vers 43]. Und der, der tot war (nicht der, der wirklich lebte, nicht der, der bei Bewusstsein war, nicht der, der Qualen litt, nicht der, der Glückseligkeit empfand, sondern der, der *tot war*), kam heraus, an Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt, gemäß dem jüdischen Brauch. Jesus sprach zu ihnen: „**macht ihn frei und lasst ihn gehen!**“ [Vers 44], was auch entsprechend getan wurde. Lazarus war also wirklich tot; er befand sich im bewusstlosen Schlaf des Todes, aus dem er auf das mächtige Gebot Jesu hin herauskam und seinen erstaunten Schwestern lebendig dargeboten wurde. Er hatte keine Geschichten zu erzählen, was sich während der vier Tage, in denen er tot war, ereignet hatte. Er konnte uns nichts von den Herrlichkeiten des Himmels berichten, davon, wie Gott und die Engel aussahen. Er hatte auch keine Geschichten über feuerfeste Teufel mit Hörnern, gespaltenen Hufen, gespaltenen Schwänzen und gespaltenen Zungen, die Forken mit Asbestgriffen hatten, uns zu sagen. Er wusste nichts von solchen Alpträumen, die während des Mittelalters erfunden wurden. Er war wirklich tot; und „die Toten aber wissen gar nichts“. Jesus weckte ihn aus dem unbewussten Schlaf des Todes auf. Viele, die von diesem Wunder hörten, wurden dazu gebracht, an Jesus zu glauben, an den sie zuvor nicht geglaubt hatten. Wir sehen also, dass dieses Wunder Gott Verherrlichung und Maria, Marta und Lazarus sowie anderen Menschen Segen brachte.

In ähnlicher Weise lesen wir in Apg. 7:60 über Stephanus, den ersten christlichen Märtyrer: „**Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und**

als er dies gesagt hatte, **entschlief er**". Es wird nicht erwähnt, dass er an einen Ort des Leids oder ins Paradies gelangte, sondern lediglich, dass er **entschlief**, im bewussten Zustand des Todes. In Apg. 13:36 sagt der heilige Paulus: **„Denn David freilich entschlief, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hatte, und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung“**. Er erwähnt nicht, dass David in den Himmel gekommen ist (Apg. 2:34), sondern einfach, dass er im Tod entschlafen ist. Manche mögen denken, dass dies im Widerspruch zu Ps. 16:10 steht, aber wir müssen bedenken, dass David dort prophetisch von Jesus sprach, worauf wir, als wir Ps. 16:10 und Apg. 2:25-32 im Rahmen der ersten Hölle der Bibel untersuchten, hingewiesen haben. Beachtet auch 1. Kor. 15:18, 20: **„Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, verlorengegangen. ... Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen“**. Nach dieser Bibelstelle schlief Jesus, während Er sich im Zustand des Todes befand. Wäre Er nicht von den Toten auferstanden, wären diejenigen, die in Christus entschlafen waren, verloren gewesen und würden in diesem Zustand der Verdammnis verbleiben, der sicherlich kein Zustand des *Schlafes* in Qualen oder Glückseligkeit ist. Die oben genannten Schriftstellen lehren deutlich, dass der Zustand des Todes (die Hölle) ein Zustand der Bewusstlosigkeit und Vergessenheit ist, der in der Schrift mit dem Schlaf verglichen wird. Es könnten noch weitere Schriftstellen angeführt werden, aber wir glauben, dass die oben genannten ausreichen, um zu zeigen, dass dies in der Tat ein stichhaltiger Einwand gegen eine wörtliche Auslegung des zur Diskussion stehenden Gleichnisses ist.

Unser viertes Argument gegen den Gedanken, dass das Gleichnis von Lazarus und dem reichen Mann wörtlich zu interpretieren sei, lautet: Die Doktrin, die durch eine wörtliche Auslegung vermittelt wird, ist auf der ursprünglichen Lüge Satans (Joh. 8:44) gegründet. Gott hatte zu Adam gesagt (1. Mo. 2:17): **„aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben“**. Satan hatte die Unverschämtheit, Gott offen zu wider-

sprechen, indem er zu Adam und Eva, vor allem zu Eva, sagte (1. Mo. 3:4, 5): „**Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass ... ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses**“. Satans Worte beinhaltenen: Ihr werdet nicht wirklich sterben; tatsächlich werdet ihr weiterleben, aber eure Existenzform wird sich verändern. Anstatt Menschen zu bleiben, werdet ihr zu Geistwesen (Göttern) werden; wenn ihr tut, was uns gesagt wird, werdet ihr in dieser veränderten Existenzform Glückseligkeit erfahren, wenn nicht, werdet ihr das Böse kennenlernen, *d.h.* gequält werden. Auf dieser ursprünglichen Lüge Satans gründet also diese schreckliche Doktrin; und diese ursprüngliche Lüge steht sicherlich im Widerspruch zur biblischen Doktrin, dass die Toten bewusstlos sind. Es ist die große Unwahrheit, mit der Satan praktisch die ganze Welt getäuscht hat und der nur wenige entkommen sind. Da die wörtliche Auslegung des Gleichnisses von Lazarus und dem reichen Mann auf dieser Lüge beruht, weisen wir sie als unwahr zurück.

Unser fünftes Argument ist folgendes: Die wörtliche Auslegung von Lazarus und dem reichen Mann ist falsch, weil sie der Methode der gleichnishaften Auslegung widerspricht. Gleichnisse sind als Gleichnisse zu interpretieren und nicht als wörtliche Geschichten. Als Jesus z.B. von den vier Arten von Erdböden sprach (Mt. 13:3-23), bezog Er sich nicht auf wörtliche Erdböden, sondern auf vier Arten von Herzen, in die das Wort des Herrn gesät wird. Diejenigen am Wegesrand sind z.B. diejenigen, deren Herzen hart sind, die die Wahrheit nicht annehmen, sondern zulassen, dass die Vögel der Luft, die Dämonen und falschen Lehrer kommen und die Wahrheit aus ihren Herzen herausnehmen. Auch das Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut (Mt. 13:24-30) zeigt, dass Gleichnisse nicht wörtlich betrachtet werden können. Es wurde kein buchstäblicher Weizen und kein buchstäbliches Unkraut gesät, sondern symbolischer Weizen, das wahre Volk Gottes, und symbolisches Unkraut, falsche Christen. Ebenso sollte das Gleichnis von Lazarus und dem reichen Mann als Gleichnis ausgelegt werden. Die wörtliche Anwendung widerspricht der richtigen Methode der Auslegung eines Gleichnisses.

An sechster Stelle lehrt die wörtliche Auslegung des Gleich-

nisses von Lazarus und dem reichen Mann eine falsche Methode der Verurteilung, denn über den reichen Mann wird nichts Böses gesagt. Es ist keine Sünde, reich zu sein; Gott selbst ist sehr reich. Es ist nicht falsch, unter gesunden Bedingungen üppig zu leben. Es ist nichts Falsches daran, Purpur und feines Leinen zu tragen oder einem Bettler Essensreste zu geben, was, wie angedeutet wird, der reiche Mann tat, sonst wäre der Bettler woanders hingegangen. Wenn solche Dinge einen in die ewige Qual bringen, dann sind wir alle dazu verdammt. Wir sollten besser unseren Purpur und unser feines Leinen wegwerfen und nie wieder eine gute Mahlzeit zu uns nehmen. Offensichtlich ist die wörtliche Auslegung die falsche Methode.

An siebter Stelle lehrt die wörtliche Auslegung eine falsche Art der Erlösung. Über Lazarus wird nichts Gutes gesagt. Es ist nichts Tugendhaftes daran, hungrig zu sein. Es ist nichts Gutes daran, als Bettler vor dem Tor eines reichen Mannes zu liegen und mit den Brotkrumen, die von seinem Tisch fallen, gespeist werden zu wollen. Es ist nichts Gutes daran, Wunden zu haben oder Hunde an seinen Wunden lecken zu lassen. Wenn das der Weg zur Erlösung ist, dann müssen wir Bettler werden, vor dem Tor eines reichen Mannes sitzen, hungrig sein und von ihm die Brotkrumen begehren, die von seinem Tisch fallen, und Hunde an unseren Wunden lecken lassen. Daher lehrt die wörtliche Auslegung eine falsche Art der Erlösung.

Unser achter Punkt gegen die wörtliche Auslegung ist, dass sie Unmöglichkeiten und Absurditäten lehrt. Wenn wir Abrahams Schoß wörtlich betrachten, wie viele Bettler würde er dann aufnehmen können? Oder betrachten wir Lazarus, der seinen Finger ins Wasser taucht: Wäre es möglich, dass Wasser an seiner Fingerspitze zurückbleibt, wenn wir ihn in die Nähe dieser Flamme bringen würden? Der reiche Mann würde mehr als nur einen Tropfen Wasser brauchen, um seine Zunge zu kühlen, wenn er von der Qual im buchstäblichen Feuer befreit werden sollte. Er könnte besser nach einem Ozean voller Wasser rufen, um die Flammen der Hölle zu löschen; doch selbst das würde zu Dampf werden, bevor es ihn in den unlöschbaren buchstäblichen Feuern

der Hölle erreichen könnte, wie sie allgemein von Anhängern der brennenden Hölle dargestellt werden. Eine weitere Unmöglichkeit und Absurdität, die wir betrachten könnten, ist die große Kluft. Wenn man dies als buchstäbliche Kluft interpretiert, ist es unmöglich und absurd zu vermuten, dass „**welche** (in Glückseligkeit) **von hier zu euch** (aus ihrem glückseligen Zustand) **hinübergehen wollen, es nicht können**“ [Lk. 16:26]. Wer, im Namen des gesunden Verstands, würde von der Glückseligkeit in ewige Qualen hinübergehen wollen?!!! Außerdem, wie könnte eine buchstäbliche Kluft geistige Wesen, besonders die mächtigen Engel, daran hindern, sie zu überqueren? Wie absurd ist doch die wörtliche Interpretation!

Andererseits widerspricht die wörtliche Auslegung der von ihnen vertretenen Auffassung über die Seele. Dies ist unser neunter Einwand dagegen. Diejenigen, die diese Doktrin von der ewigen Qual in der Hölle (Hades, Scheol) vertreten, behaupten, dass die Seele nicht aus Teilen zusammengesetzt ist. Sie vertreten die Auffassung, dass die Seele unsichtbar, mikroskopisch klein, unendlich klein und unteilbar ist, dass sie kein Inneres und kein Äußeres hat und dass man eine Milliarde von ihnen in eine Nusschale hineinpacken kann. Sie haben sogar den Leib vor und nach dem Tod gewogen und erklärt, dass die sich getrennte Seele kein Gewicht habe. All dies widerspricht jedoch ihrer Auffassung vom Gleichnis, denn nach dieser Auffassung hatte der reiche Mann Teile, in denen er gequält wurde, und der arme Mann hatte Teile, die auf Abrahams Schoß ruhten. Wir sehen also, dass ihre Befürwortung der wörtlichen Auslegung dieses Gleichnisses ihrer eigenen Auffassung über die Seele widerspricht.

Außerdem führen wir als zehnten Punkt gegen die wörtliche Auslegung des Gleichnisses von Lazarus und dem reichen Mann die Absicht in Gottes Plan an. Diese Absicht ist dreifach: Gott zu verherrlichen, Christus zu verherrlichen und den Menschenkindern in Übereinstimmung mit Gottes Anordnung Segen zu bringen. Wenn Gott jedoch die Menschen unmittelbar nach ihrem Tod zu quälen beginnt, wäre dies eine Schande für Ihn, anstatt Ihn zu verherrlichen. Es würde gegen alle vier Eigenschaften Gottes eine

Verletzung darstellen: Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, wie wir in unserem ersten Punkt gesehen haben. Ebenso würde es Christus als Gottes Vertreter in allen Anordnungen Gottes ehren. Es würde die Verwirklichung von Gottes Plan verhindern, insbesondere den Segen für die Menschenkinder, zuerst für die Kirche, dann für die Große Schar, dann für die Alt- und Jungwürdigen als die anderen auserwählten Klassen und dann zur rechten Zeit für die Nichterwählten, denn in Abrahams Samen „**sollen alle Nationen der Erde gesegnet werden**“ (1. Mo. 22:18).

Wir erheben einen elften Einwand gegen die wörtliche Auslegung: Sie macht Abraham zu einem Fälscher, denn ihr erinnert euch, dass Abraham dem reichen Mann gesagt haben soll, dass seine fünf Brüder Mose und die Propheten hatten und dass, wenn sie auf diese nicht hören würden, sie auch nicht überzeugt werden würden, selbst wenn einer von den Toten auferstehen würde. Die Bibel sagt uns, dass viele Menschen, die zuvor nicht an die Predigten Jesu und der Apostel glaubten, dies taten, als sie erfuhren, dass Petrus Dorkas von den Toten auferweckt hatte (Apg. 9:42). Ebenso glaubten einige, als sie erfuhren, dass Jesus Lazarus von den Toten auferweckt hatte (Joh. 11:45). Daher hätte Abraham in diesen beiden Fällen gelogen, wenn man diese Aussage wörtlich anwenden würde; es würde ihn zu einem Lügner machen. Deshalb sollten wir die wörtliche Auslegung zurückweisen, denn sie ist eine falsche Darstellung von Gottes Plan.

Unser zwölfter Einwand gegen die wörtliche Auslegung des Gleichnisses vom reichen Mann und Lazarus ist, dass eine solche Auslegung im Widerspruch zum Kontext steht (Lk. 16:14-18). Die Schriftgelehrten und Pharisäer waren zu Christi Zeiten die religiösen Lehrer in der mosaischen Ordnung der Dinge [Dispensation]; deshalb sagte Jesus dem Volk, es solle das befolgen, was ihnen aus dem Gesetz Moses gelehrt worden war (Mt. 23:2, 3). Aber diese religiösen Lehrer verachteten unseren Herrn Jesus, der von Gott als der größte aller Lehrer gesandt worden war; und Er, der wusste, wie sie zu Ihm standen und wie sie als Sprachrohr Moses wirkten, sagte zu ihnen (Vers 15): „**Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigten vor den Menschen**“. Sie wollten vor den Menschen

als gerecht gelten, während ihre Herzen in Wirklichkeit ein Gräuel für Gott waren, weil sie voller Bosheit waren, anstatt Demut zu zeigen, eine Eigenschaft, die Gott von den Lehrern Seines Gesetzes verlangt. Dann fuhr Jesus fort und sagte (Vers 16): **„Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes (d.h. sie überwogen bis zum Wirken des Johannes, der auserwählt war, den Messias anzukündigen); von da an wird die gute Botschaft vom [König-] Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein“,** d.h. seitdem hatte das neue Zeitalter, nämlich das Evangelium-Zeitalter, begonnen, und jeder, der Teil dieses Königreiches Gottes werden wollte, drängte sich hinein. Dann fügte Jesus hinzu: **„Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfallt“.** Selbst die kleinsten Teile des Gesetzes konnten nicht vergehen; Gott selbst hatte dieses Gesetz geschaffen, und Gott scheitert niemals in irgendetwas, was Er unternimmt (Jes. 14:27).

Dann fügte Jesus eine sehr einzigartige Aussage zur Ehe hinzu: **„Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und jeder der die von einem Mann Entlassende heiratet, begeht Ehebruch“.** Warum verwendete Jesus diesen Ausdruck? Wenn wir uns Röm. 7:1-6 zuwenden, finden wir, dass der heilige Paulus darauf hindeutet, dass jeder Jude, der während des Evangelium-Zeitalters Moses aufgibt und sich einer anderen Religion als dem Christentum anschließt (z.B. dem Mohammedanismus) und damit das Gesetz aufgibt und sich nicht Jesus Christus anschließt, der für diejenigen, die glauben, zum Ende des Gesetzes, zur Gerechtigkeit geworden ist (Röm. 10:4), Teil der symbolischen Ehefrau werden würde, die Ehebruch begeht, indem sie einen anderen als Christus heiratet. Indem er jedoch Teil der Braut Christi würde, würde er nicht Teil der symbolischen Ehebrecherin werden, sondern etwas tun, das von Gott so angeordnet und von Gott bewilligt worden war (Vers 4), da Jesus das Gesetz erfüllt und es ans Kreuz genagelt hatte (Kol. 2:14). Dies hilft uns zu verstehen, dass Jesus dieses Gleichnis benutzte, um einen Wechsel der Dispensation vom Gesetzesbund zum Evangelium-Zeitalter der Gnade zu veranschaulichen, der von

Jesus, den Aposteln und den anderen Brüdern verwaltet wurde, die Gott während des gesamten Zeitalters als Sprachrohre benutzt hat, um die unerforschlichen Reichtümer Christi zu verkünden. Der Kontext beweist also, dass die wörtliche Auslegung des Gleichnisses von Lazarus und dem reichen Mann sicherlich unangemessen ist, da sie den Kontext unanwendbar und das Gleichnis unpassend machen würde.

Nachdem wir zwölf stichhaltige Einwände gegen die wörtliche Auslegung dieses Gleichnisses dargelegt haben, sind wir jetzt bereit, die symbolische Auslegung zu betrachten. Unter dem reichen Mann verstehen wir das jüdische Volk, das fleischliche Israel: bevor er starb, das fleischliche Israel während des jüdischen Zeitalters; nachdem er starb, das fleischliche Israel während des Evangelium-Zeitalters. Diesem Volk wurde von Gott eine Verheißung gegeben, ein Königreich von Priestern zu werden (2. Mo. 19:5, 6), wenn es seiner Bundesbeziehung loyal bleiben würde; und dies wird durch das Tragen von Leinen- und Purpurgewändern symbolisiert, die die Priesterschaft und das Königtum symbolisieren. Sie lebten in Luxus aufgrund des Gesetzes und der Propheten, die Gott nicht den Heiden, sondern ihnen gegeben hatte (Röm. 3:1, 2). Der Tod des reichen Mannes stellt dar, dass Israel zu der Zeit, als es Christus zurückwies, aufhörte, Gottes Volk zu sein. Sie wurden aus Gottes Volk ausgestoßen (Mt. 23:38), aber nicht für immer, denn wie der heilige Paulus uns sagt, werden sie (im Millennium-Zeitalter) wieder in Sein Volk aufgenommen werden (Röm. 11:7-15, 25-31). Aber während des Evangelium-Zeitalters sind sie als Nation und als Gottes Volk verworfen worden, was durch den Tod des reichen Mannes und seine Verbannung in den Hades, die Hölle, die Vergessenheit, repräsentiert wird.

Lazarus, der Bettler, repräsentiert die Gottesfürchtigen unter den Heiden, die sich während des Jüdischen Zeitalters, wie Lazarus am Tor des reichen Mannes, danach sehnten, mit den Brotkrumen der Wahrheit und Gnade gesättigt zu werden, die vom Tisch des reichen Mannes fielen. Häufig erhielten sie solche Brotkrumen (Jos. 2:14; 1. Kön. 10:3, 13; 2. Kön. 5:9, 10; Dan. 2:47; Mk. 7:25-30). Die Hunde, die Lazarus' Wunden leckten, repräsentierten

die heidnischen Philosophen, wie Sokrates, Platon, Aristoteles usw., die durch ihre Philosophien versuchten, die menschliche Familie von ihren durch Sünde verfluchten Fehlern, Mängeln und Makeln zu heilen, aber dazu nicht in der Lage waren. Der Tod des Bettlers repräsentiert die Heiden, die nicht mehr **„ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung waren** (die bis zu dieser Zeit nur Israel gegeben wurden) **und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt**“, die aber jetzt **„durch das Blut des Christus nahe“** gebracht und mit Gott versöhnt sind (Eph. 2:12, 13). Sie wurden von den Engeln (Sendboten – Jesus, die Apostel und diejenigen, die nach ihrer Zeit als Gottes Sprachrohr agierten) in Abrahams Schoß getragen, der die Vaterschaft symbolisierte. So wurden sie zu Kindern Gottes und kamen in Seine Gnade, denn Abraham repräsentiert hier Gott (Röm. 4:11-17).

Zu den Symbolen des Todes und Begräbnisses, die verwendet werden, um den Zerfall Israels als Nation und ihr Begräbnis oder Verstecken unter den anderen Nationen zu veranschaulichen, fügte unser Herr ein weiteres Bild hinzu: **„als er im Hades** (der Zustand der Vergessenheit, in den die Juden *als Nation* geraten waren) **seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem**“ [Vers 23]. Der Herr zeigt damit, dass den Juden *nach* ihrem nationalen Zerfall und Begräbnis unter anderen Völkern, die in Übertretungen und Sünden gestorben sind, große Leiden oder „Qualen“ hinzugefügt werden würden. Dass er Abraham in der Ferne mit Lazarus in seinem Schoß sieht, repräsentiert, dass das jüdische Volk erkannte, dass Gott ihnen nicht mehr wie früher gnädig war, und dass sie erkannten, dass die Heiden durch Christus in die Sohnschaft aufgenommen worden waren. Der reiche Mann schrie um Gnade und sehnte sich danach, dass Lazarus (von den bekennenden Christen erwarteten die Juden Gnade) die Spitze seines Fingers (um ihm einen noch so kleinen Dienst zu erbringen) in Wasser (das Wasser des Wortes Gottes – Joh. 15:3; Eph. 5:26) tauchte und seine Zunge kühle (ihm eine Botschaft von Gott überbringe). Sein Flehen um eine Linderung seiner Qualen repräsentiert, wie das jüdische Volk zu Gott gebetet

hat, dass Er es von einigen der Leiden befreien möge, die es während der vielen Jahrhunderte des Evangelium-Zeitalters erlitten hat, denn es wurde von allen Klassen, einschließlich der der bekennenden Christen, unerbittlich verfolgt. Ihr Gebetbuch zeigt, dass sie zu Gott gebetet haben, Er möge sie von ihren großen Leiden während des Evangelium-Zeitalters befreien.

Abraham gab dem reichen Mann eine zweifache Antwort (Vers 25, 26). Diese repräsentiert erstens, dass Gott sich an die Juden wendet, sie „Söhne“ nennt (denn sie waren Kinder des Gesetzesbundes) und ihnen sagt, dass ihre Qualen die Strafe für ihre Verstöße gegen diesen Bund sind (3. Mo. 26). Zweitens sagte er ihnen, dass zwischen ihnen und den Christen eine große Kluft bestehe, die durch den Unterschied zwischen der Kirche des Evangelium-Zeitalters und den Juden, nämlich Christus, verursacht worden sei. Diese Kluft war von der einen Seite zur anderen unüberwindbar; denn ohne zu Christus zu kommen, konnte niemand ein Kind Gottes werden; und kein wahres Kind Gottes würde Gottes Anordnung für das Evangelium-Zeitalter verletzen und den Juden den Trost geben, der ihnen durch das Evangelium zuteilwerden würde, ohne dass sie Christus annehmen würden. So konnten weder Gott noch diejenigen, die bei ihm waren, die Lazarus-Klasse, den Juden als solchen helfen, ihre Drangsal zu lindern.

Da sie für sich selbst keine Hilfe erhalten konnten, beteten die Juden darum, dass ihren Brüdern Hilfe gesandt werde. Die beiden Stämme, die aus der Gefangenschaft in Babylon zurückkehrten, d.h. Juda und Benjamin, werden in diesem Gleichnis durch den reichen Mann repräsentiert; daher würden seine fünf Brüder die zehn Stämme repräsentieren, die zerstreut wurden und bis auf wenige Einzelne nie aus ihrer assyrischen Gefangenschaft zurückkehrten. Diese werden oft als „die zehn verlorenen Stämme Israels“ bezeichnet. Nun haben die Juden während des Evangelium-Zeitalters gebetet, dass Gott jemanden senden möge, um diesen zehn Stämmen zu helfen. Abraham antwortete wahrheitsgemäß, dass sie Mose und die Propheten hätten und dass sie auf diese hören sollten. Nur den zwölf Stämmen Israels waren Mose und die Propheten gegeben worden; daher ist es offensichtlich, dass hier auf

die verbleibenden zehn Stämme Bezug genommen wird, die gewöhnlich „die zehn verlorenen Stämme“ bezeichnet werden.

Aber die Juden formulierten ihre Bitte in einer anderen Form: Wenn jemand von den Toten auferstehen würde, aus dem vorbildlichen Tod der Sünde, aus dem die Lazarus-Klasse hervorgegangen war (Eph. 2:1; Kol. 2:12, 13; 3:1), und ihnen Zeugnis geben würde, würden sie glauben. Gottes Antwort lautete, dass sie, wenn sie Mose und den Propheten, die sowohl die zehn als auch die zwei Stämme empfangen hatten, nicht glauben würden, auch nicht durch die Predigt eines Menschen Buße tun würden, der aus dem symbolischen Tod kommen würde, aus dem die Heiden während des Evangelium-Zeitalters gekommen waren, da sie Kinder Gottes geworden waren. So stellen wir fest, dass die zweifache Antwort Abrahams Gott erfreute und daher mit Gottes Plan in Übereinstimmung stand. Zu mehr Einzelheiten siehe das Buch mit dem Titel *„Leben – Tod – Jenseits“*.

Nachdem wir bewiesen haben, dass dieses Gleichnis, wie alle anderen Gleichnisse auch, nicht wörtlich ausgelegt werden kann, und nachdem wir die symbolische Auslegung gegeben haben, die, wie wir sehen, mit dem Kontext harmoniert und die bereits von Jesus erklärte Wahrheit vollständig veranschaulicht, kommen wir jetzt zu einer weiteren Frage im Zusammenhang mit unserem Thema. Wird der reiche Mann jemals aus dem Hades zurückkehren? Zu diesem Thema möchten wir eine Reihe von Schriftstellen betrachten. Zunächst werden wir uns Jer. 16:14-16 zuwenden, das einiger Erläuterung bedarf, um seinen Gedanken deutlich zu machen. Wir wissen, dass Israel gewöhnlich bei Gott schwor, der sie aus dem Land Ägypten befreit hatte, denn sie sagen: **„So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat“**, wobei sie sich auf den Exodus beziehen. Aber in Zukunft werden sie sagen: **„So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens (Russland) heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte** (alle europäischen, asiatischen und afrikanischen Länder, in die die Israeliten während des Evangelium-Zeitalters zerstreut worden waren)“**.** Gott verheißt auch, dass Er sie in das Land Palästina zurückbringen

wird, und wir sehen, dass sich diese Prophezeiung jetzt vor unseren Augen erfüllt. Sie haben ihr nationales Staatswesen wiedererlangt und werden als freie Nation anerkannt. **„Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht der HERR, die sollen sie fischen.“** Die Fischer sind diejenigen, die den Juden den attraktiven Köder des Zionismus angeboten haben, um sie als symbolische Fische in das Land Israel zu locken. Dann sprach Gott: **„Und danach will ich zu vielen Jägern senden, die sollen sie jagen von jedem Berg (jedem Königreich) und von jedem Hügel (jeder Republik oder begrenzter Monarchie) und aus den Felsenklüften (aus allen Institutionen, die ihnen während der Zeit ihrer Zerstreung Schutz gewährt haben)“**. Diese Jäger haben ihre Beute vor sich hergetrieben und sie gnadenlos abgeschlachtet. Z.B. haben die Deutschen durch Hitler die Juden bestraft, wie noch kein Volk zuvor bestraft worden war. Er hat etwa sechs Millionen Juden vergast, sie in Lager gesteckt und sie schrecklich misshandelt, wodurch viele von ihnen starben. Wir dürfen jedoch nicht denken, dass nur die Deutschen die Juden misshandelt haben. Beginnend mit Russland im Jahr 1881 und später mit Rumänien, Österreich und Polen hat eine Nation nach der anderen die Juden verfolgt, wie Jäger, die hilflose und hoffnungslose Beute vor sich hertreiben, um sie zu vernichten. Dies geschah in Übereinstimmung mit dem Plan des Herrn, die Juden in ihr Heimatland zurückkehren zu lassen, während Er ihnen wieder Gnade gewährt.

Hes. 36:24-38 deutet ebenfalls darauf hin, dass der symbolische reiche Mann, das jüdische Volk, aus dem Zustand des „hades“, der nationalen Vergessenheit, zurückkehren wird. Diese Verse beziehen sich nicht nur auf ihre gegenwärtige Rückkehr in ihr Land, sondern besonders auf ihren Zustand im Millennium-Zeitalter. Hes. 37:21-25 offenbart ebenfalls, dass der Herr dem natürlichen Israel die Gnade vollständig zurückgeben wird. Gott befahl Seinem Volk im Evangelium-Zeitalter, Israel diese Botschaft am Ende des Zeitalters zu überbringen. Die Erfüllung dieser Verse findet im Millennium-Zeitalter statt, denn zu dieser Zeit wird das jüdische Volk in einem Königreich unter dem gegenbildlichen David – Christus und der Kirche – wiedervereint sein. Darüber

hinaus beweist Am. 9:14, 15 sehr deutlich unseren Standpunkt, nämlich dass Israel (der reiche Mann) aus dem Zustand der nationalen Auflösung, dem „hades“, zurückkehren und wieder Gottes besondere Gunst genießen sowie sein Land bewohnen wird. Dies wird sich in seiner Fülle ereignen, nachdem der Herr die Hütte Davids (Am. 9:11; Apg. 15:16) im Millennium-Zeitalter wieder aufgerichtet haben wird.

Beachte auch Lk. 2:34: „**Simeon segnete sie** (*d.h.* Josef und Maria) **und sprach zu Maria, seiner (Jesu) Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen werden wird**“. Hier sagte Simeon, während er Maria eine Prophezeiung über unseren Herrn Jesus aussprach, dass Er für Israel ein Anlass zum Straucheln sein würde, dass viele fallen würden, aber dass sie (im Millennium-Zeitalter) von Ihm wieder aufgerichtet werden würden, der ihr Erlöser und ihr Herr sein und ihnen die Millennium-Erde als Heimat geben würde. Durch das gesamte Evangelium-Zeitalter war Er ein Zeichen, gegen das die Juden sprachen, denn sie wiesen Ihn zurück und sahen keine Schönheit in Ihm, die Ihn begehrenswert gemacht hätte.

Hes. 16:46-63 [S] zeigt ebenfalls, dass der reiche Mann (die jüdische Nation) nicht in der Hölle bleiben wird. Israel wird mit Samaria und Sodom als Schwestern verglichen und als die höchst Tadelnswerte bezeichnet (Verse 46-52), weil es gegen ein größeres Licht gesündigt hat. Samaria, die ältere Schwester, steht mit ihren Töchtern für das nördliche Zehn-Stämme-Reich, wobei die Untergebenen ihre Töchter sind. In den Tagen Omris, des Königs von Israel, wurde die Stadt Samaria zur Hauptstadt des nördlichen Königreichs, sodass der Name der Stadt auf das ganze Land ausgedehnt wurde. Sodom und ihre Töchter stehen für die Nation und ihre Tributpflichtigen, die in den Tagen Lots durch Feuer und Schwefel vernichtet wurden. Fortsetzend sagt der Herr: „**Ich will ihre Gefangenschaft wenden, die Gefangenschaft Sodoms und ihrer Töchter und die Gefangenschaft Samarias und ihrer Töchter; auch deine Gefangenschaft in ihrer Mitte will ich wenden** (die Gefangenschaft, auf die hier Bezug genommen wird, kann

nichts anderes sein als ihre Gefangenschaft im Tod; denn diese waren damals im Tod. Christus kommt, um die Türen des Grabes zu öffnen und die Gefangenen freizulassen – Jes. 61:1; Sach. 9:11), **damit du deine Schande tragest und dich alles dessen schämtest, was du getan hast, wodurch du ihnen zum Trost dientest** (das Zwei-Stämme-Königreich war durch seine größeren Ungerechtigkeiten, wie in diesem Kapitel wiederholt gezeigt wird, ein Trost für diese anderen und ermutigte sie so in ihren Sünden, was Gott natürlich sehr tadelte). **Also werden deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, wieder zu ihrem früheren Stande zurückkehren; auch Samaria und ihre Töchter sollen wieder zu ihrem früheren Stande zurückkehren; und du und deine Töchter, ihr sollt auch in euren früheren Stand zurückkehren** (alle werden Restitution, ein vollkommenes Leben und paradiesische Verhältnisse erhalten, wie sie Adam und Eva hatten, bevor sie in Sünde fielen. Diese Restitution wird durch das Lösegeldopfer Jesu ermöglicht). **Es war von deiner Schwester Sodom nichts zu hören aus deinem Munde zur Zeit deines Stolzes, ehe deine Bosheit auch an den Tag kam, zu der Zeit, da die Töchter Syriens und alle ihre Nachbarn dich schmähten und die Töchter der Philister dich ringsum verachteten. Deine Unzucht und deine Gräuel, wahrlich, du musst sie tragen, spricht Gott, der HERR** (deshalb sandte Gott in Seiner Gerechtigkeit ihnen die Strafe, die ihnen fällig ist).“

„Denn also spricht Gott, der HERR: **Ich tue dir, wie du getan hast! Du hast den Eid verachtet, den Bund gebrochen** (sie missachteten den Eid, den sie am Berg Sinai geleistet hatten). **Aber ich will meines Bundes gedenken, welchen ich mit dir in den Tagen deiner Jugend geschlossen habe, und ich will einen ewigen Bund mit dir aufrichten** (hier verheißt Gott, dass Er den Bund, den Er mit dem jüdischen Volk in den Tagen seiner Jugend geschlossen hatte, als Er ihm versicherte, dass Er es zu einem Königreich von Priestern machen würde, wenn es gehorsam wäre – 2. Mo. 19:5, 6 – obwohl er von ihnen gebrochen worden war, nicht vergessen hatte). **Alsdann wirst du an deine Wege gedenken und dich schämen, wenn du deine älteren und jüngeren Schwestern zu dir nehmen wirst, welche ich dir zu Töchtern**

geben will (sie werden zu Israel kommen, dem fleischlichen Samen Abrahams, um Restitution-Segnungen zu empfangen), **obgleich nicht auf Grund deines Bundes** (nicht durch den Gesetzesbund, den Er mit Israel am Berg Sinai geschlossen hat). **Aber ich will meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst erfahren, dass ich der HERR bin.**“

Diesen Bund wird Gott mit dem fleischlichen Israel errichten, wenn es mit ganzem Herzen zu Gott zurückkehrt, was sie nach den Prophezeiungen tun werden. Gott wird für immer ihr Gott sein. Er wird den Bund errichten, damit sie Ihn erkennen und „**damit du daran denkst und dich schämeest und vor Scham den Mund nicht auftun dürfest, wenn ich dir alles verzeihe, was du getan hast, spricht Gott, der HERR**“. Dies wird aufgrund des Abrahamitischen Bundes Gottes in seinen beiden Aspekten, dem himmlischen und dem irdischen, gegenüber den beiden Samen geschehen; und es wird aufgrund des herrlichen Werkes geschehen, das Jesus und die Kirche nicht nur zugunsten von Sodom und Gomorra und den anderen Städten der Ebene, sondern auch zugunsten des nördlichen Zehn-Stämme-Königreiches in ihren großen Ungerechtigkeiten vollbringen werden. Gott wird ihnen Gnade erweisen und sie alle segnen. So wird Er ihnen geben, was zu ihrem Besten ist, und Er wird sich selbst und Christus verherrlichen, dessen Verdienst für sie im Millennium wirksam werden wird.

Die oben genannten Schriftstellen beweisen eindeutig, dass das Volk Israel wieder in Gottes Gunst und in sein Land zurückkehren wird (Es könnten noch weitere Schriftstellen angeführt werden, z.B. Röm 11). Somit wird der symbolische reiche Mann aus dem Gleichnis zu Gottes rechten Zeit aus dem hades zurückkehren. Wenn man dieses Gleichnis gemäß seiner richtigen symbolischen Erklärung betrachtet, vermittelt es ein wunderbares Bild von Gottes Handeln mit den Juden und den Heiden.

Damit schließen wir unsere ausführliche Untersuchung aller Schriftstellen ab, in denen das hebräische Wort *scheol* als Bezeichnung für die erste Hölle verwendet wird, sowie aller Schriftstellen, in denen das griechische Wort *hades* verwendet wird, das sich immer auf die erste Hölle bezieht. Wir vertrauen darauf, dass die

Anwendung der drei gebräuchlichen Definitionen des Wortes *Hölle* auf diese Schriftstellen dem unvoreingenommenen Leser bewiesen hat, dass das einheitliche Zeugnis der Heiligen Schrift von Mose bis zur Offenbarung überwiegend für die Definition der Hölle als Zustand der Vergessenheit oder Bewusstlosigkeit spricht. Wir vertrauen darauf, dass alle ehrlichen Leser durch diese Untersuchung sehen können, dass die Lehre, die erste Hölle sei ein Ort ewigen, bewussten Leidens, nicht in der Heiligen Schrift gelehrt wird, sondern vielmehr vielen klaren Aussagen der Heiligen Schrift und der Erlösung widerspricht und zudem Satans große erste Lüge „keineswegs werdet ihr sterben“ aufrechterhält. Es ist an der Zeit, dass alle erkennen, dass dieses Trugbild von Gott, das Ihn schlimmer erscheinen lässt als den Teufel, nicht von Gott und Seinem Wort der Wahrheit stammt, sondern vielmehr von Satan und den Glaubensbekenntnissen des Mittelalters, zu einer Zeit, als die Menschen es für richtig erachteten, sich gegenseitig im Namen Gottes und der Religion auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen.

KAPITEL VI

DIE ZWEITE HÖLLE DER BIBEL

DER FEUERSEE ALS SYMBOL FÜR DEN ZWEITEN TOD. SECHS DINGE, DIE DORTHIN GEWORFEN WERDEN. ES IST DIE SEELE, DIE VERNICHTET WIRD. SCHRIFTSTELLEN, DIE DEN FEUERSEE ERWÄHNER. DIE ZWÖLF VORKOMMEN DES WORTES „GEHENNA“ UNTERSUCHT. DAS GLEICHNIS VON DEN SCHAFEN UND DEN BÖCKEN. SODOM UND GOMORRA ALS EIN BEISPIEL FÜR DAS EWIGE FEUER. SHEOL BEZIEHT SICH MANCHMAL AUF DIE ZWEITE HÖLLE.

WIR HABEN gesehen, dass die Worte *sheol* und *hades*, die zur Beschreibung der ersten Hölle verwendet werden, sich nicht auf (1) einen Ort der Qual beziehen, noch auf (2) einen Ort mit zwei Abteilungen, von denen die eine ein Ort der Glückseligkeit für die Gerechten und die andere ein Ort der Torturen für die Bösen ist; sondern wir haben festgestellt, dass sie sich auf (3) den bewusstlosen Zustand des ersten Todes – das Vergessen – beziehen, zu dem alle aufgrund der Sünde Adams verurteilt wurden und von dem eine Wiederherstellung in der Auferstehung verheißener wird. Da dies wahr ist, erkennen wir, dass, wenn alle Toten in Adam aus dem bewusstlosen Zustand des Todes auferweckt werden, die erste Hölle vollständig zerstört sein wird (Offb. 20:13, 14). Die Aussage in Vers 14, „**der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen**“, bezieht sich eindeutig auf eine andere, eine zweite Hölle; denn wie könnte die Hölle in den Feuersee (der nach fast einhelliger Meinung der Bibelgelehrten die Hölle bedeutet) geworfen werden, wenn es nur eine Hölle gäbe? Diese zweite Hölle ist der Zweite Tod (Offb. 20:14; 21:8), der durch die völlig vorsätzliche Sünde des Einzelnen bewirkt wird. Es ist der Zustand der völligen, kompletten und ewigen Auslöschung. Während Jesus durch die Zahlung des Lösegeldpreises für Adam und seine Nachkommen allen eine Auferstehung aus der ersten Hölle garantiert (Hos. 13:14; Joh. 5:28, 29; Apg. 24:15; 1. Kor. 15:22; Offb. 20:13), gibt es keine Vorkehrung für eine Rückkehr aus der zweiten Hölle, denn Christus „**stirbt nicht mehr**“, wie es in der Heiligen Schrift heißt (Röm. 6:9; Hebr. 10:26); und so haben diejenigen, die vollständig sündigen und ihre Gnade verlieren, keine Hoff-

nung auf ewiges Leben, da ihre Sünde eine erneute Kreuzigung des Sohnes Gottes als ihren individuellen Lösegeldpreis erfordern würde (Hebr. 6:4-6). Somit ist ihre Vernichtung eine völlige, komplette und ewige Auslöschung – die zweite Hölle, aus der es keine Auferstehung gibt. Auf unserem Schaubild ist diese zweite Hölle oder der Zweite Tod für die, die am Ende des Millennium-Zeitalters sterben, in dem schattierten Bereich mit der Bezeichnung „Zweiter Tod“ unterhalb der Ebene N dargestellt.

Die zweite Hölle wird in der Heiligen Schrift auf mindestens fünf unterschiedliche Arten erwähnt: (1) der Feuersee; (2) *Gehenna*; (3) immerwährendes Feuer; (4) ewiges Feuer; (5) *Scheol*. Wir werden sie in dieser Reihenfolge behandeln und die entsprechenden Schriftstellen betrachten.

Da alle Vorkommen des Ausdrucks „Feuersee“ in einem symbolischen Buch stehen (Offb. 19:20; 20:10, 14, 15; 21:8; in drei dieser Bibelstellen wird „Schwefel“ zum „Feuersee“ hinzugefügt), betrachten wir ihn als einen symbolischen Ausdruck. Dass die Offenbarung ein bildliches Buch ist, wird an Offb. 1:1 angedeutet: **„Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und indem er sie durch seinen Engel sandte, hat er sie seinem Knecht Johannes kundgetan“**. Hier wird Jesus als derjenige dargestellt, der eine Offenbarung gibt, die in dem Buch enthalten ist, das wir das Buch der Offenbarung nennen. Er sandte sie an Seinen Knecht, *d.h.* an Seine geweihte Klasse von Knechten: in erster Linie an die Kleine Herde und in zweiter Linie an die Kronenverlierer während des Evangelium-Zeitalters und an die Große Schar und die Jungwürdigen am Ende des Evangelium-Zeitalters, nachdem die Kleine Herde die Erde verlassen hat; und es wird eine Offenbarung für die Alt- und Jungwürdigen während des Millennium-Zeitalters sein. Dass es in Zeichen und Symbolen das berichtet, was (aus Gottes Sicht) bald geschehen sollte, zeigt sich in der Verwendung des Wortes „*kundgetan*“, *d.h.* symbolisch, berichtet in Zeichen und Symbolen. Unter anderem veranschaulicht das Buch der Offenbarung in Zeichen und Symbolen die endgültige Beseitigung des Bösen und der unverbesserlich Bösen – ihre völlige, komplette

und ewige Auslöschung. Dies wird dadurch dargestellt, dass sie in den Feuersee geworfen werden, der der Zweite Tod ist. Die Hinzufügung von Schwefel verstärkt das Symbol, denn die Dämpfe von Feuer und Schwefel waren die tödlichsten zerstörerischen Mittel, die den Menschen der Antike bekannt waren. Die Kombination dieser Symbole stellt die völlige, komplette und ewige Auslöschung noch mehr dar.

Die Verwendung einer symbolischen Sprache ist in unserer Zeit weit verbreitet, und Feuer wird häufig als Symbol der Zerstörung verwendet. Shakespeare sagte einst: „Wenn zwei lodernde Feuer zusammenkommen, verzehren sie das, was ihre Wut nährt“. Im Jahr 1914 sagte der Präsident der Vereinigten Staaten, auf den Krieg in Europa Bezug nehmend: „Die Welt steht in Flammen“. Und wie eine große Feuersbrunst breitete er sich von Nation zu Nation aus und brachte Zerstörung mit sich.

Wir stellen fest, dass neben der Offenbarung auch viele andere Schriftstellen Feuer als Symbol der Zerstörung verwenden. In Mal. 3:19 heißt es: **„Denn siehe, der Tag kommt, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen¹ und alle, die gottlos handeln, Strohstoppen sein. Und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, sodass er ihnen weder Wurzel noch Zweig übriglässt“**. Der hier erwähnte Tag ist der große Tag des Zorns Jehovas, an dem durch die drei Phasen der großen Zeit der Drangsal – den Weltkrieg, die Weltrevolution und die Weltanarchie (symbolisch dargestellt durch Wind, Erdbeben und Feuer in 1. Kön. 19:11, 12) – die gegenwärtige Weltordnung zerstört wird. Dies wird bildlich durch „der wie ein Ofen brennt“ angedeutet. Die Stolzen, die Großen dieser gegenwärtigen bösen Welt, die unter der Herrschaft Satans stehen, werden bildlich gesprochen wie Strohstoppen verbrannt werden, so dass weder Wurzel noch Halm für eine weitere Entwicklung übrig bleiben.

Hebr. 12:29: **„Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer“**. Für die Bösen des Evangeliums-Zeitalters, die sich **„von dem abwenden, der von den Himmeln her redet“** (Vers 25), indem

¹ [S] Übermütigen

sie das Sündopfer leugnen und den Heiligen Geist in ihren Herzen zerstören (Hebr. 6:4-6; 10:26-29) wird Gott in der Tat wie ein verzehrendes Feuer sein; denn Er wird sie vollständig und für immer auslöschen, so wie ein buchstäbliches Feuer alles zerstört, was in es geworfen wird.

Mt. 3:10-12: „**Schon ist** (in der Ernte des Jüdischen Zeitalters) **aber die Axt** (Gottes strenges Urteil) **an die Wurzel der Bäume** (den Israeliten, die ihre Wurzel in Verbindung mit dem Gesetzesbund hatten; und auf diese Verbindung kam Gottes strenges Urteil) **gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen** (die Juden, die nicht die entsprechenden Früchte hervorgebracht hatten, wurden dann als Gottes Volk verworfen und den schrecklichen zerstörerischen Drangsalen ausgesetzt, die über sie kamen). **Ich** (Johannes) **zwar taufe euch mit Wasser zur Buße** (seine Taufe symbolisierte die Buße, eine Reinigung von Sünden gegen den Gesetzesbund und das Hineinkommen in die Übereinstimmung mit dem Gesetz); **der aber** (Jesus) **nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin** (Joh. 1:27: „ich nicht würdig bin, den Riemen seiner Sandale zu lösen“); **er wird euch** (das ganze Volk Israel) **mit Heiligem Geist und Feuer taufen** (die treuen Israeliten erhielten zu Pfingsten die Taufe des Heiligen Geistes; danach kam das Feuer, die zerstörerische Drangsal, über die bösen, abtrünnigen Israeliten in dem schrecklichen Krieg mit den Römern, der sie als Nation vernichtete und unter alle anderen Völker zerstreute); **seine Worfchaufel** (die Wahrheit) **ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln** (die wahren Israeliten, der Weizen, wurden in den Kornspeicher, die christliche Kirche, gesammelt), **die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen** (das fleischliche Israel als Nation war böse, und der vernichtenden Drangsal – 1. Thes. 2:16 – wurde erlaubt, gegen sie ohne gelöscht zu werden zu brennen, bis es seinen Weg der Zerstörung beendet hatte).“

Ebenso Jak. 3:6: „**Auch die Zunge ist ein Feuer; als die Welt der Ungerechtigkeit erweist sich die Zunge unter unseren Glie-**

dern, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf des Daseins entzündet; und von der Hölle (*gehenna*) entzündet wird“. Hier verweist der heilige Jakobus in starker, symbolischer Sprache auf den großen und schlechten Einfluss einer bösen Zunge – einer Zunge, die (im übertragenen Sinne) von der Gehenna, die, wie wir später sehen werden, auch die zweite Hölle darstellt, in Brand gesetzt wird. Die Zunge ist so unter unseren Gliedern gesetzt, dass sie, wenn sie nicht richtig beherrscht wird, den ganzen Körper befleckt. Alles in einer Person – ihren Charakter, ihre Arbeit, ihre Ehre, ihr Amt, ihre Stellung, ihre Beziehung zu anderen *usw.* – wird durch eine böse Zunge befleckt; sie verletzt alle, mit denen sie in Kontakt kommt, und ist äußerst zerstörerisch, denn wenn sie nicht kontrolliert wird, bringt sie alle, die, wenn sie in der Prüfung zum Leben stehen, ihr freien Lauf lassen und vorsätzlich böse werden, in den Zweiten Tod. Lehrer des Irrtums, die die wichtigsten Lehren der Bibel ablehnen, haben solche Zungen, die ein zerstörerisches Mittel sind und hier durch ein Feuer dargestellt werden.

Es könnten noch weitere Bibelstellen angeführt werden, um zu beweisen, dass die Heilige Schrift häufig Feuer als Symbol der Zerstörung verwendet, z.B. Kla. 4:11; Zeph. 3:8, 9; Röm. 12:20. Die oben zitierten Stellen sollten jedoch ausreichen, um diesen Punkt zu beweisen, und geben uns einen weiteren biblischen Grund, den Ausdruck „Feuersee“ als vorbildliche Bezeichnung für Zerstörung zu betrachten – für völlige, komplette und ewige Auslöschung. Darüber hinaus wird dies auch durch die Lehren der wörtlichen Schriftstellen der Bibel über das Schicksal aller sechs Dinge bewiesen, die erwähnt werden, dass sie in den Feuersee geworfen werden. Diese sechs Dinge sind Satan, das Tier, der falsche Prophet, der Tod, die Hölle und die unverbesserlichen Sünder. Wir werden jedes einzelne davon einzeln betrachten:

(1) Der Teufel. Dass er in den Feuersee geworfen werden wird, wird in Offb. 20:10 angegeben. Lasst uns jetzt diese Bibelstelle mit einigen anderen wörtlichen Bibelstellen vergleichen, die sein endgültiges Schicksal deutlich zeigen. Hebr. 2:14: „**Weil nun die Kinder** (die Kinder Gottes, wie die vorangehenden Verse zeigen) **Blutes und Fleisches** (der menschlichen Natur) **teilhaftig**

sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt (an der menschlichen Natur, obwohl Er ohne Sünde war, ohne Befleckung durch die adamitische Verurteilung), **um durch den Tod den zu-nichte zu machen** (das hier verwendete griechische Wort *katargeo* bedeutet „Auslöschung“, wie das Studieren seiner Verwendung in anderen Bibelstellen zeigt: Röm. 6:6; 1. Kor. 13:8; 15:24, 26; 2. Kor. 3:7, 11, 13, 14; 2. Thes. 2:8; 2. Tim. 1:10), **der die Macht des Todes hat** (Gott hat Satan als Henker erlaubt, die Todesstrafe über das Menschengeschlecht zu vollstrecken), **das ist den Teufel** (einschließlich seiner Werke; 1. Joh. 3:8)“.

Jes. 27:1: **„An jenem Tag** (dem Millenniumstag) **wird der HERR mit seinem harten, großen und starken Schwert** (der Wahrheit) **heimsuchen den Leviathan, die flüchtige Schlange** (Satan), **und den Leviathan, die gewundene Schlange, und wird das Ungeheuer** (die bürgerlichen Mächte des Reiches Satans) **erschlagen, das im Meer ist“**. Auch hier wird die Vernichtung Satans, seine vollständige Auslöschung, zusammen mit der Vernichtung der bürgerlichen Mächte seines Reiches dargestellt. Dies wird von unserem Herrn durch die Wahrheit ausgeführt. Ps. 72:4: **„Er schaffe Recht den Elenden des Volkes; bringe Hilfe den Kindern des Armen, und den Unterdrücker zertrete er“**. Jesus wird die Armen, die Demütigen, zuerst im Sinne der Lehre, der Schulung, richten; zweitens wird Er sie gemäß den gegebenen Lehren prüfen; drittens wird Er ihnen zur Besserung Strafen auferlegen, wenn sie keine entsprechenden Fortschritte machen; und schließlich wird Er über sie das Urteil fällen, das ihre Antwort verdient. Die ganze Menschheit sind die Kinder des Armen; Satan ist der große Unterdrücker der menschlichen Familie, und als solcher hat er viele unterdrückerische Institutionen eingesetzt. Diese Bibelstelle zeigt jedoch, dass er zerschmettert, vollständig und für immer vernichtet werden wird. Somit weisen wörtliche Bibelstellen auf die endgültige Vernichtung Satans hin.

(2) Das Tier, ein Symbol für den großen Antichristen, wird ebenfalls in den „Feuersee“ geworfen werden (Offb. 19:20; 20:10). Der wahre Christus besteht aus Jesus, dem Haupt, und der Kirche, die Sein Leib ist. Der große Antichrist besteht aus einem falschen

Christus: dem Papsttum als seinem Haupt und der Hierarchie als seinem Leib. Dies wird als „**das Geheimnis der Gesetzlosigkeit**“ bezeichnet (2. Thes. 2:7). Es begann in seinen ersten schwachen Anfängen und Aktivitäten im unheiligen Ehrgeiz bestimmter Führer unter den Brüdern in der Zeit der Apostel, zu wirken. In diesem großen System haben sich die prophezeiten Beschreibungen vom Antichristen erfüllt, wie sie in Daniel und der Offenbarung sowie in 2. Thes. 2:7-9 gegeben wurden. In dieser wörtlichen Bibelstelle wird sein endgültiges Schicksal beschrieben (Vers 8): „**und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes (der Wahrheit) und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft (Gegenwart)**“. Dieser Gesetzlose ist der große Antichrist. Seine Offenbarung erfolgte, als sich das Papsttum als oberste religiöse und weltliche Herrschaft manifestierte, beginnend in den Jahren 539 bzw. 799 n. Chr. Die Vernichtung des Antichristen wurde durch den Einfluss der weltlichen und religiösen Wahrheit („den Hauch seines Mundes“ – die Lehren der Sprachrohre unseres Herrn, wie sie aus der Bibel, der Wahrheit, abgeleitet sind – Joh. 17:17) bewirkt, die mit der Reformation durch Einzelpersonen begann und durch die Reformation durch Sekten fortgesetzt wurde. Die weltliche und religiöse Kontrolle des Antichristen über das Volk wurde durch die Widerlegung seiner Theorien immer mehr gebrochen. Der Prozess der Zerstörung oder Auslöschung begann mit der Parousia (und setzt sich in der Epiphania fort) durch das strahlende Leuchten der Gegenwart unseres Herrn, wodurch zusätzliche weltliche und religiöse Wahrheit offenbart wurde, die die Zerstörung des Antichristen in Harmagedon bewirken wird.

(3) Der falsche Prophet wird ebenfalls in den Feuersee geworfen werden (Offb. 19:20; 20:10). Aus einem Vergleich von Offb. 19:20 und 16:13 mit Offb. 13:11-17 schließen wir, dass der falsche Prophet und das Bild des Tieres identisch sind. Nachdem das Bild zu sprechen beginnt, verkündet es falsche Lehren, was es zum falschen Propheten macht. Wir verstehen, dass die Föderation des sektiererischen Protestantismus das Bild des Tieres, der

falsche Prophet, ist. Eine wörtliche Bibelstelle, die seine Zerstörung beschreibt, ist Jes. 8:9-12: „**Tobt, ihr Völker, und erschreckt! Und horcht auf, all ihr fernen Bewohner der Erde** (hier wird eine weltweite Aufforderung zum Beitritt zu einer Föderation beschrieben)! **Gürtet euch** (macht euch bereit, stark und mächtig zu sein) **und erschreckt** (eure Föderation wird in der Zeit der Drangsal zerbrechen) ... **Schmiedet einen Plan, er geht in die Brüche! Beredet die Sache** (der Konföderation), **sie wird nicht zustande kommen! Denn Gott ist mit uns. Denn so hat der HERR zu mir gesprochen, als seine Hand** (das mächtige Wort Gottes) **mich packte und er mich davor warnte, auf dem** (föderativen) **Weg dieses Volkes zu gehen. Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen** (wir hören in unseren Tagen viel Aufruhr um eine weitere Föderation protestantischer Sekten. Wir dürfen uns dieser Föderation in keiner Weise anschließen, denn Gott zeigt hier an, dass sie der Auslöschung unterworfen werden wird). **Das, was sie fürchten, sollt ihr nicht fürchten** (vor ihren Drohungen)“. Dementsprechend verstehen wir diese Stelle als eine Prophezeiung über die Entwicklung und völlige Auslöschung der föderativen Bewegung, die 1846 mit der Gründung der Evangelischen Allianz begann, 1893 mit der Einberufung des Weltkongresses der Religionen fortgesetzt wurde und sich seitdem in weltweiten Aktivitäten weiterentwickelt hat, was zu einer zunehmenden Föderation des sektiererischen Protestantismus geführt hat.

(4) Der Tod wird in den Feuersee geworfen werden (Offb. 20:13, 14). Während wir „Die Erste Hölle der Bibel“ erörtern, haben wir viele wörtliche Bibelstellen angeführt, z.B. Hos. 13:14; Jes. 25:8, die beweisen, dass der Tod, *d.h.* der Prozess des Sterbens, durch den Restitution-Prozess völlig vernichtet werden wird. Es könnten noch weitere wörtliche Bibelstellen angeführt werden, die die Vernichtung des Todes beweisen. In 1. Kor. 15:26 lesen wir: „**Als letzter Feind wird der Tod weggetan**“. Es ist offensichtlich, dass sich der heilige Paulus hier auf den adamitischen Prozess des Sterbens und Zustand des Todes bezieht, denn in den Versen 21–23 sagt er: „**denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.**“

Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Aber jeder in seiner eigenen Ordnung: der Erstling (wörtlich: eine *Erstlingsfrucht*), **Christus; sodann die** (Wir verstehen, dass hier die Kirche, der Leib Christi, gemeint ist; denn Jesus, das Haupt, wird in Vers 20 erwähnt, und der heilige Paulus sprach etwa 25 Jahre nach der Auferstehung Jesu), **welche Christus gehören** (werden) **bei seiner Ankunft** (während Seiner Gegenwart, im Millennium-Zeitalter, in dem alle, die sich bessern, das Recht auf ewiges Leben erlangen werden“.

Offb. 21:4: „**Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen**“. Diese Schriftstelle bezieht sich auf die Zustände nach dem Millennium für diejenigen, die des Lebens würdig befunden wurden. Während des Millennium-Zeitalters wird Gott durch das Wirken und die Segnungen des Königreichs in Verbindung mit dem Neuen Bund die Tränen abwischen, die der Prozess des Sterbens über die gesamte menschliche Familie gebracht hat; nach diesem glorreichen Millennium-Zeitalter und dem Ende seiner Kleinen Zeit wird es kein Sterben mehr geben, und den treuen wird ewiges Leben geschenkt werden; die Menschen werden nicht mehr unter Trauer weinen, wie sie unter dem Fluch geweint haben; noch werden sie Schmerzen mehr erfahren, denn die früheren Dinge sind vergangen. Und – gepriesen sei Gott! – alle Dinge werden in alle Ewigkeit in voller Vollkommenheit für diejenigen bleiben, die während des Millennium-Zeitalters treu geblieben sind. Wir preisen Gott, dass alle Dinge des Fluchs vergangen sein werden. So muss der Tod, der in den Feuersee geworfen wird (Offb. 20:13, 14), vernichtet werden.

(5) Auch die erste Hölle soll in den Feuersee geworfen werden (Offb. 20:13, 14). Bei unserer Untersuchung zum Thema „Die erste Hölle der Bibel“ haben wir bereits die wörtlichen Bibelstellen wie Hos. 13:14; 1. Kor. 15:54-57) *usw.* untersucht, die zeigen, dass die erste Hölle durch die Auferweckung der Toten vollständig und für immer ausgelöscht wird, daher werden wir sie hier nicht wiederholen.

(6) Unverbesserliche Sünder werden in den Feuersee geworfen werden (Offb. 20:15; 21:8). Viele wörtliche Bibelstellen zeigen, dass diese vernichtet werden – vollständig, komplett und ewiglich. In Hi. 31:3 heißt es: „**Ist nicht Verderben für den Übeltäter bestimmt und Missgeschick für die, die Unrecht tun?**“ Ps. 9:6: „**Du hast Nationen gescholten, den Gottlosen verloren gegeben, ihren Namen ausgelöscht für immer und ewig.**“ Diejenigen, die sich während und am Ende des Millennium-Zeitalters nicht entsprechend den gerechten Gesetzen und Besserungen des Königreichs unterworfen haben, werden sterben, entweder als Verfluchte im Alter von 100 Jahren (Jes. 65:20) oder als diejenigen, die ihre Tage, in Verbindung mit Satans Versuchung der Menschheit in der Kleinen Zeit, nicht mit Gutem erfüllt haben. Wie im Falle Satans werden alle diese aus Gottes Gedächtnis ausgerottet werden; Er wird ihre Namen für immer und ewig auslöschen; sie werden nie wieder zurückkehren, denn Er wird sie vollständig vernichten.

Ps. 37:38: „**die Abgefallenen aber werden allesamt vertilgt, die Zukunft** (Das hebräische Wort hier ist *achareth*; 5. Mo. 32:20, 29 – eine Prophezeiung über ungläubige Israeliten; Jer. 31:17; Ps. 73:17) **der Gottlosen wird abgeschnitten**“. Die Abgefallenen² sind diejenigen, die den Neuen Bund, den Bund des Millennium-Zeitalters, verletzen. Nach Jes. 65:20 gibt es zwei Klassen von ihnen – diejenigen, die im Alter von 100 Jahren verflucht sterben, und diejenigen, die ihre Jahre nicht mit Gutem füllen, sondern die Gelegenheiten des Millennium-Zeitalters selbstsüchtig zu ihrer eigenen Verherrlichung nutzen. Gemäß dieser Bibelstelle wird ihr Zustand der Zerstörung niemals enden, denn ihre Zukunft wird abgeschnitten sein. Ps. 92:8: „**Wenn die Gottlosen sprossen wie Gras und alle Übeltäten blühen, damit sie vertilgt werden für immer**“. Der Gedanke hier ist dem der vorangehenden Bibelstelle sehr ähnlich.

Ps. 145:20: „**Der Herr bewahrt alle, die ihn lieben, aber alle Gottlosen vertilgt er**“. Hier wird das Fortbestehen der Gerechten

² Hebr. *pasha*; beleidigen, rebellieren, revoltieren, übertreten; S übersetzt „die Übertreter“.

dem Vertilgen der Gottlosen gegenübergestellt, das daher ewig andauern wird. Diejenigen, die die Theorie von der ewigen Qual lehren, würden diese Stelle etwa so interpretieren: Der Herr bewahrt alle, die Ihn lieben, *d.h.* Er lässt sie im ewigen Leben fortbestehen; aber alle Gottlosen wird Er vertilgen, was bedeutet, sie in ewiger Qual in Feuer und Schwefel zu bewahren, unter der Aufsicht von Teufeln mit Forken. Was für eine Verdrehung! Was für eine große Verdrehung der Bedeutung des Wortes „*vertilgen*“, denn sie geben ihm genau die gegenteilige Bedeutung, nämlich *bewahren*! Gott wird die Gottlosen nicht *bewahren*, sondern sie vollständig vertilgen, auslöschen, sodass sie nie wieder existieren werden. **„Sie werden sein, als wären sie nie gewesen“** (Ob. 16).

Jes. 1:28: **„Aber Zerbruch trifft die Abtrünnigen und Sünder alle miteinander; und die den Herrn verlassen, werden umkommen“**. Dies bestätigt den Gedanken der vorhergehenden Bibelstellen. 1. Kor. 3:17: **„Wenn jemand (eine Neue Schöpfung) den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr“**. Gottes Tempel ist Christus, Haupt und Leib. Jesus, das Haupt, ist der Haupt-Eckstein (Eph. 2:20 [J]), während die Kirche durch die anderen Steine (1. Petr. 2:5) im Tempel repräsentiert wird. Diesen Tempel zu verderben bedeutet, ihn in Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit zu lehren und zu führen. Wenn irgendeine Neue Schöpfung versucht, dies zu tun – und damit den Tempel Gottes verdirbt – wird Gott sie vernichten. In 2. Petr. 2:1 lesen wir über diese, dass **„unter euch falsche Lehrer sein werden, die verderbenbringende Parteien heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkauft hat, verleugnen. Die ziehen sich selbst schnelles Verderben zu“**.

Röm. 8:6: **„Denn das Sinnen des Fleisches ist Tod“** [J]. Wenn diejenigen, die auf Probe zum Leben stehen, aufhören, in den Fußstapfen Jesu zu wandeln, und wieder nach dem Fleisch leben und sich schließlich als unverbesserlich erweisen, werden sie den Zweiten Tod sterben. Offensichtlich bezieht sich diese Schriftstelle nicht auf den adamitischen, sondern auf den Zweiten Tod. Beachtet, dass der heilige Paulus diese Worte **„allen Geliebten Got-**

tes, berufenen Heiligen in Rom“ (Röm. 1:7) schreibt. Da er diesen Brief an Heilige schrieb, die bereits vom (ersten oder adamitischen) Tod zum Leben hinübergegangen waren (1. Joh. 3:14), und nicht an die Welt der Menschheit im Allgemeinen, die unter dem adamitischen Fluch steht, muss er sich in Röm. 8:6 auf den Zweiten Tod bezogen haben. Diese Aussage scheint sich deutlich auf die vollständige, komplette und ewige Auslöschung zu beziehen, die jede Neue Schöpfung ereilen wird, die nach dem Fleisch lebt, wie Vers 13 zeigt.

Die Übersetzung dieses Verses in der LB ist nicht sehr deutlich, denn sie kann zu der Schlussfolgerung führen, dass der *Tod* (der als Folge der Sünde kommt – Röm. 6:23) ausschließlich und nur darin besteht, fleischlich gesinnt zu sein. Das griechische Wort *sarx*, das in Röm. 8:6 mit „*fleischlich*“ wiedergegeben wird, kommt im Neuen Testament 139-mal vor, und nur zweimal wird es [in der AV] unbedacht mit „*fleischlich*“ wiedergegeben (in Röm. 8:6 und Hebr. 9:10). In der REB wird es im Allgemeinen mit „*Fleisch*“ übersetzt, wie in den Versen 1, 3, 4, 5, 8, 9, 12 und 13 von Röm. 8. Andere Übersetzungen von Röm. 8:6, z.B. Rotherham, Diaglott und ARV, geben *sarx* ebenfalls mit dem Wort „*Fleisch*“ wieder. Es bedeutet keineswegs „sündig“ oder „sündiges Fleisch“, sondern einzig und allein „*Fleisch*“ und wird sowohl in Bezug auf Adam und Eva vor ihrer Sünde (1. Kor. 6:16) als auch danach verwendet; 25-mal bezieht es sich auf das Fleisch unseres Herrn, das vollkommen, makellos und ohne Fehler war (siehe Joh. 1:14; 6:51-56; Hebr. 10:20; 1. Tim. 3:16). Daher bedeutet „**das Sinnen des Fleisches**“ in Röm 8:6 lediglich *den Verstand oder Willen des Fleisches*. Der Sinn dieses Verses ist nicht schwer zu erkennen, wenn man ihn im Zusammenhang mit der Argumentationskette (Kap. 7:18–8:15) liest, zu der er gehört. Der heilige Paulus wusste sehr wohl, dass die Heiligen, ebenso wie die gesamte Menschheit, mit dem gefallenem Fleisch zu kämpfen hatten; aber mehr als das, die Heiligen mussten jene Vorlieben und Begierden des Fleisches töten (Vers 13), die für den natürlichen Menschen rechtmäßig und angemessen sind, so wie Jesus (der niemals ein gefallenenes Fleisch zu bekämpfen hatte) die Neigungen Seines Fleisches überwinden

musste, wann immer sie Seine Ausführung des Willens Gottes zu behindern drohten, um als Neue Schöpfung ewiges Leben zu erlangen und so den Zweiten Tod zu vermeiden. So sehen wir deutlich, dass der in Röm. 8:6 erwähnte Tod nicht der adamitische Tod ist, sondern der Zweite Tod.

Eine weitere wörtliche Bibelstelle, die die völlige Vernichtung unverbesserlicher Sünder erwähnt, ist Phil. 3:19: **„deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen“**. Hier werden einige erwähnt, die einst zum Volk des Herrn gehörten; anstatt Gott in ihrer Weihung treu zu bleiben, in dem sie gegenüber sich selbst und der Welt tot bleiben und gegenüber Gott leben, ganz Ihm ergeben, machen sie ihren Bauch zu ihrem Gott und rühmen sich der Sünden, die sie begangen haben, und sind stolz auf ihre Schande. Sie sind durch ihre Sorge um irdische Dinge gefallen und haben ihre Zuneigung nicht auf die Dinge oben gerichtet, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Indem sie dem Beispiel Jesu und der Treuen in ihrem irdischen Leben nicht folgen, indem sie nach den Dingen dieser Erde streben und sich um sie kümmern – ihren Reichtümern, ihrer Macht, ihren Ämtern *usw.*, indem sie es versäumten, ihre Weihung an Gott bis zum Ende treu zu bewahren, haben diese ihre Berufung verloren und werden völlig vernichtet.

2. Thes. 1:9: **„sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke“**. Der heilige Paulus spricht hier von denen, die jetzt auf der Probe zum Leben stehen und die Wahrheit zurückweisen, sich ihr gegenüber als untreu erweisen. Diese gehören zu zwei Klassen (Vers 8): **„die Gott nicht kennen“** – jene Neue Schöpfungen in Babylon, die nie zur Wahrheit gekommen sind, aber sie und ihren Geist ablehnen – und **„die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen“** – jene in der Wahrheit, die gegen sie rebellieren (Eph. 5:6). Im Millennium wird es auch zwei ähnliche Klassen geben – diejenigen, die im Alter von 100 Jahren sterben („die Gott nicht kennen“) und diejenigen, die am Ende dieses Zeitalters sterben („die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen“).

1. Tim. 6:9: **„Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden (schädliche Wünsche), welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken“**. Wenn diejenigen, die sich Gott geweiht haben und sich in der Prüfung zum Leben befinden, nicht **„zuerst (in erster Linie) nach dem Königreich Gottes und seiner Gerechtigkeit“** trachten (Mt. 6:33), sondern ihre Zuneigung auf die Reichtümer dieser Welt richten, werden sie schließlich in die Zerstörung, den Untergang, die Vernichtung, den Zweiten Tod geführt werden.

2. Petr. 2:12: **„Diese aber, wie unvernünftige Tiere, von Natur aus zum Eingefangenwerden und Verderben geboren, lästern über das, was sie nicht kennen, und werden auch in ihrem Verderben umkommen“**. Der heilige Petrus schrieb hier über die Zweiten Tod Sterbende und verglich sie mit unvernünftigen Tieren. Sie lästerten über Dinge, die sie nicht verstanden – die zeitgemäße Wahrheit, die jeder der 49 Sternglieder in seiner eigenen Zeit verkündete. Sie redeten schlecht über sie und widersprachen ihnen, wann immer sie konnten. Sie versagten nicht nur darin, diese Diener Gottes zu verstehen, sondern zeigten sich in ihrem falschen Weg auch völlig unwürdig, von Gott mit ewigem Leben begünstigt zu werden. Der heilige Petrus beschreibt diese weiter (Verse 20-22) mit den Worten: **„so ist für sie das letzte schlimmer geworden als das erste. Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt hatten, wieder abzuwenden von dem ihnen überlieferten Gebot ... wie gewaschene Sau, zum Wälzen im Kot“**. Diese werden in ihrer eigenen Verderbtheit völlig vernichtet werden. Wie deutlich zeigen diese wörtlichen Bibelstellen, dass das Schicksal der unverbesserlichen Sünder die vollständige, komplette und ewige Auslöschung ist! Durch den Vergleich zeigen sie, dass der Feuersee ein Symbol der Vernichtung ist.

Manche schließen fälschlich, dass die Vernichtung der Unverbesserlichen, von der in den oben genannten Bibelstellen die Rede ist, die Vernichtung ihrer Körper ist, nicht aber die Vernichtung ihrer Seelen, die angeblich an einem Ort der Qual weiterle-

ben – dem See aus Feuer und Schwefel. Dass sie mit ihren Schlussfolgerungen falsch liegen, zeigen viele Schriftstellen, welche die Vernichtung der Seelen erwähnen. Wir werden einige davon zitieren: Ps. 35:17 [EB]: „**Herr, wie lange willst du zusehen? Bringe meine Seele zurück aus ihren Verwüstungen³**“. Ps. 40:15 [J]: „**Sich schämen und zuschanden werden sollen alle, die nach meiner Seele trachten, sie zu wegzuraffen⁴. Zurückweichen und schamrot werden sollen sie, die Gefallen haben an meinem Unglück**“. In beiden Schriftstellen ist David der Sprecher. Er erkannte, dass es die Zerstörung seiner Seele bedeuten würde, wenn sie ihm das Leben nähmen. David wird manchmal als Vorbild für Jesus und die Kirche gebraucht, die ebenfalls Verfolgungen durch diejenigen erfahren haben, die sie vernichten wollten.

Spr. 6:32 [EB]: „**Wer aber mit einer Frau Ehebruch begeht, der ist unsinnig; wer seine eigene Seele verderben will, der tut solches**“. Durch Ehebruch, also durch die Verletzung der ehelichen Beziehung, zeigt sich ein großer Mangel an Verständnis, unabhängig davon, ob seitens des Mannes oder seitens der Frau. Durch diese Sünde zerstört man seine eigene Seele, *d.h.* man bringt sich selbst schneller in den Zustand des Todes. Wenn solche Menschen sich in diesem Leben oder während der Prüfung im nächsten Zeitalter nicht bessern, werden sie völlig ausgelöscht werden.

Hes. 22:27 [EB]: „**Seine Fürsten in ihm sind wie Wölfe, die ihre Beute zerreißen, indem sie Blut vergießen, Seelen vertilgen⁵, um unrechtmäßigen Gewinn zu erlangen**“. Diese Fürsten sind die Führer der Christenheit – kirchliche, politische, finanzielle und gesellschaftliche. Sie werden völlig vernichtet werden, so wie sie die Vernichtung anderer Seelen angestrebt haben, wenn sie sich letztendlich als unverbesserlich erweisen.

Mt. 10:28: „**fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen** (das Recht auf Auferstehung), **fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu**

³ Hebr. *sho*: Verwüstung, Zerstören, Zerstörung, Ausstoßen, Verödung.

⁴ Hebr. *saphah*: verzehren, zerstören, verderben, wegraffen

⁵ Hebr. *abad*: zerbrechen, zerstören, zugrunde gehen lassen

verberben vermag in der Hölle“ (der *gehenna*). Die Bösen können höchstens den Leib töten; sie haben keine Macht über unser Recht auf Auferstehung, das durch das Verdienst Jesu garantiert ist. Wir sollen vielmehr vor demjenigen Furcht haben (im Sinne von Ehrfurcht), der sowohl die Seele als auch den Leib in der *Gehenna* vernichten kann, die, wie wir sehen werden, auch die vollständige, komplette und ewige Auslöschung symbolisiert.

Apg. 3:23: **„es wird aber geschehen, jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird (ihm nicht gehorcht), soll aus dem Volk ausgerottet werden“**. Der heilige Petrus zitiert hier aus 5. Mo. 18:19. Dieser große Prophet ist Christus, Haupt und Leib, der im Millennium-Zeitalter der Lehrer der Welt sein wird. Allen wird die Gelegenheit gegeben werden, Seine Lehren zu verstehen und ihnen zu gehorchen. Einige werden sich jedoch weigern, Ihm zu gehorchen, und nach einer Prüfung von 100 Jahren (Jes. 65:20) werden sie vernichtet werden. Andere, die äußerlich gehorchen, sich aber weigern, Ihm von Herzen zuzuhören, werden bis zum Ende des Millennium-Zeitalters weiterleben. Weil sie selbstsüchtig leben, ohne Gott Frucht zu bringen; anstatt die Gelegenheiten des Millennium-Zeitalters richtig zu nutzen, werden sie, wie die alten Männer, die ihre Tage nicht mit Gutem gefüllt haben, den Versuchungen Satans erliegen und aus dem Volk ausgerottet werden. Diese Schriftstelle lehrt sehr deutlich, dass die unverbesserlichen Sünder vernichtet werden. Beachtet auch, dass jede ungehorsame Seele vernichtet werden soll.

Jak. 5:20: **„so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tod retten und eine Menge von Sünden bedecken wird“**. Der heilige Jakobus zeigt hier deutlich, dass, wenn der Sünder nicht vom Irrtum seines Weges umkehrt, dies letztendlich den Tod seiner Seele, die Zerstörung seines gesamten Wesens, im Zweiten Tod bedeuten wird. So hat uns der Herr reichlich buchstäbliche Zeugnisse aus der Heiligen Schrift gegeben, die beweisen, dass die unverbesserlichen Sünder schließlich vollständig und ewig vernichtet werden, und dass dies die gesamte Seele einschließt, nicht nur den Leib.

Andere wörtliche Schriftstellen zeigen uns, dass die Bösen

vernichtet werden, z.B. Hi. 4:9: „**Vom Odem Gottes kommen sie um, und vom Hauch seiner Nase vergehen sie**“. Auch Ps. 104:35: „**Die Sünder sollen verschwinden von der Erde und die Gottlosen nicht mehr sein** (Hervorhebung von uns)“. Dies schließt die Seele ein (Jes. 10:18). Andere verwenden den Begriff *verschlingen*: Jes. 1:20; Hebr. 10:26-28. Dies schließt ebenfalls Seelen ein (Hes. 22:25). Des Weiteren werden sie als die erwähnt, die *umkommen*: Hi. 6:15, 18; Ps. 49:13 [hier vertilgt wird]; 73:27; Spr. 11:10 [hier untergehen]; 28:28. Dies schließt die Seele ein (Mt. 16:25, 26 – das griechische Wort für *Seele* wird hier mit *Leben* übersetzt). Damit niemand versucht, die Bedeutung von Umkommen zu verdrehen, gibt die Schrift klar an, was mit *Umkommen* gemeint ist. Siehe Ps. 37:20; Mt. 8:25, 32; Lk. 11:50, 51; 13:33; Joh. 3:16. Die unverbesserlichen Sünder werden *ausgerottet*: Ps. 37:9, 22, 34, 38 [hier mit abgeschnitten übersetzt]. Dies schließt auch die Seele ein (3. Mo. 22:3; 4. Mo. 15:30). So gehen sie in die ewige Auslöschung, in die Nicht-Existenz (Hi. 6:15-18; Ps. 37:10, 36).

Die oben aufgeführten Bibelstellen sollten jeden unvoreingenommenen Leser davon überzeugen, dass die wörtlichen Bibelstellen eindeutig die Vernichtung der unverbesserlichen Sünder lehren. Somit haben wir drei überzeugende Gründe für die Schlussfolgerung, dass der Ausdruck „Feuersee“ in Offb. 19:20; 20:10, 14, 15; 21:8 bildlich zu verstehen ist: Er kommt nur in einem bildlichen Buch vor; (2) Feuer wird sowohl im allgemeinen Sprachgebrauch als auch in der Heiligen Schrift sehr oft als Symbol für Zerstörung verwendet; (3) wörtliche Bibelstellen lehren, dass das Schicksal aller sechs Dinge, von denen gesagt wird, dass sie in den Feuersee geworfen werden, Zerstörung ist.

Die Punkte (2) und (3), und besonders (3), ermöglichen es uns auch, deutlich zu verstehen, wie wir die bildlichen Aussagen über die zweite Hölle interpretieren sollten; denn wenn die wörtlichen Aussagen der Bibel zeigen, dass das Schicksal aller Dinge, die in den Feuersee geworfen werden, die vollständige, komplette und ewige Auslöschung ist, dann müssen die bildlichen Aussagen, mit denen ihr Schicksal beschrieben wird, sicherlich dasselbe bedeuten. Es ist schwer zu verstehen, wie jemand trotz all dieser gegenteili-

gen Beweise aufrichtig an den Ansichten des finsternen Zeitalters über die Hölle festhalten und darauf bestehen kann, dass der Tod ein Leben in Qualen bedeutet. Wir fürchten, dass einige in dieser Angelegenheit nicht ganz ehrlich gegenüber dem Herrn und sich selbst sind und die Wahrheit über den Zustand des Todes, die Hölle *usw.* unterdrücken. Sie werden sich für vieles verantworten müssen, weil sie die Strafe für die Sünde in einer Weise übertrieben haben, die Gott schlimmer erscheinen lässt als den Teufel.

Betrachten wir jetzt die Bibelstellen, in denen der Ausdruck „Feuersee“ vorkommt. Da wir in „Die erste Hölle der Bibel“ bereits Offb. 20:14 besprochen haben, brauchen wir das hier nicht zu wiederholen. Offb. 20:15: **„Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen“**. Im Buch des Lebens (das im Millennium-Zeitalter der Neue Bund sein wird) verzeichnet zu sein, bedeutet hier, einen Charakter zu haben, der mit dessen Anordnungen, Lehren, Geist und Wirken in Übereinstimmung steht. Wer jedoch am Ende des Millenniums sich nicht in vollkommener Übereinstimmung mit den Lehren des Neuen Bundes *usw.* befindet, wird in vollständige, komplette und ewige Auslöschung geworfen, symbolisiert durch das Werfen in den Feuersee.

Offb. 21:8: **„Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der Zweite Tod“**. Der Offenbarer erwähnt verschiedene unrechte Charakterzüge, die sich bei den unverbesserlichen Sündern im Millennium-Zeitalter, insbesondere am Ende desselben, manifestieren werden. Die Feigen sind diejenigen, die sich nicht vom Geist der Liebe, der die Furcht austreibt (1. Joh. 4:18), kontrollieren lassen; die Ungläubigen sind diejenigen, die nicht auf Gottes Anordnungen für das ewige Leben vertrauen (Hebr. 11:6); die mit Gräueln Befleckten sind diejenigen, die aufgrund ihrer Bosheit Gott ein Gräuel sind (Offb. 21:27); die Mörder werden diejenigen sein, die ihre Brüder hassen (1. Joh. 3:15), sowie diejenigen, die am Ende des Millennium buchstäblich versuchen werden, die Alt- und Jungwürdigen

zu ermorden (Offb. 20:8, 9); die Unzüchtigen werden diejenigen sein, die symbolisch Ehebruch und Unzucht begehen (Ps. 73:27; Eph. 5:5), die an den Irrtümern der nominellen Kirche festhalten und diese ins Millennium hinüberbringen werden; die Zauberer, die besonderen Propagandisten des Irrtums (Offb. 18:23); die Götzendiener, diejenigen, die aus allem, was sie besitzen, oder aus Freunden, Mitmenschen oder Erinnerungen an ihr vergangenes Leben in Sünde Götzen machen (Kol. 3:5, 6; 1. Kor. 6:9, 10); die Lügner, diejenigen, die falsche Doktrinen verbreiten (Joh. 8:44; 1. Joh. 2:22); all diese werden **„ihr Teil in dem See haben, der mit Feuer und Schwefel brennt“**.

Es ist zu beachten, dass dieser symbolische Feuersee „der zweite Tod“ genannt wird. Diese Zerstörung oder dieser Tod wird im Gegensatz zum ersten oder adamitischen Tod als Zweiter Tod bezeichnet, was jedoch nicht bedeutet, dass alles, was in ihn geht, ein zweites Mal stirbt. Zum Beispiel sollen der Tod (der adamitische Prozess des Sterbens) und der Hades (der adamitische Zustand des Todes) in ihn hineingeworfen werden (Offb. 20:14); aber in keinem Sinne wurden sie jemals zuvor vernichtet. Deshalb wird dieser See angesichts der Tatsache, dass es für die bösen Menschen in der Tat ihr *zweiter* Tod ist, denn ihr erster Tod war in Adam (1. Kor. 15:22), als der Zweite Tod bezeichnet. Nur bestimmte Menschen sterben ein zweites Mal: die unverbesserlich Bösen, nachdem sie eine vollständige und faire Chance hatten, das Leben zu erlangen. Einige sterben den Zweiten Tod in diesem Zeitalter, andere werden den Zweiten Tod im nächsten Zeitalter sterben (im weitesten Sinne des Wortes, das das Millennium und seine Kleine Zeit einschließt). Aber manche könnten einwenden: Wie können wir sagen, dass einige den Zweiten Tod in diesem Leben sterben, da sie doch nur einmal sterben? Wir antworten: Die Bibel lehrt, dass alle einmal – rechtlich gesehen – in Adam gestorben sind (Röm. 5:15). Die Bibel bezeichnet bestimmte Personen als **„zweimal erstorben“** (Jud. 12) – Sichter, denen die Gelegenheit gegeben wurde, die auserwählte Erlösung zu erlangen, und die in ihrer Prüfung dazu vollständig versagt haben. Diese gehören zu denen, die in diesem Zeitalter den Zweiten Tod gestorben

sind. In Adam betrachtete Gott sie als tot (Röm. 5:15), was ihr erster Tod ist; aber durch Christus sind sie aus diesem Tod zum Leben gerechtfertigt worden (Joh. 5:24, 25; 3:36). Da sie jedoch die Gnade Gottes verstoßen haben, schöpften sie ihren Anteil am Verdienst Christi aus, und da Christus nicht mehr stirbt (Röm. 6:9) und es daher kein Sündopfer mehr für ihre Sünden gibt (Hebr. 10:26), kommen sie unter ein zweites Todesurteil und sterben so den Zweiten Tod – die ewige Vernichtung.

Der erste Zustand des Todes wäre die ewige Auslöschung, gäbe es nicht das Lösegeldopfer Christi, das Ihm die Macht gab, den adamtischen Prozess des Todes und den adamtischen Zustand des Todes aufzuheben (Offb. 1:18). Der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Zustand des Todes liegt nicht in ihrer Natur an sich, sondern in ihrer Beziehung zu Christi Lösegeld und der daraus resultierenden Art und Weise, wie Gott diejenigen, die sich in ihnen befinden, betrachtet und behandelt. Hätte Christus das Lösegeld nicht bereitgestellt, würden Adam und seine Nachkommen für immer im Zustand des Todes ausgelöscht bleiben. Aber das Verdienst des Lösegeldes gibt Jesus das Recht, die Menschheit aus der Auslöschung wieder zum Leben zu erwecken (Ps. 90:3; Offb. 1:18); und dieses Recht wird Er ausüben, nachdem Er im Millennium zum zweiten Mal im gegenbildlichen Allerheiligsten mit dem Blut des Lösegeldes erschienen ist, wobei dieses Erscheinen zugunsten der Welt sein wird, so wie Er dort zum ersten Mal während dieses Zeitalters für die Kirche erschienen ist. Es ist dieses Lösegeldverdienst, das der Welt ein weiteres Leben garantiert, und aus diesem Grund und aus keinem anderen Grund rechnet Gott alle in Adam Verstorbenen als lebendig – **„denn für ihn (nach Seiner Rechnung) leben alle“** und werden daher aus dem Zustand des Todes auferstehen (Lk. 20:37, 38). Deshalb sagt die Heilige Schrift, rechtlich gesehen aus der göttlichen Sichtweise, dass der Märtyrertod der Heiligen ihre Seelen nicht tötet (Mt. 10:28), weil sie durch das Verdienst Christi das Recht haben, wieder zu leben. Für den Zweiten Tod ist jedoch kein Lösegeld vorgesehen; und da Gottes Gesetz besagt, dass der Lohn der Sünde der Tod ist, nicht der zeitliche, sondern der ewige,

und da für den Zweiten Tod kein Lösegeld vorgesehen ist, um seine Ewigkeit zu beenden, wie es für den ersten Tod der Fall ist, ist der zweite Tod ewig – „**sie werden Strafe leiden, ewiges** („unendliches“, nicht *zeitlich begrenzt*) **Verderben**“ (2. Thes. 1:9). Der Zustand des ersten Todes wird jedoch als *Vernichtung* bezeichnet, nicht als *ewige Vernichtung* (Ps. 90:3), weil das Lösegeldverdienst und nichts anderes diese Vernichtung zeitlich macht.

Offb. 19:20: „**Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt**“. Hier haben wir eine symbolische Beschreibung der Zerstörung – der vollständigen, kompletten und ewigen Auslöschung – des Papsttums und des sektiererischen Protestantismus. In anderen Schriftstellen werden andere Symbole verwendet, z.B. in Ps. 91:13 werden sie durch den Löwen und den Junglöwen, die Otter und Schlangen repräsentiert, die für das System Satans und die weltlichen Mächte stehen. Diese werden zusammen zertreten und zerschmettert werden. So wird die Menschheit von diesen Unterdrückern befreit werden. Der falsche Prophet (der sektiererische Protestantismus) vollbrachte Wunder vor dem Tier (tat großartige Dinge in der Exkommunikation derer, die nicht mit ihnen in Übereinstimmung wirken wollten). Dies begann, wie die Geschichte bestätigt, in den frühen Phasen des Evangelium-Zeitalters; es setzte sich während der Reformation durch Sekten fort und wird hier am Ende des Zeitalters vollendet. Alle Gegner wurden durch den symbolischen falschen Propheten zum Schweigen gebracht und vertrieben, der alle täuschte, die das Malzeichen des Tieres auf ihrer Stirn trugen und das Bild anbeteten, *d.h.* dem sektiererischen Protestantismus unterworfen waren. Beide wurden lebendig (in der vollständigen Kraft ihres Wirkens und ihrer Macht) in einen See von Feuer und Schwefel geworfen (sie werden in die große Zeit der Drangsal geworfen, die Gottes Mittel ist, um diesen Systemen die vollständige, komplette und ewige Auslöschung zuzufügen).

Auch in Offb. 20:10 wird der Feuersee erwähnt: „**Und der**

Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind, und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Ein häufiger Einwand gegen den Gedanken, dass der Feuer- und Schwefelsee die vollständige, komplette und ewige Auslöschung im Zweiten Tod symbolisiert, ist, dass in Offb. 14:10 und in diesem Vers die Ausdrücke „gequält werden“ und „Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit“ verwendet werden, die sich somit auf ewige Qualen und nicht auf Vernichtung beziehen. Wir antworten darauf, dass das griechische Verb, das hier mit quälen oder *peinigen* übersetzt wird, *basanizo* ist. Alle griechischen Wörterbuchschreiber sind sich einig, dass die erste Bedeutung dieses Verbs *prüfen, untersuchen* ist, dass seine zweite Bedeutung durch Folter prüfen oder durch Folter untersuchen ist, was sich aus dem altertümlichen Brauch ableitet, Personen durch Folter zu prüfen, z.B. als der Oberste von einigen verlangte, den heiligen Paulus durch Auspeitschen auszuforschen (Apg. 22:24), und dass seine dritte Bedeutung *foltern* oder *quälen* ist. Das Wort bedeutete offenbar zunächst „prüfen“, ebenso wie das Substantiv *basanos*, von dem das Verb *basanizo* abgeleitet ist, in erster Linie einen *Prüfstein* bezeichnet, ein Gegenstand, der zum Prüfen von Metallen usw. verwendet wird; da jedoch viele der Prüfungen im Altertum durch Auspeitschen erfolgten, bekam das Wort allmählich die Bedeutung *durch Folter prüfen*. Schließlich bedeutete es nur noch *quälen*. Die Übersetzer, deren Sinne zweifellos von der Doktrin der ewigen Qual erfüllt waren, nahmen in diesem Fall die dritte Bedeutung des Wortes, während die Sache deutlich und in Übereinstimmung mit allen wörtlichen Ausdrücken zu dem oben genannten Thema wird, wenn wir die erste Bedeutung nehmen. „Tag und Nacht *geprüft* werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Ewig werden die vollkommenen Sinne der Schöpfungen Gottes, die des Lebens würdig befunden wurden, die Natur, den Charakter, die Früchte und die Geschichte des Teufels, des Tieres (des Papsttums) und des falschen Propheten (der Föderation des sektiererischen Protestantismus) untersuchen; und so oft sie sie untersuchen, werden sie aus ihrer Untersuchung die wahre Schlussfolgerung ziehen, dass diese drei Dinge zu Recht im sym-

bolischen See von Feuer und Schwefel sind – in vollständiger, ewiger Auslöschung.

In Jes. 14:12-27 finden wir eine sehr anschauliche Beschreibung der Taten und des Schicksals des Teufels, des Tieres und des falschen Propheten. In den Versen 12-14 werden unter dem Symbol *eines einzigen Mannes*, aufgrund ihrer Zusammenarbeit, zuerst der Teufel, dann das Tier und schließlich der falsche Prophet hinsichtlich ihrer bösen Taten beschrieben. Vers 15 beschreibt, wie sie in die zweite Hölle, in die ewige Auslöschung, gebracht werden. Die Verse 16-20 zeigen, dass diese drei für immer von den Erlösten im Himmel und auf Erden als niederträchtiges Gemisch mit vollkommenen Sinnen und Herzen geprüft werden (**„die dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an“**), indem sie ihre Motive, ihre Charaktere, ihre Einflüsse, ihre Geschichten, ihre Werke und ihre Wirkungen sorgfältig studieren. Wir wissen jetzt vergleichsweise wenig über das wahre Wesen der verschiedenen Handlungen dieser drei. Aber in den kommenden Zeitaltern werden diese in jeder Einzelheit (1. Kor. 4:5) ihrer Gesinnung, ihrer Gedanken, Motive, Worte und Taten offengelegt werden; und das ewige Studieren dieser Dinge durch die Erlösten im Himmel und auf Erden wird das Prüfen, Testen und Bewerten sein, das in Offb. 20:10 beschrieben wird, aber durch die falsche Übersetzung *„gepeinigt werden“* verborgen wird. Die Verse 21-27 beschreiben weiter, wie diese in den vorbildlichen See von Feuer und Schwefel geworfen werden. Die ewige geistige Prüfung der unverbesserlichen Sünder wird in Jes. 66:24 dargelegt, worauf Jesus in Mk. 9:43-48 Bezug nimmt. Wir werden die letztgenannte Schriftstelle in einem anderen Zusammenhang betrachten.

Offb. 14:8-11, wo ebenfalls das griechische Wort *basanizo* vorkommt und darauf hinweist, dass Babylon als Ganzes in den Feuersee geworfen werden wird, lautet wie folgt: **„Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das mit dem Wein seiner leidenschaftlichen Unzucht alle Nationen getränkt hat. Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine**

Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt“.

In den Symbolen der Bibel werden Engel manchmal verwendet, um sowohl unpersönliche als auch persönliche Dinge zu repräsentieren, z.B. repräsentiert der starke Engel (Offb. 5:2) den Gesetzesbund, der während des Jüdischen Zeitalters niemanden fand, der würdig war, der Ausleger und Vollstrecker von Gottes Plan (das Buch) zu werden. Wir verstehen die Engel in unserer Schriftstelle als Repräsentanten bestimmter Botschaften der Wahrheit. Die nominelle Kirche in ihren beiden Teilen ist die große Stadt, die große religiöse Regierung. Von einem Standpunkt aus betrachtet ist der Grund für den Fall Babylons, dass sie alle Nationen mit ihren Irrtümern betäubt hat, mit den Doktrinen, die ihre Vereinigung von Kirche und Staat, symbolische Unzucht, sie zu lehren veranlasste. Diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten, sind diejenigen, die diesen Systemen unterworfen sind und ihnen dienen. Das Empfangen seines Malzeichens auf der Stirn würde ein Zeichen dafür sein, dass man die Glaubensbekenntnisse oder Überzeugungen des Tieres und seines Bildes annimmt, während das Malzeichen auf der Hand ein Zeichen dafür wäre, dass man ihre Taten praktiziert. In der großen Zeit der Drangsal, in der das große Babylon zerstört wird, werden alle diese Menschen erfahren, was der Zorn Gottes ist, denn sie werden gezwungen sein, diese Erfahrungen zu machen. Sein Kelch für die Nationen ist ein Kelch des Zorns in dem Sinne, dass er aus Seinem Unmut über die Nationen fließt. Sie werden mit Feuer und Schwefel in der Gegenwart des Lammes gequält (*basanizo*, geprüft, auf die Probe gestellt) werden, d.h. jene Nationen und Personen, die mit Herz und Seele in diesen Institutionen stehen, werden schwer geprüft werden, wenn diese in der großen Zeit der Drangsal zerstört werden. Weil Feuer und Schwefel, also vollständige Auslöschung, über diese Institutionen angewandt wer-

den, wird dies für ihre Mitglieder eine äußerst schwere Prüfung sein. Diese Prüfung findet in der Gegenwart des Lammes statt, während der Zeit, in der unser Herr bei Seinem Zweiten Advent gegenwärtig ist und Seine Auserwählten versammelt. Der Rauch ihrer Qual (die Lektion ihrer Prüfung unter dieser schrecklichen Erfahrung) wird in dem Sinne für immer und ewig aufsteigen, dass er in den Sinnen der Menschen ewig aufsteigen wird. Es wird keine wahre Ruhe für Herz und Sinn geben für diejenigen, die die Doktrinen des Papsttums und der Föderation des sektiererischen Protestantismus annehmen, wenn die Zerstörung über diese Institutionen kommt, die sie für die Kirche Gottes halten.

Offb. 19:2, 3 hat einen ähnlichen Gedanken: „**Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte** (Gottes Entscheidung gegen das große Babylon als Ganzes und deren Vollstreckung); **denn er hat die große Hure gerichtet** (das große Babylon zur Vernichtung verurteilt), **welche die Erde** (die Gesellschaft) **mit ihrer Unzucht** (ihrer unerlaubten Vereinigung mit irdischen Regierungen) **verdarb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt** (hat durch Sein Urteil und dessen Vollstreckung Seine Knechte gerechtfertigt, die während des gesamten Evangelium-Zeitalters durch die Hände des Großen Babylon gelitten haben] **... Und ihr Rauch steig auf von Ewigkeit zu Ewigkeit** (die Lektion aus den Erfahrungen des Großen Babylon wird für alle Ewigkeit in den Sinnen der vollkommenen Menschheit auftauchen, und sie werden erkennen, dass sie zu Recht dort sind, wo sie sind – in ewiger Auslöschung]“.

Zusätzlich zur Verwendung des bildlichen Ausdrucks „Feuersee“ zum Bezeichnen der zweiten Hölle bezieht sich die Heilige Schrift auch mit dem griechischen Wort *gehenna* auf diese. *Gehenna* kommt zwölfmal im Neuen Testament vor und wird von den Übersetzern der REB mit Hölle wiedergegeben, was in den Übersetzungen, in denen *hades* ebenfalls mit *Hölle* übersetzt wurde, zu einer gewissen Verwirrung zwischen diesem Begriff und dem griechischen Wort geführt hat, das, wie wir zuvor gesehen haben, sich auf die erste Hölle – den unbewussten Zustand des adamitischen Todes, das Vergessen – bezieht. Das griechische Wort *gehenna*

ist die Übersetzung des hebräischen Wortes *ge-hinnom*, das mit *Tal Hinnom* übersetzt wird. Es bezieht sich auf ein Tal westlich und südwestlich der Stadt Jerusalem, in dem die Abfälle, der Müll *usw.* der Stadt verbrannt und vollständig vernichtet wurden.

Um das Tal Hinnom als Vorbild für die *Gehenna* des Neuen Testaments besser zu verstehen, wollen wir zunächst einige allgemeine Erläuterungen geben: Es gibt ein geistliches Jerusalem – Christus als Königreich Gottes – sowie ein irdisches Jerusalem. Letzteres symbolisiert das Königreich, wie aus Mt. 5:35 bewiesen wird: „**denn sie (Jerusalem) ist (repräsentiert) des großen Königs Stadt**“. Das folgende ist das allgemeine Bild: Die beiden Berge Jerusalems repräsentieren die Kleine Herde und die Altwürdigen als die obersten Herrscher im Königreich, und seine beiden Hügel repräsentieren die Große Schar und die Jungwürdigen als die untergeordneten Herrscher im Königreich (Ps. 72:3). Die Täler der Stadt repräsentieren die Untertanen des Königreichs – die Restitutionsklasse. Ihre Mauern repräsentieren die erlösenden Kräfte des Königreichs, und ihre Tore (Jes. 60:18) repräsentieren seine lobenswerten Vertreter, die die Welt in das Königreich hineinführen. Das Tal Joschafat [Kidrontal], das östlich von Jerusalem lag und das (bis heute) als allgemeiner Begräbnisplatz diente, symbolisiert den Hades, den ersten oder adamitischen Zustand des Todes, aus dem alle nichterwählten Toten zurückkehren und die Gelegenheit erhalten werden, durch seine offenen Tore in das Königreich einzutreten (Jes. 60:11, 12). Das Tal Hinnom (*Gehenna* genannt) wurde verwendet, um die gegenbildliche *Gehenna* darzustellen, die einzige *Gehenna*, die im Neuen Testament erwähnt wird, *d.h.* den Zweiten Tod, aus dem niemand jemals zurückkehren wird.

Die Juden nutzten die buchstäbliche *Gehenna* nicht als Begräbnisstätte, sondern als Kläranlage der Stadt. Die Abfälle, den Unrat *usw.* der Stadt wurden in dieses Tal geworfen und dort vernichtet: Was auf die Felsvorsprünge und Felsen fiel, wurde von Würmern verzehrt, und was auf den Grund des Tals fiel, wurde von den Feuern verzehrt, die mit Schwefel vermischt waren und dort ständig brannten. Lebewesen wurden niemals in dieses Tal geworfen, denn den Juden war es nicht gestattet, Le-

bewesen zu *quälen*. Nachdem bestimmte besonders bössartige Verbrecher hingerichtet worden waren, wurden ihre Leiber in dieses Tal geworfen, wo sie von Würmern und Feuer verzehrt wurden. Die Absicht dieser Verbrennung in der *Gehenna* war es, das Verbrechen und den Verbrecher in den Augen des Volkes verabscheuungswürdig zu machen, und sie bedeutete, dass der Täter ein hoffnungsloser Fall war. Da die Juden an eine Auferstehung glaubten, beinhaltete die Zerstörung des Leibes in der *Gehenna* nach dem Tod (im übertragenen Sinne) den Verlust der Hoffnung auf ein zukünftiges Leben durch eine Auferstehung. Die Zerstörung durch die Würmer und das Feuer dieses Tals ist ein sehr passendes Symbol für die ewige Auslöschung, die die gegenbildliche *Gehenna* bewirkt. Es sind diese Tatsachen, die beweisen, dass dieses Tal ein Symbol für die zweite Hölle ist.

Außerdem lesen wir in Jes. 30:33 [S]: **„Denn das Tophet ist längst bereit, auch für den König ist es hergerichtet; man (Jehova) hat den Scheiterhaufen tief und weit gemacht; Feuer und Holz ist genug vorhanden; wie ein Schwefelstrom wird der Odem des HERRN ihn anzünden“**. Aus der hier gegebenen Beschreibung des Tophet und aus der Bedeutung des Wortes – „*brennender Ort*“ – verstehen wir, dass es sich um die Gehenna handelt, den Feuer- und Schwefelsee (Mk. 9:47, 48; Jak. 3:6; Offb. 20:10, 14, 15). Die Unmöglichkeit, von dort zu entkommen, wird in den Worten „tief und weit gemacht“ zum Ausdruck gebracht. Die Gründlichkeit seiner Zerstörungskraft wird mit den Worten „Feuer und Holz ist genug vorhanden“ dargelegt, und die Ewigkeit seiner Zerstörungskraft wird mit den Worten „wie ein Schwefelstrom wird der Odem (die Macht) des HERRN ihn anzünden“ verdeutlicht. Der König, für den es vorbereitet ist, ist zweifellos Satan, der Fürst (Herrscher) dieser gegenwärtigen bösen Welt; denn er ist der gegenbildliche Pharao, der über das gegenbildliche Ägypten herrscht (Verse 1-14), und der gegenbildliche Nebukadnezar des gegenbildlichen Babylon (Verse 27-33).

Offb. 21:10-27 illustriert sehr treffend die Zustände, die im neuen Jerusalem herrschen werden: **„Und er ... zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem ... Und die Nationen werden in ihrem**

Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr ... und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen. Und alles Unreine wird nicht in sie hineinkommen, noch derjenige, der Gräuel und Lüge tut“. Dieses neue Jerusalem, das durch das irdische Jerusalem symbolisiert wird, wird am Ende des Millenniums die gesamte errettete Welt der Menschheit repräsentieren; und die Unreinen, die Gräuel tun *usw.*, die des ewigen Lebens unwürdig sind, werden nicht hineinkommen, denn Gott wird sie vollständig, komplett und ewig vernichten, so wie im Vorbild der Unrat, der Schmutz, der Abfall *usw.* in der *Gehenna*, dem Tal Hinnom, außerhalb der vorbildlichen Stadt Jerusalem vernichtet wurden. So lesen wir, dass „**alle Gottlosen vertilgt**“ werden (Ps. 145:20) in Seinem „**Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird**“ (Hebr. 10:27).

Eine weitere Beschreibung derjenigen, denen kein ewiges Leben gewährt wird, denen der Zutritt zur Stadt, der geretteten Welt der Menschheit, nicht erlaubt wird, befindet sich im nächsten Kapitel – Offb. 22:15: „**Draußen** (außerhalb des symbolischen Jerusalem, der irdischen Phase des Königreiches Gottes) **sind die Hunde** (symbolische Sektierer der Kleinen Zeit) **und die Zauberer** (falsche, betrügerische Lehrer) **und die Unzüchtigen** (diejenigen, die an der pseudo- und unerlaubten Vereinigung von Kirche und Staat in der Kleinen Zeit teilhaben werden) **und die Mörder** (diejenigen, die ihre Brüder hassen, sowie diejenigen, die buchstäblich versuchen werden, die Alt- und Jungwürdigen in der Kleinen Zeit zu ermorden) **und die Götzendiener** (diejenigen, die sich selbst, ihre eigenen Wünsche, Besitztümer, Ehemänner, Ehefrauen, Eltern, Kinder, Brüder, Schwestern, Freunde und Nachbarn mehr lieben als Gott, diejenigen, die sich vor dem Glaubensbekenntnis und anderen Götzen der Kleinen Zeit verneigen) **und jeder, der die Lüge liebt und tut** (alle, die zu dieser Zeit falsche Lehren lieben und verbreiten und eine Lüge leben, indem sie vorgeben, fromme, gute Menschen zu sein, die den Neuen Gesetzesbund einhalten, während sie in Wirklichkeit nicht von Herzen gehorchen. Alle oben genannten Klassen von Übeltätern werden entlarvt und als diejenigen erkannt werden, die die Vorteile dieses

Zeitalters selbstsüchtig genutzt haben, ohne die unter dem Neuen Bund geforderten Früchte hervorzubringen. Sie werden der Versuchung Satans erliegen und zu Fall gebracht werden, ins Verderben gestürzt werden“.

Lasst uns jetzt die zwölf Vorkommen des griechischen Wortes *gehenna* im Neuen Testament betrachten. Mt. 5:21, 22: **„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht (dem niederen Gerichtshof) verfallen sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka (Schurke oder gemeiner Mitmensch, eine schwere Beschuldigung), dem Hohen Rat (dem Hohen Rat oder Sanhedrin, dem höchsten Gerichtshof der Juden) verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr (abtrünniger Elender – Diaglott)! der Hölle (gehenna) des Feuers verfallen sein wird“**. So werden zunehmende Grade an Bosheit und Hass zusammen mit entsprechend strengeren Strafen angedeutet – zunehmend in der Schwere. Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben viele der Lehren, die in früheren Tagen im mosaischen Gesetz verkündet wurden, falsch dargestellt, und gegen sie hat Jesus die Sprache dieser Schriftstelle verwendet. Sie verstanden das Gebot „Du sollst nicht töten“ nur als äußeres, physisches Töten und glaubten, dass nur diejenigen, die einem anderen das natürliche Leben nahmen, Gefahr liefen, gerichtet zu werden; sie dachten nicht daran, dass es noch eine andere Anwendung hatte, dass einige Gefahr liefen, gerichtet zu werden, weil sie andere durch Rufmord, Verleumdung *usw.* zu Tode brachten, auch wenn sie sie nicht physisch töteten.

Jesus betonte eher den Geist des Gesetzes als dessen Buchstaben. Die Sünde muss an ihrer *Wurzel* aufgespürt werden. Die Schriftgelehrten und Pharisäer sahen sie erst, wenn ihre tödlichen *Früchte* reif waren. Wenn jemand ungerechtem und unangebrachtem Zorn nachgibt, begibt er sich auf denselben Weg, der einen Mörder zu seiner äußeren Sünde führt. Damit bricht er aus Gottes Sicht das sechste Gebot, denn Gott sieht auf das Herz (1. Sam. 16:7). Diejenigen, die dem Zorn nachgeben, laufen Gefahr, gerichtet zu werden und verurteilt zu werden, weil sie eine Verletzung des

Gesetzes der Pflicht, der Gerechtigkeit begangen haben. Diejenigen, die zu ihrem Bruder „Raka“ (*Schurke*) sagen und sich damit der Verhöhnung, Beschimpfung und Verleumdung ihres Nächsten hingeben, würden sich der Gefahr des Hohen Rates (des Sanhedrins, des höchsten Gerichts der Juden, vorbildlich für ein ähnliches Gericht, das im Millennium-Zeitalter errichtet werden soll und sich aus Alt- und Jungwürdigen zusammensetzt) aussetzen. Wenn aber jemand seinen Bruder einen Narren oder einen abtrünnigen Elenden nennt, würde er ihn mit noch mehr Verleumdung überziehen, da dies seine Gemeinschaft mit Gott angreifen würde. Es ist der Narr, der in seinem Herzen sagt: **„Es ist kein Gott!“** (Ps. 14:1). Wenn also jemand seinen Bruder, der kein Narr ist, als solchen beschuldigt, zeigt er, dass er seinen Bruder in einem noch größeren Ausmaß hasst, und wenn er jetzt in der Prüfung zum Leben steht, ist er ein offenkundiger Mörder, in dem kein ewiges Leben wohnt (1. Joh. 3:15). Wegen solch extrem bösem Verhalten werden diejenigen, die noch nicht vor dem Gericht stehen, z.B. die Schriftgelehrten und Pharisäer, an ihrem Tag des Gerichts in *Gefahr* sein, in das Feuer der *Gehenna* zu kommen, den Zweiten Tod – die vollständige, komplette und ewige Vernichtung.

Eine weitere Bibelstelle, in der das Wort *gehenna* vorkommt, ist Mt. 10:28, wo Jesus sagt: **„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht zu töten vermögen** (das Recht auf ein zukünftiges Leben); **fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle (*gehenna*)“**. Lk. 12:5 ist sehr ähnlich: **„Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle (*gehenna*) zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet“**. Wie in diesen beiden Schriftstellen angedeutet, hat Gott die Macht, sowohl die Seele als auch den Leib in der *Gehenna*, dem Zweiten Tod, vollständig, komplett und ewig zu vernichten.

Das Wort *gehenna* kommt zweimal in Mt. 5:29, 30 vor: **„Wenn aber dein rechtes Auge** (dein ausgewähltes Wissen oder deine Lieblingstheorien) **dir Anlass zur Sünde gibt** (dich zum Straucheln bringt), **so reiß es aus und wirf es von dir** (egal, wie lieb es dir auch sein mag, selbst wenn es dir so lieb ist wie dein rechtes

Auge, egal, wie gut es dich in den Augen der Menschen erscheinen lässt, und egal, wie sehr du es liebst)! **Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle (*gehenna*) geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand (verdorbene Begierden, die sich in Taten äußern) dir Anlass zur Sünde gibt (dich zum Straucheln bringt), so hau sie ab (entledige dich für immer solcher Taten und der Begierden, die sie verursacht haben) und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle (*gehenna*, die die vollständige, komplette und ewige Auslöschung) geworfen wird“.** Mt. 18:8, 9 ist eine parallele Stelle, in der das Wort *gehenna* verwendet wird, aber da sie so ähnlich ist, werden wir sie hier nicht zitieren und kommentieren.

Mk. 9:43-48 enthält drei Vorkommen des Wortes *gehenna*: „**Und wenn deine Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab! Es ist besser für dich, als Krüppel in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle (*gehenna*) zu kommen, in das unauslöschliche Feuer. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Fuß dir Anlass zur Sünde gibt, so hau ihn ab! Es ist besser für dich, lahm ins Leben hineinzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle (*gehenna*) geworfen zu werden. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Königreich Gottes hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle (*gehenna*) geworfen zu werden. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“.** Wir haben bereits ausreichend zu den meisten Teilen dieser Bibelstelle Stellung genommen und werden daher nur auf den Satzteil „wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“ eingehen. Es ist völlig offensichtlich, dass hier auf das Tal Hinnom oder *Gehenna* Bezug genommen wird, das, wie bereits ausgelegt, unmittelbar außerhalb Jerusalems lag und als Ort diente, an dem Abfallstoffe entsorgt und verbrannt wurden. Ein Teil davon fiel auf die Felsen und Felsvorsprünge, wo Würmer sich vermehrten und es ständig auffraßen; der Rest fiel auf den Grund des Tals, wo ständig Feuer brannten, die nicht gelöscht wurden, bis sie

alles Brennbare vollständig zerstört hatten. So benutzte Jesus dieses Tal Hinnom als Symbol für Gottes absolute Vernichtung der Bösen – ihre vollständige, komplette und ewige Auslöschung.

Zwei weitere Stellen befinden sich in Mt. 23:15 und 33: „**Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr durchzieht das Meer und das trockene Land, um einen Proselyten zu machen** (sie waren sehr aktiv darin, Proselyten zu machen, denn sie glaubten, dass solche guten Werke ihnen das ewige Leben bringen würden); **und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle (*gehenna*), doppelt so schlimm wie ihr** (sie machen ihn doppelt so schlimm, indem sie ihm falsche Doktrinen und Praktiken beibringen. Bekehrungen, die durch falsche Darstellungen Gottes erreicht werden, flößen dem Herzen ein Gift ein, das in Zeiten der Restitution nur schwer zu beseitigen sein wird, denn der Eifer der Bekehrten ist sprichwörtlich und schreckt vor nichts zurück, um neue Doktrinen und Praktiken anzunehmen, die denen entgegenstehen, die sie zuvor hatten). ... **Schlangen** (Jesus hat sie so genannt, weil sie wie Satan die Sünde liebten)! Otternbrut (als Klasse waren sie wie das System Satans, die symbolischen Ottern! Wie solltet ihr dem Gericht (der Verurteilung) **der Hölle (*gehenna*) entfliehen** (unser Herr zweifelte fast daran, dass irgendjemand von diesen Heuchlern jemals dem Urteil des Zweiten Todes entgehen könnte, denn durch ihren Vorsatz, gegen solch großes Licht zu sündigen, untergruben sie ihren Charakter so sehr, dass er fast nicht mehr zu retten war)“. Wir haben Furcht, dass sie zu den beiden Klassen gehören werden, die in Jes. 65:20, wie zuvor ausgelegt, erwähnt werden.

Die letzte Bibelstelle, an der das Wort *gehenna* vorkommt, ist Jak. 3:6. Da wir diese Stelle bereits ausführlich kommentiert haben, werden wir sie hier nicht wiederholen. Aus unserer Untersuchung der Verwendung des Wortes „*gehenna*“ im Neuen Testament haben wir also herausgefunden, dass es sich auf das Tal Hinnom außerhalb Jerusalems bezieht, das durch die Vernichtung des Unrats, der Abfälle *usw.* der Stadt die vollständige, komplette und ewige Auslöschung der unverbesserlich Bösen darstellt. Dies geht aus unserer Untersuchung der Bibelstellen hervor, in denen das Wort

gehenna vorkommt.

Eine dritte Art, wie die zweite Hölle in der Heiligen Schrift erwähnt wird, ist als „ewiges Feuer“⁶. Dieser Ausdruck wird in Mt. 25:41, im Gleichnis von den Schafen und den Böcken, verwendet, wo wir lesen: **„Dann (am Ende der Kleinen Zeit) wird er (Jesus) auch zu denen zur Linken (die Klasse der Böcke) sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln“**. Da es sich um eine gleichnishafte Aussage handelt, ist das Feuer symbolisch gemeint; denn wenn wir das Feuer wörtlich betrachten würden, müssten wir auch die Böcke wörtlich betrachten und nicht als ein Symbol für Menschen. Dass dieses Feuer symbolisch ist, wird durch die bereits betrachteten Schriftstellen weiter belegt, z.B. durch Hebr. 2:14, wo gezeigt wird, dass Satans endgültiges Schicksal die Vernichtung ist. Auch Offb. 20:9 zeigt unter dem Symbol des Feuers, dass die vollständige, komplette und ewige Auslöschung das Schicksal derer sein wird, die in der Kleinen Zeit zur Sünde verführt werden: **„Feuer (Vernichtung; Feuer vernichtet alles Brennbare, das hineingeworfen wird, und wird daher in der Bibel als Symbol für Vernichtung verwendet) kam aus dem Himmel herab und verschlang sie (demnach bewahrte es sie in keiner Weise, geschweige denn in Qual)“**. Manche denken Vers 46: **„Diese (die Klasse der Böcke) werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben“** lehre ewige Qual; aber es ist zu beachten, dass er kein einziges Wort enthält, das ewige Qual lehrt. Die Strafe für die Sünde wird in der Schrift als Tod bezeichnet, nicht als Qual. **„Der Lohn der Sünde ist der Tod.“ „Die Seele, die sündigt, sie soll sterben.“ „Jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden“** (Röm. 6:23; Hes. 18:4, 20; Apg. 3:23). Macht man diese Strafe ewig, so hat man eine ewige Strafe, einen ewigen Tod, aber keine ewige Qual. Der Gegensatz in Mt. 25:46 beweist diesen Gedanken auf schöne Weise. Das griechische Wort, das mit „Strafe“ übersetzt wird, ist *kolasis*

⁶ In der englischen Bibel wird an diesen Stellen das griechische Wort *aion* mit *immerwährend*, (*everlasting*) übersetzt. In den deutschen Bibelübersetzungen wird es in dieser Gruppe wie auch in der vierten Gruppe mit *ewig* übersetzt.

und bedeutet wörtlich ein *Abschneiden*. Die Bösen gehen also in eine ewige Abschneidung. Von was? Der Gegensatz im folgenden Satzteil („die Gerechten aber in das ewige Leben“) beinhaltet, dass es sich um ein Abschneiden vom Leben handelt, *d.h.* um den Tod. So beweist Mt. 25:41, 46, dass sich der Ausdruck „ewiges Feuer“ (Vers 41) auf die vollständige, komplette und ewige Auslöschung bezieht, auf die zweite Hölle, ebenso wie die Ausdrücke „Feuersee“ und *gehenna*. Eine vollständige Auslegung dieses Gleichnisses findet ihr in Kapitel 3 dieses Buches. Mt. 18:8 verwendet ebenfalls den Ausdruck „ewiges Feuer“; offensichtlich hat er dieselbe Bedeutung wie in Mt. 25:41, daher werden wir ihn hier nicht weiter diskutieren.

Eine vierte Art und Weise, wie die Heilige Schrift die zweite Hölle beschreibt, ist die Verwendung des Ausdrucks „ewiges Feuer“. Judas 7: **„Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie die Strafe des ewigen Feuers erleiden“**. Das Feuer, durch das das Volk von Sodom und Gomorra und den umliegenden Städten bestraft wurde, währte nicht ewig. Vielmehr wird hier, wie so oft, die Ursache für die Wirkung herangezogen – nicht, dass das ewige Feuer hier ewig versuchte, die Städte zu zerstören, aber es nie ausführen konnte, sondern dass es sie für immer zerstörte – sie erlitten die Rache, die Zerstörung, die das Feuer für alle Ewigkeit über sie brachte. So haben wir unser Beispiel. Sodom scheint in erster Linie den großen Antichristen, das Tier (das Papsttum), und Gomorra das Bild des Tieres (der Föderation des sektiererischen Protestantismus) zu repräsentieren. Die Zerstörung der Städte stellt in erster Linie die Zerstörung dieser großen Systeme dar. Darüber hinaus symbolisierte Gott durch die Zerstörung der Gottlosen von Sodom, Gomorra und den Städten der Ebene die ewige Zerstörung der unverbesserlichen Gottlosen des Evangelium- und Millennium-Zeitalters; denn indem sie die Strafe erlitten, die sie erlitten – Zerstörung durch Feuer und Schwefel – wurden sie vom Herrn dazu benutzt, ein Bild der Strafe für die unverbesserlichen Gottlosen zu erarbeiten, *d.h.* ewige Zerstörung,

Auslöschung, Vernichtung.

Lk. 17:28, 29 erwähnt ebenfalls die Zerstörung Sodoms in den Tagen Lots: **„Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um“**. Hier sehen wir, dass das Volk seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nachging, als die Zerstörung durch den Herrn plötzlich über sie kam. Wir stellen fest, dass nichts über ihre ewige Qual erwähnt wird.

Als fünfte und letzte Art und Weise, in der die Heilige Schrift die zweite Hölle erwähnt, betrachten wir die Verwendung des Wortes *sheol* im Alten Testament, soweit es sich auf die zweite Hölle bezieht; denn wie zuvor gezeigt, verwendete das Alte Testament es sowohl für die erste als auch für die zweite Hölle.

Ps. 9:18: **„Mögen zum Scheol sich wenden (zurückkehren) die Gottlosen, alle Nationen (Gog und Magog – Offb. 20:7-9, 15), die Gott vergessen“**. In diesem Leben haben außer dem fleischlichen und geistlichen Israel keine Nationen Gott erkannt, und das fleischliche Israel kannte Ihn nicht gut genug, um sich der letzten Prüfung für das Leben zu stellen. Daher bezieht sich diese Bibelstelle, wie der Zusammenhang zeigt, auf die vorsätzlich Bösen in der Kleinen Zeit. Diese waren zuvor aus dem *hades*, dem ersten *sheol*, herausgebracht worden; aber da sie aber Gott in der Prüfung der Kleinen Zeit vergessen haben, werden sie in den *sheol* zurückkehren, in den zweiten Zustand des Todes, und nie wieder zurückkommen – sie werden in vollständiger, kompletter und ewiger Auslöschung sein.

Spr. 15:24: **„Der Weg des Lebens geht für den Einsichtigen⁷ nach oben, damit er dem Scheol unten entgeht“**. Der Weg des Lebens für den Weisen liegt in den höheren Dingen: den edlen Dingen, die in Übereinstimmung mit Wahrheit und Gerechtigkeit stehen. Durch ihre Weisheit zeigen sie, dass sie diesen Dingen

⁷ Hebr. *sakal*; für den mit Lebensklugheit Handelnden; *sakal* vereint in einer Wurzel die Ideen von Einsicht, Klugheit, Umsicht und daraus resultierendem Erfolg.

folgen, mit der Absicht, dem sheol unter ihnen zu entfliehen, d.h. der zweiten Hölle, dem Zweiten Tod. Dies kann nicht auf die erste Hölle angewendet werden; denn wer ernsthaft nach den höheren Dingen strebt (Kol. 3:1, 2), wird seine menschliche Natur treu im Dienst für den Herrn und Seine Sache einsetzen und so sein Kommen in die erste Hölle beschleunigen. Diese Schriftstelle wird ebenfalls im Millennium-Zeitalter erfüllt werden, wenn die Weisen die treuen Restitutionisten sein werden, die den Anordnungen des Neuen Bundes als ihrem Weg zum Leben gehorchen und zu denen gehören werden, zu denen Jesus sagen wird: „Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Königreich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an“. Indem sie nach den höheren Dingen streben, werden die Weisen dieses Zeitalters der zweiten Hölle entgehen (entfliehen).

Spr. 23:14: **„Du schlägst ihn (deinen Sohn) mit der Rute, aber errettest seine Seele vom Scheol“**. Offensichtlich bezieht sich diese Stelle nicht auf die erste Hölle (sheol), denn egal, wie sehr ein Kind jetzt zurechtgewiesen wird, es wird in die erste Hölle kommen; aber angemessene Erziehung und Besserung seitens der Eltern haben viele Kinder davor bewahrt, in die zweite Hölle zu kommen (Vers 13), denn dadurch wurde verhindert, dass diejenigen, die sich entsprechend verhalten haben, in diesem Zeitalter auf den Weg des Unrechts und der Ungerechtigkeit geraten, und so wird ihnen geholfen, im Millennium-Zeitalter nicht in eine der beiden missbilligten Klassen zu fallen (Jes. 65:20).

Hi. 7:9: **„Wie die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer, in den sheol hinabfährt, nicht wider herauf“**. Diese Schriftstelle bezieht sich sicherlich nicht auf den adamitischen Zustand des Todes, die erste Hölle, denn diejenigen, die in diesen Zustand gelangen, werden wieder hervorkommen (Apg. 24:15). Der hier verwendete Vergleich bezieht sich auf die zweite Hölle. Die Wolke, die nicht mehr existiert, kehrt nie wieder zurück. Diese Tatsache wird als Beispiel für die ewige Nichtexistenz derer angeführt, die in die zweite Hölle kommen. Die verfluchten Sünder und Greise (Jes. 65:20) des Millennium-Zeitalters gehören zu denen, die wie eine vergehende und schwindende Wolke in die zweite Hölle

kommen und nie wieder aufsteigen werden.

Jes. 14:15: **„Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube“**. Wie bereits erwähnt, beschreibt der Kontext unter dem Symbol *eines einzigen Mannes*, aufgrund ihrer Zusammenarbeit, zunächst den Teufel, dann das Tier und schließlich den falschen Propheten hinsichtlich ihrer bösen Taten; und dieser Vers stellt ihre vollständige, komplette und ewige Auslöschung dar, was durch ihr Hinabbringen in den sheol dargestellt wird.

In einigen Fällen kann das Wort *sheol* im Zusammenhang mit der ersten Hölle verwendet werden und auch eine Anwendung auf die zweite Hölle haben. Ein solcher Fall findet sich in Jes. 28:15-18: **„Denn ihr sagt: Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen und mit dem Scheol einen Vertrag gemacht. Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, wird sie uns nicht erreichen, denn wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Trug uns geborgen“**. Das nominelle Volk Gottes hat einen Bund mit dem Tod geschlossen und erklärt, er sei ein Freund derer, die sich ihrer Denomination angeschlossen haben, und behauptet, sie müssten den Tod nicht fürchten, denn wenn sie tot sind, geht es ihnen viel besser und sie sind lebendiger als bevor sie starben. Im Gegenteil, die Heilige Schrift erklärt, dass der Tod der Feind des Menschen ist (1. Kor. 15:26). Viele in den verschiedenen Denominationen sind in Übereinstimmung mit dem sheol, ob wir ihn nun vom Standpunkt der ersten Hölle betrachten, dem Zustand der Bewusstlosigkeit, aus dem es Hoffnung auf Wiederherstellung durch eine Auferstehung gibt, oder vom Standpunkt der zweiten Hölle, dem Zustand der Vernichtung, aus dem in der Heiligen Schrift keine Hoffnung auf Wiederherstellung gegeben ist. Sie haben die Strafe für die Sünde zu einem ewigen Leben in Qualen und den sheol zu einem großen Abgrund aus Feuer und Schrecken vergrößert, in dem Teufel mit Mistgabeln ihre hilflosen Opfer quälen. Sie behaupten, dass alle innerhalb ihrer sektiererischen Systeme vor dem Eintritt in diesen Ort der Qual sicher sind, und sie nutzen die Furcht vor ewiger Qual in der Hölle als Mittel, um Menschen in ihre Kirchen zu treiben. Sie behaupten, dass die „einherflutende Geißel“ (die große Zeit der Drangsal)

ihre Mitglieder nicht betreffen wird; sie erkennen nicht, dass gerade durch diese Zeit der Drangsal ihre bösen Institutionen zu Fall gebracht werden. Sie haben Lügen (die Doktrinen von der ewigen Qual, der Unsterblichkeit des Menschen, dem Bewusstsein der Toten *usw.* – die Doktrinen des Antichristen und des falschen Propheten) zu ihrer Zuflucht gemacht und sich in Trug geborgen, indem sie ihre eigenen Irrtümer und Wege bevorzugen, anstatt nur auf das Wort Gottes als Leitfaden zu schauen.

Verse 16, 17: **„Darum so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet (Jesus). Wer glaubt, der wird nicht ängstlich eilen** (sondern auf den Herrn warten, anstatt zu sagen: ‚Der Herr handelt nicht schnell genug, um mich zu erfreuen; ich werde mich beeilen und sie selbst tun‘, so wie es der böse Knecht gesagt und getan hat – Mt. 24:48). **Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen** (strenge Einhaltung der doktrinenären Wahrheit, die Mittel der Unterweisung, werden gefordert werden) **und die Gerechtigkeit zur Waage** (Verhalten in Übereinstimmung mit der Wahrheit wird ebenfalls gefordert werden; beides wird miteinander in Einklang gebracht werden). **Hagel** (harte, schmerzhaftes Wahrheiten, die Gott in der Zeit der Parousia und Epiphania gibt) **wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen** (die Lehren von der ewigen Qual, der Unsterblichkeit des Menschen, dem Bewusstsein der Toten und damit einhergehende Irrtümer), **und die Wasser werden das Versteck wegschwemmen** (die Wahrheit wird diese Irrtümer vollständig zerstören und ihnen ein Ende bereiten)“.

Vers 18: **„Und euer Bund mit dem Tod wird aufgehoben werden** (ihre Übereinkunft mit dem Tod, in der sie ihn als Freund betrachten, wird durch die Lehren, die Gott in der Parousia und in der Epiphania gegeben hat, gründlich widerlegt und umgestürzt werden; so werden die Menschen lernen, dass der Tod, nicht die Qual, der Lohn der Sünde ist – Röm. 6:23; dass der Tod kein von Gott gesandter Engel war, sondern das Werk Satans, der als Henker die Macht über den Tod hat – Hebr. 2:14), **und euer Vertrag mit dem Scheol wird nicht bestehen bleiben** (sie werden ge-

zwungen sein, zu erkennen, dass die Mitgliedschaft in sektiererischen Systemen ihnen nichts nützen wird; sie werden nicht länger in der Lage sein, ewige Qualen als Mittel zu benutzen, um die Menschen in ihre Kirchen zu treiben). **Wenn die einherflutende Geißel** (diese Geißel ist in erster Linie Gottes Wahrheit zu verschiedenen Themen, wie z.B. die Wahrheit über den Zustand des Todes, die Hölle *usw.*, wie sie hier in dieser großen Zeit der Drangsal verwendet wird) **hindurchfährt, dann werdet ihr von ihr zertritten werden** (eure Systeme werden zerbrochen und eure falschen Doktrinen wie ewige Qual, die Unsterblichkeit des Menschen *usw.* werden durch die Wahrheit in der Zeit der Drangsal zerstört werden)“.

Wir können diese Bibelstelle auch auf das Millennium-Zeitalter anwenden. Diejenigen, die zu dieser Zeit einen Bund mit dem Tod schließen, sind die beiden Klassen aus Jes. 65:20. Sie werden Lügen zu ihrer Zuflucht machen und denken, dass sie dem Zweiten Tod und seiner ewigen Vernichtung entkommen können. So werden sie sich im Trug (in Irrtümern) verstecken. Die Treuen werden dann unseren Herrn mit der mit Ihm vereinten Kirche als ihren kostbaren Eckstein haben (Apg. 3:22, 23). Diejenigen, die glauben, werden sich dann nicht beeilen, denn sie werden nicht voreilig sein, um sich an Satans Sichtung und Machtstreben in der Kleinen Zeit (Offb. 20:7-9) zu beteiligen; vielmehr werden sie auf den Herrn warten, bis Er ihnen sagt, dass sie das Königreich besitzen können. Das Gericht wird nach der Richtschnur und die Gerechtigkeit gemäß der Waage erfolgen, indem eine strenge Übereinstimmung mit der Wahrheit und ein damit im Einklang stehendes Verhalten verlangt werden. Diejenigen, die den Anordnungen des Neuen Bundes treu bleiben, sie von Herzen befolgen und Gott gefallen, werden ewiges Leben erlangen. Zu ihnen wird Jesus sagen: „**Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Königreich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt ans!**“ (Mt. 25:34).

Der Hagel (die harten, erschütternden Wahrheiten jener Zeit) wird Satans Zuflucht der Lügen hinwegfegen, und die Wasser der Wahrheit werden das Versteck wegschwemmen. In seinem

Bestreben, die ganze Welt zu täuschen, wird Satan seine letzte Sünde begehen und zusammen mit denen, die er getäuscht hat, in die komplette und ewige Auslöschung hinabgestürzt werden. Ihr Bund mit dem Tod und ihr Vertrag mit der Hölle werden zunichte gemacht werden, denn die einherflutende Geißel, im Sinne der aufdeckenden Wahrheit, und das endgültige Urteil über die Welt der Menschheit werden sie zertreten. Sie werden in den Zweiten Tod geworfen werden; ihnen wird nicht gestattet werden, in die kommenden, glückseligen Zeitalter hinüberzugehen. Sie werden für alles Fleisch ein ewiger Gräuel sein, und wenn die Menschen ewiglich vorangehen und sie, ihre Theorien, Taten *usw.* untersuchen (Jes. 66:24), werden sie erkennen, dass sie des Lebens unwürdig waren.

Im Zusammenhang mit „Die erste Hölle der Bibel“ unter der Überschrift die *„neunte Gruppe von Bibelstellen, die zeigen, dass materielle Dinge ... vor dem Tag des Gerichts in den sheol gehen“* haben wir bereits eine Reihe von Schriftstellen erörtert, die auch im Zusammenhang mit der zweiten Hölle, in dem Sinne Anwendung finden, dass ihre Zerstörung ewig andauern wird, sodass man zu Recht sagen kann, dass sie sich im sheol im Sinne der zweiten Hölle (vollständige, komplette und ewige Auslöschung) befinden, auch wenn sie nur einmal in den sheol (die Vergessenheit) kommen.

Wir haben jetzt alle Vorkommen des Wortes „Hölle“ in der Heiligen Schrift untersucht, das aus dem hebräischen Wort *sheol* und den griechischen Wörtern *hades* und *gehenna* übersetzt wurde. In dem einzigen verbleibenden Vorkommen (2. Petr. 2:4) ist es aus dem griechischen Wort *tartaroo* übersetzt: **„Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finsternen Höhlen des Abgrundes (*tartaroo*) gehalten und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat“**. Die fünf *kursiv* gedruckten Wörter sind aus dem einen griechischen Wort *tartaroo* übersetzt. Offensichtlich waren die Übersetzer ratlos und wussten nicht, wie sie dieses Wort übersetzen sollten, kamen aber zu dem Schluss, dass sie wussten, wo die bösen Engel sein sollten, und steckten sie daher kühn in die „Hölle“, obwohl sie fünf Wörter brauchten, um die Idee in die von ihnen vorgegebene Form zu

zwängen. Das Wort *tartaroo*, wie es hier von Petrus verwendet wird, ähnelt sehr stark dem Wort *tartarus*, das in der griechischen Mythologie als Bezeichnung für *einen dunklen Abgrund oder ein Gefängnis* verwendet wird. Aber *tartaroo* scheint sich mehr auf eine Tat als auf einen Ort zu beziehen. Der Fall der Engel, die gesündigt hatten, war ein Fall von Ehre und Würde in Unehre und Verurteilung, und der Gedanke scheint zu sein: „Wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern *sie erniedrigte* und den Ketten der Finsternis auslieferte“.

Dies stimmt sicherlich mit den Tatsachen überein, die uns durch andere Schriftstellen bekannt sind; denn diese gefallenen Geistwesen weilten in den Tagen des Herrn und der Apostel auf der Erde. Sie befanden sich also nicht unten an einem bestimmten Ort, sondern waren „unten“ im Sinne einer Erniedrigung gegenüber ihrer früheren Ehre und Freiheit und wurden wie durch eine Kette in der Finsternis eingeschränkt. Sie sind in der Atmosphäre dieser Erde als ihrem Gefängnis gefangen und können diese nicht verlassen. Wann immer diese gefallenen Geistwesen in spiritistischen Séancen ihre Macht durch Medien manifestierten und vorgaben, bestimmte verstorbene menschliche Wesen zu sein, mussten sie ihre Arbeit immer im Dunkeln verrichten, denn die Dunkelheit ist die Kette, durch die sie bis zum Tag des Gerichts gebunden sind. Dieses Gericht dauert während der Epiphania-Zeitperiode (2. Tim. 4:1) an, in der Gott die Reumütigen von denen trennt, die es ablehnen, Buße zu tun, bis am Ende der Epiphania-Zeitperiode die Trennung vollständig vollzogen sein wird. Die Reumütigen erhalten während des Millenniums die Gelegenheit, das Leben unter der Bedingung zu erlangen, dass sie während ihres Gerichtsprozesses in jenem Zeitalter gehorsam sind, während die nicht Reumütigen mit Satan als ihrem Anführer (Offb. 20:2, 3) wahrscheinlich so weit von der Erde entfernt sein werden, dass sie nicht wissen, was hier vor sich geht. Am Ende des Millennium, in der Kleinen Zeit, werden sie zusammen mit Satan freigelassen und werden versuchen, die Menschheit zu täuschen. Zusammen mit Satan (Hebr. 2:14) und der Klasse der „Böcke“ (Offb. 20:7-10) werden sie ausgelöscht werden, symboli-

siert durch ihr Hinabwerfen in das ewige Feuer (Mt. 25:41).

Damit schließen wir unsere Untersuchung der Verwendung des Wortes *Hölle* in der Bibel ab. Durch die Untersuchung der ersten und zweiten Hölle, die das Gleichnis vom reichen Mann in der Hölle einschließt, haben wir festgestellt, dass es keinen Ort ewiger Qualen gibt, wie es die Glaubensbekenntnisse des finsternen Zeitalters und viele Gesangbücher und Kanzeln falsch lehren. Wir haben jedoch eine Hölle (*sheol*, *hades*) gefunden, den unbewussten, vergessenen Zustand des Todes, zu dem unser ganzes Geschlecht aufgrund der Sünde Adams verurteilt war und aus dem alle durch den Tod unseres Herrn erlöst wurden. Und wir haben eine weitere Hölle (*gehenna* – der Zweite Tod – vollständige, komplette und ewige Auslöschung) gefunden, die uns als endgültige Strafe für alle dargelegt wird, die, nachdem sie erlöst wurden und zur vollständigen Erkenntnis der Wahrheit (1. Tim. 2:4) und zur *vollständigen* Fähigkeit, ihr zu gehorchen, gelangt sind, sich dennoch für einen Weg der Opposition gegen Gott und die Gerechtigkeit entscheiden. Gelobt sei Gott, dass Er uns in Seinem Heiligen Wort so viel Licht über diese Themen gegeben hat und dass durch die Abschaffung der ersten Hölle und die ewige Existenz der zweiten Hölle ein reines Universum entstehen wird (2. Petr. 3:13), in dem **„jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit“** (Offb. 5:13). Und unsere Herzen sagen: Amen. **„Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, o König der Nationen! Wer sollte dich nicht fürchten [verehren], Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor Dir anbeten, weil Deine gerechten Taten offenbar geworden sind“** (Offb. 15:3, 4)!

KAPITEL VII

DAS VERBORGENE GEHEIMNIS

CHRISTUS, HAUPT UND LEIB. FALSCHES VORSTELLUNGEN DER MENSCHEN DES ALTEN TESTAMENTS UND DER JÜNGER JESU. ZUERST OFFENBART, SPÄTER ERSCHEINEN. BEDEUTUNG DES WORTES „CHRISTUS“. ANDERE BEZEICHNUNGEN FÜR DEN CHRISTUS IN DER HEILIGEN SCHRIFT. WIE ER IN VORHERGEHENDEN ZEITALTERN IN VORBILDERN UND BILDERN VERBORGEN WAR. DIE VOLLENDUNG DES GEHEIMNISSES. SEINE ERSCHEINUNG FÜR ANDERE ALS DIE HEILIGEN.

Auf der Ebene *P* unseres Schaubildes finden wir die unvollkommene Pyramide *e*, die die jüdische Nation repräsentiert, die vorbildlicher Weise durch die jährlichen Opfer von Stieren und Böcken gerechtfertigt wurde. Ihre Stellung wurde in „Die Stiftshütte“ ausführlich behandelt, worauf wir unsere Leser für weitere Details verweisen. Rechts von Ebene *P* befindet sich ein Kreuz im schattierten Bereich, das die Opfer unter dem Gesetz repräsentiert, die ein Vorbild für die Opfer der Christusklasse, Haupt und Leib, der Klasse des „verborgenen Geheimnisses“ (Kol. 1:26, 27; Eph. 5:31, 32) waren.

Gott hat verschiedene Merkmale Seines großen Plans von Anfang an geheim gehalten. Diese werden Geheimnisse genannt – Geheimnisse, die ohne besondere Erleuchtung durch Gott nicht zu verstehen sind. Dazu gehörte auch das Geheimnis, wer der große Erlöser sein würde, der die Welt wiederherstellen und segnen würde. Vor dem Evangelium-Zeitalter wurden nur ein paar Lichtstrahlen in dieser Beziehung gegeben, und das auch noch auf versteckte Art und Weise. Als Gott Satan verurteilte (1.Mo. 3:15 [S]) verkündete Gott das Wehe der Feindschaft und des Konflikts zwischen Satan und der Frau sowie zwischen Satans Nachkommen (seinen menschlichen Dienern) und ihren Nachkommen (Christus und die Kirche – Röm. 16:20) und sagte damit Satans Verfolgung und Zermürbung der Nachkommen voraus, wodurch die Gläubigen bildlich gesprochen hinken würden („ihm in die Ferse stechen“), und dass die Nachkommen ihn vernichten würden („dir den Kopf zertreten“); aber Er ließ in dieser dunklen

Aussage vieles ungeklärt. Abraham (1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18) offenbarte Er, dass der verheißene Erlöser durch seinen Samen kommen würde, aber weder sein Sohn Isaak noch sein Enkel Jakob erfüllten diese Verheißung.

Als Gott am Sinai den Gesetzesbund mit Israel schloss, schien es, dass Mose mit dieser Nation dieser große Befreier sein sollte; aber schließlich starb er, nachdem er einen großen Propheten angekündigt hatte, der nach ihm erstehen sollte (5. Mo. 18:15-19). Als die Israeliten unter seinem Nachfolger Josua, dessen Name *Befreier* oder *Jehova ist Erlösung* bedeutet, in das verheißene Land kamen und große Siege errangen, schien es, als würde die Verheißung bald in Erfüllung gehen; aber auch Josua starb, und seine Nachfolger, die Richter, erfüllten die Verheißung ebenfalls nicht. Die Israeliten hatten große Hoffnungen, als das Königreich unter Saul, David und Salomo errichtet wurde; aber als auch diese starben und besonders als das Königreich nach Salomos Tod in zwei Teile zerfiel, schwand ihre Hoffnung, und sie schwand noch mehr, als das Königreich nach mehreren Jahrhunderten in den Tagen Zedekias vollständig gestürzt wurde und sie zu Tributpflichtigen einer heidnischen Macht wurden. Dennoch vertrauten sie weiterhin auf die Verheißungen eines kommenden Erlösers (siehe z.B. Jes. 42:1-4; 60:3, 14, 15; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Ob. 21) auf den Messias, den sie als mächtigen König in Herrlichkeit und Macht erwarteten, um das Königreich wiederherzustellen und die Heiden ihnen zu unterwerfen.

Sie waren um die Zeit der Geburt Jesu in Seiner Erwartung (Lk. 3:15), aber sie hatten solche Illusionen von Seiner Größe, dass sie eine andere Reihe von Prophezeiungen übersahen und völlig missverstanden, die auf ein Werk des Leidens und des Todes als Lösegeld für die Sünder verweisen, bevor Er Sein Werk der Befreiung und des Segens beginnen würde (1. Petr. 1:11). Nach der Auferstehung Jesu missverstanden oder versäumten sogar Seine eigenen Jünger dieses Geheimnis zu verstehen; sie vermuteten immer noch, dass Er das irdische Königreich Israels wiederherstellen würde (Lk. 24:21; Apg. 1:6, 7). Nachdem unser Herr ihnen die Heilige Schrift geöffnet hatte und sie zu Pfingsten den Heiligen

Geist empfangen hatten, begann sich ihnen das Geheimnis zu offenbaren (Apg. 3:19-25; 15:14-16). Davor war es *dem menschlichen Verständnis verborgen*, wer und was der Erlöser sein würde, ob Er eine Einzelperson oder eine Gruppe sein würde, ob Er einmal oder zweimal erscheinen würde, was Er wirklich tun würde, besonders bei Seinem ersten Erscheinen *usw.*

So ist dieses „verborgene Geheimnis“ – dass der verheißene Erlöser eine gesalbte Klasse sein würde, bestehend aus Jesus und Seinen treuen Nachfolgern, als Haupt und Leib, Bräutigam und Braut, Anführer und Armee *usw.*, und nicht nur eine einzelne Person (Jesus) – und dass diese Klasse zwei Advente haben würde, den ersten, um für die Sünde zu leiden, und den zweiten, um bis zu ihrer Ausrottung zu regieren und die Menschheit vom adamtischen Fluch zu befreien, damit der Mensch die Rechtfertigung des Lebens erlangen könne, und zwar gemäß der Bereitwilligkeit, auf die Hilfe zu reagieren, die ihm diese geheimnisvolle Klasse im Millennium gibt, und darüber hinaus, dass Israel verblindet sein sollte, bis die auserwählten Heiden vollständig gewonnen waren – dies waren Geheimnisse, die Gott in den Zeitaltern und Generationen vor dem Evangelium-Zeitalter verborgen hielt, denn erst dann wurden sie „*manifestiert*“, *verständlich*, und selbst dann nur für die auserwählten Klassen, für die allein die Bibel verständlich ist, und das auch nur in den Teilen, die fällig waren, verstanden zu werden. Ihnen werden Dinge *verständlich* gemacht, die zuvor in Vorbildern und Schatten gegeben waren (1. Kor. 10:6, 11; Kol. 2:16, 17) und somit den Menschen der alttestamentlichen Zeit verborgen blieben (1. Petr. 1:10-12).

Der heilige Paulus macht dies in 1. Kor. 2:7-14 sehr deutlich. Er konnte wahrhaftig sagen: „**sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis** (auf geheimnisvolle Weise), **die verborgene**“. Er spricht vom „**Geheimnis des Christus ... das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt** (seit Pfingsten) **seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart** (aufgedeckt, offenbar gemacht) **worden ist**“ (Eph. 3:4, 5); „**das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen**

Heiligen geoffenbart worden ist. Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei“ (Kol. 1:26, 27); **„der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten verschwiegen war“** (Röm. 16:25).

„Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde“ (Eph. 5:32). Die Erfüllung des *Geheimnisses* begann, als Gott sich im Fleisch Jesu manifestierte. Die Welt konnte nicht erkennen, inwiefern Er sich von anderen Menschen unterschied; doch der Geist Gottes war in Ihm und salbte Ihn mit Macht, um die Wahrheit zu erklären und sich selbst zu opfern *usw.* So kam dieselbe Salbung zu Pfingsten über die ganze wahre Kirche und blieb in ihr, von der geschrieben steht: **„denn wie er ist (war), sind auch wir in dieser Welt“** (1. Joh. 4:17) – ein *Geheimnis* für die Welt, die **„uns nicht erkennt, ... weil sie ihn nicht erkannt hat“** (1. Joh. 3:1). Die Notwendigkeit, Gottes geheimnisvollen Vorsatz in Bezug auf Christus zu verhüllen, ist sehr offensichtlich. Hätten die religiösen Führer der Juden *gewusst*, dass Jesus wirklich der Gesalbte Gottes war, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt (1. Kor. 2:7, 8; Apg. 3:17). Und hätten die Herrscher der Welt und der nominellen Kirche den gesalbten Leib des Herrn während dieses Evangelium-Zeitalters erkannt, hätte die Kirche nicht das Vorrecht gehabt, mit ihrem Haupt zu leiden (2. Tim. 2:11, 12).

Die *Offenbarung* des *Geheimnisses* wurde *bekannt gemacht, manifestiert*, besonders dem Apostel Paulus, damit wir, wenn wir z.B. seine Schriften lesen, sein *Wissen* über das *Geheimnis Christi verstehen* können, zu dessen Diener er gemacht wurde, um allen (den Geweihten, denen allein Gott Seine Geheimnisse offenbart) zu zeigen, was die Gemeinschaft des *Geheimnisses* ist, das seit Anbeginn der Welt in Gott *verborgen war*, der alle Dinge durch Jesus Christus geschaffen hat (Eph. 3:3-9). Der heilige Paulus sagt uns, dass das Geheimnis ist: **„Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“** (Kol. 1:27).

Wir werden jetzt fortfahren, die verschiedenen biblischen Begriffe aufzuzeigen, mit denen das Neue Testament den Heiligen das Geheimnis – klar und deutlich – manifestiert, und dann zeigen, wie das Geheimnis im Alten Testament offenbart wurde, je-

doch auf so verschleierte Weise, dass es in ihren Zeitaltern und Generationen verborgen blieb. Christus – die gesamte vom Geist gesalbte Schar, Jesus und Seine treuen Glieder – ist dieses Geheimnis. Seine verborgenen Merkmale sind folgende: (1) dass Christus eine Schar ist – eine vom Geist gesalbte Schar – und nicht einfach ein Einzelner; (2) dass diese Schar in ihrem ersten Kommen – vom Jordan bis zur Befreiung ihres letzten treuen Nachfolgers Jesu von dieser Erde beim Zweiten Advent – manifestiert wird, um für die Menschheit zu leiden; und (3) dass diese Schar in ihrem Zweiten Advent manifestiert wird, um die Nicht-erwählten, die Toten und die Lebenden des Geschlechts, von der adamitischen Strafe zu befreien, um die Rechtfertigung des Lebens durch die Erwidierung auf die Hilfe, die Christus zu dieser Zeit leistet, zu erlangen.

Weil diese Klasse der Christus ist, wird sie als vom Heiligen Geist *gesalbt* bezeichnet. Unser deutsches Wort „Christus“ – vom griechischen *christos*, das vom Verb *chrío*, ich salbe, abgeleitet ist – bedeutet Gesalbter. Das Wort *Messias* – vom hebräischen *meshiach*, das sich vom Verb *mashach*, „er salbt“, ableitet – hat dieselbe Bedeutung. Das, womit jemand gesalbt wird, ist der Heilige Geist, wie uns der heilige Petrus in Apg. 10:38 versichert: „**Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit dem Heiligem Geist ... gesalbt** (griech. *chrío*) **hat**“. Dies wird auch in Jes. 11:2, 3 und 61:1 gelehrt; und wir haben die Tatsache dafür bezeugt bei der Taufe unseres Herrn, als sich der Himmel für Ihn öffnete und der Geist in Gestalt einer Taube auf Ihn herabkam und auf Ihm ruhte (Mt. 3:16). So sehen wir, dass Jesus gesalbt wurde, indem Er den Heiligen Geist empfing. Die Bibel spricht jedoch nicht nur von einer einzelnen Person (Jesus), sondern auch von einer Schar (der Kirche) als gesalbt. So sagte der heilige Paulus über die gesamte treue Kirche: „**Der uns ... gesalbt hat** (griechisch *chrío*, von dem sich *christos*, Christus abgeleitet), **ist Gott, der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat**“. Aus diesem Grund spricht der heilige Johannes davon, dass die Kirche die „Salbung“ (*chrisma*) von Gott empfangen hat (1. Joh. 2:20, 27). Sichtbare Beweise für diese *Salbung* wurden gegeben, als die Juden zum ersten

Mal in den Leib Christi aufgenommen wurden (Apg. 2:1-4), und erneut, als die Heiden zum ersten Mal in den Leib Christi aufgenommen wurden (Apg. 10:45-47). Alle Glieder des Leibes wurden in ähnlicher Weise „in Christus“ eingesetzt und von Gott „gesalbt“ (2. Kor. 1:21), obwohl außer bei den ersten beiden Aufnahmen keine sichtbaren Zeugen erforderlich waren.

Daher wurden alle, die den Heiligen Geist als voraussichtliche Glieder des Leibes Christi empfangen, damit gesalbt. Aus diesem Grund bilden Jesus und die treue Kirche Jehovas Gesalbten, den größeren Christus – den Leib Christi oder die Schar. Daher wird die Kirche zusammen mit Jesus an mehreren Stellen in der Heiligen Schrift Christus genannt. In 1. Kor. 15:23 schreibt der heilige Paulus etwa 25 Jahre nach der Auferstehung Jesu, dass *Christus*, der Erstling, am letzten Tag die erste Ordnung oder Schar sein werde, die von den Toten auferstehen werde. Offensichtlich meint er in diesem Vers mit dem Begriff „der Erstling, Christus“, nicht Jesus, sondern die Kirche; denn Jesus ist 25 Jahre vor der *Prophezeiung* des heiligen Paulus über die zukünftige Auferstehung auferstanden.

Auch in 1. Kor. 12:12, 13 vergleicht der heilige Paulus Jesus und die Kirche (die aus vielen Gliedern besteht und die er hier zusammen mit Jesus, den *Christus* nennt) mit einem menschlichen Körper und seinen Gliedern. Damit zeigt er uns, dass Christus nicht ein Glied (Jesus) ist, sondern viele Glieder (Jesus und die Kirche). In Gal. 3:16 nennt er den Samen Abrahams *Christus*, und in Vers 29 bezeichnet er die Kirche mit Jesus als den Samen Abrahams; daher ist die Kirche mit Jesus der Christus. Dieser größere Christus (die Christus-Schar) ist der „**eine neue Mensch**“, den Gott während des Evangelium-Zeitalters aus Juden und Heiden geschaffen hat (Eph. 2:15), und der „**vollkommene Man**“, zu dem die ganze Kirche mit Jesus als der vollkommene Christus heranwachsen sollte (Eph. 4:13 [K]); und aus diesem Grund wird Jesus als das Haupt und die Kirche als der Leib dieser Neuen Schöpfung bezeichnet (Röm. 12:4, 5; 1. Kor. 12:12-14, 27; Eph. 1:22, 23; 4:4, 12; 5:30-32; Kol. 1:24; Hebr. 3:14; 1. Petr. 4:13). Diese Bibelstellen aus dem Neuen Testament beweisen, dass die gesamte Klasse des Geheimnisses der Christus ist und dass das Evangelium-Zeitalters

die Dispensation ist, in der der Leib Christi gesucht wird.

Diese Klasse des verborgenen Geheimnisses wurde den Heiligen als „**Christus in euch**“, „**Christus ... in mir**“ offenbart (Kol. 1:27; Röm. 8:10; Gal. 2:20); und wenn Jesus der Sprecher ist: „**Ich in euch**“, „**Ich in ihnen**“ (Joh. 14:20; 17:23, 26). Das Geheimnis wird auch als der „**neue Mensch**“ (Eph. 4:24; Kol. 3:10), der „**innere Mensch**“ (2. Kor. 4:16; Eph. 3:16) und „**der verborgene Mensch des Herzens**“ (1. Petr. 3:4) bezeichnet. Ausdrücke wie „**in Christus**“, „**in ihm**“, „**in mir**“ (wenn Jesus spricht), „**ein Leib in Christus**“, „**Glieder des Leibes**“ (das Haupt und die anderen Glieder) offenbaren ebenfalls das verborgene Geheimnis (Joh. 15:2-7; Röm. 6:3; 12:4, 5; 13:14; 1. Kor. 1:30; 12:12-27; Gal. 3:26, 27; Eph. 1:4; 2:6; 5:23, 29, 30; Kol. 1:2, 28; 2:11). Diese Klasse des Geheimnisses wird auch als Neue Schöpfung in Christus bezeichnet (2. Kor. 5:17; Gal. 6:15) und in ihrem endgültigen auferstandenen Zustand als „**vollkommener Mann**“ [S], „**der Fülle Christi**“ – (Eph. 4:13).

Lasst uns jetzt sehen, wie dieses Geheimnis, das während des Evangelium-Zeitalters den Heiligen offenbart wurde, dem Verständnis der Zeitalter und Generationen vor dem Jordan in *Vorbildern und Bildern* im Alten Testament verborgen war (1. Petr. 1:10-12). Indem Gott das fleischliche Israel, eine in mancher Hinsicht vorbildliche Nation, als ein Vorbild für die Christusklasse benutzte (1. Kor. 10:1-14; siehe besonders die Verse 6 und 11: „**alles dies widerfuhr jenen [Israel] als Vorbild**“, vergl. 1. Kor. 12:12-14 und Hebr. 3:6-14), offenbarte Gott das Geheimnis. Aber die Israeliten, während sie als „*Vorbilder für uns*“ wirkten, hatten nicht das geringste Verständnis davon, wie Gott sie zur Offenbarung nutzte.

Als Gott Abraham und Isaak prüfte (1. Mo. 22) und ihnen, nachdem sie ihre Treue bewiesen hatten, den eidgebundenen Bund gab (Verse 16-18), wusste Abraham nicht, dass Gott ihn als ein offenbarendes Vorbild Gottes gebrauchte, geprüft darin, Christus dem Tod zu übergeben, und privilegiert, die Verheißungen zu empfangen, die Christus erfüllen würde, noch wusste Isaak, dass Gott durch ihn ein offenbarendes Vorbild der Prüfung der Christusklasse bis zum Tod und seiner Erhöhung zur Herrlichkeit gab; doch Abraham symbolisierte in dieser Hinsicht wirklich Gott,

und Isaak symbolisierte darin Christus (Röm. 4:17; 9:7-9; Gal. 3:16, 26-29; 4:28-31). Als Gott Abraham, Elieser, Rebekka, ihr Volk und Isaak (1. Mo. 24) so manövrierte, dass die Verlobung und Hochzeit von Isaak und Rebekka zustande kam, wusste Abraham nicht, dass er darin Gott symbolisierte, der eine Braut für Jesus suchte (Ps. 45:10, 11). Auch Elieser war sich nicht bewusst, dass er darin als Vorbild für den Heiligen Geist diente, der in den Dienern der Wahrheit wirkte, als sie eine Braut für Jesus suchten (Joh. 3:29; 2. Kor. 11:2). Auch Rebekka wusste nicht, dass ihre Verlobung ein Vorbild für die Verlobung der Kirche mit Jesus war, ihre Reise ein Vorbild für die Reise der Geweihten – der Verlobten – in den Himmel, um Jesus, den Bräutigam, zu treffen, und ihre Hochzeit ein Vorbild für die Vereinigung der Kirche mit Christus im Himmel (Offb. 19:7-9; 21:2-9; Eph. 5:22-32). Auch Isaak wusste nicht, dass er dazu benutzt wurde, Christus zu symbolisieren (Joh. 3:29; 2. Kor. 11:2; Offb. 19:7; 21:2, 9–22:3). Obwohl dieses große Geheimnis offenbart wurde, wurde es weder von ihnen noch von irgendjemand anderem in den Zeitaltern und Generationen vor dem Evangelium-Zeitalter verstanden.

Wenig bemerkte Adam davon, dass er Jesus als Bräutigam und Haupt symbolisierte, noch bemerkte Eva, dass sie dazu benutzt wurde, die Kirche als Braut und Leib zu symbolisieren; doch die Inspiration machte diese Sache, die weder von ihnen noch von irgendjemandem, der vor dem Jordan lebte, verstanden wurde, den Heiligen klar (Röm. 5:14; Eph. 5:30-32; 2. Kor. 11:2, 3). Die Erstlingsfrüchte von Mensch, Tier und Erzeugnissen wussten selbst nicht, dass sie im Vorbild Christus symbolisierten, noch wurden sie von anderen so verstanden (4. Mo. 18:12-15); doch sie wurden in ihren ausgewählten Teilen so verwendet, wie auch Jesus, als Christus, den Heiligen klar als gegenbildliche Erstlingsfrucht verkündet wurde (1. Kor. 15:20) und die Kirche, als Christus, ebenfalls klar als eine gegenbildliche Erstlingsfrucht verkündet wurde (1. Kor. 15:23; Offb. 14:4; Jak. 1:18).

Jakob (*Verdränger*), der Esau hinsichtlich des Erstgeburtsrechts verdrängte (1. Mo. 27), träumte nicht einmal davon, dass er Christus als geistliches Israel symbolisierte, das das fleischliche Israel

hinsichtlich der Auserwählung zum ersten Platz verdrängte (Röm. 9:10-14); und auch niemand sonst dachte so während des Patriarchal-Zeitalters und des Jüdischen Zeitalters, aber jetzt offenbart die gerade zitierte Schriftstelle deutlich diese Offenbarung, die verborgen in der Geschichte von Jakob und Esau enthalten ist. Gideon verstand nicht, dass er Jesus als den Anführer unserer Erlösung symbolisierte (Ri. 7; Hebr. 2:10), noch erkannten seine auserwählten 300, dass sie die Kirche als die auserwählte Armee des Herrn symbolisierten (Eph. 6:10-18), besonders in den beiden Schlachten gegen das Reich Satans und seine Lehren am Ende dieses Zeitalters. Aber in den soeben zitierten Bibelstellen (vergleiche mit Ps. 83:10, 12-19) wurde dies den Heiligen offenbart.

Wer in den vergangenen Zeitaltern und Generationen dachte, dass David als König und Salomo als König Christus, Haupt und Leib, als den großen König symbolisierten? (Hes. 37:24, 25; Ps. 72:1-20; Apg. 13:34; Offb. 3:7; 1:18; 20:11-14; Röm. 8:17-21; 14:9; 2. Tim. 2:10-15; Mt. 12:42 – Christus ist größer als Salomo, so wie das Gegenbild größer ist als das Vorbild, wobei Salomos friedliche Herrschaft die Herrschaft des Friedefürsten symbolisiert). Wir finden das Geheimnis auch verborgen in den Richtern, die Israel befreiten, z.B. Otniel (Ri. 3:9-11, der als Richter Israel befreite, symbolisiert den großen Richter, Haupt und Leib, der die Welt zur rechten Zeit befreit (Offb. 20:11-14; Apg. 17:31; 1. Kor. 6:2, 3); aber weder diese Richter noch ihre Zeitgenossen noch irgendjemand sonst in ihrem Zeitalter verstanden dieses verborgene Geheimnis.

Ebenso finden wir, dass dieses Geheimnis am Versöhnungstag (3. Mo. 9 und 16) in Aaron, dem Hohenpriester, verborgen war, als ein Symbol für Christus, Haupt und Leib, dem Hohenpriester der Welt (Hebr. 7:26, 27; 10:1-10, 19; 13:10-16); und nach dem Versöhnungstag in Aaron als einem Vorbild für Jesus, unserem Hohenpriester (Hebr. 3:1; 5:5), und in Aarons Söhnen als Vorbildern für die treuen Nachfolger Jesu als Priester (1. Petr. 2:5, 9; Offb. 1:5; 5:10; 20:4, 5; 2. Kor. 2:15; Eph. 5:2; Phil. 4:18). In diesem Leben opfert der Hohepriester der Welt, in seinem Hohenpriester und seinen Unterpriestern, für das Volk; im Millennium wird Er das Volk segnen. Weder Aaron noch seine Söhne verstanden diese

Dinge, noch irgendjemand anderes, der im Jüdischen Zeitalter lebte; aber während des Evangelium-Zeitalters haben wir das Vorrecht, dieses früher verborgene, aber jetzt offenbarte Geheimnis zu verstehen.

In Moses als *Mittler* haben wir dasselbe Geheimnis offenbart, in seinen Taten, die im Buch Exodus beschrieben sind; jetzt aber sehen wir, dass der Christus, Haupt und Leib, der große Mittler ist, dass sie während ihres irdischen Lebens am Siegel des Neuen Bundes gearbeitet haben, indem sie sich bis zum Tod opferten, dass sie im Millennium den Bund bezüglich Gott sofort versiegeln werden, indem sie das Blut auf das gegenbildliche Buch des Gesetzes – die göttliche Gerechtigkeit – sprengen, und dass sie während der tausend Jahre den Bund allmählich bezüglich der Menschen versiegeln werden, indem sie den Gehorsamen das Recht auf Leben mit den damit verbundenen Lebensrechten geben (indem sie das Volk mit dem gegenbildlichen Blut besprengen – Hebr. 9:14-23). Aber weder Mose noch das Volk, noch irgendjemand anderes während des Jüdischen Zeitalters wussten, dass sie auf solche vorbildliche Weise benutzt wurden, da das Geheimnis damals verborgen war. In Moses als einem *Propheten* steckte dasselbe Geheimnis – der Christus, Haupt und Leib, als der große Prophet, war verborgen. Es ist wahr, dass die Bibelstelle einen zahlreichen Propheten beinhaltet („**einen Propheten ... aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern**“), aber sie war so mehrdeutig formuliert, dass niemand in jenem Zeitalter den Propheten als einen verstand, der aus Brüdern bestehen würde (5. Mo. 18:15-18; Röm. 8:29). Der heilige Petrus (Apg. 3:19-25) war der erste der Apostel, der zumindest ein teilweises Verständnis dieses zahlreichen Propheten erlangte; aber erst zur Zeit des Wirkens des heiligen Paulus wurde dieser Prophet vollständig als der Christus, Haupt und Leib, das verborgene Geheimnis, das „**jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist**“ (Kol. 1:26), verstanden.

Wiederum stellen wir fest, dass dieses Geheimnis in der Stifthschütte und im Tempel verborgen war. Keiner der Israeliten des Jüdischen Zeitalters erkannte, dass diese Bauten den Christus, Haupt und Leib, als Gottes Wohnstätte und Seinen Ort der Zu-

sammenkunft mit der Welt und der Segnung der Welt symbolisierten (Offb. 21:3-5; 1. Petr. 2:4-6; Eph. 2:19-22; 1. Kor. 6:19 [„euer Leib“, nicht Leiber]; 3:16, 17; Hebr. 9:11, 12). Dieses Geheimnis war auch in der Stadt Jerusalem verborgen, „**sie ist** (repräsentiert) **des großen Königs Stadt**“ (Mt. 5:35); aber niemand im Jüdischen Zeitalter ahnte, dass Jerusalem den Christus, Haupt und Leib, als Gottes Regierung über die Erde repräsentierte. Obwohl das Alte Testament in verhüllter Form darauf anspielt (Jes. 66:10-14), macht das Neue Testament es erstmals deutlich: Offb 21:9–22:3; Gal. 4:26 – dasselbe griechische Wort *ano* (hoch) wird hier für „**das Jerusalem droben**“ verwendet wie in Phil. 3:14 in dem Ausdruck „**der Berufung Gottes nach oben**¹“. Dies deutet darauf hin, dass die Hohe Berufung aus Phil. 3:14 dieselbe Berufung ist wie auch die haben, die das *ano* (hohe) Jerusalem sind. Dieser Ausdruck in Gal. 4:26 beweist, dass die himmlische Berufung aus Hebr. 3:1 und die Berufung aus 1. Petr. 5:10 dieselbe sind wie die aus Phil. 3:14; und dass Paulus sie seit Damaskus angestrebt hat, beweist dies ebenfalls.

Es wird bemerkt werden, dass in praktisch all den verschiedenen Bildern, in denen das Geheimnis – Christus, der Gesalbte, in euch – im Alten Testament im Verborgenen offenbart wurde, und in praktisch jedem der wörtlichen Ausdrücke des Neuen Testaments über die verschiedenen Merkmale dieser Klasse des Geheimnisses, in den neutestamentlichen Schriften des heiligen Paulus, einschließlich des Hebräerbriefes, Bezug genommen wird. Es handelt sich also um eine Klasse, deren Berufung und Vervollkommnung sich über die Zeitperiode vom Jordan bis in unsere Tage erstreckt und deren endgültige Verherrlichung während der Zeit des Erscheinens des Herrn stattfindet (Kol. 3:4; 1. Petr. 1:7); und ihre Berufung und Vervollkommnung war das Hauptwerk des Evangelium-Zeitalters.

Während die Manifestation des Geheimnisses Gottes in den Tagen der Apostel *begann*, sollte die Christusklasse, die Klasse des „verborgenen Geheimnisses“, erst in der Ernte, dem Ende des

¹ J: „des nach oben ergehendes Rufes Gottes“

Evangelium-Zeitalters, beim Schall der siebten Posaune *vollendet werden*, denn: „**in den Tagen der Stimme (Botschaft) des siebten Engels, wenn er posaunen wird** (die Botschaft verkünden wird – was 1874 begann und bis zum Ende des Millenniums andauern wird), **wird auch das Geheimnis Gottes** (die Christusklasse) **vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat**“ (Offb. 10:7). Die Vollendung des Geheimnisses setzte allmählich ein, obwohl man sagen kann, dass seine verschiedenen Merkmale alle zu *Beginn* des Ertönsens der siebten Posaune stattfanden, *d.h.* während der Übergangsperiode des Evangelium-Zeitalters in das Millennium-Zeitalter – der Parousia oder Erntezeit und der Epiphania oder Zeit der Drangsal, die 1914 ausbrach. Zuerst endete der allgemeine Ruf, und die vollständige Zahl wurde probeweise in den Leib aufgenommen; dann, in der Epiphania, nach dem vollständigen Schnittern der Ernte und bevor der „Wind“ über die Erde wehte, *d.h.* bevor der Weltkrieg in irgendeinem Land ausbrach, wurden die letzten Glieder der Auserwählten darin – bis zur vollständigen Zahl von 144 000 (Offb. 7:1-4) – alle an der Stirn versiegelt (obwohl einige seitdem blieben, um ihren irdischen Weg zu vollenden), und damit wurde ein weiterer Schritt im vollendeten Geheimnis ausgeführt („**Es ist geschehen**“ – *Das Geheimnis ist vollendet* – Offb. 16:17). Während Seiner Epiphania („**Seinem Erscheinen**“ – 2. Tim. 4:1) hat Jesus „die Lebenden“ – diejenigen, die nicht zum Tode verurteilt sind – gerichtet und die gegenbildlichen Söhne Levis (Priester und Leviten) als zwei Klassen (Kleine Herde und Große Schar – „Gold und Silber“) gereinigt, damit sie „**dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen**“ (Mal. 3:3). Die Gold-Klasse, die Klasse des Geheimnisses, sollte in ihren letzten Gliedern vollständig erlöst und in den glorreichen Zustand erhoben werden, bevor die schwersten Züge der Zeit der Drangsal anbrechen würden, denn keiner von ihnen sollte diese vollständig durchlaufen, wie der Meister in Lk. 21:36 andeutete: „**Wacht nun ..., dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entrinnen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen**“. Wenn sie in Herrlichkeit „vor dem Sohn des Menschen stehen“, ist das Geheimnis vollständig vollendet. Dies geschieht gemäß Kol. 3:4

und 1. Petr. 1:7, bevor die Epiphania endet.

Die Vollendung des Geheimnisses – der Christusklasse – ist eine Sache, und die *Manifestation* dieses Geheimnisses gegenüber anderen als den *Heiligen* ist eine andere. Gottes geweihte Diener zur Zeit der Vollendung und Entrückung der Klasse des Geheimnisses, nämlich die Große Schar und die Jungwürdigen (Offb. 19:6, 7), unter denen an erster Stelle diejenigen stehen werden, die bereits gereinigt und geläutert sind – die guten Leviten, sind natürlich die ersten, die den Christus in vollendeter himmlischer Herrlichkeit erkennen. Dann werden auch andere, wenn sie den Geist des Verstehens der Wahrheit und der Weihung und Heiligkeit erlangen (symbolisiert durch das Öl in Mt. 25:3, 4, 8-10), was zwei Dinge beinhaltet: (1) die Wahrheit und (2) ihr richtiges Verständnis, das Geheimnis Gottes als vollendet erkennen. Wenn sie ihre eigene Stellung als gegenbildliche Leviten und nicht als Priester (4. Mo. 8:5-22) erkennen, werden sie eine persönliche Enttäuschung erleben (Mt. 25:10-12; Hl. 5:6; Ps. 107:13; Jer. 8:20). Dennoch werden sie sich über die Erkenntnis sehr freuen, dass der Christus, Haupt und Leib, Seinen irdischen Weg vollendet hat und begonnen hat, in Herrlichkeit zu regieren (Offb. 19:6-8), und dass sie die hohe Ehre haben, zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen zu sein (Offb. 19:9), und besondere Gefährten oder Brautjungfern der Frau des Lammes zu sein und in den Palast des Königs im Himmel einzutreten (Ps. 45:15, 16) und für immer in Gottes Tempel und vor Seinem Thron zu dienen, wobei Gott in ihrer Mitte wohnt und ihnen ewige Freude schenkt (Offb. 7:15-17).

Nachdem die Große Schar und die Jungwürdigen ihren irdischen Aufenthalt beendet haben, wird Gott Seinen Geist über *alles* Fleisch ausgießen; und „**und es wird geschehen** (während des tausendjährigen Tages des Gerichts, wenn die Klasse des Geheimnisses, der Christus, regiert – Offb. 20:4): **Jeder, der den Namen des HERRN** (Jehova, da Er zu dieser Zeit durch Seine Klasse des Geheimnisses wirken wird, Jesus und Seine Braut mit der Großen Schar, die Gefährten der Braut, die ihnen in der geistigen oder unsichtbaren Phase des Königreichs unterstützen) **anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion** (dem Königreich

in seiner geistigen Phase – Offb. 14:1) **und in Jerusalem** (dem Königreich in seiner irdischen Phase – den Alt- und Jungwürdigen – Lk. 13:28, 29; Jes. 2:3) **wird Errettung** (Errettung von Sünde und Tod) **sein**“, Joe. 3:1, 5. Siehe auch Jes. 25:6-9; Mi. 4:1-5; Zeph. 3:9.

Dann wird auch die Welt nicht nur die anderen geheimen oder verborgenen Merkmale von Gottes Plan verstehen, sondern auch das „Geheimnis Gottes“, den Christus, Haupt und Leib, die Verkörperung dieses Plans. Beides wird dann für die Welt ein vollendetes Geheimnis sein, denn es wird keine weitere Absicht mehr geben, die entsprechende Geheimhaltung aufrechtzuerhalten. Sie werden die Stimme des Geistes *und der Braut* hören (Offb. 22:17); sie werden vom Lamm *und vom Weib des Lammes* lernen (Offb. 19:7; 21:1-3, 9); „denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken“ (Hab. 2:14; 4. Mo. 14:21). „**Und es werden Retter** (der Herr Jesus und Seine 144 000 Miterben – die Klasse des Geheimnisses) **hinaufziehen auf den Berg Zion** (die geistliche Phase des Königreichs), **um das Gebirge Esaus** (die nichterwählte Welt der Menschheit) **zu richten. Und die Königsherrschaft wird dem HERRN gehören**“ (Ob. 21). Das ist es in der Tat, worauf die arme, seufzende Welt wartet – „**auf die Offenbarung der Söhne Gottes**“ (Röm. 8:21, 22, 19). Gott sei Dank, dass in Kürze „**die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat es geredet**“ (Jes. 40:5)!

KAPITEL VIII

ZUSAMMENFASSUNGEN VERSCHIEDENER MERKMALE DES PLANS GOTTES

DIE BEDEUTUNG DER HIMMELFAHRT JESU. DIE ZWEI SÜNDOPFER. JESU WERK ZUR BEFRIEDIGUNG DER GERECHTIGKEIT. DER ANTEIL DER KIRCHE AN DER BEFRIEDIGUNG DER GERECHTIGKEIT. DIE SARA-MERKMALE DES ABRAHAMITISCHEN BUNDES. DIE KIRCHE WANDELT AUF DEM SCHMALEN WEG. DIE LEIDEN DER KIRCHE. DIE GROSSE SCHAR. DER SÜNDENFALL DES MENSCHEN. DIE ZULASSUNG DES BÖSEN. DIE ZWEI ERLÖSUNGEN. DIE RÜCKKEHR ISRAELS. DIE FREUDIGE BOTSCHAFT. DIE ÜBEREINSTIMMUNG DER BIBEL MIT SICH SELBST. WARUM SOLLTEN WIR ERWARTEN, DASS CHRISTUS ÜBER DIE ERDE HERRSCHT? GIBT DIE BIBEL DEN NICHTERLÖSTEN TOTEN IRGEND EINE HOFFNUNG? LEHRT DIE BIBEL EINE ZWEITE CHANCE? DIE WIEDERKUNFT UNSERES HERRN. DAS MILLENNIUM. DIE AUFERSTEHUNG. DIE RESTITUTION. DER TAG DES GERICHTS FÜR DIE WELT. DER HEILIGE WEG. DER MITTLER DES NEUEN BUNDES. DER NEUE BUND WIRKT AUSSCHLIESSLICH NACH DEM EVANGELIUM-ZEITALTER. DEIN KÖNIGREICH KOMME. WEIHUNG.

DIE bisher zum Auslegen des Schaubildes gegebenen Erklärungen sind weitgehend komplett, wenn auch nicht vollständig in Bezug auf alle im Schaubild dargestellten Themen. Wir werden jetzt zusätzlich einige kurze Zusammenfassungen zu verschiedenen Themen geben, jeweils mit entsprechenden Schriftstellen. Wir vertrauen darauf, dass diese Zusammenfassungen sich für alle als hilfreich erweisen werden, besonders für diejenigen, die Vorträge vorbereiten, da sie die wichtigsten entsprechenden Beweise in einer kurzen und handlichen Form liefern und leicht zu Vorträgen ausgearbeitet werden können.

(1) *Die Bedeutung der Himmelfahrt Jesu* (Eph. 1:20-23; 4:8). Wie wir bisher gezeigt haben, repräsentiert die Pyramide *h* auf der Ebene *M* unseres Schaubildes Jesus als eine Neue Schöpfung. Die Pyramide *i* auf der Ebene *L*, der Ebene vollkommener Geistwesen, repräsentiert unseren Herrn, der in der Göttlichen Natur von den Toten auferstanden ist. Die Pyramide *k* auf der Ebene *K* repräsentiert Jesus nach Seiner Himmelfahrt, sitzend zur Rechten

Jehovas (Ps. 110:1). Die Folgen Seiner Himmelfahrt waren erstens große Vorteile für Ihn selbst: Seine Verherrlichung in Person, Amt und Ehre, die die Rückkehr zu den Schauplätzen Seiner früheren Herrlichkeit einschloss, ein freudiges Zusammentreffen mit Seinem Vater, Seine Akklamation durch die himmlischen Heerscharen, Sein Erlangen der Stellung der höchsten Gunst Gottes (Offb. 3:21), Sein Erben aller Dinge (Hebr. 1:2), Sein Erlangen der höchsten Macht Jehovas im Himmel und auf Erden, einer universellen Macht, die Er gegenüber Engeln, der Kleinen Herde, der Großen Schar und den Jungwürdigen ausüben kann, aber auch gegenüber gefallenem Menschen und Engeln, indem Er deren Wirken Grenzen setzt, und schließlich Sein Ausüben dieser Macht.

Die Ergebnisse der Himmelfahrt Jesu waren zweitens, Segnungen für andere: Gott profitierte durch die Himmelfahrt Jesu, indem Er einen treuen Stellvertreter gewann; die guten Engel profitierten in ihrem Dienst für die Kirche und das Universum, indem sie einen Leiter erhielten, der Jesus als Logos weit überlegen war; die Kleine Herde, die Große Schar und die Jungwürdigen profitierten davon, dass Er ihr Lehrer, Rechtfertiger, Heiliger und Befreier wurde (1. Kor. 1:30); die Welt profitierte davon, dass sie in diesem Leben begrenzte Segnungen empfing und dass Er die Kleine Herde mit der Großen Schar und den Jungwürdigen als Helfern auf ihre Befreiung vorbereitete; die reumütigen gefallenem Engel erhielten einen großen Segen durch die Himmelfahrt Jesu in Verbindung mit Seiner Amtseinführung als Befreier. Schließlich beinhaltet Seine Himmelfahrt, dass Er Sein Erbe ewig entwickeln wird, indem Er einen Planeten nach dem anderen vollkommen macht und neue Ordnungen von Wesen zur Vollkommenheit führt. Zu Einzelheiten über die Himmelfahrt Jesu siehe *E. Band 15*, 305-314.

(2) *Die beiden Sündopfer* (Hebr. 13:12, 13). Die Pyramide *g* auf der Ebene *N* repräsentiert Jesus als ein Sündopfer, wobei Seine menschliche Natur das war, was geopfert wurde; und die Pyramide *h* repräsentiert Ihn als die Neue Schöpfung, die diese menschliche Natur opferte. Die Kirche als Neue Schöpfung wird durch die unvollkommene Pyramide *n* auf der Ebene *M* dargestellt, der Ebene der Geistzeugung, denn der verherrlichte Jesus

ist derjenige, der das Opfern ihrer menschlichen Natur als zweit-rangiges Sündopfer leitet, obwohl die Kirche als Unterpriester mit Ihm beim Opfern zusammenarbeitet. Jesus opferte die Kirche anfänglich zu Pfingsten und in dieser anfänglichen Tat opferte Er die Kirche während des gesamten Evangelium-Zeitalters. Wenn wir davon sprechen, dass die Kirche mit, unter und durch Jesus ein Sündopfer ist, dürfen wir dies nicht so verstehen, dass das Opfer der Kirche als ein Verdienst notwendig ist, um Gott und den Menschen zu versöhnen; denn das gesamte Verdienst, das zur Versöhnung gebraucht wird, ist ausschließlich das von Jesus; aber da Er es zugunsten der Kirche zugeschrieben hat und sie somit sein zugeschriebener Besitzer geworden ist, ist ihr Opfer notwendig, um das Verdienst Jesu vom Embargo, das aufgrund seines Zuschreibens für sie auf ihm liegt vor der Gerechtigkeit freizugeben, damit es, befreit von allen Forderungen, die es solange der Gerechtigkeit gegenüber unter ein Embargo gestellt hatte, solange es die Kirche in ihrem Zustand des Opfern befindet, damit es – das eine Verdienst Christi – zugunsten der Welt angewendet werden kann; denn das gesamte Verdienst (daher muss es frei von allen Embargos sein) ist notwendig, um Adam und die in ihm befindliche Menschheit im Millennium vom Todesurteil zu befreien.

Betrachten wir jetzt einige Schriftstellen zu den beiden Sündopfern, wobei wir zunächst einige wörtliche Bibelstellen heranziehen: Röm. 6:1-11; Mk. 10:35-39; vgl. Joh. 18:11; Lk. 12:50; Joh. 17:18; 20:21; Mt. 16:24; Röm. 8:10, 17, 18; 12:1; 1. Kor. 15:29-34; 2. Kor. 1:5; 4:8-11; Gal. 2:20; 6:17; Phil. 3:10; Kol. 1:24, 26; 2:11, 12; 2. Tim. 2:10-12; 1. Petr. 2:19-24; 3:14, 17, 18; 4:12-14, 16, 19. Als Nächstes listen wir symbolische Bibelstellen auf und geben zunächst die Bibelstellen mit dem Bild Christus an: Kol. 1:27; Röm. 8:10; 1. Kor. 12:12, 13; 15:23; Gal. 3:16, 29; Eph. 4:12, 13; Kol. 1:24; Hebr. 3:14; 2. Kor. 1:21; 1. Joh. 2:20, 27. Zweitens das Bild der Priesterschaft, denn Jesus und die Kirche sind eine Priesterschaft: Hebr. 3:1; 1. Petr. 2:5, 9; Offb. 1:5, 6; 5:10; 20:6. Diese Priester bringen Sündopfer dar: Hebr. 5:1; 7:26, 27; 13:10-13, vgl. 3. Mo. 16; Hebr. 10:4-10. Drittens das Bild des Mittlers: Hebr. 9:13-23. Viertens zwei symbolische Einrichtungen: (a) die Taufe (Mt. 3:13-15) und (b)

das Gedächtnismahl (Lk. 22:19, 20; 1. Kor. 10:16, 17; 11:24, 25; Phil. 3:10). Schließlich das elterliche Bild, wie man es in Röm. 5:12-19; 1. Kor. 15:21-29, 45-48; Jes. 9:6; 2. Kor. 11:2, 3; Eph. 5:31, 32; Offb. 19:2-8; Sach. 13:3, 4; Jes. 60:4 sehen kann. Zu Einzelheiten siehe bitte E. Band 7, Kapitel 7.

(3) *Das Werk Jesu zur Befriedigung der Gerechtigkeit* (Hebr. 13:12). Dieses Werk wird während des Evangelium-Zeitalters und des Millennium-Zeitalters vollbracht (Bögen F und G in unserem Schaubild). In der Bibel werden verschiedene Bilder verwendet, um es zu beschreiben. Als Erlöser liefert Jesus das Lösegeld, das als Grundlage für die Befriedigung der Gerechtigkeit dient. Durch Seinen vollkommenen Gehorsam gegenüber dem natürlichen Gesetz (Röm. 2:13, 14; 5:13, 18, 19) und dem mosaischen Gesetz (Mt. 5:17) bewies Jesus, dass Er ein Recht auf ein vollkommenes menschliches Leben und die damit verbundenen Lebensrechte hatte (Röm. 10:5). Er übergab diese jedoch als entsprechenden Preis (1. Tim. 2:6; Mt. 20:28) für Adam und das verurteilte Geschlecht in seinen Lenden (Joh. 1:29; Hebr. 2:9; 1. Joh. 2:2; Röm. 5:18, 19; 1. Kor. 15:21, 22). Durch Seinen Tod am Kreuz (Phil. 2:8) erlöste Jesus diejenigen, die unter dem mosaischen Gesetz standen, von ihrer zusätzlichen Verurteilung, die sich aus diesem Gesetz ergab (Gal. 3:13; 4:4, 5; Röm. 10:4).

Als Priester (3. Mo. 16:11-16; Hebr. 10:6-9, 12, 14) opferte Jesus (die Neue Schöpfung) Seine menschliche Natur (der Stier) und nutzte das Verdienst dieses Opfers (das Blut) zugunsten der Auserwählten des Evangelium-Zeitalters, indem Er es ihnen vor der göttlichen Gerechtigkeit zuschrieb, bevor Er es zugunsten der Welt anwendete. Als Fürsprecher (1. Joh. 2:1) gebraucht Er ebenfalls das Lösegeldopfer, weil Er zugunsten der Auserwählten Sein Verdienst als das, was die göttliche Gerechtigkeit befriedigt, vor dem Richterstuhl der göttlichen Gerechtigkeit darbringt. Obwohl Jesus für alle gestorben ist, schreibt Er während des Evangelium-Zeitalters (Bogen F im Schaubild) Sein Verdienst nicht der Welt zu, sondern nur denen, die Ihn annehmen (Hebr. 9:24; Joh. 3:36; 5:24; Röm. 3:20-26; 4:4-8; 10:4). Er tut dies unter der Bedingung, dass sie sich opfern (Hebr. 9:24; 10:14; Röm. 12:1; 4:11;

Jak. 2:14-26; 1. Kor. 6:11). Das Verdienst Jesu reichte aus, um die Gerechtigkeit in einer zuschreibenden Weise zu befriedigen, denn Sein Recht auf Leben und Seine Lebensrechte wurden der Kirche zugeschrieben, wie wir in Röm. 5:9, 10 und 1. Joh. 2:2 lesen.

Im Millennium wird das gesamte Verdienst (im Unterschied zur Zuschreibung) zugunsten der Welt angewendet werden, um sie vom adamitischen Tod zu befreien und ihnen die Gelegenheit zu geben, ewiges Leben auf der menschlichen Ebene zu erlangen (Joh. 1:29; 3:17; Hebr. 2:9; 1. Tim. 2:5, 6; 1. Joh. 2:2). Dieses Verdienst wird auch für die Alt- und Jungwürdigen während des Millennium-Zeitalters angewendet, wodurch sie in der Lage sein werden, ihre letzte Prüfung in der Kleinen Zeit zu bestehen, bevor sie von der menschlichen zur geistigen Natur verwandelt werden.

(4) *Der Anteil der Kirche an der Befriedigung der Gerechtigkeit* (Kol. 1:24; 1. Petr. 2:5). Ihr irdischer Dienst in diesem Zusammenhang findet während des Evangelium-Zeitalters statt (Bogen F im Schaubild). Ihr Wert ist das zugeschriebene Verdienst Jesu, wie 1. Petr. 2:5 und Röm. 12:1 zeigen. Ihr Opfer ist erstens das, was sie ist und in ihrer menschlichen Natur hat; zweitens das, was sie zu sein und in ihrer menschlichen Natur zu haben hofft, wie aus Röm. 12:1; 6:6, 11; 8:10; 1. Petr. 2:5 hervorgeht. Ihr Priestertum beweist dieselbe Sache; als Neue Schöpfung unter dem Abrahamitischen Bund bildet sie dieses Priestertum, wie man aus Hebr. 9:14 und 1. Petr. 2:5 sieht. Ihr Gewinn durch das Opfern ihrer menschlichen Natur ist kein neues Verdienst, denn Jesus hat das gesamte erforderliche Verdienst erbracht; sie ist nur durch Jesus annehmbar (1. Petr. 2:5). Ihr Gewinn ist die Göttliche Natur (2. Petr. 1:4; 1. Joh. 3:2). Die Notwendigkeit ihres Opfers ist keine absolute Notwendigkeit, sondern eine relative Notwendigkeit, damit die Anwendung (unter Jesus) Seines Verdienstes zugunsten der Welt der Menschheit im nächsten Zeitalter erfolgen kann; denn nachdem alle ausstehenden Zuschreibungen zugunsten der Geistgezeugten freigegeben worden sind, entweder durch den Opfertod der Heiligen oder durch den erzwungenen Tod der Großen Schar oder durch den Zweiten Tod der vorsätzlich Boshaften, ist das Verdienst nun frei, um der Welt durch Anwen-

derung unter Jesus zukommen zu können, da das Verdienst Sein ist. Diese Anwendung wird von Jesus und der Kirche als dem großen Hohenpriester der Welt vorgenommen werden, zugunsten derselben sie das Verdienst anwenden werden, das ursprünglich Ihm gehörte, jetzt aber, während des Evangelium-Zeitalters, den Geistgezeugten zugerechnet wird. Der Anteil der Kirche an der Anwendung Seines Verdienstes wird durch das Sprengen des Blutes des Bockes symbolisiert (3. Mo. 16:15, 16; Hebr. 7:27; 9:23; 13:13). Der Anteil der Kirche an der Befriedigung der Gerechtigkeit steht in Übereinstimmung mit sich selbst, mit jeder Bibelstelle, mit jeder biblischen Doktrin, mit Gottes Charakter, mit dem Lösegeld, mit den Absichten von Gottes Plan und mit den Tatsachen. Als Doktrin entspricht sie somit voll und ganz den sieben Axiomen der Bibelauslegung, was ein *eindeutiger* Beweis für ihre Wahrhaftigkeit ist. Darüber hinaus wird sie vom großen Antichristen durch die Messe und die Ablässe verfälscht, was ein indirekter Beweis für ihre Wahrhaftigkeit ist.

(5) *Die Sara-Merkmale des Abrahamitischen Bundes* (1. Mo. 12:1-3; 22:16-18). Es gibt zwei Arten von biblischen Bündnissen: Verheißungen, die nur eine Partei an eine andere oder mehrere andere binden – einseitige oder bedingungslose Bündnisse; oder Verträge, die zwei Parteien unter bestimmten Bedingungen aneinander binden – bilaterale oder an Bedingungen geknüpfte Bündnisse. Der ursprüngliche und allumfassende Bund ist der Abrahamitische Bund, der in 1. Mo. 12:1-3 aufgezeichnet ist. Er ist ein bedingungsloser Bund, der in Verbindung mit Jesus und der Kirche wirkt, während sie in den Pyramiden *g, h, i, k, l, n, r, s, w* und *x* auf unserem Schaubild repräsentiert sind. Er besteht aus sieben Teilen oder Verheißungen und ist eine Zusammenfassung des Plans Gottes; alle späteren Bündnisse Gottes werden durch das, was er verheißt, wirksam. Die erste Verheißung, **„Ich will dich zu einer großen Nation machen“**, wird in 1. Mo. 22:16-18 sorgfältig ausgearbeitet, wo sie als das erscheint, was wir den eidgebundenen Bund [durch Eid bekräftigten Bund] nennen, weil Gottes Eid hinzugefügt wurde (1. Mo. 22:16; Hebr. 6:13-20). Er hat zwei Aspekte, ein himmlischen und ein irdischen. Gottes Verheißungen an Christus sind der Inhalt

der Sara-Merkmale dieses Bundes, der oft als Sara-Bund bezeichnet wird, wie in 1. Mo. 22:17, 18 und Gal. 3:16, 29 erklärt: „**darum werde ich ... deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels ... deine Nachkommenschaft wird das Tore ihrer Feinde in Besitz nehmen. Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde**“.

In seinem Wesen ist dieser Sara-Bund in Wirklichkeit Gottes eidgebundene Zusicherungen an den Christus (1. Mo. 22:16-18; Gal. 3:14-18, 29; Hebr. 6:12-20; Röm. 4:13, 14, 16). Seine Ziele sind der Christus, Haupt und Leib (Ps. 50:5; Röm. 9:7, 8): die treuen Geweihten, die am Sündopfer teilhaben, die erlauben, dass diese wunderbaren Verheißungen sie entwickeln, und die bis zum Tod unter ihrem Einfluss bleiben. Die Zeit seiner Wirksamkeit als Entwickler des Samens ist das Evangelium-Zeitalter, und der Entwickler des Samens ist Gott selbst, der auch der Geber des Bundes ist (Hebr. 2:3; 6:17-20; Gal. 3:2, 3, 5, 26-29; 2. Petr. 1:4; Offb. 5:10). Das Vorbild für die Sara-Merkmale des Abrahamitischen Bundes ist natürlich Sara (Gal. 4:21-31; Jes. 54; Röm. 9:7-9; Apg. 3:25). Sie versinnbildlicht nur jene Merkmale, die die Christusklasse hervorbringen, und nicht jene, die die Große Schar, die Altwürdigen, die Jungwürdigen und die treuen Restitutionisten hervorbringen. Das Zeichen oder Symbol des Abrahamitischen Bundes, einschließlich der Sara-Merkmale, war im Vorbild die Beschneidung (1. Mo. 17:9-14); im Gegenbild ist es die Weihung (Phil. 3:3; Kol. 2:11-13). Der Vorläufer des Sara-Bundes ist die Rechtfertigung durch den Glauben, denn alle, die zu diesem Bund eingeladen sind, müssen zuerst durch den Glauben gerechtfertigt werden (Joh. 3:36; 5:24; 1. Joh. 5:12; Röm. 12:1). Der Zweck dieser Rechtfertigung durch den Glauben ist es, alle Segnungen des Neuen Bundes dem Samen in diesem Leben durch den Glauben zuzurechnen (Hebr. 10:14-18). Daher ist der Same nicht unter dem Neuen Bund, sondern muss unter dem Abrahamitischen Bund stehen. Die Belohnung dieses Bundes für die Christusklasse ist in 1. Mo. 22:17, 18 und 2. Petr. 1:4 dargelegt, wobei die Belohnung für den Sieg im Kampf im letzten Satz von 1. Mo. 22:17 angedeutet wird; und die Belohnung im Sinne des Werkes, das der Same ha-

ben wird, wird in 1. Mo. 22:18 gegeben, nämlich die Verleihung großer Segnungen an die Kinder der Menschen in der Zukunft. Zu Einzelheiten zu diesem Thema siehe *E. Band 15*, 679–716.

(6) *Das Gehen der Kirche auf dem schmalen Weg* (Mt. 7:14). Wir haben bereits in *E. Band 15*, Kap. 2 Jesus Gehen auf dem schmalen Weg behandelt. Viele der dort angegebenen Einzelheiten werden auch auf die Kirche angewendet, die denselben Weg geht, wie die unvollkommene Pyramide *n* auf dem Schaubild veranschaulicht. Die Weihung ist der Eingang oder das Tor zum schmalen Weg (Spr. 23:26; Röm. 12:1). Eine solche Tat ist sehr schwierig (Mt. 7:14). Beim Betreten des schmalen Weges wurde die Kirche in Christus getauft (Röm. 6:3; 1. Kor. 12:13; Gal. 3:26, 27; 2. Kor. 5:17). Das Symbol der Weihung ist die Wassertaufe. Fortschritte auf diesem schmalen Weg werden erstens gemäß den Richtlinien der Opferung des menschlichen Willens erzielt (Röm. 12:1; Mt. 16:24–26; Röm. 15:1–3; 1. Petr. 2:5) und zweitens, indem die Neue Schöpfung entwickelt wird (2. Kor. 4:16; Eph. 4:24; Kol. 3:10). Die Schritte, mit denen dies erreicht wird, sind Selbstverleugnung und Weltverleugnung (Mk. 8:34), das Studieren des Wortes Gottes (Röm. 15:4), Wachen und Beten (Mt. 26:41), das Verbreiten des Wortes Gottes (Apg. 1:8), das Entwickeln eines Charakters in Übereinstimmung mit diesem Wort (Jak. 1:22) und das Leiden für die Loyalität Ihm gegenüber (1. Petr. 2:21). Dies ist mit Schwierigkeiten verbunden, die durch die Loyalität der Treuen (2. Tim. 3:12) und die Feindseligkeit anderer (1. Petr. 5:8, 9; Joh. 15:18–20; Gal. 5:11) verursacht werden. Die Folgen dieser Schwierigkeiten für die Treuen werden in 2. Kor. 4:16–18 und 1. Petr. 1:3–9 angedeutet. Die Anreize, auf diesem schmalen Weg voranzukommen, sind erstens, den Vater zu erfreuen (Spr. 12:22), zweitens, Christus zu gewinnen (2. Kor. 11:2), drittens, die Welt zu segnen (1. Kor. 15:29) und viertens, Herrlichkeit zu erlangen (Röm. 8:17; 2. Tim. 2:12). Das Endziel dieses Weges ist das Leben (Mt. 7:14; 2. Tim. 2:11). In seinen Eigenschaften ist dieses Leben erstens geistlich (1. Kor. 15:41–52), zweitens unsterblich und unvergänglich (1. Kor. 15:53, 54) und drittens göttlich (2. Petr. 1:4; 1. Joh. 3:2). Die Vorteile gegenüber Gott und Christus werden in Röm. 8:17; Eph. 2:4–7 dar-

gelegt, die Vorteile gegenüber der Welt in 1. Mo. 22:18.

(7) *Die Leiden der Kirche* (2. Kor. 1:5; Phil. 3:10; Kol. 1:24). Diese sind den Leiden Jesu sehr ähnlich, wie sie in *E. Band 15*, Kap. 3 dargelegt sind, und werden während der Zeit ertragen, in der die Kirche durch die unvollkommene Pyramide n auf der Ebene M dargestellt ist. Die Ursachen für diese Leiden sind: die Treue der Kirche als Zeugin der Wahrheit und der Widerstand derer, die der Wahrheit feindlich gegenüberstehen – Satan, die Welt und das Fleisch. Die erste Form solcher Leiden ist die *physische Erschöpfung* aufgrund der Verkündigung und Lehre der Wahrheit, aufgrund von Entbehrungen, Mitgefühl, Schlafmangel, dem Studium des Wortes Gottes, Wachsamkeit und Krankheit. Eine weitere Form dieser Leiden ist *geistiger Kummer* aufgrund der Bedrängnis durch Prüfungen und Versuchungen, die über das Volk des Herrn kommen, und aufgrund ihrer vielen Erfahrungen mit Entbehrungen, Leiden und Enttäuschungen durch andere, die vom Herrn abgefallen sind. Eine dritte Form solcher Leiden ist *körperliche Gewalt*. Durch das gesamte Zeitalter hat Gottes treues Volk mehr oder weniger physische Gewalt erlitten: manchmal durch den Mob, manchmal durch Tribunale, die eingerichtet wurden, um sie zu zwingen, ihren Glauben zu verleugnen, wie durch die Inquisition, manchmal durch das Verlangen des Volkes, manchmal durch falsche Brüder. In der einen oder anderen Form hat die Kirche oft physische Gewalt erlitten.

Der Geist, in dem die Kirche diese Leiden durchlebt hat, hat jede einzelne der höheren erstrangigen Gnaden offenbart – Glauben, Hoffnung, Selbstbeherrschung, Geduld, Frömmigkeit, brüderliche Liebe und Liebe, oder, um es kürzer zu sagen, Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Der Zweck dieser Leiden bezüglich Gott besteht darin, Ihm zu dienen, Ihm zu gefallen und Ihn zu verherrlichen; bezüglich Christus besteht er darin, Ihm zu dienen, Ihn zu erfreuen und Ihn zu preisen; bezüglich der Brüder besteht er darin, ihnen durch Opfer in ihrem Interesse zu helfen; bezüglich der Welt besteht er darin, das menschliche Leben niederzulegen, zum Teil als Zeugnis für die Wahrheit; und in Bezug auf uns besteht er darin, dabei zu helfen, Christusähnlichkeit zu

entwickeln. Die Vorteile dieser Leiden sind sehr groß, denn sie gehen einher mit der göttlichen Freude, der Freude am Dienst und dem Gefühl der Gegenwart Christi. Das Ergebnis dieser Leiden ist, dass bestimmte Gnaden, wie Glaube, Mitgefühl, Barmherzigkeit, Geduld und Treue, entwickelt werden, deren Ausbildung in Gottes Schöpfung untrennbar mit Leiden verbunden ist. So dienten sie dazu, die treuen Menschen für ihre zukünftige Arbeit, Ehre, ihr Amt und ihr Erbe zu schulen. Weitere Ergebnisse ihrer Leiden sind, dass Gott auf diese Weise in der Kirche eine Braut für Seinen Sohn erhält, dass der Sohn Seine Braut erhält und dass die Welt als Mutter die Kirche als zweite Eva erhält, die Jesus als dem zweiten Adam dabei helfen wird, sie in Gerechtigkeit zu erneuern. So sind die letztendlichen Ergebnisse: Herrlichkeit sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen!

(8) *Die Große Schar* (Ps. 45:15, 16). Diese Klasse, die zweitran-
gige Klasse geistlich Auserwählter, wird durch die unvollkom-
menen Pyramiden *m*, *t* und *y* in unserem Schaubild illustriert.
Die Möglichkeit, von der Kleinen Herde abzufallen, wird durch
1. Kor. 9:24-27; 2. Tim. 2:5; Hebr. 4:1; 6:4-8; 10:26-29; Jak. 5:20 be-
wiesen. Die Kleine Herde und die Große Schar, die beide aus
Neuen Schöpfungen bestehen, entwickeln sich im Evangelium-
Zeitalter, letztere als eine Klasse an dessen Ende (1. Kor. 3:11-15;
Mt. 7:24-27; 13:3-9, 18-23, vgl. Lk. 8:14; Mt. 25:1-12; 24:16-22; Jes.
66:7-9; Offb. 7:3-17; Ps. 107:10-16; Hl. 5:1-8). Die Große Schar ist
eine geistliche Klasse, erstens, weil sie vom Geist gezeugt ist. In-
direkte Bibelstellen und Tatsachen beweisen dies, z.B. Röm. 12:1;
8:10; 6:3; 1. Kor. 12:12, 13; Gal. 3:26, 27; 2. Kor. 5:17; direkte Bibel-
stellen und Tatsachen beweisen dies ebenfalls (1. Kor. 5:5; 3:11-15;
Mt. 25:8). Darüber hinaus wird dies durch die Tatsache bewiesen,
dass sie zur rechten Zeit vom Geist geboren werden (1. Kor. 5:5;
3:11-15; Offb. 7:15; 19:1-9; Ps. 45:14, 15). Die Vorbilder für beide
Punkte finden wir im Bock Asasel (3. Mo. 16:8-10, 20-22, vgl. 1.
Kor. 5:5). Benjamin, der Sohn Rahels und Bruder Josephs, sym-
bolisiert ebenfalls diese Klasse. Die Große Schar wird gemäß Offb.
7:9-17 im Millennium einen ehrenvollen Dienst haben. (Für wei-
tere Schriftstellen zu dieser Klasse siehe bitte E. Band 4)

(9) *Der Fall des Menschen* (Röm. 5:12). Im Schaubild wird die Menschheit in Adam (die vollkommene Pyramide *a* auf der Ebene *N*) so dargestellt, dass sie von der Ebene *N* auf die Ebene *R* fällt, wo sie durch die unvollkommene Pyramide *b* repräsentiert wird. Betrachten wir zunächst, wovon der Mensch gefallen ist, *d.h.* vom Bild und vom Ebenbild Gottes (1. Mo. 1:26, 27). Dieses Bild war kein physisches Bild, denn „**niemand hat Gott jemals gesehen**“ (Joh. 1:18; 5:37), sondern bestand aus der Vollkommenheit der intellektuellen, künstlerischen, moralischen und religiösen Begabungen als solchen und in den Fähigkeiten dieser Begabungen. Dass der Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde, bedeutet, dass er mit der Fähigkeit geschaffen wurde, König der Erde und ihrer vielfältigen Lebensformen zu sein, und dass ihm eine solche Herrschaft gegeben wurde. Die ursprüngliche Vollkommenheit des Menschen nach dem Bild und Ebenbild Gottes (1. Mo. 1:26, 27; 5. Mo. 32:4; Pred. 7:29) wird durch die Spuren des Bildes Gottes veranschaulicht, die wir im gefallenem Menschen sehen, besonders wenn wir uns einen Menschen vorstellen, der die Gesamtheit aller Spuren der Vollkommenheit besitzt, die wir getrennt voneinander in der Menschheit manifestiert sehen. Das Lösegeld (1. Tim. 2:4-6) und die Restitution (Apg. 3:19-21) deuten ebenfalls darauf hin, woraus der Mensch gefallen ist, wie es der Parallellfall des „neuen Menschen“ veranschaulicht (Eph. 4:24; Kol. 3:10).

Wodurch fiel Adam? Dies geschah nicht durch Gottes Vermittlung (Jak. 1:13), sondern durch die Satans (Joh. 8:44; Jes. 14:12, 13; Hes. 28:12-19; 1. Mo. 3:4, 5), indem er Vater Adam und Mutter Eva versuchte, wobei Eva getäuscht wurde, Adam aber vorsätzlich sündigte (1. Tim. 2:14; Röm. 5:12). Wohin fiel der Mensch? Er fiel nicht unter ein Urteil ewiger Qual, denn die Heilige Schrift schweigt über eine solche Strafe für die Sünde; es würde dem Charakter Gottes widersprechen, eine solche Strafe zu verhängen; es würde dem Lösegeld widersprechen, denn der Lösegeldgeber müsste die gleiche Strafe erleiden, und wir wissen, dass Jesus nicht in ewige Qualen gegangen ist; schließlich widerspricht es der Heiligen Schrift, die klar und deutlich erklärt, dass der Tod die Strafe ist (1. Mo. 2:17; 3:19; Jer. 31:30; Röm. 1:32; 5:12, 15, 17, 21;

6:16, 21, 23; 7:5; 8:13; 1. Kor. 15:21, 22, 56; Jak. 1:15; 1. Joh. 5:16). Der Mensch fiel unter die Todesstrafe, und dies wirkte sich auf ihn körperlich, geistig, moralisch und religiös aus. Wofür fiel er? Er fiel, damit die ganze Welt der Menschheit, seine Nachkommenschaft, eine Erfahrung mit dem Bösen machen und dann zur rechten Zeit eine gegensätzliche Erfahrung mit dem Guten machen konnte (Röm. 5:18, 19; 8:20, 21; 11:32 – weitere Einzelheiten zu diesem Thema siehe bitte *E. Band 2*, Kap. 12).

(10) *Die Zulassung des Bösen* (Ps. 90). Dieses Thema bezieht sich insbesondere auf die Dispensationen *A* und *B* in unserem Schaubild, denn dies sind die Zeitperioden, in denen das Böse zugelassen ist. Ps. 90 ist der Psalm – das Lied – von Mose. Das Lied von Mose (Offb. 15:3) ist das Hauptthema des Alten Testaments, so wie das Lied des Lammes das Hauptthema des Neuen Testaments ist. Die Verse 1 und 2 von Ps. 90 sind einleitend; die Verse 3 und 4 geben das Thema des Psalms an; die Verse 5 bis 10 erklären die Tatsache des Bösen; die Verse 11 und 12 den Grund für das Böse; die Verse 13 bis 17 die Befreiung vom Bösen durch eine Erfahrung der Gerechtigkeit. In den Versen 1 und 2 wird der Urheber des göttlichen Plans dargestellt. Vers 1 sollte übersetzt werden: „Herr, du *bist* unsere Wohnung gewesen in *einer* Generation, in *der* Generation“. Hier wird die ursprüngliche Vollkommenheit dargestellt, die das Menschengeschlecht in Adam und Eva in ihrem sündlosen Zustand genoss; denn offensichtlich war Gott nicht die Wohnung eines einzigen Menschen unter dem Fluch, bevor die Kirche des Evangelium-Zeitalters durch die Zeugung und den Besitz des Geistes in Gott zu wohnen begann (Kol. 3:3; Joh. 17:21; 1. Joh. 4:13, 16). Vers 2 zeigt Gottes Ewigkeit. Der Fluch und die Restitution als Thema dieses Psalms werden in Vers 3 dargestellt, während Vers 4 auf eine Zeitperiode von tausend Jahren anspielt, in der die Rückkehr, die Restitution, aus Vers 3 kommen soll. In den Versen 5-10 werden dann fünfzehn der Übel – die wichtigsten – des Fluchs aufgeführt. Dann stellt Mose (Vers 11) die Frage und antwortet darauf: Warum wurde das Böse zugelassen? **„Wer kennt die Stärke (Bedeutung) deines Zorns und deines Grimms (ausgedrückt im Fluch), wie es der Furcht vor dir**

entspricht (dein Fluch über die Menschheit soll in ihr Ehrfurcht für Dich bewirken)?“ Durch persönliche Erfahrungen mit der schrecklichen Natur und den Auswirkungen des Bösen wird die Menschheit das Böse gründlich satt haben. Wenn sie später und durch Gegenüberstellung Erfahrungen mit dem Guten machen, wird dies in ihnen eine starke Liebe zum Guten und die Entscheidung für die Gerechtigkeit anstatt für das Böse bewirken – als Ergebnis ihrer persönlichen Erfahrungen, die sie mit beidem gemacht haben werden. Die Bibel zeigt dies als den Grund für die Zulassung des Bösen (Röm. 5:18, 19; 8:20, 21; 11:32; Ps. 76:11; 90:12-15; Jes. 26:16; Hos. 5:15). Ein wenig Nachdenken über dieses Thema beweist es ebenfalls. Welches Kind, das sich am Feuer verbrannt hat, lernt nicht, es zu meiden, weil es aus eigener Erfahrung weiß, welche Folgen es hat? Die Folgen der Zulassung des Bösen werden in den Versen 16 und 17 gezeigt: Die Menschheit betet um Erkenntnis und Teilhabe an Gottes Restitutionswerk und Charakter (deine Majestät), mit dem zusätzlichen Gedanken, dass sie unveränderlich zu Teilhabern an dem zukünftigen, von Gott angeordneten Werk der kommenden Zeitalter nach dem Millennium gemacht werden mögen. Zu Einzelheiten siehe *„Der göttliche Plan der Zeitalter“*, A Kapitel 7, und *„Die Bibel“*, E. Band 12, 298-306.

(11) *Die zwei Erlösungen* (1. Tim. 4:10). Diese Thematik ist sowohl mit dem Evangelium-Zeitalter (Bogen F auf dem Schaubild) als auch mit dem Millennium-Zeitalter (Bogen G) verbunden. Im Allgemeinen behandelt Gottes Plan zwei Klassen, eine himmlische Klasse und eine irdische Klasse; eine Klasse der Auserwählten und eine Klasse der Nichterwählten; Jesus und die Kirche, Seine Braut, als die Klasse der Auserwählten und die Welt der Menschheit als die Klasse der Nichterwählten. Es ist unmöglich, die Heilige Schrift deutlich zu verstehen, ohne den Unterschied zwischen diesen beiden Klassen zu verstehen. Die Bibel vergleicht diese beiden Klassen in vielerlei Hinsicht, von denen die folgenden einige Vergleiche sind: Jede Klasse hat ihren jeweiligen Ruf, die eine, den auserwählenden, der begrenzt ist (Röm. 8:28-30; 1. Kor. 1:26-29; 2. Petr. 1:10), und die andere den der freien Gnade, der allgemein ist (Ps. 50:1, 2; Jes. 45:22, 23; Lk. 2:10; Joh. 12:32, 33;

Röm. 5:18, 19; 1. Tim. 2:4; 1. Joh. 2:2). Es gibt zwei Wege, auf denen sie gehen können, den „schmalen Weg“ und den „heiligen Weg“ (Mt. 7:14; Jes. 35:8). Es gibt zwei Gruppen von Bedingungen, die einen sind schwierig (1. Mo 3:15; 1. Petr. 5:8, 9; Mt. 5:10-12; 24:7, 11, 12, 24; 2. Tim. 3:12; Joh. 16:33), die anderen leicht (Hes. 36:35; Ps. 72:7, 8, 12-14; Jes. 11:9; 25:8; 26:9; 35:10; 60:14; 62:11; Röm. 8:21); zu jeder von ihnen gehört eine unterschiedliche Gruppe von Verheißungen – die einen sind himmlisch (Mt. 5:3, 10-12; Joh. 14:2, 3; 1. Kor. 15:49; 2. Kor. 5:1; 2. Tim. 4:18; Hebr. 10:32-34; 1. Petr. 1:3, 4), die anderen irdisch (Ps. 37:3, 9, 11, 22, 29; Spr. 2:21; Jes. 60:21; Hes. 37:25; Am. 9:14, 15). Zwei unterschiedliche Wohnorte werden ihre ewige Heimat sein – der eine ist der neue Himmel, der andere die neue Erde (Jes. 65:17; 66:22; 2. Petr. 3:13; Offb. 21:1). Es gibt zwei Absichten für die Wiederkunft Christi, die eine ist die Erlösung der Kirche (Jes. 35:4; 1. Thes. 4:15, 16; Joh. 14:2, 3), die andere, um die Gehorsamen der Welt zu erlösen (Jes. 35:8-10; Apg. 3:19-21; 15:16, 17). Es gibt zwei Auferstehungen, die eine für die Gerechten und die andere für die Ungerechten – Lk. 20:34-37 und 1. Kor. 15:40 weisen auf ihr Wesen hin, und Joh. 5:28, 29 und Apg. 24:15 sind Beweise dafür. Jeder wird als Belohnung für die Treue eine unterschiedliche Natur gegeben werden, der einen die geistliche (2. Petr. 1:4; 1. Joh. 3:2), der anderen die menschliche (1. Kor. 15:45-48; Jes. 60:21; 65:17-24).

(12) *Israels Rückkehr* (Jes. 11:11, 12). Wir haben einige Aspekte dieses Themas bereits in einem anderen Zusammenhang erörtert, nämlich als die zehnte Absicht des Evangelium-Zeitalters, das sich seinem Ende nähert, bevor das wiederhergestellte Israel (der Teil der Pyramide, der in unserem Diagramm mit z in Bogen G gekennzeichnet ist) im Millennium zur führenden Nation auf Erden wird. Es gibt zwei Gedanken, die mit der Rückkehr Israels zusammenhängen: ihre Rückkehr in ihr Land und ihre Rückkehr in die Gunst des Herrn. Betrachten wir zuerst den erstgenannten.

Die Vorläufer ihrer Rückkehr in ihr Land sind ihre Zerstreuung unter alle Nationen und ihre Verfolgungen, sowohl während des Mittelalters als auch in jüngerer Zeit. Ihre Zerstreuung im Evangelium-Zeitalter in viele Länder wurde in 3. Mo. 26:33-39;

Jer. 16:13-16; 30:11; Hos. 3:4 vorhergesagt. Die Verwüstung ihres Landes und ihrer Städte wurde in 3. Mo. 26:31-35, 43; 5. Mo. 29:22, 24, 27; Jes. 17:4-6; Jer. 4:20, 26-28; 12:4-7, 10-13; 19:8; Am. 3:14; 5:3, 5; 7:8, 9; Mi. 1:6; Mt. 11:20-23; Lk. 10:12-15; 21:24 vorhergesagt. Diese Prophezeiungen hatten eine reichhaltige Erfüllung gefunden. Bis vor kurzem war das Land praktisch ohne Israeliten, seine Fruchtbarkeit war stark zurückgegangen und es war verwüstet. Die Anreize für die Rückkehr Israels in sein Land sind seine Religion, sein Patriotismus, seine Verfolgung in verschiedenen Ländern, sein Bedürfnis nach einem Ort, an dem es in Sicherheit leben kann, das Erwachen des Nationalbewusstseins, die wiederkehrende Fruchtbarkeit des Landes und die Wiederaufnahme der Wirtschaftstätigkeit dort. Wir sehen, wie dies teilweise aufgrund der individuellen und kollektiven Initiative des jüdischen Volkes in Palästina, z.B. durch seine Kolonisierung und kollektive Einwanderung, Wirklichkeit wird. Die Prophezeiungen verweisen darauf (Jer. 16:14-18; 30:4-8, 18-22; 31:4-14, 21, 23-25, 27, 28, 35-40; 32:36, 37; 33:7, 10, 11; Hes. 36:1-15, 24-38; 37:1-28; Hos. 3:4, 5; Am. 9:14, 15). Diese Schriftstellen können sich nicht auf ihre Rückkehr aus Babylon beziehen, denn sie nennen es die Rückkehr aus dem Land des Nordens, während Babylon östlich von Palästina liegt. Die vorhergesagte siebenfache (7 x 360 Jahre) oder 2520-jährige Strafe (3. Mo. 26:18, 21, 24, 28) dauerte von 607 v. Chr. bis 1914 n. Chr. Insbesondere seit 1914 n. Chr. hat es eine immer mehr zunehmende Aktivität gemäß den oben genannten Anreizen gegeben. Bereits in den 1890er Jahren begann der politische Zionismus, viele Menschen zur Rückkehr in das Land zu bewegen, und ihre Rückkehr schreitet rasch voran.

Zweitens betrachten wir Israels Rückkehr in die Gunst des Herrn. Der Grund für den Verlust der Gunst des Herrn war ihre Verstocktheit und ihr Hochmut, die schließlich in ihrer Zurückweisung Christi gipfelten. In 3. Mo. 26:14-45 gab Mose eine bemerkenswerte Prophezeiung über die Strafen, die Gott ihnen wegen ihrer Verletzungen gegen Seinen Bund ankündigte. Hos. 3:4, 5; Mt. 23:27-39; Lk. 19:42; Röm. 11:10, 11; 11:25 deuten ebenfalls auf ihren Verlust der Gunst des Herrn hin. Ihre Blindheit und Un-

gnade sollten jedoch gemäß der Heiligen Schrift nicht ewig dauern (3. Mo. 26:40-45; Ps. 102:14-18; Jes. 40:1, 2; Hes. 16:60, 63; Röm. 11:25-32). In Übereinstimmung mit diesen Prophezeiungen und der Tatsache, dass wir in der Zeit leben, in der wir ihre Erfüllung erwarten können, stellen wir fest, dass die Blindheit und Vorurteile Israels gegenüber Jesus verschwinden; während die Juden früher sehr verbittert gegenüber Jesus waren, betrachten viele ihn jetzt als den größten ihrer Propheten. Wir sehen, dass das ins Hebräische übersetzte Neue Testament unter den Juden verbreitet wird; wir sehen, dass viel nichtsektiererische Evangelisation betrieben wird, um in ihnen eine Anerkennung ihres Fehlers in der Zurückweisung Jesus zu erwecken, und um ihnen zu helfen, zu erkennen, dass Er der im Alten Testament vorhergesagte Messias ist. Die herrlichen Ergebnisse der Rückkehr Israels in die Gunst des Herrn werden in Röm. 11:12, 15, 16 und Hes. 16:46-63 gezeigt. Zu weiteren Einzelheiten zu diesem Thema siehe bitte „Die Bibel“, E. Band 12, 367-377 und „Dein Königreich komme“, C, Kapitel 8.

(13) *Frohe Botschaft* (Lk. 2:10). Diese frohe Botschaft wurde während der Zeitperiode verkündet, die durch den Bogen *F* auf dem Schaubild gekennzeichnet ist. Ihr Überbringer war weder ein gefallener Engel noch ein Mensch, sondern ein guter Engel, der entsprechend anerkannt war. Diese Botschaft ist keine Kombination aus froher und trauriger Botschaft, sondern ausschließlich eine frohe Botschaft. Ihre universellen Segnungen wurden im Abrahamitischen Bund verheißen (1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18). Das schließt das Aufheben des Todesurteils Adams für alle Menschen ein (Joh. 1:29; 3:15-17; Hebr. 2:9; Röm. 5:19; 8:21; 11:26; 1. Tim. 2:4; 4:10; 1. Joh. 2:2; Tit. 2:11; Offb. 22:3); die Erleuchtung aller (Ps. 98:2; Jes. 25:6, 7; 29:18, 24; 35:5; 40:5; 52:10; Jer. 31:34; Joh. 1:9; 1. Tim. 2:4); alle haben Freude (Lk. 2:10); alle werden zu Christus gezogen (Joh. 12:32); alle beugen ihre Kniee und bekennen Christus (Phil. 2:9-11; Eph. 1:10; Kol. 1:20; Jes. 45:23; 2:2; Ps. 22:30).

Die begrenzten Segnungen dieser frohen Botschaft werden allen angeboten (Offb. 22:17; Jes. 45:22). Sie schließen einen Bund ein (Hebr. 8:8-12); die Vergebung der Sünden (Röm. 5:18; Jer. 31:34; Mk. 3:28, 29; Mt. 12:31, 32); den Heiligen Geist (Joe. 3:1; Apg. 2:17);

die Vorrechte des heiligen Weges (Jes. 35:8, 6, 9). Diese Segnungen sind an Bedingungen geknüpft und können nur durch Gehorsam erlangt werden (Apg. 3:23); ihre vollständige Verwirklichung wird nicht jedem zuteil, sondern nur den Treuen (Ps. 22:28-30; Ps. 86:5, 9; Jes. 2:2, 3; 35:6, 9, 10; 51:11; 1. Tim. 4:10; Offb. 5:13).

(14) *Die Bibel ist in sich harmonisch* (2. Tim. 2:15). Diese Zusammenfassung befasst sich mit einigen Schriftstellen, die oberflächlich betrachtet widersprüchlich erscheinen, dies aber bei richtiger Betrachtung nicht sind: Erstens die Dauerhaftigkeit (Pred. 1:4; Ps. 148:1-6) und die Zerstörung (Mt. 24:35; Offb. 20:11) von Himmel und Erde. Die Übereinstimmung wird durch den Unterschied zwischen der buchstäblichen Erde (1. Mo. 1:10-12, 28; Hebr. 11:38; Jak. 5:17) und den buchstäblichen Himmeln (1. Mo. 1:1, 8, 14, 20; Jak. 5:18) und der symbolischen Erde (Mt. 5:13; 1. Mo. 6:11-13; 9:11) und den symbolischen Himmeln (Dan. 12:3; Jud. 13; Offb. 9:1; 12:1; 21:1; 2. Petr. 3:7, 10, 12, 13) erlangt. Zweitens: die Zulassung des Bösen (Röm. 8:20; 11:32) und Gottes vollkommener Charakter (Ps. 25:8, 9; Jer. 9:24; Offb. 15:3). Die Übereinstimmung wird im Grund für die Zulassung des Bösen gefunden (Röm. 8:20; 11:32; siehe Zusammenfassung Nr. 10). Drittens: die Erwählung (2. Thes. 2:13; Jak. 2:5) und die freie Gnade (Joh. 3:16, 17; Hebr. 2:9; Offb. 22:17). Die Übereinstimmung wird durch die Anwendung der jeweiligen Schriftstellen auf das richtige Zeitalter erreicht. Der Heilige Geist wird den Auserwählten in diesem Zeitalter gegeben und den Nichterwählten im nächsten Zeitalter (Joe. 3:1, 2).

Viertens: irdisches Böses (Apg. 14:22; Hebr. 10:32-34; 2. Kor. 11:23-27) und irdischer Segen (Ps. 37:3, 9, 34, 38; Spr. 2:21; Jes. 65:21, 22; Hes. 36:28-30) für die Gerechten. Übereinstimmung erlangt man, wenn man den Unterschied zwischen den Zuständen des Evangelium-Zeitalters (2. Tim. 3:12) und denen des Millennium-Zeitalters (Ps. 72:7) beachtet. Fünftens: verloren (Röm. 2:12), aber dennoch gerettet (Röm. 11:26; 1. Tim. 2:4; 4:10). Die Harmonie wird durch Röm. 5:18, 19 und 1. Tim. 2:4-6 angedeutet – alle sind von der adamitischen Verdammung errettet, aber nicht für ewig. Sechstens: Leiden für die Sünden der Vorfahren (2. Mo. 20:5; Röm. 5:12) und keine Leiden für die Sünden der Vorfahren (Hes. 18:4, 20).

Wir harmonisieren diese beiden Schriftstellen, indem wir die erstgenannte auf die Menschheit unter dem Fluch und die zweitgenannte auf die Menschheit unter den Bedingungen des Millenniums anwenden (Jer. 31:29, 30; Hes. 18:2, 3). Siebtens: Die Erlösung ist schwer (Mt. 7:14) und leicht (Jes. 35:8). Diese werden in Einklang gebracht, indem gezeigt wird, dass sie auf unterschiedliche Zeitalter angewendet werden (Joh. 11:25, 26). Zu Einzelheiten siehe bitte „Die Bibel“, E. Band 12, 698-702.

(15) *Warum sollten wir erwarten, dass Christus über die Erde herrschen wird* (1. Kor. 15:25, 26)? Christus als König wird durch die Pyramide x auf dem Schaubild (Bogen G) dargestellt. Die Gründe für Seine Herrschaft sind: die Bedürfnisse der Menschheit zu stillen (Röm. 8:21, 22) – körperliche, geistige, moralische und religiöse; die Gerechten zu erhöhen, die unterdrückt worden sind (Jes. 35:4; Ps. 37:7-11; 75:11; 107:41; Mt. 25:37, 46); Satans Reich zu stürzen, das die Welt mit schrecklichen Folgen beherrscht hat – es wird vollständig ausgelöscht werden (Dan. 12:1; Mt. 24:21; Jes. 25:7; Offb. 11:15); Gerechtigkeit unter den Menschen auszuüben (Jes. 26:9; Jer. 23:5, 6; Mt. 10:42; 12:36); das Böse einzudämmen und das Gute zu verbreiten (1. Kor. 15:24-26; Offb. 20:1-3; 21:4, 5); allen die Vorteile des Todes Christi zugänglich zu machen, denn Er starb für alle (Hebr. 2:9; Joh. 1:29; 12:32; 1. Joh. 2:2), obwohl nicht alle in diesem Leben die Vorteile Seines Todes erhalten, wie die Geschichte und die Beobachtungen beweisen – daher kann dies nur durch Seine Herrschaft bewirkt werden; um der Welt eine Gelegenheit zu geben, Erlösung zu erlangen (1. Tim. 2:4-6; Röm. 5:18, 19; Ps. 22:28-30; 1. Kor. 15:21-26; Phil. 2:8-11); um den Gehorsamen mit der Restitution zu dienen (Apg. 3:19-21); um die Welt der Menschheit auf ihre Eignung für das ewige Leben zu prüfen (Offb. 20:7-9); um das endgültige Urteil zu fällen und zu vollstrecken (Mt. 25:46). Gott wird für alle Dinge verherrlicht werden (1. Kor. 15:28). Zu Einzelheiten hierzu und zu den nächsten beiden Zusammenfassungen siehe „Das Millennium“, E. Band 17.

(16) *Gibt die Bibel den unerlösten Toten irgendeine Hoffnung* (1. Tim. 2:4)? Sie sind im Schaubild durch die unvollkommenen Pyramiden b, d, e, p, q, u und v dargestellt. Wir beantworten die

Frage bejahend, erstens aufgrund der Verheißungen Gottes (1. Mo. 12:3; 18:18; Jes. 60:14, 15; 29:18, 24; Lk. 2:10, 34; Joh. 1:9); zweitens wegen des Lösegeldes (Joh. 12:32, 33; Röm. 5:18, 19; 1. Tim. 2:4-6); drittens wegen der Vergebbarkeit aller Sünden, außer der Sünde gegen den Heiligen Geist (Mk. 3:28, 29; Mt. 12:31, 32); viertens wegen der Reformierbarkeit der Charaktere der meisten Verstorbenen im Hinblick auf Gottes Charakter und die Erlösung (Offb. 15:3, 4); fünftens wegen der Absicht der Auserwählung (Röm. 11:25-32); sechstens wegen der zweifachen Erfahrung der Menschheit (Röm. 8:20, 21; 11:32; 5:18, 19); siebtens, wegen der Tatsachen des Falls (Hes. 16:46-63).

(17) *Lehrt die Bibel eine zweite Chance* (Joh. 12:32)? Die Bibel lehrt, dass es eine zweite Chance für Adam geben wird, aber nicht für seine Nachkommen. Mit Ausnahme der Geistgezeugten hat bisher keiner von Adams Nachkommen eine vollständige Chance auf ewiges Leben erhalten; die Heilige Schrift deutet jedoch darauf hin, dass alle Dinge, die eine Gelegenheit zur Erlösung darstellen, allen Menschen in der Zeitperiode, die im Schaubild durch den Bogen G dargestellt ist, zuteilwerden. Das Todesurteil wird aufgehoben werden (Röm. 11:26; 5:19; Joh. 3:17; 1. Tim. 2:4); alle werden erleuchtet werden (1. Tim. 2:4; Joh. 1:9); alle werden positiv in Bezug auf Christus beeinflusst werden (Joh. 12:32); alle werden ihre Kniee beugen und zur Herrlichkeit Gottes, des Vaters, bekennen, dass Christus der Herr ist (Phil. 2:9-11; Jes. 45:22, 23; Ps. 22:30); die Segnungen werden allen angeboten werden (Röm. 5:18; Joe. 3:1) – einige werden gemäß Jes. 35:5, 9, 10 darauf reagieren. Auch folgendes lehrt, dass alle eine vollständige Gelegenheit haben werden: der Zweck der Wiederkunft unseres Herrn (Jes. 35:4-6; Apg. 3:19-21; 15:16, 17; Dan. 7:13, 14); die Absichten des Millennium (Ps. 22:28-30; Jes. 25:6-9; 1. Kor. 15:21-26); die Identität des Millennium mit dem Tag des Gerichts (2. Tim. 4:1; Lk. 22:29, 30; Ob. 21; Ps. 72:1-4); die Absicht des Tages des Gerichts (Joh. 5:21-31); die schrittweise Wegnahme des Fluchs (Offb. 21:3-5; 22:1-3; Hos. 13:14; 1. Kor. 15:54-57); und die amtlichen Namen Jesu und der Kirche: Erlöser (Ob. 21), Priester (Hebr. 3:1; 1. Petr. 2:5, 9; Offb. 1:6; 5:10; 20:6), Könige (Offb. 19:16; Röm. 5:17; 2. Tim. 2:12;

1. Petr. 2:5-9; Offb. 1:6; 5:10; 20:4, 6), Prophet oder Lehrer (Apg. 3:21, 22, 23; Joh. 1:9), Vater und Mutter (Jes. 9:6; 1. Kor. 15:45; Offb. 19:7-9; 21:9, 10, vgl. Jes. 66:10-14), Erstlinge (1. Kor. 15:20; Röm. 8:23; Jak. 1:18; Offb. 14:4) und der Same Abrahams (1. Mo. 22:18; 28:14; Apg. 3:25; Gal. 3:16, 29; 4:28; Röm. 9:7, 8).

(18) *Die Wiederkunft unseres Herrn* (Dan. 7:13, 14; Apg. 1:11). Dieses Thema ist mit der Ernte des Evangelium-Zeitalters (Bogen F in unserem Schaubild) verbunden, in dem das Millennium-Zeitalter (Bogen G) beginnt. Ein sehr bekannter Irrtum zu diesem Thema ist der Nachmillennialismus, *d.h.* die Lehre, dass Christus zurückkehrt, um eine Welt zu übernehmen, die bekehrt wurde und in der die Kirche 1000 Jahre lang im Leib regiert hat. Diese Lehre ist falsch, weil erstens keine Schriftstelle dies lehrt; zweitens, steht sie im Widerspruch zur Heiligen Schrift, die das Volk Gottes ermahnt, aufmerksam auf die Wiederkunft des Herrn zu warten, da niemand im Voraus den Tag oder die Stunde kennt, in der dies geschehen wird (Mt. 24:42-44; 25:13; Mk. 13:32-37; Lk. 12:35-40); drittens, Gott hat kein Gebot gegeben, dass die Welt während dieses Zeitalters bekehrt werden soll, obwohl Jesus erklärte, dass das Evangelium in der ganzen Welt zum Zeugnis gepredigt werden würde (Mt. 24:14), und Seinen Nachfolgern auftrag, unter allen Völkern Jünger zu gewinnen und nicht nur unter den Juden (Mt. 28:19, 20; Apg. 17:30); viertens, die Bibel lehrt, dass das Böse zur Zeit der Wiederkunft unseres Herrn vorherrschen und die Welt nicht bekehrt sein würde (Ps. 2:1-12; Mt. 13:30, 39; 24:24; Lk. 18:8; 1. Tim. 4:1; 2. Tim. 3:1-8, 13; Jak. 5:3-6; 2. Petr. 3:3, 4; Offb. 11:18, 19; 19:11-21); fünftens, die Absenkung biblischer Maßstäbe und die Säkularisierung der Kirche sind überall dort offensichtlich, wo dies gelehrt wird; sechstens, die Zahl der Heiden wächst 70 Mal schneller als die Zahl der Bekehrten aus dem Heidentum; siebtens, die Zahl und Kraft der verfügbaren bereitwilligen Arbeiter und Unterstützer ist für die Bekehrung der Heiden völlig unzureichend; achtens, in der verbleibenden Zeit ist es unmöglich, dies auszuführen, da eine solch gigantische Aufgabe Jahrhunderte für ihre Vollendung erfordern würde, während viele Zeichen und Zeitprophezeiungen darauf hindeuten, dass wir bereits in

der Zeit des Zweiten Advents Jesu leben. Die Heilige Schrift lehrt im Gegenteil, dass die Wiederkunft unseres Herrn *vor dem Millennium* stattfindet und den Zweck hat, Restitution zu bewirken, einschließlich der Bekehrung der Welt (Dan. 7:13, 14; Jes. 35:4-10; Zeph. 3:8, 9; Apg. 3:19-21; 15:16, 17; 2. Thes. 1:10; Hebr. 9:28, vgl. Röm. 8:19, 21; Ps. 22:28-30; 72:1, 7-14; 1. Kor. 15:21-26; Röm. 14:9; Phil. 2:8-11). Zu noch mehr Schriftstellen über die Absichten der Wiederkunft unseres Herrn siehe Zusammenfassung (15).

Die Wiederkunft unseres Herrn ist *für das natürliche Auge des Menschen unsichtbar* (obwohl *sie für die Augen des Verstehens sichtbar ist*). Direkte Bibelstellen beweisen dies (1. Tim. 6:16; Joh. 14:19); außerdem wird dies durch Seine Wiederkunft wie ein Dieb angedeutet (1. Thes. 5:1-5; 2. Petr. 3:10; Offb. 16:15); in der Unsichtbarkeit der himmlischen Phase des Königreichs (Lk. 17:20, 21); in der Unwissenheit der Welt bezüglich Seiner Zweiten Gegenwart (Mt. 24:37-39, vgl. Lk. 17:26-30); in der stillen, unauffälligen und der Welt unbekannten Art Seines Fortgehens, die auch die Art Seiner Wiederkunft sein wird (Apg. 1:11); in der Art Seiner Offenbarung, die dem hellen Leuchten der Sonne gleicht (Mt. 24:27); darin, dass Er nur durch geistige Wahrnehmung gesehen werden kann (Offb. 1:7, vgl. Hebr. 2:9; Mt. 23:36-39; 26:64; 1. Tim. 6:16; Joh. 14:19) und in der Argumentation des Paulus (2. Thes. 2:3), die in der Tat ungeschickt wäre, wenn er einen physisch sichtbaren Zweiten Advent erwartet hätte. Darüber hinaus widersprechen sowohl die richtigen Methoden zur Auslegung der Bibel als auch die Vernunft und die Tatsachen der Vorstellung, dass Seine Wiederkunft mit bloßem Auge sichtbar sein wird.

Die Unsichtbarkeit unseres Herrn bei Seiner Wiederkunft wird außerdem durch die Natur der Sache selbst belegt, *d.h.* dadurch, dass Er seit Seiner Auferstehung kein Mensch mehr ist, sondern ein Geistwesen, das notwendigerweise einen Leib hat, der für das natürliche Auge unsichtbar ist. Dies wird erstens durch direkte Bibelstellen bewiesen (1. Kor. 15:45; 2. Kor. 3:17; 5:16; 1. Petr. 3:18); zweitens durch die Tatsache, dass die Heiligen, deren Auferstehungsleib dem Seinen gleicht (1. Joh. 3:2), einen geistlichen Leib erhalten (1. Kor. 15:42-44, 48, 49, 51-54; Phil. 3:21); drittens

durch Sein Erbe des Königreichs des Himmels, das ein Mensch nicht erben kann, außer er gibt seine menschliche Natur ab und wird ein Geistwesen (1. Kor. 15:50, vgl. Hebr. 2:14; Mt. 16:17; Gal. 1:16; Joh. 3:5-8); viertens durch die Tatsache, dass Er jetzt höher ist als die Engel (Hebr. 1:3-5; Eph. 1:20-22; Phil. 2:9-11); fünftens dadurch, dass Er Mensch nur deshalb wurde, um als unser Lösegeld zu sterben (Hebr. 2:9); sechstens durch die Tatsache, dass Er in Seiner Natur auf ewig erniedrigt worden wäre, wenn Er bei der Auferstehung Seine menschliche Natur zurückgenommen hätte und somit immer noch niedriger als die Engel wäre (Hebr. 2:9; siehe auch Joh. 1:14; 2. Kor. 8:9; Phil. 2:5-8; Hebr. 2:14, 16-18); siebtens durch die Tatsache, dass Er Seine menschliche Natur als Lösegeldpreis für uns abgab (Mt. 20:28; 1. Tim. 2:5, 6; Joh. 6:51) und sie daher nicht wieder annahm; achtens durch die Vollkommenheit des Charakters Gottes, die garantierte, dass Er Seine durch Eid gebundene Verheißung, Jesus eine himmlische Natur zu geben, nicht zurücknehmen würde (1. Mo 22:16, 17; Gal. 3:16; Hebr. 6:17-20); neuntens durch die Tatsache, dass Er als Neue Schöpfung die verschiedenen Phasen der Charakterentwicklung durchlaufen hat (Hebr. 2:10; 5:8, 9; Kol. 3:1-4), von der Zeugung bis zur Geburt des Geistes (siehe *„Der göttliche Plan der Zeitalter“*, A365, 366); zehntens dadurch, dass Er das Amt des Erlösers der Kirche jetzt und der Gehorsamen der Welt im nächsten Zeitalter innehat, das ein Mensch nicht ausfüllen kann; elftens weil Er das Amt des Stellvertreters Gottes innehat, das von einem Menschen nicht ausgefüllt werden kann (1. Kor. 8:6; Mt. 28:18; Eph. 1:20-23; Phil. 2:9-11; 3:21; Kol. 1:15-19; Hebr. 1:3-5; Offb. 5:11-13); zwölftens durch die Tatsachen Seiner verschiedenen Erscheinungen mit unterschiedlichen Leibern vor Seinen Jüngern nach Seiner Auferstehung (Joh. 20:14-18; Lk. 24:13-31; Mk. 16:12 *usw.*, vgl. 1. Joh. 3:2). Diese Betrachtungen beweisen, dass Jesus nicht als Mensch aus dem Grab zurückkehrte, sondern als ein Geistwesen; daher ist Er bei Seiner Wiederkunft unsichtbar. Zu Einzelheiten über den Zweck der Wiederkunft unseres Herrn, siehe *„Der göttliche Plan der Zeitalter“*, A, Kapitel 6, und *„Das Millennium“*, E. Band 17; über die Art und Weise Seiner Wiederkunft, siehe *„Die Zeit ist herbeigekommen“*, B, Kapitel 5, und *„Das Millennium“*, E. Band 17.

(19) *Das Millennium* (2. Petr. 3:7, 8). Es wird durch den Bogen G auf dem Schaubild gezeigt. Zunächst geben wir einige Zeugnisse aus dem Alten Testament: 1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18; Ps. 2:8; 22:28-30, 32; Dan. 2:44, 45; 7:13, 14, 18, 22, 27; Jes. 2:1-4; 9:6, 7; 11:6-11; 25:6-9; 32:1; 35:8-10; Hes. 37:23-25; 36:24-38; Mi. 4:1-4; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Joe. 3:1, 2, 5; Am. 9:14, 15; Ob. 21; Zeph. 3:8, 9; Hag. 2:7-9; Sach. 8:20-23; Mal. 3:19-21. Als Nächstes geben wir einige Zeugnisse aus dem Neuen Testament zu diesem Thema: zuerst unsere Schriftstelle, 2. Petr. 3:7, 8; dann Mt. 6:10; 19:28; 25:32; Lk. 1:31, 32; 2:31, 32; 12:32; 19:11-15; 22:29, 30; Joh. 18:36; Apg. 1:6, 7; 3:19-21; 15:16, 17; 1. Kor. 15:21-28; Röm. 8:17; 14:9; 2. Tim. 2:10-12; 4:1; Phil. 2:9-11; Jak. 2:5; Offb. 1:5, 6; 2:26, 27; 3:21; 5:9, 10; 11:15; 20:4-6, 7-9; 21:5. Siehe auch „*Das Millennium*“, E. Band 17.

(20) *Die Auferstehung* (1. Kor. 15:21-23; Apg. 24:15). Dieses Thema befasst sich mit dem Ende des Evangelium-Zeitalters (Bogen F in unserem Schaubild) und mit dem Millennium-Zeitalter (Bogen G). Wir betrachten zunächst die Vorläufer der Auferstehung, d.h. den Fall Adams durch Ungehorsam, mit der in ihm durch Vererbung eingeschlossenen Menschheit, von der Vollkommenheit in Sünde, Unvollkommenheit und Tod (Röm. 5:12-19; 1. Kor. 15:21, 22) und die Erlösung davon durch das Opfer und die Gerechtigkeit Christi (1. Tim. 2:5, 6; Röm. 5:15-19; 1. Kor. 15:21, 22). Zweitens betrachten wir das Wesen der Auferstehung, wobei wir zunächst die Bedeutung des Wortes oder der Tat selbst betrachten: Es bedeutet nicht nur die Auferweckung der Toten, sonst wäre Jesus nicht der Erste gewesen, der auferweckt wurde (1. Kön. 17:22; 2. Kön. 13:21; Mt. 9:18, 25; Joh. 11:43, 44; Apg. 26:23; 1. Kor. 15:20; Offb. 1:5); vielmehr bedeutet das Wort *Auferstehung* (griechisch *anastasis*), wenn es auf die Menschheit angewendet wird, ein allmähliches, *schrittweises Wiederaufstehen* aus dem gefallenem Zustand hin zur Vollkommenheit des Ebenbildes Gottes, wie es Adam vor seinem Fall war (1. Kor. 15:21, 22; Lk. 20:35, 36; Phil. 3:10, 11; Apg. 24:15; 23:6; 26:6-8).

Was auferweckt werden soll, ist *nicht* der begrabene Leib (1. Kor. 15:35, 37), sondern „der Tote“, die Person, die Seele (1. Kor. 15:35, 36; Ps. 16:10; Apg. 2:31; Ps. 89:49). Betrachten wir den Fall

von Kannibalen: Sie essen und assimilieren Teile der Körper anderer Menschen; und wenn bei der Auferweckung der begrabene Leib der auferstandene Leib wäre, würden die Kannibalen ihre Leiber zurückbekommen; aber was ist mit denen, deren Leiber durch das Essen und die Assimilation zu Teilen der Leiber der Kannibalen geworden sind? So erkennen wir die Absurdität der Ansicht, dass der begrabene Leib auferweckt wird, und die Vernünftigkeit der biblischen Doktrin von der Auferstehung der Toten, der Person, der Seele. Drittens, wir betrachten die Arten der Auferstehung: erstens, die Auferstehung der Kirche. Sie wird in ihrem auferstandenen Zustand durch die Pyramide *r* in unserem Schaubild repräsentiert. Ihre Auferstehung wird die Erste Auferstehung genannt (Offb. 20:6; 1. Thes. 4:16, 17; 1. Kor. 15:41-44, 49-53; Röm. 6:1-11; 8:23; Jak. 2:5; Offb. 14:1-5) und entspricht der Göttlichen Natur (2. Petr. 1:4; 1. Joh. 3:2). Als nächstes wird die Große Schar (Offb. 7:9-17; Ps. 45:15, 16) in geistlicher Natur auferstehen; dann die Alt- und Jungwürdigen (Hebr. 11:40), die ebenfalls an der Auferstehung des Lebens, der Auferstehung der Gerechten, teilhaben (Joh. 5:28, 29; Apg. 24:15), die aber von vollkommener irdischer, menschlicher Natur sind (die Große Schar und die Würdigen werden jeweils durch die Teile der Pyramide repräsentiert, die mit *y* und *z* unter *x*, dem Christus, gekennzeichnet sind). Das fleischliche Israel (in *z* eingeschlossen) wird ebenfalls auferstehen (Hes. 16:53, 55, 60-63; Jer. 31:31-40), zusammen mit der Welt der Menschheit (1. Kor. 15:23), alle auf der menschlichen Ebene, dargestellt durch den Teil der Pyramide, der mit *W* gekennzeichnet ist. Die Auferstehung der Welt, die Auferstehung der Ungerechten, wird durch direkte Aussagen bewiesen (Joh. 5:28, 29; Apg. 24:15; Jes. 25:6-8); durch das Lösegeld, denn es garantiert allen die Gelegenheit, die Auferstehung zu erlangen; durch die Identität des Millennium und des Tag des Gerichts (2. Tim. 4:1; Lk. 22:29, 30; Ob. 21; Ps. 72:1-4); durch die Absicht der Auswahl des Samens (1. Mo. 12:3; 18:18; 22:18) und durch den Tatbestand (Hes. 16:46-63). Einzelheiten siehe in unserem Büchlein *„Leben-Tod-Jenseits“*, Kapitel 7 und *„Die Neue Schöpfung“*, F, Kapitel 17.

(21) *Restitution* (Apg. 3:19-21). Es ist der Prozess, durch den die Welt der Menschheit (Teile der Pyramide unter dem Bogen G, markiert mit W und z) wieder zum Bild Gottes zurückgebracht wird, das Adam für sich selbst und sein gesamtes Geschlecht verloren hat. Jehova hat es verheißen, indem Er erstens gezeigt hat, dass der Fluch weggenommen werden wird (Offb. 21:4, 5; 22:1-3; Jes. 60:18; 65:16, 19); zweitens, dass verschiedene Züge des Bildes Gottes wiederhergestellt werden (Jer. 31:33, 34; Jes. 66:14; Offb. 21:3; Mi. 4:4; Jes. 11:6-8) und drittens, dass Gottes Ebenbild in seiner Gesamtheit wiederhergestellt werden wird (Apg. 3:19-21; Röm. 8:21; Jes. 60:21; Ps. 72:6, 16). Darüber hinaus garantiert dies das Lösegeld (1. Tim. 2:4-6; Röm. 5:18, 19; Joh. 12:32, 33). Die physischen, geistigen, moralischen und religiösen Bedürfnisse der Menschheit erfordern dies ebenfalls (Röm. 8:22), und sie wird die Menschheit in dieser Hinsicht vollkommen machen.

Die Restitution wird aus irdischen Segnungen bestehen (Jes. 35; 61:4-11), wie beispielsweise einer irdischen Wohnstätte (Ps. 115:16; Spr. 2:21, 22) und entsprechenden Zuständen (Am. 9:14, 15). Sie schließt einen Hochweg der Heiligung [siehe E. Band 17, 348] ein, der den Gehorsamen menschliche Vollkommenheit anbietet (Jes. 35:8). Die Voraussetzungen, die dies ermöglichen, sind in Hes. 34:27; Ps. 72:7, 8; Jes. 11:9; 26:9; 60:14, 15; 62:12; Röm. 8:21 erklärt. Biblische Vorbilder verdeutlichen dies, z.B. das Jubeljahr (3. Mo. 25:8-55). Die amtlichen Namen, die auf Jesus und die Kirche angewendet wurden, beweisen, dass sie allen angeboten werden wird – siehe Zusammenfassung (17). Zu Einzelheiten siehe „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“, Kapitel 6 und „*Das Millennium*“, E. Band 17.

(22) *Der Tag des Gerichts für die Welt* (Apg. 17:31). Es ist auch die Zeitperiode unter Bogen G auf unserem Schaubild. Es ist nicht nur ein Tag, an dem die Welt verurteilt wird (Jüngster Tag), denn für diejenigen, die ihn erleben werden, beinhaltet der Gerichtsprozess zuerst Lehre und Unterweisung (Ps. 19:8-12; 25:8, 9; 106:3; Jes. 33:5; 42:1-4, vgl. Mt. 12:18-20; Jes. 56:1, 2; 59:4, 8-11, 13-15; Hes. 22:2; Mt. 23:23; Kol. 2:16); zweitens Prüfung (Ps. 26:1-3; 139:23, 24; Jer. 11:20; 20:12; 2. Thes. 1:4, 5); drittens Züchtigung, um zur Besserung anzuspornen (Jes. 26:9; 1. Kor. 11:31, 32; Lk. 12:47, 48)

und schließlich viertens das Aussprechen des Urteils (Mt. 7:1, 2; Joh. 7:24; 5. Mo. 1:16; Ps. 17:2). Es handelt sich nicht um einen Tag von 24 Stunden, wie viele denken, sondern um tausend Jahre. Dies wird erstens dadurch deutlich, dass es unmöglich ist, die Arbeit, die während des Tages des Gerichts zu bewirken ist, in 24 Stunden zu bewältigen, und zweitens durch die verschiedenen Verwendungen des Wortes „Tag“ in der Bibel (wie auch in der Alltagssprache), wie zum Beispiel die gesamte Zeitperiode der Schöpfung (1. Mo. 2:4), die 40 Jahre Israels in der Wüste (Ps. 95:7-10; Jer. 31:32), das Jüdische Zeitalter (Jes. 65:2; Röm. 10:21), das Evangelium-Zeitalter (2. Kor. 6:2; Hebr. 3:13, 15; 1:1, 2), die Zeit des Zorns am Ende des Evangelium-Zeitalters (Jes. 61:2; Ps. 110:5; Zeph. 1:14-18; Offb. 6:17) und das Millennium-Zeitalter (Jes. 11:10; 25:9); drittens aus direkten Aussagen der Heiligen Schrift (2. Petr. 3:7-12) und viertens aus der Identität des Tages des Gerichts und des Millenniums (Offb. 20:4, 6), die wir aus 2. Tim. 4:1; Lk. 22:29, 30; Mt. 19:28; Ob. 21; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Jes. 32:1; Ps. 72:1-4 ableiten. Aus den oben genannten Gründen ist der Tag des Gerichts kein Tag von 24 Stunden, sondern ein Tag von tausend Jahren, während Christus wiederkommt und alle Toten auferweckt, sie vom Fluch befreit und ihnen Restitution anbietet. Es ist also ein Tag der Erlösung, nicht der jüngste Tag.

Seine Vorgänger als Tage des Gerichts waren erstens der Tag des Gerichts im Garten Eden, an dem Adam und Eva fielen; zweitens der Tag des Gerichts im Alten Testament, an dem Gott die Auserwählten des Alten Testaments hinsichtlich ihres Glaubens und Gehorsams prüfte; drittens das Evangelium-Zeitalter als Tag des Gerichts für die Kirche (2. Thes. 1:4, 5; 1. Petr. 4:17). Die Notwendigkeit eines Weltgerichtstages liegt in der Tatsache begründet, dass während alle in Adam sündigten, als er am ersten Tag des Gerichts fiel, Jesus alle erlöst hat; daher muss eine weitere Zeitperiode vorgesehen werden, in der die Welt durch einen Gerichtsprozess die Gelegenheit erhält, Leben von Christus, dem Lebensgeber, dem Erlöser, zu erlangen (Apg. 17:31; Röm. 5:15, 18, 19; 1. Kor. 15:21, 22). In erster Linie wird Jesus der Richter der Welt sein (2. Tim. 4:1); an zweiter Stelle steht die Kleine Herde

(1. Kor. 6:2); an dritter Stelle die Große Schar; an vierter Stelle die Alt- und Jungwürdigen (Jes. 32:1). Die Personen und Werke der Richter in Israel, die das Volk von seinen Feinden befreiten und ihm Wohlstand brachten (z.B. Ri. 3:7-11), sind ein Vorbild für die Personen und Werke der Richter des Millennium-Zeitalters. Die Erwartung des Weltgerichtstages ist von großer Freude geprägt (Ps. 96:10-13; 98). Zu Einzelheiten siehe „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“, A, Kapitel 8, und „*Das Millennium*“, E, Band 17.

(23) *Der Hochweg der Heiligung* (Jes. 35:8). Ein Hochweg ist im Gegensatz zu einem schmalen Weg (einem privaten Weg) eine öffentliche Straße, die für jedermann zugänglich ist. Der Hochweg der Heiligung bezieht sich auf die öffentliche Straße, die in Übereinstimmung mit der Heiligung steht und auf der die Welt der Menschheit die Gelegenheit haben wird, zu reisen, wenn ihr die Segnungen der Restitution im Millennium-Zeitalter (Bogen G auf unserem Schaubild) zuteilwerden. Wir wissen, dass sie während des Evangelium-Zeitalters nicht offen ist, weil erstens während dieser Zeit ein anderer Weg, der schmale Weg zum Leben (Mt. 7:14), offen ist; zweitens werden die Verhältnisse, die herrschen, wenn der Hochweg geöffnet ist, sich stark von denen des Evangelium-Zeitalters unterscheiden (Jes. 35:8, 9); drittens sind bestimmte unerfüllte Ereignisse, die vor seiner Öffnung stattfinden, noch nicht eingetreten, nämlich die Vervollständigung der Ausgewählten des Evangelium-Zeitalters, die Vollendung der Zeit der Drangsal und die Errichtung des Königreichs. Dieser Hochweg ist notwendig, erstens wegen der Verheißung Gottes (Jes. 35:8); zweitens wegen des Lösegelds Christi (Joh. 12:32, 33; Röm. 5:18, 19); drittens wegen der Leiden der Kirche (Jes. 60:14, 15); viertens wegen der Notwendigkeiten der Welt (Röm. 8:22).

Die Erleuchtung, die dieser Hochweg vermittelt, ist eine Indoktrinierung in die Wahrheit (Jes. 29:18, 24; 35:5; Joh. 1:9). Diese Unterweisung ist deutlich (Jes. 35:8; Jer. 31:34) und reichhaltig (Jes. 11:9; 35:7) in ihrem Charakter. Dieser Hochweg wird der Gerechtigkeit sehr förderlich sein, die Auswirkungen des Fluchs lindern (Jes. 61:4) und Restitution herbeiführen (Hes. 36:35; Jes. 35:1, 2); er wird mit der Zerstörung aller bösen Institutionen einherge-

hen (Offb. 20:1-3; Ps. 72:9) und die Errichtung jeder Institution, die gut und förderlich für die Reformation des Menschengeschlechts ist (Ps. 72:8); Sünde und Irrtum werden dadurch allmählich ausgelöscht werden (Jes. 25:7, 8); Gerechtigkeit wird allmählich eingeführt werden (Ps. 72:7; Jes. 60:21) und die Wahrheit wird überall erhöht werden (Jes. 11:9; 29:18, 24); der Fluch und die Last, die daraus resultiert, werden weggenommen werden (Röm. 8:21); Trauer wird weggenommen und Freude wiederhergestellt werden (Jes. 35:10); Krieg wird aufhören und Frieden wird herrschen (Ps. 46:10; 72:7; Jes. 2:4; 9:7); anstatt dass die Gottlosen erhöht werden, wie es jetzt der Fall ist, werden sie erniedrigt werden (Ps. 37:34-38); während die Gerechten, die jetzt unterdrückt und verfolgt werden, erhöht werden (Ps. 72:7; Jes. 60:14, 15); falsche Lehrer und die falsche Kirche werden vernichtet werden (2. Petr. 2:1; Offb. 2:20-23), und wahre Lehrer und die wahre Kirche werden eingesetzt werden (1. Kor. 6:2, 3); böse Nationen werden vernichtet werden (Jes. 60:12), und den Gerechten wird geholfen werden (Gal. 3:8; Offb. 15:4); die Armen werden nicht mehr verachtet werden (Ps. 72:12-14; 107:41); jeder wird sein eigenes Zuhause haben, und es wird keine Vermieter mehr geben, die jemanden vertreiben (Jes. 65:22; Mi. 4:4); sie werden nicht mehr umsonst arbeiten (Jes. 65:23); alle werden in ihren Unternehmungen Erfolg haben (Jes. 60:17; 65:23); die Bosheit wird unterdrückt werden (Ps. 107:42); und die Gerechtigkeit wird im Überfluss vorhanden sein (Jes. 61:11).

Als nächstes erwähnen wir die Reisenden auf diesem Hochweg, der die ganze Welt sein wird (Ps. 98:3; Jes. 40:5; Joh. 1:9; 1. Tim. 2:4); das Reisen auf dieser Straße wird für diejenigen eingeschränkt sein, die sich nicht bessern, denn sie werden hingerichtet werden, entweder als verfluchte Sünder am Ende von 100 Jahren oder als diejenigen, die ihre Tage nicht mit Gutem gefüllt haben am Ende von 1000 Jahren (Jes. 65:20; 35:8; Jer. 31:29, 30; Hes. 18:4, 20; Apg. 3:23; Offb. 20:7-9). Diejenigen, die diesen Weg gehen, werden das Wort Gottes lernen (Jes. 35:5), das Wort Gottes verbreiten (Jes. 35:6; Ps. 107:22) und praktizieren das Wort Gottes (Jes. 35:6; Hes. 36:25, 27). Das Ziel, zu dem dieser Hochweg führt, wird Re-

stitution sein (Apg. 3:19-21; Röm. 8:21; Jes. 60:21 und Ps. 72:6, 16).

So sehen wir, dass der Hochweg der Heiligung ein Weg sein wird, der für die Welt der Menschheit vollkommen geeignet ist. Einzelheiten dazu sind in „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“, Kapitel 11 zu finden.

(24) *Der Mittler des Neuen Bundes* (Hebr. 9:13-23). Der Neue Bund ist die neue Vereinbarung zwischen Gott und dem fleischlichen Israel, die zu Beginn des Millennium-Zeitalters (Bogen G in unserem Schaubild) abgeschlossen wird und durch die Gott beabsichtigt, die Welt der Menschheit wieder in Seine Gunst aufzunehmen. Sein Mittler ist nicht nur Jesus allein, sondern der gesamte Christus, Haupt und Leib (5. Mo. 18:15, 18, 19; Jes. 49:7, 8, vgl. 2. Kor. 6:2; Mal. 3:1; 2. Kor. 3:6; Hebr. 9:13-23; 7:22; 8:5, 6; 12:18-24; 1. Tim. 2:5; Lk. 22:19, 20; 1. Kor. 11:24, 25; 10:16, 17). Das Werk dieses Mittlers besteht darin, den Neuen Bund zu schließen und zu sichern (Jer. 31:31-34), d.h. einen Vertrag zwischen Gott und dem fleischlichen Israel zum Segen der ganzen Welt. Sie misstrauen einander wechselseitig und würden sonst nicht in diese Bundesbeziehung eintreten.

Während des Evangelium-Zeitalters haben Jesus und die Kirche an dem Siegel dieses Bundes gearbeitet, wobei Jesus tatsächlich das gesamte Verdienst dafür durch das Opfer Seines vollkommenen Leibes, Seines Lebens, Seines Rechts auf Leben und der damit verbundenen Lebensrechte erbracht hat, das zugunsten der Kirche blockiert wurde, um sie für ein annehmbares Opfer für Gott tauglich zu machen (1. Petr. 2:5; Hebr. 13:15, 16) und es kann nicht von diesem Embargo befreit werden, um den Neuen Bund zu versiegeln, bis die Kirche ihr Opfer vollendet hat. Während des Evangelium-Zeitalters dienen sie (2. Kor. 3:6) diesem Bund auf vier Arten und bringen ihn voran: Erstens legen sie ihr Leben für seine Versiegelung nieder; zweitens entwickeln sie einen Charakter, der sie dazu befähigt, seine Bestimmungen zu verwalten, wenn sie in Kraft treten; drittens helfen sie ihren Brüdern, dasselbe zu tun; viertens tadeln sie die Welt wegen ihrer Sünden, wegen der Gerechtigkeit und wegen des kommenden Gerichts (Joh. 16:8-11), wodurch die Welt etwas besser darauf vorbereitet ist, den Bund

anzunehmen. Zu Beginn des Millennium-Zeitalters wird der Mittler sich für die Welt bei Gott verbürgen, indem Er Ihm das Verdienst Seines Opfers zur Befriedigung Seiner Gerechtigkeit übergibt und verheißt, die Ungehorsamen zur Besserung zu züchtigen und die unverbesserlich Bösen hinzurichten; dann wird Er sich Gott gegenüber für die Welt verbürgen, was Er schrittweise während der 1000 Jahre (Jes. 26:9; 2. Petr. 3:8) durch Vermittlung Seines menschlichen Rechts auf Leben mit den damit verbundenen Lebensrechten an diejenigen tut, die Ihm gehorchen, wodurch Er sie allmählich von der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit erhebt. Die Vorkehrungen des Bundes werden an die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Menschen angepasst sein. Die besondere Aufgabe des Mittlers wird es sein, die Ungehorsamen zu vernichten, die die Segnungen des Bundes ablehnen. Er wird auch die schlechten Verhältnisse beseitigen und anstatt dessen für ewige Zeit gute Verhältnisse schaffen, die Menschen in Harmonie mit diesen Verhältnissen leben lehren, ihnen durch das Wort Gottes Stärkung geben, ihnen durch Seine Vorsehung helfen, sie für ihren Ungehorsam bestrafen und die Gehorsamen aufrichten. Somit wird am Ende der 1000 Jahre der Bund vollständig geschlossen sein, und Christus als der große Mittler wird Gott ein Volk übergeben, das in einer Bundesbeziehung zu Ihm steht, um es einer weiteren Prüfung zu unterziehen, die in der Kleinen Zeit kommen wird. Für weitere Einzelheiten über den Neuen Bund siehe *Christ-Spirit-Covenants* (E. Band 15), Seiten 723-736.

(25) *Der Neue Bund ist ausschließlich nach dem Evangelium-Zeitalter wirksam* (Jer. 31:29-34; Bögen G und H). Als Beweise führen wir folgende Punkte an: Erstens ist, wie in der vorangegangenen Zusammenfassung dargelegt, ein Mittler zwischen zwei sich gegenseitig misstrauenden Parteien notwendig. Es ist absurd zu lehren, dass Jesus der Mittler zwischen Gott und der Kirche ist, die während des Evangelium-Zeitalters ausgewählt wird, denn dies würde beinhalten, dass weder Gott noch die Kirche einander vertrauen. Zweitens versiegeln die beiden Sündopfer, Jesus und die Kirche, den Neuen Bund (Hebr. 9:13-23); daher ist der Mittler das Haupt und der Leib, und daher kann der Neue Bund erst ge-

schlossen werden, wenn die menschliche Natur des gesamten Mittlers gestorben ist (Hebr. 9:16, 17 – Diaglott). Drittens: Die Vielzahl des Mittlers (5. Mo. 18:15-18 – siehe vorangehende Zusammenfassung). Viertens: Der Neue Bund wirkt unter anderen Bedingungen als denen, die während des Evangelium-Zeitalters vorherrschen, von denen zehn in Jer. 31:29-34 angegeben sind. Fünftens: Der Bund, der während des Evangelium-Zeitalters in Kraft ist, ist ein Bund der Gnade, jedoch nicht ohne Werke (Röm. 4:13-16; Gal. 3:14; Ps. 50:5), während der Neue Bund ein Bund der Werke ist, wenngleich für eine gewisse Zeit nicht ohne Gnade (Offb. 20:12, 13; Hes. 18:5, 9, 11-13, 19-27). Sechstens kann der Neue Bund als Gegenbild des Gesetzesbundes erst in Kraft treten, wenn dieser aufgehoben ist, was noch nicht vollständig geschehen ist (Hebr. 8:13; Gal. 4:30; 2. Kor. 3:13; Röm. 7:4-6). Siebtens konnte der Neue Bund als Gegenbild des Gesetzesbundes nicht in Kraft treten, bevor dieser außer Kraft trat, während der Gnadenbund, der während des Evangelium-Zeitalters in Kraft ist, bereits 430 Jahre vor dem Gesetzesbund in Kraft war (Gal. 3:17-29). Achters bietet der Bund, der während des Evangelium-Zeitalters in Kraft ist, seinen Treuen die göttliche Natur und den Himmel an (Röm. 6:5; Kol. 3:3, 4; 2. Petr. 1:4; Phil. 3:20, 21; Joh. 14:2, 3; 1. Thes. 4:17; 2. Kor. 5:1, 2, 8; 1. Kor. 15:42-54), während der Neue Bund seinen Treuen eine vollkommene menschliche Natur und eine paradiesische Erde anbietet (Jer. 31:22-40; Hes. 36:24-38; 37; Hes. 18, vgl. Vers 3 mit Jer. 31:29-34; Jes. 60:21). Neuntens sichert die Rechtfertigung durch den Glauben, unabhängig von jeglichen Werken, den Gerechten in zugerechneter Weise alle Segnungen, die der Neue Bund durch Werke den Gehorsamen tatsächlich gewähren wird, wenn er in Kraft tritt (Joh. 3:36; 5:24; 1. Joh. 5:12; Offb. 21:3-5; Hebr. 10:14-18). Zehntens: Während des Evangelium-Zeitalters macht die Rechtfertigung durch den Glauben einen Menschen durch seine Weihung für den Abrahamitischen Bund würdig, wobei diese Weihung das Gegenbild der mit diesem Bund verbundenen Beschneidung ist (1. Mo. 17:7-9; Kol. 2:10-12; Röm. 4:10, 11, 13, 14, 16; Gal. 3:22), während die Weihung des Neuen Bundes das Gegenbild der Weihung unter dem Gesetzesbund ist. Elftens werden die Nachkommen Keturas zusammen mit den

Nachkommen Hagens als Vorbilder für die Klassen dargestellt, die unter dem Neuen Bund gesegnet sind (Jes. 60:6, 7). Zwölftens: Während des Evangelium-Zeitalters waren alle Neuen Schöpfungen unter demselben Bund wie Jesus – *d.h.* den Sara-Merkmalen des eidgebundenen Bundes (Gal. 3:14-17, 26-29; 4:21-31; Röm. 9:7-9; Hebr. 6:12-20); daher können sie nicht durch den Neuen Bund entwickelt werden, da dieser nicht einmal verbürgt war (Hebr. 7:22), geschweige denn in Kraft trat, bevor Er auf Golgatha gestorben war. Dreizehtens erfolgt die Einführung des Neuen Bundes als Gegenbild der Einführung des Alten Bundes nach dem Evangelium-Zeitalter (Hebr. 12:18-29). Vierzehntens steht er in Übereinstimmung mit sich selbst, mit allen Schriftstellen und Doktrinen, mit Gottes Charakter, mit dem Lösegeld und den Sündopfern, mit den Absichten der Heiligen Schrift und mit den Tatsachen. Für weitere Einzelheiten siehe E. Band 6, 667-728.

(26) *Dein Königreich komme* (Mt. 6:10). Das Königreich wird in der gesamten Heiligen Schrift sehr hervorgehoben erwähnt – allein im Neuen Testament über 150 Mal. Das Wort *Königreich* wird jetzt oft verwendet, *um ein Gebiet, einen Staat oder ein Volk unter der Herrschaft eines Königs oder einer Königin zu bezeichnen*. In der Bibel bedeutet es auch einen königlichen Herrscher oder königliche Herrscher (2. Mo. 19:5, 6, vgl. Mt. 21:43; 1. Petr. 2:9; Offb. 1:5, 6; 5:10) oder *die Autorität, mit der ein König oder eine Königin regiert* (1. Kor. 15:24; Lk. 22:29; Joh. 18:36; Dan. 4:31; 7:14, 18, 27). So beziehen sich die Ausdrücke „Königreich Gottes“ und „Königreich der Himmel“ fast ausnahmslos auf die königlichen Herrscher, Jesus und Seine treue Kleine Herde, die Jehova repräsentieren werden, indem sie Seine Autorität als Seine Stellvertreter ausüben. Diese Ausdrücke werden auf sie vom Standpunkt zweier Arten des Daseins aus angewendet: erstens während ihres irdischen Lebens, in ihrem *embryonalen* Zustand, in dem sie Leiden und Widerstand vom Teufel, der Welt und dem Fleisch erfahren (Mt. 11:12, vgl. Apg. 14:22; 2. Tim. 2:10-12; 3:12; Mt. 16:19, vgl. Apg. 2:14; 11:13, 14; Kol. 1:13; 1. Kor. 4:8); zweitens während ihres himmlischen Daseins, in ihrem *geborenen* Zustand, während sie in großer Macht und Herrlichkeit regieren (Lk. 21:31; 22:29, 30,

vgl. Mt. 19:28; 2. Tim. 4:1; Jak. 2:5; 2. Petr. 1:10, 11; Offb. 2:26, 27; 3:21; 5:10; 20:4-6, vgl. 1. Kor. 15:23-26, 42-44, 51-54 und 1. Thes. 4:16, 17; Dan. 7:13, 14, 18, 22, 26, 27; viele weitere Stellen im Alten Testament könnten angeführt werden). Das nominelle fleischliche Israel, das vorbildliche Königreich Gottes, bezieht sich manchmal auch auf das Königreich (Mt. 8:12; 1. Chr. 17:14; 28:5; 2. Chr. 13:8); ebenso bezieht sich dieser Ausdruck auf das nominelle geistliche Israel als Gottes nominelles Königreich (Mt. 13:31-33).

Als nächstes betrachten wir die Erschaffung der Klasse des Königreichs. Die Mittel, die Gott dazu einsetzt, sind Sein Geist (1. Petr. 1:22; 1. Kor. 6:11), Sein Wort (1. Petr. 1:22-25; 2:2; Joh. 17:17) und Seine Vorsehung (Röm. 8:28, 35-39; Hebr. 12:5-13). Jedes Glied dieser Klasse hat seinen Anteil am Schöpfungsprozess: erstens, sich Gott zu weihen, indem es für sich selbst und die Welt tot und für Gott lebendig wird (Röm. 12:1; Kol. 3:3), und zweitens, dieses geweihte Verhalten beizubehalten (Röm. 12:2; 6:2-11; Kol. 3:1, 2; 1. Petr. 1:14-16; 2:11; 4:1-3). Ihre Schöpfung wird durch das Bild der Zeugung eines Menschen dargestellt: Gott ist der Vater (Jak. 1:18), der Sara-Bund ist die Mutter (Röm. 9:7-9; Gal. 4:22-31), in deren Schoß (den Verheißungen) die Zeugung, Belebung, das Wachstum, die Stärkung, der Ausgleich und die Vervollkommnung des Embryos der Neuen Schöpfung stattfindet; dann kommt die Geburt in der Ersten Auferstehung – Kol. 1:18; Offb. 1:5; Joh. 3:5-8. (weitere Einzelheiten über die Geistzeugung und Geistgeburt sind in *„Der göttliche Plan der Zeitalter“*, Seiten 364-368, zu finden). Durch die Geistgeburt werden die Angehörigen der Klasse des Königreichs zu Geistwesen, mit derselben Natur wie unser Herr – der Göttlichen Natur (1. Kor. 15:42-54; 2. Petr. 1:4; 2. Kor. 4:16-5:4; Phil. 3:20, 21; Kol. 3:4; 1. Joh. 3:2); daher sind sie wie Er für menschliche Augen unsichtbar – siehe Zusammenfassung (18) oben. Siehe auch Lk. 17:20, 21. Um die Unsichtbarkeit dieses geistlichen Königreichs zu veranschaulichen, können wir das Königreich Satans anführen, in dem er mit den gefallen Engeln bis zum Ende dieser Dispensation über die Welt herrscht (Mt. 12:24-28; Lk. 4:5-7; Joh. 14:30; 16:11; 2. Kor. 4:4; Eph. 2:2; 6:11, 12).

Das kommende Königreich hat zwei Phasen: erstens die un-

sichtbare, himmlische Phase, Jesus und die treue Kirche sowie die Große Schar – siehe Zusammenfassung (8) – auf einer geistlichen Ebene als untergeordneter Adel; zweitens seine sichtbare irdische Phase, die Alt- und Jungwürdigen, die Repräsentanten des unsichtbaren Königreichs (1. Mo. 13:14, 15; Apg. 7:5; Hebr. 11:39, 40; Ps. 45:17; Mt. 11:11; Joe. 3:1). Beide Phasen werden getrennt und unterscheidbar erwähnt (Jes. 2:3; 32:1; 62:1, 2; Joe. 3:5; Ps. 107:32; 1. Mo. 22:17, 18; Lk. 13:28-30). Das kommende Königreich beabsichtigt zunächst, alles Böse und alle schlechten Einflüsse unter den Menschen endgültig zu vernichten (Hebr. 2:14; Offb. 20:10; 21:8) und unter ihnen alles Gute und alle guten Einflüsse einzuführen (Offb. 21:3-6; 22:1-5; Mi. 4:5) einzuführen. Der Plan Gottes, der Charakter, die Ausbildung und die Mächte der Klassen des Königreichs, die soziale Ordnung und die Belohnungen und Strafen dieses Zeitalters werden zusammenwirken, um diese Ziele zu verwirklichen. Gottes Verheißungen und Eide sowie das Lösegeldopfer und die Erhöhung Christi werden zu herrlichen Ergebnissen führen (1. Mo. 22:16-18; 4. Mo. 14:21; Jes. 45:22, 23; 53:11; Joh. 12:32, 33; Röm. 5:18, 19; 1. Tim. 2:4-6). Alle Nichterwählten, unabhängig davon, ob sie zu diesem Zeitpunkt leben oder tot sind, werden Untertanen des Königreichs werden (Offb. 15:3, 4; Ps. 98:1-4; 22:28-30; Jes. 25:6-8; 1. Kor. 15:54-57; Röm. 14:9; Phil. 2:9-11) und erhalten das Vorrecht der Restitution an ihrem großen Tag des Gerichts – siehe Zusammenfassungen (21) und (22). Wir alle sollten sein Kommen begehren, um des Vaters, des Sohnes, der Kirche und der Welt willen. Wir sollten uns darauf vorbereiten, indem wir unsere Berufung und Erwählung sicher machen, anderen dabei helfen und der Welt von seinem Kommen Zeugnis geben. Einzelheiten siehe *„Der göttliche Plan der Zeitalter“*, Kapitel 14, und E. Band 17, *„Das Millennium“*.

(27) *Weihung* (Röm. 12:1). Wir haben bereits die Ebene M unseres Schaubilds betrachtet, die Ebene der Geistzeugung, auf der sich die unvollkommenen Pyramiden *h*, *n* und *m* befinden, die jeweils Jesus, die Kleine Herde und die Große Schar repräsentieren, die sich alle während des Evangelium-Zeitalters Gott geweiht haben und infolgedessen vom Geist gezeugt wurden. Während des

Endes des Zeitalters gibt es eine weitere Klasse von Geweihten, die Jungwürdigen, die zwar geweiht, aber nicht vom Geist gezeugt sind und als Klasse nicht separat im Schaubild dargestellt werden; da sie jedoch geweiht sind, gilt für sie das Folgende im Prinzip.

Zuerst fragen wir: Was ist Weihung? Es ist eine Trennung vom Gewöhnlichen und Alltäglichen und eine Hingabe an Gott (Röm. 12:1). Dies wird auch durch die Betrachtung geweihter Personen bewiesen: In den Zeiten des Alten Testaments wurde Israel dem Herrn geweiht, indem es sich von den Heiden trennte und eine Bundesbeziehung mit Ihm einging; die Leviten wurden dem Herrn geweiht, indem sie von den gewöhnlichen Israeliten getrennt und ganz dem Herrn gegeben wurden (4. Mo. 8:16); die Priester wiederum wurden von den gewöhnlichen Leviten getrennt und noch enger Gott hingegeben, da sie diejenigen waren, die die Opfer darbringen sollten. Im Neuen Testament finden wir Beispiele dafür in Jesus (Hebr. 10:7, 9), den Aposteln und anderen, die sich von den gewöhnlichen und alltäglichen Bestrebungen des Lebens trennten und sich ganz Gott und Seinem Dienst hingaben. Darüber hinaus bestätigen geweihte Dinge unsere Definition: Der Sabbat wurde vom Rest der Woche getrennt und dem Herrn geweiht; die Gefäße des Heiligtums wurden von den gewöhnlichen Gefäßen der Israeliten getrennt und nur im Dienst der Stiftshütte und des Tempels verwendet. Eine falsche Definition der Weihung ist Sündlosigkeit, wie aus 1. Joh. 1:8; Gal. 5:17; 2:11 hervorgeht.

Als nächstes fragen wir: Wer ist zur Weihung eingeladen? Wir geben die Antwort: Nicht die Welt und auch nicht in erster Linie diejenigen, die bereits geweiht sind, sondern die Gerechten, die „Brüder“ aus Röm. 12:1. Diejenigen, die bereits geweiht sind, sind nur in dem Sinne zur Weihung eingeladen, dass sie sich täglich neu weihen, so wie unser geliebter Bruder John Edgar auf seinem Sterbebett lehrte: „Erneuert täglich euren Bund der Weihung und bemüht euch täglich, ihn zu erfüllen“.

Worin besteht die Weihung? Sie besteht in erster Linie darin, sein menschliches Alles Gott zu übergeben, Seinen Willen anstelle des eigenen anzunehmen, (a) in Selbstverleugnung (Mt. 16:24) und Weltverleugnung (Mk. 10:37-39); und auch darin, (b) über

das Wort des Herrn zu meditieren (Ps. 119:97; 2. Tim. 2:15), (c) Wachsamkeit und (d) Gebet (Mt. 26:41; Kol. 4:2), (e) der Verbreitung des Wortes Gottes (2. Tim. 4:2), (f) dem Praktizieren desselben (Jak. 1:22) und (g) dem Leiden für die Loyalität zu ihm (2. Tim. 2:12).

Welches sind die Eigenschaften der Weihung? In Röm. 12:1 weist der Apostel durch die Verwendung des Wortes „lebendig“, *d.h.* energisch, auf *Macht* als eine Eigenschaft des Charakters hin, die sich in Verbindung mit der Weihung manifestiert. Mit dem Wort „heilig“ weist er auf *Liebe* hin, denn Liebe ist der wahre Geist der Heiligkeit; mit dem Wort „angemessen“ weist er auf *Gerechtigkeit* hin, denn aufgrund des Verdienstes unseres Herrn Jesus, das uns in Gottes Augen gerecht macht, sind wir für Ihn annehmbar; mit dem Wort „vernünftig“ weist er auf *Weisheit* hin. So sehen wir in dieser Schriftstelle dieselben vier großen Eigenschaften des Charakters offenbart, die sich auch im Charakter Gottes manifestieren.

Warum sollten Menschen sich weihen? Weil sie Gott ihr Alles schulden (Mt. 22:37), da sie aufgrund der Schöpfung und des Loskaufs Ihm gehören; weil es Gott ehrt (1. Petr. 4:11); weil es sie selbst und andere erhebt (1. Kor. 6:9-11); und weil es das Böse überwindet (Röm. 12:19-21).

Ist die Weihung möglich? Sie ist möglich, nicht aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft, die der Herr uns durch Seinen Geist, Sein Wort und Seine Vorsehung gibt (2. Kor. 3:5; Phil. 4:13).

Wodurch wird die Weihung hervorgebracht und ausgeführt? Wenn eine Weihung richtig ist, dann entsteht sie nicht aus Furcht vor Strafe, nicht aus dem Wunsch nach Zustimmung durch andere, nicht aus der Hoffnung auf Belohnung, sondern aus Dankbarkeit und Wertschätzung für „die Gnade Gottes“, *d.h.* für Seine vergangenen Wohltaten, durch die ein Weihender Glaube und eine Weihende Liebe im Herz erweckt werden. Die Weihung wird durch Treue in der Nachfolge des Meisters ausgeführt, indem man die Dinge tut, aus denen die Weihung besteht (siehe oben).

Wann und wo sollte die Weihung erfolgen, und wie lange sollte sie dauern? Sie sollte erfolgen, wenn wir die Kosten be-

rechnet haben (Lk. 14:27, 28). Sie sollte nicht vor anderen erfolgen, sondern allein vor dem Herrn; sie soll ewig währen.

Auf welche Weise sollte dies symbolisiert werden? Nicht durch Besprengen oder Übergießen, sondern durch Untertauchen. Beim Besprengen gibt es keine Symbolisierung eines Begrabenseins im Tod und eines Auferstehens zu neuem Leben (Röm. 6:4); auch beim Übergießen könnte es normalerweise keine geben, denn es wäre nur dann ein richtiges Symbol, wenn genug Wasser über den Täufling gegossen würde, um ihn vollständig zu bedecken, und normalerweise wäre dies unpraktisch. Nur beim Untertauchen gibt es ein symbolisches Begrabensein und Wiederauferstehen.

Wodurch wird der Geist wahrer Weihung überwunden? Durch Sünde (Hebr. 3:13; 12:1), Irrtum (1. Tim. 6:20, 21), Selbstsucht (Röm. 8:13) und Weltlichkeit (Jak. 4:4).

Was sind die Vorteile der Weihung? Gemeinschaft mit Gott (1. Joh. 1:3); Gemeinschaft mit Christus (1. Kor. 1:9); Gemeinschaft mit den Brüdern (1. Joh. 1:7); Einsicht in den Charakter Gottes (Mt. 5:8), Christi (Joh. 1:14) und der Brüder; Vorbereitung auf ein zukünftiges Amt; das beste Leben jetzt (Mk. 10:30); kommende Herrlichkeit (1. Kor. 2:9).

Wir werden jetzt einige Einzelheiten zu den Vorteilen der Weihung nennen: Aus 1. Joh. 1:3 sehen wir, dass wir das Vorrecht haben, Gemeinschaft mit Gott, Jesus und den Brüdern zu pflegen. Wie gesegnet sind wir doch, diese Gemeinschaft zu haben! Ein weiterer Vorteil der Weihung ist die sehr kostbare Einsicht, die sie uns in den Charakter Gottes, Christi und der Brüder gibt. Jesus lehrte uns (Mt. 5:8): **„Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“**. In diesem Leben sehen wir Gott mit den Augen des Glaubens, *d.h.* durch die edelste und wunderbarste Art der Erkenntnis (die Erkenntnis der Wahrheit), Wir verstehen, dass Er in Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht absolut vollkommen ist; und da wir diese herrliche Einsicht in Gott und diese Vision von Ihm haben, freuen wir uns darüber in diesem Leben, als Vorgeschmack auf die herrliche Vision von Ihm, die wir in der

Zukunft haben werden, wenn wir unseren himmlischen Vater von Angesicht zu Angesicht und Auge in Auge sehen werden. Lasst uns ernsthaft danach streben, unsere Berufung und Erwählung sicher zu machen, damit wir uns dieses gesegneten Ziels unserer Hoffnungen erfreuen können. Neben der Einsicht, die wir in den Charakter Jehovas haben, ist das Heiligste, Edelste, Großartigste und Erhebendste, was wir haben können, die Einsicht in den Charakter Jesu, dessen Charakter ein Abbild des Charakters des Vaters ist. Und wir haben das Vorrecht, Ihn nicht nur als den „**voller Gnade und Wahrheit**“ (Joh. 1:14) zu sehen, sondern auch als den, der zur Rechten des Vaters in der Majestät und Schönheit der göttlichen Natur sitzt. Wie herrlich und erhebend ist es, auch eine Einsicht in den Charakter Jesu zu haben! Neben Gott und Christus haben wir unsere Brüder aus der Kleinen Herde, der Großen Schar und den Jungwürdigen, in deren Charakter wir ebenfalls das Vorrecht haben, einen Einblick zu gewinnen. Wie gut ist es, über ihre Christusähnlichkeit nachzudenken!

Ein weiterer Vorteil der Weihung ist die Vorbereitung, die sie uns für unser zukünftiges Amt gibt, ganz gleich, welchen Platz wir im Königreich einnehmen werden. Wie gesegnet sind wir doch, zu wissen, dass Jehova mit uns arbeitet und uns auf den zukünftigen Dienst vorbereitet! Die Weihung schenkt uns auch jetzt schon die beste Art des Lebens. Welches Leben kann sich mit dem Leben der Geweihten messen? Auch wenn wir in der Weihung einige gute Dinge aufgeben, die mit uns selbst und der Welt zu tun haben, erhalten wir das Hundertfache zurück, sogar hier und jetzt in diesem Leben (Mk. 10:30)! Der letzte Vorteil der Weihung, den wir erwähnen möchten, ist die kommende Herrlichkeit, das gesegnete Vorrecht, in Zukunft dabei mitzuhelfen, Jehovas Vorsätze in den endlosen aufeinanderfolgenden Zeitaltern zu verwirklichen, während Gott durch Christus nacheinander verschiedene Teile des Universums entwickelt. Groß und herrlich sind in der Tat die Vorteile, die unser himmlischer Vater uns zuteilwerden lässt. **„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“** (1. Kor. 2:9)!

Wenn wir diese Vorteile betrachten, die Gott uns gibt, ruft unser Herz: „**Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!**“ [Lk. 2:14]. Lasst uns daher in Erwartung all dieser Herrlichkeiten mit aller Macht unseres Herzens und Verstandes, unseres Leibes, unserer Seele und unserer Stärke alles Gute Gott zuschreiben und alles Gute für Gott und Christus und die Brüder tun! Alle Lobpreisung und Ehre und Herrlichkeit sei Gott und dem Lamm, das mit Ihm auf Seinem Thron sitzt, nachdem es ein wahrer Überwinder gewesen ist! Gewähre, oh himmlischer Vater, wir bitten Dich, die Erfüllung aller verschiedenen Aspekte Deines Plans! Wir wissen, dass Du dies tun wirst, denn Deine Verheißungen sind darauf ausgerichtet, und Du hast noch nie eine Verheißung gebrochen und wirst dies auch niemals tun. Du bist derjenige, der in jeder Hinsicht und unter allen Bedingungen und in jeder Weise vollkommen ist; deshalb sind unsere Herzen voller Lob, Anbetung, Verehrung und Dankbarkeit. Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor Dir und geben Dir und dem Lamm alle Ehre und Herrlichkeit, denn Du hast sie so edel und reichlich verdient. Amen und Amen!

Könnten wir mit Tinte den Ozean füllen
Und wären die Himmel aus Pergament gemacht
Wäre jeder Halm auf Erden eine Feder
Und jeder Mensch ein Schreiber von Beruf
Um von der Liebe Gottes zu schreiben
Würde der Ozean austrocknen
Und auch die Schriftrolle könnte nicht alles enthalten
Selbst wenn sie sich von Himmel zu Himmel erstrecken würde.

SCHRIFTSTELLENVERZEICHNIS

1. Mose

1:1, 8, 14, 20	345
1:10-12, 28	345
1:26, 27	339
1:26-28	174
2:4	354
2:8	222
2:17	248, 252, 258, 339
[2:17]	47
2:19	45
3:4, 5	259, 339
3:15	95, 179, 315, 342
3:16-19	141
3:17-19	141
3:19	339
4:14	70
6:2, 4	69
6:3, 5-13, 17	72
6:4	71
6:4-6	69
[6:5]	39
6:5, 6, 11-13	71
6:11-13	345
6:13	72
8:22	201
9:8-17	88
9:11	72, 345
10:10	71
10:25	71
11:1	71
11:1-9	204
12	91
12:1-3	22, 249, 334
12:1-4	89, 91
12:1-5	88
12:3	117, 119, 166, 170, 180, 316, 344, 347, 351, 352
13:14, 15	75, 362
17:7-9	359
17:9-14	335
18:1, 2	69
18:18	117, 119, 166, 170, 180, 316, 344, 347, 351, 352
19:1	69

21:12	22
22	321
22:11, 12, 15-18	192
22:16	334
22:16, 17	350
22:16-18	89, 91, 117, 120, 321, 334, 335, 362
22:17	93, 335
22:17, 18	27, 335, 362
22:18	119, 139, 166, 170, 171, 180, 262, 316, 336, 337, 344, 348, 351, 352
[22:18]	37, 39
23:3-20	71
24	322
26:4	180
27	322
28:14	180, 348
37:35	220
42:38	220
44:29, 31	220
49:28	94

2. Mose

3:2-6	192
19:5, 6	264, 270, 360
20:5	345

3. Mose

9	323
16	129, 323, 331
16:11-16	332
16:15, 16	334
16:8-10, 20-22	338
16:20-22	130
18:5	98, 100
21:18	43
22:3	289
25:8-55	353
26	266
26:14-45	343
26:18, 21, 24, 28	343
26:31-35, 43	343
26:33-39	342
26:40-45	344

4. Mose

3.....	132
4.....	132
5:7.....	154
6:25, 26.....	179
8:5-22.....	327
8:5-26.....	132
8:16.....	363
14:21.....	172, 328, 362
15:30.....	289
16:30-33.....	235
18:12-15.....	322

5. Mose

1:16.....	354
18:15-18.....	171, 324, 359
18:15, 18, 19.....	357
18:15-19.....	36, 316
18:19.....	288
29:22, 24, 27.....	343
29:29.....	29
30:15, 19.....	98, 100
32.....	232
32:4.....	174, 248, 339
32:20, 29.....	282
32:22.....	232
[32:24, 25].....	232
32:36-43.....	232

Josua

2:14.....	264
-----------	-----

Richter

3:7-11.....	355
3:9-11.....	323
6:11-22.....	69
7.....	323
13:20.....	69

1. Samuel

2:6.....	225
16:7.....	301

2. Samuel

22:6.....	224
-----------	-----

1. Könige

2:6, 9.....	219
-------------	-----

6:7.....	28
10:3, 13.....	264
17:22.....	351
19:11, 12.....	275
19:18.....	130

2. Könige

5:9, 10.....	264
13:21.....	351

1. Chronik

17:14.....	361
28:5.....	361

2. Chronik

13:8.....	361
34:14-33.....	97

Hiob

4:9.....	289
7:9.....	216, 308
6:15, 18.....	289
6:15-18.....	289
11:8.....	244
[14:1].....	47
14:13.....	221, 228, 229
14:21.....	253
17:13.....	221, 229
17:16.....	225
21:13.....	228
24:19.....	232
26:6.....	231
31:3.....	282
37:23.....	248
38:7.....	67
38:11.....	21

Psalmen

2:1-12.....	348
2:8.....	119, 139, 166, 351
6:6.....	229
8:7.....	174
9:6.....	282
9:18.....	307
14:1.....	302
16:9.....	227
16:10.....	216, 217, 221, 228, 258, 351
17:2.....	354

18:6	224	72:1-4	171, 347, 352, 354
18:8-16	128	72:1-19	171
19:8-12	353	72:1-20	323
22:28-30	119, 139, 166, 171, 345, 346, 347, 362	72:1, 7-14	349
22:28,30, 32	351	72:3	298
22:29	16	72:4	278
22:30	84, 344, 347	72:4, 12-14	155
22:30, 31	171	72:6	179
25:8, 9	345, 353	72:6, 16	353, 357
[25:9]	49	72:7	144, 345, 356
26:1-3	353	72:7, 8	353
30:4	228	72:7, 8, 12-14	342
30:6	147	72:7, 17	75
[30:6]	49	72:8	144, 356
31:18	230	72:9	356
35:17	287	72:12-14	144, 161, 356
37:3, 9, 11, 22, 29	342	73:17	282
37:3, 9, 16, 32	197	73:27	289, 291
37:3, 9, 34, 38	345	75:11	346
37:7-11	346	76:11	172, 341
37:9-11, 29	85	83:10, 12-19	323
37:9, 22, 34, 38	289	86:5, 9	345
37:10, 36	289	86:9	119, 166, 171
37:20	289	86:10	84
37:34-38	356	86:13	223
37:35, 36	144, 160	88:4	224
37:38	282	[88:11]	226
40:4	137	89:49	228, 351
40:15	287	90	340
45	92	90:1	340
45:10, 11	322	90:1, 2	340
45:14, 15	132, 338	90:2	340
45:15, 16	327, 338, 352	90:3	292, 293, 340
45:17	92, 208, 251, 362	90:3, 4	340
46:2-4, 7-10	128	90:4	140, 340
46:3	19	90:5, 6	179
46:10	238, 356	90:5-10	340
49:13	289	90:11	340
49:15	233	90:11, 12	340
49:16	238	90:11-17	171, 172
50:1, 2	341	90:12-15	341
50:3, 4	128	90:13-17	340
50:5	122, 335, 359	90:16, 17	341
55:16	219	90:17	161
72	139, 146	91:13	293
		92:8	282

95:7-10	354
96:10-13	355
98.	355
98:1-4	362
98:2	344
98:2, 3	119, 166
98:3	356
102:14-18	344
104:35	289
106:3	353
107:10, 11	130
107:10-16	338
107:13	327
107:22	356
107:23-30	128
107:32	362
107:41	346, 356
107:42	356
110:1	330
110:5	354
110:6	17
115:16	353
115:17	253
116:3	225
119:97	364
139:8	244
139:23, 24	353
141:7	233
[145:10]	198
145:20	85, 248, 282, 300
146:3, 4	253
148:1-6	345

Sprüche

1:10-12	233
[2:18]	226
2:21	75, 85, 197, 342, 345
2:21, 22	200, 353
2:22	85
4:18	1
5:5	226
6:32	287
7:27	226
9:18	226
[9:18]	226
11:10	289

12:22	336
15:11	231
15:24	307
[21:16]	226
23:13	308
23:14	308
23:26	135, 336
27:20	231
28:28	289
30:15, 16	234

Prediger

1:4	76, 345
7:29	174, 339
9:5, 6	168, 254
9:5, 6, 10	239
9:10	168, 230, 244
11:3	168

Hohelied

5:1-8	338
5:6	327
5:6-6:1	136
5:8-6:1	131
8:6	234

Jesaja

1:18	78
1:20	289
1:26	92, 93
1:28	283
2:1-4	140, 351
2:2	119, 166, 344
2:2, 3	345
2:2-4	64, 85
2:3	328, 362
[2:3]	38
2:4	144, 356
5:14	234
5:20	73
8:9-12	280
9:6	171, 332, 348
9:6, 7	140, 351
9:7	144, 356
10:18	289
11:2, 3	319
11:6-8	353

11:6-11	140, 351	33:5	353
11:9	29, 119, 144, 160, 166,	35	146, 353
.....	179, 342, 353, 355, 356	35:1	29
[11:9]	42	35:1, 2	144, 160, 355
11:10	354	35:1, 2, 5, 6	202
11:11, 12	342	35:1-10	84
13:4	128	35:4	342, 346
13:4, 5	83	35:4-6	347
[14:9]	226	35:4-10	84, 140, 349
14:9, 11	236	35:5	29, 344, 355, 356
14:12, 13	67, 339	35:5, 6, 8-10	163
14:12-14	295	35:5, 6, 10	119, 166
14:12-27	295	35:5, 9, 10	171, 172, 347
14:15	295, 309	35:6	356
14:16-20	295	35:6, 9, 10	345
14:21-27	295	35:6-10	179
14:23	83, 128	35:7	355
14:24	22	35:8	171, 172, 342, 346,
14:27	263		353, 355, 356
17:4-6	343	35:8, 6, 9	345
19:23-25	85	35:8, 9	355
25:6	119, 166	35:8-10	342, 351
25:6, 7	344	35:10	84, 144, 160, 342, 356
25:6-8	352, 362	38:10	223
25:6-9	140, 328, 347, 351	38:18, 19	230
25:7	144, 160, 346	40:1, 2	344
25:7, 8	356	40:4	41
25:8	144, 217, 241, 280, 342	40:5	119, 166, 328, 344, 356
25:9	354	42:1	118, 120
26:9	144, 154, 160, 342,	42:1-4	316, 353
.....	346, 353, 358	42:7	243
[26:14, 19]	226	45:17	65, 140
26:16	341	45:18	20
27:1	278	45:22	344
28:2	83, 128	45:22, 23	119, 166, 171,
28:15-18	309		341, 347, 362
28:16, 17	310	45:23	344
28:17	18	46:9-11	22
28:18	310	[46:10]	34
29:18, 24	84, 119, 166, 170,	46:10, 11	89, 94
.....	344, 347, 355, 356	49:7, 8	357
30:1-14	299	[49:9]	49
30:27-33	299	51:11	345
30:33	299	52:10	119, 166, 344
32:1	92, 93, 140, 171,	53:3, 2	24
.....	351, 354, 355, 362	53:4-6, 8, 10-12	100

53:4-12	249
53:9	100
53:11	362
54	335
55:11	16, 21
56:1, 2	353
57:9	234
59:4, 8-11, 13-15	353
60	146
60:2	70
60:3, 14, 15	316
60:4	332
60:6, 7	360
60:11, 12	298
60:12	144, 161, 356
60:14	342
60:14, 15	144, 160, 170, 347, 353, 355, 356
60:17	144, 161, 356
60:18	298, 353
60:21	76, 197, 342, 353, 356, 357, 359
61	48
61:1	48, 243, 270, 319
61:2	354
61:4	144, 160, 355
61:4-11	353
61:11	356
62	146
62:1, 2	362
62:11	342
62:12	144, 160, 353
63:16	255
65:2	354
65:9, 15, 22	118
65:15	144, 160
65:16, 19	353
65:16-25	77
65:17	83, 197, 342
65:17-24	342
65:17-25	84, 183, 202
65:20	61, 160, 183, 196, 244, 282, 288, 304, 308, 311, 356
65:21, 22	345
65:22	144, 161, 356
65:23	144, 161, 251, 356

65:25	156, 205
66:7-9	338
66:10-14	171, 325, 348
66:14	353
66:22	83, 85, 197, 342
66:22-24	77
66:24	295, 312

Jeremia

4:20, 26-28	343
8:20	327
9:23	248
9:24	345
11:20	353
12:4-7, 10-13	343
15:14	232
16:13-16	343
16:14-16	267
16:14-18	343
17:4	232
19:8	343
20:12	353
23:5	154
23:5, 6	120, 140, 171, 182, 316, 346, 351, 354
25:15-38	18
25:29-33	150
30:4-8	137
30:4-8, 18-22	343
30:4-24	131
30:7-9	84
30:11	343
31	146
31:4-14, 21, 23-25, 27, 28, 35-40	343
31:17	282
31:22-40	359
31:29, 30	346, 356
31:29-34	358, 359
31:30	339
31:31-34	84
31:31-40	352
31:32	354
31:33, 34	178, 353
31:34	29, 119, 166, 344, 355
31:35, 36	76
32:36, 37	343

33:7, 10, 11	343
33:14-16	140, 171, 182,
.....	316, 351, 354

Klagelieder

4:11	232, 277
------------	----------

Hesekiel

1:5-14	248
7:19	18
16	51
16:46-52	269
16:46-63	171, 269, 344, 347, 352
16:48, 49, 50	51
16:53, 54	51
16:53, 55, 60-63	352
16:55, 56	51
16:60, 63	344
16:60-63	51
18:2, 3	346
18:3	359
18:4, 20	196, 305, 345, 356
18:5, 9, 11-13, 19-27	359
21:31	232
22:2	353
22:25	289
22:27	287
28:12-19	339
31:3	236
31:5	236
31:6	236
31:15-17	236
32:21, 27	237
34:27	201, 353
36:1-15, 24-38	343
36:24-38	268, 351, 359
36:25, 27	356
36:25-29	178
36:28-30	345
36:29, 30	201
36:35	144, 160, 342, 355
36:35, 36	222
37	359
37:1-28	343
37:21-25	268
37:23-25	140, 351
37:24, 25	323

37:25	197, 342
38	84
38:10-13, 1-9, 14-39:29	137
38:18-39:29	137
39	85
44:10-16	129
47	146
47:1-12	178
48	146

Daniel

2:44	16, 17
2:44, 45	140, 351
2:47	264
4:31	360
7:13, 14	347, 348, 349
7:13, 14, 18, 22, 27	171, 351
7:13, 14, 18, 22, 26, 27	361
7:13, 14, 22, 27	140
7:14, 18, 27	360
9:26	100
12:1	17, 346
12:2	255
12:3	67, 77, 84, 345
[12:10]	49

Hosea

3:4	343
3:4, 5	343
5:15	341
13:14	171, 217, 224, 239, 241,
.....	273, 280, 281, 347

Joel

3:1	84, 119, 132, 171,
.....	344, 347, 362
[3:1]	118
3:1, 2	109, 345
3:1, 2, 5	140, 351
3:1, 5	328
3:2	118
3:5	362
4:9-13	18

Amos

3:2	23, 95, 118
[3:2]	32
3:14	343

5:3, 5	343
7:8, 9	343
9:2	245
9:9, 10	245
9:11	269
9:11, 14, 15	245
9:14, 15	76, 140, 197, 269,
.....	342, 343, 351, 353
9:15	245

Obadja

16	283
17, 21	115
21	119, 140, 166, 171, 182, 316,
.....	328, 347, 351, 352, 354

Jona

2:2, 3	224
--------------	-----

Micha

1:6	343
4:1-3	160
4:1-4	64, 140, 351
4:1-5	328
4:4	144, 161, 353, 356
4:5	362

Nahum

1:3, 6, 7	83, 128
1:4, 5, 8	83, 128

Habakuk

2:2	5
2:5	235
2:14	328

Zephanja

1:14-18	354
[3:5]	99
3:8	80, 83, 128, 232
3:8, 9	18, 140, 277, 349, 351
3:9	144, 328
[3:9]	19

Haggai

2:7	85, 140, 157
[2:7]	38
2:7-9	351
2:22	17

Sacharja

8:20-23	85, 140, 351
9:9	100
9:11	270
[9:12]	48
12:9-13	137
12:9-14	85, 131, 136
13:3, 4	332
14	146
14:9	20
[14:9]	15

Maleachi

3:1, 2	357
3:2, 3	80
3:3	326
3:15	144, 145
3:19	128, 275
3:19, 21	80
3:19-21	140, 351
3:20	67, 84
[3:20]	49

Matthäus

1:18-25	100
3:10-12	276
3:11, 12	80
3:12	102, 103, 122, 126
3:13-15	331
3:16	319
4:19	121, 122
5:3, 10-12	342
5:8	365
5:10-12	145, 342
5:13	70, 345
5:17	332
5:21, 22	301
5:29, 30	302
5:35	298, 325
5:44	219
6:10	140, 351, 360
[6:10]	16, 32
6:33	286
7:1, 2	354
7:13, 14	162, 172
7:14	336, 342, 346, 355

7:24-27	338	16:24-26	336
7:26-28	129	16:25, 26	289
8:12	361	18:8	306
8:25, 32	289	18:8, 9	303
9:18, 25	351	19:26, 28	92
9:36-38	102	19:28	120, 140, 171, 174, 182, 351, 354, 361
9:36-10:7	123	20:16	114, 118
9:38	121	20:28	101, 332, 350
10:5	25	21:43	360
10:28	287, 292, 302	22:37	364
10:42	155, 346	23:2, 3	262
11:11	93, 362	23:8	121
11:11-13	93	23:15, 33	304
11:12	360	23:23	110, 353
11:12, 13	93	23:27-39	343
11:20-23	343	23:33	183
11:22-24	50	23:36-39	349
11:23	238	23:37, 38	25
11:25	30	23:38	232, 264
12:18-20	353	24:1	25
12:24	147	24:7, 11, 12, 24	342
12:24-28	361	24:14	109, 348
12:31, 32	344, 347	24:16-22	338
12:32, 33	170	24:21	17, 234, 346
12:36	346	24:22, 24, 31	118
12:42	323	24:24	348
13:3-9, 18-23	338	24:27	349
13:3-23	122, 259	24:31	122, 123
13:24-30	259	24:35	76, 77, 345
13:24-30, 36-43	122	24:37-39	349
13:30	127	24:42-44	348
13:30, 39	348	24:48	310
13:30, 41, 42	126	25	146
13:30, 43	123	25:1-12	338
13:31-33	361	25:3, 4, 8-10	327
13:38	122, 126	25:6, 7, 10	123
13:39	122	25:8	338
13:42	83	25:10-12	327
13:43	67, 77, 84	25:13	348
13:47-50	122	25:31-45	187
13:48-50	127	25:31-46	120, 182
15:24	25	25:32	140, 351
16:17	350	25:34	311
16:18	240	[25:34-36]	189
16:19	360	25:34-40	188, 244
16:24	121, 331, 363		

25:34, 46	197
25:37-45	189
25:37, 46	346
25:40, 45	190
25:41	196, 305, 306, 314
25:41, 46	306
25:41-46	244
25:46	196, 305, 346
26:1, 2	25
26:13	65
26:41	336, 364
26:64	349
28:18	350
28:18-20	109
28:19	26
28:19, 20	348

Markus

3:28, 29	170, 344, 347
4:11, 12	118
7:25-30	264
8:34	336
9:43-48	295, 303
9:47, 48	299
10:30	365, 366
10:35-39	331
10:37-39	363
13:9	145
13:32-37	348
16:12	350
16:16	109

Lukas

1:11-22, 28-38	69
1:31, 32	351
1:31, 34, 35	100
2:10	341, 344
[2:10]	26
2:10, 11	164
2:10, 31-34	119
2:10, 34	170, 347
[2:14]	367
2:30-34	164
2:31, 32	140, 351
2:34	117, 269
3:15	316
4:5-7	361

4:6	72
4:18	48, 243
8:14	338
10:2	56
10:12-15	343
10:15	238
11:50, 51	289
12:5	302
12:32	140, 351
[12:32]	35
12:35-40	348
12:47, 48	353
12:50	331
13:28, 29	92, 93, 328
13:28-30	362
13:33	289
13:34, 35	25
14:27, 28	365
14:30	21
16:14-18	262
16:15	262
16:16	93, 263
16:19-31	247
[16:23]	265
16:25, 26	266
[16:26]	261
17:20, 21	349, 361
17:26-30	349
17:28, 29	307
17:29	50
18:7	119
18:8	348
[19:10]	177
19:11-15	351
19:41	25
19:42	343
20:31-37	172
20:34-36	202
20:34-37	342
20:35, 36	351
20:37, 38	292
21:24	343
21:31	360
21:36	326
22:19, 20	332, 357
22:29	360

22:29, 30	140, 171, 347, 351,
	352, 354, 360
23:42, 43	222
23:43	222
24:13-31	350
24:21	316
24:47	110
24:47-49	109

Johannes

1:1-3	100
1:9	164, 344, 347, 348, 355, 356
1:9, 29	119
1:10, 29	65
1:11	24
[1:11]	34
[1:12]	24, 33
1:14	99, 100, 284, 350, 365, 366
1:18	339
1:27	276
1:29	100, 164, 170, 332,
	333, 344, 346
1:47	102, 122
3:5-8	350, 361
3:14-17	100
3:15-17	344
3:16	65, 289
3:16, 17	119, 164, 345
3:17	333, 347
3:28, 29	93
3:29	322
3:36	292, 332, 335, 359
4:34-38	102, 121, 122
5:21-31	347
5:24	332, 335, 359
5:24, 25	292
5:28, 29	171, 273, 342, 352
[5:28, 29]	47
5:37	339
5:39	10
6:44	119
6:51	100, 350
6:51-56	284
6:70	114, 115
7:24	354
8:44	14, 73, 74, 258, 291, 339

8:46	100
10:1-18	121
11:9	65
11:11	256
11:12, 13	256
11:14	256
[11:21]	256
11:24	171
11:25, 26	346
[11:43]	257
11:43, 44	351
[11:44]	257
11:45	262
12:31	72, 147
12:32	171, 344, 346, 347
12:32, 33	119, 165, 170, 341,
	347, 353, 355, 362
[14:2]	42
14:2, 3	342, 359
[14:3]	40
[14:18-25]	173
14:19	349
14:20	321
14:30	15, 65, 72, 100, 147, 361
15:1-8	120, 128
15:2-7	321
15:3	265
15:16	119
15:16, 19	114
15:18, 19	145
15:18-20	336
16:1, 2	145
16:8-11	109, 357
16:11	72, 147, 361
16:33	342
17:5	65
17:8, 14	106
17:9	119
17:12	115
17:17	73, 76, 279, 361
17:18	331
17:20-23	109, 115, 118
17:21	119, 340
17:21-23	172
17:23, 26	321
18:11	331

18:36	15, 140, 351, 360
20:14-18	350
20:21	331

Apostelgeschichte

1:3, 9	222
1:6, 7	140, 316, 351
1:8	109, 336
1:11	348, 349
2:1-4	320
2:14	360
2:17	344
2:25-32	226, 258
2:27	217, 242
2:27, 31	221
2:29	230
2:29-32	227
2:31	351
2:34	258
2:38	110
3:14	100
3:17	318
3:19	110
3:19-21	30, 92, 115, 137, 140, 171, 172, 174, 176, 339, 342, 346, 347, 349, 351, 353, 357
[3:19-21]	39
3:19-25	179, 317, 324
3:19-26	109, 117, 119
3:21	243
[3:21]	40, 45
3:21, 22, 23	348
3:22, 23	36, 311
3:23	85, 196, 288, 305, 345, 356
3:25	117, 335, 348
4:12	168, 252
5:31	110
7:5	362
7:60	257
8:1-4	102
9:42	262
10:38	319
10:43	110
10:45-47	320
11:13, 14	68, 360
11:18	110

13:34	323
13:36	258
14:22	345, 360
15:13-18	109, 117
15:14	26
15:14-16	172, 317
15:14-17	171
15:14-18	170
15:15-17	119
15:16	269
15:16, 17	140, 342, 347, 349, 351
[15:18]	43
17:23, 30	88
17:24	65
17:30	348
17:31	182, 323, 353, 354
20:21	110
[20:21]	121
20:28	101
22:24	294
23:6	172, 351
24:15	172, 273, 308, 342, 351, 352
26:6-8	90, 172, 351
26:23	351
26:23, 24	172

Römer

1:7	284
1:18-25	143
1:21-25, 28	88
1:28-32	143
1:32	339
2:12	345
2:13, 14	332
3:1, 2	23, 97, 106, 264
3:3	110
3:9-28	98
3:20	109
3:20-26	332
3:21-28	110
3:24-26	100, 101
[3:26]	52
4:2-8, 22-5:1	110
4:4-8	332
4:10, 11, 13, 14, 16	359
4:11	332

4:11-17	265	8:13	284, 340, 365
4:13, 14, 16	335	8:16, 23	109
4:13-16	359	8:16-23	115
4:17	322	8:17	26, 140, 206, 336, 351
4:25	100	8:17-21	323
5:6-11	100	8:17-23	117
5:9, 10	333	[8:19]	37
5:12	339, 345	8:19, 20, 22	141
5:12, 15, 17, 21	339	8:19, 21	349
5:12-19	176, 332, 351	8:19-21	119
5:12-21	141, 174	8:19-22	172, 174
[5:12]	41, 47	8:19-23	172
5:13, 18, 19	332	8:20	345
5:14	322	8:20, 21	171, 174, 340, 341, 347
5:15	291, 292	8:21	144, 342, 344, 353, 356, 357
5:15, 18, 19	354	8:21, 22	346
5:15-19	100, 176, 351	8:21, 22, 19	328
5:17	347	8:22	147, 353, 355
5:18	344, 347	8:23	171, 348, 352
5:18, 19	119, 165, 170, 332, 340,	8:28, 29	114
.....	341, 342, 345, 346,	8:28-30	341
.....	347, 353, 355, 362	8:28-30, 33	119
5:19	171, 344, 347	8:28, 35-39	361
6:1-11	331, 352	8:29	120, 324
6:2-11	361	9:7, 8	335, 348
6:3	321, 336, 338	9:7-9	322, 335, 360, 361
6:4	365	9:10-14	323
6:5	359	9:13	22
6:6	278	9:20, 21	134
6:6, 11	333	10:4	100, 101, 110, 263, 332
6:9	242, 273, 292	10:5	98, 100, 332
6:16, 21, 23	340	10:19	232
6:23	196, 242, 248, 252,	10:21	354
.....	284, 305, 310	11	24, 232, 271
7:1-6	263	11:4, 5	130
7:4-6	359	[11:5]	24
7:5	340	11:7-15, 25-31	264
7:5-8:4	98	11:10, 11	343
7:7-20	109	11:11, 15, 5, 7, 29	119
7:18-8:15	284	11:12, 15, 16	344
7:21-25	109	11:25	133, 136, 343
8:1, 3, 4, 5, 8, 9, 12, 13	284	11:25-32	119, 344, 347
8:1-4	109	11:25-33	109, 115, 117, 170
8:6	283, 284, 285	11:26	344, 345, 347
8:10	321, 331, 333, 338	11:26, 27	232
8:10, 17, 18	331	11:30-32	170, 172

11:32	171, 340, 341, 345, 347
12:1	135, 331, 332, 333, 335, 336, 338, 361, 362, 363, 364
12:2	361
12:4, 5	320, 321
12:19	18
12:19-21	364
12:20	277
[13:11].	49
13:14	321
14:9	84, 140, 170, 171, 323, 349, 351, 362
15:1-3	336
15:4	10, 336
16:20	315
16:25	318

1. Korinther

1:9	365
1:26-29	30, 115, 119, 341
1:30	101, 110, 115, 321, 330
2:7, 8	318
2:7-14	317
2:9	146, 365, 366
3:11-15	338
3:12-15	80, 129
3:16, 17	325
3:17	283
4:1, 2	106
4:5	295
4:8	360
5:1-5, 9-11	129
5:4, 5	129
5:5	132, 338
5:9-13	131
6:2	120, 355
6:2, 3	323, 356
6:9, 10	291
6:9-11	364
6:11	333, 361
6:16	284
6:19	325
6:20	101
8:6	211, 350
9:24-27	115, 338
10:1-14	321

10:6, 11	317, 321
10:16, 17	332, 357
11:24, 25	332, 357
11:31, 32	353
12:12, 13	320, 331, 338
12:12-14	321
12:12-14, 27	320
12:12-27	321
12:13	336
13:8	278
15:3	100, 249
15:6	102
15:18, 20	258
15:20	281, 322, 348, 351
15:21, 22	141, 332, 351, 354
15:21, 22, 56	340
15:21-23	280, 351
15:21-26	171, 346, 347, 349
15:21-28	140, 351
15:21-29, 45-48	332
15:22	273, 291
15:23	320, 322, 331, 352
15:23-26, 42-44, 51-54	361
15:24	360
15:24, 26	278
15:24-26	346
15:24-26, 54-57	171
15:25	28
15:25, 26	346
15:26	242, 280, 309
15:28	346
[15:28].	211
15:29	336
15:29-34	331
15:35, 36	351
15:35, 37	351
15:40	342
15:41, 42	84
15:41-44, 49-53	352
15:41-52	336
15:42-44, 48, 49, 51-54	349
15:42-54	359, 361
15:45	120, 348, 349
15:45-48	342
15:45-49	92
15:49	342

15:50	350
15:53, 54	336
15:54, 55	217
15:54-57	240, 281, 347, 362
15:55, 56	224

2. Korinther

1:5	331, 337
1:21	320, 331
2:5-11	129
2:15	323
3:5	364
3:6	357
3:7, 11, 13, 14	278
3:13	359
3:17	349
4:4	15, 72, 73, 147, 361
4:6	76
4:8-11	331
4:16	321, 336
4:16-18	336
4:16-5:4	361
5:1	342
5:1, 2, 8	359
5:14, 15, 19, 21	100
5:16	349
5:17	321, 336, 338
5:21	100
6:2	354, 357
8:9	100, 350
11:2	118, 322, 336
11:2, 3	120, 322, 332
11:23-27	345

Galater

1:4	65, 72, 147
1:16	350
2:11	363
2:16	110
2:16-3:25	98
2:20	321, 331
3:2, 3, 5, 26-29	335
3:8	180, 356
3:8, 13-16, 29	109
3:8, 16, 29	89, 115, 117, 170
3:10	109
3:12	100

3:13	100, 332
3:14	359
3:14-17, 26-29	360
3:14-18, 29	335
3:16	27, 242, 320, 350
[3:16]	35
3:16, 26-29	322
3:16, 29	120, 180, 331, 335, 348
3:17-29	359
3:21-24	110
3:22	101, 359
3:22-24	109
3:26, 27	321, 336, 338
3:29	27, 35, 242, 320
4:4, 5	100, 332
4:21-31	335, 360
4:22-31	361
4:26	325
4:28	348
4:28-31	322
4:30	359
5:11	336
5:17	363
6:14	65
6:15	321
6:17	331

Epheser

1:3-11	114
1:3-12	109
1:4	114, 321
[1:4]	13
1:4, 5	188
1:4, 5, 12	119
1:8-10	2
1:9, 10	115
1:10	65, 140, 344
1:10, 11	119
1:20-22	350
1:20-23	329, 350
1:22, 23	26, 120, 320
2:1	243, 267
2:1, 2	147
2:2	16, 72, 74, 361
2:4-7	336
2:6	321

2:7	199, 206
2:12	23, 168
2:12, 13	265
2:15	320
2:19-22	121, 325
2:20	283
3:3-9	318
3:4, 5	317
3:4, 5, 9	2
3:8-10	210
3:10, 11	1
3:14, 15	120
3:16	321
4:4	129
4:4, 12	320
4:8	329
4:11-13	78
4:12, 13	331
4:13	320, 321
4:17, 18	142
4:23, 24	174, 175
4:24	321, 336, 339
5:2	100, 323
5:5	291
5:6	285
5:22-32	322
5:23, 29, 30	321
5:26	265
5:30-32	320, 322
5:31, 32	315, 332
5:31, 32, 25-30	120
5:32	318
6:10-18	323
6:11	10
6:11, 12	147, 361
6:12-18	120

Philipper

2:5-8	350
2:6, 7	100
2:6-11	170
2:8	332
2:8-11	140, 171, 346, 349
2:9-11	84, 171, 344, 347,
	350, 351, 362
3:3	335

3:9	101, 110
3:10	331, 332, 337
3:10, 11	351
3:11, 7-10	172
3:14	325
3:19	285
3:20, 21	359, 361
3:21	349, 350
4:13	364
4:18	323

Kolosser

1:2, 28	321
1:13	120, 360
1:14, 20-22	100
1:15-17	100
1:15-19	350
1:18	361
[1:18]	35
1:20	210, 344
1:24	320, 331, 333, 337
1:24, 26	331
1:26	324
1:26, 27	315, 318
1:27	120, 318, 321, 331
2:10-12	359
2:11	321
2:11, 12	331
2:11-13	335
2:12, 13	267
2:14	263
2:16	353
2:16, 17	317
3:1	267
3:1, 2	308, 361
3:1-4	350
3:3	340, 361
3:3, 4	359
3:4	126, 325, 326, 361
3:5, 6	291
3:10	174, 175, 321, 336, 339
3:12	119
4:2	364

1. Thessalonicher

1:4	119
2:16	232, 276

4:14	222
4:15, 16	342
4:16, 17	352, 361
4:17	359
5:1-5	349
5:2, 3	150

2. Thessalonicher

1:4, 5	126, 353, 354
1:8	285
1:9	85, 285, 293
1:10	349
2:3	349
2:3-9	73
2:7	279
2:7-9	279
2:8	278, 279
2:13	114, 119, 345

1. Timotheus

1:19	110
1:19, 20	129
2:4	171, 314, 342, 344, 345, 346, 347, 356
2:4-6	100, 119, 165, 170, 176, 339, 345, 346, 347, 353, 362
2:5	357
2:5, 6	333, 350, 351
2:6	252, 253, 332
2:14	339
3:16	284
4:1	348
4:1-3	73
4:10	119, 166, 253, 341, 344, 345
5:12	110
6:9	286
6:16	192, 349
6:20, 21	365

2. Timotheus

1:10	109, 278
2:3, 4	120
2:5	338
2:9-12	145
2:10-12	119, 140, 331, 351, 360
2:10-15	323
2:11	336

2:11, 12	36, 318
2:12	336, 347, 364
2:15	78, 345, 364
[2:15]	14
3:1-8, 13	348
3:12	145, 336, 342, 345, 360
3:15	10
3:15-17	73, 106
4:1	140, 171, 182, 210, 313, 326, 347, 351, 352, 354, 361
4:2	364
[4:8]	28
4:10	65
4:18	342

Titus

1:1	119
2:11	119, 166, 344
2:12	65
2:13	40
3:4	119

Philemon

5	110
---	-----

Hebräer

1:1	95
1:1, 2	354
1:2	330
1:3	56
1:3-5	350
1:8, 9	92
1:9	100
1:14	67
2:2	68
2:3	335
2:5	65, 67
2:9	26, 100, 119, 166, 253, 332, 333, 344, 345, 346, 349, 350
2:9, 14, 19	100
2:10	120, 323, 350
2:14	196, 277, 305, 310, 313, 350, 362
[2:14]	48
2:14, 15	129
2:14, 16-18	350
3:1	120, 323, 325, 331, 347

3:5, 6	24	10:27	300
[3:5, 6].	33	10:32-34	342, 345
3:6-14	321	11:4-7, 39, 40	86, 88
3:13	365	11:4-38	92
3:13, 15	354	11:6	290
3:14	320, 331	11:22-40	101, 102
4:1	338	11:38	345
4:15	100	11:39	92
5:1	331	11:39, 40	92, 102, 362
5:5	323	11:40	92, 93, 352
5:8, 9	350	12:1	365
6:4-6	274, 276	12:1, 2	121
6:4-8	338	12:5-13	361
6:4-9	129	[12:13].	46
6:12-20	335, 360	12:18-24	357
6:13-20	334	12:18-29	360
6:17-20	335, 350	12:23	208
6:20	121	12:25	275
7:1-10	209	12:26	83
7:22	357, 360	12:26, 27	128
7:26	100	12:29	232, 275
7:26, 27	323, 331	13:10-13	331
7:27	334	13:10-16	323
8:5, 6	357	13:12	332
8:8-12	344	13:12, 13	330
8:13	359	13:13	334
9:10	284	13:15, 16	357
9:11, 12	325		
9:13-23	331, 357, 358	Jakobus	
9:14	100, 333	1:8	130
9:14-23	324	1:13	339
9:16, 17	359	1:15	340
9:23	334	1:18	322, 348, 361
9:24	222, 332	1:22	336
9:28	349	2:5	115, 119, 140, 345, 351, 352, 361
10:1-10, 19	323	2:14-26	333
10:4-10	331	3:6	276, 299, 304
10:6-9, 12, 14	332	3:17, 18	10
10:7, 9	363	4:4	65, 365
10:14	332	5:3	17
10:14-18	335, 359	5:3-6	348
10:20	284	5:7	18
10:26	273, 292	5:17	345
10:26-28	289	5:18	345
10:26-29	276, 338	5:20	129, 288, 338
10:26-31	129		

1. Petrus

1:2	119
1:3, 4	342
1:3-9	336
1:7	325, 327
1:10-12	317, 321
1:11	316
1:13	126
1:14-16	361
1:18, 19	101
1:19	100
1:22	361
1:22-25	361
2:2	361
2:4, 5	121
2:4-6	325
2:4-8	28
2:5	120, 283, 333, 336, 357
2:5, 9	323, 331, 347
2:5-9	348
2:9	119, 120, 360
2:11	361
2:11, 21	121
2:19-24	331
2:21	336
2:22	100
3:4	321
3:14, 17, 18	331
3:18	100, 349
3:19, 20	69
4:1-3	361
4:11	364
4:12-14, 16, 19	331
4:13	320
4:17	354
5:3	130
5:8, 9	336, 342
5:10	325

2. Petrus

1:4	42, 241, 333, 335, 336, 342, 352, 359, 361
1:10	115, 119, 341
1:10, 11	361
1:19	67
2:1	283, 356

2:4	312
2:4, 5	69
2:5	65
2:6-8	50
2:12	286
2:20-22	286
3:3, 4	348
3:3-12	128
3:6	54, 65, 72, 79
[3:6]	13
3:7	65
[3:7]	75
3:7, 8	351
3:7, 10-12	73, 79, 81
[3:7, 10, 12]	16
3:7, 10, 12, 13	345
3:7-12	79, 354
3:8	140, 358
3:10	349
3:10-13	31
3:13	65, 77, 85, 197, 203, 314, 342
3:16	106

1. Johannes

1:3	365
1:7	365
1:8	363
2:1	332
2:2	100, 119, 166, 253, 332, 333, 342, 344, 346
2:15-17	65
2:20, 27	319, 331
2:22	291
3:1	318
3:2	192, 333, 336, 342, 349, 350, 352, 361
3:5	100
3:8	278
3:14	284
3:15	290, 302
4:10	100
4:13, 16	340
4:17	318
[4:17, 18]	173
4:18	290
5:4, 5	65

5:12	335, 359
[5:12]	47
5:16	129, 340

2. Johannes

1, 13	119
-------------	-----

Judas

6, 7	69
7	306
12	291
13	67, 73, 345
23	129

Offenbarung

1:1	274
1:5	323, 351, 361
1:5, 6	91, 120, 140, 331, 351, 360
1:6	129, 347, 348
1:7	349
1:16	76
1:17	243
1:18	217, 242, 292, 323
1:20	67
2:7	222
2:20-23	356
2:26, 27	140, 351, 361
3:5	34
3:7	323
3:10	124
3:14	100
3:21	26, 140, 330, 351, 361
3:22	36
4:6, 7	248
5:2	296
5:9	101, 121
5:9, 10	91, 140, 351
5:10	36, 120, 129, 323, 331, 335, 347, 348, 360, 361
5:11-13	350
5:13	85, 172, 212, 314, 345
6:8	229
6:14	77
6:17	354
7:1-4	326
7:3-17	338
7:9	129, 132

7:9, 13-17	59
7:9-17	338, 352
7:14	129, 132
7:15	132, 338
7:15-17	327
7:16, 17	132
7:17	132, 207
9:1	345
10:7	326
11:15	140, 346, 351
[11:15]	151
11:18, 19	348
12:1	67, 345
13:8	13
13:11-17	279
14:1	328
14:1-5	352
14:4	322, 348
14:8-11	295
14:10	294
14:14-16	122, 123
14:16	123
14:17-20	127
14:19	83
15:3	340, 345
15:3, 4	170, 173, 314, 347, 362
15:4	119, 356
16:13	279
16:14	83, 128
16:15	349
16:16	83
16:17	326
16:18	83
16:18-20	128, 150
17:2	236
17:3, 5	73
17:4, 5	236
17:11	150
17:14	115, 119, 120
17:16	81
18:3	236
18:3, 23	73
18:11-19	237
18:21	236
18:23	291
19:1-9	338

19:2	73	20:13, 14	216, 243, 273, 280, 281
19:2, 3	297	20:14	242, 273, 290, 291
19:2-8	332	20:15	282, 290
19:6	4	21	146
19:6, 7	327	21:1	19, 77, 83, 197, 342, 345
19:6-8	120, 129, 131, 327	21:1-3, 9	328
19:6-9	3	21:1-7	84
19:6-21	118	21:2-5	77
19:7	322, 328	21:2-9	322
19:7-9	322, 348	21:2, 9, 10	192
19:9	129, 131, 132, 327	21:2, 9-22:3	322
19:11-21	348	21:2, 9-22:5	121
19:16	120, 347	21:2-22:5	118
19:17	83	21:3	353
19:20	83, 274, 278, 279, 289, 293	21:3-5	121, 171, 172, 325, 347, 359
20	28, 146	21:3-6	362
20:1-3	61, 73, 144, 158, 346, 356	21:4	281
20:1-4	29	21:4, 5	174, 346, 353
20:2, 3	313	21:5	351
20:3	187	21:8	273, 274, 282, 289, 290, 362
20:4	327	21:9, 10	348
20:4, 5	323	21:9-22:3	325
20:4, 6	91, 120, 348, 354	21:10-27	299
20:4-6	361	21:24	202
20:4, 6, 7	140	21:27	290
20:4-6, 7-9	351	22	146
20:4-9	140	22:1-3	84, 172, 174, 178, 347, 353
20:6	36, 129, 171, 331, 347, 352	22:1-5	362
20:7	183	22:1-21	171
20:7-9	85, 190, 311, 346, 356	22:2	189
20:7-9, 15	307	22:3	204, 344
20:7-10	313	[22:3]	210
20:8	191	22:3, 5	206
20:8, 9	291	22:5	140
20:9	192, 197, 209, 305	22:15	300
20:10	277, 278, 279, 293, 295, 362	22:16	67, 84
20:10, 14, 15	274, 289, 299	22:17	109, 115, 118, 119,
20:11	76, 345		166, 328, 344, 345
20:11, 12	171	[22:20]	40
20:11-14	323		
20:12, 13	359		
20:13	217, 273		